

Infineon Technologies AG
Geschäftsbericht 2013

BEREIT FÜR MORGEN

INFINEON AUF EINEN BLICK



Seite 38

AUTOMOTIVE

Anwendungsfelder

- › Antriebsstrang
- › Hybrid- und Elektrofahrzeuge
- › Karosserie- und Komfortelektronik
- › Sicherheit

Produktspektrum

- › Mikrocontroller (8-Bit, 16-Bit, 32-Bit) für Automobil- und Industrieanwendungen
- › Software-Entwicklungsplattform DAVE™
- › Diskrete Leistungshalbleiter
- › IGBT-Module
- › Spannungsregler
- › Leistungs-ICs
- › Busschnittstellen-Bausteine (CAN, LIN, FlexRay)
- › Magnetfeldsensoren
- › Drucksensoren
- › Drahtlos-Sende- und -Empfangs-ICs (HF, Radar)

Schlüsselkunden¹

Autoliv / Bosch / Continental / Delphi / Denso / Hella / Hyundai / Lear / Mando / Mitsubishi / TRW / Valeo

Marktposition²

2

mit 9,1 % Marktanteil

Quelle: Strategy Analytics, April 2013



Seite 44

INDUSTRIAL POWER CONTROL

Anwendungsfelder

- › Erneuerbare Energieerzeugung
- › Energieübertragung und -wandlung
- › Unterbrechungsfreie Stromversorgung
- › Elektrische Industrieantriebe
- › Industriefahrzeuge
- › Schienenfahrzeuge
- › Haushaltsgeräte

Produktspektrum

- › IGBT-Modul-Lösungen inkl. IGBT-Stacks
- › IGBT-Module für niedrige, mittlere und hohe Leistungsklassen
- › Diskrete IGBTs
- › „Bare Die“-Geschäft
- › Treiber-ICs

Schlüsselkunden¹

ABB / Alstom / Bombardier / Delta / Emerson / Enercon / Goldwind / Rockwell / Schneider Electric / Semikron / Siemens / SMA Solar Technology

Marktposition²

1

mit 11,8 % Marktanteil

bei diskreten Leistungshalbleitern und -modulen

Quelle: IHS, September 2013

¹ In alphabetischer Reihenfolge. Wesentliche Distributionskunden für Infineon sind Arrow, Avnet, Beijing Jingchuan, Tomen und WPG Holding.

² Alle Angaben beziehen sich auf das Kalenderjahr 2012.

Die Infineon Technologies AG bietet Halbleiter- und Systemlösungen an, die drei zentrale Herausforderungen der modernen Gesellschaft adressieren: Energieeffizienz, Mobilität und Sicherheit. Mit weltweit rund 26.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erzielte Infineon im Geschäftsjahr 2013 (Ende September) einen Umsatz von 3,84 Milliarden Euro. Das Unternehmen ist in Frankfurt unter dem Symbol „IFX“ und in den USA im Freiverkehrsmarkt OTCQX International Premier unter dem Symbol „IFNNY“ notiert.



POWER MANAGEMENT & MULTIMARKET

Anwendungsfelder

- › Stromversorgung
- › Mobile Endgeräte
- › Mobilfunk-Infrastruktur
- › Lichtmanagementsysteme inklusive LED-Beleuchtung
- › Wechselrichter für Photovoltaik-Aufdach-Anlagen (< 3 kW)

Produktspektrum

- › Diskrete Hochvolt-Leistungshalbleiter
- › Diskrete Niedervolt-Leistungshalbleiter
- › Treiber-ICs
- › Ansteuer-ICs
- › Hochfrequenz-Leistungstransistoren
- › Kleinsignalkomponenten
- › Hochfrequenz-Antennenmodule (System-in-Package)
- › Chips für Silizium-Mikrofone
- › Kundenspezifische Chips (ASICs)

Schlüsselkunden¹

AAC / Dell / Delta / Emerson / Ericsson / Hewlett-Packard / Huawei / LG Electronics / Lite-On / Osram / Quanta / Samsung

Marktposition²

2

mit 12,7 % Marktanteil
bei Standard-MOSFET-Leistungstransistoren
Quelle: IHS, September 2013



CHIP CARD & SECURITY

Anwendungsfelder

- › Mobilkommunikation
- › Zahlungsverkehr
- › Sicherheit für mobile Kommunikationsgeräte
- › Elektronische Reisepässe, Personalausweise, Gesundheitskarten, Führerscheine
- › Ticketing, Zutrittskontrolle
- › Trusted Computing
- › Authentifizierung

Produktspektrum

- › Kontaktbasierte Sicherheitscontroller
- › Kontaktlose Sicherheitscontroller
- › Sicherheitscontroller mit kontaktloser sowie kontaktbasierter Schnittstelle

Schlüsselkunden¹

Beijing Watch Data / Gemalto / Giesecke & Devrient / Hewlett-Packard / Oberthur Technologies / Safran Morpho / US Government Printing Office

Marktposition²

1

mit 24,1 % Marktanteil
bei mikrocontrollerbasierten Chipkarten-ICs
Quelle: IHS, September 2013

[S] Einen Überblick über unsere weltweiten Standorte finden Sie auf der Weltkarte im Kapitel „Infineon weltweit“ auf den **Seiten 112 und 113**.

Infineon-Kennzahlen

für die am 30. September endenden Geschäftsjahre (nach IFRS)¹

Geschäftsjahr vom 1. Oktober bis 30. September	2013		2012		2013/2012
	€ in Millionen	in % vom Umsatz	€ in Millionen	in % vom Umsatz	Veränderung in %
Umsatzerlöse nach Regionen	3.843		3.904		-2
Europa, Naher Osten, Afrika	1.567	41	1.732	44	-10
Darin: Deutschland	795	21	908	23	-12
Asien-Pazifik (ohne Japan)	1.560	40	1.470	38	6
Darin: China	710	18	637	16	11
Japan	227	6	252	6	-10
Amerika	489	13	450	12	9
Umsatzerlöse nach Segmenten	3.843		3.904		-2
Automotive	1.714	44	1.660	43	3
Industrial Power Control	651	17	728	19	-11
Power Management & Multimarket	987	26	929	24	6
Chip Card & Security	463	12	457	12	1
Sonstige Geschäftsbereiche	26	1	125	3	-79
Konzernfunktionen und Eliminierungen	2	0	5	0	-60
Bruttoergebnis vom Umsatz/Bruttomarge	1.323	34,4	1.427	36,6	-7
Forschungs- und Entwicklungskosten	-525	13,7	-455	11,7	15
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	-440	11,4	-475	12,2	-7
Betriebsergebnis	325		455		-29
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	283		432		-34
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-11		-5		-120
Konzernjahresüberschuss	272		427		-36
Segmentergebnis/Segmentergebnis-Marge	377	9,8	527	13,5	-28
Sachanlagen	1.600		1.731		-8
Bilanzsumme	5.905		5.898		-
Summe Eigenkapital	3.776		3.575		6
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	610		667		-9
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	-328		-1.013		68
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	-165		-199		17
Free-Cash-Flow ²	235		-219		207
Planmäßige Abschreibungen	466		428		9
Investitionen	378		890		-58
Brutto-Cash-Position ³	2.286		2.235		2
Netto-Cash-Position ⁴	1.983		1.940		2
Ergebnis je Aktie – unverwässert in €	0,25		0,40		-38
Ergebnis je Aktie – verwässert in €	0,25		0,39		-36
Dividendenertrag pro Aktie in € ⁵	0,12		0,12		-
Eigenkapitalquote	63,9%		60,6%		5
Eigenkapitalrendite ⁶	7,2%		11,9%		-40
Gesamtkapitalrendite ⁷	4,6%		7,2%		-36
Vorratsintensität ⁸	10,3%		9,6%		7
Verschuldungsgrad ⁹	8,0%		8,3%		-3
Gesamtverschuldungsgrad ¹⁰	5,1%		5,0%		3
Rendite auf das eingesetzte Kapital (RoCE) ¹¹	14,1%		22,3%		-37
Infineon-Mitarbeiter zum 30. September	26.725		26.658		-

- 1 Abweichungen von der Summe durch Rundungsdifferenzen möglich.
2 Free-Cash-Flow: Definition [\[G\]](#) siehe Glossar, Seite 283.
3 Brutto-Cash-Position: Definition [\[G\]](#) siehe Glossar, Seite 283.
4 Netto-Cash-Position: Definition [\[G\]](#) siehe Glossar, Seite 284.
5 Für das Geschäftsjahr 2013 wird der Hauptversammlung am 13. Februar 2014 die Ausschüttung einer Bardividende von €0,12 je Aktie vorgeschlagen.
6 Eigenkapitalrendite = Konzernjahresüberschuss im Verhältnis zum Eigenkapital.
7 Gesamtkapitalrendite = Konzernjahresüberschuss im Verhältnis zum Gesamtvermögen.
8 Vorratsintensität = Vorräte (netto) im Verhältnis zum Gesamtvermögen.
9 Verschuldungsgrad = Verhältnis von kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital.
10 Gesamtverschuldungsgrad = Verhältnis von kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten zur Bilanzsumme.
11 Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, RoCE): Definition [\[G\]](#) siehe Glossar, Seite 284.

- Aus den vergangenen Marktzyklen haben wir gelernt. Mit neu ausgerichteten Geschäftsaktivitäten und verbessertem Zyklusmanagement legen wir die Basis für solide Profitabilität über den gesamten Zyklus hinweg.
- Als Markt- und Technologieführer leisten wir Pionierarbeit. Als weltweit einziges Unternehmen nahmen wir eine 300-Millimeter-Dünnwafer-Fertigung für Leistungshalbleiter in Betrieb. Dies bietet uns neben Produktivitätsvorteilen auch Wachstumsmöglichkeiten für die kommenden Jahre.
- Neben unserer technologischen Stärke erweitern wir zukünftig auch unser Verständnis der Erfolgsfaktoren unserer Kunden. Wir nennen diese strategische Weiterentwicklung „Vom Produkt zum System“.
- Mit unseren Geschäftsaktivitäten, mit operativer Exzellenz, mit hocheffizienter 300-Millimeter-Fertigung und mit dem strategischen Fokus „Vom Produkt zum System“ sind wir:

BEREIT FÜR MORGEN

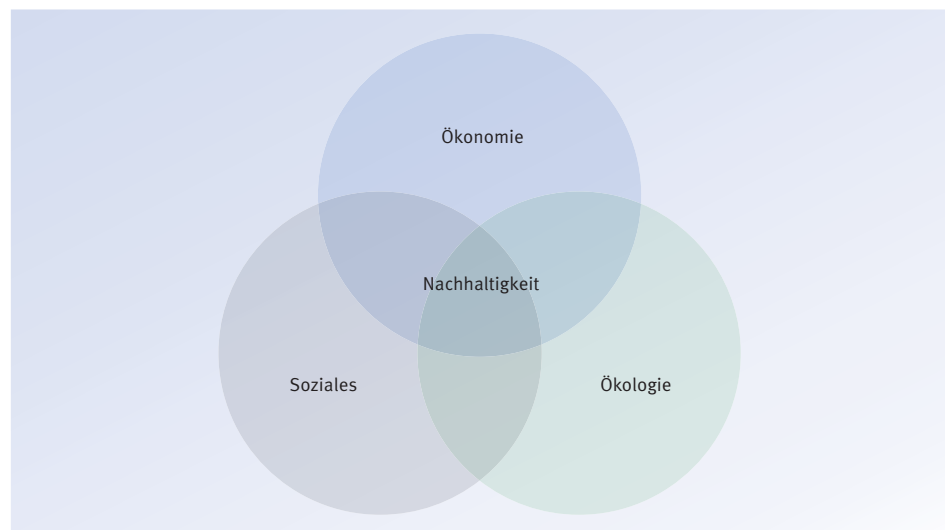
ÜBER DIESEN BERICHT

Kombinierte Berichterstattung

Dieser kombinierte Bericht dokumentiert die wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Leistungen von Infineon im Geschäftsjahr 2013. Mit diesem Bericht möchten wir zeigen, wie Nachhaltigkeit zu unserem Unternehmenserfolg beiträgt und wie wertschaffend unsere Aktivitäten für alle unsere Stakeholder sind.

G 01

Nachhaltigkeit



Berichtsgrenzen

Der Berichtszeitraum umfasst das Geschäftsjahr 2013 – vom 1. Oktober 2012 bis 30. September 2013. Wir veröffentlichen diesen Bericht jährlich. Der vorherige Bericht wurde im November 2012 veröffentlicht.

Sofern nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben und Kennzahlen in diesem Bericht auf das Geschäftsjahr 2013.

Zur Identifizierung und Lesbarkeit der Entwicklungen der quantitativen Leistungsindikatoren werden in dem Bericht mindestens Daten der letzten zwei Geschäftsjahre dargestellt. Zusätzlich werden im Kapitel „Nachhaltigkeit bei Infineon“ Verlaufsgrafiken über den Zeitraum der letzten fünf Geschäftsjahre dargestellt.

Anforderungen an die Berichterstattung

Der Konzernlagebericht von Infineon wurde gemäß § 315 und § 315a HGB sowie nach den Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 8, 15 und 17 aufgestellt.

Unser Konzernabschluss wird nach den International Financial Reporting Standards („IFRS“) aufgestellt. Das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung gewährleistet die Zuverlässigkeit der im Konzernanhang dargestellten Informationen.

Die im kombinierten Bericht von Infineon enthaltenen Angaben zu den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wurden auf Basis des G3.1-Leitfadens der Global Reporting Initiative („GRI“) erstellt. Die Erfüllung der Anforderungen der Anwendungsebene B+ wurde durch die GRI bestätigt.

 Siehe Seite 296

Die Informationen im Infineon-Geschäftsbericht 2013 dienen auch als „Communication on Progress“ im Rahmen des United Nations Global Compact.

Infineon steht in einem kontinuierlichen Dialog mit seinen Stakeholdern. Wir bewerten Nachhaltigkeitsthemen mittels unserer Wesentlichkeitsanalyse. Auf Basis dieser Untersuchung wurden wesentliche Themen für diesen Bericht identifiziert und priorisiert. Die daraus resultierenden Themen finden Sie im Kapitel „Nachhaltigkeit bei Infineon“.

 Siehe Seite 80

Die Angaben und Kennzahlen zu unseren Nachhaltigkeitsaktivitäten im Kapitel „Nachhaltigkeit bei Infineon“ wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, zusätzlich zur gesetzlichen Einklangsprüfung des Konzernlageberichts, unter Anwendung des für die Nachhaltigkeitsberichterstattung einschlägigen Prüfungsstandards ISAE 3000, einer unabhängigen Prüfung mit begrenzter Sicherheit („limited assurance“) unterzogen.

Auf der Internetseite von Infineon befinden sich die Bescheinigung der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, sowie die begleitenden Erläuterungen zu den Kennzahlen und Informationen des Kapitels „Nachhaltigkeit bei Infineon“ aus dem Geschäftsbericht 2013.

 [www.infineon.com/
Nachhaltigkeit_Reporting](http://www.infineon.com/Nachhaltigkeit_Reporting)

6 VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

- 6 BRIEF AN DIE AKTIONÄRE
- 10 DER VORSTAND
- 12 BERICHT DES AUFSICHTSRATS AN DIE HAUPTVERSAMMLUNG

KONZERNLAGEBERICHT

20 UNSER KONZERN

- 22 FINANZEN UND STRATEGIE
 - 23 Geschäftsjahr 2013 über den Erwartungen
 - 26 Konzernstrategie
- 36 DIE SEGMENTE
 - 38 Automotive
 - 44 Industrial Power Control
 - 50 Power Management & Multimarket
 - 56 Chip Card & Security
- 62 FORSCHUNG & ENTWICKLUNG
- 70 OPERATIONS
- 74 F&E- UND FERTIGUNGSSTANDORTE
- 76 UNTERNEHMENSINTERNES STEUERUNGSSYSTEM
- 80 NACHHALTIGKEIT BEI INFINEON
- 96 UNSERE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER
- 104 WESENTLICHE EREIGNISSE 2013
- 106 DIE INFINEON-AKTIE
- 110 AUSZEICHNUNGEN
- 112 INFINEON WELTWEIT

114 UNSER GESCHÄFTSJAHR 2013

- 116 ENTWICKLUNG DER GESAMTWIRTSCHAFT UND DER HALBLEITERINDUSTRIE IM GESCHÄFTSJAHR 2013
- 118 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DES KONZERNS
 - 118 Darstellung der Ertragslage
 - 125 Darstellung der Vermögenslage
 - 127 Darstellung der Finanzlage
- 131 BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT IHREN WESENTLICHEN RISIKEN UND CHANCEN
 - 131 Prognosebericht
 - 140 Risiko- und Chancenbericht

151	TREASURY UND KAPITALBEDARF
155	GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DES KONZERNS ZUM ZEITPUNKT DER AUFSTELLUNG DIESES BERICHTS
156	INFINEON TECHNOLOGIES AG
158	EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG
159	CORPORATE GOVERNANCE
	159 Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB
	168 Corporate Governance Bericht
	177 Vergütungsbericht

KONZERNABSCHLUSS

194	KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG
195	KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
196	KONZERN-BILANZ
198	KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
200	KONZERN-EIGENKAPITAL-VERÄNDERUNGSRECHNUNG
202	ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

278 WEITERE INFORMATIONEN

278	VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER
279	BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS
280	MEHRJAHRESÜBERSICHT 2009 – 2013
282	GRAFIKVERZEICHNIS
283	FINANZGLOSSAR
285	TECHNOLOGIEGLOSSAR
292	MITGLIEDSCHAFTEN UND PARTNERSCHAFTEN
293	GRI-INDEX
296	GRI-ZERTIFIKAT
297	FINANZTERMINE
297	IMPRESSUM

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Neubiberg, im November 2013

*Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftspartner,
liebe Mitarbeiter von Infineon,*

wir können zusammen auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Darüber freue ich mich auch persönlich sehr. Denn als ich vor einem Jahr den Vorstandsvorsitz der Infineon Technologies AG übernahm, standen wir vor großen Herausforderungen, die wir hervorragend gemeistert haben. Gleichzeitig haben wir wichtige Entscheidungen getroffen und sind – so auch der Titel des Geschäftsberichts – „bereit für morgen“.

Das Geschäftsjahr 2013 in Kürze

Obwohl das Weltwirtschaftswachstum nur verhalten und die Investitionsgüternachfrage schwach war, konnte Infineon im abgelaufenen Geschäftsjahr den Umsatz im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012 nahezu konstant bei 3,84 Milliarden Euro halten. Dabei hatten wir im ersten Quartal des Geschäftsjahres einen dramatischen Umsatzeinbruch um 13 Prozent gegenüber dem vorangegangenen Quartal zu verkraften. Vor allem durch diesen Einbruch ergab sich im Segmentergebnis für das Geschäftsjahr 2013 ein Rückgang auf 377 Millionen Euro nach 527 Millionen Euro im Vorjahr. Bemerkenswert jedoch: Infineon blieb in jedem Quartal des Geschäftsjahres solide profitabel, und wir konnten die Profitabilität zum Ende des Geschäftsjahres wieder deutlich steigern – allein das vierte Quartal steuerte ein Segmentergebnis von 148 Millionen Euro bei. Der Kurs der Infineon-Aktie spiegelt diesen Positivtrend wider; er entwickelte sich sehr gut, auch relativ zum wichtigsten deutschen Börsenbarometer, dem DAX: Unser Aktienkurs notierte am 30. September 2013 mit 7,40 Euro um 50 Prozent höher als ein Jahr zuvor; im selben Zeitraum legte der DAX um 19 Prozent zu. In Anbetracht der stabilen Profitabilität auch in schwierigen Zeiten sowie der positiven Perspektive für die weitere Unternehmensentwicklung schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung erneut eine Dividende von 12 Cent je Aktie vor. Darüber hinaus ist ein Betrag von bis zu 300 Millionen Euro für den Rückkauf von Aktien oder Teilen der 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe bis zum 30. September 2015 vorgesehen.

Infineon heute: Solide Profitabilität

Es lohnt sich, die Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2013 im Detail zu betrachten.

Unser Geschäft, die Halbleiterindustrie, ist geprägt von zyklischen Schwankungen. Wie bereits ausgeführt, mussten wir infolge einer Abschwächung im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2013 einen Umsatzrückgang von 13 Prozent gegenüber dem Vorquartal verkraften. Verglichen mit dem letzten Umsatzhoch aus dem dritten Quartal 2011 sanken die Erlöse sogar um 18 Prozent. In einer stark von fixen Kosten geprägten Industrie wie der unsrigen ist bei einem solchen Rückgang von Umsatz und Auslastung unvermeidbar, dass



Dr. Reinhard Ploss

Vorsitzender des Vorstands

auch das Ergebnis sinkt. Allerdings haben wir durch die Neuausrichtung in den vergangenen Jahren unser Portfolio auf margenstarke Aktivitäten fokussiert. Das hilft uns, profitabel zu bleiben. Zudem haben wir aus den vergangenen Marktzyklen gelernt und das Management dieser Auf- und Abs zu einer Kernkompetenz von Infineon ausgebaut. Das heißt: schnelle und umfassende Anpassung der Kosten, wenn die Märkte sich abschwächen, und vorausschauender Produktionshochlauf bei wieder anziehenden Märkten, ohne dabei die langfristige Strategie aus den Augen zu verlieren.

Gerade zu Beginn des Geschäftsjahres war eine entschiedene Kostenreduktion erforderlich. Wir haben also nicht benötigte Kapazitäten zeitweise stillgelegt, einzelne Projekte gestrichen oder zeitlich gestreckt und extern vergebene Dienstleistungen wieder intern erbracht. Bewährt haben sich auch die Flexibilitätskonzepte der Arbeitszeitkonten. Zudem kamen wir nicht umhin, an einem Standort auf Kurzarbeit umzustellen; in begrenztem Umfang haben wir auch Zeitarbeitsverträge nicht verlängert. Dank all dieser Maßnahmen ist es uns gelungen, trotz des deutlichen Erlösrückgangs im ersten Quartal in diesem Zeitraum noch eine Segmentergebnis-Marge von 5,2 Prozent zu erzielen.

Im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres belebte sich die Nachfrage dann deutlich. Im vierten Quartal erzielten wir einen Umsatz von 1.053 Millionen Euro. Verglichen mit den Erlösen des ersten Quartals von 851 Millionen Euro entspricht dies einem Anstieg von knapp 24 Prozent – in nur neun Monaten. Die Tatsache, dass wir diesen Zuwachs operativ darstellen konnten, zeigt, dass wir gut vorbereitet waren und rasch umgeschaltet haben. Im vierten Quartal haben wir daher eine Segmentergebnis-Marge von 14,1 Prozent erreicht.

Die Entwicklungen des abgelaufenen Geschäftsjahres belegen, dass Infineon heute auch in schwierigen Situationen ein solide profitables Unternehmen ist und Nachfrageschübe im zyklischen Aufschwung zuverlässig und mit expandierenden Margen bedienen kann. Ein gesundes Portfolio, operative Verbesserungen, ein starkes Führungsteam und eine engagierte Mannschaft sind die Basis dafür.

Bereit für morgen: „Vom Produkt zum System“ und effiziente Fertigung auf 300-Millimeter-Dünnyafern

Infineon meistert heute nicht nur profitabel die Zyklen der Halbleiterindustrie – wir gehen noch einen Schritt weiter. Denn wir verschieben den Fokus unserer Aktivitäten: vom Produktdenken hin zum Systemverständnis oder kurz: „Vom Produkt zum System“.

Was heißt das? Mit großer technischer Kompetenz haben wir über viele Jahre führende Technologien und Produkte entwickelt. Zukünftig wollen wir nicht nur unsere technologische Stärke ausbauen, sondern auch unser Verständnis der Erfolgsfaktoren unserer Kunden erweitern. Unsere Lösungsansätze sind vielfältig und reichen von der Unterstützung unserer Kunden beim Design ihrer Produkte bis hin zur Entwicklung innovativer Konzepte, mit denen die Kunden in ihren zukünftigen Systemen Kosten reduzieren und Leistung steigern können. Mit Systemverständnis und Halbleiterkompetenz werden wir Produkte entwickeln, die nicht einfach nur ein bisschen besser oder billiger sind. Vielmehr werden sie genauer passen, alternative Lösungen bieten und deutliche Vorteile in der Funktion bringen. Es kann durchaus sein, dass unsere Produkte etwas mehr kosten werden. Aber der Kunde erhält dafür einen deutlichen Mehrwert: Weil er bei anderen Komponenten spart und so Gesamtkosten reduziert, weil er den Wert seiner Produkte steigert und weil er seine Entwicklungszeiten reduziert. Mit Systemdenken sind wir „bereit für morgen“.

Dabei wird langfristig auch unsere Organisationsstruktur der Maxime „Vom Produkt zum System“ folgen. Zwar ist das Unternehmen heute noch in Produktkategorien organisiert, aber an vielen Stellen wird bereits bereichsübergreifend in applikationsorientierten Gesamtlösungen gedacht.

Den strategischen Wandel vom Produktdenken hin zum Systemverständnis begleitet eine Effizienzsteigerung in der Fertigung. Als erster und bisher einziger Anbieter weltweit können wir Leistungshalbleiter auf besonders dünnen Siliziumscheiben, den sogenannten Dünnyafern, mit 300 Millimetern Durchmesser fertigen. Der Übergang von den heute gebräuchlichen 200-Millimeter-Wafern auf diese größeren Scheiben wird bei Volllauslastung zu einer Reduktion der Stückkosten um 20 bis 30 Prozent führen.

Unser aktuelles Produktportfolio und unsere operative Flexibilität legen heute den Grundstein für den Erfolg von morgen, wenn der Wandel vom Produkt- zum Systemfokus und die Nutzung unserer 300-Millimeter-Technologie nachhaltig Wachstum und höhere Margen sichern werden. Es bleibt dabei: Im Mittel des Zyklus wollen wir eine Segmentergebnis-Marge von 15 Prozent erreichen. Auf die bereits erzielten Fortschritte auf dem Weg dorthin können wir stolz sein.

Dabei nachhaltig wirtschaften

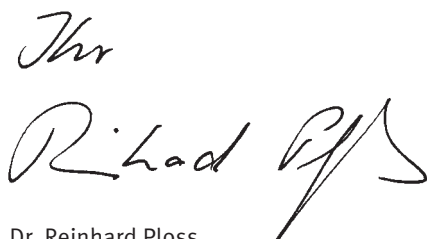
Neben einem besseren Verständnis der Systeme unserer Kunden, neben der weiteren Optimierung unserer Produkte und Lösungen und neben adäquater Profitabilität im Einklang mit unseren Zielen müssen wir auch nachhaltig wirtschaften. Für uns bedeutet Nachhaltigkeit, unseren Kindern und Kindeskindern eine lebenswerte Welt zu hinterlassen. Die Nachhaltigkeit steht deshalb – ebenso wie das Erreichen ökonomischer Ziele – im Zentrum unseres Handelns. In Anerkennung unserer Leistungen auf diesem Gebiet wurde Infineon zum vierten Mal in Folge in den Dow Jones Sustainability Index aufgenommen. Auch darauf können wir stolz sein.

Dank an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Starke Umsatzschwankungen und stetig steigende Anforderungen an Technik, Qualität, Geschwindigkeit und Effizienz haben uns in diesem Geschäftsjahr wieder vor große Herausforderungen gestellt. Dank des hohen Einsatzes und der großen Zuverlässigkeit der gesamten Belegschaft ist es uns gelungen, diese Herausforderungen mit großem Erfolg zu meistern. Dafür bedanke ich mich auch im Namen meiner Vorstandskollegen sehr herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Was wir vom Geschäftsjahr 2014 erwarten

Wie geht es nun weiter? Unsere Kunden blicken optimistischer in das Geschäftsjahr 2014 und die Bestellungen liegen auf einem deutlich höheren Niveau als im Vorjahr. Dennoch sind nicht alle weltwirtschaftlichen Unsicherheiten überwunden; die globale Wachstumsdynamik bleibt eher verhalten. Hinzu kommt die zu Beginn unseres Geschäftsjahres übliche saisonale Abschwächung. Bei einem unterstellten Wechselkurs des US-Dollars zum Euro von 1,35 gehen wir davon aus, dass unsere Erlöse im laufenden Geschäftsjahr um 7 bis 11 Prozent gegenüber dem Vorjahr steigen. Die Segmentergebnis-Marge sollte 2014 deutlich über der des Berichtsjahres liegen und sich auf 11 bis 14 Prozent belaufen. An diesen Zielen lassen wir uns gern messen. Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen.

The image shows a handwritten signature in black ink. The signature is written in a cursive style, starting with a large 'R' and ending with a stylized 'S'. The name 'Reinhard Ploss' is clearly legible.

Dr. Reinhard Ploss
Vorsitzender des Vorstands

DER VORSTAND



Arunjai Mittal

Vorstand Regionen, Vertrieb, Marketing, Strategieentwicklung und M&A; Studium der Elektrotechnik an der Shivaji Universität in Kohlapur, Indien (Diplom-Ingenieur); Mitglied des Vorstands seit Januar 2012

Dr. Reinhard Ploss

Vorsitzender des Vorstands, Arbeitsdirektor; Studium der Verfahrenstechnik, Promotion zum Dr.-Ing.; Mitglied des Vorstands seit Juni 2007

Dominik Asam

Finanzvorstand; Studium des Maschinenwesens und der Betriebswirtschaft, Diplom-Ingenieur, Master of Business Administration; Mitglied des Vorstands seit Januar 2011

» Unsere Innovationskraft gepaart mit neuen Geschäftsmodellen hilft uns, für Infineon und unsere Kunden weltweit einen Mehrwert zu schaffen.«

Arunjai Mittal



» Unser strategischer Wandel vom Produktdenken zum Systemverständnis legt den Grundstein für den Erfolg in der Zukunft und macht Infineon ‚bereit für morgen‘.«

Dr. Reinhard Ploss

» Energieeffizienz, Mobilität und Sicherheit sind intakte Wachstumstreiber. Unsere zukunftsfähigen Halbleiterlösungen sind die stabile Basis für nachhaltige Profitabilität.«

Dominik Asam

BERICHT DES AUFSICHTSRATS AN DIE HAUPTVERSAMMLUNG

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2013 hat deutlich gemacht, dass die Zuversicht von Vorstand und Aufsichtsrat in die Geschäftsentwicklung von Infineon kein Zweckoptimismus war. Selbst im Tiefpunkt des Halbleiterzyklus ist Infineon solide profitabel geblieben. Das verdanken wir vor allem der hervorragenden Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und des Managements. Nicht zuletzt durch eine kluge Steuerung der Investitionen wurden nennenswerte Einschnitte im Bereich Forschung und Entwicklung und ein Abbau von Arbeitsplätzen vermieden. Vor diesem Hintergrund können wir die konjunkturellen Impulse nun mit Selbstbewusstsein nutzen und – trotz verbleibender Unsicherheiten – weiter mit großer Zuversicht in die Zukunft blicken.

Auch im Geschäftsjahr 2013 hat der Aufsichtsrat alle ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben sorgfältig und gewissenhaft wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Geschäftsleitung beraten und überwacht. Der Vorstand informierte in den Aufsichtsratssitzungen eingehend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens. Dabei stimmte er die strategische Ausrichtung des Unternehmens sowie wesentliche Einzelmaßnahmen mit dem Aufsichtsrat ab. Der Aufsichtsrat hatte stets ausreichend Gelegenheit, sich mit den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands kritisch auseinanderzusetzen. Er hat sich dabei von der Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsleitung überzeugt.

Außerhalb von Sitzungen wurde der Aufsichtsrat in der ausführlichen schriftlichen Quartalsberichterstattung unter anderem über den Geschäftsverlauf im jeweils abgelaufenen Quartal, Finanzdaten, Risiken und Chancen, wesentliche Einzelthemen sowie bedeutende Rechtsstreitigkeiten in Kenntnis gesetzt. Zwischen den Quartalsberichten informierte der Vorstand den Aufsichtsrat in Monatsberichten über die aktuelle Geschäftslage des Unternehmens.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ebenso wie die Vorsitzenden des Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschusses sowie des Strategie- und Technologieausschusses standen zudem in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand. Sie berieten mit diesem Fragen der Geschäftsentwicklung und Strategie, der Risikolage und des Risikomanagements sowie der Compliance. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats wurde darüber hinaus über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung des Unternehmens sowie die Geschäftsleitung von wesentlicher Bedeutung waren, unverzüglich durch den Vorsitzenden des Vorstands informiert.

Wolfgang Mayrhober

Vorsitzender des Aufsichtsrats



Tätigkeitsschwerpunkte des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2013 fanden fünf ordentliche Sitzungen des Aufsichtsratsplenums statt, des Weiteren eine außerordentliche Sitzung. Bei sämtlichen ordentlichen Sitzungen waren alle Aufsichtsratsmitglieder anwesend. Nur an der außerordentlichen Aufsichtsratsitzung vom 11. Juli 2013 in Form einer Telefonkonferenz hat ein Anteilseignervertreter entschuldigt nicht teilgenommen. Bezogen auf alle Plenumssitzungen lag die Präsenz damit bei 98,6 Prozent.

Lage, Entwicklung und strategische Ausrichtung des Unternehmens

Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat regelmäßig über die aktuelle Geschäftslage, insbesondere die Marktsituation, wesentliche Geschäftsvorfälle sowie zentrale Finanzkennzahlen. Er informierte darüber hinaus ausführlich über seine Einschätzung zur Entwicklung und Strategie des Unternehmens. Zusätzlich wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand über die Kapazitäts- und Auslastungssituation in der Fertigung sowie laufende und geplante Investitionen in Kenntnis gesetzt. In Ergänzung dazu berichteten die Ausschussvorsitzenden dem Plenum in jeder Sitzung aus den Ausschüssen.

Es ist dem Aufsichtsrat weiterhin ein wichtiges Anliegen, intensiv in die strategischen Themen des Unternehmens eingebunden zu sein. Im August 2013 fand deshalb wieder eine eintägige Strategiesitzung des Plenums statt. In deren Rahmen wurde unter anderem ausführlich über die langfristige Zielsetzung von Infineon, die Positionierung Infineons im Vergleich zum Wettbewerb sowie aktuelle Markttrends und deren Auswirkungen auf das Geschäft von Infineon informiert und diskutiert. In diesem Zusammenhang hat sich der Aufsichtsrat auch intensiv damit befasst, in welchem Umfang organisches Wachstum möglich und sinnvoll ist sowie ob und unter welchen Voraussetzungen Unternehmenskäufe und -beteiligungen ein geeignetes Instrument zur Umsetzung der Infineon-Strategie sein können.

Zustimmungspflichtige Geschäfte und Maßnahmen

Die Geschäftsordnungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat sehen vor, dass bestimmte Geschäfte und Maßnahmen der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Im Rahmen dieser Zustimmungsvorbehalte beschloss der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 21. November 2012 die vom Vorstand vorgelegte Finanz- und Investitionsplanung einschließlich des Gesamtinvestitionsbudgets für das Geschäftsjahr 2013; zudem wurde eine Verschuldungsgrenze festgelegt.

Zusammensetzung des Vorstands

In seiner Sitzung vom 28. Februar 2013 hat der Aufsichtsrat beschlossen, die Amtszeit von Herrn Asam im Anschluss an dessen erste Amtszeit um fünf Jahre und damit bis zum 31. Dezember 2018 zu verlängern sowie den Vorstandsdienstvertrag zu den derzeitigen Konditionen unverändert fortzuführen. Damit trägt der Aufsichtsrat den bisherigen ausgezeichneten Leistungen von Herrn Asam als Vorstandsmitglied Rechnung.

Vorstandsvergütung

Bereits im Geschäftsjahr 2012 hatte der Aufsichtsrat die Eckpunkte eines neuen aktienstatt wie bisher optionsbasierten Long Term Incentive als langfristig-variable Vergütungskomponente für den Vorstand beschlossen. Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat dem Detailkonzept dieses sogenannte „Performance Share“-Plans zugestimmt, das nachfolgend als Teil des Vorstandsvergütungssystems auch durch die Hauptversammlung vom 28. Februar 2013 gebilligt wurde.

Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den im Geschäftsjahr 2013 wirksam gewordenen Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Schwerpunkt dieser letzten Kodexrevision war einmal mehr die Vorstandsvergütung. Für die Tätigkeit des Aufsichtsrats in diesem Bereich waren vor allem drei Punkte von Relevanz:

Zunächst sieht der Kodex in seiner aktuellen Fassung eine betragsmäßige Begrenzung aller variablen Vergütungsbestandteile vor. Dem wurde bei Infineon schon vor der Neufassung des Kodex insoweit genügt, als die wesentlichen variablen Vergütungsbestandteile STI (Short Term Incentive), MTI (Mid Term Incentive) und LTI (Long Term Incentive) mit einer festen Obergrenze versehen sind. Lediglich für die Sonderleistung, die der Aufsichtsrat in eng begrenzten Ausnahmefällen, unter anderem bei besonderen Leistungen des Vorstands, gewähren kann, war eine Begrenzung bislang nicht ausdrücklich festgelegt. Aufgrund einer Änderung der Vorstandsdienstverträge im Berichtsjahr ist diese Sonderleistung nunmehr wertmäßig auf maximal 30 Prozent der Festvergütung des jeweiligen Vorstandsmitglieds beschränkt.

Die aktuelle Kodexfassung gibt des Weiteren vor, dass der Aufsichtsrat bei der Angemessenheitsprüfung der Vorstandsvergütung unter anderem das Verhältnis zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt berücksichtigen soll. Zwar war dieser sogenannte Vertikalvergleich als solcher bereits in der Vergangenheit Bestandteil des Prüfprogramms. Jedoch hat sich der Aufsichtsrat infolge der Neufassung des Kodex noch einmal genauer mit dessen Anforderungen auseinandergesetzt. Er hat festgestellt, dass die Vorstandsvergütung bei Infineon auch in dieser Hinsicht üblich und angemessen ist. Unabhängig davon wird der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2014 die regelmäßig anstehende umfassende Überprüfung der Vorstandsvergütung durchführen.

Die Neufassung des Kodex sieht schließlich vor, dass der Aufsichtsrat bei Versorgungszusagen das jeweils angestrebte Versorgungsniveau – auch nach der Dauer der Vorstandszugehörigkeit – festlegen und den daraus abgeleiteten jährlichen sowie den langfristigen Aufwand für das Unternehmen berücksichtigen soll. Vor diesem Hintergrund hat sich der Aufsichtsrat auch noch einmal mit den Versorgungszusagen der aktiven Vorstandsmitglieder befasst und festgestellt, dass diese derzeit keinen Anlass für eine Revision geben.

Rechtsstreitigkeiten

Der Aufsichtsrat wurde auch im Geschäftsjahr 2013 regelmäßig und ausführlich über wichtige Rechtsstreitigkeiten informiert und hat sich über diese und das weitere Vorgehen sowohl mit dem Vorstand als auch innerhalb des Gremiums beraten. Hierzu zählten vor allem die Auseinandersetzungen mit dem Insolvenzverwalter über das Vermögen der Qimonda AG und das Kartellverfahren der EU-Kommission gegen die Gesellschaft und weitere Chipkarten-Hersteller.

Corporate Governance

Die Weiterentwicklung der Corporate Governance Standards bei Infineon und hier insbesondere die Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sind dem Aufsichtsrat ein wichtiges Anliegen. Im Berichtsjahr hat sich der Aufsichtsrat daher eingehend mit den von der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ am 13. Mai 2013 beschlossenen Kodexänderungen befasst; die insoweit für den Aufsichtsrat relevanten Punkte wurden bereits oben dargestellt.

Entsprechenserklärung 2013

Der Aufsichtsrat hat sich zusammen mit dem Vorstand entschieden, in der Entsprechenserklärung 2013 – wie im Vorjahr – eine Abweichung von der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex zur Aufsichtsratsvergütung zu erklären. Aufsichtsrat und Vorstand sind weiterhin der Auffassung, dass die von der Hauptversammlung erst 2011 beschlossene Vergütungsregelung den langfristigen Unternehmenserfolg ausreichend berücksichtigt. Mit Ausnahme der Empfehlung zur Aufsichtsratsvergütung wurde und wird allen Empfehlungen des Kodex entsprochen. Die neue Entsprechenserklärung ist im November 2013 auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht worden.

Effizienzprüfung der Tätigkeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat überprüft einmal im Jahr die Effizienz seiner Tätigkeit; das schließt die Zusammenarbeit mit dem Vorstand ein. Die Prüfung fand im Sommer 2013 statt. Anhand eines umfangreichen Fragenkatalogs wurden die Aufsichtsratsmitglieder zur Aufsichtsratsarbeit und zur Zusammenarbeit mit dem Vorstand befragt. Die Ergebnisse dieser Befragung wurden anschließend in der Sitzung des Aufsichtsrats vom 6. August 2013 erörtert. Es wurden keine wesentlichen Defizite festgestellt.

Mögliche Interessenkonflikte

Im Geschäftsjahr 2013 sind weder von Mitgliedern des Vorstands noch des Aufsichtsrats mögliche Interessenkonflikte gemeldet worden.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex verlangt vor der Übernahme externer Aufsichtsratsmandate durch Mitglieder des Vorstands die Zustimmung des Aufsichtsrats. Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat der Übernahme eines Aufsichtsratsmandats durch Herrn Asam bei der EPCOS AG zugestimmt.

Weitere Ausführungen zur Corporate Governance des Unternehmens finden sich im Corporate Governance Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat.

Bericht aus den Ausschüssen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat unverändert fünf Ausschüsse. Das sind zunächst der Nominierungsausschuss und der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz. Daneben bestehen der Präsidialausschuss, der Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss sowie der Strategie- und Technologieausschuss. Die Ausschüsse bereiten Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie Themen für die Plenumssitzungen vor. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat – im gesetzlich zulässigen Rahmen – bestimmte Entscheidungsbefugnisse auf die Ausschüsse übertragen. Die Ausschussvorsitzenden berichten dem Aufsichtsrat aus den Sitzungen der Ausschüsse routinemäßig in der jeweils nachfolgenden Plenumssitzung.

Mit Ausnahme des lediglich mit Anteilseigner-Vertretern besetzten Nominierungsausschusses sind alle Aufsichtsratsausschüsse paritätisch besetzt. Herr Mayrhuber ist weiterhin Vorsitzender des Nominierungs-, des Vermittlungs- und des Präsidialausschusses, Herr Dr. Süner des Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschusses. Vorsitzende des Strategie- und Technologieausschusses ist unverändert Frau Prof. Dr. Schmitt-Landsiedel.

Präsidialausschuss

Im Berichtsjahr fanden eine ordentliche und zwei außerordentliche Sitzungen des Präsidialausschusses statt, die beiden außerordentlichen Sitzungen in Form von Telefonkonferenzen.

Der Schwerpunkt der Sitzungen lag in der Vorbereitung der Beschlussfassungen zur Vorstandsvergütung – hier vor allem zum Detailkonzept des neuen Long Term Incentive in Form des „Performance Share“-Plans sowie den Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex im Bereich der Vorstandsvergütung.

Außerdem bereitete der Ausschuss die Beschlussfassungen des Aufsichtsrats zur Bemessung der variablen Vergütung des Vorstands vor. Hierzu gehörten insbesondere die Bestimmung der Zielerreichungsgrade für das Geschäftsjahr 2012, die Festlegung neuer Zielwerte für das Geschäftsjahr 2013 sowie die – letztmalige – Gewährung von Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstands.

Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss

Im Berichtsjahr fanden vier Sitzungen des Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschusses statt.

Schwerpunkte der Ausschusstätigkeit waren die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, die Prüfung des Halbjahresabschlusses und der Quartalsabschlüsse, die Vorprüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des Lageberichts der Infineon Technologies AG und des Infineon-Konzerns sowie die Erörterung des Prüfungsberichts mit dem Abschlussprüfer. Ein weiterer Schwerpunkt war die Prüfung und Erörterung der Finanz- und Investitionsplanung und der Verschuldungsgrenze für das Geschäftsjahr 2013. Darüber hinaus befasste sich der Ausschuss mit der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Revisionssystems sowie des Risikomanagementsystems. Die Ausschussmitglieder ließen sich zudem regelmäßig vom Compliance Officer über im Unternehmen aufgetretene Compliance-Fragen berichten. Zudem wurde der Ausschuss über die wesentlichen Rechtsstreitigkeiten, insbesondere die Auseinandersetzungen mit dem Insolvenzverwalter über das Vermögen der Qimonda AG und das Kartellverfahren der EU-Kommission gegen die Gesellschaft und weitere Chipkarten-Hersteller, informiert.

Zu den weiteren Aktivitäten des Ausschusses gehörten die Festlegung der Prüfungsschwerpunkte sowie die Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen. Der Ausschuss bereitete den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung für die Wahl des Abschluss- und Konzernabschlussprüfers und des Prüfers für die prüferische Durchsicht des Halbjahresabschlusses vor und erteilte die entsprechenden Prüfungsaufträge, zusätzlich auch für die prüferische Durchsicht der Quartalsabschlüsse. Schließlich befasste er sich mit den diesbezüglichen Honorarvereinbarungen.

Der Abschlussprüfer nahm an allen Sitzungen des Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschusses teil und berichtete dort ausführlich über seine Prüfungstätigkeit.

Strategie- und Technologieausschuss

Der Strategie- und Technologieausschuss kam im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammen.

Der Ausschuss beschäftigte sich eingehend mit vom Vorstand beschlossenen neuen strategischen Ansätzen und befürwortete diese ausdrücklich. Ein Schwerpunkt waren zudem grundsätzliche Überlegungen dazu, wie mit Unternehmenskäufen und -beteiligungen die Wettbewerbsfähigkeit von Infineon gestärkt und nachhaltig profitables Wachstum erreicht werden kann. Darüber hinaus befasste sich der Ausschuss mit einer Reihe weiterer Themen wie der Automatisierung in der Fertigung oder dem Wissensmanagement bei Infineon.

Nominierungs- und Vermittlungsausschuss

Der Nominierungsausschuss trat im Berichtsjahr mangels anstehender Aufsichtsratswahlen nicht zusammen. Der Vermittlungsausschuss musste ebenfalls nicht einberufen werden.

Jahres- und Konzernabschluss

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den Jahresabschluss der Infineon Technologies AG und den Konzernabschluss zum 30. September 2013 sowie den Lagebericht der Infineon Technologies AG und des Infineon-Konzerns geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Der Halbjahresabschluss und die Quartalsabschlüsse wurden einer prüferischen Durchsicht durch die KPMG unterzogen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss, der nach IFRS aufgestellte Konzernabschluss, der Lagebericht und der Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Berichte der KPMG über die Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des Lageberichts wurden in der Sitzung des Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschusses vom 11. November 2013 mit der KPMG intensiv erörtert. Der Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss hat in dieser Sitzung beschlossen, dem Aufsichtsrat die Billigung der Abschlüsse vorzuschlagen.

In der Sitzung des Aufsichtsrats vom 19. November 2013 erläuterte der Vorsitzende des Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschusses die Empfehlungen des Ausschusses. Zugleich wurden die Abschlussunterlagen in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich behandelt und vom Aufsichtsrat insbesondere mit Blick auf die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit geprüft.

Außerdem wurde in der vorgenannten Aufsichtsratssitzung über Umfang, Schwerpunkte und Kosten der Abschlussprüfung berichtet und das Risikomanagementsystem erläutert. Der Lagebericht der Infineon Technologies AG und des Infineon-Konzerns wurde ebenfalls geprüft; er entsprach nach der Überzeugung des Aufsichtsrats den gesetzlichen Anforderungen. Der Aufsichtsrat stimmt den Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung zu. Der Aufsichtsrat hat den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands an die Hauptversammlung, der eine Dividende von 0,12 Euro je dividendenberechtigter Aktie vorsieht, geprüft und schließt sich diesem an.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Abschlüsse und die Prüfung durch den Abschlussprüfer. Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Abschlussprüfung am 19. November 2013 seine Zustimmung erteilt und den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Infineon Technologies AG und des Infineon-Konzerns gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großen Einsatz und die herausragenden Leistungen im abgelaufenen Geschäftsjahr und den Arbeitnehmervertretungen für die bewährte gute Zusammenarbeit.

Neubiberg, im November 2013
Für den Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized 'W' followed by a series of loops and a long horizontal stroke.

Wolfgang Mayrhuber
Vorsitzender des Aufsichtsrats

KONZERN- LAGEBERICHT

Dieser Bericht fasst den Konzernlagebericht der Infineon-Gruppe („Infineon“ oder „Unternehmen“) bestehend aus der Infineon Technologies AG (nachstehend auch „die Gesellschaft“) und ihren konsolidierten Tochtergesellschaften mit dem Lagebericht der Infineon Technologies AG zusammen. Er sollte im Kontext mit dem geprüften Konzernabschluss einschließlich der Angaben des Konzernanhangs („Anhang zum Konzernabschluss“), die an anderer Stelle in diesem Bericht abgedruckt sind, gelesen werden. Der geprüfte Konzernabschluss basiert auf einer Reihe von Annahmen sowie Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die detaillierter im Anhang zum Konzernabschluss Nr. 1 („Grundlagen des Konzernabschlusses“) und Nr. 2 („Zusammenfassung wesentlicher Rechnungslegungsgrundsätze“) dargestellt sind.

Der Konzernlagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen über das Geschäft, die finanzielle Entwicklung und die Erträge des Infineon-Konzerns. Diesen Aussagen liegen Annahmen und Prognosen zugrunde, die auf gegenwärtig verfügbaren Informationen und aktuellen Einschätzungen beruhen. Sie sind mit einer Vielzahl von Unsicherheiten und Risiken behaftet. Der tatsächliche Geschäftsverlauf kann daher wesentlich von der erwarteten Entwicklung abweichen. Infineon übernimmt über die gesetzlichen Anforderungen hinaus keine Verpflichtung, in die Zukunft gerichtete Aussagen zu aktualisieren.

KONZERNLAGEBERICHT
UNSER KONZERN



KONZERNLAGEBERICHT
UNSER GESCHÄFTSJAHR 2013



KONZERNABSCHLUSS



UNSER KONZERN

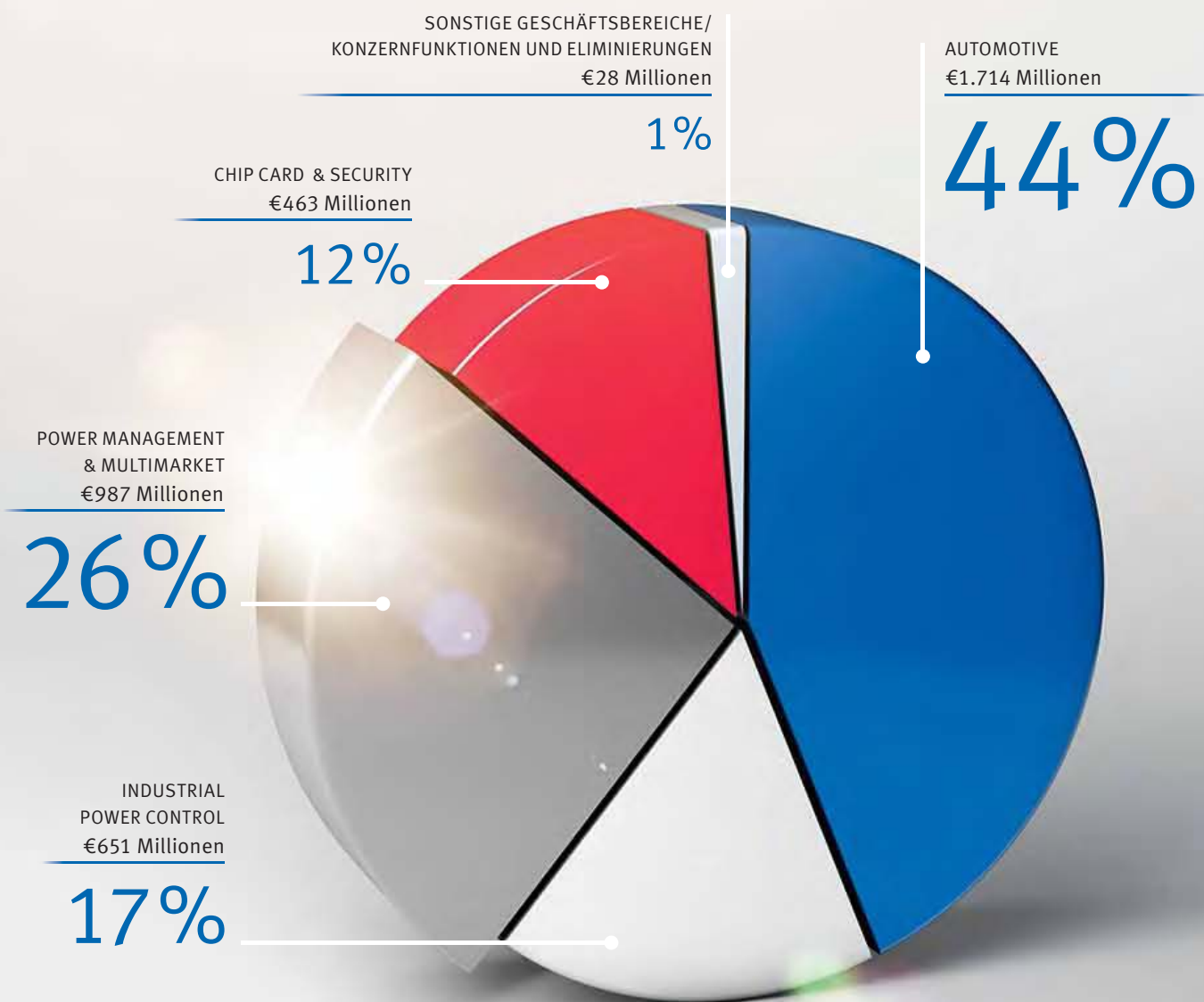
22	FINANZEN UND STRATEGIE
23	Geschäftsjahr 2013 über den Erwartungen
26	Konzernstrategie
36	DIE SEGMENTE
38	Automotive
44	Industrial Power Control
50	Power Management & Multimarket
56	Chip Card & Security
62	FORSCHUNG & ENTWICKLUNG
70	OPERATIONS
74	F&E- UND FERTIGUNGSSTANDORTE
76	UNTERNEHMENSINTERNES STEUERUNGSSYSTEM
80	NACHHALTIGKEIT BEI INFINEON
96	UNSERE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER
104	WESENTLICHE EREIGNISSE 2013
106	DIE INFINEON-AKTIE
110	AUSZEICHNUNGEN
112	INFINEON WELTWEIT

FINANZEN UND STRATEGIE

Dank unseres verbesserten Zyklusmanagements waren wir im Geschäftsjahr 2013 auch in einer konjunkturell schwierigen Phase in der Lage, solide profitabel zu bleiben.

Um die Ertragskraft des Unternehmens auch in Zukunft zu sichern, werden wir unsere strategische Ausrichtung weiterentwickeln: „Vom Produkt zum System“. Ferner haben wir mit der Fertigung von Leistungshalbleitern auf 300-Millimeter-Dünnyafern begonnen, um unsere Kostenposition weiter zu verbessern.

UMSATZERLÖSE 2013 NACH SEGMENTEN

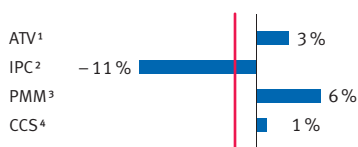


GESCHÄFTSJAHR 2013 ÜBER DEN ERWARTUNGEN

- Umsatz- und Ergebnisentwicklung besser als prognostiziert.
- Zyklusmanagement verbessert: Solide Profitabilität in konjunkturell schwierigen Phasen; schnelles Umschalten bei Nachfragebelebung gelungen.
- Kapitalrückgewähr und Dividende: Im abgelaufenen Geschäftsjahr €167 Millionen an den Kapitalmarkt zurückgeführt beziehungsweise ausgeschüttet.

G 02

Umsatzentwicklung von Infineon und der einzelnen Segmente im Geschäftsjahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr



I Umsatzentwicklung von Infineon im Vergleich zum Vorjahr (- 2 %)

- 1 Automotive
- 2 Industrial Power Control
- 3 Power Management & Multimarket
- 4 Chip Card & Security

Umsatzentwicklung nur leicht negativ gegenüber Vorjahr; Geschäftsverlauf damit besser als zu Beginn des Geschäftsjahres erwartet

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2013 ging Infineon noch von einem Umsatzrückgang im mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich gegenüber Vorjahr aus, wobei ein Wechselkurs für den US-Dollar gegenüber dem Euro von 1,25 unterstellt wurde. Im weiteren Geschäftsjahresverlauf haben wir jedoch von einer kräftigen saisonalen und konjunkturellen Erholung profitiert, wodurch auch der schwächer als erwartete Euro/US-Dollar-Wechselkurs überkompensiert werden konnte. Insgesamt stellte sich ein Rückgang der Umsatzerlöse von nur knapp 2 Prozent auf €3.843 Millionen gegenüber €3.904 Millionen im Vorjahr ein.

Die Umsatzentwicklung der einzelnen Segmente war sehr unterschiedlich. Die beiden größten Segmente Automotive sowie Power Management & Multimarket konnten einen Umsatzzuwachs von 3 Prozent beziehungsweise 6 Prozent erzielen, während das Segment Industrial Power Control aufgrund ausgeprägter Nachfrageschwäche bei Investitionsgütern eine Umsatzeinbuße von 11 Prozent zu verkraften hatte. Der Umsatz des Segments Chip Card & Security stieg leicht um 1 Prozent.

Während der Umsatz der Sonstigen Geschäftsbereiche, welche im Wesentlichen Produktlieferungen an Lantiq und Intel Mobile Communications umfassen, aufgrund auslaufender Lieferverträge planmäßig um €99 Millionen auf €26 Millionen zurückging, hat sich der Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2013 lediglich um €61 Millionen gegenüber dem Vorjahreswert verringert. Das heißt, der Umsatz der vier Kerngeschäfte von Infineon ohne die Sonstigen Geschäftsbereiche und ohne Konzernfunktionen und Eliminierungen (Umsatzrückgang von €5 Millionen auf €2 Millionen) ist im Geschäftsjahr 2013 sogar leicht um €41 Millionen gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Zyklusmanagement: Schnelle Kostenreduktion in schwierigen Phasen, schnelles Umschalten bei Nachfragebelebung

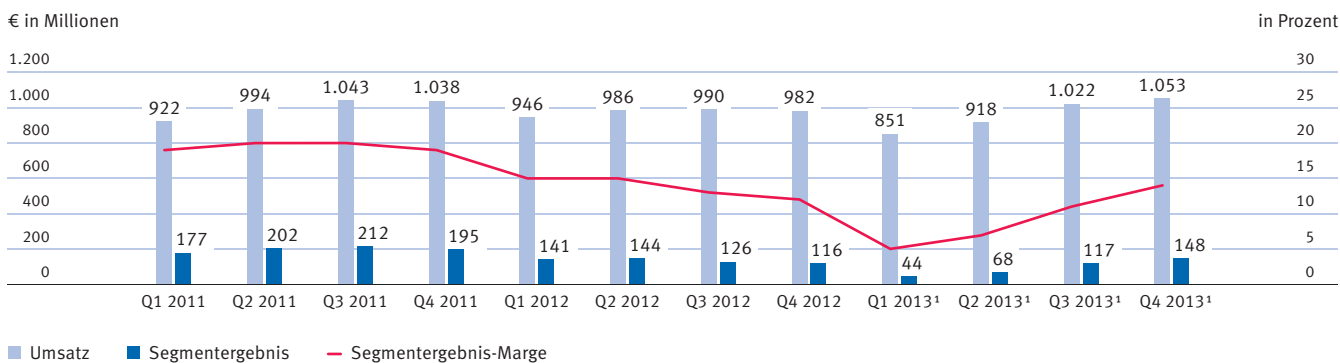
Das **Segmentergebnis** betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr €377 Millionen, was einem Rückgang um rund 28 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert von €527 Millionen entspricht. Die **Segmentergebnis-Marge** lag bei 9,8 Prozent, im Vorjahr hatte diese noch 13,5 Prozent betragen. Hatte das Unternehmen zu Beginn des Geschäftsjahres noch eine Segmentergebnis-Marge in Höhe eines mittleren bis hohen einstelligen Prozentsatzes vom Umsatz erwartet, so konnte auch hier, trotz des schwächer als erwarteten Euro/US-Dollar-Wechselkurses, ein Ergebnis über den Erwartungen erzielt werden. Der Hauptgrund hierfür liegt in einem deutlichen Rückgang der Kosten nicht voll ausgelasteter Fertigungskapazitäten im zweiten Geschäftshalbjahr.

Betrachtet man das Geschäftsjahr 2013 differenzierter, so wird deutlich, dass das Unternehmen heute auch in schwierigen Phasen solide profitabel bleibt und in Zeiten der Erholung schnell die Ausbringungsmenge und die Marge erhöhen kann. Insbesondere das erste Quartal des Geschäftsjahres war anspruchsvoll. Der Umsatz lag mit €851 Millionen um rund 18 Prozent unter dem Wert des letzten Umsatzhochs von €1.043 Millionen im dritten Geschäftsquartal 2011 und um 13 Prozent unter den Erlösen des Vorquartals. Dennoch betrug das Segmentergebnis im ersten Geschäftsquartal 2013 €44 Millionen, was einer Segmentergebnis-Marge von 5,2 Prozent entsprach. Dies war möglich, weil wir unser Zyklusmanagement deutlich verbessert haben. Wir haben unsere Strukturen so angepasst, dass wir flexibel auf Abschwünge reagieren können. So wurden zum Beispiel in der Fertigung Verträge mit Leiharbeitskräften nicht verlängert und nicht benötigte Produktionsanlagen zeitweise stillgelegt. Des Weiteren wurden im Bereich Forschung und Entwicklung einzelne weniger bedeutende Projekte gestrichen oder zeitlich gestreckt. Weitere Einsparungen resultierten daraus, dass extern vergebene Dienstleistungen wieder im eigenen Haus erbracht wurden. Dennoch mussten wir auch in den schwierigen Quartalen von Ende des Geschäftsjahres 2012 bis Mitte des Geschäftsjahres 2013 keine wesentlichen Forschungsprojekte kürzen oder stoppen und konnten so unsere hohe Innovationskraft erhalten. Aber nicht nur mit einem zyklischen Abschwung haben wir gelernt umzugehen. Auch die sich daran anschließende deutliche Nachfrageerholung haben wir operativ gemeistert und dabei die Profitabilität deutlich erhöht. Nach dem Tief des ersten Quartals konnte Infineon binnen neun Monaten den Quartalsumsatz um knapp 24 Prozent auf €1.053 Millionen im vierten Quartal des Geschäftsjahres erhöhen. Bei diesem Umsatz wurde eine Segmentergebnis-Marge von 14,1 Prozent erzielt.

Diese Resultate belegen, dass Infineon im heutigen Zuschnitt auch in wirtschaftlich schwierigen Phasen solide profitabel bleiben und zyklische Nachfrageschübe zuverlässig und mit expandierender Marge bedienen kann.

G 03

Umsatz, Segmentergebnis und Segmentergebnis-Marge der letzten zwölf Quartale



1 Abweichungen von der Summe durch Rundungsdifferenzen

Jahresüberschuss, Free-Cash-Flow, Rendite auf das eingesetzte Kapital und Cash-Position

Infolge des rückläufigen Segmentergebnisses verringerte sich auch der **Konzernjahresüberschuss** gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr. Er lag im Geschäftsjahr 2013 bei €272 Millionen, was einem Rückgang von rund 36 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert von €427 Millionen entspricht.

Das resultierende **unverwässerte und verwässerte Ergebnis je Aktie** lag im Geschäftsjahr 2013 jeweils bei €0,25. Dies entspricht einem Rückgang von rund 38 beziehungsweise 36 Prozent gegenüber den Vorjahreswerten von €0,40 (unverwässert) und €0,39 (verwässert).

Der **Free-Cash-Flow aus fortgeführten Aktivitäten** (Definition: siehe Kapitel „Unternehmensinternes Steuerungssystem“) betrug im Geschäftsjahr 2013 €235 Millionen. Im Vorjahr lag dieser Wert noch bei minus €219 Millionen. Diese deutliche Verbesserung beruht im Wesentlichen darauf, dass die im Berichtszeitraum getätigten Investitionen in Höhe von €378 Millionen deutlich geringer ausfielen als im Vorjahr (€890 Millionen). Diese Investitionen konnten aus dem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten von €610 Millionen getätigt werden.

S Siehe Seite 77

Die **Rendite auf das eingesetzte Kapital** (Return on Capital Employed, RoCE) ging im Geschäftsjahr 2013 auf 14,1 Prozent zurück, im Vorjahr lag diese bei 22,3 Prozent. Die Ursachen hierfür liegen im Anstieg des eingesetzten Kapitals bei gleichzeitig verringertem Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten. Hinsichtlich Definition sowie Details zur Berechnung des RoCE siehe Kapitel „Unternehmensinternes Steuerungssystem“ beziehungsweise Kapitel „Darstellung der Vermögenslage“.

S Siehe Seite 78

S Siehe Seite 125

Die **Brutto-Cash-Position** (Definition: siehe Kapitel „Unternehmensinternes Steuerungssystem“) betrug am 30. September 2013 €2.286 Millionen, was einem Anstieg um rund 2 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert von €2.235 Millionen entspricht. Im Wesentlichen spiegeln sich hier der positive Free-Cash-Flow aus fortgeführten Aktivitäten einerseits sowie die Zahlung der Dividende und die Auszahlungen im Rahmen des Programms zur Kapitalrückgewähr andererseits wider.

S Siehe Seite 79

Die **Netto-Cash-Position** (Definition: siehe Kapitel „Unternehmensinternes Steuerungssystem“) stieg gegenüber dem Vorjahr um gut 2 Prozent und lag zum Ende des Geschäftsjahres 2013 bei €1.983 Millionen (30. September 2012: €1.940 Millionen).

S Siehe Seite 79

Dividendenzahlung unverändert gegenüber Vorjahr; bisheriges Programm zur Kapitalrückgewähr beendet und neues Programm durch Aufsichtsrat gebilligt

Im Rahmen unserer nachhaltigen Dividendenpolitik haben wir auch im Geschäftsjahr 2013 – trotz negativen Free-Cash-Flows im Geschäftsjahr 2012 – die Dividende bei €0,12 je Aktie stabil gehalten. Am 1. März 2013, dem Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung, wurde demnach ein Gesamtbetrag von €129 Millionen ausgeschüttet.

Der ordentlichen Hauptversammlung am 13. Februar 2014 soll eine gegenüber dem Geschäftsjahr 2012 unveränderte Dividende in Höhe von €0,12 je Aktie vorgeschlagen werden.

Am 31. März 2013 endete das am 9. Mai 2011 begonnene Programm zur Kapitalrückgewähr, im Zuge dessen insgesamt €212 Millionen für Rückkäufe eigener Aktien und Anteile der 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe aufgewendet wurden. Der dabei je Infineon-Aktie gezahlte Preis (abzüglich vereinnahmter Optionsprämien) lag bei durchschnittlich €5,93, während der volumengewichtete Durchschnittskurs auf Xetra im selben Zeitraum bei €6,51 lag. Im Geschäftsjahr 2013 wurden dabei für den Rückkauf eigener Aktien unter Verwendung von Put-Optionen €38 Millionen aufgewendet. Am 19. November 2013 hat der Aufsichtsrat ein neues Kapitalrückgewährprogramm von bis zu €300 Millionen gebilligt, das bis zum 30. September 2015 genutzt werden kann, um erneut Aktien oder Anteile der 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe zu erwerben. Für detaillierte Informationen siehe Kapitel „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“.

S Siehe Seite 158

KONZERNSTRATEGIE

Im Geschäftsjahr 2013 wurden drei wesentliche Entscheidungen getroffen, die die Entwicklung von Infineon in den kommenden Jahren beeinflussen werden. Einerseits setzen wir weiterhin auf unsere Zielmärkte (siehe nächster Abschnitt), auch wenn manche Teilmärkte im abgelaufenen Geschäftsjahr teilweise nicht die gewünschte Wachstumsentwicklung zeigten. Andererseits haben wir wichtige Weichenstellungen in unserer Entwicklungsstrategie und unserer Fertigungsinfrastruktur vorgenommen. Und drittens haben wir uns für eine neue strategische Ausrichtung entschieden: „Vom Produkt zum System“ (siehe gleichnamigen Abschnitt in diesem Kapitel).

S Siehe Seite 32

Zielmärkte

Infineon ist in vier Zielmärkten aktiv: Automobilelektronik, Industrielektronik, Informations- und Kommunikationstechnologie sowie Sicherheit. Wir adressieren diese vier Zielmärkte mit vier Segmenten unseres Unternehmens. Das Segment Automotive bietet Halbleiter für Automobilanwendungen an. Die Nachfrage aus der Industrielektronik bedient das Segment Industrial Power Control. Das Segment Power Management & Multimarket deckt den Bedarf in der Informations- und Kommunikationstechnologie, und das Segment Chip Card & Security stellt Datensicherheit und Nutzerauthentizität durch Chipkarten sowie eine Reihe von neuen Anwendungen her.

Wir sind mit diesen Zielmärkten in erster Linie vom makroökonomischen Umfeld beeinflusst. Aber jeder Zielmarkt hat verschiedene Facetten. Daher ist es für uns wichtig, in den entscheidenden Teilmärkten richtig positioniert zu sein. Selbst stagnierende Märkte können in Teilbereichen überdurchschnittliche Wachstumsraten aufweisen. Im Folgenden ist dargelegt, welche Faktoren das Wachstum unserer jeweiligen Zielmärkte beeinflussen und welche Teilbereiche und Applikationen dabei für Infineon wichtig sind.

Automobilelektronik

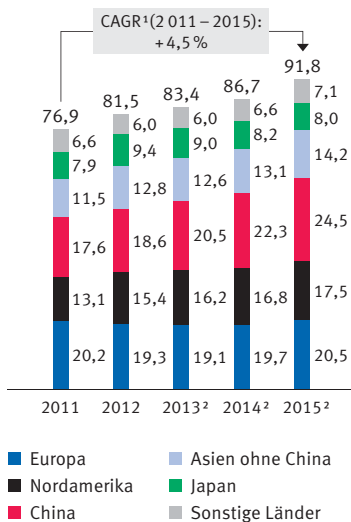
Die weltweite Nachfrage nach Automobilhalbleitern hängt im Wesentlichen von zwei Faktoren ab: der Automobilproduktion und der Ausstattung der Fahrzeuge. Die globale Automobilproduktion bleibt ein Wachstumsmarkt, wenn auch mit regionalen Verschiebungen: Die USA erreichen langsam wieder die alten Produktionshöchststände, die Produktion in Europa schrumpft seit Jahren und findet wohl 2013 einen Boden, die Autoproduktion in China wächst weiterhin mit der weltweit höchsten Rate; lediglich für Japan werden leichte Rückgänge erwartet, nachdem die Verwerfungen durch die Naturkatastrophe in Japan und die anschließenden Nachholeffekte bereinigt sind.

Entscheidend für den künftigen Erfolg ist eine stärkere lokale Ausrichtung. Dabei geht es um die Entwicklung vor Ort von maßgeschneiderten Produktkonzepten gerade für Kunden in den Schwellenländern. Damit wollen wir am starken Wachstum der dortigen mittleren Preissegmente partizipieren. Um den Kostenpunkt zu treffen, sind das Wissen um die richtige Systempartitionierung und die entsprechende Fertigungstechnologie erforderlich.

G 04

Erwartete weltweite Automobilproduktion nach Regionen

in Millionen Stück



1 CAGR = Compound Annual Growth Rate = Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate

2 geschätzt

Quelle: IHS, „Annual Light Vehicle Production 2007 – 2018“, Aktualisierung Oktober 2013

Die Ausstattung, und damit der Halbleiterwert pro Fahrzeug, wird in Zukunft steigen: a.) um die immer strikteren Vorgaben für CO₂-Emissionen einhalten zu können, b.) durch mehr aktive und passive Sicherheitsfunktionen und c.) durch einen wachsenden Bedarf an Informationssicherheit zur Verhinderung von Manipulation sowie zur Sicherung der Datenübertragung sowohl innerhalb des Fahrzeugs wie auch vom und zum Fahrzeug. Mit aufeinander abgestimmten Mikrocontrollern, Sensoren und Leistungskomponenten bieten wir unseren Kunden für diese Trends Systemlösungen an.

Der Absatz von reinen Elektrofahrzeugen liegt bislang unter den Erwartungen. Am langfristigen Erfolg der Elektromobilität, also Elektrofahrzeuge und Hybridfahrzeuge zusammen, zweifeln wir jedoch nicht. Die immer strengeren CO₂-Ziele in allen Regionen der Welt lassen sich ohne emissionsfreie beziehungsweise emissionsarme Fahrzeuge nicht erreichen. Weitere Verbesserungen bei Verbrennungsmotoren werden für viele Automobilhersteller nicht ausreichen, um auf den von den Regierungen für das Jahr 2020 geforderten Flottendurchschnitt von teilweise unter 100 Gramm CO₂-Ausstoß pro Kilometer zu kommen. Infineon wird vom steigenden Wert der Leistungshalbleiter zur Ansteuerung des Elektromotors profitieren, unabhängig davon, ob der Elektromotor des alternativen Antriebskonzepts von einer Batterie oder einer Brennstoffzelle gespeist wird.

Industrieelektronik

Der Energiebedarf und insbesondere der Stromverbrauch werden auch in Zukunft weiter steigen. Der weltweite Verbrauch an elektrischer Energie soll sich laut U.S. Energy Information Administration von 20,2 Billionen Kilowattstunden im Jahr 2010 auf 39,0 Billionen Kilowattstunden im Jahr 2040 fast verdoppeln. Dies entspricht einem durchschnittlichen Wachstum von 2,2 Prozent pro Jahr. Die Gründe sind bekannt: wachsende Weltbevölkerung, steigender Lebensstandard, höhere Automatisierung sowie „Elektrifizierung“ von bislang mechanischen oder hydraulischen Aggregaten. Die elektrischen Verbraucher wie zum Beispiel elektrische Industriemotoren, Unterhaltungselektronik, Haushaltsgeräte oder Beleuchtung benötigen Leistungshalbleiter für die präzise Anpassung der elektrischen Leistung. Viele dieser Anwendungen adressieren wir.

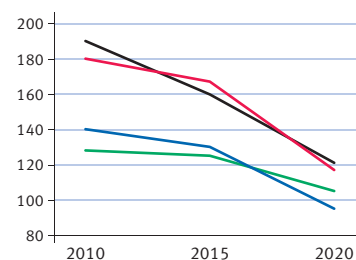
Rund zwei Drittel des weltweiten Stromverbrauchs der Industrie entfallen auf Elektromotoren. Sie spielen daher für den globalen Stromverbrauch eine große Rolle. Die Automatisierung, also die Ausstattung von Industrieanlagen mit Elektromotoren, beispielsweise für Antriebe oder Kompressoren, nimmt aus verschiedenen Gründen zu. Zum einen führt das in den letzten Jahren gestiegene Lohnniveau in Regionen mit bislang noch geringen Lohnkosten (zum Beispiel die Küstenregion von China) ebenfalls zu einer höheren Automatisierung. Wo bislang billige Arbeitskräfte Waren bewegt und Arbeitsschritte durchgeführt haben, erledigen zunehmend Roboter und Maschinen diese Aufgaben. Zum anderen siedeln sich neue Fabriken in Regionen mit noch geringen Lohnkosten an (zum Beispiel im Westen von China).

Wir setzen weiterhin auf den Ausbau erneuerbarer Energien, gehen aber davon aus, dass die historischen Wachstumsraten von teilweise über 20 Prozent pro Jahr nicht wieder erreicht werden. Das hat verschiedene Gründe. Zum einen ist in vielen europäischen Ländern die Zeit der hohen Einspeisevergütungen für die Energieerzeugung aus Solaranlagen vorbei. Zum anderen erreicht die Energieerzeugung aus Wind und Sonne in vielen Ländern bereits einen nennenswerten Anteil an der gesamten Stromerzeugung. Der weitere Ausbau wird vermutlich nicht mehr so dynamisch erfolgen wie in den Anfangsjahren.

G05

Emissionsziele verschiedener Regionen

in Gramm CO₂ pro km



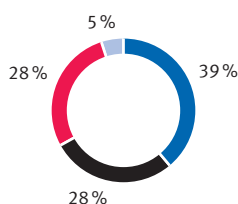
	2010	2015	2020
— Nordamerika	190	160	121
— China	180	167	117
— Europa	140	130	95
— Japan	128	125	105

Quelle: The International Council for Clean Transportation. www.theicct.org

S Siehe Seite 6 8

G06

Neu installierte Leistung von Umrichtern für Windenergieanlagen im Jahr 2012 nach Regionen



■ EMEA ■ China
■ Amerika ■ Asien-Pazifik ohne China

Quelle: IHS, „The World Market for Wind Converters – 2013 Edition“, Juli 2013

Dennoch erwarten wir im Bereich Photovoltaik weiteres Wachstum. Vor allem durch Großflächenanlagen in den USA, China, Indien, Japan und auch im Mittleren Osten entstehen für die Solarbranche neue Chancen. Der Zubau von Anlagen wird sich in der Gewichtung aber verschieben: von den eher europäisch geprägten Aufdach-Anlagen im Kilowatt-Bereich zu den in den USA, China und Indien üblichen Freiflächenanlagen im Megawatt-Bereich. Unsere Ausgangslage in China ist vielversprechend: Wir arbeiten mit vielen führenden chinesischen Wechselrichterherstellern zusammen und haben insbesondere im Geschäftsjahr 2013 unsere Zusammenarbeit mit dem chinesischen Marktführer Sungrow erweitert (siehe „Infineon und Sungrow erweitern ihre Zusammenarbeit im Bereich erneuerbare Energie“ im Kapitel „Forschung & Entwicklung“).

Der Markt für Windenergieanlagen in den USA – im Jahr 2012 immerhin fast ein Drittel des Weltmarkts der neu installierten Windkraftanlagen – wird 2013 deutlich fallen, da auch dort staatliche Förderprogramme auslaufen beziehungsweise im Jahr 2012 starke Vorzieheffekte zu beobachten waren. Aber auch in den USA rechnen wir auf mittlere und lange Sicht wieder mit einem Wachstum des Zubaus von Windenergieanlagen. Ebenso zieht nach Jahren der Stagnation der chinesische Windmarkt wieder an. Wir profitieren dort von unserer langjährigen Kooperation mit lokalen Windenergieanlagen-Herstellern wie zum Beispiel Goldwind. Und auch in Europa bleibt eines der größten Marktsegmente stabil: der Austausch älterer, kleinerer Windenergieanlagen durch modernere, leistungsstärkere Anlagen an windhöffigen Standorten.

Bei Zugsystemen, einem weiteren Anwendungsfeld von Industrial Power Control, stehen meist die Hochgeschwindigkeitszüge im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Die mit Abstand größten Märkte sind allerdings Metro-, Regional- und Straßenbahnen. Über drei Viertel der weltweiten Leistungshalbleiter für Zugsysteme werden dort verbaut. Die nachhaltige Mobilität zwischen und innerhalb von Ballungsräumen ist die treibende Kraft für den Ausbau des öffentlichen Personenverkehrs. Und nicht zuletzt bleiben Hochgeschwindigkeitszüge für Reisen über große Distanzen ein Wachstumsmarkt. So setzt zum Beispiel China den Ausbau seiner Hochgeschwindigkeits-Infrastruktur fort.

Informations- und Kommunikationstechnologie

Jedes elektronische Gerät braucht eine Stromversorgung. Die Wechselspannung aus der Steckdose wird dabei entsprechend den Anforderungen der elektronischen Bauteile der Geräte in Gleichspannung mit meist niedrigeren Spannungen umgewandelt. Die Anforderungen können in Bezug auf Leistungsklasse, Einsatzprofil, Wirkungsgrad, Platzangebot und Kosten sehr unterschiedlich sein. Entsprechend vielfältig sind die Architekturen für Stromversorgungen und die von uns angebotenen Halbleiterkomponenten.

Regulatorische Vorgaben fordern für die Stromversorgung einen immer höheren Wirkungsgrad, also eine immer weiter gehende Verringerung der Verluste. Dies lässt sich alleine mit effizienteren Komponenten kaum mehr erreichen. Neue Konzepte wie die digitale Regelschleife sorgen in allen Lastbereichen – Volllast, Teillast und Stand-by – für den höchsten Wirkungsgrad. Infineon beherrscht sämtliche wesentliche Stufen der digitalen Regelschleife: Steuerungs-ICs mit ihren optimierten Regelalgorithmen, Treiber-ICs sowie Leistungsschalter. Die geforderte höhere Effizienz geht mit einem höheren Wert an Leistungshalbleitern einher.

Digitale Regelkonzepte finden bei Computern sowohl im Netzteil („AC/DC-Wandlung“) als auch bei der Gleichspannungsanpassung („DC/DC-Spannungsregelung“) auf dem Motherboard Anwendung. Für beide Wandlungstypen bietet Infineon entsprechende Lösungen an.

Der Bereich Server bleibt für uns ein Wachstumsmarkt, sowohl bezüglich der Stückzahlen als auch bezüglich des Werts an Leistungshalbleitern pro Server. Bei den anderen Rechnersegmenten kommt es zu Marktverschiebungen. Während PCs und Notebooks an Dynamik verlieren, wollen wir vor allem vom boomenden Markt der mobilen Endgeräte – hierunter verstehen wir Smartphones und Tablets – profitieren. Mit neuen Produkten und Lösungsansätzen erschließen wir uns den Markt der Lade- und Schnellladegeräte der 10- bis 50-Watt-Klasse.

Mit Wachstumsraten von durchschnittlich 35 Prozent pro Jahr stellen die mobilen Endgeräte, zum Beispiel Tablets, ein höchst interessantes Marktsegment dar. Marktforscher rechnen für 2013 mit 932 Millionen verkauften Smartphones und 184 Millionen verkauften Tablets. Damit würden im Jahr 2013 erstmals mehr Tablets verkauft als PCs. Vor allem in aufstrebenden Ländern sind günstige Tablets die ersten „Computer“ für viele Menschen.

Doch nicht nur für Ladegeräte liefern wir entsprechende Bauteile, sondern auch für die mobilen Geräte selbst. Wir konzentrieren uns dabei vor allem auf Hochfrequenz (HF)-Komponenten wie CMOS-HF-Schalter und GPS-Signalverstärker sowie Chips für Silizium-Mikrofone. Bei diesen Komponenten profitieren wir von unserem HF-Design-Know-how sowie unseren speziellen Frontend- und Backend-Fertigungstechnologien.

Sicherheit

Die klassischen Chipkartengeschäfte bieten noch vielversprechende Wachstumsmöglichkeiten. Bei der mobilen Kommunikation setzen wir auf SIM-Karten mit höherer Speicherausstattung. Ferner sehen wir in neuen Anwendungen wie Maschine-zu-Maschine-Kommunikation und SIM-Karten für NFC (Near Field Communication)-Anwendungen unser Wachstumspotenzial. Bei Bezahlkarten profitieren wir vom Übergang der Karten mit Magnetstreifen auf chipbasierte Karten. Während der Bedarf an reinen kontaktbasierten Bezahlkarten mit Chip kaum mehr zulegt, wächst der Markt für kontaktlose Karten (also Karten, die per Funk mit dem Lesegerät Daten austauschen) beziehungsweise Karten mit Kombi-Schnittstelle – einer kontaktbasierten und einer kontaktlosen Schnittstelle – rasant. In den Jahren von 2012 bis 2016 erwarten Marktforscher hier ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 50 Prozent.

Unser Geschäft mit hoheitlichen Dokumenten – hierzu zählen vor allem elektronische Reisepässe, Personalausweise, Führerscheine und Krankenversicherungskarten – profitiert weiterhin vom Übergang auf chipbasierte Ausweise. Länder mit hohen Bevölkerungszahlen wie Brasilien, Indien, Japan, Russland und die Türkei führen elektronische Dokumente nach und nach ein. Vor allem Multi-Applikationskarten, also behördliche Ausweise mit Zusatznutzen wie zum Beispiel Bezahlungsfunktionen oder Nutzung als Nahverkehrsticket, sind im Kommen.

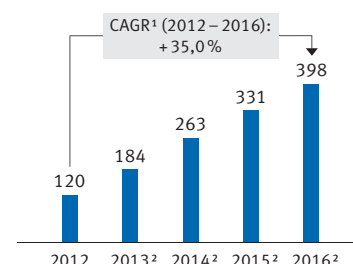
Daneben sehen wir weiteres Potenzial in neuen Geschäftsfeldern. Dabei wird die traditionelle Form der Plastikkarte verlassen, und es kommen übliche Chipgehäuse zum Einsatz. Beispiele sind Sicherheitselemente in Smartphones, Trusted Platform Module-Chips in Laptops und PCs, der digitale Fahrtenschreiber (eine Kooperation mit dem Automobilzulieferer Continental) sowie die Echtheitsprüfung von Zubehör für Unterhaltungselektronik und von Originalersatzteilen (wie Druckerpatronen und Akkus für Digitalkameras).

In einer vernetzten Welt wird vor allem die Sicherheit weiter an Bedeutung gewinnen. Schützenswerte Daten in Rechenzentren und Applikationen wie Cloud Computing auf der einen Seite sowie in kritischen Infrastruktureinrichtungen wie Smart Grid auf der anderen Seite sollen weder manipuliert noch gestohlen werden können. Wir erleben aber auch eine zunehmende Nachfrage nach Sicherheitsfunktionen in Mikrocontrollern, sowohl bei Automobil- wie auch bei Industrieanwendungen. Immer mehr Kunden fordern den Schutz ihres geistigen Eigentums. Darunter fällt einerseits Software, aber auch die Speicherung von Parametern, beispielsweise für die Motorsteuerung. Mittels unserer Sicherheitsfunktionen können das Auslesen und Verändern dieser geschützten Bereiche verhindert und Manipulationen vermieden werden.

G 07

Erwartetes Wachstum von Tablets

in Millionen Stück



1 CAGR = Compound Annual Growth Rate = Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate

2 geschätzt

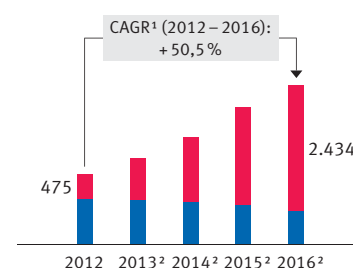
Quelle: Gartner, „Forecast: Desk-based PCs, Notebooks, Ultramobiles, and Tablets, Worldwide, 2011 – 2017“, 3Q13 Aktualisierung, September 2013

Das Balkendiagramm fasst aus dieser Quelle die von Gartner definierten Tablet-Untersegmente „Utility Tablets“, „Basic Tablets“ und „Premium Tablets“ zusammen.

G 08

Erwartetes Wachstum von Bezahlkarten mit Kombi-Schnittstelle

in Millionen Stück



■ Kontaktlose Karten und Karten mit Kombi-Schnittstelle (kontaktlos und kontaktbasiert)

■ Ausschließlich kontaktbasierte Karten

1 CAGR = Compound Annual Growth Rate = Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate

2 geschätzt

Quelle: IHS, „The World Market for Payment and Banking Cards – World – 2013“, August 2013

Fertigungsstrategie

Die Herausforderungen im Bereich Entwicklung und Fertigung von Halbleitern haben in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Um zukünftig einerseits den Fortschritt in der Produktperformance und andererseits die erforderliche Produktivitätssteigerung zu erreichen, benötigen wir neue Ansätze. Nicht nur die steigende Komplexität von Technologie und Fertigung stellt uns dabei vor besondere Herausforderungen, sondern auch die immer stärker steigenden Kosten für Personal, Material und Energie. Die Entwicklungsgeschwindigkeit lässt nach, und die bisherigen Maßnahmen der Produktivitätssteigerung werden nicht mehr ausreichen, um den Kostenanstieg zu kompensieren.

Dieser Herausforderung werden wir durch den Wechsel von einer lokalen Optimierung zu einer Optimierung mit ganzheitlichem Ansatz begegnen. Die Optimierung soll in Zukunft über alle beteiligten Unternehmensfunktionen – Produktdefinition, Produktentwicklung sowie Eigen- und Fremdfertigung – erfolgen. Damit wollen wir neue Produktivitätspotenziale erschließen, aber auch den Entwicklungsprozess beschleunigen und nicht zuletzt die Quote der erfolgreich abgeschlossenen Entwicklungsprojekte erhöhen.

Dieses Konzept erfordert eine neue Art der Zusammenarbeit über die Unternehmensbereiche hinweg und stellt diese vor große Herausforderungen im effizienten Zusammenwirken. Erste Erfolge sind sichtbar und wir erwarten, dass diese Kompetenz des Managements komplexer Prozesse zukünftig ein weiteres Differenzierungspotenzial von Infineon darstellt.

Eigenfertigung mit Differenzierungspotenzial zum Wettbewerb

Die Fertigungsstrategie folgt dem Grundsatz, dass durch Eigenfertigung ein Differenzierungspotenzial in Kosten und/oder Performance erreicht werden muss. Ist dies nicht der Fall, ist Fremdfertigung vorzuziehen. Das gilt sowohl für die Chipfertigung als auch die Gehäusemontage.

Für die Chipfertigung (Frontend-Fertigung) ergibt sich aus diesem Grundsatz, dass Leistungshalbleiter und Sensoren bevorzugt an eigenen Fertigungsstandorten hergestellt werden. Das gilt auch bei vielen Produkten, die analoge und digitale Schaltungskomponenten auf einem Chip vereinen (sogenannte „Analog-/Mixed-Signal“-Komponenten); insbesondere dann, wenn die analogen Schaltungselemente hohe Spannungen und Ströme steuern müssen. Ein Beispiel für die Differenzierung durch Eigenfertigung stellen unsere Dünnwafert Fertigungstechnik sowie Epitaxie und Metallisierung mit Hauptanwendung bei Leistungshalbleitern dar. Dieses Know-how ermöglicht innovative Technologien mit einer hervorragenden Kosten-Nutzen-Relation.

Bei CMOS-Fertigungstechnologien hingegen arbeiten wir mit Fertigungspartnern zusammen. Dies betrifft den überwiegenden Teil unserer in 90-Nanometer-Fertigungstechnologie gefertigten Produkte sowie alle in 65-Nanometer- und in 40-Nanometer-Fertigungstechnologie gefertigten Produkte (siehe „Entwicklungs- und Fertigungskooperation für 40-Nanometer-Fertigungstechnologie abgeschlossen“ im Kapitel „Operations“).

Bei der Gehäusemontage und beim Testen der Chips (die sogenannte Backend-Fertigung) kooperieren wir bei bestimmten Gehäusetypen mit marktführenden Partnern, um ausreichend Kapazitätswachstum sicherstellen und Phasen starker Nachfrageschwankungen besser handhaben zu können.

G Siehe Glossar, Seite 286

S Siehe Seite 73

300-Millimeter-Dünnyafer-Fertigungstechnologie: Eine richtige Entscheidung

Als anerkannter Markt- und Technologieführer auf dem Gebiet der Leistungshalbleiter leistet Infineon derzeit Pionierarbeit. Infineon nahm als bisher weltweit einziges Unternehmen eine 300-Millimeter-Dünnyafer-Fertigung für Leistungshalbleiter in Betrieb. Diese Fertigungstechnologie ist an unseren Standorten Villach (Österreich) und Dresden (Deutschland) verfügbar (siehe „Serienfertigung auf 300-Millimeter-Dünnyafer-Technologie angelaufen“ im Kapitel „Forschung & Entwicklung“). Mit der Implementierung der 300-Millimeter-Dünnyafer-Fertigung für Leistungshalbleiter verfolgen wir drei strategische Ziele:

 Siehe Seite 64

- › Wir legen die Basis für langfristiges Wachstum.
Investitionen in die 300-Millimeter-Dünnyafer-Fertigung schaffen direkt Kapazitätserweiterungen für unsere Leistungstransistoren. Unsere Investitionen in 300-Millimeter-Dünnyafer-Fertigung stellen aber auch indirekt neue Kapazität für andere Produkte zur Verfügung. Denn Produktionstransfers für bestimmte, in hohen Stückzahlen gefertigte Komponenten aus 200-Millimeter-Fertigungslinien auf 300-Millimeter-Fertigungslinien schaffen entsprechend freie Produktionskapazität für andere Komponenten in den bestehenden 200-Millimeter-Leistungshalbleiter-Frontend-Standorten Villach (Österreich) und Kulim (Malaysia).
- › Wir senken den Kapitaleinsatz pro Chip.
Bei der 300-Millimeter-Fertigung können wir Fertigungskapazitäten mit geringerem Investitionsbedarf aufbauen. Unsere Erfahrung zeigt, dass im Durchschnitt ein angestrebtes zusätzliches Produktionsvolumen in einer 300-Millimeter-Fertigungslinie einen 30 Prozent geringeren Investitionsbedarf erfordert als der Aufbau des gleichen Produktionsvolumens in einer 200-Millimeter-Fertigungslinie. Hinzu kommt der geringere Bedarf an Reinraumflächen durch die geringere Anzahl an zu beschaffenden Produktionsanlagen.
- › Wir erzielen eine höhere Produktivität.
Konkret erwarten wir eine Reduzierung der Frontend-Stückkosten um 20 bis 30 Prozent bei Volllast. Damit sichern wir langfristig unsere Wettbewerbsfähigkeit.

Technologiewechsel von diesem Ausmaß, also der hier besprochene Übergang auf größere Wafer, finden in der Halbleiterindustrie, insbesondere bei Leistungshalbleitern, nur einmal in 10 bis 15 Jahren statt. Die hohen Stückzahlen, die erforderlich sind, um die Auslastung der Fabriken und damit die Stückkostenvorteile zu sichern, bleiben den größten Anbietern vorbehalten. Als klarer Weltmarktführer bei Leistungshalbleitern ist Infineon diesbezüglich bestens positioniert.

In den vergangenen Jahren der Entwicklung der 300-Millimeter-Dünnyafer-Fertigungstechnologie und jetzt in der Phase des Hochlaufs der Serienfertigung standen beziehungsweise stehen den hohen Kosten für Forschung und Entwicklung sowie den Investitionen in Fabrikgebäude und Fertigungsmaschinen jedoch noch keine ausreichenden Stückzahlen entgegen. Erst in einigen Jahren lassen sich die oben genannten Produktivitätsfortschritte realisieren. Derzeit, zu Beginn des Hochlaufs der Serienfertigung, kosten uns die Investitionen in die 300-Millimeter-Dünnyafer-Fertigungstechnologie und die daraus resultierenden Abschreibungen noch bis zu knapp 1,5 Prozentpunkte Bruttomarge. In den Geschäftsjahren 2012 und 2013 betrugen diese Aufwendungen rund €20 Millionen beziehungsweise über €50 Millionen bei einem Umsatz von €3,90 Milliarden beziehungsweise €3,84 Milliarden. Mit steigendem Auslastungsgrad der 300-Millimeter-Fertigungsanlagen wird sich unsere Bruttomarge jedoch kontinuierlich verbessern. Wir erwarten, dass bei voller Auslastung aller Fabriken, das heißt auch inklusive der 300-Millimeter-Fabrik in Dresden (Deutschland), eine Bruttomarge von über 40 Prozent zu erreichen sein sollte.

Entwicklungsprozesse optimieren; Fertigungskomplexität reduzieren

Schnell auf geänderte Anforderungen des Marktes zu reagieren, ist in unserer Branche wichtig. Wir wollen deshalb bei Forschung und Entwicklung noch schneller werden, indem wir unsere Produkte zielgerichtet entwickeln und sie in stabile Fertigungsprozesse überführen. Unser Ziel ist es, als einer der Ersten den Markt bedienen zu können.

Folgende Verbesserungsmaßnahmen werden uns dabei helfen:

- › Wir werden die Komplexität in unserer Fertigung reduzieren. Individuelle Technologie- und Produktoptimierungen haben zu einer Vielzahl an Prozessschritten und einer weniger effizienten Fertigungslandschaft geführt. Diese Prozessvielfalt erschwert es heute, die Produktivität zu heben. In einem Programm zur Komplexitätsreduktion werden wir die Prozesse so weit wie möglich vereinheitlichen, um so die Produktionsleistung der Maschinen zu erhöhen und weitere Verbesserungen zu erreichen.
- › Wir werden den Entwicklungsprozess über die gesamte Wertschöpfungskette optimieren. Technologien werden komplexer und die Wechselwirkung der Frontend- und Backend-Fertigungsprozesse, also Siliziumchip- und Gehäusetechnologie, steigt. Früher konnte man diese meist unabhängig voneinander entwickeln. In Zukunft ist ein gesamtheitlicher Ansatz bereits bei der Definition von Technologie und Produkt erforderlich, der auch schon die Fertigungsaspekte einschließt.

So werden wir eine effizientere Fertigungslandschaft bei den heutigen Produkten erreichen und mit einer gesamtheitlichen Strategie das Optimum zwischen Technologie, Fertigung und Entwicklungsgeschwindigkeit bei künftiger Produktion erzielen.

Neue strategische Ausrichtung: „Vom Produkt zum System“

Infineon meistert heute nicht nur profitabel die Zyklen der Halbleiterindustrie – wir gehen noch einen Schritt weiter und verschieben den Fokus unserer Aktivitäten: weg vom Produkt hin zum System. Was heißt das? Mit großer technischer Kompetenz haben wir führende Technologien und Produkte entwickelt. Zukünftig wollen wir nicht nur unsere technologische Stärke ausbauen, sondern unser Verständnis der Erfolgsfaktoren unserer Kunden erweitern. Was führt zu dieser Entwicklung?

Wir stellen inzwischen fest, dass der Entwicklungsaufwand bei bestimmten Produkten überproportional zunimmt. Man könnte auch sagen, dass für einen gegebenen Betrag in der Weiterentwicklung bestimmter Halbleiterprodukte immer weniger zusätzlicher Kundennutzen entsteht. Manche Produkte erreichen inzwischen einen Reifegrad, bei dem nur noch mit deutlich höherem Entwicklungs- und Fertigungsaufwand dieselbe messbare Verbesserung der charakteristischen Eigenschaften zu erzielen ist (siehe grüne Linie in der Grafik).

Bereits früher wurde erkannt, dass neben der weiteren Verbesserung einzelner Halbleiterkomponenten auch die fein abgestimmte Kombination verschiedener Komponenten einen Mehrwert für den Kunden bringen kann. Diese besteht zum Beispiel aus einem Leistungstransistor und dem dafür optimierten Treiber-IC, aus dem Arrangement verschiedener Komponenten in einem einzigen Gehäuse (System-in-Package) oder in der monolithischen Integration verschiedener Funktionen auf einem IC (System-on-Chip) (siehe blaue Linie in der Grafik).

 Siehe Grafik G 09, Seite 33

 Siehe Grafik G 09, Seite 33

Beide Entwicklungstendenzen – einerseits die Weiterentwicklung der Einzelkomponente und andererseits die Weiterentwicklung der Kombinationen verschiedener Einzelkomponenten – bieten noch Spielraum nach oben und werden von Infineon auch weiterhin fortgeführt. Denn als Marktteilnehmer mit führenden Fertigungstechnologien werden wir dieses Potenzial ausschöpfen. Der nächste, bedeutende Schritt jedoch muss nun eingeleitet werden. Wie sieht dieser Schritt aus?

Der neue Ansatz: „Vom Produkt zum System“

Wir wollen in Zukunft das System des Kunden in den Mittelpunkt rücken. Wir sind der Meinung, dass wir langfristig nur dann erfolgreich sein können, wenn der Kunde mit uns oder durch uns erfolgreich ist. Systemverständnis ist der Schlüssel zu dem Wissen über die Produkte, die unsere Kunden in Zukunft entwickeln werden. Wir werden fortan die kommenden Generationen unserer Produkte nicht nur aus unserer Sicht weiterentwickeln und verbessern. Wir werden vielmehr den Blickwinkel unserer Kunden einnehmen und basierend auf dem Verständnis ihrer Systeme einerseits und unserem langjährigen Halbleiter-Know-how andererseits kontinuierlich bessere Lösungen für ihre Anforderung erarbeiten (siehe rote Linie in der Grafik).

|| Siehe Grafik G 09, Seite 33

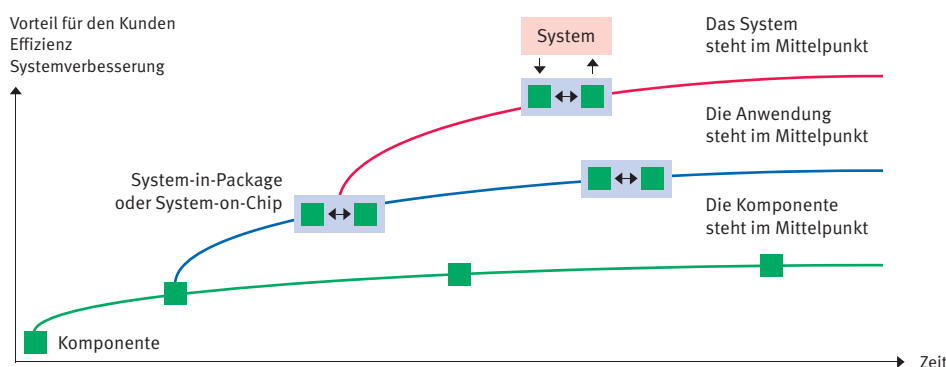
Nicht mehr die Halbleiterkomponente als solche steht im Mittelpunkt, sondern die Anwendung des Kunden, die wir mittels unserer Entwicklungs- und Fertigungskompetenz für Halbleiter verbessern wollen. Wir schlagen damit ein neues Kapitel in der Geschichte von Infineon auf. Es trägt den Titel „Vom Produkt zum System“.

„Vom Produkt zum System“ – oder anders ausgedrückt: „Vom Produktdenken zum Systemverständnis“ – bedeutet, Systemverständnis für die richtigen Produkte und mit dem richtigen Service zu entwickeln. Wir müssen uns also fortan immer wieder folgende Fragen beantworten:

- › Verschaffen wir unserem Kunden mit unseren Produkten einen Wettbewerbsvorteil, der ihn im Markt erfolgreicher macht und zwar flexibel bei allen Aspekten: Time-to-Market, Produktperformance und Kosten, je nachdem was für seinen Erfolg am wichtigsten ist?
- › Können wir langfristig sogar Lösungsansätze bieten, an die der Kunde selbst noch gar nicht gedacht hat? Können wir durch Einbringen unseres Halbleiter-Know-hows mögliche Lösungen eventuell sogar auf eine neue Stufe heben?
- › Wie können wir unseren Kunden vor Ort von der Auswahl der richtigen Halbleiterkomponenten bis zur Entwicklung seiner Anwendung unterstützen?
- › Ist es für den Kunden einfach, unsere Produkte zu verwenden?

G 09

Einzelne Halbleiterkomponenten erreichen zunehmend einen hohen Reifegrad. Eine weitere merkliche Steigerung des Kundennutzens entsteht durch Lösungen, die das System des Kunden in den Mittelpunkt rücken



Es geht nicht darum, ausschließlich die preisgünstigsten Produkte anzubieten, sondern einen Mehrwert für den Kunden zu schaffen. Auch wenn unsere Produkte dadurch preislich über dem Marktniveau liegen, wird der Kunde dafür bei vielen anderen Komponenten oder bei den Betriebskosten sparen, weil wir sein Gesamtsystem (Systemkosten oder Produktperformance oder beides) optimiert haben.

Zwei Dinge sind hierfür entscheidend: Erstens ein tiefes Systemverständnis und zweitens hervorragendes Halbleitertechnologie-Know-how. Mit diesen beiden Kompetenzen lässt sich eine höhere Integration an Funktionalität realisieren. Dies ist letztendlich für ein besseres Preis-Leistungs-Verhältnis ausschlaggebend und stellt das entscheidende Kaufkriterium für den Kunden dar.

Der Wettbewerb unter unseren Kunden – also unter den in der Wertschöpfungskette auf die Halbleiterindustrie folgenden Industrien – nimmt zu. Differenzierungsmöglichkeiten auf Seiten des Kundenprodukts sind gefragt. Zum Beispiel: Time-to-Market, höhere Energieeffizienz, geringere Herstellungskosten, kompaktere Bauweise, geringeres Gewicht, längere Lebensdauer und höhere Zuverlässigkeit.

Warum sind wir für diesen Ansatz prädestiniert? Unser Produktportfolio besteht zum überwiegenden Teil (über 80 Prozent des Umsatzes) aus Sensoren, Mikrocontrollern und Leistungshalbleitern. Damit sind die drei Elemente des Regelkreises – „Messen, Steuern, Regeln“ – abgedeckt: „Messen“ mit den Sensoren, „Steuern“ mit den Mikrocontrollern und „Regeln“ mit den Aktuatoren, also den Leistungshalbleitern. Regelkreise sind der Kern von komplexeren Systemen. Wir sind mit unserem Produktportfolio somit hervorragend dafür positioniert, auf Systemebene zu denken. Unser Produktportfolio und unsere langjährige Erfahrung in den von uns adressierten Zielmärkten sind der ideale Ausgangspunkt für unseren neuen Ansatz.

Wo stehen wir heute?

Für jedes unserer vier Segmente kann der Systemgedanke unterschiedliche Maßnahmen oder unterschiedliche Umsetzungsgeschwindigkeiten bedeuten – je nach Markt, je nach Kunde, je nach Anwendung und je nach Rahmenbedingung. Nachfolgend sind Beispiele genannt, welche unterschiedlichen Aspekte auf unserem Weg „Vom Produkt zum System“ betroffen sein können: Produktentwicklung, Kooperationen mit Partnern sowie Wissensvermittlung unter unseren Mitarbeitern.

- › Für den asiatischen Automobilmarkt haben wir zum Beispiel einen hoch integrierten Chip zur Steuerung von Verbrennungsmotoren entwickelt. Damit werden vor allem die dort populären Motor- und Dreiräder angetrieben. Der Chip beinhaltet Spannungsversorgung, Schnittstellenfunktionalität zur Kommunikation mit einem Mikrocontroller und Treiber für Leistungstransistoren auf einem Stück Silizium. Für den Erfolg dieser Komponente war es wichtig, die gesamte Zielanwendung zu verstehen, um entscheiden zu können, welche Funktionen wir auf diesem Chip mit welcher Fertigungstechnologie zu welchen Kosten integrieren können. Die richtige Partitionierung war also gefragt. Heraus kam ein System-on-Chip, das unseren Kunden einen kompakten Aufbau einer Motorsteuerung mit wenigen Komponenten erlaubt.

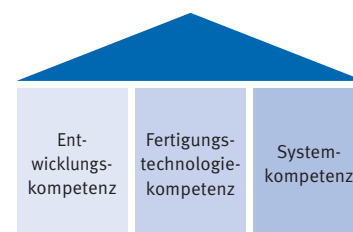
- › Durch unsere langjährige Erfahrung bei der Stromversorgung auf Motherboards haben wir verstanden, worauf es ankommt: kleine Bauformen, Reduktion der passiven Komponenten (hierzu gehören Widerstände, Kondensatoren und Spulen), hochdynamische Regelkonzepte und die zentrale Steuerung, das heißt die Kommunikationsfähigkeit mit dem Gesamtsystem. Als Resultat haben wir digitale Ansteuerungen entwickelt, die äußerst effizient mit unseren Leistungsbauelementen zusammenarbeiten können. Die Leistungsendstufen stellen dann selbst kleine Multi-Chip-Module in einer vollkommen neuen Montagetechnik dar, denn nur so können die modernen Leistungshalbleitertechnologien ihre Wirkung entfalten. Eine umfassende Design-Unterstützung im Labor des Kunden hat es dann ermöglicht, dass er das Potenzial der Produkte kurzfristig umsetzen konnte (siehe „Blade: Innovative Chip-embedded-Gehäusetechnologie für DC/DC-Spannungsregelung“ im Kapitel „Forschung & Entwicklung“).
- › Zur Stromversorgung gehört auch die Wechselspannung-Gleichspannungs-Wandlung im Netzteil. Jede Endanwendung hat ein anderes Anforderungsprofil und erfordert spezielles Wissen über deren Aufbau und Lastprofil. Zur Entwicklung von hoch effizienten Stromversorgungen für die Telekommunikations- und Rechenzentrums-Infrastruktur sind wir eine Kooperation mit Huawei Technologies Co. Ltd. eingegangen und haben hierzu ein gemeinsames Forschungs- und Entwicklungslabor in China eröffnet. Enge Partnerschaften mit unseren Kunden zusammen mit gemeinsam genutzten Entwicklungsstandorten sind also auch Bestandteil der Strategie „Vom Produkt zum System“.
- › Um auch Infineon-intern das erforderliche Wissen zu verbreiten, startete im Oktober 2012 die unternehmensweite Lernplattform „PMM Power & RF Academy“. Die intranetgestützte Plattform ermöglicht allen Mitarbeitern weltweit – speziell aus den Bereichen Vertrieb, Marketing und Anwendungsentwicklung des Segments Power Management & Multimarket –, ihre technische Kompetenz auszubauen. Die nicht länger produktorientierte, sondern nunmehr anwendungsorientierte Denkweise erfordert einen Wissensaufbau und -transfer zwischen den Mitarbeitern. Die Wissensvermittlung unter unseren Mitarbeitern werden wir daher verstärkt fördern.

Zusammengefasst: Mit der Strategie „Vom Produkt zum System“ bauen wir neben unserer Entwicklungs- und Fertigungstechnologiekompetenz ein weiteres, ein drittes Standbein auf: Systemkompetenz. Damit erhöhen wir das Differenzierungspotenzial zum Wettbewerb, heben unser Unternehmen auf eine neue Ebene und sichern langfristig unsere Wettbewerbsfähigkeit und Profitabilität.

 Siehe Seite 66

G 10

Infineon sichert sich seine Wettbewerbsfähigkeit und Profitabilität durch eine dritte Säule: Systemkompetenz



DIE SEGMENTE



Infineon ist auf drei große gesellschaftliche Herausforderungen ausgerichtet: **Energieeffizienz, Mobilität und Sicherheit**. Alle drei bieten für das Unternehmen langfristig gute Wachstumsperspektiven.

➤ Energieeffizienz

Energieeffizienz spielt eine zentrale Rolle in der modernen Gesellschaft. Mit der ständig wachsenden Weltbevölkerung steigt auch der globale Energiebedarf. Elektrizität wird dabei zum wichtigsten Energieträger des 21. Jahrhunderts. Strom gewinnt an Bedeutung, da er günstig und sehr schnell transportiert wird und eine Vielzahl von Geräten vom Schnellzug bis zum Mobiltelefon treiben kann.

Die zur Deckung des Energie- und Strombedarfs traditionell verwendeten fossilen Energieträger werden in absehbarer Zeit zur Neige gehen. Alternative Energieträger wie erneuerbare Energien müssen erschlossen werden. Gleichzeitig müssen CO₂-Emissionen reduziert beziehungsweise in ihrem Anstieg begrenzt werden. Dazu muss insbesondere die Effizienz elektrischer Verbraucher erhöht werden.

Halbleiter von Infineon ermöglichen die Gewinnung von Strom aus erneuerbaren Energieträgern. Zudem bieten sie Effizienzgewinne in allen Wertschöpfungsstufen der Energiewirtschaft: bei der Erzeugung, der Übertragung und insbesondere der Nutzung von elektrischer Energie. Sie bilden die Grundlage für die intelligente und optimale Nutzung von Energie in Industrieanwendungen, Stromversorgungen für Computer und Unterhaltungselektronik sowie in Autos.

➤ Mobilität

Das Bedürfnis des Menschen nach Mobilität ist eine weitere große Herausforderung der modernen Gesellschaft. Dies gilt für die individuelle Mobilität genauso wie für die Fortbewegung mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Und dabei müssen CO₂-Emissionen begrenzt werden.

Infineon liefert Halbleiterlösungen für die Automobilindustrie sowie für eine Vielzahl von Zugsystemen und sorgt so für die emissionsarme Mobilität der Menschen in und zwischen den Metropolen. Für Schnellzüge, Metrobahnen, Elektro- und Hybridautos, Autos mit Verbrennungsmotor sowie für Zweiräder mit Elektroantrieb entwickeln wir immer kompaktere Lösungen, um unseren Kunden mehr Funktionalität auf immer kleinerem Raum anzubieten.

➤ Sicherheit

Datensicherheit ist zu einem essenziellen gesellschaftlichen Bedürfnis geworden – als Folge des weitverbreiteten Einsatzes von elektronischen Geräten, verbunden mit Informationsnetzwerken, ist sie entscheidend für nachhaltiges Verbrauchervertrauen und wirtschaftlichen Erfolg. Der Sicherheitstrend kristallisierte sich zunächst in den Bereichen Finanztransaktionen, hoheitliche Ausweisdokumente, Telekommunikation und Trusted Computing heraus. Nun sehen auch die Bereiche Industrie- und Automobil-Anwendungssysteme einen wachsenden Bedarf, sich vor Risiken zu schützen, die die persönliche Sicherheit, die Leistungsfähigkeit von Unternehmen oder gar nationale Interessen beeinträchtigen können.





Elektromobilität

Infineon kooperiert mit Fahrzeugherstellern und Partnern aus der Zulieferindustrie und trägt so zu optimierten Systemlösungen bei.

Der BMW i3 (siehe Bild) hat eine Spitzenleistung von 125 Kilowatt, gesteuert von unserem IGBT-Modul HybridPACK™ 2 und unserer 32-Bit-TriCore™ Mikrocontroller-Architektur.



Aktive Sicherheitssysteme

Fahrerassistenzsysteme nehmen auf Basis von Sensoren das Fahrzeugumfeld wahr. Sie unterstützen den Fahrer in vielen Situationen und tragen zu mehr Sicherheit bei.

Abstandswarnsysteme von Bosch arbeiten zum Beispiel mit unserem 77-Gigahertz-Radar-Sende-Empfangsbaustein, um den Abstand zu den anderen Fahrzeugen zu messen.

AUTOMOTIVE



- Umsatz €1.714 Millionen, Segmentergebnis €167 Millionen.
- CO₂-Ziele für 2020 nur mit höherer Elektrifizierung zu erreichen.
- Zunehmende Vernetzung der Fahrzeuge verlangt nach höherer Informationssicherheit.

Das Segment Automotive im Geschäftsjahr 2013

Umsatzentwicklung

Im Segment Automotive erzielte Infineon im Geschäftsjahr 2013 einen Umsatz in Höhe von €1.714 Millionen; ein leichtes Wachstum von 3 Prozent verglichen mit dem Umsatz des Vorjahres in Höhe von €1.660 Millionen. Das Segment steuerte 44 Prozent des Konzernumsatzes bei.

Im Verlauf des Geschäftsjahres konnte insbesondere ein hoher Fahrzeugabsatz in China und Nordamerika die anhaltende Marktschwäche in Europa kompensieren, die sich – ausgehend von Südeuropa – auch auf weitere Länder im europäischen Raum ausgeweitet hat.

Im ersten Quartal führten eine generell vorsichtige Markteinschätzung der Automobilbranche sowie Korrekturen der Bestände in der Automobil-Zuliefererkette zu einem Umsatzrückgang. Diese Lagerbestandsanpassungen wurden im März-Quartal teilweise kompensiert. Ab dem dritten Quartal fand eine Belebung des Geschäfts statt: Die weltweiten Produktionszahlen nahmen zu und die deutsche Automobilindustrie – insbesondere Hersteller von Oberklassefahrzeugen – erzielte aufgrund der stabilen Nachfrage in Übersee gute Absatzzahlen.

Erfahrungsgemäß zeigt sich aufgrund von Produktionsrückgängen durch Werksferien im September-Quartal eine Abschwächung des Geschäfts. Im Geschäftsjahr 2013 fiel dieser Effekt weit weniger stark aus, da manche deutsche und amerikanische Fahrzeughersteller ihre Werksferien verkürzten, um der gestiegenen Nachfrage nachzukommen.

Entwicklung des Segmentergebnisses

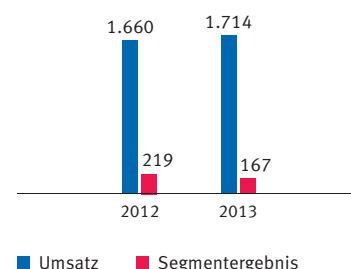
Das Segmentergebnis betrug €167 Millionen; ein Rückgang von 24 Prozent verglichen mit dem Segmentergebnis des Vorjahres in Höhe von €219 Millionen. Das Segmentergebnis war im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres vor allem durch höhere Kosten aufgrund nicht vollständig ausgelasteter Fertigungskapazitäten belastet. Hinzu kamen generelle Kostensteigerungen in der Fertigung inklusive höherer Abschreibungen sowie höhere Aufwendungen vor allem im Bereich Forschung und Entwicklung. Im zweiten Halbjahr konnte insbesondere aufgrund des gestiegenen Umsatzes dann wieder eine Segmentergebnis-Marge auf gleichem Niveau wie im Vorjahreszeitraum erzielt werden.

Regionale Umsatzverteilung

Bei der regionalen Verteilung des Umsatzes ergaben sich keine nennenswerten Änderungen zum Vorjahr. Der Anteil von Europa verringerte sich um 1 Prozentpunkt. Entsprechend erhöhte sich der Anteil von Asien-Pazifik (inklusive Japan) um 1 Prozentpunkt. 27 Prozent des Umsatzes entfielen auf Distributionskunden (Vorjahr: 29 Prozent).

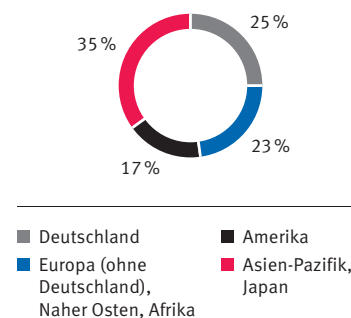
G 11

Umsatz und Segmentergebnis des Segments Automotive
€ in Millionen



G 12

Regionale Umsatzverteilung des Segments Automotive



Produktspektrum

Mikrocontroller (8-Bit, 16-Bit, 32-Bit) für Automobil- und Industrieanwendungen
Software-Entwicklungsplattform DAVE™
Diskrete Leistungshalbleiter
IGBT-Module
Spannungsregler
Leistungs-ICs
Busschnittstellen-Bausteine (CAN, LIN, FlexRay)
Magnetfeldsensoren
Drucksensoren
Drahtlos-Sende- und -Empfangs-ICs (HF, Radar)

Anwendungsfelder**Antriebsstrang**

Getriebesteuerung
Generatorregelung
Motorsteuerung
Start-Stopp-Automatik

Elektro- und Hybridfahrzeuge

Antriebssteuerung für Elektromotor
Batteriemanagement
Ladeinheit

Karosserie- und Komfortelektronik

Dämpfung
Fensterheber
Karosseriesteuergeräte
Klimaanlage
Lenkung
Lichtsteuerung
Scheibenwischer
Schiebedach
Sitzelektronik
Türelektronik

Sicherheit

ABS
Airbag
Elektronisch geregelte Fahrwerke
Elektronische Lenkunterstützung (Servolenkung)
ESP (Elektronisches Stabilitätsprogramm)
Fahrerassistenzsysteme
Reifendruck-Überwachung

Produktspektrum, Anwendungsfelder

Infineon ist einer der wenigen Halbleiterhersteller für Automobilanwendungen, der mit einem breiten Produktportfolio an Mikrocontrollern, intelligenten Sensoren, Send- und Empfangs-ICs für Hochfrequenz und Radar sowie diskreten und integrierten Leistungshalbleitern die wichtigsten Anwendungsfelder im Fahrzeug abdeckt: Antriebsstrang, Karosserie- und Komfortelektronik sowie Fahrsicherheit. Diese umfassende Produktpalette, verbunden mit einem hohen Qualitätsniveau, macht uns seit über 40 Jahren zu einem bevorzugten Partner unserer Kunden.

Unsere Entwicklungsstrategie basiert auf der Integration von Funktionalität und somit auf Halbleiterlösungen mit hervorragendem Preis-Leistungs-Verhältnis. Den Schwerpunkt unserer Aktivitäten sehen wir in der Verbesserung der Energieeffizienz, der Erhöhung der Fahrsicherheit und im schnell wachsenden Marktsegment der Fahrzeuge im unteren Preissegment.

Mehr als ein Drittel unseres Segmentumsatzes erzielen wir mit Halbleiterkomponenten für das Anwendungsfeld Antriebsstrang. Hierzu gehören bei Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor die Motor- und Getriebesteuerung, Generatorregelung, Start-Stopp-Automatik sowie Benzin- und Wasserpumpen. Bei Elektro- und Hybridfahrzeugen sind wir an der Steuerung für den Elektromotor mit Mikrocontrollern, Leistungshalbleitern und Sensoren beteiligt.

Ein weiteres Drittel der Erlöse entfällt auf Karosserie- und Komfortelektronik. Dazu zählen Steuerungen für Gebläse, Lüfter, Dämpfung, Klimaanlage, Schiebedach, Fensterheber, Scheibenwischer und Zentralverriegelung sowie Lichtsteuerung für Abblendlicht, Fernlicht, Rücklicht, Blinker und Innenraumbeleuchtung.

Sicherheitsanwendungen für Insassen und andere Verkehrsteilnehmer repräsentieren rund ein Viertel unseres Umsatzes. Unsere Produktschwerpunkte liegen auf Airbag, elektronischer Servolenkung, ABS/Fahrzeugstabilitätsregelung (ESP), elektronisch geregelten Fahrwerken, Reifendruck-Überwachung sowie auf Fahrerassistenzsystemen zur Regelung von Abstand und Geschwindigkeit.

Märkte und Trends

In den kommenden Jahren sehen wir in Bezug auf Fahrzeugelektronik drei wesentliche Trends: a) die weltweiten Anstrengungen, um die für das Jahr 2020 gesetzten CO₂-Ziele zu erreichen, b) die zunehmende Penetration von Fahrerassistenz- und aktiven Sicherheitssystemen sowie c) die Vernetzung des Fahrzeugs. Bei diesen komplexen, das gesamte Fahrzeug betreffenden Entwicklungen können wir unser bereits vorhandenes System-Know-how erfolgreich einbringen.

Weltweite CO₂-Ziele nur mit Elektrifizierung zu erreichen

Die durch den Verkehr verursachten CO₂-Emissionen sollen in vielen Regionen der Welt bis zum Jahr 2020 um rund 30 Prozent – auf Werte von dann rund 100 Gramm CO₂ pro Kilometer – reduziert werden. Diese Vorgaben lassen sich mit der Optimierung des Verbrennungsmotors alleine voraussichtlich nicht erreichen. Es wird einerseits verstärkt zur elektrischen Steuerung von Aggregaten kommen, da die Aggregate dadurch präziser und bedarfsgerechter an den Bedarf angepasst werden können. Und andererseits ist eine höhere Anzahl an Elektro- und Hybridfahrzeugen unerlässlich, um den Flottendurchschnitt vieler Fahrzeughersteller auf den geforderten Zielwert zu senken.

Beispiele für die Elektrifizierung von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor sind die elektronische Servolenkung sowie der Ersatz von hydraulisch betriebenen Pumpen durch elektrische Pumpen. Über Keilriemen getriebene Lüfter werden bald elektronisch gesteuert; unregelmäßige Gebläse werden drehzahlgesteuert. Diese Entwicklung von der Mechanik und Hydraulik hin zur Elektronik erhöht die Effizienz im Fahrzeug und senkt damit den CO₂-Ausstoß. Für Infineon bedeutet dieser Trend nicht nur eine höhere Nachfrage nach Leistungselektronik, sondern auch nach Mikrocontrollern und Sensoren.

Für die zusätzliche elektrische Leistung, die aufgrund der Elektrifizierung der vormals mechanischen und hydraulischen Aggregate erforderlich sein wird, ist das heutige 12-Volt-Bordnetz nicht ausgelegt. In den letzten Jahren hat man, auch dank der Bauteile von Infineon, die Leistungsfähigkeit der 12-Volt-Generatoren steigern können. Bei einer Leistung von 3 Kilowatt stößt man aber hier an Grenzen. Eine neue Spannungslage von 48 Volt soll Abhilfe schaffen. Der 48-Volt-Generator kann Leistungen von bis zu 10 Kilowatt zur Verfügung stellen. Damit lassen sich sogar Fahrzeuge im unteren und mittleren Preissegment um Hybrid-Funktionalität erweitern, was weiteres CO₂-Einsparpotenzial schafft. Die Markteinführung ist für 2016 vorgesehen. Infineon stellt für die Entwicklung dieser Systeme die passenden Leistungstransistoren zur Verfügung. Weitere Komponenten für die 48-Volt-Spannungslage wie Leistungs-ICs, DC/DC-Spannungsregler und Treiber-ICs sind in Vorbereitung.

In den Bereichen Antriebsstrang und Fahrzeugsicherheit – zwei Anwendungsfelder, in denen die Elektrifizierung eine große Rolle spielt – konnte Infineon im abgelaufenen Geschäftsjahr ein signifikantes Neugeschäft mit einem Gesamtvolumen von mehreren hundert Millionen Euro für den Zeitraum ab 2015 gewinnen. Mehrere global führende Hersteller von Sicherheitselektronik für Airbags, Bremsen und elektronische Servolenkung entschieden sich für unsere neue AURIX™ 32-Bit-Mehrkern-Mikrocontroller-Familie, für Bausteine zur Spannungsversorgung sowie Brückentreiber zur Elektromotorsteuerung.

Infineon bringt radar-basierte Abstandsmessung in den Massenmarkt

Ein erfreulicher Trend ist in fast allen Regionen der Welt zu beobachten: Die Zahl der Verkehrstoten sinkt seit Jahren. Dies ist vor allem ein Verdienst der Sicherheitssysteme. Dabei kommen die passiven Sicherheitssysteme allmählich an ihre Grenzen. Zum einen sind die Möglichkeiten ausgereizt; der Insassenschutz hat inzwischen ein sehr hohes Niveau erreicht. Zum anderen haben passive Sicherheitssysteme selbst bei Kleinwagen bereits eine hohe Marktdurchdringung erreicht.

Der nächste große Wachstumsmarkt sind die aktiven Sicherheitssysteme. Funktionen hierzu findet man derzeit noch meist in der Oberklasse, aber zunehmend auch in der Mittelklasse. Beispiele für aktive Sicherheitssysteme sind autonome Notbremssysteme für Fußgängerschutz sowie automatische Abstands- und Geschwindigkeitsregelung.

Anfang 2014 werden autonome Notbremssysteme in den viel beachteten Euro NCAP (New Car Assessment Programme)-Anforderungskatalog aufgenommen. 2016 soll der aktive Fußgängerschutz folgen. Ohne diese Sicherheitssysteme wird es nahezu unmöglich, die begehrte 5-Sterne-Bewertung zu erreichen. Fahrzeughersteller – vor allem im Mittelklasse-segment – versuchen, sich durch eine hohe NCAP-Bewertung vom Wettbewerb abzusetzen.

Aktive Sicherheitsfunktionen sind wesentlich komplexer als passive Sicherheitsfunktionen. Die Nachweisbarkeit der funktionalen Sicherheit der Komponenten und Systeme nach der hierfür geschaffenen ISO-Norm 26262 gewinnt entscheidend an Bedeutung. Systemverständnis ist ein Kernelement für die Neuentwicklung von Halbleitern in Fahrzeug-Sicherheitsanwendungen. Infineon hat mehrere Mikrocontroller, Sensoren und Leistungshalbleiter im Programm, mit denen unsere Kunden ISO 26262-qualifizierte Systeme für diese anspruchsvollen Anwendungen entwickelt haben.

 Siehe Glossar, Seite 289

› **Silizium-Germanium-basierter
77-Gigahertz-Radar-
Sende-Empfangsbaustein
für Abstandsmessung**



Zur Abstandsmessung liefert Infineon einen 77-Gigahertz-Radar-Sende-Empfangsbaustein (siehe Bild). Die Fertigung in einer Silizium-Germanium-Technologie und die Umsetzung in einem hochkompakten radar-tauglichen Gehäuse senkten die Systemkosten und brachten somit die radar-basierte Abstandsmessung in den Massenmarkt. Mehrere bedeutende Zulieferer aus Europa und Asien haben sich bereits für den Einsatz dieses Radarbausteins und eines weiteren für 26-Gigahertz-Anwendungen (zum Beispiel Totwinkelerkennung) in radar-basierten Fahrerassistenzsystemen entschieden. Zudem erhielten unsere 32-Bit-Mehrkern-Mikrocontroller der AURIX™-Familie den Zuschlag für die Systeme dieser Kunden.

Informationssicherheit in Fahrzeugen in Zukunft unerlässlich

Die Vernetzung des Fahrzeugs hat begonnen. Bei Internet-Diensten, Navigation, Verkehrs-Informationen, beim automatischen Erfassen von Mautgebühren oder bei der Software-aktualisierung in der Werkstatt – immer findet eine Kommunikation zwischen dem Fahrzeug und einem Kommunikationsnetz (Car-to-Infrastructure) statt. Die Öffnung des Fahrzeugs für die Außenwelt erfolgt vermehrt über Funk, Radiofunktionen und Applikationen. In Zukunft, etwa beim (teil-)autonomen Fahren, steht auch noch die Kommunikation zwischen Fahrzeugen (Car-to-Car) auf dem Plan.

Dies birgt Gefahren, bieten sich doch für Angreifer Möglichkeiten, auf den Datenverkehr im Fahrzeug Einfluss zu nehmen und damit bestimmte Funktionen zu manipulieren. Die Kommunikation zwischen den Steuereinheiten – darunter befinden sich sicherheitskritische Funktionen wie Brems- und Lenksysteme – muss sicher ablaufen. Die Fahrzeug- und Personensicherheit (safety) auf der einen Seite und Informationssicherheit (information security) auf der anderen Seite können nicht mehr unabhängig voneinander betrachtet werden. Das Fahrzeug wird zum „vernetzten Computer auf vier Rädern“.

Manipulation (Tuning-Schutz, Tachometer-Manipulation, Motor-Manipulation) und Diebstahl (Türverriegelung, Wegfahrsperren) sollen verhindert werden. Ferner fordern immer mehr Automobilzulieferer eine Originalteile-Authentifizierung. Und Software-Entwickler verlangen den Schutz ihres geistigen Eigentums vor unerlaubtem Kopieren.

Der Bedarf an Informationssicherheit wird also steigen. Wir gehen davon aus, dass am Ende dieser Dekade kein Neufahrzeug mehr ohne Informationssicherheit auskommen wird. Infineon sieht sich für diese Entwicklung bestens positioniert, verfügen wir doch über jahrzehntelange Erfahrung sowohl bei Mikrocontrollern für automobiler Anwendungen wie auch bei IT-Sicherheit durch die Sicherheitskompetenz des Segments Chip Card & Security. Unser Portfolio an Mikrocontrollern und skalierbaren Sicherheitsfunktionen erlaubt es uns, eine fein abgestimmte Lösung entsprechend den Sicherheits- und Kostenanforderungen des Kunden zu entwickeln.

So integrieren wir zum Beispiel in verschiedene Varianten unserer 32-Bit-Mehrkern-Mikrocontroller-Familie AURIX™ ein Hardware-Sicherheitsmodul. So ausgestattete Mikrocontroller kommen in den Bereichen Insassensicherheit, Komfort und Antriebsstrang zum Einsatz. Daneben sehen wir in den Bereichen Infotainment, Notrufsysteme und Car-to-Car-Kommunikation zusätzlich zum Mikrocontroller weiteren Bedarf für diskrete Sicherheitscontroller.

Diskrete Sicherheitscontroller von Infineon werden bereits heute im Auto eingesetzt. Die SIM-Karten, die heute in den Mobilfunkmodulen im Auto eingesetzt werden, sind nach AEC (Automotive Electronics Council)-Q100-Standard qualifiziert und werden somit den strengen Anforderungen der Automobilindustrie in Bezug auf Produktqualität gerecht. Sicherheits-zertifizierte Sicherheitscontroller werden zudem bereits in Fahrtenschreibern verwendet.

Marktposition

Der Weltmarkt für Automobilhalbleiter ist im Kalenderjahr 2012 leicht gewachsen. Nach Analysen des Marktforschungsinstituts Strategy Analytics erreichte er eine Größe von US\$23,9 Milliarden; dies entspricht einem Zuwachs von 2 Prozent gegenüber dem Vorjahr mit US\$23,4 Milliarden. Infineon war weiterhin die Nummer 2 weltweit, allerdings mit nur noch 9,1 Prozent Marktanteil nach 9,7 Prozent im Vorjahr. Die fünf größten Wettbewerber hielten 44 Prozent des Marktes.

Für den Automobil-Halbleitermarkt waren im Kalenderjahr 2012 folgende Ereignisse prägend:

- › In Europa wirkte sich die anhaltend schwache Automobilproduktion auf die lokalen Halbleiterhersteller aus. Der mit US\$8,04 Milliarden größte regionale Teilmarkt der Welt schrumpfte um 2,2 Prozent. Infineon erwirtschaftete rund 50 Prozent des Umsatzes des Segments Automotive in Europa und war somit von der schwächeren Nachfrage betroffen. Infineon ist mit 13 Prozent Marktanteil Marktführer in Europa.
- › Neben dem schwächeren Heimatmarkt Europa wirkten sich auch Währungseffekte zwischen US-Dollar und Euro nachteilig auf unsere Umsatzentwicklung aus.
- › Der Nachholeffekt nach dem Unglück in Fukushima im Jahr 2011 führte zu einer sehr hohen Autoproduktion in Japan. Der japanische Automobil-Halbleitermarkt wuchs 2012 mit 9,4 Prozent von allen Regionen am stärksten und erreichte eine Größe von US\$5,7 Milliarden. Infineon ist mit 3,7 Prozent Marktanteil weiterhin der größte ausländische Automobil-Halbleiterlieferant in Japan.
- › Infineon bestätigte die Nummer 2-Position in Nordamerika. Der Marktanteil blieb mit 8,4 Prozent nahezu unverändert.
- › Infineon ist zum ersten Mal die Nummer 1 für die erweiterte Region Asien-Pazifik inklusive weiterer Länder (Definition und Marktanteile siehe Grafik). Infineons Marktanteil verbesserte sich in dieser zusammengefassten Region von 9,0 Prozent auf 9,4 Prozent. Diese Platzierung ist unter anderem unserer herausragenden Stellung in Korea zu verdanken. In Korea sind wir mit großem Abstand die Nummer 1 mit einem Marktanteil von 13,7 Prozent. Hier zählen sich unsere langjährigen Kooperationen mit Hyundai und Kia aus.

Teilt man den Automobil-Halbleitermarkt nach Produktgruppen, lässt sich Folgendes festhalten: Infineon bleibt bei Leistungshalbleitern Marktführer mit 24,5 Prozent Marktanteil. Bei Sensoren steht Infineon mit 15,4 Prozent Marktanteil weiterhin auf Platz 2 und bei Mikrocontrollern mit 8,1 Prozent Marktanteil unverändert auf Platz 3.

› Schlüsselskunden¹

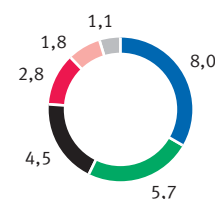
Autoliv	Delphi	Hyundai	Mitsubishi
Bosch	Denso	Lear	TRW
Continental	Hella	Mando	Valeo

¹ Direktkunden ohne Distribution.
Distributionskunden siehe „Infineon auf einen Blick“ in der vorderen Umschlagklappe.

G13

Weltmarkt Automobilhalbleiter im Jahr 2012 nach Regionen

US\$ in Milliarden

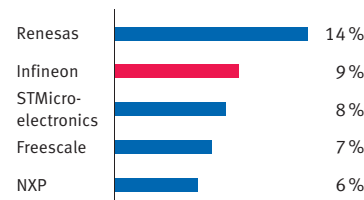


■ Europa
■ Japan
■ Nordamerika
■ China
■ Korea
■ Restliche Länder

Quelle: Strategy Analytics, „Automotive Semiconductor Vendor Market Shares“, April 2013

G14

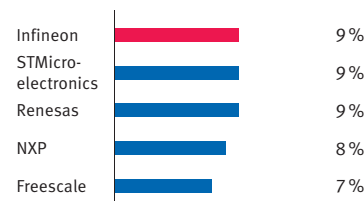
Marktanteil bei Automobilhalbleitern



Quelle: Strategy Analytics, „Automotive Semiconductor Vendor Market Shares“, April 2013

G15

Marktanteil bei Automobilhalbleitern in der Region Asien-Pazifik inklusive weiterer Länder¹

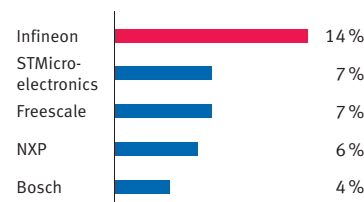


¹ Gemäß Strategy Analytics beinhaltet diese Rangliste auch die Region Südamerika und andere Länder, unter anderem Russland, Indien und Australien

Quelle: Strategy Analytics, „Automotive Semiconductor Vendor Market Shares“, April 2013

G16

Marktanteil bei Automobilhalbleitern in Korea



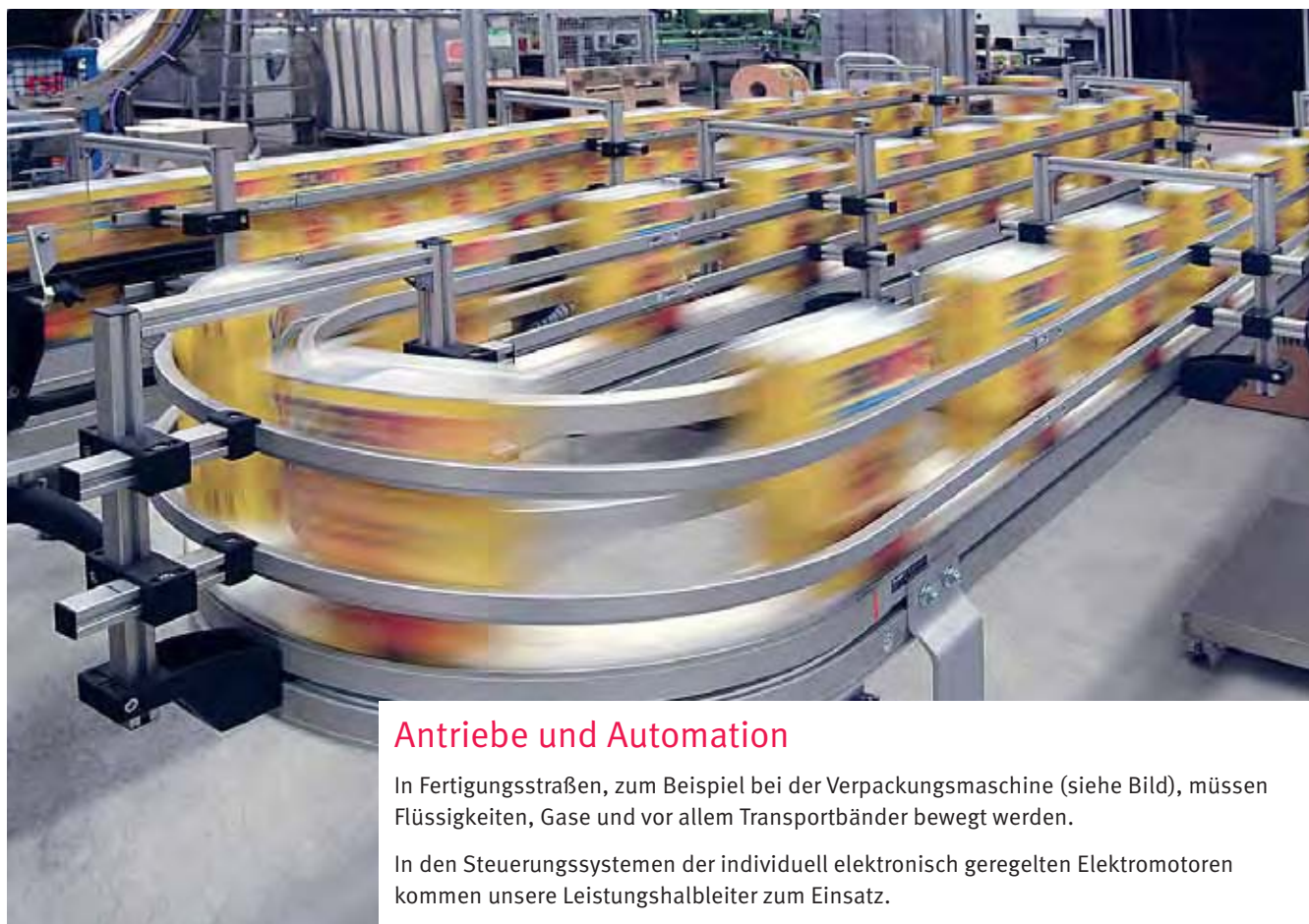
Quelle: Strategy Analytics, „Automotive Semiconductor Vendor Market Shares“, April 2013



Schienenfahrzeuge

Hochgeschwindigkeitszüge, Regionalbahnen, Nahverkehrszüge, Metro- und Straßenbahnen – elektrisch betriebene Schienenfahrzeuge sorgen emissionsfrei für Mobilität.

IGBT-Module von Infineon treiben zum Beispiel die Elektromotoren des Elektrotriebwagens „Talent 2 (Baureihe 442)“ von Bombardier Transportation (siehe Bild) an.



Antriebe und Automation

In Fertigungsstraßen, zum Beispiel bei der Verpackungsmaschine (siehe Bild), müssen Flüssigkeiten, Gase und vor allem Transportbänder bewegt werden.

In den Steuerungssystemen der individuell elektronisch geregelten Elektromotoren kommen unsere Leistungshalbleiter zum Einsatz.

INDUSTRIAL POWER CONTROL



- > Umsatz €651 Millionen, Segmentergebnis €38 Millionen.
- > Differenzierung durch Entwicklung anwendungsspezifischer Produkte angestrebt.
- > Neues Wärmeleitmaterial vereinfacht Bestückungs- und Montageprozess von IGBT-Modulen und erhöht die Systemperformance.

Das Segment Industrial Power Control im Geschäftsjahr 2013

Umsatzentwicklung

Im Segment Industrial Power Control erzielte Infineon im Geschäftsjahr 2013 einen Umsatz in Höhe von €651 Millionen; ein Rückgang von 11 Prozent verglichen mit dem Umsatz des Vorjahres in Höhe von €728 Millionen. Das Segment steuerte 17 Prozent des Konzernumsatzes bei.

Das erste Halbjahr war von einem allgemein schwachen Marktumfeld besonders im Investitionsgüterbereich gekennzeichnet. Dies zeigte sich in besonderem Maße in der geringen Nachfrage nach industriellen Antrieben. Darüber hinaus sind die Umsätze für Anwendungen im Solarbereich stark gesunken, was vor allem der Kürzung staatlicher Förderungen in einigen Ländern ab Januar 2013 geschuldet war. Ferner trugen Bestandskorrekturen bei großen europäischen Direktkunden und asiatischen Distributoren zum Umsatzrückgang bei.

Im zweiten Halbjahr kam es zu einer spürbaren Belebung in nahezu allen Geschäftsfeldern. Die Nachfrage aus den Bereichen Infrastruktur, Haushaltsanwendungen – vor allem Waschmaschinen und Klimaanlage in Asien – sowie Windenergie zog an. In China wurden wieder vermehrt neue Windkraftanlagen installiert. Ebenso, wenn auch weit weniger deutlich, verbesserte sich das Umfeld im Bereich Investitionsgüterindustrie gegenüber dem ersten Halbjahr.

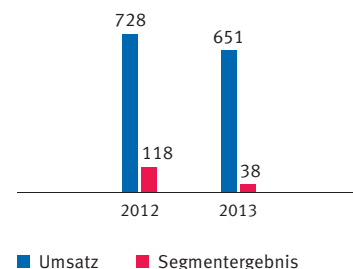
Entwicklung des Segmentergebnisses

Das Segmentergebnis betrug €38 Millionen; ein Rückgang von 68 Prozent verglichen mit dem Segmentergebnis des Vorjahres in Höhe von €118 Millionen.

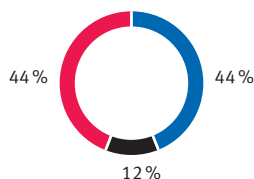
Das Segmentergebnis war im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres vor allem durch gestiegene Kosten nicht voll ausgelasteter Fertigungskapazitäten belastet. Hinzu kamen generelle Kostensteigerungen in der Fertigung inklusive gestiegener Abschreibungen, höhere Betriebskosten (vor allem im Bereich Forschung und Entwicklung) sowie Investitionen im Rahmen der Qualitätsinitiative in der Fertigung. Im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres konnte jedoch aufgrund des deutlichen Umsatzanstiegs eine signifikante Verbesserung der Segmentergebnis-Marge erzielt werden.

G 17

Umsatz und Segmentergebnis des Segments Industrial Power Control
€ in Millionen



G 18

Regionale Umsatzverteilung des Segments Industrial Power Control

- Europa, Naher Osten, Afrika
- Amerika
- Asien-Pazifik, J. apan

Regionale Umsatzverteilung, Distribution

Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich leichte Verschiebungen der regionalen Umsatzverteilung. Asien-Pazifik (inklusive Japan) liegt nun mit 44 Prozent (Vorjahr: 40 Prozent) gleichauf mit Europa (Vorjahr: 48 Prozent). Amerika blieb mit 12 Prozent unverändert zum Vorjahr.

34 Prozent des Umsatzes entfielen auf Distributionskunden (Vorjahr: 36 Prozent).

Produktspektrum, Anwendungsfelder

Die Produkte von Industrial Power Control sind entscheidend für die Erzeugung und Übertragung elektrischer Energie einerseits sowie für die Erhöhung der Effizienz beim Verbrauch elektrischer Energie andererseits. Unsere führende Marktstellung beruht auf technologischer Führerschaft und darauf, ein innovativer und verlässlicher Partner für unsere Kunden zu sein.

Leistungshalbleiter sind oft die entscheidende Komponente nicht nur für die Funktion, sondern auch für Effizienz, Größe, Gewicht und Kosten der Produkte und Systeme unserer Kunden. Unsere lange Industrieerfahrung und Innovationskraft helfen uns dabei, die richtige Komponente für die entsprechende Anwendung zu entwickeln. Wir haben den Anspruch, Innovationsführer im Bereich Hochleistungshalbleiter zu bleiben.

Unser Produktspektrum umfasst IGBT-Module, IGBT-Stacks, diskrete IGBTs, das sogenannte „Bare Die“-Geschäft – darunter versteht man den Vertrieb von IGBT-Siliziumplättchen ohne Gehäuse, die vom Kunden in IGBT-Modulen verbaut werden – sowie Treiber-ICs und Treiber-Boards zur Ansteuerung der IGBT-Module.

Das wichtigste Anwendungsfeld umfasst die elektrischen Industrieantriebe. Rund 40 Prozent des Segmentumsatzes entfallen auf diesen Bereich. Darunter fallen Motoren, Pumpen, Ventilatoren und Kompressoren für Antriebstechnik, Automatisierungstechnik, Fördertechnik, Klimatechnik, Aufzugssysteme und Rolltreppen.

Rund ein Fünftel unseres Umsatzes entfällt auf die Erzeugung erneuerbarer Energie. Hierzu zählen Windkraftanlagen an Land (Onshore) und auf dem Meer (Offshore). Daneben adressieren wir eine Vielzahl an Photovoltaiksystemen: Freiflächenanlagen, Carportsysteme, Aufdach-Anlagen für Industrie- und Gewerbeflächen sowie Aufdach-Anlagen für Wohnanlagen mit Leistungen größer drei Kilowatt.

Der Markt für Schienenfahrzeuge repräsentiert rund 10 Prozent unseres Umsatzes. Darunter fallen Hochgeschwindigkeitszüge, Metro- und Regionalzüge sowie Straßenbahnen.

Weitere nennenswerte Anwendungsfelder für uns sind unterbrechungsfreie Stromversorgungen in Rechenzentren zur Überbrückung eines Spannungsabfalls der Netzspannung oder eines Stromausfalls. Ferner adressieren wir Haushaltsgeräte wie Waschmaschinen und Klimaanlage, die zunehmend mit moderner stufenloser Drehzahlregelung ausgerüstet werden, sowie Induktionskocher und -herde, die mit starken elektrischen Magnetfeldern arbeiten.

Neben der Energieerzeugung decken wir auch Teile der Energieübertragung ab, so zum Beispiel die Anbindung von Offshore-Windparks an das Stromnetz an Land sowie Einrichtungen zur Steigerung der Effizienz und Stabilisierung unserer Stromnetze.

Derzeit für uns noch kleine, aber aufgrund des Einsparpotenzials an fossilen Brennstoffen zunehmend an Bedeutung gewinnende Geschäftsfelder sind Hybridbusse sowie elektrisch betriebene Industriefahrzeuge (zum Beispiel Gabelstapler), Baumaschinen, Minen- und Agrarfahrzeuge.

► Produktspektrum

- IGBT-Modul-Lösungen inklusive IGBT-Stacks
- IGBT-Module:
 - High-Power-Module
 - Medium-Power-Module
 - Low-Power-Module
- Diskretel GBTs
- „Bare Die“-Geschäft
- Treiber-ICs

► Anwendungsfelder

- Erneuerbare Energieerzeugung**
- Photovoltaikanlagen
- Windenergieanlagen

Energieübertragung und -wandlung

- Anbindung von Offshore-Windparks
- FlexibleD reihstrom-Übertragungssysteme

Unterbrechungsfreie Stromversorgung**Elektrische Industrieantriebe****Industriefahrzeuge**

- Agrarfahrzeuge
- Baufahrzeuge
- Hybridbusse
- Minenfahrzeuge

Schienenfahrzeuge

- Lokomotiven
- Metrozüge
- Schnellzüge
- Straßenbahnen

Haushaltsgeräte

- Induktionskochfelder
- Induktionsreiskocher
- Klimaanlagen
- Waschmaschinen

Märkte und Trends

Bei IGBT-basierten Leistungshalbleitern nimmt Infineon eine führende Stellung ein. Diese haben wir uns in den letzten Jahrzehnten als Technologieführer mit erstklassigen Produkten erarbeitet. In Zukunft wollen wir auf Basis der Strategie „Vom Produkt zum System“ zusammen mit unseren Kunden und Partnern eine weitere Differenzierung von unseren Wettbewerbern erzielen. Die Einbeziehung von kunden- und anwendungsspezifischen Anforderungen in die Entwicklung soll den Wert unserer Produkte weiter steigern.

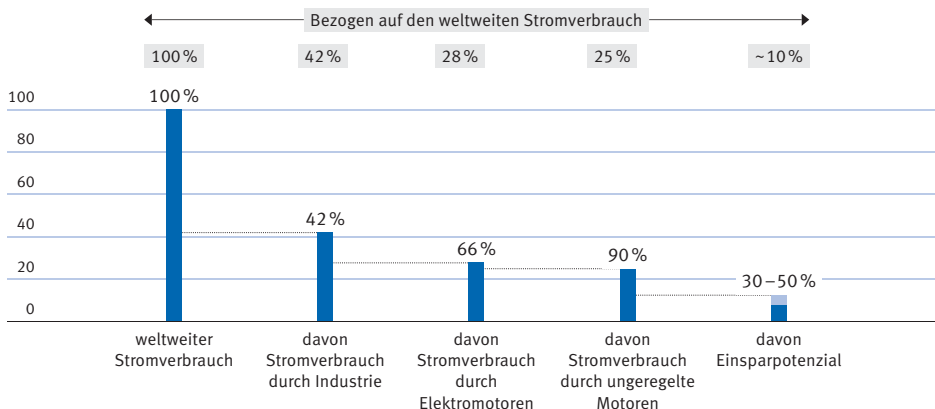
Zwei Innovationen, die wir im abgelaufenen Geschäftsjahr auf den Markt gebracht haben und die beispielhaft für das erfolgreiche Umsetzen von Systemanforderungen stehen, sind das IGBT-Modul EconoDUAL™ 3 für Nutz- und Baufahrzeuge sowie das Wärmeleitmaterial TIM (Thermal Interface Material).

Enormes Einsparpotenzial bei Elektroantrieben durch Drehzahlregelung

Jede Effizienzerhöhung durch Leistungshalbleiter – sei es in der Transistorarchitektur, im Gehäuse oder in der Wärmeableitung – erzielt eine große Hebelwirkung. 42 Prozent des weltweiten Stromverbrauchs entfallen auf die Industrie, 66 Prozent davon auf Elektromotoren. Die Antriebe werden auf den maximalen Leistungsbedarf ausgelegt. Mit der Anpassung der Drehzahl an die jeweilige Anforderung kann man deutlich Energie sparen, was sich indirekt auf die CO₂-Emission auswirkt. Erst 10 Prozent des Potenzials sind bis heute umgesetzt. Nach Branchenschätzungen ist bei rund 30 bis 50 Prozent der verbleibenden Motoren eine elektronische Regelung sinnvoll. Das heißt, rund 10 Prozent des weltweiten Strombedarfs könnten eingespart werden, wenn die dafür in Frage kommenden Motoren elektronisch geregelt wären.

G 19

Rund 10 Prozent des weltweiten Stromverbrauchs könnten durch drehzahlgeregelte Elektromotoren eingespart werden



Quelle: ABB

Unser Beitrag sind immer effizientere und kompaktere Leistungshalbleiter-Komponenten. So haben wir zum Beispiel in den letzten 20 Jahren die Leistungsdichte in Kilowatt pro Quadratzentimeter Siliziumfläche fast verdreifacht. Dadurch schrumpfen das Gewicht und die Größe der elektronischen Steuerung. Ferner sinken die Kosten. Durch das sich ständig verbessernde Preis-Leistungs-Verhältnis auf Systemebene amortisiert sich eine elektronische Steuerung in immer kürzerer Zeit.

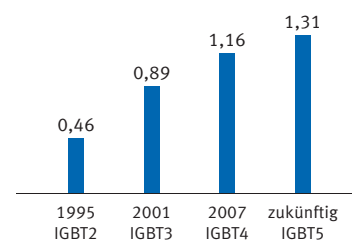
Starke Präsenz auf dem boomenden chinesischen Solarmarkt

Der Solarmarkt verändert sich. Europa verliert durch die Kürzungen der Einspeisevergütungen in den beiden wichtigsten Ländern Deutschland und Italien an Bedeutung. Umgekehrt entwickelt sich China zum bedeutendsten Einzelmarkt der Welt. Die chinesische Regierung hat sich im Rahmen ihres zwölften 5-Jahres-Plans zum Ziel gesetzt, erneuerbare Energien zu fördern. Marktbeobachter gehen für 2013 von einer Verdoppelung der neu installierten Kapazität von vier Gigawatt auf acht Gigawatt aus.

G 20

Verbesserung der Leistungsdichte in den letzten 20 Jahren

in Kilowatt pro Quadratzentimeter



Quelle: Infineon

S Siehe Seite 6 8

Infineon kooperiert seit Jahren mit den führenden chinesischen Herstellern von Photovoltaik-Wechselrichtern. Insbesondere mit dem Marktführer Sungrow haben wir im Geschäftsjahr 2013 unsere Zusammenarbeit erweitert (siehe „Infiniteon und Sungrow erweitern ihre Zusammenarbeit im Bereich erneuerbare Energie“ im Kapitel „Forschung & Entwicklung“). Die ersten Aufträge unserer Kunden wurden bereits mit PrimePACK™- und EconoPACK™-Modulen erfüllt. Beide IGBT-Module sind für Zentralwechselrichter mit Leistungen von mehr als 250 Kilowatt ausgelegt.

Klarer Trend bei Windkraftanlagen zu immer stärkeren Generatoren

Im Geschäft mit Windkraftanlagen sehen wir in den kommenden Jahren weniger die Wachstumsdynamik im Vordergrund als vielmehr die Stabilität. Immer wichtiger, vor allem in Europa, wird der Austausch älterer Windturbinen durch größere Windkraftanlagen mit höheren Türmen, längeren Rotorblättern und stärkeren Generatoren. Das Erneuerungspotenzial wird vor allem ab 2017 zum Tragen kommen.

Auch bei der Erstinstallation kommen immer stärkere Generatoren zum Einsatz, was einen höheren Halbleiteranteil pro Windkraftanlage zur Folge hat. Diese Entwicklung ist besonders deutlich in China zu beobachten, wo wir seit 2011 mit dem chinesischen Windturbinenhersteller Goldwind kooperieren. Wurden bisher vor allem Turbinen mit einer Leistung von bis zu 1,5 Megawatt installiert, werden nun verstärkt Turbinen mit einer Generatorleistung von zwei bis drei Megawatt zugebaut.

Kaum ein Markt fordert eine höhere Robustheit, längere Lebensdauer und eine höhere Zuverlässigkeit von seiner Zulieferindustrie als der Markt für Windkraftanlagen. Der Ausfall defekter Komponenten verursacht teure Ausfallzeiten. Leistungshalbleiter mit höchster Zuverlässigkeit und Qualität sind daher erforderlich. Wir bedienen den Markt für Windkraftanlagen mit unseren IGBT-Modul-Familien EconoDUAL™ 3, EconoPACK™+ und PrimePACK™.

Größte Schienenfahrzeughersteller der Welt als Kunden

China zählt inzwischen zu den größten Schienenfahrzeugmärkten der Welt. Verzögerungen im Ausbau der Schienenfahrzeug-Infrastruktur wie im Jahr 2012 bleiben nicht ohne Folgen für die Zulieferindustrie. Seit 2013 investiert China jedoch wieder verstärkt in seine Infrastruktur: Hochgeschwindigkeitszüge, Überlandzüge und Metrobahnen. Eine Belebung des Marktes für Zugsysteme sehen wir auch im restlichen Asien. Dort werden nicht so sehr Hochgeschwindigkeitszüge als vielmehr Metrobahnen und Regionalzüge nachgefragt.

Russland, Indien, Südafrika, Südamerika und der Mittlere Osten sind weitere Wachstumsmärkte. Den Markt für Schienenfahrzeuge bedienen wir mit unseren 1,7-Kilovolt-, 3,3-Kilovolt- und 6,5-Kilovolt-IGBT-Modulen. Einen weiteren Markt, und damit die Abrundung unseres Portfolios für Hochspannungshalbleiter, erschließen wir uns durch die Einführung von 4,5-Kilovolt-IGBT-Modulen. Mit Bombardier Transportation, CNR (China North Locomotive and Rolling Stock Corporation Ltd.), CSR (China South Locomotive and Rolling Stock Corporation Ltd.) und Siemens zählen fast alle großen Schienenfahrzeughersteller der Welt zu unseren Kunden.

➤ IGBT-Modul EconoDUAL™ 3 für Nutz-, Bau- und Agrarfahrzeuge



IGBT-Modul für Nutz- und Baufahrzeuge nach Automobilindustrie-Standards qualifiziert

Infineon stellte eine neue Familie von EconoDUAL™ 3-IGBT-Modulen vor, die nach den besonders anspruchsvollen Automotive-Standards qualifiziert sind. Die neuen Module zielen insbesondere auf Anwendungen in Nutz- und Baufahrzeugen sowie in landwirtschaftlichen Nutzfahrzeugen ab, bei denen höchste Zuverlässigkeit ein wichtiges Kriterium ist. In Nutz-, Bau- und Agrarfahrzeugen werden zunehmend neue Funktionen elektrifiziert. Das vereinfacht die Konstruktion, reduziert den Verbrauch und steigert die Zuverlässigkeit. Dabei erzeugt der Dieselmotor Strom, mit dem der Elektromotor an der Antriebsachse oder in der Radnabe angetrieben wird.

Infineons EconoDUAL™ 3-IGBT-Module steuern diese extrem leistungsstarken Elektromotoren. Speziell für solche Fahrzeuge in ihrer rauen Einsatzumgebung wurden die neuen Komponenten entwickelt und auf Robustheit gegenüber Erschütterungen und thermischen Anforderungen optimiert. Damit können die sehr teuren Wartungs- und Ausfallzeiten und zudem der Kraftstoffverbrauch dieser Fahrzeuge reduziert werden.

Neues Wärmeleitmaterial TIM vereinfacht Montageprozess beim Kunden

Steuerungen von Elektroantrieben sollen immer kompakter werden. Mit der zunehmenden Leistungsdichte – darunter versteht man die in einem bestimmten Volumen gewandelte elektrische Leistung – steigen jedoch auch die Anforderungen an die Wärmeabfuhr. Beim neu entwickelten Wärmeleitmaterial TIM (Thermal Interface Material) stand die Überlegung an, wie wir unsere Kunden beim Problem der Wärmeableitung unterstützen können.

TIM reduziert signifikant den Kontaktwiderstand zwischen IGBT-Modul und Kühlkörper und sorgt damit für eine optimale Wärmeableitung aus dem IGBT-Modul. TIM wurde zusammen mit einem Chemieunternehmen speziell für Infineon entwickelt. Das Wärmeleitmaterial wird bereits im Backend-Fertigungsprozess entsprechend der jeweiligen Produktverwendung aufgetragen. Durch diese Bearbeitungsschritte bei Infineon vereinfachen wir zudem den Bestückungs- beziehungsweise Montageprozess beim Kunden gegenüber dem traditionellen Aufbringen des Wärmeleitmaterials. Insgesamt wird mit TIM eine deutlich bessere Leistungsdichte, Zuverlässigkeit und Lebensdauer erreicht.

TIM wird von unseren Kunden sehr gut angenommen. Die EconoPACK™+ IGBT-Module sind bereits mit dem neuen Wärmeleitmaterial erhältlich. Damit können die Anwendungsfelder Elektroantriebe und erneuerbare Energien bedient werden. Weitere IGBT-Modul-Familien sind in Vorbereitung.

› **Kühlkörper eines IGBT-Moduls. Die Oberseite ist mit dem Wärmeleitmaterial TIM (Thermal Interface Material) bestrichen.**



Marktposition

Weltmarkt für diskrete Leistungshalbleiter und -module

Der Weltmarkt für Leistungshalbleiter – inklusive diskreter Leistungshalbleiter und -module, jedoch ohne Leistungs-ICs – schrumpfte im Kalenderjahr 2012 um 16 Prozent auf US\$15,0 Milliarden (Quelle: IHS). Die Umsatzentwicklung von Infineon verlief markt-konform, womit der Marktanteil von 11,8 Prozent etwa auf dem Niveau des Vorjahres (2011: 12,0 Prozent) gehalten werden konnte. Infineon ist damit im zehnten Jahr in Folge Marktführer.

Toshiba und Mitsubishi tauschten die Plätze; Fairchild verdrängte International Rectifier von Platz 5. Die fünf größten Wettbewerber hielten zusammen 38 Prozent des Marktes.

Weltmarkt für IGBT-Module

Der Teilmarkt für IGBT-Module erreichte für das Kalenderjahr 2012 eine Größe von US\$3,0 Milliarden; ein Rückgang um 26 Prozent zum Vorjahr mit einer Größe von US\$4,1 Milliarden (Quelle: IHS). Infineon schlug sich mit einem Umsatzrückgang von 22 Prozent etwas besser als der Markt und konnte somit 1,1 Prozentpunkte Marktanteil auf jetzt 20,3 Prozent gewinnen.

Die fünf größten Wettbewerber hielten zusammen 73 Prozent des Marktes.

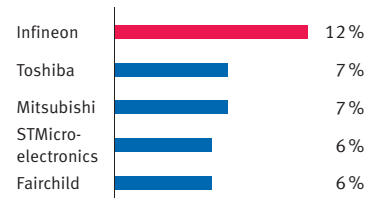
› Schlüsselskunden¹

ABB	Delta	Goldwind	Semikron
Alstom	Emerson	Rockwell	Siemens
Bombardier	Enercon	Schneider Electric	SMA Solar Technology

¹ Direktkunden ohne Distribution.
Distributionskunden siehe „Infineon auf einen Blick“ in der vorderen Umschlagklappe.

G 21

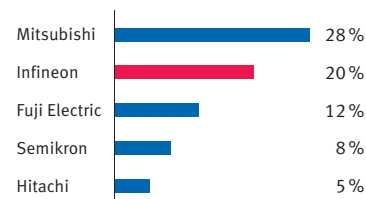
Marktanteil bei diskreten Leistungshalbleitern und -modulen



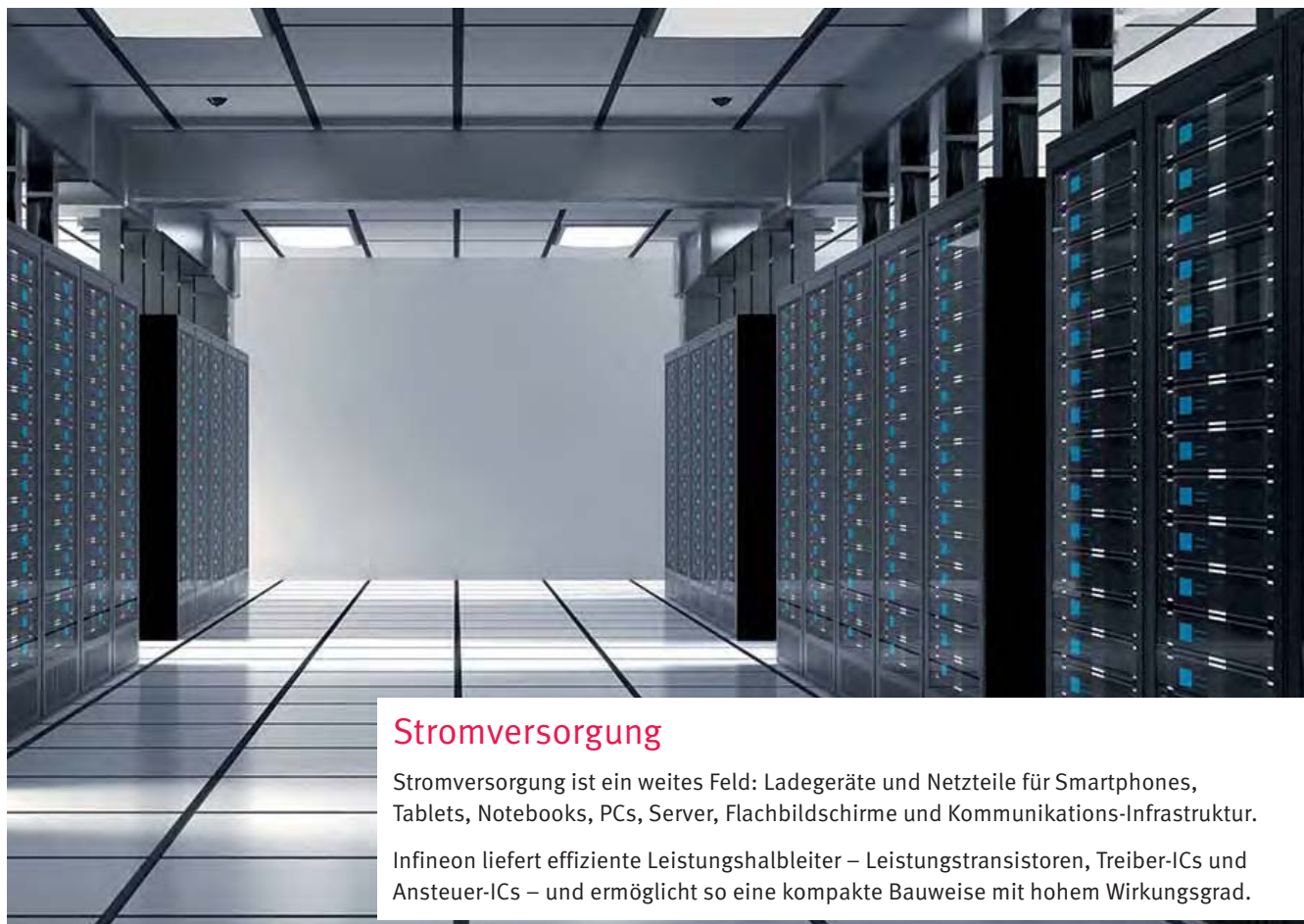
Quelle: IHS, „The World Market for Power Semiconductor Discretes & Modules – Edition 2013“, September 2013

G 22

Marktanteil bei IGBT-Modulen



Quelle: IHS, „The World Market for Power Semiconductor Discretes & Modules – Edition 2013“, September 2013



Stromversorgung

Stromversorgung ist ein weites Feld: Ladegeräte und Netzteile für Smartphones, Tablets, Notebooks, PCs, Server, Flachbildschirme und Kommunikations-Infrastruktur.

Infineon liefert effiziente Leistungshalbleiter – Leistungstransistoren, Treiber-ICs und Ansteuer-ICs – und ermöglicht so eine kompakte Bauweise mit hohem Wirkungsgrad.



Mobile Endgeräte

Vom Boom bei mobilen Endgeräten wie Smartphones und Tablets profitiert Infineon sowohl mit Leistungshalbleitern im Ladegerät als auch mit Komponenten im Gerät selbst.

Im Gerät setzen wir unseren Schwerpunkt vor allem auf Hochfrequenz-Komponenten zur drahtlosen Datenübertragung sowie auf Chips für Silizium-Mikrofone.

POWER MANAGEMENT & MULTIMARKET



- > Umsatz €987 Millionen, Segmentergebnis €144 Millionen.
- > Produktportfolio bei digital geregelter Stromversorgung ausgebaut.
- > Erfolgsgeschichte bei Chips für Silizium-Mikrofone setzt sich fort.

Das Segment Power Management & Multimarket im Geschäftsjahr 2013

Umsatzentwicklung

Im Segment Power Management & Multimarket erzielte Infineon im Geschäftsjahr 2013 einen Umsatz in Höhe von €987 Millionen; ein Wachstum von 6 Prozent verglichen mit dem Umsatz des Vorjahres. Das Segment steuerte 26 Prozent des Konzernumsatzes bei.

Nach verhaltenen ersten sechs Monaten wurde im zweiten Geschäftshalbjahr ein Umsatzanstieg im gesamten Produktportfolio über alle Regionen verzeichnet. Hervorzuheben ist das im Vergleich zum Vorjahr erzielte Wachstum bei Komponenten für mobile Endgeräte. Der Boom der Smartphones und Tablets wirkte sich einerseits auf unsere Leistungshalbleiter aus (Niedervolt- und Hochvolt-Leistungstransistoren), mit denen wir in den Ladegeräten vertreten sind. Andererseits profitierten auch unsere Hochfrequenz-Komponenten (System-in-Package-Antennenmodule und Satellitennavigations-Empfangsverstärker) und Chips für Silizium-Mikrofone, die in den Geräten enthalten sind.

Entwicklung des Segmentergebnisses

Das Segmentergebnis betrug €144 Millionen; ein Anstieg von 1 Prozent verglichen mit dem Segmentergebnis des Vorjahres in Höhe von €142 Millionen.

Das Segmentergebnis war im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres vor allem durch gestiegene Kosten nicht vollständig ausgelasteter Fertigungskapazitäten belastet. Der Anstieg der Segmentergebnis-Marge im zweiten Halbjahr resultiert aus der aufgrund des gestiegenen Umsatzes höheren Fertigungsauslastung. Insgesamt konnte die Segmentergebnis-Marge im zweiten Geschäftshalbjahr trotz gesteigerter Betriebskosten (vor allem im Bereich Forschung und Entwicklung) deutlich verbessert werden.

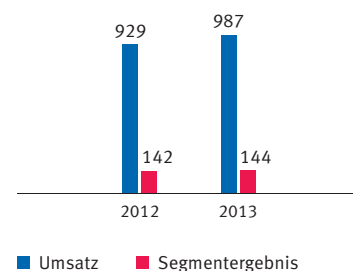
Regionale Umsatzverteilung, Distribution

Bei der regionalen Verteilung des Umsatzes ergaben sich keine nennenswerten Änderungen zum Vorjahr. Der hohe Anteil für Asien-Pazifik (inklusive Japan) resultiert daraus, dass die meisten Auftragsfertiger von elektronischen Geräten in dieser Region beheimatet sind und dort fertigen. Die Entscheidungen über Design-Wins und Kundenaufträge erfolgen hingegen überwiegend in Europa und in den USA.

49 Prozent des Segmentumsatzes entfielen auf Distributionskunden (Vorjahr: 45 Prozent).

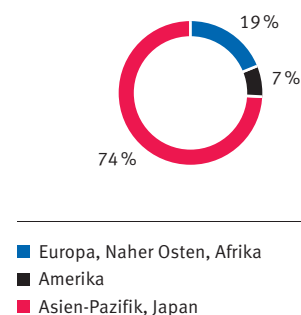
G 23

Umsatz und Segmentergebnis des Segments
Power Management & Multimarket
€ in Millionen



G 24

Regionale Umsatzverteilung des Segments
Power Management & Multimarket



Produktspektrum

Diskrete Hochvolt-Leistungshalbleiter
Diskrete Niedervolt-Leistungshalbleiter
Treiber-ICs
Ansteuer-ICs
Hochfrequenz-Leistungstransistoren
Kleinsignalkomponenten:
– Schutzdioden gegen elektrostatische Entladung
– Satellitennavigations-Empfangsverstärker
Hochfrequenz-Antennenmodule (System-in-Package)
Chips für Silizium-Mikrofone
Kundenspezifische Chips (ASICs)

Anwendungsfelder

Stromversorgung für:
– IT und Telekom
– Server
– PC
– Notebook
– Tablet
– Smartphone
– Unterhaltungselektronik
Mobile Endgeräte (Smartphones, Tablets, Navigationsgeräte)
Mobilfunk-Infrastruktur
Lichtmanagementsysteme inklusive LED-Beleuchtung
Wechselrichter für Photovoltaik-Aufdach-Anlagen (< 3 kW)

Produktspektrum, Anwendungsfelder

Die Zahl der elektronischen Geräte in unserem täglichen Leben nimmt ständig zu. Die Bedeutung der Stromversorgung für diese Geräte sticht nicht immer sofort ins Auge, aber sie hat für die zuverlässige Funktion, den Stromverbrauch und die Baugröße eine große Bedeutung.

Computer und Unterhaltungselektronik müssen immer effizienter betrieben werden. Die Stromversorgungen müssen bei unterschiedlicher Belastung (von Stand-by bis Volllast) einen hohen Wirkungsgrad ausweisen. Smartphones und Tablets werden mit immer leistungsfähigeren Batterien ausgestattet, um die Laufzeit zu verlängern. Gleichzeitig soll jedoch die Ladezeit sogar verringert werden. Die Ladegeräte müssen also auf eine höhere Leistung ausgelegt werden, ohne merklich größer zu werden. Netzteile von Flachbildschirmen sollen in den zukünftigen immer dünneren TV-Geräten integriert bleiben und nicht als separates Netzteil sichtbar sein. Diese Kundenwünsche stellen neue Anforderungen an die Effizienz und Baugröße unserer Netzteilösungen. Die Leistungsdichte wird zu einer entscheidenden Größe. Mit unseren Konzepten zu „Digital Power Management“ – dem Wechsel von der analogen zur digitalen Steuerung der Stromversorgung – wird diesem Trend Rechnung getragen.

Mit unserem Hochfrequenz-Know-how, umfangreichem Systemverständnis sowie unserer auf Miniaturisierung ausgerichteten Gehäusetechnologie profitieren wir vom schnell wachsenden Markt der mobilen Endgeräte. Um die steigenden Anforderungen an unsere Komponenten in Bezug auf Funktionalität, Integrationsgrad, Robustheit und Signalqualität auch in Zukunft erfüllen zu können, forschen und entwickeln wir an neuen Architekturen, Materialien und Fertigungstechnologien.

Rund ein Drittel des Segmentumsatzes entfällt auf das Anwendungsfeld Stromversorgung für mobile Endgeräte, Informations- und Telekommunikationseinrichtungen, Fernsehgeräte und vor allem für die verschiedensten Arten von Rechnern. Wir adressieren alle Leistungsklassen von Ladegeräten für Smartphones, Tablets und Notebooks bis zu Netzgeräten für PCs und Server. Der Leistungsbereich reicht von 10 Watt für das Ladegerät eines Smartphones bis zu 3.000 Watt für die Stromversorgung eines Servers. Unsere Komponenten – diskrete Niedervolt- und Hochvolt-Leistungstransistoren, Treiber-ICs und Ansteuer-ICs – finden sich sowohl im Netzteil als auch in der Gleichspannungsregelung auf dem Motherboard.

Etwa ein Viertel des Segmentumsatzes erzielen wir mit Spezialkomponenten in mobilen Endgeräten wie Smartphones und Tablets. Hierzu zählen Hochfrequenz-Antennenmodule, Satellitennavigations-Empfangsverstärker, Chips für Silizium-Mikrofone sowie Kleinsignalkomponenten wie Schutzdioden gegen elektrostatische Entladung.

Weitere Anwendungsfelder sind: a) Mobilfunk-Infrastruktur, Basisstationen für 3G, 4G sowie Mikro- und Pico-Zellen, b) Lichtmanagementsysteme inklusive LED-Beleuchtung, c) Photovoltaik-Aufdach-Anlagen für kleine Leistungen bis zu drei Kilowatt und d) kundenspezifische ICs für Unterhaltungs- und Industrieanwendungen.

Märkte und Trends

Entsprechend der Strategie „Vom Produkt zum System“ hat das Segment Power Management & Multimarket einen Transformationsprozess gestartet. Um ein besseres Systemverständnis aufzubauen, braucht es zweierlei: Eine lernende Organisation, die systematisch neues Wissen aufbaut, und eine entsprechende organisatorische Aufstellung, in der das vorhandene Wissen optimal genutzt wird. Entsprechende Veränderungen hat das Segment Power Management & Multimarket eingeleitet. Damit sehen wir uns gut gerüstet, Lösungen für die stark vom Systemgedanken geprägten Teile der Stromversorgung – AC/DC-Wandlung und DC/DC-Spannungsregelung – entwickeln zu können und im internationalen Wettbewerb profitabel zu wachsen.

Anforderungen an die Stromversorgung steigen

Die Anforderungen an die Stromversorgung von Unterhaltungs-, Computer- und Telekommunikationsanwendungen – unser Fokus liegt auf Servern, PCs, Notebooks, Tablets, Smartphones und Flachbildschirm-Fernsehgeräten – werden immer größer. Einerseits, weil ein ständig höherer Wirkungsgrad gefordert wird, andererseits weil die Lastprofile immer komplexer werden. So wird zum Beispiel nicht nur eine möglichst hohe Effizienz des Netzteils bei der durchschnittlichen Belastung (in der Regel 50 Prozent) gefordert, sondern auch bei einer Belastung von 20 Prozent und 100 Prozent (Volllast). Die höchste Effizienzklasse der 80 PLUS-Initiative („Titanium“) spezifiziert darüber hinaus sogar noch eine Effizienz von 90 Prozent bei einer Belastung von nur 10 Prozent. Die Ökodesign-Richtlinien der Europäischen Union gehen noch einen Schritt weiter und fordern eine Reduzierung der Stromaufnahme im Stand-by-Modus, also bei einer Belastung von 0 Prozent.

Derzeit lassen sich zwei Entwicklungstrends für Stromversorgungen feststellen:

- › In der Vergangenheit war die Stromversorgung auf eine bestimmte Auslastung hin optimiert. Eine Verbesserung des Wirkungsgrads wurde über effizientere Einzelkomponenten erzielt. Heute ist ein hoher Wirkungsgrad über den gesamten Lastbereich (von Stand-by bis Volllast) gefordert. Mit der Optimierung einzelner Komponenten ist eine weitere wesentliche Effizienzsteigerung kaum mehr möglich. Man geht zu neuen Stromversorgungsarchitekturen mit digitaler Regelung über. Diese ist wesentlich flexibler und erzielt dabei Wirkungsgrade von teilweise deutlich über 90 Prozent über einen großen Teil des Lastbereichs.
- › Früher wurde neben der Effizienzsteigerung hauptsächlich auf die Größe der Netzteile geachtet. Notebook-Adapter und Ladegeräte von mobilen Endgeräten sollten immer kleiner und leichter werden. Dies ist nun zur Zufriedenheit der meisten Kunden erreicht. Ladegeräte von Tablets und Smartphones sind bereits im Stecker integriert. In den kommenden Jahren rückt die Ladezeit von Notebooks, vor allem aber von Tablets und Smartphones in den Mittelpunkt. Diese haben immer größere Batterien, um eine längere Laufzeit zu ermöglichen. Aber mit den heutigen Ladegeräten führt dies zu vergleichsweise langen Ladezeiten. Kürzere Ladezeiten stellen einen Kundennutzen dar und werden zu einem wichtigen Differenzierungsfaktor für den Gerätehersteller. Für kürzere Ladezeiten aber ist eine erheblich höhere Leistung erforderlich, möglichst bei nach wie vor gleicher Baugröße des Netzteils. Die Energiedichte (power density) nimmt daher zu. Man spricht in Fachkreisen schon von „high power density charger“ und „ultra high power density charger“, bei denen eine Halbierung der Ladezeit gegenüber dem heutigen Stand angestrebt wird.

Wir werden bei diesen beiden Entwicklungstrends – hohe Leistungsdichte und hoher Wirkungsgrad über einen großen Lastbereich dank digitaler Regelung – eine tragende Rolle spielen. Infineon bietet sowohl für das Netzteil (AC/DC-Wandlung) als auch für die Gleichspannungsanpassung (DC/DC-Spannungsregelung) ICs und diskrete Leistungskomponenten für Stromversorgungen mit digitalen Steuerungskonzepten an.

Vorteile der digitalen Steuerung der Stromversorgung

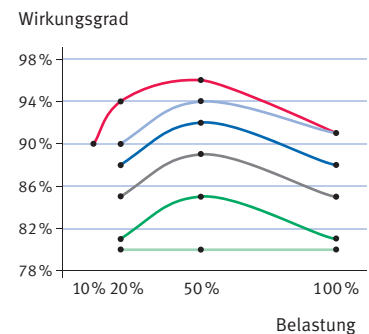
Entwickler von Netzgeräten schätzen die digitale Steuerung. Denn sie bietet die Möglichkeit, Funktionen zu implementieren, die bei einer Realisierung mit analogen Bausteinen nur mit großem schaltungstechnischem Aufwand zu bewältigen wären. Durch Software-Modifikationen kann die Funktion angepasst werden. Die Erfolgsfaktoren für unsere Kunden sind kürzere Entwicklungszeiten, hohe Flexibilität und geringere Vielfalt der technischen Lösungen.

Digitale Stromversorgungen ermöglichen auch einige nützliche Zusatzfunktionen, zum Beispiel a) fortlaufende Aufzeichnung relevanter Betriebsdaten („elektronisches Logbuch“), b) adaptive oder vorausschauende Regelung und c) optimale Systemanpassung und höchsten Wirkungsgrad durch Anpassen entsprechender Parameter.

Mit der Realisierung dieser Funktionen in einer digitalen Lösung verringert sich auch der Platzbedarf der elektronischen Schaltung im Vergleich zu einer entsprechenden analogen Lösung. Die Leistungsdichte steigt also. Ferner sinken die Systemkosten.

G25

Geforderte Effizienz bei unterschiedlicher Belastung von Computer-Netzteilen gemäß der 80 PLUS-Initiative¹



— Titan (2011) — Bronze (2008)
— Platin (2009) — Mindestanforderung (2007)
— Gold (2008) — Silber (2008)

¹ Die 80 PLUS-Initiative spezifiziert für jede Effizienzklasse nur die angegebenen Datenpunkte. Die verbindende Kurve dient zur besseren Illustration.

Quelle: 80 PLUS-Initiative
www.pluginloadsolutions.com

G Siehe Glossar, Seite 287

Digitale Lösungen für AC/DC-Wandlung und DC/DC-Spannungsregelung

Für die AC/DC-Wandlung heißt unsere digitale Lösung „digital platform“, kurz „dp“. Sie enthält einen digitalen Signalprozessor, Programmspeicher und Treiber für die externen Hochvolt-Leistungstransistoren. Die Treiber sind auf unsere Leistungstransistoren der CoolMOS™-Familie abgestimmt, was die CoolMOS™-Transistoren zum Bestandteil eines effizienten AC/DC-Wandlungssystems macht. Über Firmware und anwendungsspezifische Systemparameter werden die produktspezifischen Eigenschaften des Netzteils im Speicher eingestellt.

Mit den heutigen Produkten unserer „dp“-Familie decken wir den Leistungsbereich von 30 Watt bis 300 Watt ab. Damit adressieren wir Tablets, Notebooks, PCs, Flachbildschirme und LED-Anwendungen.

Bei der DC/DC-Spannungsregelung setzt sich zunehmend die „intelligente Stromversorgung vor Ort“ zum Beispiel auf dem Motherboard durch. Darunter versteht man eine durch einen Controller gesteuerte Stromversorgung mit einer sehr kurzen Verbindung zum Verbraucher. Solche Verbraucher sind beispielsweise Mikroprozessoren in einem Server oder Grafikprozessoren mit einem Stromverbrauch von über 100 Watt.

Auch hier bieten wir Lösungen für die digitale Regelschleife an: Den Controller entwickelt das Team des von uns im April 2008 übernommenen Unternehmens Primarion. Die Leistungsstufe besteht aus einem äußerst kompakten Gehäuse, welches den Treiber-IC und die Leistungstransistoren beinhaltet (siehe auch „Blade: Innovative Chip-embedded-Gehäuse-technologie für DC/DC-Spannungsregelung“ im Kapitel „Forschung & Entwicklung“).

S Siehe Seite 6

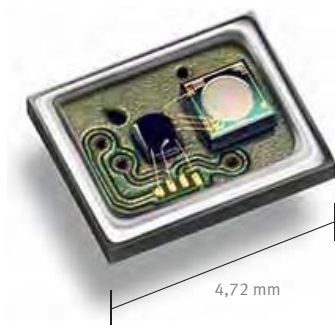
Mobile Endgeräte

Mobile Endgeräte – Smartphones und die noch junge Geräteklasse der Tablets – erfahren derzeit sehr hohe Wachstumsraten. Bei Smartphones und Tablets sind wir neben den Ladegeräten auch erfolgreich mit Komponenten für ganz bestimmte Funktionen im Gerät selbst vertreten.

Einer unserer Schwerpunkte liegt im Bereich Hochfrequenzkomponenten für die drahtlose Datenübertragung zwischen dem Mobilfunk- oder Satellitennetz und dem mobilen Endgerät. Hochfrequenzschalter in CMOS-Technologie und Satellitennavigations-Empfangsverstärker mit hoher Signalempfindlichkeit sind zwei Beispiele für unsere Hochfrequenzkompetenz bei diesen Anwendungen. Einen weiteren Schwerpunkt setzen wir bei Chips für Silizium-Mikrofone. Diese MEMS (Mikro-Elektromechanisches System)-basierten Mikrofone ersetzen zunehmend die traditionellen, meist sogenannten Elektret-Kondensator-Mikrofone.

G Siehe Glossar, Seite 289

› **Silizium-Mikrofon.** Rechts im Bild ist der MEMS-Chip mit der runden Membrane zu sehen; links davon der IC zur Signalwandlung.



Bei beiden Schwerpunkten erfolgt eine kontinuierliche Anpassung des Produktportfolios an die Marktanforderungen. Bei CMOS-Schaltern steht als nächster bedeutender Schritt die Integration aller relevanten Funktionen in einem Modul (System-in-Package) oder, so weit möglich, monolithisch auf einem Chip (System-on-Chip) an. Dies ist nur mit einem tiefen Verständnis des Hochfrequenzsystems möglich.

Auch bei Chips für Silizium-Mikrofone geht die Entwicklung, getrieben durch immer neue Gerätegenerationen und die daraus resultierenden Änderungen der Anforderungsprofile, weiter. Für Silizium-Mikrofone liefern wir zwei Kernkomponenten: den MEMS-Chip (Mikro-Elektromechanisches System) mit der Mikrofonmembrane und den anwendungsspezifischen IC zur Signalwandlung. Die Zielsetzungen bei der Herstellung der Membrane sind Erhöhung der Empfindlichkeit bei gleichzeitiger Verbesserung der Robustheit bei Stürzen und Erschütterung sowie geringeres Rauschen.

Der IC wandelt das Sensorsignal in ein analoges oder digitales Signal um, das im Audio-prozessor weiterverarbeitet wird. Heute beruht ein großer Anteil der implementierten Funktionen auf analogen Schaltungskonzepten. Durch den Übergang auf digitale Signal-verarbeitung bietet sich die Möglichkeit, in der Designphase Änderungen schneller zu implementieren: „Produktdiversifizierung durch Digitalisierung“. Das ist wichtig, denn die Modellanzahl bei den Smartphone- und Tablet-Kunden nimmt zu, und deren Entwick-lungszyklen werden kürzer. Zusätzlich erfordern mobile Geräte der neuesten Generation mehrere, teils verschiedene Mikrofonvarianten, die an unterschiedliche Anwendungen wie Unterdrückung von Hintergrundgeräuschen oder Sprachsteuerung angepasst sind.

Marktposition

Standard-MOSFET-Leistungstransistoren

Der Weltmarkt für Standard-MOSFET-Leistungstransistoren (Niedervolt- und Hochvolt-MOSFETs) erreichte im Kalenderjahr 2012 eine Größe von US\$5,1 Milliarden; ein Rückgang um 12 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert von US\$5,8 Milliarden (Quelle: IHS). Der Umsatz von Infineon entwickelte sich im gleichen Zeitraum mit einem Minus von 9,1 Pro-zent besser als der Markt. Mehr noch: Infineon verzeichnete mit 0,4 Prozentpunkten den größten Marktanteilsgeinn unter den fünf größten Wettbewerbern und erreichte mit nun 12,7 Prozent seinen bisher höchsten Marktanteil. Der Abstand zum Marktführer betrug nur noch 0,1 Prozentpunkte (Vorjahr: 0,5 Prozentpunkte). Die fünf größten Wettbewerber hielten zusammen 55 Prozent des Marktes.

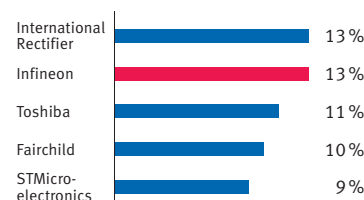
Chips für Silizium-Mikrofone

An der enormen Wachstumsdynamik des Marktes für Chips für Silizium-Mikrofone hat sich auch im Kalenderjahr 2012 nichts geändert. Nach Schätzungen des Marktforschungs-unternehmens IHS wurden weltweit 2,048 Milliarden Einheiten verkauft gegenüber 1,303 Milliarden im Vorjahr. Dies entspricht einem Zuwachs von 57 Prozent. Infineon konnte seinen Absatz überproportional von 259 Millionen Stück auf 636 Millionen Stück steigern; ein Anstieg um 146 Prozent. Dadurch hat sich unser Marktanteil nochmals deutlich erhöht: von 20 Prozent im Kalenderjahr 2011 auf 31 Prozent im Jahr 2012. Der kumulierte Markt-anteil der drei nachfolgenden Firmen (ADI, Bosch und Omron) erhöhte sich von 6 Prozent im Jahr 2011 auf 9 Prozent im Jahr 2012. Die fünf größten Wettbewerber hielten zusammen 98 Prozent des Marktes.

Rund zwei Drittel aller Chips für Silizium-Mikrofone finden in Mobiltelefonen Anwendung. Kopfhörersets für Mobiltelefone sowie Notebooks stellen jeweils knapp über 10 Prozent des Marktes dar, Tablets rund 7 Prozent. Die Marktdurchdringung von Silizium-Mikrofonen gegenüber herkömmlichen Mikrofonen bei Mobiltelefonen beträgt rund 70 Prozent, bei Tablets rund 90 Prozent. Trotz der hohen Marktdurchdringung bei Tablets besteht noch großes Wachstumspotenzial, geht doch der Trend in den kommenden Jahren ähnlich wie bereits bei Smartphones von einem auf zwei Silizium-Mikrofone pro Tablet.

G 26

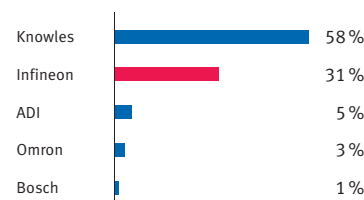
Marktanteil bei Standard-MOSFET-Leistungstransistoren



Quelle: IHS, „The World Market for Power Semi-conductor Discretes & Modules – Edition 2013“, September 2013

G 27

Marktanteil bei Chips für Silizium-Mikrofone



Quelle: IHS, „MEMS Microphones H2 Special Report“, Januar 2013

> Schlüsselskunden¹

AAC	Emerson	Huawei	Osram
Dell	Ericsson	LG Electronics	Quanta
Delta	Hewlett-Packard	Lite-On	Samsung

¹ Direktkunden ohne Distribution.
Distributionskunden siehe „Infineon auf einen Blick“ in der vorderen Umschlagklappe.



Sicherheit in vernetzten Systemen

Die zunehmende Vernetzung elektronischer Geräte und Systeme sowie die steigende Verbreitung mobiler Geräte erfordern ein erhöhtes Maß an Datensicherheit und -integrität.

Infineon liefert TPM (Trusted Platform Module)-Sicherheitschips für Geräte mit Microsoft Windows® 8 und Googles Cloud-Betriebssystem Chrome OS (siehe Bild).



Multi-Applikationskarte

Elektronische Ausweise zählen zu den am schnellsten wachsenden Anwendungsbereichen von Sicherheitschips mit hohen Anforderungen hinsichtlich Sicherheit und Langlebigkeit.

Für den Personalausweis in Malaysia (siehe Bild), eine Multi-Applikationskarte, liefern wir Sicherheitscontroller mit der digitalen Sicherheitstechnologie Integrity Guard.

CHIP CARD & SECURITY



- > Umsatz €463 Millionen, Segmentergebnis €39 Millionen.
- > Erfolgreiche Markteinführung der Produktfamilien in 90-Nanometer-Fertigungstechnologie.
- > Innovative Solid Flash™-Technologie findet hohe Akzeptanz bei Kunden für Bezahlkarten.

Das Segment Chip Card & Security im Geschäftsjahr 2013

Umsatzentwicklung

Im Segment Chip Card & Security erzielte Infineon im Geschäftsjahr 2013 mit einem Umsatz in Höhe von €463 Millionen einen leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahreswert in Höhe von €457 Millionen. Das Segment steuerte 12 Prozent des Konzernumsatzes bei.

Im Vergleich zum Vorjahr gab es geringe Veränderungen in der Umsatzzusammensetzung. Während das Geschäft mit integrierten Sicherheitselementen für Mobiltelefone und Sicherheitschips für Bezahlfernsehen projektbedingt schwächer verlief, stieg das Geschäft mit Lösungen für hoheitliche Anwendungen kontinuierlich. Beispiele hierfür sind die Einführung elektronischer Dokumente in der Türkei, Kosovo, Südafrika, Ecuador, Taiwan und Thailand. Ebenso stieg der Umsatz mit elektronischen Bezahlkarten durch die erfolgreiche Markteinführung der 16-Bit-Produktfamilien SLE 77 und SLE 78 in der neuen 90-Nanometer-Technologie. Die 90-Nanometer-Produkte werden nach den Sicherheitschips für SIM-Karten nun auch für Bezahlkarten und hoheitliche Anwendungen ausgeliefert.

Das klassische Geschäft mit SIM-Karten sowie das Geschäft mit Authentifizierungschips verliefen planmäßig mit den üblichen projekt- und saisonbedingten Schwankungen von Quartal zu Quartal.

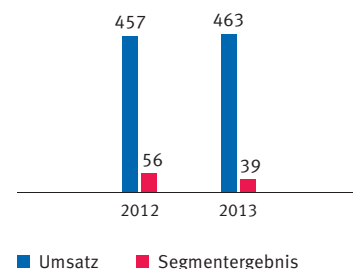
Entwicklung des Segmentergebnisses

Das Segmentergebnis betrug €39 Millionen; ein Rückgang von 30 Prozent verglichen mit dem Segmentergebnis des Vorjahres in Höhe von €56 Millionen.

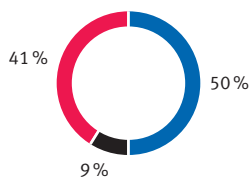
Der Rückgang des Segmentergebnisses resultierte im Wesentlichen aus einer produktmixbedingt leicht rückläufigen Bruttomarge. Technologieprojekte und Produktivitätsprogramme unter anderem im Zusammenhang mit dem Übergang auf die 65-Nanometer-Fertigungstechnologie haben zudem zu einem Anstieg im Bereich der Forschungs- und Entwicklungskosten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum geführt, während die Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten nahezu unverändert waren.

G 28

Umsatz und Segmentergebnis des Segments Chip Card & Security
€ in Millionen



G 29

**Regionale Umsatzverteilung
des Segments Chip Card & Security**

■ Europa, Naher Osten, Afrika

■ Amerika

■ Asien-Pazifik, Japan

G Siehe Glossar, Seite 288

S Siehe Seite 5 9

S Siehe Seite 5 9

Produktspektrum

Kontaktbasierte
Sicherheitscontroller
Kontaktlose
Sicherheitscontroller
Sicherheitscontroller mit
Kombi-Schnittstelle
(kontaktlos und kontaktbasiert)

Anwendungsfelder

Mobilkommunikation
Zahlungsverkehr
Sicherheit für mobile
Kommunikationsgeräte
Elektronische Reisepässe,
Personalausweise, Gesundheits-
karten und Führerscheine
Ticketing und Zutrittskontrolle
Trusted Computing
Authentifizierung (zum Beispiel
bei Spielekonsolen, Zubehör
und Ersatzteilen)

Regionale Umsatzverteilung

Europäische Kunden – vor allem in Frankreich und Deutschland – repräsentierten 50 Prozent des Umsatzes (Vorjahr: 55 Prozent). Über sie und ihre regionalen Tochtergesellschaften beliefern wir Sicherheitsprojekte in nahezu allen Ländern der Welt. Der höhere Anteil der Region Asien-Pazifik (inklusive Japan) ist auf neue Projekte in bevölkerungsreichen Ländern zurückzuführen (41 Prozent Umsatzanteil; Vorjahr: 39 Prozent). Das größte Projekt in der Region Amerika (9 Prozent Umsatzanteil; Vorjahr: 6 Prozent) ist der elektronische Reisepass in den USA.

Wie im Vorjahr entfiel wieder ein geringer Teil des Umsatzes auf Distributionskunden.

Produktspektrum, Anwendungsfelder

Auf Basis der Kernkompetenzen in den Bereichen Sicherheit, kontaktlose Kommunikation und eingebettete Mikrocontroller-Lösungen (Embedded Control) bietet Infineon ein umfassendes Portfolio halbleiterbasierter Sicherheitsprodukte für viele Chipkarten- und Sicherheitsanwendungen. Für jede dieser drei Kernkompetenzen haben wir Innovationen geschaffen, die teilweise mehrfach prämiert wurden: Integrity Guard für Sicherheit, Coil on Module für kontaktlose Kommunikation (siehe „Neue Verbindungstechnologie Coil on Module vereinfacht den Herstellungsprozess von Sicherheitskarten“ in diesem Kapitel) sowie SOLID FLASH™ für integrierte Sicherheitscontroller-Lösungen (siehe „Infineon setzt sich mit neuen SOLID FLASH™-Sicherheitscontrollern weltweit durch“ in diesem Kapitel).

Mit dieser Expertise erhöht Infineon die Sicherheit in einer zunehmend vernetzten Welt: zum Beispiel für das mobile Bezahlen, für sicheres Cloud Computing und sichere elektronische hoheitliche Dokumente. Wir verstehen uns als technologischer Weltmarktführer für Sicherheits-ICs. Infineons weltweit führende Sicherheitsexpertise ist das Resultat von über 25 Jahren Erfahrung in den anspruchsvollsten und größten Sicherheitsprojekten.

Chipkarten- und Sicherheitsanwendungen werden entweder mit kontaktbasierten oder kontaktlosen Sicherheitscontrollern adressiert. Als weitere Alternative bieten wir als einer der weltweit wenigen Hersteller Sicherheitscontroller mit Kombi-Schnittstelle (dual interface), also sowohl kontaktbasierter als auch kontaktloser Schnittstelle, an.

Mit seinen Sicherheitsprodukten leistet das Segment Chip Card & Security auch einen entscheidenden Beitrag zum Mehrwert für Anwendungsfelder der anderen Segmente. Damit können zum Beispiel die Anforderungen der Automobilwirtschaft, der Industrie und der Unterhaltungsindustrie an sichere Datenübertragung, Software-Schutz und Echtheitsprüfung für Originalteile erfüllt werden.

Das größte Anwendungsfeld umfasst Mobilkommunikation (SIM-Karten) und Debit- und Kreditkarten für den Zahlungsverkehr, auf das rund die Hälfte des Segmentumsatzes entfällt.

Hoheitliche Dokumente repräsentieren durch das überdurchschnittliche Wachstum der letzten Jahre bereits rund ein Viertel des Umsatzes des Segments. Darunter fallen mit einem Sicherheitschip ausgestattete Reisepässe, Personalausweise, Gesundheitskarten und Führerscheine.

Weitere Anwendungsfelder sind Ticketing für den öffentlichen Personenverkehr, Zutrittskontrolle, NFC (Near Field Communication) sowie in Automobil- und Industrieanwendungen integrierte Sicherheitscontroller-Lösungen. Ferner werden zunehmend Anwendungen im Bereich Embedded Security zu wichtigen Zielmärkten. Darunter fallen unter anderem Sicherheitselemente für mobile Geräte (Smartphones, Notebooks, Tablets), Authentifizierung – zum Beispiel bei Spielekonsolen, Zubehör und Ersatzteilen –, Maschine-zu-Maschine-Kommunikation sowie Trusted Platform Modules (TPM).

Märkte und Trends

Mit SOLID FLASH™, Integrity Guard und Coil on Module hat Infineon in den letzten Jahren bahnbrechende Innovationen auf den Markt gebracht. Auf SOLID FLASH™ und Integrity Guard basierende Produkte sind in der 90-Nanometer-Fertigungstechnologie verfügbar; die Serienfertigung in der 65-Nanometer-Technologie folgt im Geschäftsjahr 2014. Die jüngste Innovation – Coil on Module – revolutioniert die Verbindungstechnologie von Chip und Antenne in der Karte.

Neue Verbindungstechnologie Coil on Module vereinfacht den Herstellungsprozess von Sicherheitskarten

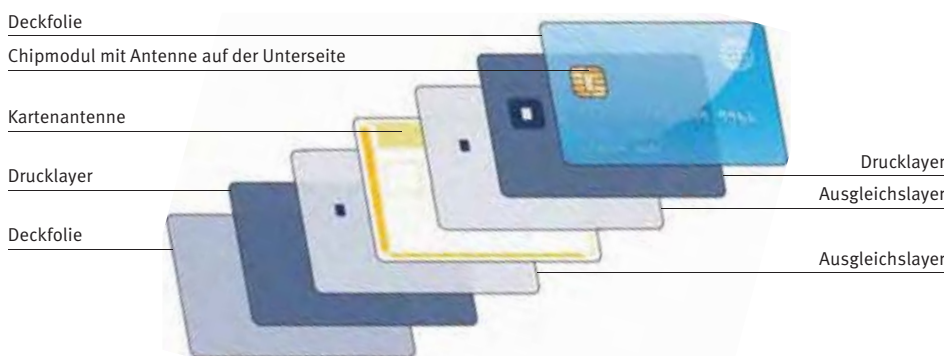
Infineon stellt mit Coil on Module ein innovatives Chipgehäuse für Kombi-Schnittstellenkarten (dual interface) vor. Im Coil on Module-Chipmodul wird eine Antenne im Chipmodul integriert. Bisher wird die mechanisch-elektrische Verbindung von Kartenantenne und Modul zum Beispiel mittels einer Lötverbindung oder einer leitfähigen Paste hergestellt. Dieser Prozess ist sehr aufwendig und erfordert immer die individuelle Anpassung des Antennendesigns an das jeweilige Chipmodul. Bei Coil on Module wird das Signal drahtlos zwischen Chip und Antenne übertragen, analog der Karte zum Lesegerät. Die Chipkarte wird damit deutlich robuster und ihr Design und Herstellungsprozess einfacher und effizienter. Die Durchlaufzeit in der Produktion verkürzt sich signifikant im Vergleich zu herkömmlichen Technologien.

Dual Interface-Karten werden weltweit immer stärker nachgefragt, da sie nicht nur wie gewohnt kontaktbasiert, sondern zusätzlich auch kontaktlos genutzt werden können. Coil on Module wird zunächst für Bank- und Kreditkarten angeboten, eignet sich aber auch für weitere Anwendungen wie zum Beispiel elektronische Zugangskontrollen, Fahrkartensysteme oder elektronische Ausweisdokumente. Mit Coil on Module ist Infineon zum Beispiel als bevorzugter Lieferant für Sicherheitschips, die in den neuen VISA Debit- und Kreditkarten in Lateinamerika und in der Karibik eingesetzt werden, ausgewählt worden.

Die Coil on Module-Technologie unterstreicht Infineons Innovationsführerschaft bei Modulen und ist das Ergebnis umfassender Halbleiter- und Modulexpertise sowie eines tiefen Verständnisses für die Systeme und Anforderungen der Kunden.

G 30

Schematischer Aufbau einer Karte mit Coil on Module-Technologie



Infineon setzt sich mit neuen SOLID FLASH™-Sicherheitscontrollern weltweit durch

Die SOLID FLASH™-Technologie von Infineon hat sich nach kurzer Zeit am Markt etabliert, sowohl bei Bezahlkarten als auch bei hoheitlichen Anwendungen. SOLID FLASH™ bietet dabei signifikante Vorteile für die gesamte Wertschöpfungskette.

Unsere Kunden, die Kartenhersteller, profitieren mehrfach von der hohen Flexibilität der SOLID FLASH™-Technologie, vor allem bei der Time-to-Market- und in der Lieferlogistik. So kann zum Beispiel die Zeit von der Festlegung der Produktvariante bis zur Auslieferung

halbiert werden. Durch schnelle Lernzyklen bei der Softwareentwicklung ergeben sich weitere Zeit- und Kostenersparnisse. Die Programmierung erfolgt nicht wie früher während des Chip-Fertigungsprozesses, sondern erst danach. Damit kann der Kunde bei gewohnt höchster und zertifizierter Sicherheit seine Lieferkette wesentlich bedarfsgerechter steuern. Das senkt Planungsaufwand, Lagerhaltungskosten und Marktrisiko.

Infineon bietet Flash-basierte Sicherheitscontroller mit Kombi-Schnittstelle, also für kontaktbasierte und kontaktlose Zahlungsweise. Die Transaktionszeiten sind im Vergleich zu herkömmlichen Produkten bei kontaktlosen Anwendungen um mehr als 40 Prozent schneller. Die zuverlässige und hohe Abwicklungsgeschwindigkeit erhöht den Bedienkomfort für den Verbraucher und damit die Akzeptanz für die kontaktlose Nutzung seiner Bankkarte oder multifunktionalen Chipkarte.

Die Überlegenheit der SOLID FLASH™-basierten Sicherheitscontroller wird durch die hohe Akzeptanz für Zahlungsanwendungen in weltweiten Schlüsselprojekten unterstrichen: Bankkarten des Deutschen Sparkassenverbands, Schweizer Maestro-Debitkarten und Carte-Bancaire-Karten in Frankreich werden mit SOLID FLASH™-Sicherheitscontrollern von Infineon ausgestattet. Zahlreiche Projekte in anderen europäischen Ländern sowie in Nord- und Südamerika, Afrika und im asiatischen Raum (Japan, China, Südkorea, Indonesien) werden im Zuge der weiteren Markteinführung ebenfalls beliefert.

Zweite Generation des Integrity Guard auf 90-Nanometer-Fertigungstechnologie verfügbar

Nach der erfolgreichen Markteinführung unserer Sicherheitschips für SIM-Karten auf Basis der 90-Nanometer-Fertigungstechnologie werden nun auch 90-Nanometer-Sicherheitschips für Bezahlkarten und hoheitliche Anwendungen ausgeliefert. Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2013 wurden bereits über 1,2 Milliarden 90-Nanometer-Sicherheitschips an Kunden ausgeliefert; davon über 200 Millionen Chips für Bezahlkarten und für hoheitliche Anwendungen.

Voraussetzung für die Erweiterung des Portfolios auf Anwendungen mit höheren Sicherheitsanforderungen war die Verfügbarkeit von SOLID FLASH™ und der digitalen Sicherheitstechnologie Integrity Guard in der 90-Nanometer-Fertigungstechnologie. Darüber hinaus wurde Integrity Guard im Laufe des Geschäftsjahres in einer zweiten Produktgeneration und ebenfalls auf Basis der 90-Nanometer-Fertigungstechnologie im Markt eingeführt und mit dem höchsten internationalen Sicherheitsstandard „EAL6+ (high)“ nach Common Criteria zertifiziert.

G Siehe Glossar, Seite 286

Ein großer Teil der in 90-Nanometer-Technologie gefertigten Sicherheitschips wird an unserem 200-Millimeter-Frontend-Standort in Dresden (Deutschland) gefertigt, der Rest von unserem Fertigungspartner TSMC. Infineon lieferte im September-Quartal 2013 als weltweit erster Sicherheitschip-Hersteller bereits Produkte auf 65-Nanometer-Technologie an Kunden aus.

MyKad – ein Beispiel für eine Multi-Applikationskarte

S Siehe Seite 56

MyKad ist eine von der malaysischen Regierung herausgegebene Multi-Applikationskarte. Neben der Funktion als elektronischer Personalausweis können zusätzliche Anwendungen auf der Karte implementiert werden, wie zum Beispiel Führerschein, Gesundheitskarte, behördliche Dienste, elektronische Signatur, Bankkarte zum Abheben an Geldautomaten oder elektronische Geldbörse zum Bezahlen von Kleinbeträgen.

Sicherheit und Robustheit spielen bei hoheitlichen Anwendungen eine große Rolle, denn die Karte ist für viele Jahre im Einsatz. Sie muss in dieser Zeit Angriffen standhalten, und der intensive Gebrauch stellt hohe Anforderungen an die mechanische Stabilität und den Schutz vor elektrostatischer Entladung.

Für die jüngste Version dieser Multi-Applikationskarte liefert Infineon den in vielen Projekten bewährten Sicherheitschip SLE 78 mit der digitalen Sicherheitstechnologie Integrity Guard und SOLID FLASH™. In den letzten Jahren wurden von der malaysischen Regierung bereits rund zwei Millionen MyKad-Karten pro Jahr ausgegeben.

Trusted Platform Module: Der Sicherheitschip für mobile Geräte

Infineon ist seit über zehn Jahren mit Trusted Platform Module (TPM)-Sicherheitschips am Markt vertreten. Grundsätzlich ermöglichen zertifizierte TPM-Sicherheitschips den Schutz innovativer Computersysteme vor Manipulation und unbefugtem Zugriff. Dabei verwahrt und schützt der TPM-Sicherheitschip sicherheitskritische Informationen und dient als „Vertrauensanker“ für Sicherheitsanwendungen. Ein vergleichbares Sicherheitsniveau ist mit rein softwarebasierten Lösungen nicht erreichbar.

Infineons hardwarebasierte TPM-Technologie ist eine kosteneffiziente, hochzuverlässige und zertifizierte Sicherheitslösung. Computersysteme mit integrierter vertrauenswürdiger Hardware und entsprechenden Applikationen helfen Unternehmen, ihre Geschäftsdaten besser zu schützen, zum Beispiel durch Festplattenverschlüsselung. Sie ermöglichen zuverlässige Authentifizierung von Geräte- und Nutzeridentitäten und verbessern damit die sichere Kommunikation in Computernetzwerken. Mit der Einführung von Microsoft Windows® 8, das TPM-Funktionalität erfordert, gewinnt der TPM-Sicherheitschip in Bezug auf das Betriebssystem stark an Bedeutung.

In den letzten Jahren wurden immer mehr Computer mit integriertem TPM-Sicherheitschip verkauft. Die Trusted Computing Group (TCG) geht von bisher mehr als 600 Millionen ausgelieferten PCs mit TPM-Sicherheitschip aus.

Im Geschäftsjahr 2013 hat Infineon eine neue Generation von TPM-Sicherheitschips, die OPTIGA™ TPM-Familie, eingeführt. Sie ist die erste hardwarebasierte Sicherheitslösung, die der TPM 2.0-Spezifikation entspricht. Die OPTIGA™ TPM-Familie adressiert eine große Bandbreite an industriellen Computersystemen, mobilen Endgeräten, klassischen PCs sowie anderen prozessorgesteuerten Anwendungen.

Die neuen TPM-Sicherheitschips sind 16-Bit-Mikrocontroller auf Basis von Infineons SOLID FLASH™-Technologie. Sie erfüllen die Anforderungen an die Hardwarezertifizierung von Microsoft Windows®, werden von Google für Chrome OS-Systeme empfohlen und von den größten Open-Source-Betriebssystemen wie etwa Linux unterstützt.

Infineon unterstützt seine Kunden bei der Systementwicklung und beschleunigt so die Markteinführung des Kundenprodukts. So liefert Infineon neben dem Sicherheitschip mit der vollständigen TPM-Funktionalität auch Firmware sowie Management-Software für das Endgerät.

Marktposition

Das Unternehmen hielt laut der jüngsten Studie des Marktforschungsunternehmens IHS im Kalenderjahr 2012 einen Marktanteil von 24,1 Prozent am Weltmarkt für mikrocontrollerbasierte Chipkarten-ICs. Dieser Markt wuchs um 7,7 Prozent von US\$2,08 Milliarden im Jahr 2011 auf US\$2,24 Milliarden im Jahr 2012. Infineon erzielte im Kalenderjahr 2012 einen Umsatz in Höhe von US\$540 Millionen und damit US\$7 Millionen mehr als der zweitgrößte Wettbewerber. Im Jahr 2012 wurden weltweit 7,48 Milliarden kontaktbasierte und kontaktlose mikrocontrollerbasierte Karten-ICs für die Anwendungen SIM-Karten, Bezahlkarten, Zutrittskontrolle, Transport und hoheitliche Dokumente verkauft.

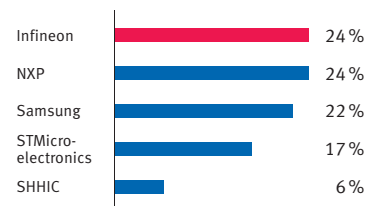
Die fünf größten Marktteilnehmer hielten im Jahr 2012 zusammen 93 Prozent des Marktes.

Der Markt für Sicherheitsanwendungen ist dynamisch. In den letzten Jahren sind neue Anwendungsfelder hinzugekommen, auf die wir unser Sicherheits-Know-how ausweiten. Einige dieser Anwendungsfelder werden von den Marktforschern nicht oder noch nicht erfasst. Dazu zählen zum Beispiel die Lizenzierung von Sicherheitsfunktionen in Mikrocontrollern für Automobil- und Industrieanwendungen sowie Anwendungen im Bereich Embedded Security. Darunter fallen unter anderem Authentifizierung – zum Beispiel bei Spielekonsolen, Zubehör und Ersatzteilen –, Maschine-zu-Maschine-Kommunikation sowie Trusted Platform Modules (TPM).

G Siehe Glossar, Seite 287

G 31

Marktanteil bei mikrocontrollerbasierten Chipkarten-ICs



Quelle: IHS, „Smart Cards and Smart Card ICs – World – 2013“, September 2013

➤ Schlüsselkunden¹

Beijing Watch	Oberthur
Data	Technologies
Gemalto	Safran Morpho
Giesecke &	US Government
Devrient	Printing Office
Hewlett-Packard	

¹ Direktkunden ohne Distribution.
Distributionskunden siehe
„Infineon auf einen Blick“
in der vorderen Umschlagklappe.

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

150-MILLIMETER-GALLIUMNITRID-WAFER

In Villach (Österreich) wurde eine komplette Frontend-Pilotlinie für die Prozessierung von 150-Millimeter-Galliumnitrid-Wafern aufgebaut.



150-MILLIMETER-SILIZIUMKARBID-WAFER

Im Mai 2013 präsentierte Infineon den ersten vollständig prozessierten Siliziumkarbid-Wafer mit einem Durchmesser von 150 Millimetern.



300-MILLIMETER-DÜNNWAFER

In Geschäftsjahr 2013 startete Infineon als weltweit erster Halbleiterkonzern die Serienfertigung von Leistungshalbleitern auf 300-Millimeter-Dünnwafern.

- Kosten für Forschung und Entwicklung im Geschäftsjahr 2013 auf €525 Millionen erhöht.
- 300-Millimeter-Dünnpwafer-Fertigungslinien in Villach und Dresden von Kunden qualifiziert und Serienfertigung gestartet.
- Ersten vollständig prozessierten 150-Millimeter-Siliziumkarbid-Wafer vorgestellt.

Führende Technologie ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für Infineon, um auch in Zukunft unsere weltweite Spitzenposition als Halbleiterhersteller zu sichern. Forschung und Entwicklung spielen bei Infineon eine Schlüsselrolle bei der Erschließung von Wachstumspotenzialen und der Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit. Wir richten unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf folgende Schwerpunkte:

- › Leistungshalbleiter-Produkte mit der höchsten Effizienz,
- › Analog-/Mixed-Signal-Schaltungen,
- › Hochfrequenz-Komponenten mit der besten Signalcharakteristik,
- › MEMS (Mikro-Elektromechanisches System) und Sensoren,
- › Embedded Control,
- › Frontend- und Backend-Fertigungstechnologien.

Die Kosten für Forschung und Entwicklung (F&E) betrugen im Geschäftsjahr 2013 €525 Millionen nach €455 Millionen im Vorjahr; ein Anstieg um 15 Prozent. In Relation zum Umsatz haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr 13,7 Prozent für F&E aufgewendet im Vergleich zu 11,6 Prozent im Vorjahr.

Im Einklang mit den oben skizzierten Schwerpunkten haben wir trotz der Marktabschwächung zu Beginn des Geschäftsjahres 2013 und des damit einhergehenden deutlichen Umsatzrückgangs im ersten Halbjahr die F&E-Kosten in jedem einzelnen Quartal im Vergleich zum Vorjahresquartal erhöht. Wir sind überzeugt, dass wir mit dieser langfristigen F&E-Strategie – auch in wirtschaftlich angespannten Phasen wichtige und langfristige Entwicklungen weiter voranzutreiben – unsere Innovationskraft halten oder sogar ausbauen können. Zudem sind und bleiben wir ein verlässlicher Partner für unsere Kunden. Die im Kapitel „Auszeichnungen“ aufgeführten Anerkennungen unserer Kunden für Innovationen und Produktentwicklungen sind ein Beleg dafür.

 Siehe Seite 10

In unserem Forschungs- und Innovationsnetzwerk beschäftigten wir zum Ende des Geschäftsjahres 2013 weltweit 4.472 Mitarbeiter – das entspricht 17 Prozent der Belegschaft – an 21 Standorten in 11 Ländern (siehe Landkarte im Kapitel „Infineon weltweit“. Zum Ende des vorherigen Geschäftsjahres beschäftigte das Unternehmen dort 4.289 Mitarbeiter (16 Prozent der Belegschaft).

 Siehe Seite 12

Die aktivierten Entwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf €51 Millionen gegenüber €57 Millionen im Vorjahr. Die planmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten betrugen im Geschäftsjahr 2013 €19 Millionen (Vorjahr: €12 Millionen). Vereinnahmte Zulagen und Zuschüsse für F&E gingen im Geschäftsjahr 2013 von €53 Millionen um €1 Million auf €52 Millionen gegenüber dem Vorjahr zurück.

Patente

Innovationskraft und langfristige Wettbewerbsfähigkeit zeigen sich auch in der Anzahl und Qualität unserer Patente. Weltweit haben wir im Geschäftsjahr 2013 rund 1.700 Patente angemeldet. Zum Vergleich: Im Geschäftsjahr 2012 wurden rund 1.300 Patente angemeldet. Das Patentportfolio bestand zum Ende des Geschäftsjahres 2013 weltweit aus rund 18.650 Patenten und Patentanmeldungen gegenüber rund 17.250 Patenten und Patentanmeldungen zum Ende des Geschäftsjahres 2012.

Wesentliche eigene Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

Serienfertigung auf 300-Millimeter-Dünnyafer-Technologie angelaufen

Im Geschäftsjahr 2013 ist die Serienfertigung für die Hochvolt-Leistungstransistoren der CoolMOS™-Familie auf der 300-Millimeter-Dünnyafer-Fertigungstechnologie angelaufen. Die beiden Standorte Villach (Österreich) und Dresden (Deutschland) des 300-Millimeter-Frontend-Fertigungsverbunds haben die erforderlichen Kundenfreigaben erhalten. Weitere Technologietransfers von 200-Millimeter-Wafer auf 300-Millimeter-Wafer werden planmäßig folgen: die Basistechnologie SFET für Niedervolt-Leistungstransistoren unserer OptiMOS™-Familie sowie die IGBT-Basistechnologien IGBT3 und IGBT4. Mit SMART7, einer Fertigungstechnologie für Leistungs-ICs für automobiler Anwendungen, starten wir die ersten Entwicklungsprojekte direkt auf der 300-Millimeter-Dünnyafer-Technologie.

Infineon ist das weltweit erste und einzige Unternehmen, das Leistungshalbleiter auf 300-Millimeter-Dünnyafern fertigt. Dank des größeren Durchmessers im Vergleich zu den gängigen 200-Millimeter-Wafern können pro Wafer fast zweieinhalbmals so viele Chips gefertigt werden. Obwohl sie kaum dicker sind als ein Blatt Papier, verfügen die Chips über elektrisch aktive Strukturen sowohl auf der Vorder- als auch auf der Rückseite. Damit unterscheiden sie sich wesentlich von normalen Wafern, die nur auf einer Seite prozessiert werden.

Die Dünnyafer-Technologie hat große Vorteile: Im Gegensatz zu normalen ICs fließt bei den meisten Leistungshalbleitern der Strom von der Vorderseite zur Rückseite des Chips. Damit ergeben sich neue Schaltungs- und Designfunktionalitäten. Mit den auf Dünnyafern hergestellten, energieeffizienteren Chips kann man sowohl die Verluste reduzieren als auch die entstehende Wärme besser abführen. Zudem passen Dünnyafer-Chips in kompaktere Gehäuse.

Neue Materialien für Leistungshalbleiter

Der ideale Leistungstransistor sollte eine geringe Baugröße haben, robust gegenüber hohen Temperaturen und Überspannung sein und im eingeschalteten Zustand einen sehr geringen Widerstand aufweisen. Zudem sollte er hohe Schaltfrequenzen erlauben, da hierdurch die passiven Bauteile der Schaltung (wie zum Beispiel Widerstände, Kondensatoren und Spulen) verkleinert werden können. Dies reduziert auf der Kundenseite die Systemkosten und die Größe der Anwendung.

Auf der Suche nach immer effizienteren Leistungshalbleitern mit immer höheren Leistungsdichten führt inzwischen kein Weg mehr an Halbleitern mit großem Bandabstand vorbei. Diese neuen Halbleitermaterialien können, verglichen mit siliziumbasierten Komponenten, hohe Spannungen bei kleineren Abmessungen schalten. Vor allem Siliziumkarbid (SiC; eine Verbindung aus Silizium und Kohlenstoff) und Galliumnitrid (GaN; eine Verbindung aus Gallium und Stickstoff) sind die bevorzugten Materialien.

Die Anwendungsfelder der SiC- und GaN-Komponenten sind durch die Spannungsklassen charakterisiert. Während bei Spannungen über 1.000 Volt ein Trend zur SiC-Technologie zu erkennen ist, spielt die GaN-Technologie ihre Vorteile bei 650 Volt und niedriger aus. GaN-Leistungstransistoren in der Spannungsklasse von 650 Volt werden zu Beginn der Markteinführung dort eine Rolle spielen, wo es auf höchsten Wirkungsgrad und Leistungsdichte ankommt, zum Beispiel in Netzteilen von Servern und Telekommunikationsanlagen. Mit steigender Technologiereife wird sich GaN unserer Meinung nach auch im mittleren (400 Volt) und unteren Spannungsbereich (200 Volt) etablieren.

Siliziumkarbid-Strategie stark an Systemanalyse ausgerichtet

Als Marktteilnehmer mit dem wohl umfassendsten Portfolio an Leistungshalbleitern steht für Infineon die Analyse der Kundenanwendung im Mittelpunkt, um dem Kunden die Lösung mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis bieten zu können. Neben einem in den letzten Jahren stetig erweiterten SiC-Dioden-Portfolio finden nun auch unsere SiC-Easy-Module immer größere Akzeptanz im Markt. In solchen SiC-Easy-Modulen kombinieren wir neben SiC-Dioden auch reine Siliziumdioden, Hochvolt-Leistungstransistoren unserer CoolMOS™-Familie sowie IGBTs. Mit diesem Ansatz treffen wir das Kostenziel der Kundenanwendung bei gleichzeitig optimalem Wirkungsgrad. Unsere SiC-Strategie ist also keine reine Komponentenstrategie, sondern eine Lösungsstrategie, abgestimmt auf unsere anderen Leistungshalbleiter und unsere Gehäusetechnologien.

Die heutigen Hauptanwendungsgebiete für SiC-Komponenten sind Photovoltaik-Wechselrichter, Schaltnetzteile für Server sowie unterbrechungsfreie Stromversorgungen. Hierbei spielt der Wirkungsgrad die entscheidende Rolle. Zukünftig sehen wir auch Steuerungen für geregelte Motorantriebe (sogenannte Umrichter) sowie langfristig auch Schienenfahrzeuge als potenzielle Anwendungsfelder für SiC-Komponenten. Dort kommt es in erster Linie auf die Leistungsdichte an. Und nicht zuletzt sind Elektrofahrzeuge ein mögliches Anwendungsfeld für SiC-Komponenten. Dort werden sie dann zunächst im Ladegerät sowie unter bestimmten Voraussetzungen zukünftig auch bei der Ansteuerung des Elektromotors zu finden sein.

Im Mai 2013 stellten wir den ersten vollständig prozessierten SiC-Wafer mit einem Durchmesser von 150 Millimetern vor. Infineon bestätigte damit erneut seine führende Stellung auf dem Gebiet der SiC-Fertigungstechnologie. Mit der Stückkostenreduktion beim Übergang von den heutigen 100-Millimeter-SiC-Wafern auf die 150-Millimeter-SiC-Wafer werden wir neue Anwendungsfelder erschließen; nicht zuletzt den oben erwähnten und mit Abstand potenziell größten und stabilsten Markt der umrichter gesteuerten Antriebsmotoren.

Galliumnitrid ermöglicht neue Netzteil-Topologien

Noch etwas weiter in der Zukunft liegt die Serienfertigung von Galliumnitrid (GaN)-basierten Komponenten. GaN bietet jedoch ganz neue, für Netzteil-Entwickler interessante Eigenschaften. Wir gehen davon aus, dass GaN zu erheblichen Effizienzsteigerungen in der Leistungsumwandlung führen wird. Allerdings wird dabei nicht einfach ein bestehender Leistungstransistor durch einen GaN-Leistungstransistor ersetzt. Vielmehr erlauben die sehr viel höheren Schaltfrequenzen der GaN-Transistoren ganz neue Netzteil-Topologien. Wird das gesamte Systemdesign an die charakteristischen Eigenschaften des GaN-Leistungstransistors angepasst, lässt sich der maximale Effizienzgewinn realisieren.

In Villach (Österreich), unserem Kompetenzzentrum für Leistungselektronik mit Verantwortung für die Entwicklung der GaN-Technologie, haben wir bereits eine komplette Frontend-Pilotlinie für die Prozessierung von 150-Millimeter-GaN-Wafern implementiert.

Neue 32-Bit-Mikrocontroller-Familie für den Industriebereich: XMC1000

Im Frühjahr 2012 stellte Infineon die Mikrocontroller-Familie XMC4000 vor; im Februar 2013 folgte die Mikrocontroller-Familie XMC1000. Beide Familien basieren auf einem ARM® 32-Bit-Prozessorkern; bei beiden Familien stand die einfache Skalierbarkeit im Fokus. Während die XMC4000-Familie auf industrielle Anwendungen mit komplexen Regelalgorithmen und hohen Anforderungen an die Rechenleistung zielt, bietet die XMC1000-Familie 32-Bit-Mikrocontroller-Leistung zu Preisen von 8-Bit-Mikrocontrollern. Infineon ist damit der weltweit erste Halbleiteranbieter, dem das ohne Verzicht auf leistungsfähige Peripherie (das sind Funktionen im Chip zur Kommunikation mit der Außenwelt beziehungsweise Echtzeitsteuerung) gelingt. Ermöglicht wird das durch die Kombination des ARM® 32-Bit-Kerns mit unseren umfassenden Peripheriefunktionen sowie die konsequente Ausrichtung der XMC1000-Familie auf ihre Zielapplikationen.

› Easy-Modul mit Siliziumkarbid-Komponenten und anderen Leistungshalbleitern



› Erster vollständig prozessierter 150-Millimeter-Siliziumkarbid-Wafer



Gerade bei Industrieanwendungen erwarten Entwickler wegen des Kostendrucks eine möglichst hohe Skalierbarkeit der Mikrocontroller-Familien. Deshalb bietet Infineon von Beginn an die XMC1000-Familie in den drei Serien XMC1100 (Einstiegsserie für Sensorik-Anwendungen), XMC1200 (Feature-Serie für LED-Beleuchtung und Mensch-Maschine-Schnittstellen) und XMC1300 (Control-Serie für digitale Leistungswandlung sowie einfache Elektromotorsteuerungen) an. Die drei Serien unterscheiden sich im Wesentlichen bei Speicherkapazität und Peripherieausstattung. In der XMC1000-Familie steckt also ein tiefes Verständnis für die Systemanforderungen einfacher 8-Bit-Industrieanwendungen.

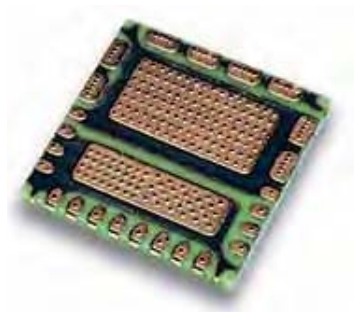
Time-to-Market spielt für unsere Kunden eine wichtige Rolle. Wir unterstützen sie mit der einfach zu bedienenden Entwicklungsumgebung DAVE™ (Digital Application Virtual Engineer). Mit DAVE™-Apps stehen Entwicklern viele kombinierbare, anwendungsorientierte Software-Komponenten zur Verfügung, was die Software-Entwicklung für Mikrocontroller vereinfacht. Unsere Kunden können deshalb mit den XMC1000-Mikrocontrollern ihr Produkt schneller auf den Markt bringen. Die Vielfalt der anwendungsoptimierten Peripheriefunktionen in Kombination mit der Unterstützung unserer Kunden bei der Software-Entwicklung ist unser Alleinstellungsmerkmal in diesem Produktsegment.

Hohe Entwicklungsflexibilität mit IGBT-Technologie TRENCHSTOP™ 5

Beim Design von Leistungstransistoren können aus physikalischen Gründen nicht alle Eigenschaften unabhängig voneinander optimiert werden. Besonders bei der IGBT-Technologie kann man die Verluste bei den Schaltvorgängen nicht unabhängig von den Verlusten im eingeschalteten Zustand minimieren. Mit der neuen IGBT-Technologie TRENCHSTOP™ 5 ist es uns jedoch gelungen, sowohl Schalt- als auch Durchlassverluste erheblich zu reduzieren. Zudem gibt es die Technologie in zwei Ausführungen: einmal zum direkten Ersatz bisheriger IGBTs und zum anderen optimiert für sehr schnelles Schalten. Je nach Designanforderungen kann der Entwickler den passenden Baustein auswählen und die Verluste minimieren.

TRENCHSTOP™ 5 wurde speziell für 650-Volt-typische Anwendungen wie Photovoltaik-Wechselrichter, unterbrechungsfreie Stromversorgungen und elektronisch geregelte Schweißgeräte entwickelt. Durch die höheren Schaltfrequenzen können zum einen kleinere passive Komponenten verwendet und zum anderen die elektromagnetische Verträglichkeit verbessert werden. Damit lassen sich für den Kunden niedrigere Systemkosten, ein höherer Wirkungsgrad und eine verbesserte Zuverlässigkeit erzielen. Mit den höheren Schaltfrequenzen kann die Hörschwelle von 20 Kilohertz überschritten werden. Ein oftmals als Brummen oder Pfeifen wahrgenommenes Geräusch in Netzteilen oder Schaltschränken kann damit vermieden werden.

› Blade-Gehäuse von unten



Blade: Innovative Chip-embedded-Gehäusetechnologie für DC/DC-Spannungsregelung

Für die Gleichstromversorgung („DC/DC-Spannungsregelung“), wie sie für Prozessoren in Computer- und Telekommunikationssystemen einschließlich Servern, PCs, Notebooks und Spielekonsolen verwendet wird, brachte Infineon Mitte des Jahres eine neue Gehäusetechnologie mit dem Namen Blade auf den Markt. Sie ermöglicht es, mehrere Leistungshalbleiterkomponenten äußerst kompakt bei hervorragenden elektrischen Eigenschaften zu integrieren und erfüllt damit ideal die wachsenden Anforderungen an Leistungsdichte und geringe Baugröße.

Im ersten Produkt der Blade-Familie, DrBlade genannt, wurden zwei Niedervolt-MOSFET-Leistungstransistoren der OptiMOS™-Familie sowie ein Treiber-IC integriert. Für DrBlade gewann Infineon bereits Kundenaufträge für Server-Plattformen bei weltweit führenden Server-Herstellern.

Die an unserem Backend-Standort in Regensburg (Deutschland) entwickelte innovative Blade-Gehäusetechnologie basiert auf dem Konzept der Einbett-Technik von Chips. Dabei wird der Chip in ein Mehrlagen-Sandwich eingebettet, bestehend aus Epoxidlagen zur Stabilisierung und zur Isolation sowie Metalllagen zur Verdrahtung und dem Anschluss. Diese Gehäusetechnik hat viele Vorteile. Unterschiedlich große Chips können sehr einfach verarbeitet und miteinander elektrisch verbunden werden. Im Vergleich zu herkömmlichen Gehäusen ermöglichen die kurzen Verbindungen hohe Schaltfrequenzen und einen geringeren gehäusespezifischen Widerstand. Auch kann entstehende Verlustwärme besser abgeführt werden. Damit lässt sich eine weitere Effizienzsteigerung in Server-Systemen über den gesamten Lastbereich hinweg erzielen.

Infineon setzt auf neuen Sicherheitsstandard CIPURSE™

CIPURSE™ ist ein neu definierter, offener Standard für die sichere Abwicklung von Zugangskontrollen und elektronischen Abrechnungssystemen zum Beispiel für den öffentlichen Personennahverkehr. Infineon war treibende Kraft bei der Definition dieses internationalen Standards. Der Standard wurde durch die OSPT Alliance (Open Standard for Public Transportation) definiert, die von führenden Technologieunternehmen wie Giesecke & Devrient, Infineon, INSIDE Secure, Oberthur Technologies und Samsung unterstützt wird.

Der CIPURSE™-Standard wurde bereits in mehreren Sicherheitsprodukten von Infineon implementiert. Ein Produkt, der Sicherheitscontroller SLS 32TLC, wurde im November 2012 von der Chipkartenindustrie mit dem „Sesames 2012“ für das innovativste Produkt in der Kategorie „Transport“ ausgezeichnet (siehe auch Kapitel „Auszeichnungen“).

Der SOLID FLASH™-basierte Sicherheitscontroller SLS 32TLC unterstützt als weltweit erste Lösung sowohl den CIPURSE™-Standard mit seinen höheren Sicherheitsanforderungen als auch konventionelle Systeme im öffentlichen Verkehrswesen. Der Sicherheitscontroller ist somit ideal geeignet, um bestehende Transportlösungen auf Basis der schon vor vielen Jahren eingeführten Mifare-Technologie gemäß dem fortschrittlicheren und sichereren Standard CIPURSE™ mit hochmodernen Verschlüsselungsverfahren aufzurüsten. Infineon wird CIPURSE™-basierte Produkte für eine Reihe kontaktloser Anwendungen wie zum Beispiel temporär gültige Fahrkarten, Multifunktionskarten sowie NFC-basiertes mobiles Bezahlen anbieten.

Wesentliche Forschungs- und Entwicklungskooperationen

Die Zusammenarbeit mit Industriepartnern, Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen trägt in bedeutendem Umfang zur Innovationskraft von Infineon bei. Die wesentlichen Ziele dieser Zusammenarbeit sind:

- › das Netzwerk von Industrie, Wissenschaft und Universitäten zu entwickeln und auszubauen sowie die Kommunikation zwischen Infineon und diesen Einrichtungen zu intensivieren;
- › die Anforderungen an die Endkundenprodukte besser zu verstehen und somit Systemverständnis in möglichst vielen der von uns adressierten Zielmärkten aufzubauen;
- › die Attraktivität von Infineon als Arbeitgeber für hoch qualifizierte Ingenieure zu stärken.

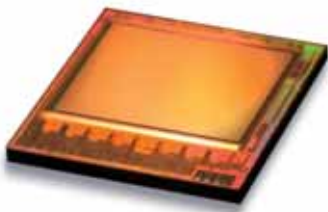
Zudem nimmt Infineon an öffentlich geförderten Forschungsprogrammen teil.

› 3D-Computertomografie eines Blade-Gehäuses



 Siehe Seite 110

› 3D-Sensorchip mit 101.376 Pixeln



› Kleinste am Markt verfügbare 3D-Kamera „CamBoard pico-s“ des Unternehmens pmdtechnologies zur Gestenerkennung



Neue 3D-Bildsensorchips von Infineon ermöglichen die berührungslose Gestensteuerung für Computer und Elektronikgeräte

Im Mai 2013 gab Infineon die Einführung einer Familie von 3D-Bildsensorchips für die berührungslose Gestenerkennung bekannt. Die Chips wurden in Kooperation mit dem Unternehmen pmdtechnologies GmbH aus Siegen (Deutschland) entwickelt, dem weltweit führenden Anbieter von Technologien für 3D-Bildsensoren, die nach dem Laufzeitverfahren Distanzen messen. Als weltweit erste enthalten unsere 3D-Bildsensorchips ein Feld von Bildpunkten (Pixeln) zur 3D-Bilderkennung zusammen mit Analog-Digital-Wandlern, Steuerung der Beleuchtung sowie digitaler Ausgabe. Die Integration dieser elementaren Komponenten erlaubt die Herstellung sehr kompakter, hochpräziser 3D-Kamerasysteme.

Die 3D-Bildsensorchips von Infineon erleichtern und verbessern das Zusammenspiel von Mensch und Maschine. Sie ermöglichen die schnelle und zuverlässige Erfassung von Fingerbewegungen und Handgesten und ergänzen die für Benutzer gewohnten Schnittstellen zu Computern und Unterhaltungsgeräten wie Maus, Eingabestift oder Touchscreen. Wir sehen für unseren 3D-Bildsensor darüber hinaus auch Anwendungsmöglichkeiten im Automotive-Bereich: zum Beispiel die Bedienung von Radio, Telefon, Navigationssystem oder Klimaanlage über Gestensteuerung statt über Knöpfe und Touchscreen.

Das Herzstück einer 3D-Kamera ist der Sensor, der die Laufzeit des Lichts zum Objekt und zurück für jeden Bildpunkt separat misst. Der Bildsensor ähnelt dabei anderen Chips für Digitalkameras, nur mit dem Unterschied, dass ein Pixel nicht nur das einfallende Licht sammelt, sondern auch die Laufzeit misst. Durch den komplizierteren Aufbau sind die Pixel im Vergleich zu Digitalkameras größer und die Auflösung geringer. Mit 352 x 288 Pixeln erreicht der Infineon-Sensor jedoch eine der höchsten Auflösungen von 3D-Bildsensoren am Markt.

3D-Kameras des Unternehmens pmdtechnologies mit den 3D-Bildsensorchips von Infineon ermöglichen eine bislang unerreichte Miniaturisierung. Durch das hohe Maß an Integration verschiedener Funktionalitäten lassen sich sowohl die Kosten als auch die Größe des gesamten Kameramoduls verringern. So ist der mit dem Infineon-Chip verwirklichte Referenzentwurf die heute kleinste auf dem Markt verfügbare 3D-Kamera zur Gestenerkennung.

Infineon und Sungrow erweitern ihre Zusammenarbeit im Bereich erneuerbare Energie

Wir wollen von unseren Kunden lernen, ihre Anwendungen und Märkte besser zu verstehen. Um ein besseres Verständnis für die Anforderungen des chinesischen Marktes im Bereich Photovoltaik-Umrichter zu bekommen, hat Infineon im März 2013 seine Zusammenarbeit mit Sungrow, dem chinesischen Marktführer für Photovoltaik-Wechselrichter, erweitert (siehe auch Kapitel „Wesentliche Ereignisse 2013“).

Sungrow ist ein Spezialist auf dem Gebiet der Stromversorgung und Netzeinspeisung für erneuerbare Energie, speziell für Photovoltaik und Windkraft. Die Zusammenarbeit mit Sungrow geht bereits auf das Jahr 1997 zurück, als Sungrow seine ersten Photovoltaik-Wechselrichter mit IGBTs von Infineon baute. Nun wird vor allem die Zusammenarbeit auf technischer Ebene erweitert.

China entwickelt sich zum größten Photovoltaik-Wechselrichter-Markt der Welt. Die in China entwickelten und gefertigten Wechselrichter erfüllen nicht nur die Anforderungen des chinesischen Marktes, sondern gewinnen auch in anderen Ländern und Regionen stark an Bedeutung. Durch die Zusammenarbeit mit Sungrow eröffnen sich für Infineon Wachstumschancen sowohl auf dessen Heimatmarkt als auch in den von Sungrow adressierten Regionen Europa, Nordamerika und Australien.

Schlüsselprojekt „Enhanced Power Pilot Line“ unter Leitung von Infineon gestartet

Europa ist bei der Fertigung von Leistungshalbleitern eine der führenden Regionen. Mit den beiden Forschungsprojekten „Enabling Power Technologies on 300mm Wafers“ (EPT300) und „Enhanced Power Pilot Line“ (EPPL) soll diese Spitzenposition weiter ausgebaut werden. EPT300 und EPPL werden von der Europäischen Kommission im Rahmen von ENIAC, den beteiligten Staaten Österreich, Deutschland, Frankreich, Niederlande, Portugal und Italien sowie den Konsortialpartnern kofinanziert.

EPT300 ist ein europäisches Forschungsprojekt mit 22 Partnern aus vier europäischen Ländern. EPT300 wurde im April 2012 unter der Leitung von Infineon gestartet. Projektziel ist, die Grundlagen zur Produktion von Leistungshalbleitern auf 300 Millimeter großen Wafern entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Fertigung zu erforschen, einschließlich der Silizium-Materialforschung, der Halbleiterentwicklung inklusive 3D-Integration (übereinander angeordnete Leistungshalbleiter) sowie der Weiterentwicklung von Logistik- und Automatisierungstechnik.

Im April 2013 fand die Auftaktveranstaltung für EPPL statt, eines der größten europäischen Forschungsprojekte der kommenden Jahre. Im Mittelpunkt steht hier die Weiterentwicklung von Leistungshalbleitertechnologien und deren Fertigungsmethoden. 32 Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft aus sechs europäischen Staaten arbeiten gemeinsam an dem Ziel, eine standortübergreifende Pilotlinie (in Villach und Dresden) für Leistungstechnologien der nächsten Generation bereitzustellen. Dies beinhaltet auch neue Großserien-Fertigungsverfahren sowie die Weiterentwicklung der 300-Millimeter-Dünnyafer-Fertigungstechnik. Bis zum Projektende 2016 sollen hierfür qualifizierte 300-Millimeter-Pilotlinien und vier Demonstrationsanwendungen für MOSFET-Leistungstransistoren, IGBTs und Smart Power Technologien entstehen.

 Siehe Glossar, Seite 291

Mit EPT300 und EPPL wird der Ausbau des Fertigungsstandorts Europa verfolgt.

Förderprojekt „SeManTiK“ erforscht neueste Chip-Integrations-Techniken für kontaktlose Identitätsdokumente

Wie müssen kontaktlose elektronische Identitätsdokumente – zum Beispiel Personalausweise, Reisepässe, Führerscheine – beschaffen sein, damit sie während ihrer langjährigen Gültigkeit nicht vorzeitig ausfallen? Um diese Frage dreht sich die Arbeit von Bundesdruckerei, Infineon und Fraunhofer IZM (Institut für Zuverlässigkeit und Mikrointegration) im Förderprojekt „Sichere und langlebige eID-Anwendungen für die Mensch-Technik-Kooperation“ (SeManTiK).

Die Partner erforschen einerseits zuverlässige neue Integrationstechnologien sowie realitätsnahe Modelle, mit denen die Lebensdauer von Identitätsdokumenten vorhergesagt und getestet werden kann. Identitätsdokumente sind viele Jahre gültig und werden in dieser Zeit häufig stark beansprucht. Daher müssen sie äußerst robust und zugleich sicher und zuverlässig sein. Das Ziel ist, multifunktionale und langlebig fehlerlos funktionierende Technologien für Identitätsdokumente zu entwickeln. Um die Zuverlässigkeit dieser Technologien realitätsnah testen zu können, bedarf es neuer standardisierter Testverfahren und Simulationsmodelle, die in diesem Projekt erforscht werden.

SeManTiK eröffnet neue Wege in der qualitativen Beurteilung und Auswahl von bestehenden, langlebigen elektronischen Hochsicherheitsdokumenten. Das Förderprojekt dient dazu, dem Ziel, die geforderte Langlebigkeit dieser Dokumente bereits zuverlässig im Labor vorherzusagen zu können, erheblich näher zu kommen.

OPERATIONS

ERHÖHUNG DES AUTOMATISIERUNGSGRADS IN DRESDEN

Am 200-Millimeter-Frontend-Standort Dresden wurde im Geschäftsjahr 2013 die zweite von drei Automatisierungs-Ausbau-stufen abgeschlossen. Nach Abschluss der dritten Ausbaustufe wird unser Standort in Dresden in puncto Automatisierungsgrad zur internationalen Spitze zählen. Die Aufgabe des im Bild dargestellten Roboters ist die vollautomatische Be- und Entladung der Fertigungsmaschinen mit Wafern. Das sichere Greifen der schwarzen Behälter, sogenannte Carrier, stellt eine besondere Herausforderung dar.

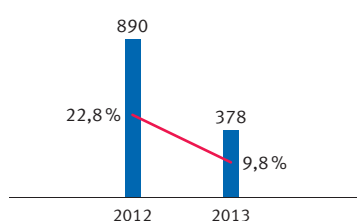


- Investitionen im Geschäftsjahr 2013 deutlich auf €378 Millionen reduziert.
- Zügige Nutzung von erweiterter Fertigungskapazität im zweiten Halbjahr.
- Neues Produktionsplanungsinstrument zur flexiblen Reaktion auf Nachfrageschwankungen eingeführt.

G 32

Investitionen¹

€ in Millionen



■ Investitionen — Prozent vom Umsatz

1 ohne Finanzinvestments

Entwicklung im Geschäftsjahr 2013

Unsere Investitionen im Geschäftsjahr 2013 betrugen €378 Millionen. Dies ist ein deutlicher Rückgang im Vergleich zu den €890 Millionen des Vorjahres. Die Kürzung des Investitionsvolumens gegenüber Vorjahr war in Anbetracht der verhaltenen Umsatzentwicklung des Geschäftsjahres 2013 sowie vorhandener freier Kapazitäten möglich und sinnvoll.

Abgesehen von dem für uns strategisch wichtigen Ausbau der Serienfertigung auf 300-Millimeter-Dünnyafern wurde nur ein vergleichsweise geringer Betrag in zusätzliche Fertigungskapazität investiert. Durch den letztendlich nur leichten Umsatzrückgang reduzierten sich die Investitionen bezogen auf den Umsatz deutlich von 22,8 Prozent im Geschäftsjahr 2012 auf 9,8 Prozent im abgelaufenen Geschäftsjahr. €63 Millionen der Investitionen entfielen auf Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte inklusive kapitalisierter F&E-Kosten (Vorjahr: €58 Millionen). Knapp zwei Drittel der Auszahlungen für Sachanlagen in Höhe von €315 Millionen wurden in den Frontend-Standorten investiert, der Rest in den Backend-Standorten. Die wesentlichen Auszahlungen für Sachanlagen in den Frontend- und Backend-Standorten entfielen auf die folgenden Bereiche:

- Anpassung und Umrüstung von Fertigungslinien entsprechend dem geänderten Produktportfolio, das heißt Start der Serienfertigung neuer Technologien und Produkte,
- Erhöhung des Automatisierungsgrads,
- Ausbau von Inspektionsmaschinen zur Stabilitäts- und Qualitätsverbesserung sowohl von Einzelprozessen als auch von ganzen Fertigungslinien.

Unsere nach der Wirtschaftskrise 2009 eingeführten Maßnahmen, schnell auf Bedarfszyklen zu reagieren, haben gegriffen. Wir haben gegen Ende des Geschäftsjahres 2012 ohne Verzögerung auf den neuerlichen Abschwung reagiert und Fertigungskapazität kostensparend stillgelegt. Um den steilen Umsatzanstieg im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres 2013 realisieren zu können, war dann die zügige Reaktivierung unserer Fertigungskapazitäten bei gewohnt hoher Produktqualität erforderlich. Wir konnten den Umsatz vom Tief im Dezember-Quartal mit €851 Millionen bis zum September-Quartal mit €1.053 Millionen innerhalb von nur neun Monaten um 24 Prozent steigern. Als Konsequenz davon stieg die Auslastung unserer Fabriken und entsprechend verminderten sich die Kosten nicht genutzter Kapazität von €64 Millionen im ersten Geschäftsquartal auf €20 Millionen im vierten Geschäftsquartal 2013.

Wir unterhalten insgesamt zwölf Fertigungsstandorte in acht Ländern: Dresden, Regensburg und Warstein (alle Deutschland), Villach (Österreich), Cegléd (Ungarn), Morgan Hill (USA), Peking und Wuxi (beide China), Singapur, Malakka und Kulim (beide Malaysia) und Batam (Indonesien). Zum 30. September 2013 waren an diesen Fertigungsstandorten 19.458 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Fertigung beschäftigt (Vorjahr: 19.274 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter).

› Die zweite 200-Millimeter-Fertigungshalle „Kulim 2“ am Frontend-Standort Kulim (Malaysia)



Wesentliche Investitionsschwerpunkte im Geschäftsjahr 2013

An unserem 200-Millimeter-Frontend-Standort Kulim (Malaysia) entstand direkt neben der bisherigen Fertigungshalle „Kulim 1“ der Rohbau der zweiten Fertigungshalle „Kulim 2“. Im Laufe des Geschäftsjahres 2013 wurden Lastenaufzüge eingebaut und Versorgungssysteme für Strom und Wasser installiert. Als letzte Infrastruktureinrichtung wurde im Juli die Klimaanlage eingebaut. Sie sorgt für eine Grundkühlung und für die nötige Entfeuchtung der Luft. Dies ist in dieser Region mit hoher Luftfeuchtigkeit wichtig, um Korrosion zu verhindern. Im ersten Geschäftsquartal wurden alle Versorgungseinrichtungen eingeschaltet. Die Fabrik ist jetzt im sogenannten „wetterfesten“ Zustand, der bei einer Belebung der Nachfrage eine schnelle Komplettierung des Innenausbaus und zügige Ausstattung des Reinraums mit Produktionsanlagen ermöglicht.

Auch an unseren europäischen Standorten haben wir investiert, um deren nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Zur Sicherung des 200-Millimeter-Frontend-Standorts Dresden („Dresden 200“) setzten wir unser Programm zur weiteren Erhöhung der Automatisierung fort und schlossen die zweite von drei Automatisierungs-Ausbaustufen im abgelaufenen Geschäftsjahr ab. Wir gehen davon aus, dass „Dresden 200“ nach Abschluss der dritten Ausbaustufe einen Automatisierungsgrad haben wird, der dem von 300-Millimeter-Fabriken nahe kommt. „Dresden 200“ wird dann unter den 200-Millimeter-Fabriken in puncto Automatisierungsgrad zur internationalen Spitze zählen.

In „Dresden 200“ haben wir ferner die Produktionskapazität für kupferbasierte Technologien weiter ausgebaut und werden mit dem dritten und letzten Ausbauschritt im Geschäftsjahr 2014 die Zielkapazität erreichen. Damit wird die Konvertierung der Fertigungslinie von Bauelementen mit aluminiumbasierten Verdrahtungsebenen auf Bauelemente mit kupferbasierten Verdrahtungsebenen abgeschlossen.

› Ein Gebäudeteil der 300-Millimeter-Pilotlinie in Villach (Österreich)



Für unsere 300-Millimeter-Dünnyafer-Pilotlinie in Villach („Villach 300“) wird im Rahmen des Technologietransfers von 200-Millimeter-Wafern auf 300-Millimeter-Wafer sowie für Neuentwicklungen ein breites Spektrum an neuen Fertigungsprozessen entwickelt und für die Großserienproduktion qualifiziert: die nächsten Technologien sind OptiMOS™, IGBTs und Analog-/Mixed-Signal-Bausteine. Des Weiteren wurde die Fertigungskapazität für unsere Hochvolt-Leistungstransistoren der CoolMOS™-Familie ausgebaut.

In der 300-Millimeter-Fabrik in Dresden („Dresden 300“) starteten wir die Produktionsvorbereitungen und entwickeln die Fertigungstechnologie für die Serienfertigung. Hierzu haben wir in Reinraum-Fertigungsanlagen für CoolMOS™-Leistungstransistoren sowie in die Infrastruktur investiert. Die Serienfertigung auf 300-Millimeter-Fertigungstechnologie für Leistungshalbleiter ist somit im Geschäftsjahr 2013 an den beiden Standorten Villach (Österreich) und Dresden (Deutschland) angelaufen.

Für Infineon als führenden Halbleiterhersteller mit einem hohen Anteil an Eigenfertigung kommen Innovationen in der Gehäuse-, Montage- und Verbindungstechnologie dieselbe Bedeutung zu wie Fortschritte auf dem Gebiet der Wafer-Prozessierung. Dies gilt in gleicher Weise für Leistungshalbleiter im Hochvolt-Bereich (zum Beispiel IGBT-Module) wie auch für Leistungshalbleiter im Niedervolt-Bereich (zum Beispiel MOSFETs) und Hochfrequenz-Bauteile (zum Beispiel Satellitennavigations-Empfangsverstärker). Wir gehen davon aus, dass in einigen Jahren ein Großteil der Innovationen aus dem Bereich Gehäusetechnologie kommen wird. Daher spielen die Backend-Kompetenzzentren Regensburg und Warstein (beide Deutschland) in unserer langfristigen strategischen Planung eine entscheidende Rolle.

In Regensburg (Deutschland) haben wir in den letzten Jahren mit „Blade“ eine extrem flache Gehäusetechnologie entwickelt und nun zur Serienreife gebracht (siehe auch „Blade: Innovative Chip-embedded-Gehäusetechnologie für DC/DC-Spannungsregelung“ im Kapitel „Forschung & Entwicklung“). Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir eine erste Produktionslinie für dieses innovative Gehäuse aufgebaut.

Warstein (Deutschland) ist unser Kompetenzzentrum für Gehäuse- und Verbindungstechnologie für IGBT-Module. Dort wurde ein neues, mehrgeschossiges Gebäude fertiggestellt. Zwei Geschosse nimmt die hochautomatisierte Reinraumfertigung ein. Unter anderem werden dort künftig die HybridPack™-Module für Hybrid- und Elektrofahrzeuge sowie technisch verwandte IGBT-Module für Industrieanwendungen gefertigt. Mit Laboren und Entwicklungsräumen auf zwei weiteren Geschossen haben wir Warstein (Deutschland) als Innovationsstandort für IGBT-Verbindungstechnologie weiter ausgebaut.

Im November 2012 wurde in Cegléd (Ungarn) eine Fertigungslinie zur Beschichtung von IGBT-Modulen mit dem neuen Wärmeleitmaterial TIM (Thermal Interface Material) in Betrieb genommen. Highlight der vollautomatisierten Linie ist das optische Inspektionssystem, das mit hoher Geschwindigkeit und außerordentlicher Präzision die Qualität der Beschichtung kontrolliert.

Weitere Informationen zu unserer Fertigungsstrategie finden Sie unter „Fertigungsstrategie“ im Kapitel „Finanzen und Strategie“.

 Siehe Seite 30

Entwicklungs- und Fertigungskooperation für 40-Nanometer-Fertigungstechnologie abgeschlossen

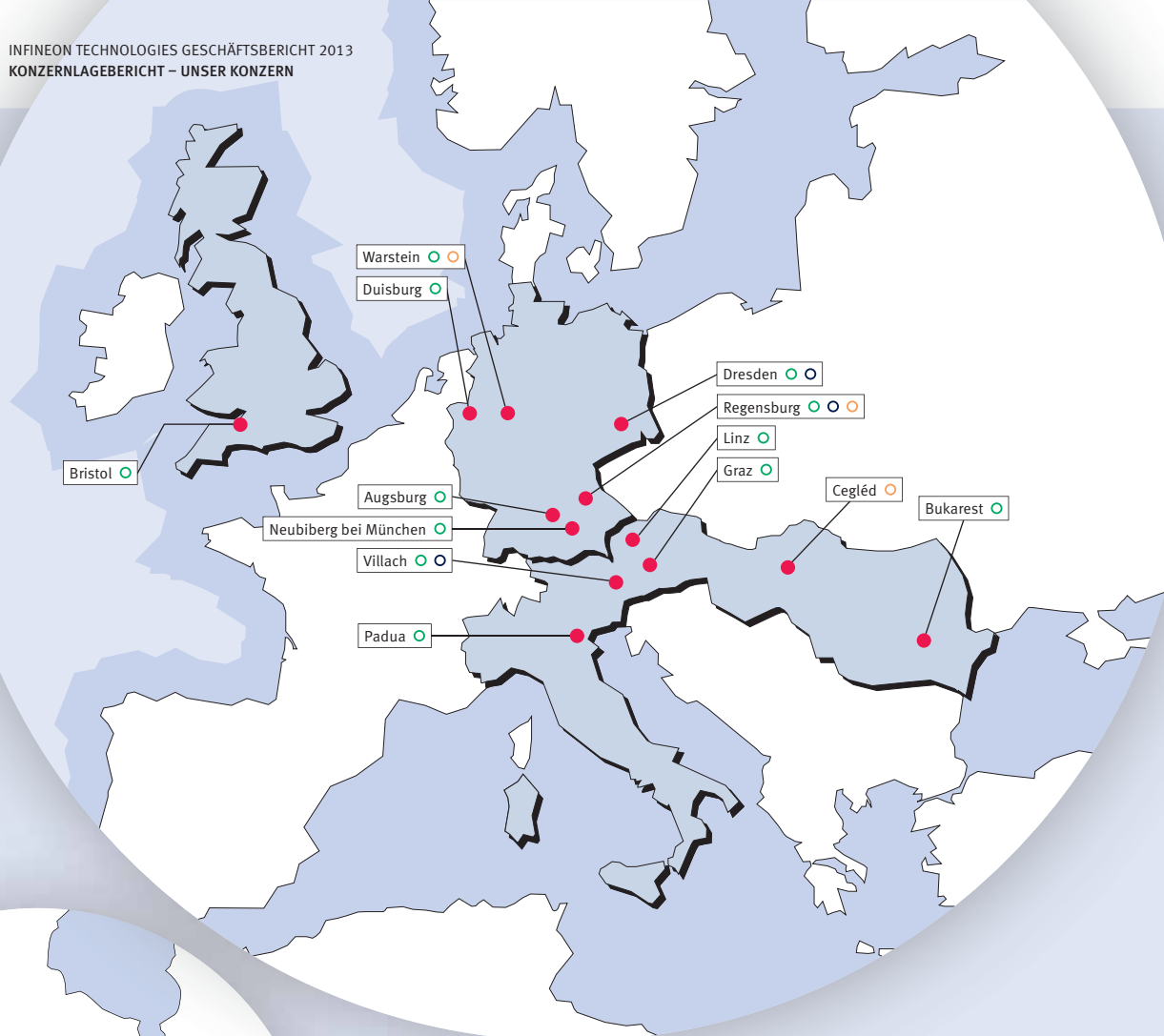
Bei Leistungshalbleitern und Sensoren setzt Infineon weiterhin auf seine eigene Fertigungskompetenz und damit auf die Eigenfertigung dieser Komponenten. Bei CMOS-Technologien haben wir unser Partnernetzwerk erweitert und mit Globalfoundries eine Entwicklungs- und Produktionskooperation für die 40-Nanometer-Embedded-Flash-Prozesstechnologie abgeschlossen. Die Vereinbarung umfasst die gemeinsame Entwicklung der Fertigungstechnologie auf Basis von Infineons Embedded-Flash-Zelle sowie die Fertigung von Mikrocontrollern mit 40-Nanometer-Strukturbreiten für Automobil-, Chipkarten- und Sicherheitsanwendungen.

Globalfoundries wird unsere Produkte auf Basis der 40-Nanometer-Fertigungstechnologie zunächst an seinem Standort in Singapur und später auch an seinem Standort in Dresden (Deutschland) fertigen. Die Partnerschaft mit Globalfoundries steht im Einklang mit unserer Strategie, CMOS-basierte Prozesstechnologien mit Strukturbreiten von 65 Nanometern und kleiner gemeinsam mit Partnern zu entwickeln und die Produkte bei diesen Partnern fertigen zu lassen. Die Partnerschaft mit TSMC für die 65-Nanometer-Embedded-Flash-Prozesstechnologie besteht weiter.

Neues Produktionsplanungsinstrument „LeanPlanning“ eingeführt

Die Produktion von Halbleitern dauert durchschnittlich 8 bis 16 Wochen und eine Kapazitätsanpassung branchenbedingt zwischen 3 und 18 Monaten. Die Halbleiterbranche ist bekannt für hohe Kapitalintensität, lange Produktionsvorlaufzeiten und starke Schwankungen in der Nachfrage. Es ist eine enorme Herausforderung, die Fertigungskapazitäten in jeder Marktphase optimal an die Nachfrage anzupassen und die unternehmerischen Maßnahmen entsprechend zu koordinieren.

Im Geschäftsjahr 2013 haben wir unter dem Namen „LeanPlanning“ ein neues Planungsinstrument Infineon-weit zum Einsatz gebracht. Mit „LeanPlanning“ können wir auf Marktänderungen flexibel und schnell reagieren. Es lassen sich weltweit die im System vorliegenden aktuellen Daten wie Auftragsplanzahlen und Produktionskapazitäten einsehen, aggregieren oder detailliert anpassen. Die Neuberechnung der Lagerbestände und Auslastung erfolgt über alle Dimensionen des Netzwerks in Echtzeit. So können Aufträge sehr rasch, zum großen Teil automatisch bearbeitet werden. Der gesamte Planungsprozess greift auf eine weltweit einheitliche Informationsplattform mit dem aktuellen Planungsstand zu: Alle beteiligten Abteilungen weltweit – von Vertrieb und Marketing über Auftragsplanung bis zur Fertigungssteuerung und Logistik – nutzen eine gemeinsame Datenbasis. Das ist heute in der Halbleiterbranche durchaus keine Selbstverständlichkeit.



Fertigungsstandorte



Morgan Hill, USA

○ Kompetenzzentrum für Hochfrequenz-Leistungstransistoren



Dresden, Deutschland

● CMOS, Analog-/Mixed-Signal-Technologien, Embedded Flash



Regensburg, Deutschland

● Analog-/Mixed-Signal, Leistungshalbleiter, Kompetenzzentrum für Sensoren und Metallisierungen

○ Chipkarte, Leistungshalbleiter, diskrete Halbleiter, Sensoren, Wafer-Level-Packaging, Kompetenzzentrum für Gehäuseentwicklung



Warstein, Deutschland

○ Hochleistungs-halbleiter-Module



Cegléd, Ungarn

○ Hochleistungs-halbleiter-Module

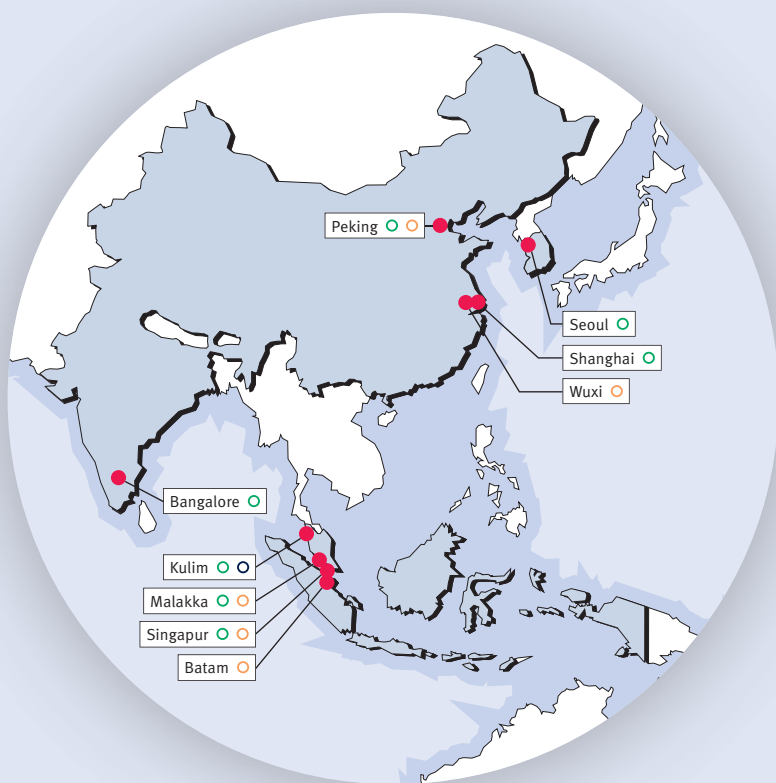


Villach, Österreich

● Leistungshalbleiter, Kompetenzzentrum für Dünnpafer-Technologie

F&E- UND FERTIGUNGSSTANDORTE

- Forschung & Entwicklung
- Fertigung Frontend
- Fertigung Backend



○ Forschungs- und Entwicklungsstandorte

Standort	Anwendung/Funktion
Augsburg, Deutschland	Software für Chipkartenanwendungen
Bangalore, Indien	Software- und Systementwicklung für Automobil-, Industrie- und Chipkartenanwendungen; Design-Flow- und -Bibliotheksentwicklung
Bristol, Vereinigtes Königreich	Mikroprozessorsysteme für Automobilanwendungen
Bukarest, Rumänien	Leistungshalbleiter für Mixed-Signal-Anwendungen; Chipkarten-ICs
Dresden, Deutschland	Technologieentwicklung
Duisburg, Deutschland	ASIC- und Technologieentwicklung
Graz, Österreich	Chipkartenanwendungen und Kontaktlos-Systeme; Leistungshalbleiter für Automotive; Sensorprodukte
Kulim, Malaysia	Technologieentwicklung
Linz, Österreich	Hochfrequenz-ICs und Softwareentwicklung für Sensorprodukte
Malakka, Malaysia	Gehäusetechnologie
Morgan Hill, USA	Hochfrequenz-Verstärkerkomponenten für Basisstationen
Neubiberg bei München, Deutschland	Technologieintegration; Design-Flow-Entwicklungsumgebung; Bibliotheks-entwicklung; IC-, Software- und System-entwicklung für Mikrocontroller, ASICs, Chipkarten-ICs sowie Leistungselektronik für Automobil- und Industrieanwendungen; Entwicklung von Fertigungsprozessen
Padua, Italien	Leistungshalbleiter für Mixed-Signal-Anwendungen
Peking, China	Anwendungsentwicklung
Regensburg, Deutschland	Kompetenzzentrum für Technologie, Vor-montage und Gehäuseentwicklung sowie Innovationen bei Fertigungsprozessen
Seoul, Korea	Systemlösungen für Automobilelektronik
Shanghai, China	Anwendungsentwicklung
Singapur	IC-, Software- und Systementwicklung für Automobil- und Industrieanwendungen; Gehäusetechnologieentwicklung; Entwicklung von Testkonzepten
Torrance, USA	Digitale Leistungs-ICs
Villach, Österreich	Leistungshalbleiter und Mixed-Signal-ICs für Automobil- und Industrieanwendungen; Entwicklungszentrum für Dünnschicht-Technologien
Warstein, Deutschland	Produktentwicklung für Leistungs-halbleitermodule, Standardgehäuse-technologie und Gehäusetechnologie für IGBT-Module und IGBT-Stacks



Batam, Indonesien

○ Leistungshalbleiter



Kulim, Malaysia

○ Leistungshalbleiter



Malakka, Malaysia

○ Leistungshalbleiter, diskrete Halbleiter, Sensoren, ICs, Gehäuseentwicklung



Singapur

○ Kompetenzzentrum für Chip- und Wafertest



Peking, China

○ IGBT-Stack-Montage



Wuxi, China

○ Chipkarte, diskrete Halbleiter

UNTERNEHMENSINTERNES STEUERUNGSSYSTEM

Im Zentrum der finanziellen Ziele zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts steht bei Infineon die dauerhafte Erzielung einer Prämie auf die Kapitalkosten. Der Konzern beabsichtigt, dieses Ziel zu erreichen, indem bei effizientem Kapitaleinsatz Umsatz und Gewinn in Abhängigkeit von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen optimiert werden. Das Planungs- und Steuerungssystem ist darauf ausgelegt, eine Vielzahl von Instrumenten bereitzustellen, um die aktuelle Geschäftsentwicklung zu bewerten und daraus zukünftige Strategie- und Investitionsentscheidungen abzuleiten. Ziel ist die optimale Nutzung wirtschaftlicher und unternehmerischer Erfolgspotenziale.

Als Hightech-Unternehmen agiert Infineon in einem zyklischen und dynamischen wirtschaftlichen Umfeld. Zum Erhalt einer führenden Marktposition sind kontinuierlich Innovationen bei Produkten und Technologien notwendig. Fertigungstechnologien sind in vielen Marktsegmenten ein wichtiges Differenzierungsmerkmal. Deshalb ist die Erwirtschaftung finanzieller Mittel, die hohe Forschungs- und Entwicklungskosten sowie signifikante Investitionen in die Fertigungen ermöglichen, von hoher Bedeutung für Infineon. Der Aufbau zusätzlicher Fertigungskapazitäten erfolgt dabei mit Blick auf die Erschließung von Wachstumspotenzialen, aber auch unter Berücksichtigung einer bestmöglichen Kapazitätsausnutzung zur Minimierung der Kosten nicht ausgelasteter Fertigungskapazitäten.

Profitabilität ist die Voraussetzung dafür, das Geschäft aus eigenen Mitteln finanzieren zu können. Dies erfordert jedoch eine effiziente Nutzung der finanziellen Ressourcen.

Im Fokus stehen die folgenden drei Erfolgsfaktoren:

- › Profitabilität des Geschäftsportfolios,
- › effektive Cash-Orientierung,
- › effizienter Kapitaleinsatz.

Infineon nutzt ein umfassendes Controllingsystem zur Steuerung des Geschäfts entlang dieser drei Erfolgsfaktoren. Dies umfasst sowohl finanzielle als auch operative Kennzahlen. Die zur Steuerung herangezogenen Informationen stammen aus der jährlichen Langfristplanung, dem quartalsweisen Forecasting, dem wöchentlichen Auftragseingang sowie monatlich aus Ist-Daten. Dies erlaubt es dem Management, Entscheidungen zu treffen, die auf einer fundierten Informationsbasis bezüglich der aktuellen Situation und der erwarteten Entwicklung der wirtschaftlichen und operativen Leistungsfähigkeit beruhen.

Steuerungskennzahlen

Hauptsteuerungskennzahlen

Um die Wirkung dieser Steuerungsparameter auf die definierten Erfolgsfaktoren zu bewerten, nutzt Infineon die folgenden drei übergreifenden Unternehmenskennzahlen:

- › das Segmentergebnis zur Bewertung der operativen Profitabilität der Geschäfte und des Portfolios,
- › den Free-Cash-Flow zur Bewertung der Höhe des Mittelzuflusses beziehungsweise -abflusses ohne Finanzierungstätigkeit und
- › die Rendite auf das eingesetzte Kapital beziehungsweise den Return on Capital Employed (RoCE) zur Bewertung der Kapitaleffizienz.

Das Segmentergebnis ist die wichtigste Kennzahl des Konzerns, um den operativen Erfolg zu messen. In Prozent des Umsatzes (Segmentergebnis-Marge) ausgedrückt misst es auch die Qualität der Umsatzentwicklung und zeigt, wie erfolgreich das operative Geschäft gesteuert wird. Die Steuerung der Aktivitäten der Segmente erfolgt auf Basis des Segmentergebnisses. Das Management der Segmente trägt die direkte Verantwortung für die Optimierung des Segmentergebnisses.

Der Free-Cash-Flow dokumentiert, wie sich operative Rentabilität in Zuflüssen von liquiden Mitteln niederschlägt. Gleichzeitig liefert diese Kennzahl auch eine Aussage über die Effizienz des Einsatzes von Betriebskapital und Sachanlagen.

Überdies vergleicht Infineon die tatsächlich erzielte und die geplante Kapitalverzinsung (RoCE) mit den Kapitalkosten, um das primäre finanzielle Ziel, die Schaffung eines Mehrwerts, sicherzustellen.

Die drei dargestellten Finanzkennzahlen sind auch die Eckpfeiler des Systems zur variablen Vergütung. Der überwiegende Anteil der variablen Gehaltsbestandteile von Mitarbeitern und Führungskräften ist direkt an diese Kennzahlen gekoppelt.

Segmentergebnis

Das Segmentergebnis ist definiert als Betriebsergebnis ohne Berücksichtigung von: Wertminderungen von Vermögenswerten (abzüglich Wertaufholungen); Ergebniseffekten aus Umstrukturierungsmaßnahmen und Schließungen; Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen; akquisitionsbedingten Abschreibungen und Gewinnen (Verlusten); Gewinnen (Verlusten) aus dem Verkauf von Vermögenswerten, Geschäftsbereichen oder Beteiligungen an Tochtergesellschaften sowie sonstigen Erträgen (Aufwendungen), einschließlich Kosten für Gerichtsverfahren (zur betragsmäßigen Ermittlung siehe Anhang zum Konzernabschluss Nr. 40). Dies ist die Kennzahl, mit der Infineon die operative Ertragskraft seiner Segmente bewertet (zur Entwicklung des Segmentergebnisses von Infineon und der einzelnen Segmente im Geschäftsjahr 2013 siehe Kapitel „Geschäftsjahr 2013 über den Erwartungen“ und „Die Segmente“).

 Siehe Seite 267

 Siehe Seite 23

 Siehe Seite 36

Zur Optimierung des Segmentergebnisses führt Infineon kontinuierlich Verbesserungsmaßnahmen in allen Unternehmensbereichen durch. Besonders im Fokus stehen dabei die Produktivität und die Verbesserung der Qualitätsstandards in der Fertigung, die Optimierung des Produktmix und die Flexibilisierung der Kostenbasis im Bereich der Umsatzkosten.

Daneben spielt die strikte Kontrolle der betrieblichen Aufwendungen eine zentrale Rolle. Besonderes Augenmerk wird hierbei auf die Forschungs- und Entwicklungskosten, die Vertriebskosten und die allgemeinen Verwaltungskosten gelegt. Ziel ist es, diesen Kostenblock im Verhältnis zum Umsatz zu optimieren. Dies erfolgt durch Straffung der Geschäftsprozesse und durch Effizienzinitiativen. Diese Maßnahmen werden gegebenenfalls um kurzfristige Initiativen wie Projekte zur Optimierung der Verwaltungskosten ergänzt.

Free-Cash-Flow

Infineon verwendet die Kennzahl Free-Cash-Flow, definiert als Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit und Mittelabfluss/-zufluss aus Investitionstätigkeit, bereinigt um Zahlungsströme aus dem Kauf und Verkauf von Finanzinvestments. Der Free-Cash-Flow misst die Fähigkeit, operativen Erfolg in Mittelzuflüsse umzuwandeln, um so den laufenden Betrieb und die notwendigen Investitionen aus dem eigenen Geschäft heraus zu finanzieren. Es ist das Ziel von Infineon, einen nachhaltig positiven Free-Cash-Flow zu generieren (zur Erläuterung der Entwicklung des Free-Cash-Flows im Geschäftsjahr 2013 siehe Kapitel „Darstellung der Finanzlage“).

 Siehe Seite 129

Die wesentlichen Einflussgrößen auf den Free-Cash-Flow sind neben der Profitabilität ein wirksames Management des Nettoumlaufvermögens sowie die Höhe der Investitionen.

Infineon betreibt ein strenges Management des operativen Nettoumlaufvermögens, indem fortlaufend auf die Optimierung der Vorräte sowie der Forderungen und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen geachtet wird.

Da das Geschäft von Infineon sehr kapitalintensiv ist, nimmt das effektive Management der Investitionen eine zentrale Rolle im Hinblick auf die Optimierung des Free-Cash-Flows ein. Der Free-Cash-Flow wird bei Infineon nur auf Unternehmens- und nicht auf Segmentebene betrachtet.

Die Steuerung der Investitionen erfolgt durch einen kombinierten Top-down-/Bottom-up-Ansatz. Hierbei werden im Rahmen der jährlichen Langfristplanung Investitionsschwerpunkte und ein Investitionsbudget für den Konzern erarbeitet. Im Fortgang stimmen die operativen Einheiten ihre Investitionsprojekte unter Zugrundelegung der definierten Schwerpunkte und des verabschiedeten Budgets untereinander ab. Anhand von Szenarioplanungen erfolgt dann regelmäßig eine Überprüfung und gegebenenfalls eine Anpassung des Budgets und der darin beinhalteten Projekte. Durch eine flexible Investitionspolitik versucht Infineon, die geplanten Investitionen jeweils an die Erfordernisse und Marktgegebenheiten anzupassen. Allerdings sind dieser Flexibilität durch lange Vorlaufzeiten beim Aufbau, der Inbetriebnahme und Kundenqualifizierung von Fertigungskapazitäten Grenzen gesetzt. Die einzelnen Investitionsprojekte unterliegen einer stetigen Überwachung der Zeitpläne und der Budgeteinhaltung.

Return on Capital Employed (RoCE)

RoCE bewertet die Kapitalrentabilität und ist definiert als Betriebsergebnis aus fortgeführten Aktivitäten nach Steuern, dividiert durch das eingesetzte Kapital. Anlagevermögen und Nettoumlaufvermögen bilden das eingesetzte Kapital. Die Kennzahl RoCE zeigt den Zusammenhang zwischen der Profitabilität und dem für den Geschäftsbetrieb notwendigen Kapital auf.

$$\text{RoCE} = \frac{\text{Betriebsergebnis aus fortgeführten Aktivitäten nach Steuern}}{\text{Eingesetztes Kapital}}$$

Die Kennzahl verdeutlicht, wie effizient ein Unternehmen seine Ressourcennutzung steuert. Der RoCE wird bei Infineon nur auf Unternehmens- und nicht auf Segmentebene analysiert. Die Gegenüberstellung des RoCE mit den gewichteten Kapitalkosten eines Unternehmens gibt Auskunft darüber, wie viel Wert nach Befriedigung der Renditeerwartungen der Eigen- und Fremdkapitalgeber geschaffen wurde. Somit dient der RoCE als Instrument der wertorientierten Unternehmenssteuerung.

Neben der Profitabilität wird der RoCE von der Kapitalintensität in Bezug auf das Anlagevermögen sowie auf das Nettoumlaufvermögen beeinflusst. Die Kapitalintensität beschreibt, in welchem Umfang Vermögenswerte eingesetzt werden müssen, um einen bestimmten Umsatz zu realisieren. Zur rechnerischen Ableitung und Entwicklung des RoCE im Geschäftsjahr 2013 siehe Kapitel „Darstellung der Vermögenslage“.

 Siehe Seite 125

Ergänzende Steuerungskennzahlen

Die Hauptsteuerungskennzahlen werden durch weitere Steuerungskennzahlen ergänzt, welche Auskunft über das Wachstumspotenzial, die Kosteneffizienz der verschiedenen Funktionsbereiche sowie die Liquidität geben.

Wachstums- und Rentabilitätskennzahlen

Zur Beurteilung des Wachstumspotenzials werden die Umsatzerlöse und die Wachstumsrate der Umsatzerlöse herangezogen. Um die operative Rentabilität im Detail zu analysieren, werden die dem Segmentergebnis vorgelagerten Ergebnis- und Kostenblöcke betrachtet. Dabei handelt es sich um das Bruttoergebnis vom Umsatz, die Forschungs- und Entwicklungskosten, die Vertriebskosten und allgemeinen Verwaltungskosten sowie deren Relation zu den Umsatzerlösen. Diese Kennzahlen werden sowohl zur Unternehmens- als auch zur Segmentsteuerung herangezogen. Zur Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr siehe Kapitel „Darstellung der Ertragslage“.

 Siehe Seite 118

Liquiditätskennzahlen

Eine rollierende Liquiditätsplanung dient der Sicherstellung einer ausreichenden Ausstattung mit liquiden Mitteln und der Optimierung der Kapitalstruktur. Die Liquidität wird nicht auf Segmentebene, sondern nur auf Unternehmensebene gesteuert, wofür die folgenden Kennzahlen zur Anwendung kommen:

- › **Brutto-Cash-Position:** Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zuzüglich Finanzinvestments.
- › **Netto-Cash-Position:** Brutto-Cash-Position abzüglich kurz- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten.
- › **Nettoumlaufvermögen:** Kurzfristige Vermögenswerte abzüglich Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, abzüglich Finanzinvestments, abzüglich zur Veräußerung stehender Vermögenswerte, abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten ohne kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten sowie ohne zur Veräußerung stehende Verbindlichkeiten.
- › **Investitionen:** Summe aus Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte, einschließlich aktivierter Forschungs- und Entwicklungskosten.

Zur Entwicklung der Kennzahlen im abgelaufenen Geschäftsjahr siehe Kapitel „Darstellung der Finanzlage“.

 Siehe Seite 125

Des Weiteren werden zur Vermeidung von Kapazitätsleerstand beziehungsweise Kapazitätsengpässen regelmäßig die operativen Kenngrößen Kapazitätsauslastung und prognostizierter Kapazitätsbedarf analysiert. Das Ergebnis dieser Analyse fließt in die Bestimmung des Investitionsbedarfs ein.

Operative Frühindikatoren

Um das Bild bezüglich der aktuellen Unternehmenssituation und der zu erwartenden wirtschaftlichen Entwicklung abzurunden, verwendet Infineon folgende operative Frühindikatoren:

- › **Auftragseingang:** Wertmäßige Summe aller Aufträge, die das Unternehmen in der entsprechenden Rechnungslegungsperiode von seinen Kunden erhalten hat.
- › **Auftragseingang zum Umsatz:** Verhältnis zwischen Auftragseingang und Umsatzerlösen derselben Rechnungslegungsperiode (auch Book-to-Bill-Ratio genannt).

Das Verhältnis Auftragseingang zu Umsatz ist ein Indiz für zukünftige Nachfrageentwicklung. Wenn der Auftragseingang größer ist als der in einer Periode erzielte Umsatz, wird das als Indikator für zukünftiges Umsatzwachstum gewertet. Die Book-to-Bill-Ratio ist in diesem Fall größer eins. Ein Verhältnis von kleiner eins deutet hingegen auf einen zukünftigen Umsatzrückgang hin. Aufgrund einiger Besonderheiten im Geschäft von Infineon, wie zum Beispiel Konsignationslager für Großkunden, wird die Kennzahl Auftragsbestand zur Steuerung nur im geringen Maße und zur Leistungsbeurteilung nicht herangezogen.

Zur Entwicklung des Auftragseingangs und von Auftragseingang zum Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr siehe Kapitel „Darstellung der Ertragslage“.

 Siehe Seite 118

Ist- und Zielwerte der Steuerungskennzahlen

Im Kapitel „Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Risiken und Chancen“ findet sich eine tabellarische Gegenüberstellung der im Geschäftsjahr 2013 erzielten Werte für die genannten Kennzahlen mit den Erwartungen für das Geschäftsjahr 2013 und das Geschäftsjahr 2014.

NACHHALTIGKEIT BEI INFINEON

@ [www.infineon.com/
Nachhaltigkeit_Reporting](http://www.infineon.com/Nachhaltigkeit_Reporting)

Die Angaben und Kennzahlen zu unseren Nachhaltigkeitsaktivitäten in diesem Kapitel wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, zusätzlich zur gesetzlichen Einklangsprüfung des Konzernlageberichts, unter Anwendung des für die Nachhaltigkeitsberichterstattung einschlägigen Prüfungsstandards ISAE 3000, einer unabhängigen Prüfung mit begrenzter Sicherheit („limited assurance“), unterzogen. Weitere Informationen zur Prüfung sowie die Bescheinigung finden Sie auf unserer Internetseite im Abschnitt „Corporate Social Responsibility“.

Corporate Social Responsibility (CSR) bei Infineon basiert auf den Prinzipien des UN Global Compact, dem wir bereits 2004 beigetreten sind. Unter Nachhaltigkeit verstehen wir die Symbiose von Ökonomie, Ökologie und sozialem Engagement. Grundlage unseres Handelns sind die jeweils geltenden gesetzlichen Grundlagen sowie die 10 Prinzipien des UN Global Compact. Interne Regeln und Anforderungen, freiwillige Verpflichtungen und eigenständiges Engagement sowie die Anforderungen unserer Kunden bilden einen zusätzlichen Rahmen. Daraus resultieren folgende Handlungsfelder:

G 33

Corporate Social Responsibility



In unseren Handlungsfeldern engagieren wir uns mit Kontinuität.

Infineon wurde 2013 zum vierten Mal in Folge in den Dow Jones Sustainability Index aufgenommen, welcher die Nachhaltigkeitsleistungen von Unternehmen weltweit nach spezifischen Kriterien bewertet. Darüber hinaus hat Infineon im Berichtszeitraum den Sustainability Award der Investmentgesellschaft RobecoSAM erhalten. Die internationale Investmentgesellschaft zeichnete Infineon in der Kategorie Runners-up aus. Diese würdigt Unternehmen, die unter den 15 Prozent der nachhaltigsten Unternehmen der Welt gelistet sind und innerhalb dieses Kreises die größten Fortschritte erzielt haben. Siehe Kapitel „Auszeichnungen“.

MEMBER OF
Dow Jones
Sustainability Indices
In Collaboration with RobecoSAM

ROBECOSAM
Sustainability Investing

Siehe Seite 110

Indikator	Zusammenfassung der Ergebnisse im Geschäftsjahr 2013	Ziele Geschäftsjahr 2014
Listung in führenden Nachhaltigkeitsindizes	Erneute Aufnahme in den Dow Jones Sustainability Index und FTSE4Good Index Series. Infineon wurde mit dem RobecoSAM Sustainability Award in der Kategorie Runners-up ausgezeichnet.	Listung unter den 15 Prozent der nachhaltigsten Halbleiterunternehmen der Welt gemäß Sustainability Yearbook.

Wesentlichkeitsanalyse und Einbeziehung von Stakeholdern

Gemäß der Definition der GRI (Global Reporting Initiative) versteht man unter einer Wesentlichkeitsanalyse die Erfassung der Erwartungen der verschiedenen Stakeholder an ein Unternehmen im Bereich Corporate Social Responsibility. Die Erfassung kann durch direkte Befragung oder mittels anderer Methoden erfolgen.

Die Analyse trägt damit wesentlich dazu bei, die Corporate Social Responsibility-Themen zu identifizieren, die ein Unternehmen adressieren sollte. Im Jahr 2012 haben wir die Wesentlichkeitsanalyse erstmals durchgeführt. Hierfür haben wir internationale Nachhaltigkeitsricht- und -leitlinien wie beispielsweise die OECD Guidelines for Multinational Enterprises ausgewertet sowie methodische Ansätze wie das EFQM (European Foundation for Quality Management)-Model for Excellence und den UN Global Compact Blueprint angewendet. Ergänzt wurden diese Ansätze durch den Dialog mit unseren Mitarbeitern, unseren Kunden, Investoren, Nichtregierungsorganisationen (NGOs), branchenspezifischen Organisationen sowie den politischen Entscheidungsträgern.

Als Schwerpunktthemen wurden unter anderem unsere Politik im Bereich Umwelt- und Arbeitsschutz, Energieeffizienz, eine transparente Berichterstattung der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, Nachhaltigkeit in der Lieferkette sowie Ressourcenmanagement identifiziert.

Die Grafik 34 zeigt die Infineon-Stakeholder und Wege, über die Infineon mit ihnen kommuniziert:

G 34

Stakeholder



G 35

Schwerpunkte	Auszug der Projekte im Geschäftsjahr 2013	Einfluss auf
CSR-Strategie	– Implementierung einer CSR-Politik – Unabhängige Prüfung mit begrenzter Sicherheit („limited assurance“) des CSR-Kapitels im Geschäftsbericht – Implementierung einer neuen weltweiten Reporting-Plattform für nichtfinanzielle Informationen	
CSR in der Lieferkette	– Aktualisierung der Principles of Purchasing – Abfrage der Lieferanten aktualisiert zum Thema „Konflikt-mineralien“	
Gesellschaftliches und soziales Engagement	– Freiwillige soziale Aktivitäten	
Kundeninformationen	– Materialdeklarationen Helpdesk – Beantwortung von CSR-Anfragen und -Fragebogen	
Management System & Politik	– Implementierung eines neuen Energiemanagementsystems und Integrierung dieses in IMPRES (Infineon Integrated Management Program for Environment, Energy, Safety and Health) – Zertifizierung gemäß ISO 50001 aller europäischen Frontend-Standorte und der Firmenzentrale Campeon – Verbesserung der Methode zur Berechnung der CO₂-Unternehmensbilanz	

Auf den nachfolgenden Seiten finden sich weitergehende Informationen zu den verschiedenen Handlungsfeldern im Bereich der Nachhaltigkeit.

Um den gestiegenen Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung Rechnung zu tragen, haben wir ein neues Konzept zur Nachhaltigkeitsberichterstattung auf Basis der GRI 3.1 implementiert.

Indikator	Zusammenfassung der Ergebnisse im Geschäftsjahr 2013	Ziele Geschäftsjahr 2014
Betriebswirtschaftliche Prüfung der CSR-Informationen	Unabhängige Prüfung „mit begrenzter Sicherheit“ durch externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.	Unabhängige Prüfung „mit begrenzter Sicherheit“ durch externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sowie Berichterstattung entsprechend den Anforderungen des GRI-Leitfadens.
Veröffentlichung von CSR-Informationen	Weltweite Implementierung einer neuen, durch GRI zertifizierten, Berichterstattungsplattform für CSR-Informationen.	Überprüfung der im CSR-Berichterstattungstool enthaltenen Infraneon-Indikatorenprotokolle auf Anwendbarkeit der GRI 4.0.

Die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter hat für Infineon höchste Priorität. Durch umfangreiche präventive Maßnahmen schaffen wir eine sichere und gesunde Arbeitsumgebung, die die Zahl der Arbeitsunfälle minimiert.

Die größten Infineon-Produktionsstandorte sowie die Unternehmenszentrale haben ein nach OHSAS 18001 zertifiziertes Arbeits- und Gesundheitsschutz-Managementsystem. Schutzkonzepte werden durch unsere Experten umgesetzt und sollen gewährleisten, dass eine Gefährdung unserer Mitarbeiter durch die Arbeitsumgebung minimiert wird. Unsere Mitarbeiter werden regelmäßig und entsprechend den betrieblichen Anforderungen sowohl allgemein als auch arbeitsplatzspezifisch informiert. Im Geschäftsjahr 2013 wurden rund 32.460 Stunden zur Fort- und Weiterbildung sowie Trainings von weltweiten Fachexperten in den Bereichen Arbeitssicherheit und Brandschutz durchgeführt.

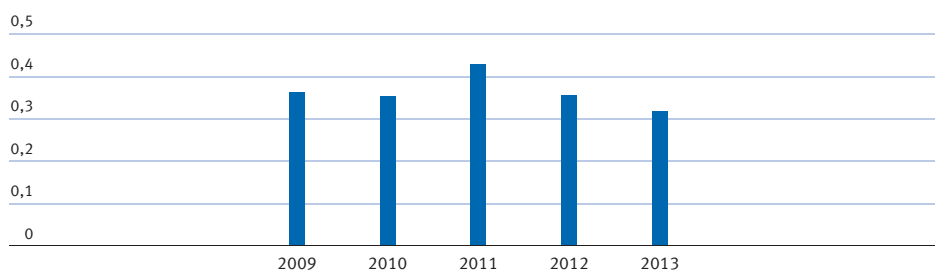
Seit dem Geschäftsjahr 2013 haben wir die Erfassung und Auswertung der arbeitsbezogenen Unfallzahlen im Rahmen unserer allgemeinen Datenerfassung gemäß den Anforderungen der Global Reporting Initiative (GRI) auf Angabe der standardisierten Verletzungsrate (Injury Rate; IR) und Ausfalltagequote (Lost Day Rate; LDR) umgestellt. Berücksichtigt werden dabei alle Unfälle respektive Verletzungen während der Arbeit, die zu einer Ausfallzeit von mehr als einem Tag geführt haben.

Indikator	Zusammenfassung der Ergebnisse im Geschäftsjahr 2013	Ziele Geschäftsjahr 2014
Arbeitssicherheit	In den Bereichen Arbeitssicherheit und Brandschutz wurden rund 32.460 Stunden zur Fort- und Weiterbildung sowie Trainings von weltweiten Fachexperten durchgeführt. Vollständige Harmonisierung der Berichterstattung.	Berichterstattung der Unfälle im Rahmen der Verletzungsrate gemäß der GRI-Definition.

Mit Arbeitssicherheits-Programmen, -Schulungen und -Maßnahmen arbeitet Infineon daran, Unfälle zu vermeiden. Die niedrige Verletzungsrate von 0,32 im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie die niedrige Ausfalltagequote von 4,25 zeigen die Grafiken 36 und 37:

G 36

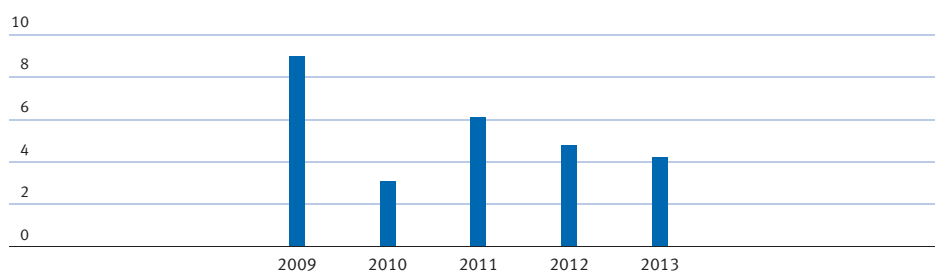
Verletzungsrate (IR)¹



¹ In den Arbeitsstunden sind Urlaubs- und Feiertage enthalten.
Die Verletzungsrate wird wie folgt berechnet: Arbeitsunfälle/Arbeitsstunden x 200.000.

G 37

Ausfalltagequote (LDR)¹



¹ In den Arbeitsstunden sind Urlaubs- und Feiertage enthalten.
Die Ausfalltagequote wird wie folgt berechnet: Ausfalltage/Arbeitsstunden x 200.000.

Ökologische Nachhaltigkeit in unseren Fertigungen

Zur Steuerung und Überwachung der Prozesse und Aktivitäten in den Bereichen Ökologie (inklusive Energiemanagement) sowie Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz hat Infineon das Managementsystem IMPRES (Infineon Integrated Management Program for Environment, Energy, Safety and Health) implementiert.

IMPRES ist an allen maßgeblichen Produktionsstandorten implementiert und seit dem Jahr 2005 nach ISO 14001 und OHSAS 18001 zertifiziert. Ende 2012 erfolgte auch die Zertifizierung unserer größten europäischen Fertigungsstandorte inklusive der Unternehmenszentrale Campeon nach dem neuen Energiemanagementsystemstandard ISO 50001.

Nachhaltige Nutzung von Ressourcen

Der effiziente Umgang mit natürlichen Ressourcen wird immer wichtiger für eine globale Zukunftssicherung und dient der Nachhaltigkeit im Sinne einer ökologischen und ökonomischen Zielsetzung. Die Optimierung der Ressourceneffizienz ist bei Infineon seit Jahren ein Kernanliegen der Nachhaltigkeitsstrategie.

Wassermanagement

Effizientes Wassermanagement ist ein wichtiger Baustein der nachhaltigen Ressourcennutzung. Wir haben umfangreiche Aktivitäten umgesetzt, um den Wasserverbrauch an unseren Fertigungsstandorten zu reduzieren.

Entsprechend der FAO-Definition (Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen) herrscht in Gebieten mit weniger als 1.700 Kubikmeter Wasser pro Jahr und Kopf der Bevölkerung Wassermangel. Infineon hat in Malaysia zwei Fertigungsstandorte in solchen Wassermangelgebieten.

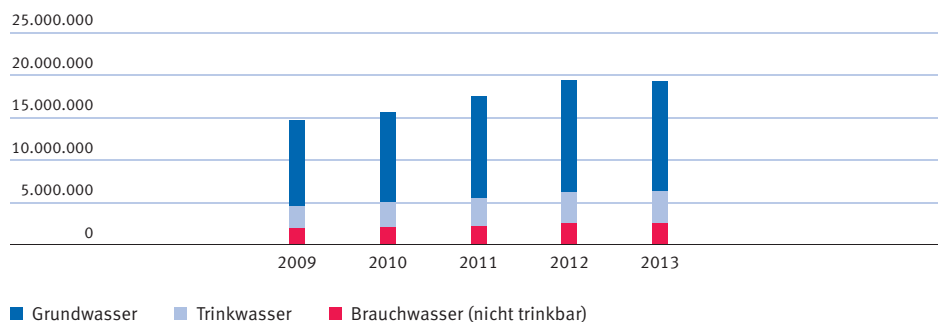
In beiden Fertigungsstandorten wird das Wasser von lokalen Versorgern bezogen und nach Gebrauch in Kommunalkläranlagen zur Aufbereitung eingeleitet. An beiden Standorten werden weiterhin Aktivitäten zur Reduzierung des Wasserverbrauchs durchgeführt.

Im Geschäftsjahr 2013 lag der gesamte Wasserverbrauch unserer Frontend- und Backend-Fertigungen inklusive unserer Unternehmenszentrale Campeon bei 19.270.342,9 Kubikmetern (m³). Das Wasser stammt aus verschiedenen Quellen, wie die Grafik 38 darstellt:

G 38

Wasserverbrauch

in Kubikmetern



G 39

Normierter Wasserverbrauch

pro Quadratzentimeter prozessierter Waferfläche



¹ Frontend-Standorte weltweit

Der Wasserverbrauch in Liter pro Quadratzentimeter prozessierter Waferfläche ist ein international anerkanntes Maß im Wassermanagement unserer Frontend-Fertigungen. Verglichen mit den Erhebungen der weltweiten Organisation der Halbleiterhersteller WSC (World Semiconductor Council) haben die Infineon-Frontend-Standorte im Jahr 2012 weltweit rund 33 Prozent weniger Wasser verbraucht als der globale Durchschnitt, um einen Quadratzentimeter Waferfläche zu prozessieren.

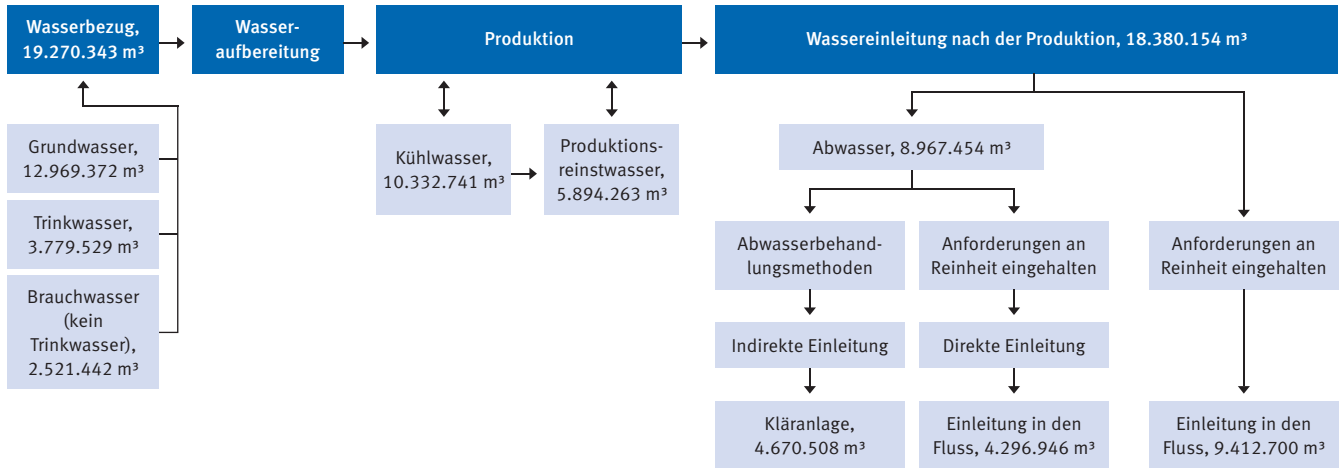
Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der Ergebnisse sowie einen Ausblick auf das neue Geschäftsjahr.

Indikator	Zusammenfassung der Ergebnisse im Geschäftsjahr 2013	Ziele Geschäftsjahr 2014
Wasserverbrauch	2012 benötigte Infineon gemäß WSC 33 Prozent weniger Wasser, um einen Quadratzentimeter Wafer-Fläche zu prozessieren, als der globale Durchschnitt der Halbleiterhersteller. 10 Prozent des für die Produktion genutzten Reinstwassers werden recycelt oder in anderen Prozessen wiederverwendet.	Unser Ziel ist es, unseren Wasserverbrauch pro Quadratzentimeter prozessierter Wafer-Fläche weiterhin deutlich unter dem Wert des WSC zu halten, unabhängig von einer steigenden Produktkomplexität.

Der im Vergleich geringe spezifische Wasserverbrauch ist das Ergebnis des global durchgeführten Wassermanagements, welches in der Grafik 40 vereinfacht dargestellt ist.

G 40

Wassermanagement



Infineon bezieht das notwendige Wasser entweder von lokalen Versorgern als Trinkwasser oder Brauchwasser (kein Trinkwasser) oder als Grundwasser aus eigenen Versorgungsanlagen.

An den Standorten Regensburg (Deutschland) und Villach (Österreich) wird Wasser aus eigenen Brunnen gewonnen und nach einer Aufbereitung als Kühlwasser für Produktionsmaschinen verwendet. Dieser Ansatz hilft, den Energieverbrauch zu senken. Weiterhin wird ein Teil des Wassers nach der Nutzung als Kühlwasser zur Erzeugung von Produktionsreinstwasser verwendet.

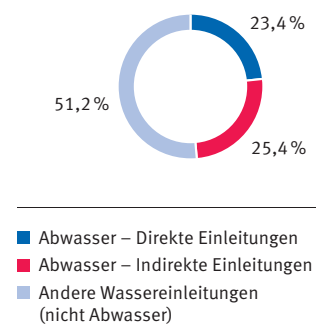
Nachdem das Produktionsreinstwasser in der Produktion verwendet wurde, wird es zu Abwasser und darf je nach Qualität direkt oder indirekt eingeleitet werden. Derjenige Teil dieses abzuleitenden Wassers, der die strengen behördlichen Auflagen erfüllt, darf direkt in die Flüsse eingeleitet werden. Die Abwässer werden gemäß ihrem Verschmutzungsgrad in Teilströmen gesammelt, welche dann separat mit den geeigneten Abwasserbehandlungsmethoden aufbereitet werden. So werden zum Beispiel am Standort Regensburg (Deutschland) die Spülwasserfraktionen aus dem Frontend-Bereich in einer Neutralisationsanlage behandelt, während die stärker belasteten Abwässer aus dem Galvanikbereich des Backends in eine Anlage geleitet werden, in der sich die Schwermetalle entfernen lassen. Nach erfolgreicher Aufbereitung kann das Wasser dann in die öffentliche Kanalisation eingeleitet werden.

Die Grafik 41 stellt den Anteil der Wassereinleitungen dar.

Wo es technisch sinnvoll ist, wird ein Teil des Abwassers in unsere Wasserrückgewinnung geleitet und kann damit wieder in der Produktion verwendet werden. So wurden im Berichtszeitraum 572.767 Kubikmeter (10 Prozent) des Produktionsreinstwassers wiederverwendet.

G 41

Wassereinleitungen 2013



Energie, Klimaschutz und die CO₂-Bilanz

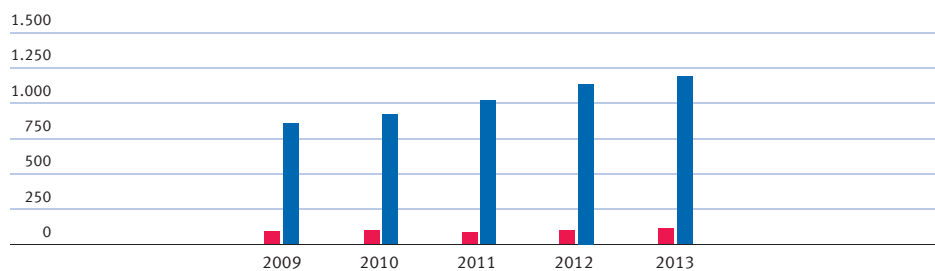
Energieeffizienz in unseren Fertigungen

Bei der Herstellung von Halbleitern wird – vorwiegend elektrische – Energie eingesetzt. Diese Energie wird zum einen benötigt, um ein stabiles Fertigungsumfeld mit definierten Umgebungsbedingungen in den sogenannten Reinräumen zu schaffen, und zum anderen, um die eigentlichen Produktionsanlagen zu betreiben. Der Hauptteil unseres Energieverbrauchs fällt dabei in den Frontend-Fertigungen an. Einen kleineren Teil der Energie benötigen wir in unseren Backend-Fertigungen. Der kleinste Teil entfällt auf unsere Büro- und Laborbereiche.

G 42

Energieverbrauch

in Gigawattstunden



■ Direkter Energieverbrauch ■ Indirekter Energieverbrauch

Primärenergieträger	GWh
Erdgas	107,61
Sonstiges	1,46

Unsere direkten Primärenergieträger im Geschäftsjahr 2013 setzten sich gemäß der Tabelle „Primärenergieträger“ zusammen.

Der weltweite indirekte Energieverbrauch in den Fertigungen von Infineon sowie der Unternehmenszentrale Campeon lag im Geschäftsjahr 2013 bei etwa 1.188,8 Gigawattstunden (GWh) und setzt sich aus den indirekten Primärenergieträgern Elektrizität (94 Prozent) und Fernwärme (6 Prozent) zusammen.

G 43

Normierter Elektrizitätsverbrauch

pro Quadratzentimeter prozessierter Waferfläche



1 Frontend-Standorte weltweit

Die Verbesserung der Energieeffizienz resultiert in der Senkung des Stromverbrauchs pro Produktionseinheit. Im Frontend ist nach internationalem Vergleich der Halbleiterindustrie die Produktionseinheit definiert als prozessierte Siliziumfläche in Quadratzentimetern. Der spezifische Energieverbrauch ist zur Beurteilung der Energieeffizienz besser geeignet als der Absolutverbrauch. Infineon stellt sich seit Jahren diesem internationalen Vergleich im Rahmen des WSC.

Im Kalenderjahr 2012 verbrauchte Infineon an den Frontend-Fertigungsstandorten 42 Prozent weniger Strom pro Quadratzentimeter prozessierter Siliziumfläche als der weltweite Durchschnittswert der Halbleiterindustrie nach WSC.

Mit Integration der Anforderungen nach ISO 50001 hat Infineon an den wesentlichen Produktionsstandorten die Strukturen geschaffen, um systematisch weitere Optimierungspotenziale zu identifizieren und, wo sinnvoll, auch umzusetzen.

Indikator	Zusammenfassung der Ergebnisse im Geschäftsjahr 2013	Ziele Geschäftsjahr 2014
Energieeffizienz	Implementierung eines Energiemanagementsystems und Integration in unser IMPRES. Zertifizierung der europäischen Frontend-Standorte inklusive der Unternehmenszentrale Campeon nach ISO 50001. Infineon verbrauchte in den Frontend-Fertigungen 42 Prozent weniger Strom pro Quadratzentimeter prozessierter Siliziumfläche als der weltweite Durchschnittswert des WSC.	Unsere Ziele sind die Ausweitung unseres ISO 50001 Zertifikates auf alle europäischen Fertigungsstandorte sowie die Schaffung entsprechender Voraussetzungen an unseren asiatischen Produktionsstandorten.

Klimaschutz – Treibhausgase

Für die Produktion von Halbleitern ist die Verwendung von bestimmten klimawirksamen Gasen – sogenannten perfluorierten Verbindungen (PFC) – prozesstechnisch notwendig.

Einsatzgebiete für diese PFCs sind Ätzprozesse zur Strukturierung von Wafern sowie die Reinigung von Fertigungsanlagen, in denen Schichtabscheidungsprozesse („Chemical Vapor Deposition“) durchgeführt werden.

Im Rahmen des integrierten Umwelt- und Klimaschutzkonzepts hat Infineon schon früh damit begonnen, den Einsatz dieser Stoffe auf das prozesstechnisch notwendige Mindestmaß zu reduzieren.

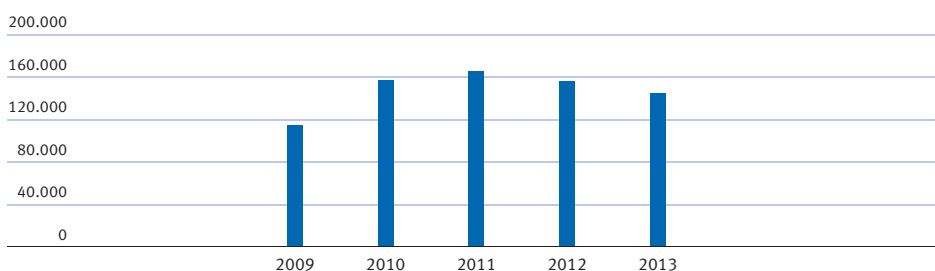
Alle freiwillig gesetzten Ziele konnten in den vergangenen Jahren erreicht werden. Mithilfe von Technologien, die den Umsatzfaktor – bei bereits im Einsatz befindlichen Gasen – erhöhen, sowie durch Verwendung von neuen, alternativen Gasen mit niedrigerem Treibhausgaspotenzial konnten Reduktionen der Emissionen erzielt werden. Eine weitere Maßnahme war die weltweite Optimierung unseres Abluftreinigungskonzepts. Es wurden individuell angepasste Lösungen an allen relevanten Standorten umgesetzt.

Diese beschriebenen Maßnahmen waren Teil unserer freiwilligen Selbstverpflichtung im Rahmen des Kyoto-Protokolls von 1998, die Emission der PFC-Gase – gerechnet in CO₂-Äquivalenten – bis 2010 auf den Wert von 1995 minus 10 Prozent zu reduzieren. Dieses Ziel im Rahmen der genannten freiwilligen Selbstverpflichtung erfüllte Infineon bereits 2007.

G 44

PFC-Emissionen

in Tonnen CO₂-Äquivalenten



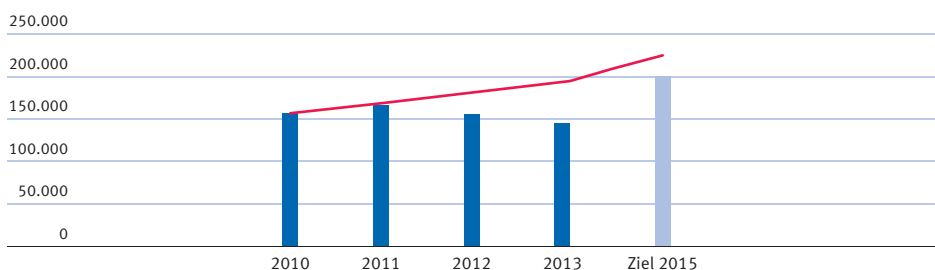
Infineon-PFC-Gesamtemissionen lagen im Geschäftsjahr 2013 bei 145.260,3 Tonnen CO₂-Äquivalenten.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, dass unsere PFC-Emissionen in 2015 den maximalen Emissionswert von 200.000 Tonnen CO₂-Äquivalenten nicht überschreiten. Aufgrund der immer höheren Komplexität unserer Produkte, die grundsätzlich einen höheren Einsatz von PFCs erfordert, ist dies eine herausfordernde Zielsetzung.

G 45

Ziel für PFC-Emissionen

in Tonnen CO₂-Äquivalenten



— Geschätzte Emissionen bei einem jährlichen Volumenwachstum von 7,5 %

■ Weltweite reale PFC-Emissionen

■ Ziel (maximale PFC-Emissionen in 2015)

Infineon wird auch weiterhin freiwillig die PFC-Emissionen sowohl auf deutscher als auch auf europäischer Ebene berichten.

Indikator	Zusammenfassung der Ergebnisse im Geschäftsjahr 2013	Ziele Geschäftsjahr 2014
PFC-Emissionen	Unsere PFC-Emissionen, berechnet in CO ₂ -Äquivalenten, lagen 7 Prozent unter den Emissionswerten des Vorjahres.	Unser Ziel ist es, die PFC-Emissionen im Geschäftsjahr 2014 bei vergleichbaren Produktionsvolumen auf dem Niveau des Vorjahres zu halten.

CO₂-Bilanz

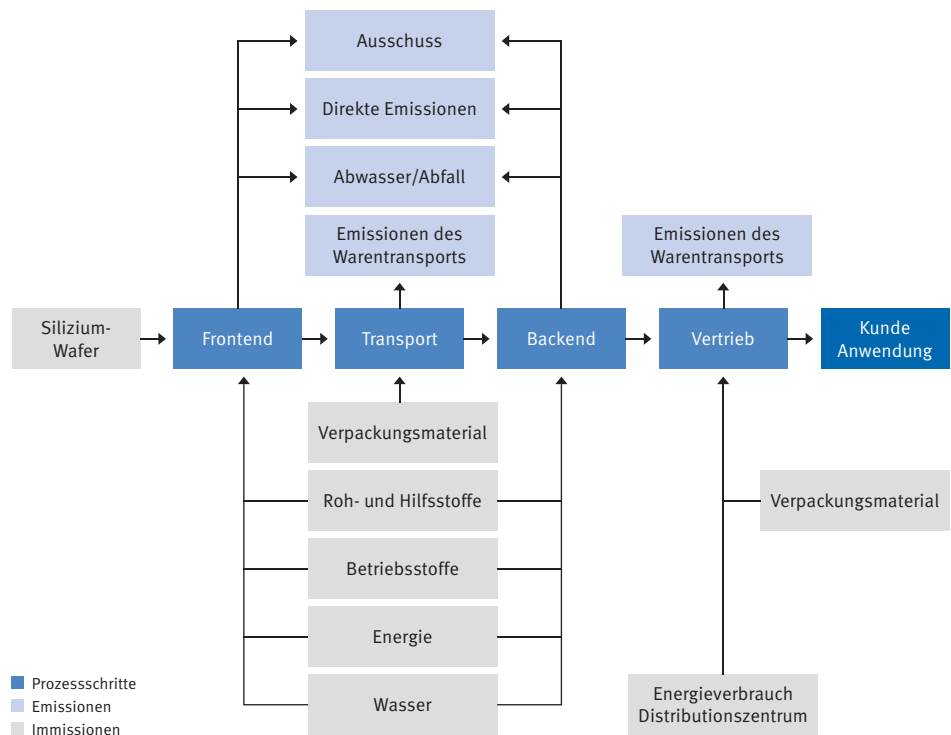
Bei der Erstellung einer CO₂-Bilanz sind komplexe Prozesse und zahlreiche Einflussfaktoren zu berücksichtigen. Infineon hat dafür einen eigenen Ansatz entwickelt und diesen im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter verfeinert.

Die Berechnung der CO₂-Emissionen orientiert sich an der ISO 14000 Norm, die durch die PAS (Public Available Specification) 2050 Richtlinie des BSI (British Standards Institution) zur Bestimmung von produktspezifischen Ökobilanzen konkretisiert wird. Hierbei werden die ersten drei der fünf Schritte, die in der PAS 2050 Richtlinie beschrieben sind, berücksichtigt. Dies umfasst die Bereitstellung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und die Verarbeitung bis hin zum Vertrieb an den Kunden. Die weiteren Schritte, das heißt die Nutzungsphase der Produkte beim Kunden sowie die Entsorgung, können aufgrund der unterschiedlichen Anwendungsmöglichkeiten und Einsatzgebiete der Infineon-Produkte nicht automatisiert berechnet werden.

Folgende Emissionen und Immissionen werden bei der Berechnung betrachtet:

G 46

Betrachtete Emissionen und Immissionen bei der Berechnung des CO₂-Fußabdrucks



Bei der Berechnung unseres CO₂-Fußabdrucks orientieren wir uns an der Klassifizierung direkter und indirekter Emissionen des sogenannten „Greenhouse Gas Protocol“. Danach sind in „Scope 1“ unsere PFC-Emissionen sowie der direkte Energieverbrauch, in „Scope 2“ die Emissionen aus unserem Elektrizitäts- und Fernwärmeverbrauch und in „Scope 3“ die restlichen Emissionen entlang der Wertschöpfungskette berücksichtigt.

In Summe ergibt sich für die Infineon-Fertigung unter Berücksichtigung aller aus unserer Sicht wesentlichen Emissionsquellen inklusive der eingesetzten Materialien und Logistik ein ökologischer Fußabdruck von umgerechnet rund 1,2 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalenten pro Jahr. In dieser Zahl sind die „Scope 1-Emissionen“ in Höhe von 187.211 Tonnen CO₂-Äquivalenten, „Scope 2-Emissionen“ von 552.675 Tonnen CO₂-Äquivalenten sowie „Scope 3-Emissionen“ in Höhe von 497.889 Tonnen CO₂-Äquivalenten enthalten.

Produkte, die Infineon unter Aufwendung dieses CO₂-Fußabdrucks herstellt und den Kunden bereitstellt, steigern die ökologische Effizienz der Endprodukte und helfen, in den Applikationen über deren Lebenszyklus Einsparungen von etwa 15,8 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalenten zu erzielen.

Wenngleich ökobilanzielle Betrachtungen aufgrund ihrer Komplexität stets mit einer gewissen Unschärfe behaftet sind, ermöglicht Infineon durch seine Produkte und Innovationen in Kombination mit einer effizienten Fertigung einen ökologischen Nettonutzen von mehr als 14,6 Millionen Tonnen CO₂ über den Lebenszyklus.

G 47

CO₂-Bilanz



1 Die Kennzahl berücksichtigt Produktion, Transport, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Chemikalien, Wasser/Abwasser, direkte Emissionen, Energieverbrauch, Abfall etc. Sie basiert auf intern erhobenen Daten und öffentlich verfügbaren Umrechnungsfaktoren und bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2012.

2 Die Ermittlung der Kennzahl erfolgt auf Basis selbst entwickelter Kriterien, die in den begleitenden Erläuterungen detaillierter erklärt werden. Die Kennzahl bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2012 und wird für folgende Bereiche erhoben: Automobil, Lampenvorschaltgeräte, PC-Stromversorgungen, erneuerbare Energie (Wind, Photovoltaik) und Antriebe. Die Berechnungen der CO₂-Einsparungen gründen auf Einsparpotenzialen von Technologien, in denen Halbleiter zum Einsatz kommen. Die Zurechnung eingesparter CO₂-Emissionen erfolgt über den Infineon-Marktanteil, den Halbleiteranteil und die Lebensdauer jeweiliger Technologien, die auf internen und externen Expertenschätzungen beruhen. Solche komplexen ökobilanziellen Betrachtungen sind mit Unschärfen und gewissen Unsicherheiten behaftet, das Ergebnis ist jedoch eindeutig.

Indikator	Zusammenfassung der Ergebnisse im Geschäftsjahr 2013	Ziele Geschäftsjahr 2014
Ökologischer Nettonutzen	Aktualisierung und Methodikverfeinerung unserer CO ₂ -Bilanz und Ausweitung der betrachteten Produkte.	Die CO ₂ -Einsparung, die Infineon-Produkte im Endprodukt über deren Lebenszyklus ermöglichen, ist mindestens zehnmal höher als die CO ₂ -Emissionen, die bei der Herstellung der Produkte anfallen.

Abfallmanagement

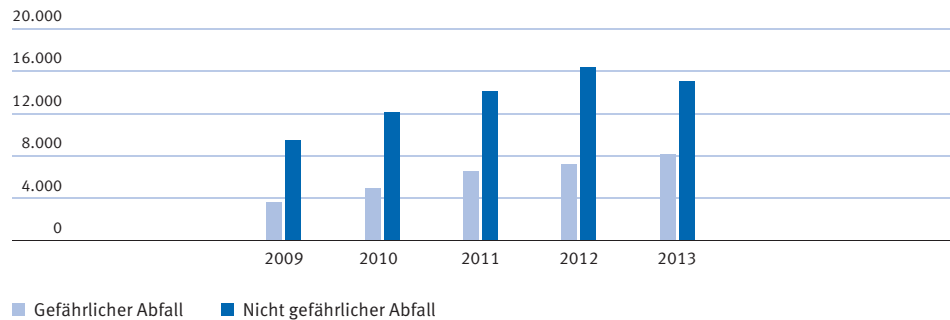
Das Infineon-Abfallmanagement wirkt darauf hin, die Abfallmenge auf ein Minimum zu reduzieren und die Abfälle, die nicht vermieden werden können, einer Wiederverwendung zuzuführen oder ordnungsgemäß zu entsorgen.

Im Geschäftsjahr 2013 fiel insgesamt eine Abfallmenge von 23.201,4 Tonnen an. Davon wurden 15.070,8 Tonnen als nicht gefährliche und 8.130,6 Tonnen als gefährliche Abfälle deklariert.

G 48

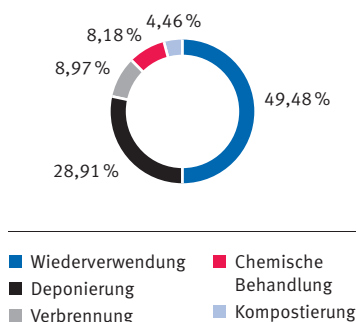
Abfallgenerierung

in Tonnen



G 49

Abfall nach Entsorgungsmethoden im Geschäftsjahr 2013



Basierend auf den Informationen unserer Entsorgungsfachbetriebe wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr unsere Abfälle entsorgt, wie die Grafik 49 darstellt.

Soweit wirtschaftlich und technisch möglich, lassen sich bestimmte Materialien intern oder extern wiederverwerten und können damit erneut in den Produktionskreislauf eingespeist werden. Im Geschäftsjahr 2013 konnten 47 Prozent des nicht gefährlichen und 52 Prozent des gefährlichen Abfalls dem Recycling zugeführt werden.

Durch unser Abfallmanagement war es möglich, bezogen auf die Fläche der in unseren Frontend-Fertigungen prozessierten Wafer, 2012 rund 50 Prozent weniger Abfall zu generieren als der globale Durchschnitt des WSC.

G 50

Normierte Abfallgenerierung

pro Quadratzentimeter prozessierter Waferfläche



1 Frontend-Standorte weltweit

Indikator	Zusammenfassung der Ergebnisse im Geschäftsjahr 2013	Ziele Geschäftsjahr 2014
Abfallmanagement	Ungefähr 49 Prozent der von uns generierten Abfälle werden wiederverwertet. Bezogen auf die Fläche der in unseren Frontend-Fertigungen prozessierten Wafer werden rund 50 Prozent weniger Abfälle generiert als der globale Durchschnitt des WSC.	Unser Ziel ist es, auch in Zukunft eine deutlich geringere Menge Abfall pro gefertigtem Quadrat-zentimeter Waferfläche zu generieren als der weltweite Durchschnitt nach dem WSC.

Dort, wo Abfall nicht vermieden werden kann, versuchen wir, diesen Abfall höherwertigeren Verwertungsverfahren zuzuführen. Beispielsweise wird der in unserer Fertigung in Regensburg (Deutschland) anfallende Galvanikschlamm nicht mehr als Deponiefüllmaterial verwendet, sondern einer Verwertung zugeführt, bei der das Edelmetall Palladium zurückgewonnen wird.

Chemische Sicherheit

Für die Herstellung von Halbleitern werden verschiedenste Chemikalien in zahlreichen, unterschiedlichen Prozessschritten eingesetzt. Um Mensch und Umwelt vor deren potenziellen Einwirkungen zu schützen, wird bei Infineon höchste Sorgfalt im Umgang mit gefährlichen Stoffen angewandt. Die Einhaltung der bestehenden gesetzlichen Verpflichtungen ist dabei für uns selbstverständlich.

Ein wesentliches gesetzliches Regelwerk für die Beschaffung und Verwendung von Chemikalien stellt die europäische Chemikaliengesetzgebung REACH (Registration, Evaluation, Authorization and Restriction of Chemicals, Regulation (EG) 1907/2006) dar. REACH ersetzt zahlreiche bestehende Vorschriften und regelt die Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe auf dem europäischen Markt. Um sicherzustellen, dass die Anforderungen von REACH innerhalb unserer Lieferkette umgesetzt werden, hat Infineon diese in die Einkaufsbedingungen implementiert.

Eine weitere gesetzliche Chemikalienanforderung ist die europäische Verordnung (EG) Nr. 1272/2008. Diese sogenannte CLP-Verordnung (Classification, Labeling and Packaging) regelt die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen und ersetzt das bisher gültige Einstufungs- und Kennzeichnungssystem der Stoffrichtlinie 67/548/EWG und Zubereitungsrichtlinie 1999/45/EG.

Die CLP-Verordnung stellt die europäische Umsetzung der Modellvorschriften des global harmonisierten Systems zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien (GHS: Globally Harmonized System of Classification, Labeling and Packaging of Chemicals) der Vereinten Nationen dar. Diese Modellvorschriften sollen als global gültige Einstufungsmethode mit einheitlichen Texten und Gefahren-Piktogrammen die Gefahren für die menschliche Gesundheit und die Umwelt bei Herstellung, Transport und Verwendung von gefährlichen Chemikalien weltweit minimieren.

Für die Umstellung auf die neue CLP-Verordnung sind teilweise Übergangsfristen bis 2015 vorgesehen. Unabhängig von den individuellen Umstellungsplänen unserer Lieferanten wird Infineon bis zum Ende der Übergangsfristen beide Klassifizierungssysteme parallel anwenden. Die Umstellung erfolgt bei uns weltweit.

Produktbezogene ökologische Nachhaltigkeit

Produkte von Infineon leisten in den Applikationen und Endprodukten einen wesentlichen Beitrag in Sachen Nachhaltigkeit und CO₂-Einsparungen und unterliegen, wie bereits beschrieben, einer Lebenszyklusanalyse zur Optimierung des ökologischen Fußabdrucks. Siehe „CO₂-Bilanz“ in diesem Kapitel.

 Siehe Seite 88

Gemäß der REACH-Verordnung gibt es für Erzeugnisse keine Registrierungspflichten. Da alle Infineon-Produkte unter die Definition von Erzeugnissen fallen, ergeben sich für die in Infineon-Produkten enthaltenen Substanzen somit keine Registrierungspflichten. Gemäß REACH bestehen Mitteilungspflichten für Substanzen in Erzeugnissen, wenn diese Substanzen (Chemikalien) auf der sogenannten REACH-Kandidatenliste (Liste der für eine Zulassung in Frage kommenden und besonders besorgniserregenden Stoffe) verzeichnet sind und einen Gehalt von 0,1 Gewichtsprozent oder mehr im Erzeugnis erreichen. Die Mitteilungspflichten gegenüber europäischen Empfängern werden von Infineon durch einen entsprechenden Passus im Frachtbrief (Dispatch Note) sowie durch die REACH-Erklärung erfüllt.

Die europäischen Richtlinien 2000/53/EG über Altfahrzeuge (ELV-Richtlinie: End-of-Life Vehicles) und 2011/65/EU zur Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten (RoHS-Richtlinie: restriction of the use of certain hazardous substances in electrical and electronic equipment) regeln die Verwendung bestimmter Stoffe in den Endprodukten. Zwar fallen Infineon-Produkte nicht direkt in den Geltungsbereich dieser Regelungen, müssen den Anforderungen aber in den Applikationen entsprechen. Wir arbeiten kontinuierlich an der Entwicklung von Technologien und Lösungen, die es ermöglichen, bestimmte Stoffe wie Blei zu ersetzen. Wir stellen unseren Kunden darüber hinaus umfassende Informationen zu den in unseren Produkten enthaltenen Materialien nach internationalen Standards zur Verfügung.

Unternehmensethik

Integrität prägt das Verhalten gegenüber unseren Kunden, Aktionären, Geschäftspartnern, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit und ist die Grundlage für die sogenannten „Business Conduct Guidelines“.

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse in diesem Bereich im Berichtszeitraum sowie die Zielsetzung für das Geschäftsjahr 2014:

Indikator	Zusammenfassung der Ergebnisse im Geschäftsjahr 2013	Ziele Geschäftsjahr 2014
Unternehmensethik	24.200 Mitarbeiter wurden weltweit im Geschäftsjahr zu den Business Conduct Guidelines (Code of Conduct) und anderen Compliance-Themen wie Anti-Trust geschult.	Beibehalten der Trainingsintensität. Weltweite Einführung eines spezifischen Trainings zum Thema „Anti-korruption“ für einen definierten Mitarbeiterkreis als dritte Säule der Schulungen im Bereich Unternehmensethik (neben Code of Conduct und Anti-Trust).

 Siehe Seite 168

Weitere Informationen finden Sie im Kapitel „Corporate Governance“.

Als UN Global Compact-Teilnehmer hat Infineon sich den dort festgelegten Prinzipien verpflichtet und berichtet nachfolgend beispielhaft im Rahmen der Fortschrittsmitteilung über die dort implementierten Maßnahmen:

Menschenrechte		Implementierung	Grad der Implementierung	
Prinzip 1	Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte unterstützen und achten.	Unser Code of Conduct, die Infineon Business Conduct Guidelines, spiegeln unsere Selbstverpflichtung wider, die international gültigen Menschenrechte zu respektieren. Dazu gehört auch der Schutz der persönlichen Würde und der Privatsphäre jedes Einzelnen. Wir dulden keine Menschenrechtsverletzungen. Unsere Business Conduct Guidelines gelten sowohl für die interne Zusammenarbeit als auch für das Verhalten gegenüber externen Partnern. Mit unseren Einkaufsgrundsätzen (Principles of Purchasing) fordern wir von unseren Lieferanten und Dienstleistern, dass sie die dort beschriebenen Verpflichtungen erfüllen, und überprüfen dies. Die Lieferanten und Dienstleister von Infineon müssen alle anwendbaren Gesetze, einschließlich derjenigen über die Arbeitspraktiken und Zwangsarbeit, einhalten. Diese Informationen sind auf unserer Unternehmensethik-Webseite verfügbar.	100 %	Für alle Mitarbeiter sind die Business Conduct Guidelines bindend, und die Teilnahme an einem Training in diesem Bereich ist verpflichtend und wird regelmäßig wiederholt.
Prinzip 2	Unternehmen sollen sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen.			Unsere Principles of Purchasing wurden im Geschäftsjahr 2013 überarbeitet und sind im Internet veröffentlicht worden.
Arbeitsnormen		Implementierung	Grad der Implementierung	
Prinzip 3	Unternehmen sollen die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen wahren.	Gemäß unseren Business Conduct Guidelines wird das Recht aller Mitarbeiter anerkannt, Arbeitnehmervertretungen zu bilden und Kollektivverhandlungen zur Regelung der Arbeitsbedingungen zu führen. Infineon und die Arbeitnehmervertretungen arbeiten mit gegenseitigem Respekt vertrauensvoll und konstruktiv zusammen.	80 %	80 Prozent unserer Mitarbeiter arbeiten an Standorten, an denen es Kollektivvereinbarungen gibt und an denen unabhängige Arbeitnehmervertretungen existieren. Selbst an Standorten, an denen Infineon bedingt durch die örtlichen Gegebenheiten keine Arbeitnehmervertreter hat, wird auf Basis von Abschlüssen mit Arbeitnehmervertretern aus der Region gearbeitet.

Prinzip 4	Unternehmen sollen sich für die Beseitigung aller Formen der Zwangsarbeit einsetzen.	Infineon Business Conduct Guidelines spiegeln unsere Selbstverpflichtung wider, die international gültigen Menschenrechte zu achten. Deshalb lehnen wir jede Form von Zwangsarbeit ab.	100 %	Alle unsere Mitarbeiter haben das Recht, einseitig Arbeitsverträge zu kündigen.
Prinzip 5	Unternehmen sollen sich für die Abschaffung von Kinderarbeit einsetzen.	Infineon Business Conduct Guidelines enthalten auch Inhalte zu einer der Hauptarbeitsaufgaben des Global Compact: Arbeit von Personen unter 15 Jahren ist nicht erlaubt. Ausnahmen gelten für bestimmte Entwicklungsländer, die unter die International Labour Organization (ILO) Konvention 138 fallen (Mindestalter herabgesetzt auf 14 Jahre), oder für Job-Trainings oder Ausbildungsprogramme, die von der jeweiligen Regierung autorisiert sind und die Beteiligten nachweislich fördern.	100 %	Alle unsere Mitarbeiter sind älter als 15 Jahre.
Prinzip 6	Unternehmen sollen für die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Beschäftigung eintreten.	In den Business Conduct Guidelines ist festgeschrieben, dass Diskriminierung nicht geduldet wird. Ein Infineon-Mitarbeiter oder ein externer Partner wird nicht hinsichtlich seiner Rasse, seiner Hautfarbe, seiner Herkunft, seines Geschlechts, seiner Religion, seines Alters, einer Behinderung, einer gewerkschaftlichen oder politischen Zugehörigkeit, seiner sexuellen Orientierung oder seines Familienstandes diskriminiert, schikaniert oder beleidigt. Jede Form von sexueller Belästigung, körperlicher Züchtigung, Nötigung und verbalen Angriffs ist verboten, ebenso jegliches einschüchterndes, ablehnendes oder beleidigendes Verhalten.	100 %	Jeder Infineon-Mitarbeiter weltweit kann im Zusammenhang mit der Einhaltung der Business Conduct Guidelines gegebenenfalls Fragen stellen, um Rat bitten, vermutete Verstöße melden und Bedenken hinsichtlich der Einhaltung dieser Guidelines ansprechen. Meldungen und Beschwerden können offen oder anonym erfolgen; jede Meldung wird bearbeitet. Soweit erforderlich, wird das Unternehmen die gebotenen Maßnahmen einleiten.

Umweltschutz		Implementierung	Grad der Implementierung	
Prinzip 7	Unternehmen sollen im Umgang mit Umweltproblemen einen vorsorgenden Ansatz unterstützen.	Unser IMPRES, das weltweit gemäß ISO 14001 und OHSAS 18001 zertifiziert ist, schafft die nutzbringende Verbindung zwischen der Verantwortung für Mensch und Umwelt mit dem wirtschaftlichen Erfolg und beinhaltet unser Bekenntnis zu einem effizienten Ressourcenmanagement zum Schutz der Umwelt und zu ökologischer Innovation.	100 %	100 Prozent aller internen und externen ISO 14001 und OHSAS 18001 sowie ISO 50001 Audits wurden erfolgreich bestanden.
Prinzip 8	Unternehmen sollen Initiativen ergreifen, um ein größeres Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt zu erzeugen.	Effizientes Energiemanagement ist für die Einsparung von Energie und die Verringerung von Treibhausgasemissionen weltweit besonders wichtig. Deshalb haben wir das Energiemanagementsystem integriert und für wesentliche Produktionsstandorte in Europa, einschließlich unseres Unternehmenssitzes Campeon, im Rahmen einer Matrix gemäß ISO 50001 Ende 2012 zertifizieren lassen.		100 Prozent unserer EU-Frontend-Standorte inkl. unseres Firmensitzes sind seit Ende 2012 ISO 50001 matrixzertifiziert.
Prinzip 9	Unternehmen sollen die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien fördern.	Die Entwicklung von energieeffizienten Produkten ist ein weiteres Schlüsselement unseres Bestrebens, Energie einzusparen und einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.		

Korruptionsbekämpfung		Implementierung	Grad der Implementierung	
Prinzip 10	Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung.	Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Infineon Technologies AG verstehen unter Corporate Governance ein umfassendes Konzept für eine verantwortungsvolle, transparente und wertorientierte Unternehmensführung. Sie lassen sich regelmäßig durch den sogenannten „Compliance Officer“ über Maßnahmen zur Bekämpfung von Korruption und eventuelle Verstöße im Unternehmen berichten. Infineon Business Conduct Guidelines definieren Anforderungen zum Umgang mit Geschäftspartnern und Dritten. Darin eingeschlossen ist die Einhaltung fairer Geschäftspraktiken. Dies wird von den sogenannten „Compliance Officers“ geprüft.	100 %	Für alle Mitarbeiter ist das Training zu den Business Conduct Guidelines verpflichtend und wird regelmäßig wiederholt. Das Thema „Antikorruption“ ist Bestandteil dieses Trainings.

Unsere Verantwortung entlang der Wertschöpfungskette

Bei Infineon arbeiten wir kontinuierlich daran, unsere eigenen Standards für Nachhaltigkeit, basierend auf den 10 Prinzipien des UN Global Compact, in unserer Lieferkette zu verankern. Die Grundlage hierfür haben wir im Geschäftsjahr 2013 mit neuen Leitlinien (Principles of Purchasing) sowie der Überarbeitung der CSR-Vertragsklauseln geschaffen.

Indikator	Zusammenfassung der Ergebnisse im Geschäftsjahr 2013	Ziele Geschäftsjahr 2014
CSR in der Lieferkette	Neue Leitlinien (Principles of Purchasing) sind auf unserer Internetseite veröffentlicht. Überarbeitung der CSR-Vertragsklauseln.	Überarbeitung der CSR-Inhalte und Bewertung von Lieferanten innerhalb eines neuen Lieferanten-Management Tools.

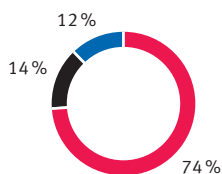
Ein konkretes Beispiel im Bereich des Lieferantenmanagements ist die Vermeidung von Konfliktmineralien.

Gemäß Section 1502 („Conflict Minerals Provision“) des „Dodd-Frank Wall Street Reform and Consumer Protection Act“ haben Firmen, die gegenüber der US-amerikanischen Börsenaufsicht SEC (US Securities and Exchange Commission) Berichtspflichten haben, zu deklarieren, ob für die Herstellung ihrer Produkte die sogenannten Konfliktmineralien oder deren Derivate (derzeit Gold, Tantal, Wolfram und Zinn) von Relevanz sind und ob diese ihren Ursprung in der Demokratischen Republik Kongo oder einem der daran angrenzenden Länder haben. Infineon selbst hat gegenüber der SEC diese Berichtspflicht nicht.

Dennoch begann Infineon aus freiwilliger gesellschaftlicher Verantwortung heraus, 2009 die Lieferanten bezüglich der Verwendung vorgenannter Mineralien abzufragen, und schloss diese Abfrage 2010 ab. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde diese Abfrage wiederholt. Als Ergebnis unserer Untersuchungen konnte ein Statement „Conflict Minerals“ erstellt werden, das eine Auflistung derjenigen Schmelzhütten enthält, die in unserer Lieferkette identifiziert wurden. Werden diese Ergebnisse nach Regionen der Schmelzhütten aufgeschlüsselt, so sind diese Schmelzhütten zu 12 Prozent in Europa, 74 Prozent in Asien und 14 Prozent in Amerika lokalisiert (siehe auch Grafik 51). Weiterhin ist keine der Schmelzhütten in der Demokratischen Republik Kongo oder einem der daran angrenzenden Länder beheimatet.

G 51

Schmelzhütten nach Regionen



■ Asien ■ Amerika ■ Europa

Indikator	Zusammenfassung der Ergebnisse im Geschäftsjahr 2013	Ziele Geschäftsjahr 2014
Konfliktmineralien	Infineon hat bereits 2010 eine Prüfung der Lieferkette durchgeführt. In dem Geschäftsjahr 2013 wurde unsere Lieferkette erneut hinsichtlich der Nicht-Verwendung von Konfliktmineralien überprüft.	Veröffentlichung des Statements „Conflict Minerals“ auf der Infineon-Homepage und Aktualisierung der Internetinformationen zu diesem Thema.

Gesellschaftliches und soziales Engagement: Corporate Citizenship

Als Unternehmen, das sozial engagiert ist, sehen wir es als unsere freiwillige Aufgabe an, einen dauerhaften positiven Beitrag zur Entwicklung der Gesellschaften zu leisten, in denen wir uns bewegen. Corporate Citizenship als freiwilliges Engagement in der Gesellschaft ist daher ein wesentlicher Bestandteil unseres Verständnisses von Nachhaltigkeit.

Indikator	Zusammenfassung der Ergebnisse im Geschäftsjahr 2013	Ziele Geschäftsjahr 2014
Gesellschaftliches und soziales Engagement	Integration von Citizenship- und Sponsoring-Informationen in unser weltweites Berichterstattungstool.	Stärkung des internen Netzwerkes zum globalen Austausch.

Unser gesellschaftliches Engagement zeigt sich in Sachspenden, Geldspenden oder in Form freiwilliger Aktivitäten unserer Mitarbeiter (Volunteering).

Im Bereich Corporate Citizenship haben wir die strategischen Schwerpunktbereiche „Aktivitäten im Bereich ökologische Nachhaltigkeit“, „Adressierung von lokalen sozialen Bedürfnissen“ sowie „Bildung für zukünftige Generationen“ definiert. Ergänzt werden diese Fokusbereiche durch unser Engagement im Bereich der Soforthilfe bei Natur- und humanitären Katastrophen.

652

Beispiele der Infineon Corporate Citizenship Aktivitäten im Geschäftsjahr 2013

Aktivitäten im Bereich ökologische Nachhaltigkeit	Adressierung von lokalen sozialen Bedürfnissen
Abfallbörse: An unserem Standort Dresden können Mitarbeiter bestimmte Materialien – wie beispielsweise Kartonagen oder Fässer – beim Abfallmanagement für private Zwecke abholen. Das hilft dabei, die Mengen, die sonst als Abfall eingestuft und entsorgt werden müssten, zu reduzieren. Die Mitarbeiter werden gebeten, eine kleine Spende für soziale Zwecke zu entrichten. Das Geld wird an Organisationen gespendet, die beispielsweise die Flutopfer in Deutschland im Sommer 2013 unterstützt haben.	Unser Standort in Regensburg unterstützte den 10. Europäischen Workshop über „Phosphorus Chemistry“ vom Institut für Anorganische Chemie der Universität Regensburg. Unser Standort in Villach unterstützte mit rund €25.000 Wettbewerbe und Workshops, die sich mit Themen wie Internationalität & Integration sowie Innovation & Performance beschäftigten. Unser Standort in Malakka unterstützte mit umgerechnet €3.000 den „Charity-Lauf“ zur Förderung der sogenannten „Melaka Cancer Society“. Diese hilft krebserkrankten Patienten, deren Behandlung nicht über die allgemeine Krankenversicherung abgedeckt ist.
Bildung für zukünftige Generationen	Soforthilfe bei Natur- und humanitären Katastrophen
Infineon investiert seit Jahren vor allem in die Zukunft der Kinder. Wir möchten gesellschaftlich benachteiligten Kindern zu neuen Perspektiven und einer lebenswerten Umgebung verhelfen. An unserem Standort in China wurde in diesem Jahr ein Projekt in Form einer freiwilligen Aktivität unserer Mitarbeiter organisiert. Infineon-Mitarbeiter gaben Unterricht für Kinder an einer Grundschule bei Zhenglou. Viele Schüler dieser Grundschule leben bei ihren Großeltern ohne ihre Eltern, die weit entfernt arbeiten müssen.	Im Sommer 2013 gab es in verschiedenen deutschen Städten Hochwasser-Katastrophenalarm und viele Ortschaften wurden evakuiert. Insgesamt wurden von Infineon mehr als €36.000 gespendet, um die Menschen in diesen Regionen zu unterstützen. Die Hochwasserschäden in Nordindien verursachten unvorstellbare Verluste bei den Menschen, die ihr Eigentum und ihre Häuser verloren. Als Unterstützung spendete Infineon €3.900 dem Indischen Roten Kreuz.

Human Resource Management, Menschenrechte

Infineon respektiert die international gültigen Menschenrechte, Arbeitsstandards und faire Geschäftspraktiken und achtet auf deren Einhaltung. Wir dulden keine Verletzung dieser Standards und Infineon Business Conduct Guidelines spiegeln dies wider.

Siehe Kapitel „Corporate Governance“ und „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ sowie „Unternehmensethik“ im Kapitel „Nachhaltigkeit bei Infineon“.

 Siehe Seite 168 und 96

 Siehe Seite 92

UNSERE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Unser Unternehmenserfolg steht und fällt mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Durch ihre Ideen, ihr Know-how und ihre erfolgreiche Arbeit gewährleisten sie den Fortschritt von Infineon. Auch in diesem Jahr zielte unsere Personalarbeit dabei auf die drei Säulen „Exzellente Führung“, „Förderung der Talente“ sowie „Organisationsentwicklung und Mitarbeiterengagement“.

Exzellente Führung

Führungskultur

Bereits 2011 wurde das Führungskräfte-Training „Leading People in a High Performance Company“ weltweit auf den Weg gebracht. Ziel des Trainings: Die Führungskompetenzen zu entwickeln, mit denen es gelingt, die Mitarbeiter für die hochgesteckten Ziele des Unternehmens zu begeistern und sie zu motivieren, ihren Beitrag dazu zu leisten. Gute Führung ermöglicht den Mitarbeitern, Spitzenleistungen zu erzielen und erfolgreich zu sein. Das Training vermittelt ein tiefes Verständnis der wichtigsten Ziele und Techniken exzellenter Führung. Es hilft, den eigenen Führungsstil zu reflektieren, und unterstützt die Führungskraft bei ihrer eigenen Weiterentwicklung. Durch die Vermittlung eines einheitlichen Verständnisses von Führung trägt das Training wesentlich zur Ausrichtung des Unternehmens bei. Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2013 haben weltweit mehr als 1.500 Führungskräfte verschiedener Ebenen an diesem Training teilgenommen.

Fester Bestandteil des betrieblichen Gesundheitsmanagements ist das Training „Gesundes Führen“. Zwei Aspekte stehen darin im Fokus: Die Verantwortung der Führungskraft für die eigene Gesundheit und für das Wohlbefinden der Mitarbeiter durch einen aufmerksamen Führungsstil. Das Training „Leadership & Health“, das im Januar 2012 in Deutschland startete, setzt an diesen beiden Punkten an. Es ist dabei ausschließlich auf Top-Manager ausgerichtet, um diese in ihrer Vorbildfunktion anzusprechen. In eintägigen Schulungen lernen sie, Stressfaktoren am Arbeitsplatz besser zu erkennen und sie zu reduzieren. Bis zum Ende des Geschäftsjahres haben circa 65 Prozent der oberen Führungskräfte in Deutschland teilgenommen.

Offenes und ehrliches Feedback

Für eine lernende Organisation mit motivierten Mitarbeitern sind Offenheit und konstruktives Feedback wichtig – sowohl das Feedback von der Führungskraft an den Mitarbeiter als auch umgekehrt. Die Basis dafür sind unsere gemeinsam definierten Werte, die im sogenannten „High Performance Behavior Model“ zusammengefasst sind. Es übersetzt die Unternehmensstrategie und -werte in konkrete Verhaltensbeschreibungen. Acht Dimensionen erläutern in kurzen, einfachen und verständlichen Worten, welche Verhaltensweisen uns helfen, ein High-Performance-Unternehmen zu werden.

Für das jährliche Mitarbeitergespräch „STEPS“ wurde im Geschäftsjahr 2011 ein weltweit überarbeitetes Konzept ausgerollt, in Deutschland zunächst nur für die Leitenden Angestellten. Seit 2013 gilt es für alle Mitarbeiter in Deutschland: Eine entsprechende Vereinbarung mit dem Gesamtbetriebsrat wurde getroffen. Es verbessert vor allem die Qualität des Dialogs zwischen Führungskraft und Mitarbeiter. Die Führungskraft gibt nicht nur Rückmeldung darüber, welche Ergebnisse die Mitarbeiter erreicht haben, sondern auch mit welchem Verhalten sie es erreicht haben – dies erfolgt anhand des „High Performance Behavior Models“.

Der Feedback-Prozess hat nun auch einen stärkeren Fokus auf die Entwicklungsperspektive der Mitarbeiter: Durch die 2012 eingeführten „Development Conferences“ lassen sich Talente systematisch identifizieren und fördern – über Organisationsgrenzen hinweg. Mitarbeiter erhalten so die Chance, sich bereichsübergreifend weiterzuentwickeln. Im Geschäftsjahr 2013 wurden mehrere dieser globalen „Development Conferences“ durchgeführt, zum Beispiel in der Produktion, dem Qualitätsmanagement und der Forschung & Entwicklung.

Mithilfe des Führungsgesprächs sollen sich die Führungskräfte Feedback von ihren Mitarbeitern einholen. Das ermöglicht ihnen, den eigenen Führungsstil zu reflektieren, Stärken und Verbesserungspotenziale zu identifizieren und damit die Zusammenarbeit des Teams insgesamt zu verbessern. Das Führungsgespräch wird alle zwei Jahre durchgeführt. So ist sichergestellt, dass der Austausch zwischen Mitarbeitern und Führungskraft regelmäßig stattfindet. Im Jahr 2012 haben sich alle Führungskräfte des Top-Managements verpflichtet, Führungsgespräche durchzuführen. Bis 2015 sollen die Gespräche noch ausgeweitet werden. Die Teilnahme ist dann weltweit für alle Führungskräfte mit mehr als fünf Mitarbeitern verpflichtend. In Deutschland ist dies bereits der Fall: Eine entsprechende Vereinbarung wurde mit dem Gesamtbetriebsrat geschlossen. Für die Leitenden Angestellten wurde das Vorgehen mit dem Unternehmenssprecherausschuss abgestimmt, der es ebenfalls unterstützt.

Förderung der Talente

Talentmanagement

Vor mehr als zehn Jahren wurde die Fachkarriere „Technical Ladder“ eingeführt. Über die „Technical Ladder“ entwickeln sich unsere Fachexperten analog zur Managementkarriere weiter, ohne dass sie direkte Führungsverantwortung übernehmen. Sie basiert auf für Infineon besonders wichtigen Kompetenzen, die als Grundlage für die Personalplanung festgelegt wurden. Im Geschäftsjahr 2013 wurde das Konzept überarbeitet: Neben neuen Karrierestufen wurden die bestehenden Fachkompetenzen um die Kompetenz „Innovation“ erweitert. Damit wird der Beitrag zum Unternehmenserfolg honoriert, den ein Experte durch neue und kreative Ideen und deren erfolgreiche Umsetzung leistet.

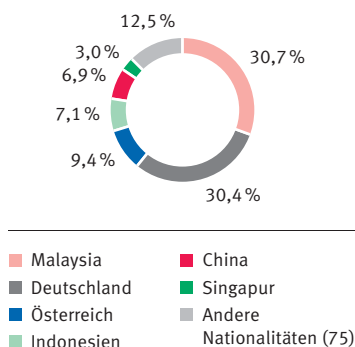
In der Region Asien-Pazifik fördern wir unsere Talente mit den Talentmanagement-Programmen „ENGINE“ und „TechStar“. Ein entscheidender Erfolgsfaktor: Das Talentmanagement ist Aufgabe aller Führungskräfte – innerhalb und außerhalb der Region. Das Top-Management hat eine wesentliche Rolle: sowohl bei der Auswahl der Talente als auch bei den Entwicklungsmaßnahmen, wie zum Beispiel dem Mentoring.

Um der Managementlaufbahn und der technischen Karriere gleichermaßen Rechnung zu tragen, bieten wir die zwei genannten Programme an: Seit 2011 „ENGINE“ (Schwerpunkt: Managementlaufbahn) und seit 2012 „TechStar“ (Schwerpunkt: Technische Laufbahn). Beide Programme konzentrieren sich auf die Schlüsselbereiche Ausbildung, Interaktion mit dem Management und Anwendung des Gelernten in konkreten Projekten. 2013 haben die ersten Talente das ENGINE-Programm erfolgreich abgeschlossen. 25 Prozent der Teilnehmer wurden befördert, 44 Prozent wechselten die Funktion, um die neu erworbenen Fachkenntnisse weiter zu vertiefen.

Förderung durch Vielfalt

Als internationales Unternehmen leben wir von der Vielfalt unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unser globales Diversity-Management schafft den Rahmen für eine Unternehmenskultur, die die Individualität jeder Mitarbeiterin und jedes Mitarbeiters wertschätzt und Chancengerechtigkeit fördert – unabhängig von Alter, Behinderung, ethnisch-kultureller Herkunft, Geschlecht, Religion und Weltanschauung sowie sexueller Identität. Die gewählten Schwerpunkte können dabei von Standort zu Standort variieren und werden auf die Bedürfnisse vor Ort zugeschnitten.

G 53

**Nationalitäten
(Infineon weltweit 2013)**

Insgesamt beschäftigt Infineon Mitarbeiter mit 81 verschiedenen Nationalitäten. Die sechs am häufigsten vertretenen Nationalitäten machen 87,5 Prozent der Belegschaft aus, darunter deutsche und malaysische Staatsangehörige mit jeweils knapp über 30 Prozent. Zusätzlich sind 70 Nationalitäten mit unter 1 Prozent Anteil an der Gesamtbelegschaft vertreten.

	Mitarbeiter gesamt	Unter 30 Jahre ¹	30 bis 50 Jahre ¹	Über 50 Jahre ¹
Mittlere und obere Führungsebene	4.174	–	76,2	23,8
Untere Führungsebene	4.973	3,6	84,8	11,6
Fachkräfte	17.578	35,8	54,6	9,6
Gesamt	26.725	24,2	63,6	12,2

¹ Angaben in Prozent, basierend auf dem Mitarbeiterbestand zum 30. September 2013 in der jeweiligen Vergleichsgruppe.

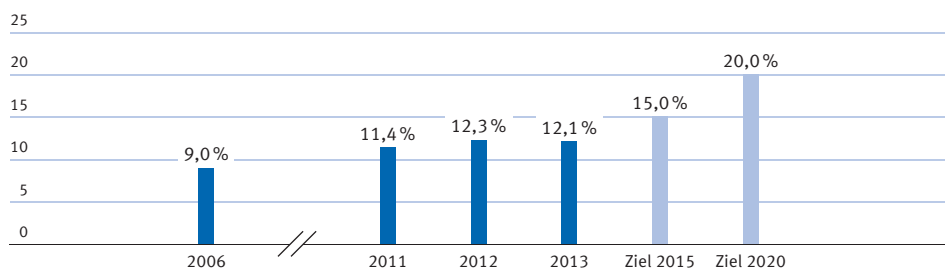
Von 9.446 Mitarbeiterinnen sind 34,4 Prozent unter 30 Jahren, 56,0 Prozent in der mittleren Altersgruppe und 9,6 Prozent über 50 Jahre. Von 17.279 Mitarbeitern sind 18,6 Prozent unter 30 Jahren, 67,8 Prozent in der mittleren Altersgruppe und 13,6 Prozent über 50 Jahre.

	Mitarbeiter gesamt	Frauen ¹	Männer ¹
Mittlere und obere Führungsebene	4.174	12,1	87,9
Untere Führungsebene	4.973	23,6	76,4
Fachkräfte	17.578	44,2	55,8
Gesamt	26.725	35,3	64,7

¹ Angaben in Prozent, basierend auf dem Mitarbeiterbestand zum 30. September 2013 in der jeweiligen Vergleichsgruppe.

Die Entwicklung von Frauen in Führungsfunktionen ist weltweit einer der Schwerpunkte unseres Diversity-Managements. So konnten wir den Anteil von Frauen in Führungsfunktionen von 9 Prozent in 2006 auf über 12 Prozent in 2013 steigern. Unsere Ziele sind ambitionierter: Bis 2015 wollen wir den Anteil auf 15 Prozent, bis 2020 auf 20 Prozent steigern. Daran halten wir auch langfristig fest, trotz der Stagnation, die wir im abgelaufenen Geschäftsjahr verzeichneten. Wichtig ist auf dem Weg zu diesem Ziel, Veränderungen in der Organisation dauerhaft zu etablieren, welche die erfolgreiche Entwicklung von Karrieren weiblicher Führungskräfte unterstützen.

G 54

Frauen in Führungspositionen (Infineon weltweit)

Im Dezember 2011 wurde in Deutschland und Österreich das Gender-Diversity-Netzwerk ins Leben gerufen. Das Netzwerk besteht aus 29 Führungskräften, davon 21 Frauen und 8 Männer. Der Auftrag an das Netzwerk ist klar formuliert: Chancengerechtigkeit in der Mitte der Organisation thematisieren und mithelfen, attraktive Arbeitsbedingungen für Frauen und Männer bei Infineon zu gewährleisten. So ist Gender-Diversity zum Beispiel, auch dank des Netzwerks, inzwischen ein Bestandteil der jährlichen Mitarbeitergespräche und in alle relevanten Führungskräfte-seminare integriert.

Auch die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben für beide Geschlechter ist seit langem Teil unserer Personalarbeit. Beruf, Familie, Kinder und Karriere in Einklang zu bringen, ist für Frauen und Männer entscheidend auf ihrem Weg zum beruflichen Erfolg. Seit 2010 sind alle Standorte in Deutschland mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet. Das Audit dauert mehrere Jahre: Vor einer Erst-Zertifizierung werden konkrete Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung einer familienbewussten Personalpolitik erarbeitet. Die umgesetzten Ergebnisse werden jährlich berichtet. Drei Jahre nachdem das Zertifikat ausgestellt wurde, folgt ein weiteres Audit: Die Zielerreichung wird überprüft, neue Ziele werden festgelegt. Besonders positiv wurde der Prozess zur „Rückkehr aus der Elternzeit“ bei Infineon bewertet. In diesem Prozess sind Beratungsgespräche vor und nach der Auszeit fest verankert. Ebenso besteht die Möglichkeit, während der Elternzeit durch Zugriff auf das Intranet und Eltern-Kind-Treffen mit dem Unternehmen Kontakt zu halten. 2013 wurde das Audit zum ersten Mal in Österreich durchgeführt, das Zertifikat wurde im Juli 2013 ausgestellt.

Das regionale Diversity-Team in Asien-Pazifik konzentriert sich daneben besonders auf die Themen ethnisch-kulturelle Herkunft, Religion und insbesondere auch Alter. Unser Standort in Indien hat sich beispielsweise das Ziel gesetzt, einen Anteil von rund 30 Prozent Hochschulabsolventen bei den Neueinstellungen zu erzielen. In Singapur, Malaysia und Taiwan gibt es eine Vereinbarung zur „Silver Workforce“. Diese ermöglicht älteren Mitarbeitern, über das gesetzliche Renteneintrittsalter hinaus zu arbeiten, wenn sie dies wünschen.

Hochschulkooperationen und Forschung

Infineon setzt auf Hochschulkooperationen, um die Lehre und Forschung in den für Infineon relevanten Fachgebieten praxisnah zu ergänzen. Der persönliche Kontakt zu Studierenden und Professoren ist dabei von besonderer Bedeutung. Seit vielen Jahren pflegt Infineon beispielsweise die Kooperation mit dem europäischen UNITECH Netzwerk. Diese Initiative verbindet neun technische europäische Spitzenuniversitäten mit rund 20 Unternehmen. 2013 diskutierte in Mailand der Vorsitzende des Vorstands von Infineon, Dr. Reinhard Ploss, mit Studenten und hochrangigen Vertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft über das Thema „Engineering the Future of Europe“. In den vielen persönlichen Gesprächen wurde dabei eine hohe Begeisterung für Technik und Management bei den Studierenden deutlich spürbar.

Der Infineon-Standort in Warstein (Deutschland) war 2013 Gastgeber eines dreitägigen VDE-Fachsymposiums (VDE: Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e.V.) zum Thema Leistungselektronik. Über 50 Hochschulprofessoren hatten die Gelegenheit, sich mit Experten aus der Praxis auszutauschen. Nach Symposien in Dresden und Neubiberg (beide Deutschland) hat Infineon diese Veranstaltung bereits zum dritten Mal erfolgreich ausgerichtet.

Für unsere Doktoranden veranstalten wir jährlich weltweit im Rahmen unserer sogenannten Innovationswochen einen „University Event“. Auf Postern präsentieren sie ihre neuesten Forschungsergebnisse und diskutieren sie mit unseren Experten.

Gerade in der Region Asien-Pazifik sind strategische Hochschulkooperationen von großer Bedeutung. Ein Beispiel: In China ist ein Campus-Wettbewerb fester Bestandteil unseres Universitätsprogramms. Hierbei lösen Studierende verschiedener Universitäten unter dem Einsatz unserer Produkte eine bestimmte technische Aufgabe. Die besten Lösungen werden anschließend prämiert.

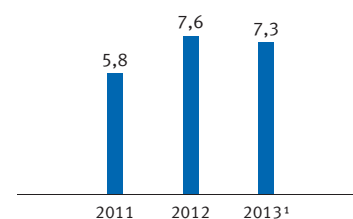
Qualifikation und Bildung

Im Berichtszeitraum verzeichneten wir einen Rückgang der Aufwendungen für Weiterbildung auf €7,3 Millionen (2012: €7,6 Millionen). Schwerpunkte der Weiterbildung waren Fachtrainings, die das Know-how und die Innovationsfähigkeit unserer Mitarbeiter sicherstellen, Schulungen zum Projektmanagement sowie Angebote, die die gezielte Verbesserung der Führungs- und Feedbackkultur in den Vordergrund stellen. Weiterhin verzeichneten wir einen starken Zuwachs an kostenfreien Weiterbildungsmaßnahmen wie Web-based-Trainings, internen Weiterbildungsangeboten, Mentoring-Programmen, Innovationsveranstaltungen und technischen Symposien, die weltweit an allen Hauptstandorten von Infineon stattfinden.

G55

Aufwendungen für Weiterbildung

€ in Millionen



¹ Inkl. der Aufwendungen für Weiterbildung der sogenannten „Academies“ in den Bereichen

Organisationsentwicklung und Mitarbeiterengagement

Dialog mit den Mitarbeitern

Die Veranstaltungsreihe „Mein Infineon. Meine Möglichkeiten.“ wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr fortgeführt. Ziel: Das vielfältige Angebot unserer Personalarbeit transparenter zu machen und die Mitarbeiter zum Dialog einzuladen. 2012 und 2013 wurden die Mitarbeiter zum Beispiel in Neubiberg, Regensburg (Deutschland) und Singapur zu den Themen „Nachwuchssicherung“, „Diversity“ und „Lernen & Entwicklung“ eingeladen. Ähnliche Veranstaltungen fanden auch an weiteren Standorten wie beispielsweise Beijing, Shanghai, Shenzhen, Wuxi (China), Kulim (Malaysia) und Warstein (Deutschland) statt.

Um insbesondere die psychische Gesundheit der Mitarbeiter zu erhalten und zu fördern, wurde an unserem Standort in Neubiberg (Deutschland) das Projekt „well-being@work“ gestartet. Das Projekt wird gemeinsam mit Vertretern der Arbeitnehmer paritätisch geführt. Anhand einer Mitarbeiterbefragung soll erarbeitet werden, welche Faktoren zu psychischen Fehlbelastungen am Arbeitsplatz beitragen und wie ihnen vorbeugend entgegengewirkt werden kann. Folgende Einzelaspekte werden bei der Analyse berücksichtigt: Arbeitsaufgaben, Arbeitsorganisation, soziale Bedingungen am Arbeitsplatz und auch die Arbeitsplatzgestaltung. Erste Ergebnisse sind im Juli 2013 den Mitarbeitern vorgestellt worden. Die weitere Auswertung der Ergebnisse und die Festlegung entsprechender Maßnahmen folgen im Laufe des Geschäftsjahres 2014.

Kompetenzentwicklung

Unser strategisches Kompetenzmanagement identifiziert die in Zukunft benötigten Fähigkeiten und zeigt strukturierte Entwicklungspfade auf.

Infineons größter Produktionsstandort in Malakka (Malaysia) startete 2011 ein Programm zur strukturierten Kompetenzentwicklung. Ziel der Initiative: Die Schlüsselkompetenzen weiterentwickeln. Der Erfolg dieser Initiative hat auch andere Standorte und Segmente inspiriert, das Kompetenzmanagement zu verstärken. Unterstützung erfährt dieses Thema durch die Gründung verschiedener funktionaler „Academies“.

Im Oktober 2012 startete beispielsweise die globale „PMM Power & RF Academy“. Ziel der Akademie: Der Aufbau einer globalen Lernplattform speziell für die Bereiche Vertrieb, Marketing und Anwendungsentwicklung für das Segment Power Management & Multimarket. Sie ermöglicht den Mitarbeitern, technische Kompetenzen zu festigen, weiter auszubauen und ihre Entwicklung individuell zu planen. Weitere Akademien gibt es zum Beispiel in den Bereichen Einkauf, Fertigung, Qualitätsmanagement und Logistik.

Dieser Auf- und Ausbau unserer Lernlandschaft wird durch die Initiative „Academy Connect“ gefördert. Im regelmäßigen Austausch werden bereichsübergreifend Lösungen erarbeitet und die Akademien weiterentwickelt.

Betriebliche Leistungen

Betriebliche Leistungen haben bei Infineon eine lange Tradition und werden auch auf freiwilliger Basis in unterschiedlicher Weise angeboten. Dabei wird nicht zwischen Vollzeit- und Teilzeitmitarbeitern unterschieden. Alle Leistungen sind integraler Bestandteil des Gesamtvergütungskonzepts und Ausdruck der Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern. Art und Umfang der Leistungen werden nach den jeweiligen regionalen gesetzlichen und marktüblichen Anforderungen definiert.

In Deutschland und Asien-Pazifik werden beispielsweise neben arbeitgeber- und arbeitnehmerfinanzierten Altersversorgungsplänen unter anderem folgende Leistungen gewährt. Die genaue Ausgestaltung erfolgt jeweils standortspezifisch.

Versicherung für betriebliche Unfälle	Firmenwagen als Arbeitsmittel oder als Zusatzleistung
Lohnfortzahlung im Krankheitsfall über das gesetzliche Minimum hinaus	Firmenwagen aus Gehaltsverzicht
Lohnfortzahlung im Todesfall an die Hinterbliebenen	Jubiläumsleistungen
Sabbatical	Präventive Gesundheitsprogramme
Flexibler Übergang in die Altersrente	Familienfreundliche Dienstleistungen, wie zum Beispiel werkseigene Kindertagesstätten oder Kooperationen mit nahegelegenen Kindertagesstätten, Ferienbetreuung

In der Region Asien-Pazifik werden neben diesen Leistungen zum Beispiel auch Lebens- und Krankenhausgruppenversicherungen angeboten, die über die gesetzlichen Bestimmungen hinausgehen.

Zusätzlich stellt Infineon eine Reihe von Möglichkeiten bereit, die Arbeitszeit je nach Lebensphase flexibel zu gestalten: Ob mit Vertrauensgleitzeit, Teilzeitarbeit oder Telearbeit. So bieten beispielsweise in der Region Asien-Pazifik 90 Prozent aller Standorte bereits Gleitzeit an und 60 Prozent aller Standorte ermöglichen Telearbeit.

Vergütung

Infineon will die besten Mitarbeiter für das Unternehmen gewinnen. Dafür ist es notwendig, attraktiv und marktgerecht zu vergüten und die Belegschaft angemessen am Unternehmenserfolg zu beteiligen.

Andererseits ist der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens angemessen Rechnung zu tragen. Aufgrund der verhaltenen Geschäftsaussichten in den ersten Quartalen des Geschäftsjahres 2013 und des wachsenden Kostendrucks wurde daher entschieden, die weltweiten Einkommenserhöhungen um sechs Monate zu verschieben. Diese Maßnahme war ein maßgeblicher Beitrag zu weiteren unternehmensweiten Kosteneinsparungen. Betroffen waren alle Erhöhungen weltweit – mit Ausnahme von gesetzlich oder tarifvertraglich vorgeschriebenen Gehaltssteigerungen.

Der Erfolgsbonus im Tarifkreis in Bayern wurde planmäßig im Sinne des Haustarifvertrags mit der IG Metall Bayern ausgebaut. So haben wir den variablen Anteil der Vergütung für die tariflichen Mitarbeiter erhöht. Dies steigert die Kostenflexibilität von Infineon in wirtschaftlich schwierigen Zeiten und ermöglicht den Mitarbeitern, vom Erfolg des Unternehmens in wirtschaftlich guten Zeiten zu profitieren.

Für das Top-Management wird ab dem Geschäftsjahr 2014 ein neuer Long Term Incentive (LTI) Plan eingeführt. Die in den vergangenen Jahren ausgegebenen Aktienoptionen werden durch sogenannte „Performance Shares“ ersetzt. Im Wesentlichen sind die Bedingungen dieses Plans identisch mit denen des LTI-Plans, der auch für den Vorstand ab dem Geschäftsjahr 2014 in Kraft tritt (siehe „Bestandteile des Vergütungssystems für den Vorstand“ im Kapitel „Vergütungsbericht“). Durch den Long Term Incentive Plan sollen die Interessen unserer Führungskräfte, unserer Anleger und unseres gesamten Unternehmens in Einklang gebracht werden.

 Siehe Seite 177

Ausblick

Unsere Personalarbeit im Unternehmen führt erfolgreiche Initiativen und Programme fort. Die langfristige Personalstrategie trägt dazu bei, Infineon als High-Performance-Unternehmen weiterzuentwickeln: Wir wollen, dass unsere Mitarbeiter kompetent und richtig eingesetzt sind und durch persönlichen Erfolg motiviert zum gemeinsamen Erfolg von Infineon beitragen.

„Exzellente Führung“, „Förderung der Talente“ sowie „Organisationsentwicklung und Mitarbeiterengagement“ werden dabei weiter die tragenden Säulen unserer Personalarbeit sein.

Unsere Belegschaft

Mitarbeiterzahlen

Im Geschäftsjahr 2013 sind weitere wesentliche Kennzahlen aufgenommen worden, zum Beispiel zur Geschlechterverteilung. Das Reporting wurde gemäß den Anforderungen der Global Reporting Initiative (GRI) umgestellt.

Mitarbeiter und Personalaufwand

Zum 30. September 2013 beschäftigte Infineon weltweit 26.725 gegenüber 26.658 Mitarbeitern zum 30. September 2012. Darüber hinaus beschäftigte Infineon zum 30. September 2013 in Deutschland und Österreich insgesamt 262 Auszubildende und duale Studenten, 113 Praktikanten sowie 448 Werkstudenten. 77 Auszubildende und duale Studenten wurden im Geschäftsjahr 2013 in Deutschland und Österreich neu eingestellt.

Mitarbeiter nach Regionen	2013			2012		
	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Europa	12.587	2.971	9.616	12.427	2.964	9.463
Darin: Deutschland	8.520	2.159	6.361	8.408	2.164	6.244
Asien-Pazifik	13.517	6.299	7.218	13.624	6.502	7.122
Darin: China	1.615	700	915	1.443	623	820
Japan	122	20	102	116	18	98
Amerika	499	156	343	491	155	336
Gesamt	26.725	9.446	17.279	26.658	9.639	17.019

Die regionale Verteilung der Mitarbeiter ist im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012 stabil geblieben. Knapp die Hälfte aller Mitarbeiter war in Europa (12.587) und hier zum größten Teil in Deutschland (8.520) beschäftigt. Etwas mehr als die Hälfte aller Mitarbeiter waren in Asien-Pazifik (13.517) tätig.

In der Gesamtbelegschaft hatten zum 30. September 2013 777 Mitarbeiterinnen und 1.057 Mitarbeiter befristete, 8.669 Mitarbeiterinnen und 16.222 Mitarbeiter unbefristete Verträge. Insgesamt haben zu diesem Zeitpunkt 839 Mitarbeiter in Teilzeit gearbeitet.

		2013			2012		
		Gesamt	Vollzeit	Teilzeit	Gesamt	Vollzeit	Teilzeit
Unbefristet beschäftigte Mitarbeiter	Männer	16.222	16.056	166	15.630	15.483	147
	Frauen	8.669	8.006	663	8.409	7.745	664
Befristet beschäftigte Mitarbeiter	Männer	1.057	1.054	3	1.389	1.387	2
	Frauen	777	770	7	1.230	1.221	9
Gesamt		26.725	25.886	839	26.658	25.836	822

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich zum Beispiel in Elternzeit oder der passiven Phase der Altersteilzeit befinden, sind keine aktiven Mitarbeiter und daher in der obigen Aufstellung nicht enthalten. Ebenfalls nicht enthalten sind die Leiharbeitskräfte. Zum 30. September 2013 waren weltweit 3.151 Leihkräfte für Infineon tätig, davon 1.644 Leiharbeiterinnen und 1.507 Leiharbeiter. Insbesondere im Bereich der Produktion stellen wir so die Flexibilität der Fertigungskapazitäten sicher: Ungefähr 84 Prozent der externen Mitarbeiter waren dort beschäftigt.

Der weltweite Personalaufwand für aktive, interne Mitarbeiter von Infineon betrug im Geschäftsjahr 2013 €1.367 Millionen (Vorjahr: €1.276 Millionen). In diesen Kosten sind Löhne und Gehälter, inklusive Mehrarbeit und Zulagen, sowie Sozialkosten (Pensionsaufwendungen und Sozialabgaben) enthalten.

Neueinstellungen und Fluktuation

Im Geschäftsjahr 2013 gab es weltweit 2.221 Neueinstellungen, davon 876 Mitarbeiterinnen und 1.345 Mitarbeiter. 1.559 Mitarbeiter waren unter 30 Jahren, 621 Mitarbeiter in der Altersgruppe der 30- bis 50-Jährigen und 41 Mitarbeiter älter als 50 Jahre.

	Gesamt	Europa	Darin: Deutsch- land	Asien- Pazifik	Darin: China	Japan	Amerika
Neu eingestellte Mitarbeiter	2.221	414	251	1.763	379	11	33
Anteil der neu eingestellten Mitarbeiter ¹	8,3	3,3	2,9	13,0	23,5	9,0	6,6
Mitarbeiterabgänge	2.290	338	176	1.920	207	4	28
Anteil der Mitarbeiterabgänge ²	8,7	2,7	2,1	14,2	12,8	3,3	5,6

1 Angaben in Prozent, basierend auf dem Mitarbeiterbestand zum 30. September 2013 in der jeweiligen Region.

2 Angaben in Prozent, berechnet auf dem monatlichen Mitarbeiterstand im Geschäftsjahr 2013.

Weltweit ausgeschieden sind 2.290 Mitarbeiter. Davon die meisten (1.920 Abgänge) in der Region Asien-Pazifik. Hier erfolgten auch die meisten Neueinstellungen mit 1.763 Mitarbeitern.

Die Abgänge teilen sich auf in 1.102 Mitarbeiterinnen und 1.188 Mitarbeiter. 1.280 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren in der Altersgruppe unter 30 Jahren, 820 in der mittleren Altersgruppe (30 – 50 Jahre) und 190 in der Altersgruppe über 50 Jahre. Die weltweite Fluktuation belief sich im Geschäftsjahr 2013 auf 8,7 Prozent. Dies entspricht einem leichten Zuwachs um 0,4 Prozentpunkte (Vorjahr: 8,3 Prozent). In Deutschland betrug die Fluktuation 2,1 Prozent (Vorjahr: 2,5 Prozent). In der Fluktuationsrate sind Eigenkündigungen und sonstige Abgänge berücksichtigt.

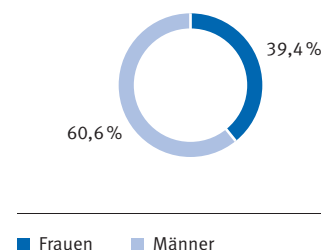
Altersstruktur und Betriebszugehörigkeit

Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter ist mit 37,7 Jahren im Geschäftsjahr 2013 leicht gestiegen (Vorjahr: 37,1 Jahre). So ist der Anteil der Altersgruppe unter 30 Jahren zurückgegangen (Geschäftsjahr 2013: 24,2 Prozent, Vorjahr: 25,9 Prozent). Der Anteil der mittleren Altersgruppe (Geschäftsjahr 2013: 63,6 Prozent, Vorjahr: 63,0 Prozent) wie auch der Gruppe über 50 Jahre ist hingegen gestiegen (Geschäftsjahr 2013: 12,2 Prozent, Vorjahr: 11,1 Prozent). Der Zuschnitt der Altersgruppen wurde an den GRI-Standard angepasst und ist damit im Vergleich zum Vorjahr leicht verändert.

Mit der Entwicklung der Altersstruktur und der Erhöhung des Durchschnittsalters hat sich auch der weltweite Wert der Betriebszugehörigkeit leicht erhöht: von 9,4 Jahren im Vorjahr auf 9,9 Jahre für das Geschäftsjahr 2013. In Deutschland ist die Betriebszugehörigkeit ebenfalls gestiegen: 14,3 Jahre im Vergleich zu 13,7 Jahren im Vorjahr.

G56

Geschlechterverteilung (Neueinstellungen weltweit 2013)



G57

Altersstruktur (Neueinstellungen weltweit 2013)



G58

Altersstruktur (Infineon weltweit 2013)



WESENTLICHE EREIGNISSE 2013

Quartal 01

10|2012

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zeichnet die Flash-basierten Sicherheitscontroller von Infineon mit dem höchsten Sicherheitszertifikat (Common Criteria EAL 6+ (high)) aus. Diese sind damit die weltweit ersten Flash-basierten Sicherheitscontroller, die den derzeit höchsten Sicherheitsstandard erfüllen. Die neuen SOLID FLASH™-Sicherheits-ICs mit Integrity Guard adressieren anspruchsvolle kontaktlose und kontaktbasierte Anwendungen wie hoheitliche Dokumente, bargeldlose Zahlungsvorgänge und eingebettete Systeme.

11|2012

Infineon stellt die neue 600-Volt-CoolMOS™-P6-Produktfamilie vor. Diese wurde entwickelt, um größere Wirkungsgrade und gleichzeitig einfache Handhabung zu ermöglichen. Die neue Transistor-Familie schließt die Lücke zwischen Technologien, die auf maximale Leistung (CoolMOS™ CP) abzielen, und solchen, die auf einfache Handhabbarkeit ausgerichtet sind, wie zum Beispiel CoolMOS™ C6 oder E6. Die Transistoren sind insbesondere für den Einsatz in Servern, Telekommunikationsanlagen, PC-Stromversorgungen und Spielekonsolen geeignet.

Infineon präsentiert mit TRENCHSTOP™ 5 die nächste Generation von IGBTs. Diese zeichnen sich unter anderem durch deutlich geringere Leitungs- und Schaltverluste im Vergleich zu bisher verfügbaren IGBTs aus. Des Weiteren verfügen die neuen Transistoren über eine höhere Durchbruchspannung von 650 Volt. Zielanwendungen sind Photovoltaik-Wechselrichter, unterbrechungsfreie Stromversorgungen und Schweißgeräte.

Infineon liefert seinen hundertmillionsten Mikrocontroller mit TriCore™-Rechenkern aus. Damit zählen diese Mikrocontroller zu den erfolgreichsten in der Automobilelektronik. Weltweit werden TriCore™-basierte Mikrocontroller von Infineon in über 50 Fahrzeugmarken verbaut. Die Controller helfen dabei, den Kraftstoffverbrauch und Schadstoffausstoß eines Autos möglichst gering zu halten.

Quartal 02

01|2013

Infineon stellt die neue 32-Bit-Mikrocontroller-Familie XMC1000 vor. Mit XMC1000 bietet Infineon 32-Bit-Mikrocontroller zu 8-Bit-Preisen. Damit ist Infineon der weltweit erste Halbleiteranbieter, dem das ohne Verzicht auf leistungsfähige Peripherie gelingt. Während 8-Bit-Mikrocontroller auf Fertigungstechnologien von 130 Nanometern und größer mit 200-Millimeter-Wafern gefertigt werden und sich ein Transfer auf kleinere Fertigungsstrukturen ökonomisch nicht rechnet, setzt die XMC1000-Familie von Infineon auf einer weitaus kosteneffizienteren 65-Nanometer-Fertigungstechnologie mit 300-Millimeter-Wafern auf. Zielapplikationen sind beispielsweise 8-Bit-Industrieanwendungen im Bereich Sensorik und Aktuatorik, LED-Beleuchtung, digitale Leistungswandlung wie unterbrechungsfreie Stromversorgungen und einfache Motorsteuerungen, zum Beispiel für Haushaltsgeräte, Pumpen, Lüfter und eBikes.

02|2013

Infineon macht weitere Fortschritte bei der Fertigung von Leistungshalbleitern auf 300-Millimeter-Dünnwafern. Im Februar hat das Unternehmen die ersten Kundenfreigaben für Produkte der CoolMOS™-Familie erhalten, die in der 300-Millimeter-Linie am Standort Villach (Österreich) gefertigt werden. Im Juni erfolgte auch die Freigabe für die am Standort Dresden (Deutschland) gefertigten 300-Millimeter-Produkte auf Dünnwafern. Infineon ist das weltweit erste und einzige Unternehmen, das Leistungshalbleiter auf 300-Millimeter-Dünnwafern fertigt.

03|2013

Die Bundesdruckerei stellt auf der CeBIT eine gemeinsam mit Infineon entwickelte neue Sicherheitschipkarte mit LED-Display und „One-Time Password“ vor. Grundlage der neuen Technologie ist ein Sicherheitschip in der Karte, der bei jeder Transaktion zusätzlich zu dem weiterhin bestehenden statischen Passwort ein einmal nutzbares Passwort generiert, das beispielsweise aus einer Ziffernfolge bestehen kann. Dieses wird dann auf dem integrierten LED-Display angezeigt und kann durch Schadsoftware nicht mitgelesen werden.

04|2013

Infineon und Globalfoundries kündigen eine Entwicklungs- und Produktionskooperation für 40-Nanometer-Embedded-Flash-Prozesstechnologie an. Die Partnerschaft mit Globalfoundries ist Teil der Strategie, CMOS-basierte Prozesstechnologien mit Strukturbreiten von 65 Nanometern und kleiner gemeinsam mit Auftragsfertigern zu entwickeln und die Produkte bei diesen fertigen zu lassen.

05|2013

Infineon erweitert sein Produktportfolio um den Leistungstransistor CoolMOS™ C7 und führt damit eine neue Generation der 650-Volt-Superjunction-MOSFET-Technologie ein. Diese ist auf maximale Leistung ausgerichtet. Der neue Transistor arbeitet mit einem extrem hohen Wirkungsgrad und zielt bei Anwendungen wie Servern, Solar-Wechselrichtern, Telekommunikationsanlagen und unterbrechungsfreien Stromversorgungen auf den High-end-Produktbereich mit höchster Effizienz ab. Mit diesem Transistor wurde von unseren Kunden ein Netzteil für Server mit dem höchsten Wirkungsgrad „Titanium“ entsprechend der 80 PLUS-Initiative hergestellt.

Detaillierte Infos zur Effizienzklassifizierung siehe „Märkte und Trends“ unter „Power Management & Multimarket“ im Kapitel „Die Segmente“.

 Siehe Seite 52

Infineon stellt auf der PCIM in Nürnberg, der weltgrößten Messe für Leistungshalbleiter, die EconoDUAL™ 3-Leistungsmodule vor. Die gemäß Automotive-Standards qualifizierten Module verfügen über eine deutlich verbesserte Robustheit gegenüber thermischen Zyklus- und Schockbelastungen sowie über hohe elektromagnetische Verträglichkeit. Diese Konfiguration zielt insbesondere auf Anwendungen in Nutz- und Bau- sowie in landwirtschaftlichen Fahrzeugen, bei denen höchste Zuverlässigkeit unter schwierigen Bedingungen ein wichtiges Kriterium ist.

08|2013

Infineon präsentiert ein neues 4,5-Kilovolt-IGBT-Modul. Es wird im gleichen Gehäuse wie die 6,5-Kilovolt-Module angeboten und erlaubt so durch größere Luft- und Kriechstrecken den Einsatz in anspruchsvollen Umgebungen von minus 50 Grad Celsius bis 125 Grad Celsius. Weitere Eigenschaften sind eine hohe Zuverlässigkeit und Robustheit sowie geringe Leitungs- und Schaltverluste bei höchster Leistungsdichte. Das Modul schließt die Lücke zwischen den 3,3-Kilovolt-Modulen und den 6,5-Kilovolt-Modulen.

09|2013

Infineon führt den OPTIGA™ Trusted Platform Module (TPM)-Chip ein. TPMs sind spezielle Mikrocontroller, die Computer und Computersysteme sowie mobile Endgeräte vor unerlaubtem Zugriff und Angriffen schützen. Der neue Chip entspricht der TPM-2.0-Spezifikation der Trusted Computing Group (TCG).

Quartal 03

Quartal 04

DIE INFINEON-AKTIE

@ Eine ausführliche Übersicht über weitere wichtige Indizes, in denen die Infineon-Aktie vertreten ist, finden Sie im Internet unter www.infineon.com/cms/de/corporate/investor/

Basisinformationen zur Aktie

Art der Aktien	Namensaktien (Stammaktien) in Form von Aktien oder American Depositary Shares (ADS) mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von je €2 (Verhältnis ADS : Aktien = 1 : 1)
Grundkapital	€2.162 Millionen (am 30. September 2013)
Ausstehende Aktien	1.081 Millionen (am 30. September 2013)
Eigenbesitz	6 Millionen Aktien (am 30. September 2013)
Notierungen	Aktien: Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) ADS: Außerbörslicher Handel, OTC-Markt (OTCQX)
Optionshandel	Optionen emittiert durch Dritte: u. a. Eurex
Börsenkürzel	IFX, IFNNY
ISIN-Code	DE0006231004
Wertpapierkennnummer	623100
CUSIP	45662N103
Bloomberg	IFX GY (Xetra), IFNNY US
Reuters	IFXGn.DE
Indexmitglied (Auswahl)	DAX 30 Dow Jones STOXX Europe 600 Dow Jones Euro STOXX TMI Technology Hardware & Equipment Dow Jones Germany Titans 30 MSCI Germany S&P-Europe-350 Dow Jones Sustainability™ Europe Index

Grundkapital, Anzahl Aktien und Marktkapitalisierung der Infineon Technologies AG

Stichtag	30. September 2013	30. September 2012	Entwicklung
Grundkapital in Millionen €	2.162	2.160	+ 0,1 %
Ausstehende Aktien in Millionen	1.081	1.080	+ 0,1 %
Marktkapitalisierung ¹ in Millionen €	7.995	5.335	+ 49,9 %
Marktkapitalisierung ¹ in Millionen US\$	10.789	6.957	+ 55,1 %

¹ Die Berechnung erfolgt auf Basis ungerundeter Werte.

Kursdaten der Infineon-Aktie

Geschäftsjahr zum 30. September	2013	2012	2011
Deutschland: Xetra-Schlusskurse in €			
Jahresendkurs Ende September	7,40	4,94	5,59
Höchstkurs	7,61	7,88	8,28
Tiefstkurs	4,96	4,94	5,00
Durchschnittlich an regulierten deutschen Börsen gehandelte Aktien pro Tag in Stück	8.134.049	9.925.683	14.965.342
Davon auf Xetra in %	94	94	90
USA: OTCQX-Schlusskurse in US\$			
Jahresendkurs Ende September	9,98	6,44	7,39
Höchstkurs	10,35	10,49	11,87
Tiefstkurs	6,47	6,17	6,81
Durchschnittlich gehandelte Aktienzertifikate (ADS) pro Tag in Stück	80.678	101.319	82.120

Aktionärsstruktur¹

Dodge & Cox Investment Managers	9,95 % (per 5. August 2009)
Davon: Dodge & Cox International Stock Fund	9,88 % (per 5. August 2009)
The Capital Group Companies, Inc.	8,02 % (per 1. September 2012)
Davon: Capital Research and Management Company	5,06 % (per 28. Juli 2011)
Davon: EuroPacific Growth Fund	5,04 % (per 13. September 2012)
BlackRock, Inc.	5,08 % (per 26. April 2011)
Davon:	
BlackRock HoldCo 2, Inc.	5,003 % (per 22. Juli 2011)
BlackRock Financial Management, Inc.	5,003 % (per 22. Juli 2011)
BlackRock Advisors Holdings, Inc.	4,77 % (per 19. Juni 2012)
BlackRock International Holdings, Inc.	3,01 % (per 18. August 2011)
BR Jersey International Holdings, L.P.	3,01 % (per 18. August 2011)
BlackRock Group Limited	3,11 % (per 27. Mai 2013)
UBS AG	3,28 % (per 8. Mai 2013)

¹ Die Anzahl der von den genannten Investoren gehaltenen beziehungsweise diesen zugerechneten Aktien ist jeweils der letzten Pflichtmitteilung nach den §§ 21, 22 WpHG entnommen, die der Infineon Technologies AG durch die jeweilige Gesellschaft zugegangen ist. Die Prozentzahlen beziehen sich auf das zum Zeitpunkt der jeweiligen Mitteilung vorhandene Grundkapital beziehungsweise die Aktienanzahl. Die der Gesellschaft gemäß § 25 und § 25a WpHG mitgeteilten Stimmrechtsanteile, die über tatsächlich gehaltene beziehungsweise zugerechnete Aktien hinaus auch solche Finanz- und sonstige Instrumente berücksichtigen, die den Erwerb weiterer Aktien ermöglichen, werden laufend auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

@ www.infineon.com/cms/de/corporate/investor/infineon-share/shareholder-structure.html

Entwicklung der Infineon-Aktie und weltweiter Indizes
bis zum 30. September 2013 seit:

	30. September 2012	30. September 2011	30. September 2010
Infineon (Xetra)	+ 49,8 %	+ 32,3 %	+ 45,5 %
DAX	+ 19,1 %	+ 56,2 %	+ 38,0 %
Philadelphia Semiconductor Index (SOX)	+ 28,4 %	+ 44,9 %	+ 40,5 %
Dow Jones US Semiconductor Index	+ 20,8 %	+ 27,1 %	+ 29,3 %

Starker Anstieg der Infineon-Aktie bei deutlichen Kursschwankungen

Die Kursentwicklung der Infineon-Aktie im abgelaufenen Geschäftsjahr war sehr erfreulich. Von einem Ausgangswert von €4,94 Ende September 2012 stieg der Kurs um 50 Prozent auf €7,40 zum 30. September 2013. Ausgehend von Kursen knapp unter €5,00 zu Beginn des Geschäftsjahres stieg der Aktienkurs bis Anfang Februar 2013 in einer stetigen Aufwärtsbewegung bis auf €6,89. Es folgte eine deutliche Korrektur, bei der der Kurs bis Mitte April 2013 auf €5,43 zurückging. Im Rahmen einer sich direkt daran anschließenden kräftigen Aufwärtsbewegung erholte sich der Kurs rasant und erreichte Anfang Mai wieder das alte Niveau um €6,50. Der Kurs bewegte sich nun unter deutlichen Schwankungen bis zum Ende des Geschäftsjahres kontinuierlich nach oben. Der Höchstkurs von €7,61 wurde am 23. September 2013 erreicht.

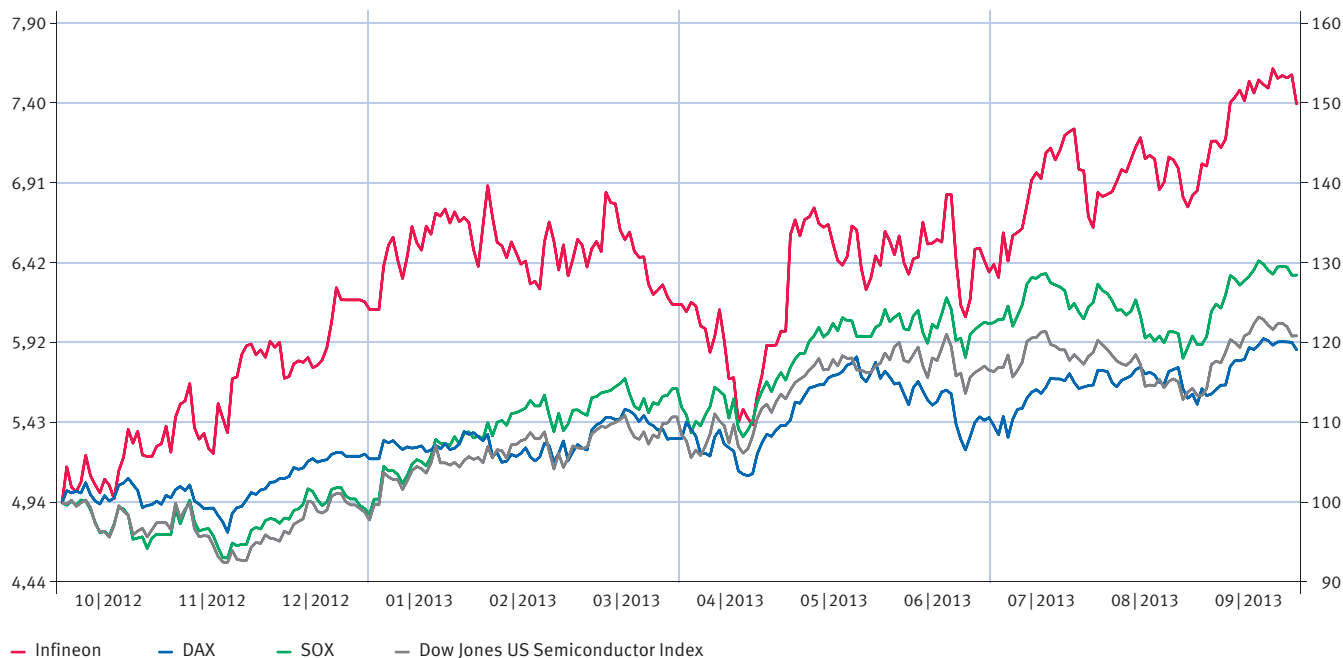
Die Vergleichsindizes stiegen im Verlauf des Geschäftsjahres 2013 ebenfalls an, wenn auch deutlich weniger dynamisch. Der Philadelphia Semiconductor Index (SOX) verzeichnete einen Zuwachs von 28 Prozent. Der Dow Jones US Semiconductor Index notierte 21 Prozent höher und der DAX stieg um 19 Prozent.

G 59

Relative Entwicklung der Aktie der Infineon Technologies AG, des DAX-Index, des Philadelphia Semiconductor Index (SOX) sowie des Dow Jones US Semiconductor Index seit Beginn des Geschäftsjahres 2013 (Tages-Schlusskurse)

Infineon-Aktie in €

30. September 2012 = 100

**Handelsvolumen und Mitgliedschaft in Indizes**

Das durchschnittliche Handelsvolumen der Infineon-Aktie gemessen in Stück auf Xetra, dem Frankfurter Parkett und an den deutschen Regionalbörsen ging im Geschäftsjahr 2013 gegenüber dem Vorjahr von täglich 9,9 Millionen Aktien auf 8,1 Millionen pro Tag zurück. Das durchschnittliche betragsmäßige tägliche Handelsvolumen sank ebenfalls. Es reduzierte sich von €62,6 Millionen im Geschäftsjahr 2012 auf €51,3 Millionen pro Tag im Geschäftsjahr 2013.

In den USA wird die Infineon-Aktie als ADS außerbörslich am OTCQX-Markt mit dem Börsenkürzel IFNNY gehandelt. Mit einem durchschnittlichen Handelsvolumen von 81 Tausend ADS pro Tag reduzierte sich die Zahl der gehandelten Aktien gegenüber dem Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2012 waren 101 Tausend ADS pro Tag gehandelt worden. Die Anzahl der ausstehenden ADS hingegen stieg deutlich an und betrug zum 30. September 2013 15,0 Millionen Stück. Zum Ende des Geschäftsjahres 2012 waren 9,2 Millionen ADS im Umlauf gewesen.

Die Kriterien, die im Hinblick auf die Zugehörigkeit zum Deutschen Aktienindex DAX geprüft werden, sind die durchschnittliche Marktkapitalisierung und das Handelsvolumen in Euro.

Entscheidend für die Berechnung der Marktkapitalisierung sind zum einen die Anzahl der ausstehenden Aktien und zum anderen die Zahl der Aktien in Streubesitz. Aufgrund der Ausübung von Mitarbeiter-Optionen stieg die Zahl der ausgegebenen Aktien im Geschäftsjahr 2013 um 776.702 Aktien und betrug zum 30. September 2013 1.081.083.034 Stück. Die entsprechende Vergleichszahl Ende September 2012 betrug 1.080.306.332 Aktien. Bis auf 6 Millionen Aktien in Eigenbesitz werden alle Aktien dem Streubesitz zugerechnet und somit bei der Berechnung der durchschnittlichen Marktkapitalisierung berücksichtigt. Diese stieg zum Ende des Geschäftsjahres 2013 auf €8,0 Milliarden. Am Ende des Geschäftsjahres 2012 hatte sie €5,9 Milliarden betragen. Mit der deutlich höheren Marktkapitalisierung war ein Anstieg der Platzierung in der DAX-Rangliste um vier Plätze von Platz 28 auf Platz 24 verbunden.

Das zweite wichtige Kriterium ist das gehandelte Volumen in Euro während der letzten zwölf Monate auf Xetra und dem Frankfurter Parkett. Im Geschäftsjahr 2013 ging dieses Handelsvolumen gegenüber dem Vorjahr von €15,2 Milliarden auf €12,3 Milliarden zurück. Die Platzierung in der DAX-Rangliste blieb jedoch mit Platz 21 unverändert.

Im September 2010 wurde die Infineon-Aktie erstmals in den Dow Jones Sustainability™ Europe Index aufgenommen. Die Erfüllung der Kriterien zum Verbleib in diesem Index wird jährlich geprüft und wurde im September 2013 zum vierten Mal bestätigt. Insgesamt setzt sich dieser Index aktuell aus 177 Werten zusammen. Außer Infineon sind noch 22 weitere deutsche Unternehmen enthalten. Weitere Informationen zum Thema Nachhaltigkeit siehe Kapitel „Nachhaltigkeit bei Infineon“.

S Siehe Seite 80

Dividende und Kapitalrückgewähr

Auf der Hauptversammlung am 28. Februar 2013 in München billigten die Aktionäre von Infineon den Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat. Somit wurde am 1. März 2013 eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende von €0,12 je Aktie ausgeschüttet. Die Ausschüttungssumme belief sich auf €129 Millionen. Der kommenden Hauptversammlung soll eine gegenüber dem Geschäftsjahr 2012 unveränderte Dividende von €0,12 je Aktie vorgeschlagen werden. Mit seiner Dividendenpolitik verfolgt das Unternehmen die Strategie, einerseits die Aktionäre angemessen am Ergebniswachstum zu beteiligen, andererseits auch in Zeiten stagnierender oder rückläufiger Ergebnisse beziehungsweise eines negativen Free-Cash-Flows eine zumindest konstante Dividende ausschütten zu können.

Geschäftsjahr	Dividende je Aktie
2010	€0,10
2011	€0,12
2012	€0,12
Vorschlag 2013	€0,12

Am 31. März 2013 endete das am 9. Mai 2011 begonnene Programm zur Kapitalrückgewähr. In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wurden im Rahmen des Programms Put-Optionen auf Infineon-Aktien durch deren Inhaber ausgeübt. Hierdurch wurden 6 Millionen Aktien für €38 Millionen zurückgekauft. Insgesamt wurden im Rahmen des Programms 13 Millionen eigene Aktien für €84 Millionen erworben. Für die Begebung der Put-Optionen wurden in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 in Summe €16 Millionen an Prämien vereinnahmt. Weiterhin wurden im Rahmen des Programms für €128 Millionen Anteile der im Mai 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe mit einem Nominalwert von €47 Millionen zurückgekauft. Zusätzlich zu dem Programm hatte Infineon zwischen Oktober 2010 und März 2011 nominal €36 Millionen dieser Wandelanleihe für €107 Millionen zurückgekauft. Berücksichtigt man auch die Dividendenausschüttungen wurden in den letzten drei Jahren €686 Millionen¹ an den Kapitalmarkt zurückgeführt; €167 Millionen davon im abgelaufenen Geschäftsjahr.

¹ Bei dieser Summe handelt es sich um den Bruttobetrag ohne Berücksichtigung der für die Begebung der Put-Optionen vereinnahmten Prämien.

Am 19. November 2013 hat der Aufsichtsrat ein neues Kapitalrückgewährprogramm von bis zu €300 Millionen gebilligt, das bis zum 30. September 2015 genutzt werden kann, um erneut Aktien oder Anteile der 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe zu erwerben. Für detaillierte Informationen siehe Kapitel „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“.

S Siehe Seite 158

Kommunikation mit dem Kapitalmarkt

Ziel unserer Kommunikation mit den Akteuren am Kapitalmarkt ist es, aktuelle beziehungsweise zukünftige Aktionäre, Investoren und Analysten regelmäßig und detailliert über die wirtschaftliche und technologische Entwicklung von Infineon zu informieren.

Geschäftsbericht, Quartalsberichte und Telefonkonferenzen anlässlich der Veröffentlichung der Finanzzahlen sowie detaillierte Informationen, Zahlen und Tabellen im Internet sind die Basis unserer Kommunikation mit den Kapitalmarktteilnehmern.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer Investor-Relations-Aktivitäten ist die Kommunikation mit Analysten und Investoren auf Konferenzen und Roadshows. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren bei der Kapitalmarktkommunikation die drei Vorstände, die Leiter der Segmente und die Mitarbeiter des Bereichs Investor Relations eingebunden. Dabei haben wir zehn Investorenkonferenzen in Europa und den USA besucht und sieben Roadshows durchgeführt. In Zusammenarbeit mit den Leitern der Segmente Automotive, Industrial Power Control und Chip Card & Security wurden ein Webcast und zwei Telefonkonferenzen angeboten. Die Präsentationen und Webcasts hierzu können im Internet auf den Investor-Relations-Seiten des Unternehmens im „Download-Center (Archiv)“ eingesehen und heruntergeladen werden. Ergänzend zu den beschriebenen Veranstaltungen wurde eine Vielzahl von Gruppen- und Einzelmeetings mit Analysten und Investoren durchgeführt. Mehr als 30 Analysten verfolgen laufend die Geschäftsentwicklung des Unternehmens und veröffentlichen regelmäßig ihre Analysen hierzu.

@ Die Teilnahme an den Telefonkonferenzen ist im Internet als Webcast auf unseren Investor Relations-Seiten möglich: www.infineon.com/cms/de/corporate/investor/events/index.html

@ In unserem Finanzkalender informieren wir laufend über die kommende Berichterstattung und den Besuch von Investorenkonferenzen: www.infineon.com/cms/de/corporate/investor/events/index.html

I Unseren Privataktionären stehen wir für Fragen per E-Mail oder Telefon-Hotline zur Verfügung:
Telefon: +49 89 234-26655
Fax: +49 89 234-955 2987
E-Mail: investor.relations@infineon.com

AUSZEICHNUNGEN

Als ein technologisch führendes Unternehmen erhält Infineon eine Vielzahl von Auszeichnungen und Preisen; dies sowohl im Bereich Forschung und Entwicklung, für Produktion und Qualität, aber auch im Bereich Organisation und Prozessabläufe. Die folgende Übersicht zeigt eine Auswahl der im Laufe des Geschäftsjahres 2013 erhaltenen Auszeichnungen.

10|2012 European SEMI Award 2012

Infineon erhält auf der SEMICON Europa 2012 in Dresden (Deutschland) den European SEMI Award 2012 für seine bereits 1997 und 1998 entwickelte CoolMOS™-Technologie. Mit diesem Preis werden Einzelpersonen oder Teams für ihre herausragenden Beiträge zur Entwicklung der europäischen Halbleiterindustrie geehrt.

Staatspreis Unternehmensqualität 2012

Das Wirtschaftsministerium von Österreich zeichnet Infineon mit dem Staatspreis Unternehmensqualität 2012 aus. Der 2012 zum 16. Mal vergebene Staatspreis ist eine Auszeichnung für dauerhaft gute Ergebnisse durch exzellente operative und strategische Arbeit sowie die konsequente Weiterentwicklung eines Unternehmens.

11|2012 Sesames Award 2012 und Deutscher IT-Sicherheitspreis 2012 der Horst Görtz-Stiftung

Infineon erhält den Sesames Award, die renommierteste Auszeichnung in der Smartcard-Branche. Ausgezeichnet wird das Unternehmen für den SOLID FLASH™-basierten Sicherheitscontroller SLS 32TLC als innovativstes Produkt in der Kategorie Transport. Der Controller unterstützt als weltweit erste Lösung sowohl herkömmliche Systeme im öffentlichen Verkehrswesen als auch CIPURSE™. CIPURSE™ ist ein neu definierter offener Standard im Transportbereich. Daneben wurde Infineon für das im CIPURSE™ verwendete innovative Verschlüsselungsverfahren mit dem Deutschen IT-Sicherheitspreis 2012 der Horst Görtz-Stiftung ausgezeichnet.

Huawei Annual Core Supplier-Medaille 2012

Infineon erhält die Annual Core Supplier-Medaille 2012 von Huawei. Mit diesem Award wurden im letzten Jahr nur 3 Prozent der Lieferanten von Huawei für herausragenden Service und Produktqualität ausgezeichnet.

12|2012 Singapur HEALTH Gold Award

Die Auszeichnung wird für die Bemühungen und Aktivitäten des Unternehmens verliehen, für seine Angestellten ein Umfeld zu schaffen, in dem ein Ausgleich zwischen „Arbeiten, Leben und Gesundheit“ besteht.

01|2013 Excellent Supplier Award von BYD

Infineon erhält vom chinesischen Elektronik- und Automobilhersteller BYD mit Hauptsitz in Shenzhen (China) den Excellent Supplier Award für seine IGBT-Chips und -Module.

Best Supplier Award von Sungrow

Der chinesische Kooperationspartner im Bereich Solarinverter, Sungrow Power Supply Co. LTD, verleiht Infineon den Best Supplier Award 2012 für das IGBT-Modul PrimePACK™.



Staatspreis für Innovation in Österreich**03|2013**

Infineon wird für das Innovationsprojekt Power 300 in Österreich mit dem Staatspreis Innovation 2013 ausgezeichnet. Das Projekt hat zur weltweit ersten Produktion von Leistungshalbleitern auf 300-Millimeter-Dünnyafer-Technologie geführt. Der Preis wird durch den österreichischen Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner in Wien verliehen.

Business Recycler des Jahres**05|2013**

Das Recyclingunternehmen Recology South Valley zeichnet Infineon in Morgan Hill (USA) mit dem Business Recycler of the Year Award aus. Dieser Preis wird an Unternehmen mit der höchsten Wiederverwendungsquote im Einzugsgebiet von Recology vergeben. Zusätzlich ist Infineon auch Vorbild in Bezug auf die Einsparung von Wasser und Energie.

Infineon erhält RobecoSAM Sustainability Award**06|2013**

Für seine Fortschritte beim Nachhaltigkeitsmanagement erhält Infineon in Frankfurt den Sustainability Award in der Kategorie Runners-up. Die internationale Investmentgesellschaft RobecoSAM zeichnet mit diesem Preis Unternehmen aus, die unter den 15 Prozent der nachhaltigsten Unternehmen der Welt gelistet sind und dort die größten Verbesserungen gezeigt haben.

**EMAS Umweltpreis**

Infineon Austria wird im Rahmen der EMAS (Eco Management and Audit Scheme)-Konferenz durch das österreichische Lebensministerium mit dem EMAS Umweltpreis für gutes Umweltmanagement prämiert.

Innovation Award von Continental

Die Continental Automotive Group zeichnet jedes Jahr die besten ihrer mehr als 900 strategischen Zulieferer mit dem „Supplier of the Year“-Award aus. Infineon erhält für seinen 3D-Bildsensorchip den dieses Jahr zum ersten Mal vergebenen Sonderpreis Innovation Award. Der neue Chip misst mit dem Laufzeitverfahren Distanzen mittels eines Lichtstrahls. Damit können zum Beispiel das Radio, Telefon, Navigationssystem oder die Klimaanlage per Gestensteuerung bedient werden.

DeutscherIdeenPreis 2013 – dritter Platz für YIP

Das Deutsche Institut für Betriebswirtschaft verleiht in Frankfurt die Preise für den DeutscherIdeenPreis 2013. Infineon ist zum dritten Mal in Folge unter den Gewinnern und belegt mit seinem Programm für das Vorschlagswesen YIP (Your Idea Pays) den dritten Platz in der Branche Elektroindustrie. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat Infineon im Rahmen von YIP 2.607 Vorschläge realisiert und mehr als €22 Millionen eingespart.

**Preis für Nachhaltigkeit von Bombardier Transportation****07|2013**

Der Bahntechnikanbieter Bombardier Transportation zeichnet Infineon mit dem Supplier Sustainability Award 2013 in der Kategorie Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern aus. Der Preis wird im Rahmen der Bombardier Suppliers Days 2013 in Berlin verliehen und würdigt insbesondere die hohe Produktverantwortung von Infineon und den positiven Beitrag zur nachhaltigen Mobilität.

Dow Jones Sustainability Index**09|2013**

Zum vierten Mal in Folge ist Infineon im Dow Jones Sustainability Index von Europa gelistet. Im Jahr 2013/2014 umfasst der DJSI Europe 177 europäische Unternehmen, nur 22 davon aus Deutschland.

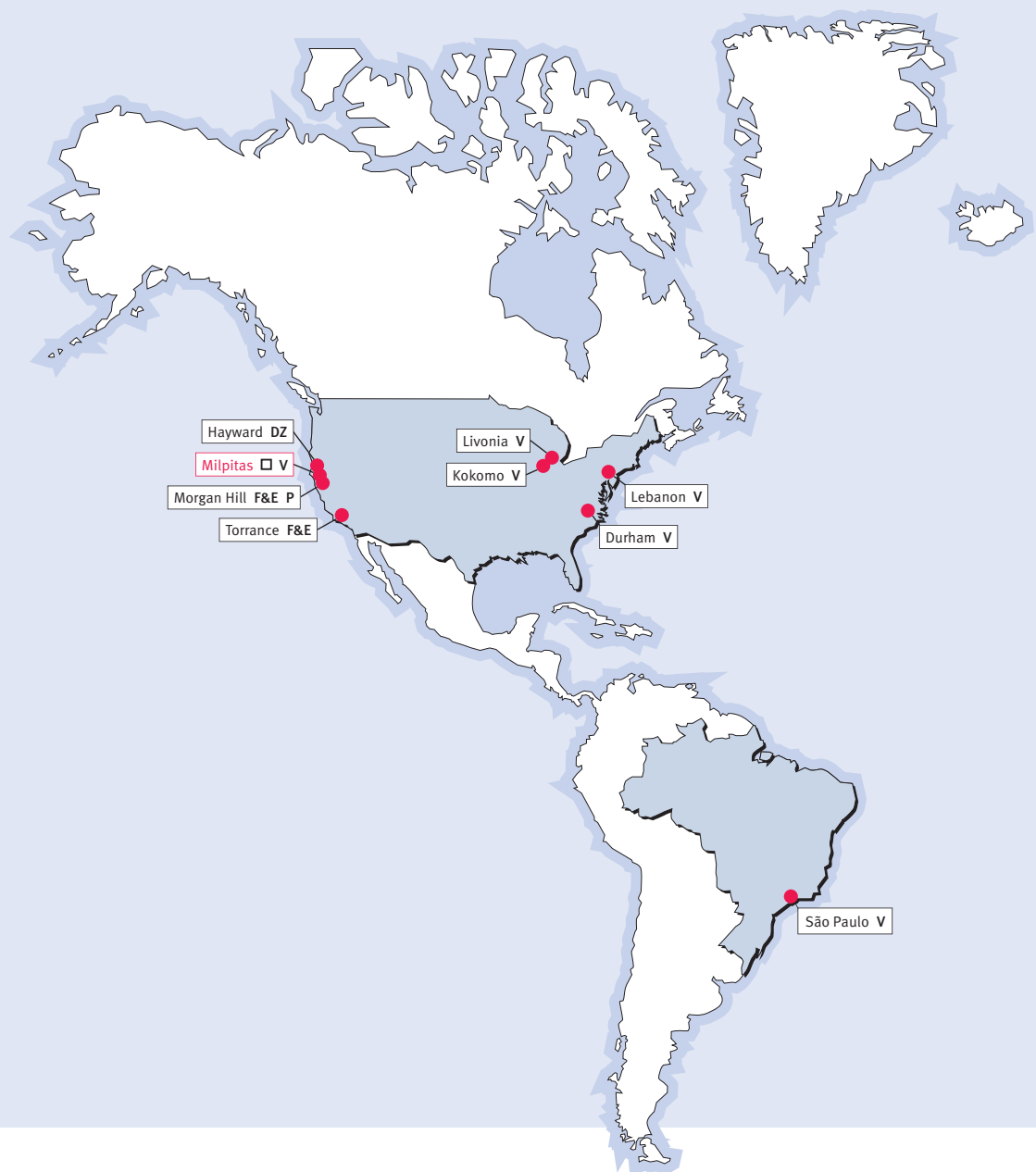
**Pinnacle Award von Delphi**

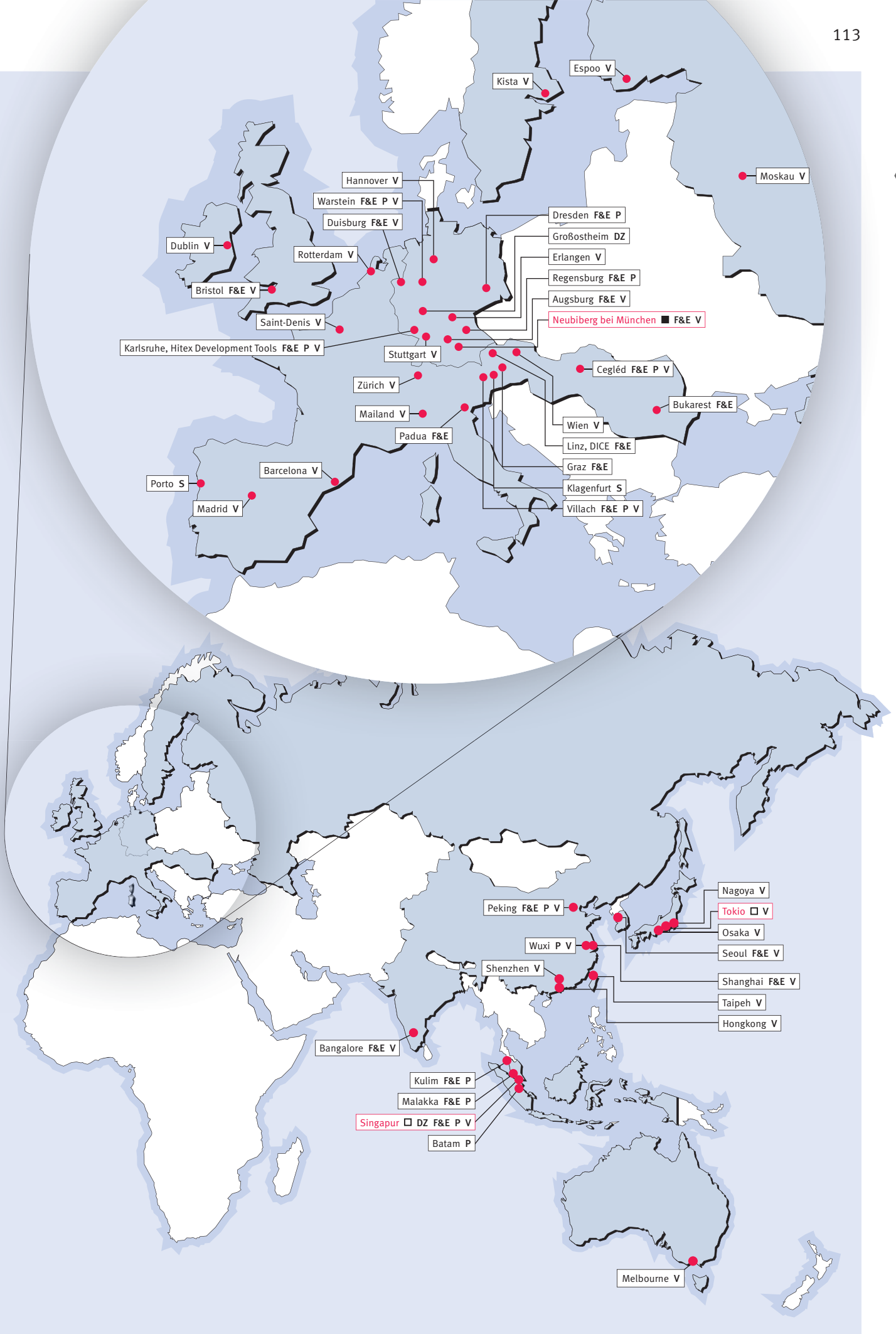
Der amerikanische Automobilzulieferer Delphi verleiht Infineon den Pinnacle Award in der Kategorie Technologie. Mit dieser Auszeichnung würdigt Delphi herausragende Produkte, Dienstleistungen und Innovationen seiner Lieferanten.

INFINEON WELTWEIT

Infineon-Standorte

■	Hauptsitz	DZ	Distributionszentrum
□	Regionaler Hauptsitz	F&E	Forschung & Entwicklung
		P	Produktion
		S	Servicefunktion
		V	Vertrieb







KONZERN- LAGEBERICHT

KONZERNLAGEBERICHT
UNSER KONZERN



KONZERNLAGEBERICHT
UNSER GESCHÄFTSJAH 2013



KONZERNABSCHLUSS



UNSER GESCHÄFTSJAH 2013

- 116 ENTWICKLUNG DER GESAMTWIRTSCHAFT UND DER
HALBLEITERINDUSTRIE IM GESCHÄFTSJAH 2013
- 118 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DES KONZERNS
 - 118 Darstellung der Ertragslage
 - 125 Darstellung der Vermögenslage
 - 127 Darstellung der Finanzlage
- 131 BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG
MIT IHREN WESENTLICHEN RISIKEN UND CHANCEN
 - 131 Prognosebericht
 - 140 Risiko- und Chancenbericht
- 151 TREASURY UND KAPITALBEDARF
- 155 GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUR
WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DES KONZERNS
ZUM ZEITPUNKT DER AUFSTELLUNG DIESES BERICHTS
- 156 INFINEON TECHNOLOGIES AG
- 158 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG
- 159 CORPORATE GOVERNANCE
 - 159 Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB
 - 168 Corporate Governance Bericht
 - 177 Vergütungsbericht

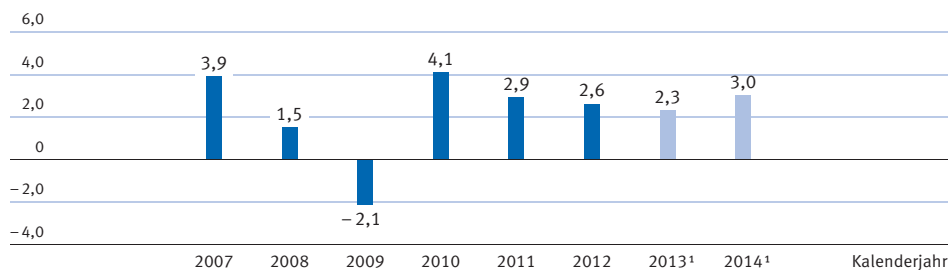
ENTWICKLUNG DER GESAMTWIRTSCHAFT UND DER HALBLEITERINDUSTRIE IM GESCHÄFTSJAH 2013

Auch im Kalenderjahr 2013 blieb das Wachstum der Weltwirtschaft hinter den Erwartungen zurück. Der Internationale Währungsfonds geht mittlerweile nur noch von einem Plus von 2,3 Prozent aus (IWF, Oktober 2013). Im Herbst 2012 war der Ausblick für das Kalenderjahr 2013 zwar schon verhalten, die Wachstumsprognose lag aber immerhin noch bei 2,9 Prozent (IWF, Oktober 2012). Dennoch haben sich die Konjunkturperspektiven für die großen Industrienationen im Laufe des Kalenderjahres aufgehellt und auch die realen Daten bestätigen dies. Allerdings scheinen die in puncto Wachstum führenden Nationen aus Asien etwas an Fahrt verloren zu haben. Insbesondere in den bevölkerungsreichsten Ländern Asiens, in China und in Indien, schwächte sich das Wirtschaftswachstum ab. Die im Vergleich zu den etablierten Volkswirtschaften geringe Verschuldung, eine relativ geringe Arbeitslosigkeit sowie ein im Durchschnitt kontinuierlich steigendes Pro-Kopf-Einkommen stimmen allerdings für die Zukunft zuversichtlich. Die chinesische Volkswirtschaft wird zwar aller Wahrscheinlichkeit nach nicht zu den zweistelligen Wachstumsraten der Vergangenheit zurückkehren, dennoch wird sie Wachstumslokomotive und wichtigster Halbleitermarkt weltweit bleiben und ihre Führungsposition weiter ausbauen.

G 60

Weltwirtschaftswachstum

in Prozent



Quelle: Internationaler Währungsfonds, Weltwirtschaftsausblick, Oktober 2013

1 geschätzt

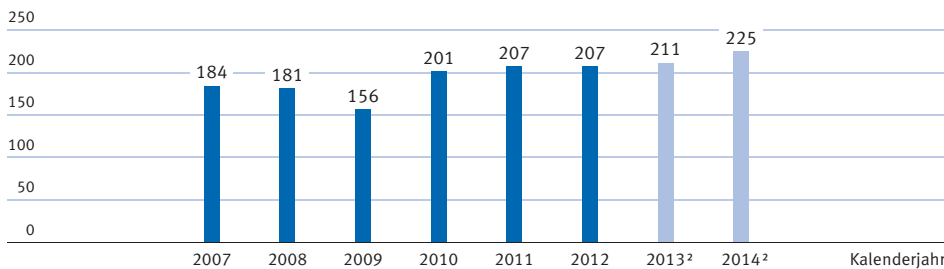
So wird erwartet, dass der für Infineon relevante Halbleitermarkt (ohne Speicherprodukte und ohne Mikroprozessoren) im Kalenderjahr 2013 verglichen zum Vorjahr und basierend auf US-Dollar um etwa 2 Prozent wächst. Trotz konjunktureller Abschwächung dürfte der Markt in Asien-Pazifik auch in diesem Jahr überdurchschnittlich zulegen und mit einem Plus von etwa 4 Prozent verglichen zum Vorjahr abschließen, so das Marktforschungsunternehmen IHS. Für den chinesischen Markt rechnet IHS sogar mit einem Anstieg von 11 Prozent im Kalenderjahr 2013. Auch im Geschäftsjahr 2013 dürfte der für Infineon relevante Halbleitermarkt um rund 2 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen sein (IHS, September 2013). Neueste Marktzahlen von WSTS (World Semiconductor Trade Statistics) bestätigen diesen moderaten Anstieg (WSTS, Oktober 2013).

Halbleiter zählen zu den sogenannten Schlüsseltechnologien und haben mittlerweile in allen Bereichen des Lebens Einzug gehalten. Der Marktumsatz pro Kopf der Weltbevölkerung ist seit 1980 von US\$3 auf rund US\$42 im Kalenderjahr 2013 gestiegen. Nicht zuletzt diese Entwicklung trägt dazu bei, dass die Halbleiterbranche sich nicht vollständig von den konjunkturellen Entwicklungen weltweit abkoppeln kann. Insbesondere wird die Nachfrage nach Halbleiterprodukten neben dem technologischen Fortschritt von der Entwicklung der Weltwirtschaft beeinflusst. Allerdings gibt es gesamtgesellschaftliche Trends, die die Nachfrage nach Halbleiterbauelementen in der Gegenwart und auch in der Zukunft ankurbeln, wie zum Beispiel Digitalisierung, Urbanisierung, zunehmende Mobilität, effiziente Ressourcennutzung und Ressourcenschonung sowie die Reduzierung der Umweltverschmutzung. Die Analysten von Strategy Analytics gehen zum Beispiel davon aus, dass der Halbleiterwert im Auto im Kalenderjahr 2013 um knapp 3 Prozent verglichen zum Vorjahr gestiegen sein wird (Strategy Analytics, Oktober 2013). Des Weiteren nimmt der Anteil der Energieerzeugung aus Wind und Solar an der gesamten Stromerzeugung kontinuierlich zu. Weitere Treiber im Markt sind zum Beispiel Tablets und Smartphones, wohingegen die Nachfrage nach PCs im Kalenderjahr 2013 verglichen mit Kalenderjahr 2012 gesunken sein dürfte. Das Marktforschungsunternehmen Gartner rechnet für das Kalenderjahr 2013 mit einem Stückzahlrückgang im PC-Markt von minus 8 Prozent, hingegen für Tablets mit einem Anstieg an verkauften Stück um 53 Prozent (Gartner, September 2013). Strategy Analytics prognostiziert für Smartphones ein Plus von 43 Prozent im Kalenderjahr 2013 mit ebenfalls weiterhin positiver Tendenz (Strategy Analytics, September 2013).

G 61

Entwicklung des Halbleitermarktes¹

US\$ in Milliarden



¹ Halbleitermarkt ohne Speicherprodukte und Mikroprozessoren

Quelle: IHS, „Application Market Forecast Tool Q3 2013, Regional Shipments“, September 2013

² geschätzt

Zur erwarteten Entwicklung der Weltwirtschaft und des Halbleitermarktes siehe auch Kapitel „Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Risiken und Chancen“.

Siehe Seite 133

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DES KONZERNS

DARSTELLUNG DER ERTRAGSLAGE

Posten der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

€ in Millionen, außer Ergebnis je Aktie	2013	2012
Umsatzerlöse	3.843	3.904
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.323	1.427
Forschungs- und Entwicklungskosten	– 525	– 455
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	– 440	– 475
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen, netto	– 33	– 42
Betriebsergebnis	325	455
Finanzergebnis (Finanzerträge und -aufwendungen, netto)	– 21	– 23
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	2	– 1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 23	1
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	283	432
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 11	– 5
Konzernjahresüberschuss	272	427
Ergebnis je Aktie (in Euro) – unverwässert	0,25	0,40
Ergebnis je Aktie (in Euro) – verwässert	0,25	0,39

Deutlich rückläufiger Konzernjahresüberschuss aufgrund des Umsatzrückgangs im ersten Halbjahr

Im Geschäftsjahr 2013 verringerte sich der Konzernjahresüberschuss auf €272 Millionen nach €427 Millionen im Vorjahr. Dies entspricht einem Rückgang um circa 36 Prozent.

Das erste Halbjahr war durch ein schwieriges Marktumfeld mit verhaltenem Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Dementsprechend ging der Umsatz im ersten Halbjahr deutlich um 8 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum zurück. Nicht ausgelastete Kapazitäten mit hohen Fixkosten und Kostensteigerungen führten zu einem merklichen Rückgang der Bruttomarge. Das Ausmaß des Rückgangs wurde durch Maßnahmen zur Kostenvariabilisierung und -senkung eingedämmt. Dadurch blieb Infineon auch in den ersten beiden Quartalen solide profitabel. Im zweiten Halbjahr hat sich das wirtschaftliche Umfeld verbessert, so dass sich mit einem Rückgang der Unterauslastung die Bruttomarge und damit auch der Konzernjahresüberschuss deutlich erholen konnten.

Umsatzerlöse in Summe leicht rückläufig; im Kerngeschäft leichter Umsatzanstieg zu verzeichnen

Im Geschäftsjahr 2013 gingen die Umsatzerlöse im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012 in Summe um knapp 2 Prozent zurück. Neben geringen negativen Währungseffekten waren dafür insbesondere rückläufige Umsätze in den Sonstigen Geschäftsbereichen, die das planmäßig immer geringer werdende Geschäftsvolumen mit Lantiq und Intel Mobile Communications („IMC“) beinhalten, ausschlaggebend. Im Kerngeschäft der vier operativen Segmente konnte dagegen ein leichtes Umsatzplus von 1 Prozent erzielt werden.

Innerhalb dieser Segmente verlief die Umsatzentwicklung unterschiedlich. Umsatzsteigerungen im Segment Power Management & Multimarket sowie bei Automotive und bei Chip Card & Security stand ein starker Rückgang bei Industrial Power Control gegenüber (siehe ausführlich in den entsprechenden Kapiteln zu den einzelnen Segmenten).

Siehe Seite 36

€ in Millionen	2013	2012
Umsatzerlöse:		
Automotive	1.714	1.660
Industrial Power Control	651	728
Power Management & Multimarket	987	929
Chip Card & Security	463	457
Sonstige Geschäftsbereiche	26	125
Konzernfunktionen und Eliminierungen	2	5
Gesamt	3.843	3.904

Geringfügiger Währungseffekt auf die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2013

Knapp 50 Prozent der **Umsatzerlöse** des Geschäftsjahres 2013 sind in **Fremdwährungen** angefallen. Umsatzerlöse in US-Dollar haben daran den größten Anteil.

Im Geschäftsjahr 2013 war die Entwicklung des US-Dollars gegenüber dem Euro volatil, im Jahresdurchschnitt veränderte sich das Kursniveau jedoch nur in geringem Maße. Lag der Euro/US-Dollar-Wechselkurs zum Ende des Geschäftsjahres 2012 bei 1,28, erreichte er Mitte November 2012 bei 1,27 seinen Tiefststand für das Geschäftsjahr 2013. Das Jahreshoch erreichte der Euro/US-Dollar-Wechselkurs mit 1,36 Anfang Februar 2013. Zum Geschäftsjahresende 2013 schloss der Euro/US-Dollar-Wechselkurs bei 1,35. Im Durchschnitt lag der Euro/US-Dollar-Wechselkurs im Geschäftsjahr 2013 bei 1,31. Demgegenüber lag das Jahreshoch im Geschäftsjahr 2012 bei 1,42, der Jahrestiefststand bei 1,21 und der Durchschnitt bei 1,30.

Demgemäß waren trotz des hohen Volumens die Effekte der US-Dollar-Wechselkursschwankungen auf die Umsatzerlöse vergleichsweise gering. Darüber hinaus wirkte sich vor allem die deutliche Schwäche des japanischen Yens negativ auf die Umsatzerlöse aus. Über alle Währungen und das gesamte Geschäftsjahr hinweg gesehen betrug der negative Fremdwährungseffekt auf die Umsatzerlöse insgesamt rund minus €28 Millionen. Der genannte Fremdwährungseffekt im Vergleich zum Vorjahr wird ermittelt, indem auf die Umsätze des aktuellen Geschäftsjahres der durchschnittliche Wechselkurs des vergangenen Geschäftsjahres angewendet wird.

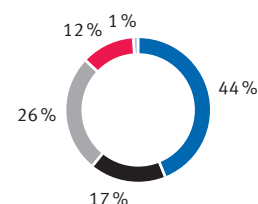
€ in Millionen, außer Prozentsätze	2013	2012
Umsatzerlöse	3.843	3.904
Prozentuale jährliche Veränderung	- 2 %	- 2 %
Fremdwährungseffekte im Vergleich zum Vorjahr	- 28	135
Prozent des Umsatzes	- 1 %	3 %

Umsatzrückgang nicht durch Unternehmenskäufe oder -veräußerungen beeinflusst

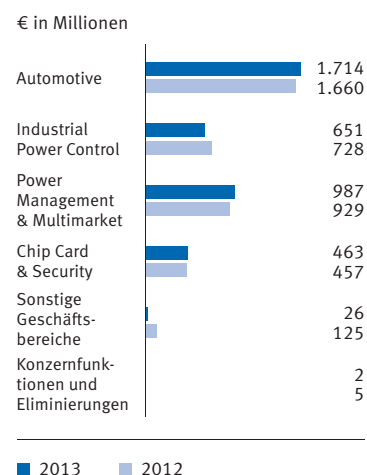
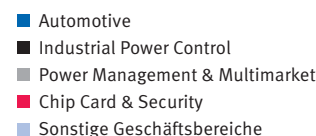
Die Umsatzerlöse der Geschäftsjahre 2013 und 2012 beinhalten keine Effekte aus Unternehmenskäufen oder -veräußerungen.

G 62

Umsatzerlöse nach Segmenten



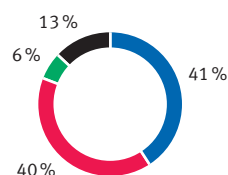
2013



Weiter zunehmende Bedeutung Asiens spiegelt sich in der Umsatzverteilung wider

€ in Millionen, außer Prozentsätze	2013		2012	
Europa, Naher Osten, Afrika	1.567	41 %	1.732	44 %
Darin: Deutschland	795	21 %	908	23 %
Asien-Pazifik (ohne Japan)	1.560	40 %	1.470	38 %
Darin: China	710	18 %	637	16 %
Japan	227	6 %	252	6 %
Amerika	489	13 %	450	12 %
Gesamt	3.843	100 %	3.904	100 %

G 63

Umsatzerlöse nach Regionen

2013

■ Europa, Naher Osten, Afrika
■ Asien-Pazifik (ohne Japan)
■ Japan
■ Amerika

€ in Millionen

Europa, Naher Osten, Afrika	1.567
Asien-Pazifik (ohne Japan)	1.560
Japan	227
Amerika	489

■ 2013 ■ 2012

Europa und der asiatisch-pazifische Raum sind mit nahezu gleichen Umsatzanteilen die größten Absatzmärkte für Infineon. Zusammen wurden 2013 in diesen Regionen 81 Prozent des Umsatzes erzielt. Der Anteil des Europa-Umsatzes reduzierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 3 Prozentpunkte, während die Region Asien-Pazifik einen Anstieg um 2 Prozentpunkte verzeichnete. Der prozentuale Anteil von Amerika erhöhte sich um 1 Prozentpunkt. Der Anteil Japans beträgt weiterhin 6 Prozent.

Stabile Kundenstruktur auch im Geschäftsjahr 2013

Wie in den Vorjahren arbeitet Infineon mit einer Reihe von Großkunden zusammen. Im Geschäftsjahr 2013 entfielen auf die 25 größten Kunden 72 Prozent der Umsatzerlöse (Vorjahr: 71 Prozent).

Mit höherem Auftragseingang verbessert sich die Relation Auftragseingang zu Umsatz

Gegenüber dem Vorjahr hat sich im Geschäftsjahr 2013 der Auftragseingang von €3.361 Millionen auf €4.052 Millionen erhöht. Bei im Jahresvergleich leicht rückläufigen Umsätzen verbesserte sich das Verhältnis Auftragseingang zu Umsatz (auch Book-to-Bill-Ratio genannt) entsprechend von 0,86 im Vorjahr auf 1,05.

€ in Millionen, außer Auftragseingang zu Umsatz	2013	2012 ¹
Auftragseingang	4.052	3.361
Auftragseingang zu Umsatz	1,05	0,86

1 Ab dem Geschäftsjahr 2013 berücksichtigt der Auftragseingang auch die Veränderung der sogenannten Kundenforecasts. Der Vorjahreswert wurde entsprechend angepasst.

Überproportionaler Rückgang beim Bruttoergebnis vom Umsatz durch Kapazitätsaufbau; Zyklusmanagement hilft bei Stabilisierung

Die Umsatzkosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf €2.520 Millionen, ein Anstieg von €43 Millionen oder 2 Prozent verglichen zu €2.477 Millionen im Geschäftsjahr 2012.

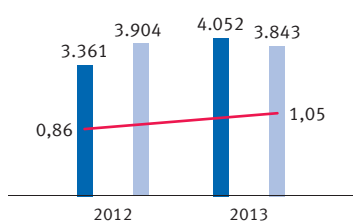
Die **Umsatzkosten** enthalten vor allem:

- › Materialkosten – insbesondere für Rohwafer,
- › Personalkosten,
- › Abschreibungen,
- › Gemeinkosten, einschließlich solcher für die Wartung der Produktionsanlagen, Betriebsstoffe und Lizenzgebühren,
- › Kosten der Auftragsfertigung, für Zulieferer von Montage und Tests sowie
- › Kosten der Fertigungsunterstützung inklusive Gebäudeflächen, Versorgungsanlagen, Qualitätskontrolle und Leitungsfunktionen.

G 64

Auftragseingang und Umsatz

€ in Millionen,
außer Auftragseingang zu Umsatz



■ Auftragseingang ■ Umsatz
— Auftragseingang zu Umsatz

Zusätzlich zu den umsatzbezogenen Faktoren werden die Umsatzkosten beeinflusst durch:

- › die Auslastung der Fertigungsstätten und damit verbundene Leerstandskosten,
- › Abschreibung erworbener und selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte,
- › Produktgarantieleistungen,
- › Vorratsrisiken sowie
- › Zulagen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, die über die wirtschaftliche Restnutzungsdauer der Fertigungsanlagen realisiert werden.

Das **Bruttoergebnis vom Umsatz** (Umsatzerlöse abzüglich Umsatzkosten) belief sich im Geschäftsjahr 2013 auf €1.323 Millionen (Vorjahr: €1.427 Millionen). Gestiegene Abschreibungen auf Anlagevermögen, Aufwendungen im Zusammenhang mit Kapazitäten, die im Berichtszeitraum nicht voll ausgelastet waren, sowie gestiegene Personalkosten führten bei gleichzeitigem leichten Rückgang der Umsatzerlöse zu einem **Rückgang der Bruttomarge** von 36,6 Prozent im Geschäftsjahr 2012 auf 34,4 Prozent im Berichtszeitraum.

€ in Millionen, außer Prozentsätze	2013	2012
Umsatzkosten	2.520	2.477
Prozentuale jährliche Veränderung	2 %	6 %
Prozent des Umsatzes	65,6 %	63,4 %
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.323	1.427
Prozent des Umsatzes (Bruttomarge)	34,4 %	36,6 %

Der Aufbau von Fertigungskapazitäten zur Herstellung von Halbleiterprodukten benötigt aufgrund höchster technologischer Anforderungen einen längeren Vorlauf. Kurzfristig ist die Anpassung der vorhandenen Kapazität an Schwankungen in der Nachfrage nur begrenzt möglich. Der deutliche Rückgang der Umsatzerlöse zu Beginn des Geschäftsjahres 2013 und in den Vorjahren aufgebaute Kapazitäten führten zu einer steigenden Unterauslastung und damit einhergehend zu einer Bruttomarge von nur 32,0 Prozent im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2013. Infineon reagierte mit der teilweisen temporären Stilllegung von Fertigungsanlagen sowie weiteren Maßnahmen, um weitere Kostenbelastungen zu vermeiden. In der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2013 belebte sich das Geschäft wieder deutlich und vorübergehend stillgelegte Fertigungsanlagen wurden wieder hochgefahren. Dadurch war es möglich, den Umsatzanstieg von €851 Millionen im ersten Quartal auf €1.053 Millionen im vierten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres zu bewerkstelligen. Mit dem Umsatzanstieg und steigender Auslastung verbesserte sich auch die Bruttomarge, die im vierten Quartal 37,6 Prozent betrug.

Anstieg der Forschungs- und Entwicklungskosten zur Sicherung künftigen Wachstums; Rückgang bei den Vertriebskosten und allgemeinen Verwaltungskosten

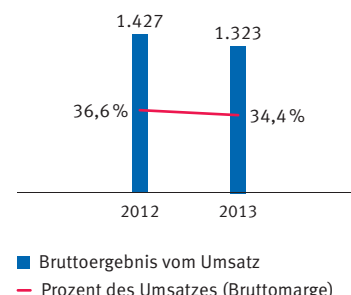
Forschungs- und Entwicklungskosten

Die **Kosten für F&E** umfassen vor allem Personalkosten, Materialkosten, Abschreibungen und Kosten für die Instandhaltung der Laboreinrichtungen, die wir für unsere F&E-Projekte benötigen. Zu den F&E-Projekten zählen Projekte zur Technologie- sowie zur Produktentwicklung. In den Kosten für F&E sind im Übrigen Kosten Dritter für Leistungen bei der Technologie- und Produktentwicklung ebenso wie Kosten aus Vereinbarungen über die Entwicklungen von gemeinsamen Technologien und Produkten mit unseren Partnern enthalten. Die F&E-Kosten beinhalten keine aktivierten Entwicklungskosten. Vereinnahmte Zulagen und Zuschüsse zu F&E-Projekten mindern die ausgewiesenen F&E-Kosten.

G 65

Bruttoergebnis und Bruttomarge

€ in Millionen



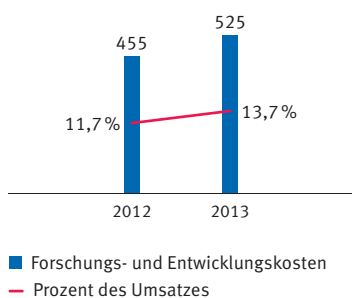
€ in Millionen, außer Prozentsätze	2013	2012
Forschungs- und Entwicklungskosten	525	455
Prozentuale jährliche Veränderung	15 %	4 %
Prozent des Umsatzes	13,7 %	11,7 %
Zulagen und Zuschüsse	52	53
Prozent des Umsatzes	1,4 %	1,4 %
Aktivierete Entwicklungskosten	51	57
Prozent der Forschungs- und Entwicklungskosten	9,7 %	12,5 %

Im Geschäftsjahr 2013 sind die F&E-Kosten um €70 Millionen oder 15 Prozent gegenüber dem Geschäftsjahr 2012 gestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Personalkosten (teils durch Personalaufbau, teils durch Einkommenssteigerungen) sowie höheren Sachkosten im F&E-Bereich. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten wurden vor allem in den Segmenten Automotive sowie Power Management & Multimarket ausgeweitet, um mit weiteren Produktinnovationen bestehende und zukünftige Marktbedürfnisse zu adressieren und so künftiges Wachstum zu fördern. Die wesentlichen F&E-Aktivitäten im Geschäftsjahr 2013 sind im Kapitel „Forschung & Entwicklung“ näher erläutert. Aufgrund des leicht rückläufigen Umsatzes und der gestiegenen F&E-Kosten hat sich die Quote der F&E-Kosten in Prozent des Umsatzes von 11,7 Prozent im Vorjahr auf 13,7 Prozent im Geschäftsjahr 2013 erhöht.

G 66

F&E-Kosten

€ in Millionen



Die **aktivierten Entwicklungskosten** beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf €51 Millionen gegenüber €57 Millionen im Vorjahr. Vereinnahmte Zulagen und Zuschüsse für Forschung und Entwicklung waren mit €52 Millionen nahezu unverändert gegenüber €53 Millionen im Vorjahr.

Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten

Die **Vertriebskosten** umfassen Sachkosten und Personalkosten für die Mitarbeiter des Vertriebs und des Marketings, Kosten für Kundenmuster, Verkaufsförderungsmaßnahmen und Marketingaufwendungen.

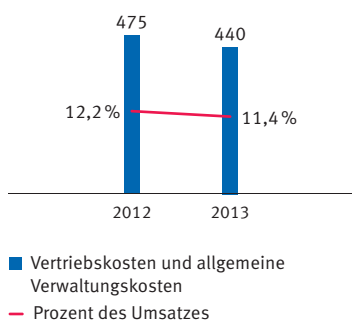
Die **allgemeinen Verwaltungskosten** beinhalten die Personalkosten der Mitarbeiter in der Verwaltung, nicht produktionsbezogene Gemeinkosten, Beratungshonorare, Rechtsanwaltskosten und andere Honorare für externe Dienstleister.

€ in Millionen, außer Prozentsätze	2013	2012
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	440	475
Prozentuale jährliche Veränderung	- 7 %	6 %
Prozent des Umsatzes	11,4 %	12,2 %

G 67

Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten

€ in Millionen



Mit 11,4 Prozent des Umsatzes verringerten sich die **Vertriebskosten und allgemeinen Verwaltungskosten** gegenüber 12,2 Prozent im Vorjahr, wozu auch die umgesetzten Kostensenkungsmaßnahmen beigetragen haben.

Marketingaufwendungen für Werbung und Messeauftritte haben aufgrund unserer Vertriebs- und Kundenstruktur lediglich einen unwesentlichen Umfang und betrugen im Geschäftsjahr 2013 weniger als 1 Prozent der Vertriebskosten und allgemeinen Verwaltungskosten.

Rückgang des negativen Saldos der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen auf minus €33 Millionen

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen weisen im Geschäftsjahr 2013 einen Saldo von minus €33 Millionen auf. Im Vorjahr betrug dieser minus €42 Millionen. Der Rückgang des negativen Saldos ist vor allem auf niedrigere Kosten für Rechtsstreitigkeiten und niedrigere außerplanmäßige Wertberichtigungen zurückzuführen. Gegenläufig wirkten Restrukturisierungskosten.

Weitere Details zu den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen finden sich im Anhang zum Konzernabschluss Nr. 8.

 Siehe Seite 223

Finanzergebnis nahezu unverändert

€ in Millionen	2013	2012
Finanzerträge	30	38
Finanzaufwendungen	- 51	- 61
Finanzergebnis	- 21	- 23

Das **Finanzergebnis**, also der Saldo aus Finanzerträgen und Finanzaufwendungen, verbesserte sich im Geschäftsjahr 2013 gegenüber dem Vorjahr geringfügig um €2 Millionen auf minus €21 Millionen. Während im Vorjahr Verluste in Höhe von €6 Millionen aus dem Rückkauf von Anteilen der im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe im Rahmen des Programms zur Kapitalrückgewähr entstanden, sind im Berichtszeitraum keine weiteren Anteile zurückgekauft worden und somit keine derartigen Verluste in den Finanzaufwendungen enthalten. Die Finanzerträge waren dagegen bedingt durch das niedrigere Zinsniveau und die im Jahresdurchschnitt geringere Brutto-Cash-Position rückläufig.

Steuerquote von 8 Prozent im Geschäftsjahr 2013

Der **Ertragsteueraufwand**, bestehend aus laufenden Steuern und latenten Steuern, betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr €23 Millionen.

In Deutschland wirkt sich bei dem laufenden Steueraufwand im Wesentlichen die sogenannte Mindestbesteuerung aus, da durch die Nutzung von Verlustvorträgen nur 40 Prozent der inländischen Einkünfte der laufenden Besteuerung unterliegen. Im Ausland wirken sich im Wesentlichen niedrigere tarifliche Steuersätze und Steuervergünstigungen positiv auf den laufenden Steueraufwand aus.

Die aktiven latenten Steuern, die im Wesentlichen aus steuerlichen Verlustvorträgen und ungenutzten Steuervergünstigungen resultieren, sind an jedem Bilanzstichtag dahingehend zu untersuchen, ob ihre künftige Nutzung wahrscheinlich ist. Aus der Neueinschätzung der Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern ergab sich im Geschäftsjahr 2013 ein latenter Steuerertrag, der den laufenden Steueraufwand zum Teil kompensierte.

Im Vorjahr überkompensierte der Steuerertrag aus der Neueinschätzung der aktiven latenten Steuern den laufenden Steueraufwand und führte insgesamt zu einem Steuerertrag von €1 Million.

Das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag stellen sich wie folgt dar:

€ in Millionen, außer Prozentsätze	2013	2012
Deutschland	101	199
Ausland	205	232
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	306	431
Laufender Steueraufwand:		
Deutschland	– 9	– 11
Ausland	– 30	– 36
	– 39	– 47
Latenter Steuerertrag/-aufwand:		
Deutschland	21	40
Ausland	– 5	8
	16	48
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 23	1
Effektive Steuerquote	8 %	0 %

 Siehe Seite 24

Für weitere Erläuterungen hinsichtlich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag siehe Anhang zum Konzernabschluss Nr. 11.

Aufwendungen im Zusammenhang mit der Insolvenz von Qimonda führen zu negativem Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten

Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, für die Geschäftsjahre 2013 und 2012 setzt sich wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2013	2012
Qimonda	– 15	– 10
Mobilfunkgeschäft	4	5
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 11	– 5

Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, belief sich im Geschäftsjahr 2013 auf minus €11 Millionen gegenüber minus €5 Millionen im Vorjahr. Darin enthalten sind Nachsteuer-Aufwendungen in Höhe von €15 Millionen im Zusammenhang mit der Insolvenz von Qimonda und ein Ertrag von netto €4 Millionen im Zusammenhang mit dem Mobilfunkgeschäft (siehe Anhang zum Konzernabschluss Nr. 5).

 Siehe Seite 21

Ergebnis je Aktie sinkt

Wie beschrieben lag der Konzernjahresüberschuss im Geschäftsjahr 2013 mit €272 Millionen (Vorjahr: €427 Millionen) signifikant unter dem des Vorjahres.

Dies führte zu einer entsprechend deutlichen Verringerung beim Ergebnis je Aktie. Betrug das unverwässerte und verwässerte Ergebnis je Aktie im Geschäftsjahr 2012 noch €0,40 beziehungsweise €0,39, belief sich das unverwässerte und verwässerte Ergebnis je Aktie für das Geschäftsjahr 2013 auf €0,25.

DARSTELLUNG DER VERMÖGENSLAGE

€ in Millionen, außer Prozentsätze	2013	2012	Veränderung
Kurzfristige Vermögenswerte	3.623	3.510	3 %
Langfristige Vermögenswerte	2.282	2.388	- 4 %
Summe Vermögenswerte	5.905	5.898	0 %
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1.594	1.678	- 5 %
Langfristige Verbindlichkeiten	535	645	- 17 %
Summe Verbindlichkeiten	2.129	2.323	- 8 %
Eigenkapital	3.776	3.575	6 %
Bilanzkennzahlen:			
Gesamtkapitalrendite ¹	4,6 %	7,2 %	
Eigenkapitalquote ²	63,9 %	60,6 %	
Eigenkapitalrendite ³	7,2 %	11,9 %	
Verschuldungsgrad ⁴	8,0 %	8,3 %	
Vorratsintensität ⁵	10,3 %	9,6 %	
RoCE ⁶	14,1 %	22,3 %	

1 Gesamtkapitalrendite = Konzernjahresüberschuss/Summe Vermögenswerte

2 Eigenkapitalquote = Eigenkapital/Summe Vermögenswerte

3 Eigenkapitalrendite = Konzernjahresüberschuss/Eigenkapital

4 Verschuldungsgrad = (langfristige + kurzfristige Finanzverbindlichkeiten)/Eigenkapital

5 Vorratsintensität = Vorräte (netto)/Summe Vermögenswerte

6 Ermittlung siehe unter „Ergebnisrückgang führt zu einem Rückgang beim RoCE“ in diesem Kapitel (S) siehe Seite 126)

Bilanzsumme nahezu unverändert

Gegenüber dem 30. September 2012 veränderte sich die **Bilanzsumme** nur geringfügig um €7 Millionen von €5.898 Millionen auf €5.905 Millionen. Während bei den kurzfristigen Vermögenswerten ein Anstieg um €113 Millionen zu verzeichnen war, verringerten sich die langfristigen Vermögenswerte um €106 Millionen. Auf der Passivseite verringerten sich die Verbindlichkeiten um €194 Millionen. Das Eigenkapital erhöhte sich in Summe um €201 Millionen.

Der im Vergleich zum Vorjahr geringere Konzernjahresüberschuss führte zu rückläufigen **Renditekennziffern**. Die Eigenkapitalrendite erreichte im Geschäftsjahr 2013 7,2 Prozent (Vorjahr: 11,9 Prozent) und die Gesamtkapitalrendite verringerte sich auf 4,6 Prozent (Vorjahr: 7,2 Prozent).

Anstieg der Brutto-Cash-Position, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Vorräte führt zur Erhöhung der kurzfristigen Vermögenswerte

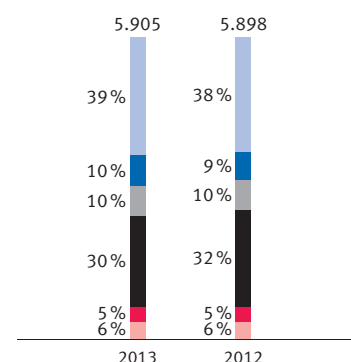
Die **kurzfristigen Vermögenswerte** sind zum 30. September 2013 um 3 Prozent auf €3.623 Millionen gestiegen, verglichen mit €3.510 Millionen zum 30. September 2012. Wesentlicher Grund hierfür war der Anstieg der Brutto-Cash-Position (Summe aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Finanzinvestments) um €51 Millionen, welcher vor allem auf einen Überhang des Free-Cash-Flows über die Auszahlungen für die Dividende sowie den Aktienrückkauf zurückzuführen ist. Daneben erhöhten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um €44 Millionen und die Vorräte um €42 Millionen gegenüber dem 30. September 2012. Übrige kurzfristige Forderungen und Vermögenswerte reduzierten sich demgegenüber um €24 Millionen.

Rückgang der Sachinvestitionen verringert die langfristigen Vermögenswerte

Bei den **langfristigen Vermögenswerten** ist ein Rückgang um €106 Millionen (4 Prozent) von €2.388 Millionen zum 30. September 2012 auf €2.282 Millionen zum 30. September 2013 zu verzeichnen. Die Investitionen in das Sachanlagevermögen lagen im Geschäftsjahr 2013 mit €315 Millionen unter den Abschreibungen von €442 Millionen. Die immateriellen Vermögenswerte erhöhten sich im laufenden Geschäftsjahr per saldo um €24 Millionen. Der Anstieg ist vorrangig auf aktivierte Entwicklungskosten zurückzuführen.

G 68

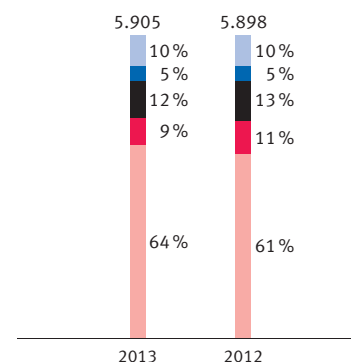
Bilanzstruktur Aktiva



€ in Millionen	2013	2012
Brutto-Cash-Position	2.286	2.235
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	571	539
Vorräte	609	567
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	1.770	1.877
Aktive latente Steuern	325	315
Übrige Vermögenswerte	344	365
	5.905	5.898

G 69

Bilanzstruktur Passiva



€ in Millionen	2013	2012
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	574	622
Finanzverbindlichkeiten	303	295
Rückstellungen	721	740
Übrige Verbindlichkeiten	531	666
Eigenkapital der Aktionäre der Infineon Technologies AG	3.776	3.575
	5.905	5.898

Verringerung der Verbindlichkeiten durch Wegfall von Verpflichtungen aus Put-Optionen und geringere Pensionsverpflichtungen

Zum 30. September 2013 lagen die **kurzfristigen Verbindlichkeiten** bei €1.594 Millionen, €84 Millionen (5 Prozent) weniger als zum 30. September 2012 (€1.678 Millionen), vor allem aufgrund des Wegfalls sonstiger finanzieller Verbindlichkeiten aus geschriebenen Put-Optionen. Im Geschäftsjahr 2013 wurden bis zum Auslaufen des Programms zur Kapitalrückgewähr Put-Optionen im Wert von €38 Millionen ausgeübt, und Put-Optionen im Wert von €51 Millionen sind verfallen, die nicht durch neu geschriebene Put-Optionen ersetzt wurden. Dies wirkte sich mindernd auf die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten aus, die sich von €100 Millionen zum 30. September 2012 auf €12 Millionen zum 30. September 2013 reduzierten. Der Anstieg der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten um €79 Millionen, im Wesentlichen bedingt durch die Umgliederung der im Mai 2014 fälligen Wandelanleihe (Buchwert zum 30. September 2013: €108 Millionen) von den langfristigen Finanzverbindlichkeiten, wurde von einem Rückgang bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten sowie den kurzfristigen Rückstellungen ausgeglichen.

Im Vergleich zum 30. September 2012 (€645 Millionen) sind die **langfristigen Verbindlichkeiten** zum 30. September 2013 um €110 Millionen oder 17 Prozent auf €535 Millionen gesunken. Dies ist – neben der bereits beschriebenen Umgliederung der im Mai 2014 fälligen Wandelanleihe – hauptsächlich auf eine Verringerung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen um €47 Millionen zurückzuführen. Neben Zuführungen zum Planvermögen in Höhe von netto €35 Millionen führten höhere Abzinsungssätze zu dieser Verringerung.

Eigenkapital durch Konzernjahresüberschuss gestiegen

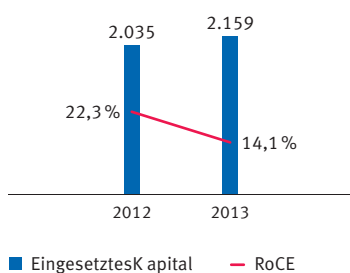
Das **Eigenkapital** ist zum 30. September 2013 um €201 Millionen (6 Prozent) auf €3.776 Millionen gestiegen (30. September 2012: €3.575 Millionen). Dieser Zuwachs resultiert hauptsächlich aus dem im Geschäftsjahr 2013 erzielten Konzernjahresüberschuss von €272 Millionen und dem Verfall von Put-Optionen, der sich mit €51 Millionen erhöhend auf das Eigenkapital auswirkte. Gegenläufig wirkte die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2012 in Höhe von €129 Millionen.

Die Eigenkapitalquote stieg zum 30. September 2013 auf 63,9 Prozent (30. September 2012: 60,6 Prozent).

G70

RoCE

€ in Millionen



Ergebnisrückgang führt zu einem Rückgang beim RoCE

Einhergehend mit dem Rückgang des Betriebsergebnisses von €455 Millionen im Vorjahr auf €325 Millionen verringerte sich im Geschäftsjahr 2013 die **Rendite auf das eingesetzte Kapital (RoCE)** von 22,3 Prozent auf 14,1 Prozent. Neben dem Ergebnisrückgang belastete zusätzlich ein Anstieg des eingesetzten Kapitals von €2.035 Millionen zum 30. September 2012 auf €2.159 Millionen zum 30. September 2013 diese Kennziffer. Insgesamt hat Infineon im Geschäftsjahr 2013 jedoch erneut seine Kapitalkosten verdient.

Der angegebene RoCE wurde mit einem nicht um Sondereffekte bereinigten eingesetzten Kapital berechnet. Beispiele für solche das eingesetzte Kapital mindernde Sondereffekte sind die sich aus der Qimonda-Insolvenz ergebenden Rückstellungen sowie im Vorjahr kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten aus der Begebung von Put-Optionen auf eigene Aktien im Rahmen des Kapitalrückgewährprogramms.

Der RoCE für die Geschäftsjahre 2013 und 2012 ermittelt sich wie folgt:

€ in Millionen	2013	2012
Betriebsergebnis	325	455
Zuzüglich:		
Finanzerträge ohne Zinserträge ¹	–	–
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	2	– 1
Abzüglich:		
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 23	1
Finanzaufwendungen ohne Zinsaufwendungen ²	–	– 1
Betriebsergebnis aus fortgeführten Aktivitäten nach Steuern	304	454
Aktiva	5.905	5.898
Abzüglich:		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	– 527	– 425
Finanzinvestments	– 1.759	– 1.810
Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte	–	– 5
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	– 1.594	– 1.678
Zuzüglich:		
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	134	55
Zur Veräußerung stehende Verbindlichkeiten	–	–
Eingesetztes Kapital	2.159	2.035
RoCE	14,1 %	22,3 %

1 Die Finanzerträge im Geschäftsjahr 2013 und 2012 betrugen €30 Millionen beziehungsweise €38 Millionen und enthielten ausschließlich Zinserträge (siehe Anhang zum Konzernabschluss Nr. 9).

2 Die Finanzaufwendungen im Geschäftsjahr 2013 betrugen €51 Millionen, worin €51 Millionen Zinsaufwendungen enthalten waren. Im Vorjahr betrugen die entsprechenden Werte €61 Millionen und €60 Millionen (siehe Anhang zum Konzernabschluss Nr. 10).

 Siehe Seite 224

 Siehe Seite 224

DARSTELLUNG DER FINANZLAGE

Cash-Flow

€ in Millionen	2013	2012
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	610	667
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	– 328	– 1.013
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	– 165	– 199
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus nicht fortgeführten Aktivitäten	– 10	– 40
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	107	– 585
Währungsumrechnungseffekte auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	– 5	3
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	102	– 582

Geringeres Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten führt zum Rückgang des Mittelzuflusses aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten

Im Geschäftsjahr 2013 lag der **Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten** mit €610 Millionen um €57 Millionen unter dem Niveau des Vorjahres (€667 Millionen). Ausgehend von einem Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen, Zinsen und Ertragsteuern von €812 Millionen, wirkten vor allem der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten, der Anstieg bei den Vorräten, den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sowie die Veränderung sonstiger Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von in Summe €160 Millionen im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie gezahlte Steuern vom Einkommen und Ertrag von €53 Millionen reduzierend auf den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten.

Im Vorjahr haben ausgehend von einem Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen, Zinsen und Ertragsteuern von €909 Millionen vor allem der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten sowie der Rückstellungen von in Summe €174 Millionen und eine Erhöhung der Vorräte um €62 Millionen den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten belastet.

Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten vor allem geprägt von rückläufigen Investitionen in das Sachanlagevermögen

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten im Geschäftsjahr 2013 belief sich auf €328 Millionen. Davon entfielen auf Investitionen in Sachanlagen €315 Millionen. Schwerpunkt der getätigten Investitionen war der Ausbau von Frontend-Kapazitäten in Kulim (Malaysia), in Villach (Österreich) und in Dresden (Deutschland). Neben den Frontend-Kapazitäten erfolgte auch der weitere Ausbau der Backend-Fertigungskapazitäten in Malakka (Malaysia), in Warstein (Deutschland), in Singapur und in Regensburg (Deutschland). In immaterielle Vermögenswerte wurden €63 Millionen investiert, vorrangig für unternehmensinterne Produkt- und Technologieentwicklungen (€51 Millionen). Auf den Verkauf von Finanzinvestments, welche im Wesentlichen Geldanlagen mit einer Laufzeit von drei bis sechs Monaten umfassen, entfielen im Saldo €47 Millionen.

Im Vorjahr hatte der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten €1.013 Millionen betragen. Davon entfielen €832 Millionen auf Investitionen in Sachanlagen und €58 Millionen auf Investitionen in immaterielle Vermögenswerte. Netto €127 Millionen wurden für den Kauf von Finanzinvestments verwendet.

Dividendenzahlung und Rückkäufe von Aktien über Put-Optionen führen zu einem Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten

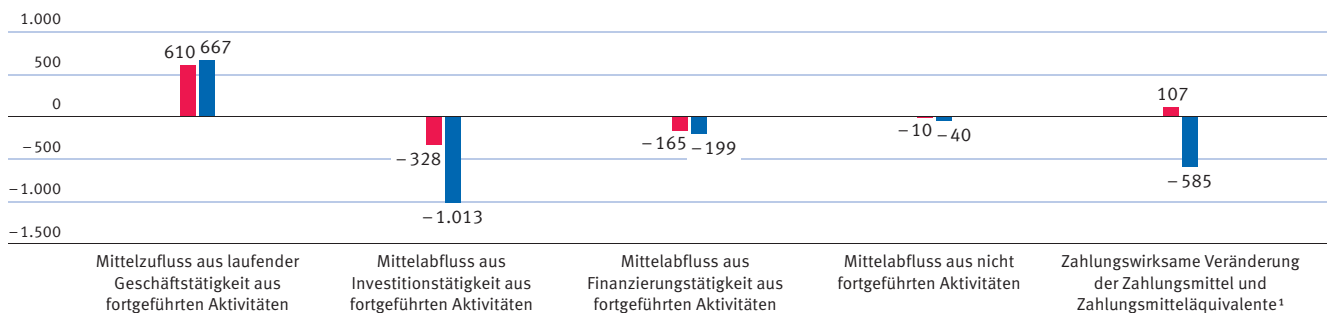
Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten lag im Geschäftsjahr 2013 bei €165 Millionen. Wesentlicher Treiber für den Mittelabfluss war die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2012 von €129 Millionen. Mit €38 Millionen trugen die getätigten Rückkäufe von 6 Millionen eigenen Aktien mittels ausgeübter Put-Optionen zum Mittelabfluss bei.

Im Vorjahr hatte der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten €199 Millionen betragen. Neben der Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2011 von €130 Millionen wurden im Rahmen des Programms zur Kapitalrückgewähr Auszahlungen in Höhe von €62 Millionen für Rückkäufe von Anteilen der im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe getätigt und €20 Millionen für von Investoren ausgeübte Put-Optionen über eigene Aktien verwendet. Erhaltene Optionsprämien für neu ausgegebene Put-Optionen auf eigene Aktien hatten in Summe €8 Millionen betragen.

671

Cash-Flow

€ in Millionen



■ 2013 ■ 2012

1 Vor Währungsumrechnungseffekten auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von minus €5 Millionen und €3 Millionen für die Geschäftsjahre 2013 und 2012.

Free-Cash-Flow

Infineon berichtet die Kennzahl Free-Cash-Flow, definiert als Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit und Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit, bereinigt um Zahlungsströme aus dem Kauf und Verkauf von Finanzinvestments. Der Free-Cash-Flow dient als zusätzliche Kenngröße, da Infineon einen Teil der Liquidität in Form von Finanzinvestments hält. Das bedeutet nicht, dass der so ermittelte Free-Cash-Flow für sonstige Ausgaben verwendet werden kann, da Dividenden, Schuldendienstverpflichtungen oder andere feste Ausgaben noch nicht abgezogen sind. Der Free-Cash-Flow ist kein Ersatz oder keine höherwertige Kennzahl, sondern stets als zusätzliche Information zum Cash-Flow gemäß Konzern-Kapitalflussrechnung, zu anderen Liquiditätskennzahlen sowie sonstigen gemäß IFRS ermittelten Kennzahlen aufzufassen. Der Free-Cash-Flow beinhaltet nur Werte aus fortgeführten Aktivitäten und wird wie folgt aus der Konzern-Kapitalflussrechnung hergeleitet:

€ in Millionen	2013	2012
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	610	667
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	- 328	- 1.013
Einzahlungen/Auszahlungen für Finanzinvestments, Saldo	- 47	127
Free-Cash-Flow	235	- 219

Rückgang der Investitionen führt zu einem deutlich positiven Free-Cash-Flow

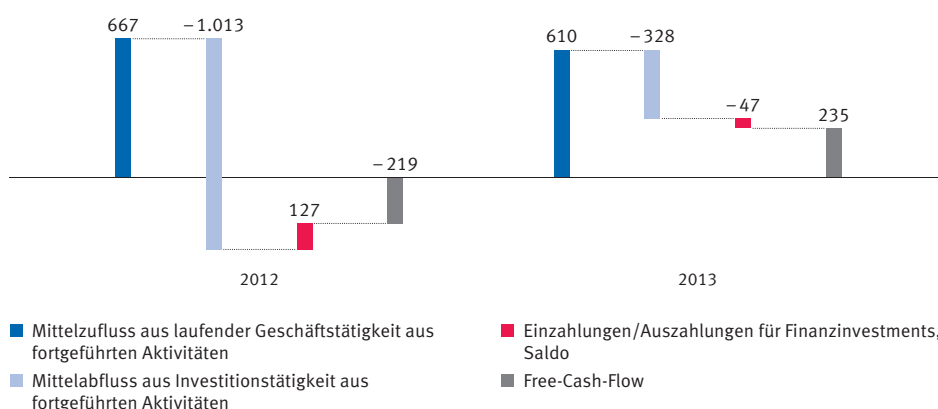
Der **Free-Cash-Flow** betrug €235 Millionen im Geschäftsjahr 2013 im Vergleich zu einem Free-Cash-Flow von minus €219 Millionen im Vorjahr. Die im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich geringeren Investitionen in organisches Wachstum konnten aus dem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten von €610 Millionen getätigt werden.

Im Vorjahreszeitraum belief sich der Free-Cash-Flow demgegenüber auf minus €219 Millionen. Die Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit konnten die hohen Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte von insgesamt €890 Millionen nur zu 75 Prozent decken.

G72

Free-Cash-Flow

€ in Millionen



Brutto-Cash-Position und Netto-Cash-Position

Die folgende Tabelle stellt die Brutto-Cash-Position und Netto-Cash-Position sowie die Finanzverbindlichkeiten dar. Da Infineon einen Teil der liquiden Mittel in Form von Finanzinvestments hält, die unter IFRS nicht als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente klassifiziert sind, berichtet Infineon die Brutto- und die Netto-Cash-Position, um Investoren die Liquiditätslage besser zu erläutern. Die Brutto- und die Netto-Cash-Position werden wie folgt aus der Konzern-Bilanz hergeleitet:

€ in Millionen	30. September 2013	30. September 2012
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	527	425
Finanzinvestments	1.759	1.810
Brutto-Cash-Position	2.286	2.235
Abzüglich:		
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	134	55
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	169	240
Gesamte Finanzverbindlichkeiten	303	295
Netto-Cash-Position	1.983	1.940

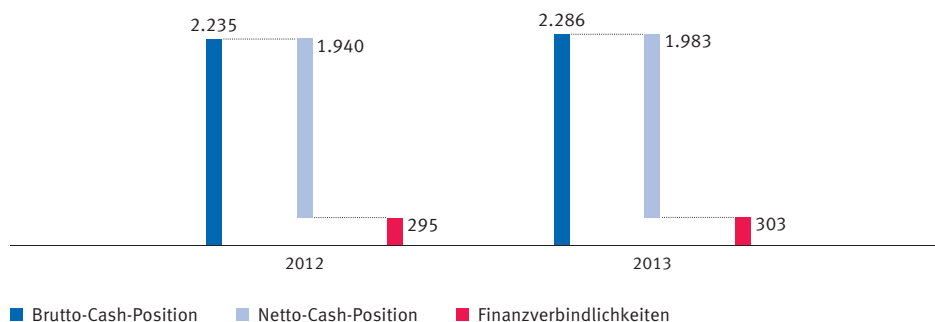
Die **Brutto-Cash-Position** zum 30. September 2013 betrug €2.286 Millionen, ein Anstieg um €51 Millionen im Vergleich zu €2.235 Millionen zum 30. September 2012. Der Anstieg der Brutto-Cash-Position spiegelt vor allem den positiven Free-Cash-Flow wider, dem die Auszahlungen im Rahmen des Programms zur Kapitalrückgewähr und die Dividendenzahlung entgegenwirkten.

Die **Netto-Cash-Position**, definiert als Brutto-Cash-Position abzüglich kurzfristiger und langfristiger Finanzverbindlichkeiten, erhöhte sich entsprechend um €43 Millionen zum 30. September 2013 auf €1.983 Millionen, verglichen mit €1.940 Millionen zum 30. September 2012.

G73

Brutto- und Netto-Cash-Position zum 30. September 2013 und 2012 im Vergleich

€ in Millionen



BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT IHREN WESENTLICHEN RISIKEN UND CHANCEN

PROGNOSEBERICHT

Zielgeschäftsmodell

Das Wachstumspotenzial von Infineon resultiert aus den gesellschaftlichen Schlüsselthemen Energieeffizienz, Mobilität und Sicherheit. Eine ausführlichere Beschreibung dieser drei Themen enthält das Kapitel „Die Segmente“. Die von diesen gesellschaftlichen Trends bestimmte Nachfrage treibt das Wachstum in den vier Zielmärkten Automobilelektronik, Industrieelektronik, Informations- und Kommunikationstechnologie und Sicherheit. Eine Beschreibung dieser einzelnen Märkte ist im Kapitel „Finanzen und Strategie“ unter „Konzernstrategie“ enthalten. Infineon adressiert diese vier Zielmärkte über seine vier Segmente Automotive, Industrial Power Control, Power Management & Multimarket sowie Chip Card & Security. Das Unternehmen nimmt in allen Segmenten führende Marktpositionen ein. Diese sollen durch organisches Wachstum gehalten beziehungsweise ausgebaut werden. In Anbetracht der historischen Wachstumsraten des Unternehmens, des Wachstums der adressierten Märkte und nicht zuletzt des Ziels, den Marktanteil im jeweiligen Markt zu halten beziehungsweise auszubauen, glaubt das Unternehmen, im Durchschnitt der Konjunkturzyklen ein Umsatzwachstum von 7 bis 8 Prozent erzielen zu können.

 Siehe Seite 26

Die stetige Einführung neuer, innovativer Produkte trägt entscheidend dazu bei, das Wachstum auf dem Niveau der Wachstumsraten der adressierten Märkte zu sichern. Einige Beispiele für neue Produkte sind in diesem Geschäftsbericht enthalten. Die Mikrocontroller XMC1000 und XMC4000, die innovative Gehäusetechnologie „Blade“ sowie ein 3D-Bildsensor auf Infrarotbasis sind im Kapitel „Forschung und Entwicklung“ beschrieben. Das neue Wärmeleitmaterial für IGBT-Module, TIM, wird im Kapitel „Die Segmente“ unter „Industrial Power Control“ erläutert.

 Siehe Seite 66 und 68

 Siehe Seite 49

Infineon strebt weiterhin über einen gesamten Konjunkturzyklus hinweg eine Segmentergebnis-Marge von 15 Prozent bei einer Bruttomarge von 40 Prozent an. Im Rahmen dieser Ziele ist geplant, für Forschung und Entwicklung einen niedrigen bis mittleren sowie für Vertrieb und Verwaltung einen niedrigen Zehnerprozentsatz vom Umsatz aufzuwenden. Wegen der hohen Bruttoliquidität und niedrigen Bruttoverschuldung ist mit einem nur leicht negativen Nettofinanzergebnis zu rechnen. Angesichts bestehender Verlustvorträge erwartet das Unternehmen bis zu deren Verbrauch einen zahlungswirksamen Steuersatz für den Konzern in Höhe von rund 15 Prozent.

In den Geschäftsjahren 2009 und 2010 hat das Unternehmen Investitionen aufgrund der schwierigen ökonomischen und finanziellen Situation auf ein Minimum reduziert. Diese aufgeschobenen Investitionen wurden in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 nachgeholt. Des Weiteren hat das Unternehmen auch hohe Investitionen in die innovative und kosteneffiziente 300-Millimeter-Dünnyafer-Fertigung und für ein zweites Fabrikgebäude in Kulim (Malaysia) zur Kapazitätserweiterung getätigt. Daher lag das Verhältnis von Investitionen zum Umsatz in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 jeweils bei über 20 Prozent. Wegen der verhaltenen Entwicklung der Nachfrage im Geschäftsjahr 2013 wurde das Investitionsvolumen gegenüber den ursprünglichen Planungen reduziert. Das Verhältnis von Investitionen zum Umsatz betrug deshalb im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 10 Prozent. Für das laufende und die kommenden Geschäftsjahre geht das Unternehmen davon aus, dass die Investitionen etwa 15 Prozent vom Umsatz betragen werden. Voraussetzung hierfür ist ein entsprechendes Wachstum der Weltwirtschaft mit positiven Effekten für die Nachfrage- und Umsatzentwicklung bei Infineon.

 Siehe Seite 3 2

Mit dem beschriebenen Geschäftsmodell und der aktuellen Unternehmensstruktur sieht sich das Unternehmen gut positioniert. Wir haben jedoch im letzten Geschäftsjahr mit einer Änderung unserer strategischen Ausrichtung in Richtung „Vom Produkt zum System“ begonnen. Der neue Ansatz bedeutet eine Änderung der Perspektive bei der Entwicklung neuer Produkte. Im Mittelpunkt steht dabei das Systemverständnis des Kundenprodukts beziehungsweise des Systems, in das das Kundenprodukt eingebunden ist. Die Details zu dieser neuen strategischen Ausrichtung werden im Kapitel „Konzernstrategie“ unter „Neue strategische Ausrichtung: Vom Produkt zum System“ ausführlich beschrieben.

Ist- und Zielwerte der Steuerungskennzahlen

Die folgende Tabelle vergleicht für das abgelaufene Geschäftsjahr (GJ) die Ist-Werte der von Infineon verwendeten Steuerungskennzahlen mit der ursprünglichen Prognose und zeigt den Ausblick für das Geschäftsjahr 2014:

€ in Millionen, außer Prozentsätze	Ist	Ursprüngliche Prognose	Ist	Ausblick
	GJ 2012	GJ 2013	GJ 2013	GJ 2014
Hauptsteuerungs- kennzahlen				
Segmentergebnis-Marge	13,5 %	mittlerer bis hoher einstelliger Prozentsatz vom Umsatz	9,8 %	zwischen 11 % und 14 % vom Umsatz
Free-Cash-Flow	– 219	positiv	235	auf Höhe GJ 2013 oder darüber
RoCE	22,3 %	–	14,1 %	Erhöhung gegenüber GJ 2013
Ergänzende Steuerungskennzahlen				
Wachstums- und Rentabilitäts- kennzahlen				
Umsatzveränderung gegenüber Vorjahr	– 2 %	Rückgang um einen mittleren bis hohen einstelligen Prozentsatz gegenüber GJ 2012	– 2 %	Anstieg um 7 % bis 11 %
Bruttomarge	36,6 %	zwischen 32 % und 34 % vom Umsatz	34,4 %	zwischen 35 % und 38 % vom Umsatz
Forschungs- und Entwicklungskosten	455	Anstieg um etwa 10 % gegenüber GJ 2012	525 15 %	Anstieg unterproportional zum Umsatzwachstum
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	475	leichter Anstieg gegenüber GJ 2012	440 – 7 %	Anstieg im Rahmen oder leicht oberhalb des Umsatzwachstums
Liquiditätskennzahlen				
Brutto-Cash-Position	2.235 57,2 %	oberhalb des Ziels von 30 % bis 40 % der Umsatzerlöse	2.286 59,5 %	oberhalb des Ziels von 30 % bis 40 % der Umsatzerlöse
Netto-Cash-Position	1.940	Netto-Cash-Position (Brutto-Cash-Position größer als Finanz- verbindlichkeiten)	1.983	Netto-Cash-Position (Brutto-Cash-Position größer als Finanz- verbindlichkeiten)
Nettoumlaufvermögen	– 353	Erhöhung gegenüber 30. September 2012	– 123	leichter Anstieg gegenüber 30. September 2013
Investitionen	890	rund €400 Millionen	378	etwa €650 Millionen

Bei den beiden Hauptsteuerungskennzahlen Segmentergebnis-Marge und Free-Cash-Flow hat das Unternehmen die Prognosen erreicht beziehungsweise sogar übertroffen. Mit 9,8 Prozent lag die Segmentergebnis-Marge am oberen Ende der Prognose eines mittleren bis hohen einstelligen Prozentsatzes vom Umsatz. Der Free-Cash-Flow von €235 Millionen war nach einem Liquiditätsabfluss im Geschäftsjahr 2012 wieder deutlich positiv. Für den RoCE wurde keine explizite Prognose abgegeben. Mit 14,1 Prozent lag diese Kennzahl aber über den vom Unternehmen kalkulierten Kapitalkosten.

Bei den ergänzenden Steuerungskennzahlen ergibt sich ein gemischtes Bild. Mit einem Rückgang von 2 Prozent wurde bei der Umsatzentwicklung die Prognose eines Rückgangs um einen mittleren bis hohen einstelligen Prozentsatz übertroffen. Der Grund hierfür ist, dass sich die weltweite Konjunktur etwas besser entwickelt hat als zum Zeitpunkt der Prognose im Herbst 2012 angenommen. Dementsprechend lag auch die Bruttomarge mit einem Wert von 34,4 Prozent leicht über dem Zielkorridor von 32 bis 34 Prozent.

Der Anstieg der Forschungs- und Entwicklungskosten übertraf mit 15 Prozent den geplanten Zuwachs von etwa 10 Prozent deutlich. Der Personalaufbau wurde etwas schneller als geplant umgesetzt und im Zuge der besser als erwarteten Ergebnisentwicklung lag auch die variable Vergütung über dem Planansatz. Aus beiden Faktoren ergaben sich in Summe höhere Personalaufwendungen. Entgegen den Erwartungen leicht rückläufige Zulagen und Zuschüsse wirkten zusätzlich aufwandserhöhend.

Bei den Vertriebskosten und allgemeinen Verwaltungskosten konnte statt des erwarteten leichten Anstiegs ein Rückgang um 7 Prozent erzielt werden. Die im Herbst 2012 beschlossenen und umgesetzten Maßnahmen zur Kostensenkung zeigten vor allem im Bereich der allgemeinen Verwaltungskosten ihre Wirkung. Diese Kostensenkung wirkte trotz des deutlich besseren Umsatzniveaus auch noch in der zweiten Geschäftsjahreshälfte.

Insgesamt verlief die wirtschaftliche Entwicklung des Infineon-Konzerns im Geschäftsjahr 2013 besser als ursprünglich erwartet. Die Prognosen des Unternehmens für die Entwicklung der Steuerungskennzahlen im Geschäftsjahr 2014 werden in der Tabelle oben im Überblick dargestellt und im Folgenden detailliert erläutert.

Unterstellter Euro/US-Dollar-Wechselkurs

Als weltweit tätiges Unternehmen erzielt der Infineon-Konzern Umsätze nicht nur in Euro, sondern auch in Fremdwährungen, vornehmlich in US-Dollar. Des Weiteren hat das Unternehmen auch Kosten in US-Dollar und in US-Dollar korrelierten Währungen. Das Verhältnis der Umsätze und Kosten in Fremdwährungen ist nicht vollständig ausgeglichen. Daher haben Veränderungen von Wechselkursen, insbesondere des US-Dollars gegenüber dem Euro, Einfluss auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung. Ohne Berücksichtigung von Währungssicherungsgeschäften führt eine Abweichung von 1 Cent im tatsächlichen Euro/US-Dollar-Wechselkurs gegenüber dem Plankurs dazu, dass sich das Segmentergebnis um etwa €1 Million pro Quartal oder etwa €4 Millionen pro Geschäftsjahr gegenüber dem Planwert verändert. Beim Umsatz ist der Währungseffekt stärker. So führt eine Abweichung des tatsächlichen Euro/US-Dollar-Wechselkurses von 1 Cent gegenüber dem Plankurs zu einer Umsatzveränderung von €3 bis €4 Millionen pro Quartal oder €12 bis €16 Millionen pro Geschäftsjahr. Für die Planung des Geschäftsjahres 2014 wird ein Euro/US-Dollar-Wechselkurs von 1,35 unterstellt.

Wachstumsaussichten für die Weltwirtschaft und den Halbleitermarkt

Nach einem voraussichtlichen leichten Rückgang des Wachstums der Weltwirtschaft von 2,6 Prozent im Kalenderjahr 2012 auf 2,3 Prozent im Kalenderjahr 2013 erwarten die Experten des Internationalen Währungsfonds (IWF) für das Kalenderjahr 2014 eine Beschleunigung des Wachstums auf 3,0 Prozent.

Dieser Erwartung liegt die Annahme zugrunde, dass sich die Stabilisierung im Hinblick auf die europäische Schuldenkrise fortsetzt und sich die Erholungstendenzen der Wirtschaft im Euroraum bestätigen. Des Weiteren ist die Erholung der Volkswirtschaft in den USA bereits im Gange und sollte auch im Jahre 2014 andauern. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist, dass die neue Regierung in China nach dem Regierungswechsel im März 2013 Maßnahmen beschlossen hat, um das Wirtschaftswachstum zu stabilisieren beziehungsweise wieder zu beschleunigen.

Änderungen bei den Wachstumsraten der Weltwirtschaft entfalten im Allgemeinen eine überproportionale Wirkung auf die Wachstumsraten im Halbleitermarkt. Für das Kalenderjahr 2014 prognostiziert der IWF einen Anstieg des weltweiten Wirtschaftswachstums um etwa 0,7 Prozentpunkte. Auf Basis dieser volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen erwartet das Marktforschungsunternehmen IHS im Kalenderjahr 2014 einen Anstieg des für Infineon relevanten Halbleitermarktes ohne Mikroprozessoren und Speicherchips, gemessen in US-Dollar, von 7 Prozent. Nachdem das Umsatzvolumen dieses Marktsegments im Kalenderjahr 2012 bei US\$207 Milliarden verharrte und im Kalenderjahr 2013 voraussichtlich nur etwa 2 Prozent höher ausfallen wird, würden sich die Wachstumsaussichten für die Absatzmärkte von Infineon im Kalenderjahr 2014 nach dieser Prognose also merklich verbessern.

Für den Zeitraum 2013 bis 2017 erwartet IHS ein jährliches Wachstum des weltweiten Halbleitermarktes ohne Mikroprozessoren und Speicherchips von durchschnittlich 4 Prozent. Der Bereich Automotive sollte in diesem Zeitraum mit einer durchschnittlichen jährlichen Rate von 8 Prozent wachsen. Die jährlichen Durchschnittswerte für den Industriebereich und den Bereich der Chipkarten sind mit je 5 Prozent etwas geringer.¹

Anstieg des Umsatzes um 7 bis 11 Prozent im Geschäftsjahr 2014 gegenüber dem Vorjahr erwartet

In Anbetracht der oben geschilderten Rahmenbedingungen erwartet Infineon im Geschäftsjahr 2014 einen Anstieg des Konzernumsatzes um 7 bis 11 Prozent. Der Erlösanstieg im Segment Industrial Power Control sollte dabei deutlich oberhalb des Konzerndurchschnitts liegen. Das erwartete Umsatzwachstum in den Segmenten Power Management & Multi-market sowie Chip Card & Security sollte sich in etwa im Rahmen des Konzerndurchschnitts bewegen. Im Segment Automotive wird der Umsatzanstieg voraussichtlich etwas geringer als der Durchschnitt des Konzerns sein. In den letzten beiden Geschäftsjahren hat sich der Umsatz der Sonstigen Geschäftsbereiche deutlich reduziert. Im Geschäftsjahr 2013 betrug dieser €26 Millionen. Für das Geschäftsjahr 2014 und die folgenden Jahre wird ein Umsatz auf etwa gleichem oder etwas niedrigerem Niveau erwartet. Grund hierfür ist die sukzessive weitere Verringerung von Lieferungen an Lantiq und IMC.

Für das Geschäftsjahr 2015 geht Infineon unter der Voraussetzung einer stabilen weltwirtschaftlichen Entwicklung von einem weiteren Wachstum des Umsatzes aus.

Im Geschäftsjahr 2014 leichte Verbesserung der Bruttomarge auf 35 bis 38 Prozent erwartet

Das für das Geschäftsjahr 2014 erwartete Umsatzwachstum dürfte auch eine Verbesserung der Bruttomarge zur Folge haben. Niedrigeren Aufwendungen aus nicht genutzten Fertigungskapazitäten aufgrund höherer Auslastung stehen allerdings negative Effekte aus den üblichen jährlichen Preisnachlässen für Kunden, der Erhöhung der Abschreibungen und steigenden Aufwendungen für den Hochlauf der Serienfertigung von Leistungshalbleitern auf 300-Millimeter-Dünnwafern entgegen. Daher wird die Verbesserung verhältnismäßig gering ausfallen. Je nach Höhe des Umsatzanstiegs wird für das laufende Jahr ein Anstieg der Bruttomarge von 34,4 Prozent auf 35 bis 38 Prozent erwartet.

Aufgrund der erwarteten Fortsetzung des Umsatzanstiegs im Geschäftsjahr 2015 wird auch für die Bruttomarge eine weitere Verbesserung erwartet.

¹ Der niedrigere Durchschnittswert von 4 Prozent für den Halbleitermarkt ohne Mikroprozessoren und Speicher ergibt sich durch die niedrigen Wachstumserwartungen der Teilmärkte Datenverarbeitung und allgemeine Konsumelektronikprodukte. Hier sind die prognostizierten Werte für den Zeitraum 2013 bis 2017 sehr niedrig beziehungsweise negativ.

Steigende Betriebskosten erwartet

Im Geschäftsjahr 2013 betrug der Anteil der Forschungs- und Entwicklungskosten 13,7 Prozent vom Umsatz und das Verhältnis von Vertriebskosten und allgemeinen Verwaltungskosten zum Umsatz lag bei 11,4 Prozent. Der größere Teil des Personalaufbaus im Geschäftsjahr 2013 erfolgte zum Ende des Geschäftsjahres. Der per Stichtag 30. September 2013 deutlich über dem Durchschnitt des Geschäftsjahres 2013 liegende Personalstand wirkt nun im Geschäftsjahr 2014 kostenmäßig für das gesamte Geschäftsjahr. Des Weiteren wird sich im Geschäftsjahr 2014 die Anzahl der Mitarbeiter nochmals leicht erhöhen und die üblichen Lohnsteigerungen wirken ebenfalls kostensteigernd. Die absoluten Werte für die Forschungs- und Entwicklungs- sowie Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten werden daher ansteigen. Der prozentuale Anstieg der Forschungs- und Entwicklungskosten sollte dabei etwas geringer als das Umsatzwachstum ausfallen. Der prozentuale Anstieg der Vertriebskosten und allgemeinen Verwaltungskosten wird voraussichtlich in etwa im Rahmen oder leicht über dem Umsatzwachstum liegen.

Bei den Forschungs- und Entwicklungskosten fließt aufgrund des hohen Anteils an Eigenfertigung im Unternehmen ein beträchtlicher Teil in die Entwicklung neuer Fertigungsprozess-technologien. Im Geschäftsjahr 2014 stehen folgende Entwicklungen an: IGBT-Leistungstransistoren sowie Niedervolt-Leistungstransistoren der OptiMOS™-Familie werden auf die 300-Millimeter-Dünnyafer-Fertigungstechnologie transferiert beziehungsweise für diese qualifiziert. Bei Leistungshalbleitern mit großer Bandlücke wird an Fertigungsprozessen für Siliziumkarbid (SiC)- und Galliumnitrid-Komponenten gearbeitet. Im Bereich Mikrocontroller-Produkte für Automobil-, Industrie- sowie Chipkarten- und Sicherheitsanwendungen wird zusammen mit Globalfoundries die 40-Nanometer-Embedded-Flash-Prozesstechnologie entwickelt. Die Entwicklung der 65-Nanometer-Embedded-Flash-Prozesstechnologie wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr zusammen mit dem Fertigungspartner Taiwan Semiconductor Manufacturing Company (TSMC) abgeschlossen. Hier wurden bereits die ersten Produktentwicklungen für die Segmente Automotive und Chip Card & Security gestartet.

Neben der Entwicklung von Fertigungsprozessen bildet die Entwicklung von Halbleiterprodukten einen weiteren Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungskosten. Im Segment Automotive wird insbesondere das Produktportfolio für Industrie-Mikrocontroller erweitert. Das Produkt- und Technologieportfolio für Lichtanwendungen im Fahrzeug soll gestärkt werden. Ferner wird das Portfolio an Leistungsmodulen für elektrische Fahrzeugantriebe sowie Sensoren erweitert. Im Segment Industrial Power Control werden weitere Dioden und Transistoren auf Basis der SiC-Technologie entwickelt. Die Familie der IGBT-Treiber-ICs wird erweitert. Für die Verbindungstechnologie .XT entstehen neue Produktvarianten für höhere Temperaturen und höhere Leistungsdichten. Im Bereich Stromversorgung arbeitet das Segment Power Management & Multimarket an der sogenannten C8-Produktfamilie. Dies ist die achte Generation von Hochvolt-Leistungstransistoren der CoolMOS™-Familie. Ferner wird das Produktportfolio der digitalen Steuerungen für AC/DC-Wandlung und DC/DC-Spannungsregelung ausgebaut. Von der Chip-Embedded-Gehäusetechnologie Blade entstehen kleinere Gehäusevarianten. Generell steht im Segment Chip Card & Security die Weiterentwicklung der drei Kernkompetenzen Sicherheit, kontaktlose Kommunikation und eingebettete Mikrocontroller-Lösungen (Embedded Control) beziehungsweise entsprechender Produkte hierfür im Mittelpunkt. Ferner investieren wir kontinuierlich in die Grundlagenforschung für Sicherheitstechnologie für zukünftige Generationen von Sicherheitsprodukten.

Bei den Vertriebskosten wird ein überproportionaler Anstieg im Vergleich zum Umsatzwachstum erwartet. Der signifikante Aufbau von Vertriebsressourcen im Verlauf des Geschäftsjahres 2013 entfaltet nun erstmals für ein volles Jahr seine Kostenwirkung. Weiterhin sind die üblichen jährlichen Lohnsteigerungen zu erwarten und abschließend erfolgt eine weitere leichte Erhöhung der Vertriebsressourcen im Verlauf des Geschäftsjahres 2014. Ein Schwerpunkt des Ressourcenaufbaus liegt im Segment Power Management & Multimarket.

Die Ausrichtung des Segments auf die Strategie „Vom Produkt zum System“ erfordert neben der umfassenden Kompetenzerweiterung der Vertriebsorganisation auch eine Erhöhung der absoluten Anzahl der Mitarbeiter. Dies soll die intensivere, zielgerichtete Betreuung und Beratung bestehender Kunden sowie die Akquise neuer Kunden ermöglichen. Auch die Segmente Automotive sowie Chip Card & Security investieren in den Ausbau der Vertriebs- und Marketingressourcen.

Die Anzahl der in der Verwaltung beschäftigten Mitarbeiter soll weitgehend unverändert bleiben. Auch hier wirken jedoch die jährlichen Lohnsteigerungen sowie weitere allgemeine Kostensteigerungen. Der Anstieg der Verwaltungskosten sollte in etwa proportional zum erwarteten Umsatzanstieg sein.

Über das Geschäftsjahr 2014 hinaus dürfte aufgrund von weiterem Wachstum des Geschäftsvolumens sowie der jährlichen Lohnsteigerungen auch ein Anstieg der Betriebskosten anfallen. Dabei können die Kosten für Forschung und Entwicklung sowie Vertrieb durchaus mit der Wachstumsrate des Umsatzes steigen. Der Anstieg der Verwaltungskosten sollte aber unterhalb des Umsatzwachstums liegen.

Segmentergebnis-Marge von 11 bis 14 Prozent vom Umsatz erwartet

Aus den oben beschriebenen Prognosen für die Umsatz- und Kostenentwicklung ergibt sich für die Entwicklung der Segmentergebnis-Marge im laufenden Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Verbesserung. Es wird erwartet, dass diese von 9,8 Prozent im Geschäftsjahr 2013 auf 11 bis 14 Prozent vom Umsatz im Geschäftsjahr 2014 steigen wird.

Sofern die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen über das Geschäftsjahr 2014 hinaus eine Fortsetzung des Umsatzwachstums ermöglichen, wird die Segmentergebnis-Marge gegenüber dem Geschäftsjahr 2014 weiter ansteigen. Ziel bleibt unverändert eine Segmentergebnis-Marge von 15 Prozent im Durchschnitt des Zyklus.

Das nicht den operativen Segmenten zugeordnete Ergebnis

Infineon erwartet, dass das nicht den operativen Segmenten zugeordnete Ergebnis im Geschäftsjahr 2014 etwa minus €50 Millionen betragen wird. Es wird somit gegenüber dem nicht den operativen Segmenten zugeordneten Ergebnis von minus €52 Millionen im Geschäftsjahr 2013 in etwa unverändert bleiben.

Finanzergebnis

Im Mai 2014 wird die durch Infineon im Jahre 2009 begebene Wandelanleihe zur Rückzahlung beziehungsweise Wandlung fällig, so dass sich der Zinsaufwand für das Geschäftsjahr 2014 gegenüber dem Vorjahr verringern wird. In Hinblick auf die Zinserträge im laufenden Geschäftsjahr plant Infineon mit einem in etwa unveränderten Zinsszenario. Insgesamt wird daher ein gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 leicht verbessertes Nettofinanzergebnis erwartet. Im Geschäftsjahr 2013 betrug dieses minus €19 Millionen. In dieser Prognose für das Finanzergebnis im Geschäftsjahr 2014 sind Verluste aus dem Erwerb von Teilen der 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe nicht berücksichtigt. Diese könnten anfallen, wenn Infineon das vom Aufsichtsrat am 19. November 2013 gebilligte Kapitalrückgewährprogramm nutzen sollte, um Teile dieser Wandelanleihe zurückzukaufen.

Bedingt durch die Fälligkeit der Wandelanleihe im Geschäftsjahr 2014 fallen im Geschäftsjahr 2015 für diese Verbindlichkeit keine Zinsaufwendungen mehr an, so dass sich das Nettofinanzergebnis weiter verbessern dürfte.

Steuern

Im Geschäftsjahr 2014 wird der zahlungswirksame Steuersatz des Infineon-Konzerns voraussichtlich bei etwa 15 Prozent liegen. Er setzt sich zusammen aus ausländischen Steuersätzen, die teilweise auch oberhalb dieses Durchschnitts liegen, und den zahlungswirksamen Steuern der Gesellschaft in Deutschland. Im Rahmen der sogenannten Mindestbesteuerung in Deutschland unterliegen durch die Nutzung von Verlustvorträgen nur 40 Prozent der inländischen Einkünfte der laufenden Besteuerung, was zu einem effektiven inländischen Steuersatz von etwa 12 Prozent führt. Infineon geht davon aus, dass der effektive zahlungswirksame Steuersatz so lange auf diesem Niveau bleiben wird, bis die steuerlichen Verlustvorträge aufgebraucht sind. Der Verlustvortrag bei der Körperschaftsteuer belief sich zum 30. September 2013 auf €2,9 Milliarden. Bei der Gewerbesteuer bestanden zum selben Stichtag Verlustvorträge in Höhe von €4,0 Milliarden. Änderungen in der Bewertung aktiver latenter Steuern können zusätzliche Effekte auf die berichtete Steuerquote haben, werden aber nicht zahlungswirksam.

Auch über das Geschäftsjahr 2014 hinaus beträgt der Zielwert bei der Quote für den zahlungswirksamen Steueraufwand 15 Prozent.

Leichter Anstieg des Nettoumlaufvermögens erwartet

Zum 30. September 2013 betrug das Nettoumlaufvermögen des Infineon-Konzerns minus €130 Millionen. Gegenüber dem Stand zum Ende des Geschäftsjahres 2012 ist es um €223 Millionen angestiegen. Auch für das Geschäftsjahr 2014 wird mit einer Fortsetzung des Anstiegs des Nettoumlaufvermögens gerechnet. Die erwartete Umsatzsteigerung im Geschäftsjahr 2014 wird zum Jahresende voraussichtlich zu höheren Werten bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vorräten führen, die durch einen erwarteten Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nicht kompensiert werden können.

Für das Geschäftsjahr 2015 wird entsprechend einer Fortsetzung des Umsatzanstiegs mit einem weiteren Anstieg des Nettoumlaufvermögens gerechnet.

Investitionen, Produktionskapazitäten und Abschreibungen

Nach einer verhaltenen Umsatzentwicklung in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 hat sich die Nachfrage nach unseren Produkten und damit einhergehend auch die Auslastungsrate der Produktionsanlagen gegen Ende des Geschäftsjahres 2013 deutlich erhöht. Dies erfordert im Geschäftsjahr 2014 die Anhebung der Investitionen gegenüber dem Vorjahr. Für das Geschäftsjahr 2014 sind Investitionen in Höhe von etwa €650 Millionen geplant. Im Geschäftsjahr 2013 waren €378 Millionen investiert worden.

Ein Schwerpunkt der Investitionen im Geschäftsjahr 2014 liegt bei Ausgaben für die 200-Millimeter-Technologie. Die Einführung neuer Produkte erfordert laufend die Anpassung der Fertigungsanlagen. Weitere Investitionen fließen in Maßnahmen zur Sicherung und Verbesserung der Qualität, Innovationen im Produktionsprozess und die Umstellung von aluminiumbasierter Chip-interner Verbindungstechnologie auf kupferbasierte Verbindungstechnologie. Im Vergleich zu Aluminium senkt Kupfer durch seinen niedrigeren Widerstand die Verlustleistung eines Chips und erhöht somit dessen Energieeffizienz.

Neben Investitionen in 200-Millimeter-Anlagen wird auch der Ausbau der 300-Millimeter-Dünnyafer-Kapazität vorangetrieben. An beiden 300-Millimeter-Dünnyafer-Fertigungsstandorten in Villach (Österreich) und Dresden (Deutschland) werden bereits Produkte in Serienfertigung hergestellt. Für das Geschäftsjahr 2014 ist geplant, weitere 300-Millimeter-Produkte bei Kunden zu qualifizieren und im Anschluss daran mit deren Serienfertigung zu beginnen.

Auch Investitionen in die Backend-Fertigung sind geplant. Der Betrag hierfür ist jedoch deutlich niedriger als die Investitionen in die Frontend-Fertigung. Die Investitionsthemen sind hauptsächlich notwendige Anpassungen im Maschinenpark aufgrund der Einführung neuer Produkte, Innovationen sowie die Erweiterung der Backend-Kapazitäten.

 **S** Siehe Seite 70

Über das Geschäftsjahr 2014 hinaus geht das Unternehmen davon aus, dass die Investitionen im Mittel bei rund 15 Prozent der Umsatzerlöse liegen werden.

Die Investitionsschwerpunkte des Geschäftsjahres 2013 und die hierdurch für das Geschäftsjahr 2014 zur Verfügung stehenden Produktionskapazitäten werden im Kapitel „Operations“ im Detail beschrieben.

Bei geplanten Investitionen in Höhe von etwa €650 Millionen im laufenden Geschäftsjahr steigen die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2014 weiter an und werden voraussichtlich bei €500 Millionen oder leicht darüber liegen. In Anbetracht des Zielwerts für die Investitionen von rund 15 Prozent vom Umsatz dürfte sich auch im Geschäftsjahr 2015 ein weiterer Anstieg der Abschreibungen ergeben.

Free-Cash-Flow

Für das laufende Geschäftsjahr erwartet Infineon aufgrund der voraussichtlichen Ergebnisverbesserung sowie höheren Abschreibungen einen deutlichen Anstieg des Mittelzuflusses aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten. Deshalb geht das Unternehmen davon aus, trotz der deutlich steigenden Investitionen im Geschäftsjahr 2014 einen Free-Cash-Flow in Vorjahreshöhe oder darüber erzielen zu können.

Über das Geschäftsjahr 2014 hinaus strebt das Unternehmen eine Rückkehr zu den Zielparametern Umsatzwachstum in Höhe eines hohen einstelligen Prozentsatzes sowie einer Segmentergebnis-Marge in Höhe von 15 Prozent vom Umsatz im Durchschnitt des Zyklus an. Bei Investitionen von etwa 15 Prozent vom Umsatz, den damit verbundenen Abschreibungen sowie einem leichten weiteren Anstieg des Nettoumlaufvermögens sollte dies zu deutlich positiven Free-Cash-Flows führen.

Finanzierungs-Cash-Flow

Der kommenden Hauptversammlung soll eine gegenüber dem Geschäftsjahr 2012 unveränderte Dividende von €0,12 je Aktie vorgeschlagen werden. Sollte die Hauptversammlung diesem Vorschlag zustimmen, würde dies zu einer Ausschüttungssumme von rund €129 Millionen führen.

Die Ausschüttung der Dividende erfolgt aus dem Bilanzgewinn der Infineon Technologies AG. Dieser wird entsprechend den Regelungen des deutschen Handelsgesetzbuches ermittelt. Der Konzernabschluss wird hingegen nach IFRS-Vorschriften aufgestellt. Daher kann es bei der Berechnung des Jahresgewinns zwischen der Infineon Technologies AG und dem Infineon-Konzern zu deutlichen Unterschieden kommen.

Das Geschäft von Infineon ist kapitalintensiv und erfordert substanzielle, im Zeitablauf nicht konstante und in einzelnen Jahren sehr beträchtliche Investitionen in neue Fertigungskapazitäten. Die in einzelnen Jahren sehr hohen Investitionen führen dazu, dass es unabhängig von den Schwankungen des Konzernjahresüberschusses zu großen Unterschieden zwischen dem erzielten Konzernjahresüberschuss und dem generierten Free-Cash-Flow kommen kann. Das Unternehmen beabsichtigt, auch in Jahren mit negativem Free-Cash-Flow eine zumindest konstante Dividende auszuschütten.

Aus den beschriebenen Gründen orientiert sich die Dividendenpolitik von Infineon nicht an der Entwicklung des Konzernjahresüberschusses und das Unternehmen gibt keine Ausschüttungsquote im Verhältnis zu diesem an. Ziel des Unternehmens ist es vielmehr, einerseits die Aktionäre über die Dividende angemessen am Ergebniswachstum zu beteiligen, andererseits auch in Zeiten stagnierender oder rückläufiger Ergebnisse beziehungsweise eines negativen Free-Cash-Flows eine zumindest konstante Dividende ausschütten zu können.

Geschäftsjahr	Dividende je Aktie
2010	€0,10
2011	€0,12
2012	€0,12
Vorschlag 2013	€0,12

Zum 31. März 2013 ist das letzte Programm zur Kapitalrückgewähr ausgelaufen. In Anbetracht einer komfortablen Liquiditätssituation, sehr geringer Verschuldung sowie deutlich positiver erwarteter Free-Cash-Flows hat das Unternehmen ein neues Kapitalrückgewährprogramm aufgelegt. Unter dem Programm kann in der Zeit zwischen dem 19. November 2013 und dem 30. September 2015 ein Betrag von bis zu €300 Millionen für den Kauf von Wandelanleihen oder Infineon-Aktien, entweder direkt über die Börse oder indirekt über Put-Optionen, verwendet werden. Der mit dem neu aufgelegten Programm zur Kapitalrückgewähr verbundene Liquiditätsabfluss im Geschäftsjahr 2014 hängt von der tatsächlichen Höhe der im Geschäftsjahr 2014 getätigten Rückkäufe ab.

Am 26. Mai 2014 wird die Wandelanleihe von Infineon zur Rückzahlung beziehungsweise Wandlung fällig. Zum 30. September 2013 waren nominal €113 Millionen der Anleihe ausstehend. In Anbetracht des aktuellen Börsenkurses der Infineon-Aktie und des Wandlungspreises von €2,22 ist davon auszugehen, dass die gesamte Anleihe in rund 51 Millionen neue Aktien gewandelt wird. Dadurch kommt es zu keinem mit der Fälligkeit der Wandelanleihe verbundenen Liquiditätsabfluss, vorausgesetzt dass Infineon keine Anleiherückkäufe vor Wandlung vornimmt.

Infineon verfolgt das langfristige Ziel, eine Brutto-Cash-Position in Höhe von 30 bis 40 Prozent der Umsatzerlöse zu halten. Zusätzlich plant das Unternehmen die Beibehaltung einer Netto-Cash-Position und die Bruttoverschuldung soll maximal das Zweifache des EBITDA betragen. Die Planung von Infineon sieht vor, dass diese Ziele im Geschäftsjahr 2014 deutlich übertroffen werden. Zudem gehen die Planungen des Unternehmens von einem positiven Free-Cash-Flow oberhalb der angedachten Dividendensumme aus. Das Unternehmen plant daher keine wesentlichen Finanzierungstransaktionen.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Infineon-Konzerns

Aufgrund positiver Prognosen für die Entwicklung der Weltwirtschaft im Kalenderjahr 2014 erwartet das Unternehmen ein Wachstum des Konzernumsatzes gegenüber dem Vorjahr von 7 bis 11 Prozent mit einer Bruttomarge zwischen 35 und 38 Prozent und derzeit einer Segmentergebnis-Marge zwischen 11 und 14 Prozent.

Tabellarische Übersicht der beschriebenen Umsatz- und Ergebnisprognosen

	2013	2014	2015
Umsatzveränderung gegenüber Vorjahr	– 2 %	Anstieg um 7 % bis 11 %	weiteres Wachstum
Bruttomarge	34,4 % vom Umsatz	zwischen 35 % und 38 % vom Umsatz	weiterer Anstieg
Segmentergebnis-Marge	9,8 % vom Umsatz	zwischen 11 % und 14 % vom Umsatz	weiterer Anstieg

Die Investitionen im Geschäftsjahr 2014 werden gegenüber dem Vorjahr steigen und etwa €650 Millionen betragen. Die Abschreibungen werden ebenfalls steigen und einen Wert von €500 Millionen oder leicht darüber erreichen. Der Free-Cash-Flow sollte mindestens auf Vorjahresniveau oder darüber liegen. Bei der Rendite auf das eingesetzte Kapital (RoCE) sollte sich eine Verbesserung gegenüber dem Niveau des Geschäftsjahres 2013 ergeben.

Infineon verfügt in all seinen Segmenten über führende Marktpositionen. Die Themen Energieeffizienz, Mobilität und Sicherheit sind Treiber für das Wachstum des Konzerns. Zusätzlich verfügt das Unternehmen über exzellente Produkte und Technologien sowie langjährige Beziehungen zu Kunden. Diese sind wiederum führend in ihren Absatzmärkten. Daher sollen die erreichten Marktpositionen gefestigt beziehungsweise weiter ausgebaut werden. Verkäufe von größeren Unternehmensteilen sind nicht geplant. Im Rahmen dieser Strategie sieht der Vorstand das Unternehmen gut positioniert für weiteres profitables Umsatzwachstum auch über das Geschäftsjahr 2014 hinaus.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Risikopolitik: Grundlage unseres Risiko- und Chancenmanagements

Effektives Risiko- und Chancenmanagement ist ein wichtiger Bestandteil unserer Geschäftstätigkeit und unterstützt unser Ziel, nachhaltig und profitabel zu wachsen. Das Halbleitergeschäft ist in sehr hohem Maße durch den regelmäßigen Wechsel von Perioden des Marktwachstums mit Perioden des Marktrückgangs gekennzeichnet. Geprägt wird die Risiko- und Chancelage überdies von einem hohen Investitionsbedarf zur Erreichung und Absicherung der Marktposition sowie einem außerordentlich schnellen technologischen Wandel. Der Wettbewerb um Innovationsvorsprünge wird dabei auch auf rechtlicher Ebene ausgetragen. Vor dem Hintergrund dieser grundsätzlichen Eigenschaften der Halbleiterindustrie ist unsere Risikopolitik darauf ausgerichtet, die sich ergebenden Chancen zeitnah in einer den Unternehmenswert steigernden Weise zu realisieren. Gleichzeitig sollen vorhandene, gegebenenfalls mit der Chancenwahrnehmung verbundene Risiken aktiv gesteuert beziehungsweise insbesondere bestandsgefährdende Risiken vermieden werden. Hierzu ist das Risikomanagement eng mit der Unternehmensplanung und der Umsetzung unserer Strategie verknüpft und obliegt der übergeordneten Verantwortung unseres Vorstands.

Zur Umsetzung unserer Risikopolitik haben wir verschiedene, aufeinander abgestimmte Risikomanagement- und Kontrollsystemelemente etabliert. Hierzu gehören neben den im Folgenden dargestellten Systemen „Risiko- und Chancenmanagement“ und „Internes Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess“ insbesondere unsere mit diesen Systemen verbundenen einheitlichen Planungs-, Steuerungs- und internen Berichterstattungsprozesse sowie unser Compliance-Managementsystem.

Risiko- und Chancenmanagementsystem

Das zentrale Risikomanagementsystem basiert konzeptionell auf einem unternehmensweiten und managementorientierten Enterprise-Risk-Management-Ansatz mit dem Ziel, alle relevanten Risiken und Chancen zu erfassen. Diesem Ansatz liegt das vom „Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO)“ entwickelte Rahmenkonzept „Enterprise Risk Management (ERM) – Integrated Framework“ zugrunde. Ziel des Systems ist die frühzeitige Identifizierung, Bewertung und Steuerung jener Risiken und Chancen, die das Erreichen der strategischen, operativen, finanziellen und regelkonformen Ziele des Unternehmens in wesentlichem Maß beeinflussen können. Wir definieren daher Risiko/Chance als Eintritt zukünftiger Unsicherheiten mit einer negativen beziehungsweise positiven Abweichung von der Geschäftsplanung. Wir beziehen alle relevanten Organisationseinheiten des Konzerns in die Analyse mit ein und decken alle Segmente sowie wesentliche Zentralfunktionen und Regionen ab.

Die Prozess- und Systemverantwortung für das Risiko- und Chancenmanagement obliegt der im zentralen Finanzressort angesiedelten Funktion für Risikomanagement und internes Kontrollsystem (IKS) sowie den auf Ebene der Segmente, der Zentralfunktionen und der Regionen etablierten Risikobeauftragten. Die Identifikation, die Bewertung sowie das Management und die Berichterstattung von Risiken und Chancen liegen in der Verantwortung des Managements der betroffenen Organisationseinheiten.

Organisatorisch wird das Risiko- und Chancenmanagementsystem durch einen mehrstufigen, in sich geschlossenen Prozess umgesetzt. Dieser legt insbesondere die Vorgehensweise sowie die Kriterien zur Identifikation von Risiken und Chancen, deren Bewertung, Steuerung und Berichterstattung sowie die Überwachung des Gesamtsystems verbindlich fest. Wesentliche Bestandteile hierbei sind die quartalsweise Risiko- und Chancenanalyse, die Berichterstattung aller einbezogenen Einheiten, die Analyse der Gesamtsituation auf Segment-, Regionen- und Konzernebene sowie die Berichterstattung der Risiko- und Chancensituation sowie wesentlicher zugehöriger Steuerungsmaßnahmen an den Vorstand. Der Vorstand informiert wiederum regelmäßig den Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Der Regelprozess wird, sofern erforderlich, durch eine Ad-hoc-Berichterstattung von wesentlichen, zwischen den regulären Berichtszeitpunkten identifizierten Risiken ergänzt.

Die Bewertung von Risiken und Chancen erfolgt nach dem Nettoprinzip unter Berücksichtigung vorhandener Steuerungs- und Absicherungsmaßnahmen, jedoch ohne Saldierung mit eventuell gebildeten Rückstellungen. Der Betrachtungshorizont und die Bewertungskategorien sind hierbei eng mit unserer kurz- und mittelfristigen Unternehmensplanung und unseren unternehmerischen Zielen verknüpft.

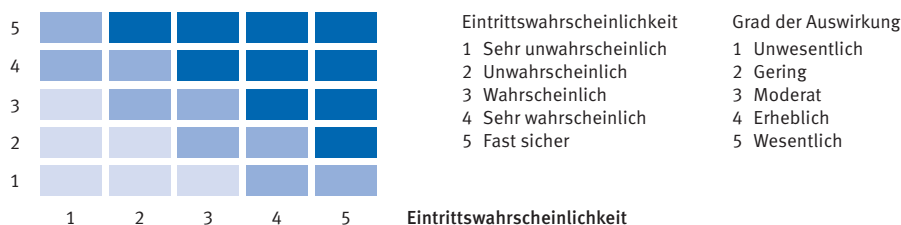
Alle relevanten Risiken und Chancen werden konzernweit einheitlich aus quantitativer und/oder qualitativer Perspektive in den Dimensionen **Grad der Auswirkung** auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage, Cash-Flow und Reputation sowie **Eintrittswahrscheinlichkeit** bewertet.

Die Skalen zur Messung dieser beiden Bewertungsgrößen (Grad der Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit) sowie die daraus resultierende Risikoklassifizierungsmatrix sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

G 74

Risikoklassifizierungsmatrix

Grad der Auswirkung



■ Geringes Risiko ■ Mittleres Risiko ■ Hohes Risiko

Entsprechend dem potenziellen Grad der Auswirkung auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage, Cash-Flow und Reputation sowie der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit wird das Risiko als „Hoch“, „Mittel“ oder „Gering“ klassifiziert.

Die Gesamtheit der gemeldeten Risiken und Chancen wird für den Infineon-Konzern hinsichtlich möglicher Korrelations- sowie Aggregationseffekte überprüft. Die Analyse von Risiken und Chancen wird hierbei durch ein Infineon-spezifisches Kategorisierungsmodell unterstützt. Die Analyse von Risiken und Chancen sowie die Weiterentwicklung unserer Risiko- und Chancenmanagementkultur werden durch jährliche, interdisziplinäre Workshops auf Ebene von Segmenten, Zentralfunktionen und Regionen unterstützt. Wesentliche Informationen zum Risiko- und Chancenmanagementsystem von Infineon sind für alle Mitarbeiter über unser Intranet verfügbar. Dieses beinhaltet unter anderem unsere ERM-Werkzeuge, unsere ERM-Richtlinien einschließlich der Aufgabenbeschreibung aller am Prozess beteiligten Funktionen sowie alle notwendigen Daten zur Berichterstattung.

Zur Steuerung und Überwachung der identifizierten Risiken und Chancen werden entsprechend ihrer Relevanz Risiko-/Chancenverantwortliche auf einer jeweils angemessenen Hierarchieebene benannt. Diese Verantwortlichen legen eine angemessene Strategie zur Risiko-/Chancensteuerung formal fest (Vermeidung, Verminderung, Übertragung, Akzeptanz). In Abstimmung mit unterstützenden Zentralfunktionen und einzelnen Maßnahmenverantwortlichen definiert und überwacht der Risiko-/Chancenverantwortliche zudem eine angemessene Anzahl an Maßnahmen zur Umsetzung der Steuerungsstrategie. Die aktive und spezifische Steuerung und Überwachung von Risiken und Chancen ist erfolgskritisch für unser System.

Die Einhaltung des ERM-Ansatzes wird prozessbegleitend durch die zentrale Funktion für Risikomanagement und IKS überwacht. Zudem prüft die Konzernrevision zielgerichtet die Einhaltung bestimmter gesetzlicher Rahmenbedingungen und konzerneinheitlicher Richtlinien und bei Bedarf die Vorgaben zum Risiko- und Chancenmanagement und initiiert korrigierende Maßnahmen. Auf der Ebene des Aufsichtsrats überwacht der Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss die Effektivität des Risikomanagementsystems. Durch unseren Wirtschaftsprüfer wird zudem unser Risikofrüherkennungssystem im Sinne des § 91 Abs. 2 AktG im Rahmen der Jahresabschlussprüfung auf seine Eignung geprüft, bestandsgefährdende Risiken des Unternehmens frühzeitig zu erkennen. Er berichtet hierzu jährlich dem Finanzvorstand und dem Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Internes Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Im Vergleich zum Risikomanagementsystem liegt der Schwerpunkt des internen Kontrollsystems (IKS) auf dem Rechnungslegungsprozess mit dem Ziel der Überwachung der Ordnungsmäßigkeit und Wirksamkeit der Rechnungslegung und der Finanzberichterstattung. Das interne Kontrollsystem zielt darauf ab, das Risiko der Falschaussage in der Konzernrechnungslegung sowie in der externen Berichterstattung zu minimieren und einen mit hinreichender Sicherheit regelkonformen Konzernabschluss zu erstellen. Die unternehmensweite Einhaltung gesetzlicher und unternehmensinterner Vorschriften muss dafür gewährleistet werden. Den Prozessen sind jeweils eindeutige Verantwortlichkeiten zugeordnet.

Das interne Kontrollsystem erfüllt die nach BilMoG geforderte Effektivität und ist Bestandteil des Rechnungslegungsprozesses in allen bedeutenden rechtlichen Einheiten und Zentralfunktionen. Das System überwacht die Grundsätze und Verfahren anhand von präventiven und aufdeckenden Kontrollen. Unter anderem prüfen wir regelmäßig, ob

- › konzernweite Bilanzierungs-, Bewertungs- und Kontierungsvorgaben fortlaufend aktualisiert und eingehalten werden;
- › konzerninterne Transaktionen vollständig erfasst und sachgerecht eliminiert werden;
- › bilanzierungsrelevante und angabepflichtige Sachverhalte aus getroffenen Vereinbarungen berücksichtigt und entsprechend abgebildet werden;
- › Prozesse und Kontrollen existieren, die explizit die Vollständigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Jahres- und Konzernabschluss gewährleisten;
- › Prozesse zur Funktionstrennung und zum Vier-Augen-Prinzip im Rahmen der Abschlusserstellung sowie Autorisierungs- und Zugriffsregelungen bei relevanten IT-Rechnungslegungssystemen bestehen.

Die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess wird systematisch bewertet. Zunächst erfolgt eine jährliche Risikoanalyse und Überarbeitung der definierten Kontrollen bei Bedarf. Dabei identifizieren und aktualisieren wir bedeutende Risiken im Hinblick auf die Rechnungslegung und Finanzberichterstattung in den bedeutenden rechtlichen Einheiten und Zentralfunktionen. Die für die Identifizierung der Risiken definierten Kontrollen werden gemäß konzernweiten Vorgaben dokumentiert.

Um die Wirksamkeit der Kontrollen zu beurteilen, führen wir regelmäßig Tests auf Basis von Stichproben durch. Diese bilden die Grundlage für eine Selbsteinschätzung, ob die Kontrollen angemessen ausgestaltet und wirksam sind. Die Ergebnisse dieser Selbsteinschätzung werden in einem globalen IT-System dokumentiert und berichtet. Erkannte Kontrollschwächen werden unter Beachtung ihrer potenziellen Auswirkungen behoben.

Zusätzlich bestätigen alle rechtlichen Einheiten, Segmente und bedeutenden Zentralfunktionen durch die Vollständigkeitserklärung, dass alle buchungspflichtigen Geschäftsvorfälle erfasst wurden und sämtliche bilanzierungspflichtigen Vermögenswerte und Verpflichtungen in der Bilanz berücksichtigt sind.

Beurteilung der Wirksamkeit

Die wesentlichen rechtlichen Einheiten überprüfen und bestätigen am Ende des jährlichen Zyklus die Effektivität des internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Der Vorstand und der Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden über festgestellte wesentliche Kontrollschwächen sowie die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen regelmäßig informiert.

Das Risikomanagement- und interne Kontrollsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt, um den internen und externen Anforderungen – zum Beispiel den Vorgaben des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) – zu entsprechen. Die Verbesserung des Systems dient der fortlaufenden Überwachung der relevanten Risikofelder einschließlich der verantwortlichen Organisationseinheiten.

Wesentliche Risiken

Nachfolgend beschreiben wir Risiken, die wesentliche beziehungsweise erheblich nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage, Cash-Flow und Reputation haben können. Gemäß dem potenziellen Grad der Auswirkung und der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit wird für jedes dieser Risiken in Klammern die Risikoklasse (zum Beispiel „RK: Hoch“) angegeben.

Strategische Risiken

Unsichere politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen (RK: Hoch)

Als global agierendes Unternehmen sind wir stark von der weltweiten konjunkturellen Entwicklung abhängig. Eine weltweite konjunkturelle Abschwächung – insbesondere in den von uns bedienten Märkten – kann dazu führen, dass unsere geplanten Umsätze sich nicht wie erwartet entwickeln. Darüber hinaus könnten durch politische und gesellschaftliche Veränderungen in Ländern, in denen wir unsere Produkte herstellen und/oder vermarkten, Risiken entstehen.

Weiterhin beobachten wir insbesondere die europäische Schuldenkrise, wo infolge der hohen Verschuldung der öffentlichen Hand verstärkt Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung durchgeführt und Investitionsausgaben zurückgehalten werden, das Vertrauen der Konsumenten und Unternehmen unsicher ist und eine hohe Arbeitslosigkeit festzustellen ist. Hinzu kommen gesamtwirtschaftliche Risiken im Zusammenhang mit einem möglichen Austritt einzelner Länder aus der Eurozone sowie mit möglicherweise steigender Inflation. Die Erholung der USA geht nur langsam voran und gleichzeitig befindet sich die Regierung in einer politischen Pattsituation bei der Verabschiedung des Staatshaushalts. Die Industrie in China hat mit schwacher Auslandsnachfrage und sinkenden Investitionen zu kämpfen. Ungeachtet der von uns bewerteten Szenarien und möglichen Reaktionen in diesem komplexen Risikofeld können diese Entwicklungen unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen.

Zyklische Markt- und Branchenentwicklungen (RK: Hoch)

Der weltweite Halbleitermarkt ist starken Schwankungen ausgesetzt. So besteht auch in den von uns adressierten Märkten das Risiko von kurzfristigen Marktschwankungen. Dadurch bedingt unterliegen unsere Prognosen der eigenen Geschäftsentwicklung starker Unsicherheit. In der Vergangenheit hat sich das zyklische Geschäft immer wieder erholt und Infineon konnte an der positiven Entwicklung nach einer Marktabschwächung partizipieren. Es ist allerdings möglich, dass künftige Marktrückgänge sich strukturell anders zeigen, etwa eine L-Form annehmen. Sollten uns Marktschwankungen unvorbereitet treffen oder sich die von uns festgelegte Reaktionsstrategie als nicht geeignet erweisen, kann das eine langfristige Beeinträchtigung der Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zur Folge haben.

Wettbewerbsintensität und Austauschbarkeit der Produkte (RK: Hoch)

Die Geschwindigkeit technologischer Neuentwicklungen im Markt führt auch zu einer erhöhten Austauschbarkeit der Produkte. Durch den daraus entstehenden, aggressiven Preiswettbewerb ist es möglich, dass wir unsere langfristigen, strategischen Ziele hinsichtlich der Gewinnung und Aufrechterhaltung von Marktanteilen, der Preissetzung und/oder Profitabilitätsziele nicht erreichen. Im Ergebnis würden sich hieraus negative Auswirkungen auf unsere Umsatz- und Ertragslage ergeben.

Operative Risiken

Entwicklung der Produktqualität (RK: Hoch)

Die Sicherstellung der Qualität unserer ausgelieferten Produkte ist für den geschäftlichen Erfolg von zentraler Bedeutung. Mögliche Qualitätsrisiken, zum Beispiel durch hohe Fertigungsauslastung, können Einfluss auf die Ausbeuten und somit die Liefertreue haben. Nicht optimale Produktqualität kann zu Rückrufaktionen bei unseren Kunden und damit verbundenen Kosten im Rahmen von Haftungsansprüchen führen. Mögliche negative Auswirkungen aus Qualitätsrisiken auf die Reputation des Unternehmens können zusätzlich die zukünftige Umsatz- und Ertragslage unseres Geschäfts in hohem Maße beeinflussen.

Zunehmende Dynamik der Märkte (RK: Mittel)

Die zunehmend dynamischen Märkte und Kundenanforderungen nach Flexibilität, verbunden mit kurzfristigen Anpassungen von Bestellmengen, können zu steigenden Kosten durch Unterauslastung der Produktion, erhöhten Lagerbeständen sowie nicht eingehaltenen Lieferantenverträgen führen.

Somit besteht ungeachtet der gesteigerten Flexibilität in unseren Prozessen und Produktionsstätten weiterhin ein Kostenrisiko durch Auslastungsschwankungen oder eingegangene Abnahmeverpflichtungen, einhergehend mit Leerstandskosten in den Fertigungsstätten.

Hinzu kommt, dass einige unserer Produkte eine starke Abhängigkeit vom Geschäftserfolg einzelner Kunden in ihren Märkten haben. Zudem besteht das Risiko des Verlusts von zukünftigem Geschäft und Design-Wins, wenn wir nicht entsprechend den Kundenerwartungen auch über unsere vertraglichen Verpflichtungen hinaus liefern können. Dadurch entsteht faktischer Druck, durch ausreichend bemessene Investitionen auch bei unerwartet hoher Nachfrage über die vertraglich zugesagten Mengen hinaus lieferfähig zu sein. All dies kann eine negative Auswirkung auf unsere Umsatz- und Ertragslage zur Folge haben.

Verzögerungen bei der Produktentwicklung (RK: Mittel)

Die kontinuierlich steigende Komplexität von Technologien und Produkten, reduzierte Entwicklungszyklen sowie die dynamisierte Kundennachfrage führen zu einem erhöhten Anspannungsgrad im Bereich der Produktentwicklung. Zeitliche Puffer zur Kompensation möglicher Verzögerungen werden in diesem Zusammenhang reduziert. Gelingt es uns nicht, dennoch unsere festgelegte Entwicklungsplanung in der erwarteten Qualität umzusetzen, würde das in Zeitverzug sowie erhöhten Entwicklungskosten resultieren und unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen.

Datensicherheit und Sicherheit unserer IT-Systeme (RK: Mittel)

Die Zuverlässigkeit und die Sicherheit der Informationstechnologie sind von großer Bedeutung. Gleichzeitig ist ein allgemein bekannter weltweiter Anstieg von Bedrohungen der Informationssicherheit zu verzeichnen. Dies gilt in zunehmendem Maße sowohl für den Einsatz informationstechnologischer Systeme zur Unterstützung der Geschäftsprozesse

als auch für die Unterstützung der internen und externen Kommunikation. Trotz aller technischen Vorsichtsmaßnahmen kann jede gravierende Störung dieser Systeme zu Risiken in Bezug auf die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Verlässlichkeit von Daten und Systemen in Entwicklung, Produktion, Vertrieb oder Administration führen, was sich wiederum negativ auf unsere Reputation, Wettbewerbsfähigkeit sowie Geschäftslage auswirken kann.

Mögliche Virusangriffe, insbesondere in Bezug auf IT-Systeme, die in unseren Fertigungen verwendet werden, stellen darüber hinaus Risiken dar, die in Produktionsausfällen und Lieferengpässen resultieren können.

Entwicklung der Herstellungskosten – Rohstoffpreise, Materialeinsatz und Prozesskosten (RK: Mittel)

Unserer mittel- und langfristigen Ergebnisplanung liegt eine erwartete Entwicklung der Herstellungskosten unserer Produkte zugrunde. In diesem Zusammenhang besteht die Möglichkeit, dass Maßnahmen zur Optimierung der Herstellungskosten im Bereich von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Energie, Personaleinsatz und Automatisierung sowie in der Zusammenarbeit mit externen Partnern nicht wie geplant umgesetzt werden können.

Zudem sind wir aufgrund unserer Abhängigkeit von verschiedenen in der Produktion verwendeten Materialien, Rohstoffen (unter anderem Gold und Kupfer) und im Bereich Energie teilweise erheblichen Preisrisiken ausgesetzt. Hierzu gehört auch die Abhängigkeit von seltenen Erden, die wir für ausgewählte Einzelprozesse im Rahmen der Prozessintegration benötigen. Aktuell haben wir daher das Preisrisiko bezüglich der geplanten Bedarfsmenge an Golddraht für das Geschäftsjahr 2014 mit Finanzinstrumenten abgesichert. In letzter Zeit unterlagen Rohstoffe und Energie erheblichen Marktpreisschwankungen, die voraussichtlich andauern werden. Wenn es uns in einer derartigen Situation nicht gelingt, Kosten zu kompensieren oder an unsere Kunden weiterzugeben, könnte dies negative Auswirkungen auf unsere Ertragslage haben.

Abstimmung und flexible Anpassung der Fertigung (RK: Mittel)

Frontend- und Backend-Fertigung sollten optimal synchronisiert sein, um die Entwicklung wettbewerbsfähiger und qualitativ hochwertiger Produkte für neue technologische Lösungen zu ermöglichen. Beeinflusst durch den schnellen technologischen Wandel sowie die bereits angesprochene Dynamik der Kundenanforderungen erachten wir diese Abstimmung als zunehmend anspruchsvoller. Sofern uns dies nicht gelingt, kann das Qualitätsprobleme, Verzögerungen in der Produktentwicklung/Marktreife sowie erhöhte Forschungs- und Entwicklungskosten zur Folge haben und somit negative Auswirkungen auf unsere Umsatz- und Ertragslage haben.

Ein für Halbleiterunternehmen mit eigener Produktion geschäftstypisches Risiko sind Verzögerungen beim Hochlauf neuer Fertigungsstandorte beziehungsweise Technologietransfers. Die zum Beispiel in unserem Segment Automotive zeitlich gestreckten Freigabe- und Qualifikationsprozesse unserer Kunden beeinflussen unsere globale Produktionsstrategie sowie die kurz- und mittelfristige Auslastung unserer Produktionskapazitäten. Eine unzureichende Antizipation dieser Produktionsveränderungen kann zu fehlenden Kapazitäten und somit Umsatzrückgängen einerseits sowie Kosten durch nicht ausgelastete Kapazitäten und somit negativen Ergebniseffekten andererseits führen.

Abhängigkeit von einzelnen Produktionsstandorten (RK: Mittel)

Unsere südostasiatischen Fertigungsstandorte sind für unsere Fertigung von essenzieller Bedeutung. Sollten wir zum Beispiel im Fall von politischen Unruhen oder Naturkatastrophen in der Region nicht mehr in der Lage sein, an diesen Standorten im geplanten Umfang zu fertigen oder die dort gefertigten Produkte auszuführen, hätte das negative Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Unsere derzeitigen Fertigungskapazitäten in dieser Region sind größtenteils nicht gegen politische Risiken wie zum Beispiel Enteignung versichert. Der Transfer der Fertigung aus diesen Standorten wäre also nicht nur mit hohem technischem und zeitlichem Aufwand verbunden, sondern die hierfür erforderlichen Investitionen müssten komplett von Infineon selbst aufgebracht werden.

Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten (RK: Mittel)

Wir arbeiten mit einer Vielzahl von Lieferanten zusammen, die uns mit Materialien, Dienstleistungen oder durch Übernahme bestimmter Unteraufträge unterstützen, für die nicht immer mehrere Alternativen bestehen. Wir sind damit zum Teil von der Lieferfähigkeit und Qualität dieser Zulieferungen abhängig. Sofern einer oder mehrere dieser Lieferanten ihre Verpflichtungen gegenüber Infineon nicht erfüllen würden, könnte das negative Auswirkungen auf unsere Umsatz- und Ertragslage haben.

Nachfrage nach qualifizierten Mitarbeitern (RK: Mittel)

Ein wichtiger Baustein unseres Unternehmenserfolgs ist die jederzeitige Verfügbarkeit der benötigten Anzahl qualifizierter Mitarbeiter. Es besteht aber generell das Risiko, qualifizierte Mitarbeiter zu verlieren oder nicht genügend qualifiziertes Personal für unser Unternehmen gewinnen, entwickeln und binden zu können. Dies würde unter anderem durch Lücken in der Nachfolge von Fach- und Führungskräften unser Wachstum einschränken und damit negative Auswirkungen auf unsere Ertragslage haben.

Finanzrisiken**Ausfallrisiken von Bankpartnern (RK: Mittel)**

Bedingt durch unseren vergleichsweise hohen Bestand an flüssigen Finanzmitteln sind wir Risiken hinsichtlich eines möglichen Ausfalls einer der von uns ausgewählten Bankpartner ausgesetzt. Diesen Risiken, die trotz teils staatlich unterstützter Einlagensicherungsmechanismen bestehen können, begegnen wir durch geeignete Analysen zur Risikovermeidung und Maßnahmen zur Risikostreuung. Sollten diese ihre Wirkung verfehlen, könnte dies wesentliche Auswirkungen auf unsere Vermögens- und Finanzlage haben.

Währungsrisiken (RK: Mittel)

Die internationale Ausrichtung unserer Geschäftstätigkeit bringt eine Vielzahl von nicht Euro-basierten Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen, vor allem in US-Dollar, mit sich. Ein großer Anteil unserer Umsatzerlöse einerseits sowie der Betriebskosten und Investitionsausgaben andererseits entfällt auf US-Dollar und korrelierte Währungen, wobei sich in aller Regel ein US-Dollar-Überschuss ergibt.

Bestimmte Währungsrisiken sind konzernweit durch derivative Finanzinstrumente abgesichert. In Abhängigkeit von der Entwicklung von Wechselkursen könnten diese Sicherungsgeschäfte signifikanten Einfluss auf unsere Zahlungsströme haben. Dies kann dazu führen, dass Wechselkursschwankungen unsere Ergebnisse beeinflussen.

S Siehe Seite 256

Ergänzende Beschreibungen zum Management finanzieller Risiken können dem Anhang zum Konzernabschluss Nr. 37 entnommen werden.

Rechtliche und Compliance-Risiken**Qimonda-Insolvenz (RK: Hoch)**

Aufgrund des Insolvenzverfahrens von Qimonda und der in diesem Zusammenhang uns gegenüber vorgebrachten Forderungen sind wir erheblichen potenziellen Verbindlichkeiten ausgesetzt, die detailliert in dem Anhang zum Konzernabschluss Nr. 38 beschrieben sind.

S Siehe Seite 259

Wir haben Rückstellungen zum 30. September 2013 für solche Sachverhalte erfasst, von denen wir annehmen, dass sie wahrscheinlich eintreten können, und die mit hinreichender Genauigkeit zum jetzigen Zeitpunkt geschätzt werden können. Es gibt keine Sicherheit, dass diese Rückstellungen ausreichen, um allen Verpflichtungen nachzukommen, die im Zusammenhang mit diesen Angelegenheiten entstehen können.

Urheberrechte und Patente (RK: Mittel)

Wie bei vielen Unternehmen in der Halbleiterbranche wird auch uns gegenüber verschiedentlich vorgebracht, wir hätten gewerbliche Schutzrechte verletzt. Ungeachtet der Erfolgsaussichten derartiger Ansprüche können im Zusammenhang mit ihrer Abwehr hohe Verteidigungskosten für Anwälte entstehen.

Während wir im Patentbereich von Lizenz austauschverträgen mit wichtigen Wettbewerbern profitieren und wir anstreben, den Schutz in diesem Risikofeld durch den Abschluss weiterer Verträge weiter auszudehnen, besteht gegenüber reinen Patentverwertungsgesellschaften keine solche Möglichkeit zur vertraglichen Absicherung.

Wir können nicht ausschließen, dass etwaige Vorwürfe der Patentverletzung vor Gericht Bestand haben, woraus signifikante Schadensersatzansprüche oder Einschränkungen bei der Vermarktung von Produkten resultieren könnten, was wiederum einen negativen Einfluss auf unser Geschäftsergebnis hätte.

Weitere Informationen sind dem Anhang zum Konzernabschluss unter Nr. 38 zu entnehmen.

 Siehe Seite 259

Auswirkungen unserer globalen Aktivitäten (RK: Mittel)

Unsere weltweite Strategie sieht vor, Forschungs- und Entwicklungs- sowie Fertigungsstandorte über den ganzen Globus verteilt zu unterhalten. Dafür sind Marktzugangs- oder auch Technologie- sowie Kostengründe maßgeblich. Es können daher Risiken entstehen, die sich daraus ergeben, dass wirtschaftliche und geopolitische Krisen Auswirkungen auf regionale Märkte haben, länderspezifische Gesetze und Regelungen den Investitionsrahmen und die Möglichkeiten, freien Handel zu betreiben, beeinflussen und dass unterschiedliche Praktiken bei der Auslegung von steuerlichen, juristischen oder administrativen Regeln die Ausübung unternehmerischer Tätigkeiten einschränken. Diese Risiken könnten unsere Geschäftstätigkeit in diesen Ländern einengen. Außerdem könnten wir Strafzahlungen, Sanktionen und Reputationsschäden ausgesetzt sein.

Insbesondere die asiatischen Märkte sind für unsere langfristige Wachstumsstrategie von großer Bedeutung und unsere Geschäftstätigkeit in China wird dort von einem Rechtssystem beeinflusst, das sich noch entwickelt und Änderungen unterliegen kann. Zum Beispiel könnten lokale Regulierungen uns dazu verpflichten, Partnerschaften mit nationalen Unternehmen einzugehen. In der Folge besteht die Möglichkeit, dass zum einen unser geistiges Eigentum nicht mehr ausreichend geschützt ist und zum anderen geistiges Eigentum, das wir in China entwickeln, nicht frei in andere Länder und Standorte transferiert werden kann, wodurch Umsätze und Profitabilität beeinträchtigt werden könnten.

Akquisitionen und Kooperationsvereinbarungen (RK: Mittel)

Um unser bestehendes Geschäft zu entwickeln oder auch weiter auszubauen, könnten wir weitere Akquisitionen vornehmen oder andere Formen der Partnerschaft mit externen Unternehmen eingehen. Es besteht prinzipiell das Risiko, dass wir im Fall eines Kaufes, insbesondere in Bezug auf die Integration in bestehende operative Strukturen, nicht erfolgreich sind. Dies könnte die Vermögens- und Ertragslage unseres Unternehmens negativ beeinflussen.

Gleichzeitig besteht auch im Fall von kleineren Akquisitionen oder Portfolio-Entscheidungen immer die Möglichkeit, dass mangels Wissen oder Sensibilisierung der handelnden Personen gegen kartellrechtliche Bestimmungen verstoßen wird. Dies kann zu hohen Kosten durch intensive interne Anstrengungen (zum Beispiel signifikante zeitliche Einbringung des Managements), das Beschäftigen Externer (zum Beispiel Anwälte) und die Auferlegung von Geldstrafen sowie zu negativen Reputationsschäden führen.

Steuerliche, wettbewerbs- und kapitalmarktrechtliche Regelungen können ebenfalls Unternehmensrisiken beinhalten. Wir lassen uns deshalb umfassend von internen und externen Fachleuten beraten.

Maßnahmen zur Umsetzung der Risikosteuerungsstrategie

Im Bereich der strategischen Risiken begegnen wir den für das Halbleitergeschäft typischen Konjunktur- und Nachfrageschwankungen und den damit zusammenhängenden Risiken für unsere Geschäftstätigkeit, Finanz-, Vermögens- und Ertragslage unter anderem dadurch, dass wir die Entwicklung von aus unserer Sicht wichtigen Frühwarnindikatoren fortlaufend überwachen und in Teilen mit spezifisch festgelegten Reaktionsstrategien der aktuellen Position im Konjunkturzyklus begegnen. Dies erfolgt zum Beispiel mit der frühzeitigen und konsequenten Anpassung von Kapazitäten und Beständen, der Initiierung von Einsparmaßnahmen sowie der flexiblen Nutzung von externen Produktionsmöglichkeiten.

Im Bereich der operativen Risiken setzen wir zur Vermeidung von Qualitätsrisiken spezifische Qualitätsmanagementstrategien wie „Zero Defect“ und „Six Sigma“ zur Vorbeugung, Problemlösung und kontinuierlichen Verbesserung aller unserer Geschäftsprozesse ein. Das unternehmensweit gültige Qualitätsmanagementsystem ist seit Jahren nach den Normen ISO 9001 beziehungsweise ISO/TS 16949 zertifiziert und bezieht auch die Entwicklung unserer Lieferanten mit ein. Unsere Prozesse und Initiativen zur ständigen Verbesserung haben unter anderem zum Ziel, im Fall von Qualitätsproblemen die Ursachen zeitnah zu ermitteln und zu beheben.

Für unsere oftmals kundenspezifischen Entwicklungsprojekte haben wir unter anderem ein systematisches Projektmanagement etabliert. Eindeutige Projektmeilensteine und Überprüfungsstufen während des Projektfortgangs sowie klar festgelegte Genehmigungsprozesse unterstützen uns dabei, mögliche Projektrisiken frühzeitig zu erkennen und diesen durch gezielte Maßnahmen zu begegnen.

Risiken im Beschaffungsbereich versuchen wir durch unsere Einkaufsstrategien und durch den Einsatz geeigneter Methoden wie stetigen Produkt- und Kostenanalysen („Best Cost Country Sourcing“ und „Focus-on-Value“) zu minimieren. Diese Programme beinhalten funktionsübergreifende Expertenteams zur Standardisierung der Einkaufsprozesse für Material und technische Anlagen.

Vor dem Hintergrund der allgemein gestiegenen Bedrohungen für die Informationssicherheit und des höheren Maßes an Professionalität in der Computerkriminalität haben wir unter anderem ein Programm für Informationssicherheit mit dem Ziel der größtmöglichen Absicherung gegenüber möglichen Hacking-Angriffen und damit verbundenen Risiken für unsere Informationssysteme, Netzwerke, Produkte, Lösungen und Dienstleistungen initiiert. Die definierten Maßnahmen werden sukzessive eingeführt.

Angesichts der historischen und erwarteten Preisentwicklung für Energie beschäftigen wir uns unter anderem mit Blick auf unsere energieintensive Frontend-Produktion aktiv mit dem Thema Energieeffizienz und Klimawandel. Die Anforderungen und Regelungen im Bereich der Treibhausgasemissionen werden auf der ganzen Welt immer mehr verschärft. Unternehmen werden zukünftig sogar gesetzlich verpflichtet, regelmäßig Informationen zu den Treibhausgasemissionen extern offenzulegen und zu veröffentlichen. Infineon verfolgt regelmäßig geplante legislative Änderungen und arbeitet zu diesem Themenbereich in verschiedenen Verbänden mit. Siehe auch weiterführende Erläuterungen unter „Klimaschutz – Treibhausgase“ im Kapitel „Nachhaltigkeit bei Infineon“.

 Siehe Seite 87

Im Bereich der rechtlichen Risiken begegnen wir Risiken im Zusammenhang mit Schutzrechten und Patenten unter anderem durch eine spezifische Patentstrategie, die eine umfangreiche Patentrecherche, die gezielte Entwicklung und Anmeldung eigener Patente und den Schutz durch Verträge mit wichtigen Wettbewerbern einschließt. Wir streben an, diesen Schutz durch Verhandlungen mit führenden Wettbewerbern, mit denen noch keine patentrechtlichen Vertragsbeziehungen bestehen, weiter auszudehnen und somit Patentrisiken zu minimieren. Keine solche Möglichkeit zur vertraglichen Absicherung besteht allerdings bei reinen Patentverwertungsgesellschaften.

Zur systematischen, umfassenden und nachhaltigen Steuerung von Compliance-Risiken haben wir aktuell ein konzernweites Compliance-Managementsystem etabliert, welches wichtige präventive Bestandteile weiterentwickelt, Elemente neu gestaltet beziehungsweise verstärkt und angemessene Reaktionen auf mögliche oder tatsächliche Verstöße gegen interne oder externe Regeln gewährleistet.

Des Weiteren haben wir für potenzielle Schadensfälle und Haftungsrisiken Versicherungen abgeschlossen, um negative Auswirkungen auf unsere Vermögens- und Finanzlage zu vermeiden beziehungsweise zu minimieren.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns durch die Unternehmensleitung

Die Einschätzung der gesamten Risikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken. Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, sind uns derzeit nicht bekannt.

Chancen

Im Folgenden beschreiben wir unsere bedeutendsten Chancen. Diese stellen jedoch nur einen Ausschnitt der sich uns bietenden Möglichkeiten dar. Unsere Bewertung der Chancen ist zudem fortlaufenden Änderungen unterworfen, da sich unser Unternehmen, unsere Märkte und die Technologien kontinuierlich weiterentwickeln. Aus diesen Entwicklungen können sich neue Chancen ergeben, bereits existierende können an Relevanz verlieren, oder die Bedeutung einer Chance kann sich für uns verändern. Gemäß dem potenziellen Grad der Auswirkung und der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit wird für jede dieser Chancen in Klammern die Chancenklasse analog zur Risikoklasse (zum Beispiel „CK: Mittel“) angegeben.

Unterstützung der Energiewende und der Adressierung des Klimawandels (CK: Mittel)

Die Knappheit fossiler Ressourcen und ein gestiegenes Umweltbewusstsein resultieren in einer zunehmenden Bedeutung von erneuerbaren Energien. Steigende Emissionen sind eine Bedrohung für die Umwelt und eines der vorrangigsten Themen auf der globalen politischen und wirtschaftlichen Agenda.

Ein Drittel der weltweit verbrauchten Energie ist Elektrizität – Tendenz steigend. Die wichtigste Art der Stromeinsparung der Zukunft heißt daher Energieeffizienz. Mit intelligenter Halbleitertechnologie lässt sich Strom optimal nutzen: Innovative Chip-Lösungen trimmen Autos, Industrieanlagen, Unterhaltungs- und Haushaltselektronik auf geringeren Energieverbrauch.

Lieferfähigkeit aufgrund vorhandener Kapazität (CK: Mittel)

Unsere bestehenden eigenen Kapazitäten in Frontend und Backend, die zudem für uns verfügbaren externen Produktionsmöglichkeiten sowie unsere vorhandenen Optionen zur weiteren Ausweitung unserer Produktion in unseren Werken Dresden (Deutschland) und in Kulim (Malaysia) bedeuten für uns eine im Vergleich zur Vergangenheit erhöhte Flexibilität hinsichtlich der Deckung der Produktionsnachfrage. Die verfügbaren Kapazitäten in Verbindung mit aktiver strategischer und operativer Planung der internen und externen Ressourcen ermöglichen es uns, im Fall einer Marktbelebung auch kurzfristig steigende Nachfrage unserer bestehenden und neuen Kunden zu decken. Hieraus können sich zukünftige positive Auswirkungen auf unsere Marktanteile und die Ertragslage ergeben.

Marktzugang und Aktivitäten in China (CK: Mittel)

Unsere Aktivitäten in dem aus unserer Sicht für die Zukunft sehr bedeutenden chinesischen Markt sind zurzeit auf einem noch weiter ausbaufähigen Niveau. Dies betrifft folgende Märkte:

Die Autoproduktion in China wächst weiterhin mit der weltweit höchsten Wachstumsrate. China setzt zudem den Ausbau seiner Hochgeschwindigkeits-Infrastruktur fort und zählt inzwischen zu den größten Schienenfahrzeugmärkten der Welt.

Auch bei der Erstinstallation von Windkraftanlagen kommen immer stärkere Generatoren zum Einsatz, was einen höheren Halbleiteranteil pro Windkraftanlage zur Folge hat.

Unsere Ausgangslage im Bereich Photovoltaik ist in China vielversprechend: Wir arbeiten mit vielen führenden chinesischen Wechselrichterherstellern zusammen und haben insbesondere dieses Jahr unsere Zusammenarbeit mit dem chinesischen Marktführer erweitert. Des Weiteren haben wir eine starke Präsenz in China beim Markt für Solaranlagen, der sich zum bedeutendsten Einzelmarkt der Welt entwickelt hat.

Wenn es gelingt, uns in China als Teil der chinesischen Industrie und somit als Element der chinesischen Gesellschaft zu positionieren, könnte das zu einer Vielzahl neuer und zusätzlicher Chancen führen und sich positiv auf unser Geschäft auswirken.

Weiteres Wachstum des Halbleiteranteils im Automobil (CK: Mittel)

Wir erwarten eine weitere Erhöhung des Halbleiteranteils pro Fahrzeug. Treibende Kräfte hierfür sind vor allem eine steigende Nachfrage nach aktiven Sicherheitsfunktionen und Fahrerassistenzsystemen.

Wir glauben auch, dass die weltweit gültigen CO₂-Ziele nicht ohne weitere Elektrifizierung zu erreichen sind. Dabei verstehen wir unter Elektrifizierung im Automobil nicht nur Hybrid-/Elektroantrieb, sondern auch zum Beispiel elektrische Servolenkung und elektrische Bremsen.

Zudem gewinnt auch das Thema IT-Sicherheit im Fahrzeug an Bedeutung. Speziell Infineon mit seiner Kompetenz auf dem Gebiet der Sicherheitscontroller ist hier sehr gut positioniert.

Wachstum bei mobilen Anwendungen (CK: Mittel)

Der weiter voranschreitende Trend zur Mobilität drückt sich auch im Boom bei Smartphones und Tablets aus. Wir profitieren hiervon in zweifacher Weise: Erstens durch die Komponenten, die wir für die mobilen Endgeräte liefern (Silizium-MEMS-Mikrofone, TVS-Dioden, GPS-Verstärker, CMOS-RF-Schalter), und zweitens durch Leistungshalbleiter, die die Schlüsselkomponente für energieeffiziente Ladegeräte darstellen (Hochvolt- und Niedervolt-Leistungstransistoren, Treiber-ICs und Ansteuer-ICs).

Sicherheitsanwendungen (CK: Mittel)

Der Trend zu elektronischen Identitätsausweisen stärkt den Umsatz des Segments Chip Card & Security. Aufgrund der höheren Sicherheit von chipbasierten Ausweisen werden die papierbasierten Ausweise immer stärker verdrängt. Ähnlich verhält es sich bei Kreditkarten: Die chipbasierten Kreditkarten ersetzen die bisherigen Karten mit Magnetstreifen. Diese Migration hin zu chipbasierten Reisepässen, elektronischen Personalausweisen und Kreditkarten wird über die nächsten Jahre anhalten und in unterschiedlichen Regionen stattfinden.

Neue Technologien/Materialien (CK: Mittel)

Eigenständig und gemeinsam mit unseren Kunden streben wir fortlaufend an, neue Technologien, Produkte und Lösungen zu entwickeln sowie bestehende zu verbessern. Hierfür investieren wir unter anderem in die Forschung und Entwicklung zum Einsatz neuer Technologien und Materialien. Die aktuell eingesetzten Technologien und Materialien könnten in absehbarer Zeit ihre Vorteile verlieren, so wie beispielsweise Silizium in manchen Einsatzbereichen sein physikalisches Limit erreichen könnte.

Wir sehen daher unterschiedliche Chancen und Möglichkeiten, durch den Einsatz neuer Materialien wie beispielsweise Galliumnitrid oder Siliziumkarbid neue, leistungsfähigere und/oder kostengünstigere Produkte zu entwickeln.

Finanzielle Position (CK: Mittel)

Unsere aktuelle finanzielle Situation, die wir unter anderem im Kapitel „Darstellung der Finanzlage“ erläutern, ermöglicht es uns, ungeachtet der aktuell unsicheren Bedingungen auf dem Kapitalmarkt gute Refinanzierungskonditionen angeboten zu bekommen und, sofern erforderlich, zu nutzen. Hieraus ergibt sich für Infineon ein finanzieller Spielraum, der uns eine überdurchschnittliche unternehmerische Flexibilität hinsichtlich der Umsetzung unserer Strategien und Initiativen gewährleistet.

TREASURY UND KAPITALBEDARF

Infineons Treasury-Struktur und Leitlinien

Unser Hauptziel im Hinblick auf das Konzern-Treasury besteht darin, finanzielle Flexibilität auf Grundlage einer soliden Kapitalstruktur sicherzustellen. Wie bei vergleichbaren Unternehmen der Halbleiterbranche steht dabei eine ausreichende Liquiditätsausstattung im Vordergrund, um die laufende Geschäftstätigkeit finanzieren und geplante Investitionen in allen Phasen des Geschäftszyklus vornehmen zu können. Andererseits soll die Verschuldung nur einen moderaten Anteil am Finanzierungsmix ausmachen. Auf Basis dieser Leitlinien hat Infineon drei Hauptziele für sein Kapitalmanagement definiert:

- › Brutto-Cash-Position zwischen 30 und 40 Prozent vom Umsatz
- › Positive Netto-Cash-Position
- › Bruttoverschuldung höchstens 2x EBITDA (Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Zinsen und Steuern zuzüglich planmäßiger Abschreibungen)

Wir unterliegen keinen satzungsmäßigen oder gesetzlichen Auflagen im Hinblick auf die Kapitalausstattung.

Treasury-Grundsätze und Verantwortlichkeiten

Die Treasury-Grundsätze des Konzerns regeln die Vorgehensweise bei sämtlichen Themen, die Liquidität und Finanzierung betreffen. Hierzu zählen die Bankenpolitik und -strategie, der Abschluss von Finanzierungsvereinbarungen, das weltweite Liquiditäts- und Anlage-management, die Steuerung von Währungs- und Zinsrisiken sowie das Abwickeln externer und konzerninterner Zahlungsflüsse. Die Treasury-Grundsätze sind in einer entsprechenden „Treasury Policy“ mit konzernweiter Gültigkeit hinterlegt, werden regelmäßig überprüft und aktualisiert. Wesentlicher Teil der Treasury-Grundsätze sind die Verantwortlichkeiten, die nach einem dreistufigen Ansatz strukturiert sind:

- › Die Festlegung von Treasury-Grundsätzen für Infineon obliegt dem Finanzvorstand, der die Treasury Policy nach vorheriger Konsultation des Vorsitzenden des Vorstands genehmigt. Das Treasury-Komitee, das sich aus dem Finanzvorstand und ausgewählten Führungskräften zusammensetzt, entscheidet insbesondere über für Planungszwecke unterstellte Wechselkurse sowie Strategien zur Währungssicherung und gibt Leitlinien zu deren Umsetzung vor.
- › Die Konzern-Finance & Treasury-Abteilung ist für zentralisierte Treasury-Transaktionen sowie für die Umsetzung der Entscheidungen des Treasury-Komitees weltweit verantwortlich.
- › Auf Ebene der Tochtergesellschaften sind die kaufmännischen Geschäftsführer sowie die Leiter Finanzen vor Ort, in größeren Einheiten auch dezidierte Treasurer, für das Management der Treasury-Angelegenheiten bei den jeweiligen Gesellschaften verantwortlich. Controlling-Funktionen auf Konzernebene stellen sicher, dass die Transaktionen der einzelnen Geschäftseinheiten den Treasury-Grundsätzen des Konzerns entsprechen.

Zentralisierte Treasury-Funktion

Unsere Treasury-Grundsätze verfolgen einen stark zentralisierten Ansatz mit der Konzern-Finance & Treasury-Abteilung als weltweit verantwortlicher Stelle für alle wesentlichen Aufgaben und Prozesse im Bereich Finanzierung und Treasury. Ausgangspunkt ist ein mehrjähriger Unternehmensplan mit verschiedenen Szenarien für den Free-Cash-Flow. Für die kurzfristig-operative Liquiditätssteuerung werden alle Konzerngesellschaften im Konsolidierungskreis auf rollierender monatlicher Basis in Prognoserechnungen einbezogen. Parallel dazu wird eine Cash-Flow-Planung auf Basis einer Bottom-up-Methode über die Geschäftsplanung unserer operativen Segmente erstellt. In einem quartalsweisen „Working-Capital-Committee“ werden beide Planungen gegenübergestellt, auf Plausibilität verprobt und mögliche Abweichungen analysiert.

Im Rahmen eines zentralisierten Liquiditätsmanagements werden Cash-Pool-Strukturen betrieben. Soweit gesetzlich zulässig und wirtschaftlich vertretbar, müssen die Tochtergesellschaften dabei überschüssige Liquidität an die Konzernzentrale weiterleiten, um eine optimale Verteilung der flüssigen Finanzmittel innerhalb des Konzerns sicherzustellen und etwaigen Finanzierungsbedarf anderer Gesellschaften abzudecken. Dadurch reduzieren wir den externen Finanzierungsbedarf und optimieren unsere Kapitalstruktur mit den entsprechend positiven Effekten auf unsere Finanzierungskosten. Durch den Ausgleich konzerninterner Transaktionen über interne Finanzkonten im Rahmen eines Inhouse-Bank-Ansatzes können wir darüber hinaus externe Banktransaktionen und Bankgebühren reduzieren.

Die auf Ebene des Konzerns zusammengeführte Liquidität wird von der Konzern-Treasury-Abteilung zentral verwaltet und im Rahmen des Asset-Managements veranlagt. Dabei verfolgen wir grundsätzlich eine konservative Anlagestrategie, bei der Sicherheit vor Rendite geht. Eine weitere Aufgabe unserer Konzern-Treasury-Abteilung ist das Management unserer Währungs- und Zinsrisiken, für die wiederum die konsolidierte Liquiditätsplanung maßgeblich ist, da nur solche Zahlungsströme, die sich im Konzern nicht ausgleichen, extern gesichert werden (für weitere Informationen siehe Anhang zum Konzernabschluss Nr. 37).

 Siehe Seite 256

Des Weiteren werden gemäß unseren Treasury-Grundsätzen, soweit gesetzlich zulässig, alle weltweiten Finanzierungen und Kreditlinien direkt oder indirekt von unserer Konzern-Treasury-Abteilung arrangiert, strukturiert und verwaltet. Unsere Finanzverbindlichkeiten sind in der Regel unbesichert und mit marktüblichen Kreditverpflichtungen verbunden.

Von entscheidender Bedeutung für die verlässliche Umsetzung aller aufgeführten Treasury-Aufgaben sind leistungsfähige und solide Finanzinstitute. Die Auswahl der weltweiten Partnerbanken obliegt der zentralen Treasury-Abteilung im Rahmen der Bankenpolitik. Der Konzern unterhält Geschäftsbeziehungen zu verschiedenen internationalen und lokalen Geschäfts- und Investmentbanken und vermeidet eine Abhängigkeit von einzelnen Instituten. Partnerbanken müssen eine hohe Kreditwürdigkeit aufweisen. Infineon setzt zur Beurteilung der Kreditwürdigkeit der Kreditinstitute eine Methodik ein, mit deren Hilfe täglich auf Basis der aktuellen Ratings (von Standard & Poor's, Moody's oder Fitch) sowie der Credit-Default-Swap-Prämien Anlagegrenzen für die einzelnen Kreditinstitute neu berechnet werden. Eventuelle Überschreitungen der errechneten Anlagegrenzen haben eine unmittelbare Meldung und Aufforderung zur Reduzierung des Risikos zur Folge. Infineon hat seine Geldanlagen auf mehr als zehn Kreditinstitute verteilt. Zum 30. September 2013 war kein Kreditinstitut für mehr als 12 Prozent der Geldanlagen verantwortlich.

Kapitalbedarf im Geschäftsjahr 2014

Im Geschäftsjahr 2014 benötigen wir Kapital unter anderem zur

- › Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit,
- › planmäßigen Durchführung von Investitionen,
- › Rückzahlung fälliger Darlehen und Zinsen,
- › Zahlung von Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten, sofern sie fällig werden beziehungsweise eintreten, sowie
- › Zahlung der vorgeschlagenen Dividende.

Darüber hinaus mögen weitere Beträge unter dem vom Aufsichtsrat am 19. November 2013 gebilligten Kapitalrückgewährprogramm für den Rückkauf von Aktien oder Teile der 2014 fällig werdenden nachrangigen Wandelanleihe aufgewendet werden. Das Programm hat ein Gesamtvolumen von bis zu €300 Millionen.

Wir erwarten, diese Anforderungen zu erfüllen durch

- › Zahlungsmittelzuflüsse aus dem laufenden Geschäft sowie
- › verfügbare Zahlungsmittel einschließlich unserer Finanzreserven in Form von Finanzinvestments.

Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit

Entsprechend unseren Erwartungen für das Geschäftsjahr 2014 gehen wir davon aus, dass der Kapitalbedarf der laufenden Geschäftstätigkeit durch entsprechende Mittelzuflüsse aus dem laufenden Geschäft gedeckt werden kann. Nähere Angaben zu aus fest vereinbarten vertraglichen Verpflichtungen, wie zum Beispiel Leasingvereinbarungen, fest eingegangenen Liefer- und Dienstleistungsverträgen für Rohstoffe, Vorprodukte, Strom/Gas und Ähnlichem, resultierenden Verpflichtungen zum 30. September 2013 finden sich im Anhang zum Konzernabschluss Nr. 39.

 Siehe Seite 265

Investitionen

Die Halbleiterproduktion ist sehr kapitalintensiv. Infineon hatte in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 – nach Jahren der Investitionszurückhaltung – die Investitionen deutlich erhöht, wohingegen im Geschäftsjahr 2013 die Investitionen aufgrund der Marktentwicklung reduziert wurden. Abhängig von unserer Geschäftssituation planen wir derzeit für das Geschäftsjahr 2014 Investitionen von rund €650 Millionen (für Details siehe Kapitel „Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Risiken und Chancen“). Davon war zum 30. September 2013 ein Betrag von €152 Millionen vertraglich fest vereinbart.

 Siehe Seite 131

Rückzahlung fälliger Darlehen und Zinsen

Von unseren Finanzverbindlichkeiten zum 30. September 2013 in Höhe von €303 Millionen wird im Geschäftsjahr 2014 ein Betrag von €134 Millionen fällig. Davon entfallen €108 Millionen auf die im Mai 2014 fällige nachrangige Wandelanleihe. Auf Basis des derzeitigen Kurses der Infineon-Aktie ist allerdings zu erwarten, dass die Inhaber der Anteile der Wandelanleihe von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen. Auszahlungen im Zusammenhang mit der Wandelanleihe werden aller Voraussicht nach nur dann anfallen, wenn Infineon unter dem vom Aufsichtsrat am 19. November 2013 gebilligten Kapitalrückgewährprogramm einzelne Teilbeträge der Wandelanleihe vorfällig zurückkaufen sollte.

Für zu leistende Zinszahlungen ergibt sich ein zusätzlicher Geldmittelbedarf von €11 Millionen für das Geschäftsjahr 2014.

Geplante Dividende

Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2013 soll den Aktionären von Infineon eine Dividende von €0,12 je Aktie vorgeschlagen werden. Sollte die kommende Hauptversammlung dem zustimmen, würde dies zu einer Ausschüttung von voraussichtlich rund €129 Millionen führen (für das Vorjahr: €129 Millionen). Siehe hierzu ausführlich Anhang zum Konzernabschluss Nr. 30.

S Siehe Seite 2 40

Rückstellungen und Eventualverpflichtungen

Im Rahmen der gewöhnlichen betrieblichen Tätigkeit begeben wir Garantien vor allem für die Zahlung von Importzöllen, Gebäudemieten und möglichen Verpflichtungen in Bezug auf erhaltene staatliche Zuschüsse. Zum 30. September 2013 betrug die Höhe der undis-kontierten, potenziellen zukünftigen Zahlungen für Garantien €111 Millionen, wovon maximal €10 Millionen im Geschäftsjahr 2014 zahlungswirksam werden können.

Darüber hinaus bestehen Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten für unterschiedliche Risiken – wozu insbesondere die Risiken aus der Insolvenz von Qimonda zählen, die im Anhang zum Konzernabschluss unter Nr. 38 ausführlich dargestellt sind und die, soweit die Risiken eintreten, zu weiteren Zahlungsmittelabflüssen führen können.

S Siehe Seite 2 59

Deckung des Kapitalbedarfs

Unsere Brutto-Cash-Position beläuft sich am 30. September 2013 auf €2.286 Millionen. Wir können €89 Millionen aus verschiedenen, voneinander unabhängigen kurz- und langfristigen Kreditlinien mit mehreren Finanzinstituten finanzieren.

Der Free-Cash-Flow aus fortgeführten Aktivitäten wird im Geschäftsjahr 2014 voraussichtlich auf Höhe des abgelaufenen Geschäftsjahres oder darüber liegen, da der erwartete Mittelzufluss aus operativer Tätigkeit die geplanten Investitionen übersteigen sollte.

Im Zusammenhang mit bestimmten Investitionsprojekten haben wir auch staatliche Zulagen und Zuschüsse beantragt, können jedoch nicht garantieren, dass die Mittel rechtzeitig oder überhaupt genehmigt werden. Zu näheren Details bezüglich gewährter Zuschüsse siehe Anhang zum Konzernabschluss Nr. 6.

S Siehe Seite 222

Unter Berücksichtigung der verfügbaren finanziellen Ressourcen, einschließlich der intern vorhandenen und künftig generierten Zahlungsmittel und der aktuell verfügbaren Kreditlinien, gehen wir davon aus, unseren derzeit geplanten Kapitalbedarf für das Geschäftsjahr 2014 decken zu können. Infineon plant momentan keine wesentlichen Finanzierungsmaßnahmen für das kommende Geschäftsjahr 2014. Infineon hat sich daher nicht um ein offizielles Rating einer führenden Ratingagentur bemüht.

Derivative Finanzinstrumente

Wir schließen Geschäfte über derivative Finanzinstrumente einschließlich Zins-Swap-Vereinbarungen, Fremdwährungstermin- und -optionsgeschäften ab. Ziel dieser Transaktionen ist die Verringerung der Zins- und Währungsschwankungen für die in Fremdwährung lautenden künftigen Nettozahlungsströme. Des Weiteren werden Rohstoffswaps zur Verringerung des Preisschwankungsrisikos für erwartete Goldeinkäufe eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden von uns nicht zu Handels- oder spekulativen Zwecken eingesetzt. Für weitere Informationen zu derivativen Finanzinstrumenten und dem Management von finanziellen Risiken siehe Anhang zum Konzernabschluss Nr. 36 und 37.

S Siehe Seite 252 und 256

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DES KONZERNS ZUM ZEITPUNKT DER AUFSTELLUNG DIESES BERICHTS

Trotz schwierigen Marktumfelds mit verhaltenem Weltwirtschaftswachstum und schwacher Investitionsgüternachfrage konnte Infineon im abgelaufenen Geschäftsjahr die Umsatzerlöse nahezu konstant halten und blieb solide profitabel. Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2013 war ein Rückgang beim Konzernumsatz von 8 Prozent verglichen zum ersten Halbjahr des Vorjahres zu verzeichnen. Im stark von Fixkosten geprägten Halbleitergeschäft war unter diesen Vorzeichen ein Ergebnisrückgang unvermeidbar. Zusätzlich belasteten die höheren Abschreibungen aufgrund der in Vorjahren getätigten signifikanten Investitionen unser Ergebnis. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2013 war eine entschiedene Kostenreduktion unumgänglich. Es ist uns damit gelungen, trotz des deutlichen Erlösrückgangs im ersten Halbjahr in diesem Zeitraum noch eine Segmentergebnis-Marge von 6,3 Prozent zu erzielen. Im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres belebte sich die Nachfrage dann deutlich. Im vierten Quartal erzielten wir einen Umsatz von €1.053 Millionen. Verglichen mit den Erlösen des ersten Quartals von €851 Millionen entspricht dies einem Anstieg von rund 24 Prozent. Die Tatsache, dass wir diesen Anstieg operativ darstellen konnten, zeigt, dass wir gut vorbereitet waren und rasch umschalten konnten. Die Neuausrichtung in den vergangenen Jahren auf margenstarke Geschäfte, das schnelle und umfassende Anpassen der Kosten, wenn der Markt sich abschwächt, und der vorausschauende Produktionshochlauf bei wieder anziehenden Märkten haben uns geholfen, in jedem Quartal des Geschäftsjahres 2013 solide profitabel zu bleiben. Über das Geschäftsjahr hinweg konnten wir so eine Segmentergebnis-Marge von 9,8 Prozent, einen Free-Cash-Flow von €235 Millionen und eine Rendite auf das eingesetzte Kapital von 14,1 Prozent erzielen.

Unser Produktportfolio im aktuellen Zuschnitt und unsere operative Flexibilität legen heute den Grundstein für morgen, wenn der Wandel vom Produkt- zum Systemfokus und die Nutzung unserer 300-Millimeter-Technologie nachhaltig Wachstum und höhere Margen sichern werden. Unser Ziel, im Mittel des Zyklus eine Segmentergebnis-Marge von 15 Prozent zu erreichen, gilt weiterhin.

Das Geschäftsjahr 2013 war ein herausforderndes und trotz allem erfolgreiches Jahr für Infineon. In den von uns adressierten Märkten behauptet Infineon seine ausgezeichnete Wettbewerbsposition. Damit und mit unserer sehr soliden Bilanzstruktur – wir verfügen zum 30. September 2013 über eine Brutto-Cash-Position von €2,3 Milliarden, die Eigenkapitalquote liegt bei 64 Prozent – sehen wir uns für die Zukunft gut aufgestellt. Wir haben im abgelaufenen Geschäftsjahr gezeigt, dass wir uns sich verändernden Marktgegebenheiten schnell und flexibel anpassen können. Damit sichert Infineon den langfristigen und nachhaltigen Unternehmenserfolg mit dem Ziel einer Wertsteigerung für seine Aktionäre.

Ausnutzung von Wahlrechten und Sachverhaltsgestaltungen

Die im vorliegenden Konzernlagebericht dargestellte und kommentierte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist von zugrunde liegenden Ansatz- und Bewertungsmethoden sowie von Annahmen und Schätzungen abhängig, die ausführlicher im Anhang zum Konzernabschluss unter Nr. 2 und 3 beschrieben sind und die im Wesentlichen unverändert gegenüber dem Vorjahr sind.

 Siehe Seite 204 und 219

Außerbilanzielle Finanzierungsmaßnahmen wie Forderungsverkäufe, Sale-and-lease-back-Transaktionen oder nicht in den Konzernabschluss einbezogene Zweckgesellschaften wurden in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 nicht durchgeführt.

INFINEON TECHNOLOGIES AG

Die Infineon Technologies AG ist die Muttergesellschaft des Infineon-Konzerns und führt die entsprechenden Leitungs- und Zentralfunktionen aus. Die Infineon Technologies AG übernimmt wesentliche übergreifende Aufgaben, wie das konzernweite Finanz- und Rechnungswesen, das Personalwesen, strategische und produktionsorientierte F&E-Aktivitäten sowie die weltweite Unternehmens- und Marketingkommunikation, und steuert die logistischen Prozesse im Konzern. Sie verfügt über eigene Fertigungen in Regensburg und Warstein (beide Deutschland). Da der größte Teil der Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten für den Infineon-Konzern von der Infineon Technologies AG abgewickelt wird, gelten die Ausführungen zu Art und Umfang der Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten sowie zu den abgesicherten Risiken analog auch für die Infineon Technologies AG.

Die Chancen und Risiken sowie die zukünftige Entwicklung der Infineon Technologies AG entsprechen im Wesentlichen den Chancen und Risiken sowie der zukünftigen Entwicklung des Infineon-Konzerns, wie im Kapitel „Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Risiken und Chancen“ dargelegt.

Die Infineon Technologies AG stellt ihren Einzelabschluss nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches („HGB“) auf. Der vollständige Abschluss wird separat veröffentlicht.

Gewinn-und-Verlust-Rechnung¹ (Kurzfassung)

€ in Millionen	2013	2012
Umsatz	4.070	4.070
Umsatzkosten	-3.260	-3.197
Bruttoergebnis vom Umsatz	810	873
Aufwendungen für übrige Funktionsbereiche	-797	-735
Beteiligungsergebnis, Saldo	433	458
Übrige Erträge (Aufwendungen), Saldo	-12	-57
Ergebnis vor Ertragsteuern	434	539
Ertragsteuern	-15	-4
Jahresüberschuss	419	535
Einziehung von Aktien gemäß § 237 Abs. 3 Nr. 2 AktG	-	-14
Einstellung in die Gewinnrücklagen gemäß § 58 Abs. 2 und 2a AktG	-289	-391
Ertrag aus der Kapitalherabsetzung gemäß § 240 S. 1 AktG	-	14
Einstellung in die Kapitalrücklage gemäß § 237 Abs. 5 AktG	-	-14
Bilanzgewinn	130	130

¹ Erstellt nach HGB.

Der im Geschäftsjahr 2013 erzielte Jahresüberschuss der Infineon Technologies AG beläuft sich auf €419 Millionen. Nach Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von €289 Millionen verbleibt ein Bilanzgewinn von €130 Millionen.

Der Jahresüberschuss der Infineon Technologies AG für das Geschäftsjahr 2013 ist erneut positiv beeinflusst durch die Zuschreibung auf die Beteiligung an der Infineon Technologies Holding B.V. aufgrund des gestiegenen Unternehmenswerts in Höhe von €289 Millionen (Vorjahr: €342 Millionen). Im Geschäftsjahr 2013 blieben die Umsatzerlöse der Infineon Technologies AG unverändert im Vergleich zum Vorjahr, jedoch war ein leichter Anstieg bei den Umsatzkosten zu verzeichnen (2 Prozent). In der Folge war das Bruttoergebnis vom Umsatz um 7 Prozent rückläufig.

 Siehe Seite 131

Bilanz¹ (Kurzfassung)

€ in Millionen	2013	2012
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	463	464
Finanzanlagen	3.175	2.888
Anlagevermögen	3.638	3.352
Vorräte	294	280
Forderungen und Sonstiges	618	564
Zahlungsmittel, Wertpapiere	2.240	2.145
Umlaufvermögen²	3.152	2.989
Summe Aktiva	6.790	6.341
Eigenkapital	4.782	4.521
Rückstellungen	1.024	1.012
Verbindlichkeiten und Sonstiges	984	808
Summe Passiva	6.790	6.341

1 Erstellt nach HGB.

2 Inklusive Rechnungsabgrenzungsposten und aktivem Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung.

Die Vermögenslage der Infineon Technologies AG wurde im Vergleich zum Vorjahr durch folgende Effekte beeinflusst: Bei den Aktiva sind eine leichte Zunahme der Zahlungsmittel und Wertpapiere (€95 Millionen) sowie ein Anstieg der Finanzanlagen aufgrund der Zuschreibung der Beteiligung an der Infineon Technologies Holding B.V. (€289 Millionen) und bei den Passiva eine Zunahme der Bilanzposition Verbindlichkeiten und Sonstiges (€176 Millionen) zu verzeichnen. Die Erhöhung des Eigenkapitals (€261 Millionen) ist durch den im Geschäftsjahr 2013 erwirtschafteten Jahresüberschuss in Höhe von €419 Millionen, die Ausübung von Aktienoptionen durch Mitarbeiter sowie die anteilig direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen für die aktienbasierte Vergütung (insgesamt €6 Millionen) positiv beeinflusst. Gegenläufig wirken die Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2012 (€129 Millionen) sowie der Erwerb von eigenen Aktien (€35 Millionen).

Im Bereich der Rückstellungen sind vor allem die gebildeten Rückstellungen im Zusammenhang mit der Insolvenz der Qimonda AG sowie der Qimonda Dresden GmbH & Co. OHG (€30 Millionen) angestiegen. Gegenläufig wirkte sich der Rückgang der übrigen sonstigen Rückstellungen um €15 Millionen aus.

Die Bilanzposition Verbindlichkeiten und Sonstiges hat sich im Geschäftsjahr 2013 um €176 Millionen erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf die Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um €167 Millionen zurückzuführen.

Die Eigenkapitalquote beträgt 70,4 Prozent (Vorjahr: 71,3 Prozent).

Dividende

Nach dem Aktiengesetz richtet sich der Betrag, der zur Dividendenzahlung an die Aktionäre zur Verfügung steht, nach dem Bilanzgewinn der Muttergesellschaft, der nach den Vorschriften des HGB ermittelt wird.

Für das Geschäftsjahr 2013 weist der Jahresabschluss der Muttergesellschaft Infineon Technologies AG einen Bilanzgewinn von €130 Millionen aus. Für das Geschäftsjahr 2013 soll der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Bardividende von €0,12 je Aktie vorgeschlagen werden. Die Ausschüttung der vorgeschlagenen Dividende ist abhängig von der Zustimmung der Hauptversammlung.

Für das Geschäftsjahr 2012 hat die Gesellschaft eine Dividende von €0,12 je Aktie ausgeschüttet, was einem Ausschüttungsvolumen von €129 Millionen entsprach.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Ausgabe von Performance Shares

Zum 1. Oktober 2013 wurden dem Vorstand 114.046 (virtuelle) Performance Shares und Mitarbeitern 1.326.718 (virtuelle) Performance Shares zugeteilt. Die Zuteilung der Performance Shares hat keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Neues Programm zur Kapitalrückgewähr

Die Gesellschaft hat ein neues Programm zur Kapitalrückgewähr beschlossen und beabsichtigt, hierfür bis zum 30. September 2015 Mittel von bis zu €300 Millionen aufzuwenden. Die Kapitalrückgewähr kann unter Ausnutzung der von der Hauptversammlung am 28. Februar 2013 erteilten Ermächtigung zum Aktienrückkauf durch den Erwerb eigener Aktien über den Einsatz von Put-Optionen oder einen direkten Rückkauf eigener Aktien im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse erfolgen. Außerdem kann das Unternehmen auch weitere Teile der ausstehenden 2014 fälligen Wandelanleihe zurückkaufen. Der Aktienrückkauf dient ausschließlich dem Zweck der Einziehung der Aktien zur Kapitalherabsetzung, der Bedienung von Wandelanleihen und der Zuteilung von Aktien an Mitarbeiter, Organmitglieder von verbundenen Unternehmen und Mitglieder des Vorstands und erfolgt im Übrigen nach Maßgabe der §§ 14 Abs. 2, 20a Abs. 3 WpHG in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der Verordnung (EG) Nr. 2273/2003 der Kommission vom 22. Dezember 2003 („EG-VO“).

Das Programm zur Kapitalrückgewähr kann – im Rahmen der durch den Hauptversammlungsbeschluss gesetzten zeitlichen Grenzen und unter Beachtung weiterer rechtlicher Regelungen – jederzeit ausgesetzt und wieder aufgenommen werden.

Weitere Details zum Aktienrückkaufprogramm sowie zum aktuellen Stand werden regelmäßig im Internet unter www.infineon.com/cms/de/corporate/investor/ veröffentlicht.

CORPORATE GOVERNANCE

ANGABEN NACH § 289 ABS. 4 UND § 315 ABS. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Infineon Technologies AG hat sich im Geschäftsjahr 2013 infolge der Ausübung von 776.702 Aktienoptionen um €1.553.404 erhöht. Zum 30. September 2013 betrug das Grundkapital damit €2.162.166.068. Es ist eingeteilt in 1.081.083.034 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von €2 am Grundkapital. Jede Aktie gewährt eine Stimme und den gleichen Anteil am Gewinn nach Maßgabe der von der Hauptversammlung beschlossenen Gewinnverwendung.

Am Tag der Hauptversammlung von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien sind weder stimm- noch gewinnberechtigt. Zum 30. September 2013 hielt die Gesellschaft 6 Millionen (Vorjahr: keine) eigene Aktien.

Aktien der Infineon Technologies AG werden an der Frankfurter Wertpapierbörse (FSE) unter dem Symbol „IFX“ notiert. Außerdem werden die Aktien der Infineon Technologies AG in Form von American Depositary Shares (ADS) unter dem Börsenkürzel „IFNNY“ auch am OTCQX International Premier Market im Freiverkehr (over-the-counter) gehandelt, wobei jeweils ein Infineon-ADS eine Infineon-Aktie repräsentiert.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich insbesondere aus den Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) ergeben. Beispielsweise unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen nach § 136 AktG einem Stimmverbot. Weiter steht der Infineon Technologies AG gemäß § 71b AktG aus eigenen Aktien kein Stimmrecht zu. Auch können Verstöße gegen die Mitteilungspflichten im Sinne des § 21 Abs. 1 oder 1a des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) dazu führen, dass nach Maßgabe des § 28 WpHG Rechte aus Aktien – darunter das Stimmrecht – zumindest zeitweise nicht bestehen. Vertragliche Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind uns nicht bekannt.

Gemäß § 67 Abs. 2 AktG gilt im Verhältnis zur Infineon Technologies AG nur als Aktionär, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist. Die Aktionäre haben der Infineon Technologies AG zur Eintragung im Aktienregister ihren Namen beziehungsweise ihre Firma, ihre Anschrift, gegebenenfalls ihren Sitz und ihr Geburtsdatum sowie die Zahl der von ihnen gehaltenen Aktien mitzuteilen. Die Infineon Technologies AG ist nach § 67 Abs. 4 AktG berechtigt, von der im Aktienregister eingetragenen Person Auskunft darüber zu verlangen, inwieweit die Aktien, auf die sich die Eintragung im Aktienregister bezieht, tatsächlich der eingetragenen Person gehören, und, soweit dies nicht der Fall ist, die zur Führung des Aktienregisters notwendigen Informationen über denjenigen zu erhalten, für den die Aktien gehalten werden. Solange einem solchen Auskunftsverlangen nicht ordnungsgemäß nachgekommen wird, bestehen die Stimmrechte aus dem betreffenden Aktienbestand nach § 67 Abs. 2 AktG nicht.

Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Nach § 21 Abs. 1 WpHG hat jeder Aktionär, der die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 oder 75 Prozent der Stimmrechte einer börsennotierten Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht unverzüglich mitzuteilen. Uns sind hiernach zum 30. September 2013 keine direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital bekannt, die 10 Prozent der Stimmrechte erreichen oder überschreiten. Die uns gemeldeten und zum 30. September 2013 bestehenden Beteiligungen sind im Anhang zum Einzelabschluss der Infineon Technologies AG unter den Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG dargestellt.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, wurden nicht ausgegeben.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Arbeitnehmer, die am Kapital der Infineon Technologies AG beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern

Der Vorstand der Infineon Technologies AG besteht nach § 5 Abs. 1 der Satzung aus mindestens zwei Personen. Infolge des Ausscheidens von Herrn Peter Bauer zum 30. September 2012 besteht der Vorstand seit dem 1. Oktober 2012 aus drei Mitgliedern. Die Bestimmung der genauen Zahl sowie die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder erfolgen gemäß § 5 Abs. 1 der Satzung und § 84 Abs. 1 AktG durch den Aufsichtsrat. Da die Infineon Technologies AG unter das Mitbestimmungsgesetz fällt, ist für die Bestellung beziehungsweise Abberufung von Vorstandsmitgliedern eine Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der Mitglieder des Aufsichtsrats erforderlich (§ 31 Abs. 2 MitbestG). Kommt eine solche Mehrheit in der ersten Abstimmung nicht zustande, kann die Bestellung auf Vorschlag des Vermittlungsausschusses in einer zweiten Abstimmung mit einfacher Mehrheit der Stimmen der Mitglieder des Aufsichtsrats erfolgen (§ 31 Abs. 3 MitbestG). Wird auch hierbei die erforderliche Mehrheit nicht erreicht, erfolgt eine dritte Abstimmung, in der dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats jedoch zwei Stimmen zustehen (§ 31 Abs. 4 MitbestG). Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so hat gemäß § 85 Abs. 1 AktG in dringenden Fällen das Amtsgericht München auf Antrag eines Beteiligten ein Vorstandsmitglied zu bestellen.

Vorstandsmitglieder dürfen gemäß § 84 Abs. 1 Satz 1 AktG für höchstens fünf Jahre bestellt werden. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig (§ 84 Abs. 1 Satz 2 AktG). Der Aufsichtsrat kann gemäß § 5 Abs. 1 der Satzung und § 84 Abs. 2 AktG einen Vorsitzenden des Vorstands sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden ernennen. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt (§ 84 Abs. 3 AktG).

Bestimmungen über die Änderung der Satzung

Für Änderungen der Satzung ist gemäß § 179 Abs. 1 AktG die Hauptversammlung zuständig. Der Aufsichtsrat ist jedoch gemäß § 10 Abs. 4 der Satzung ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur die Fassung betreffen, wie zum Beispiel Änderungen der Grundkapitalziffer infolge einer Kapitalerhöhung aus Bedingtem oder Genehmigtem Kapital oder einer Kapitalherabsetzung durch Einziehung eigener Aktien. Soweit die Satzung keine andere Mehrheit vorsieht, bedürfen Beschlüsse der Hauptversammlung über Änderungen der Satzung gemäß § 179 Abs. 2 AktG einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Die Satzung der Infineon Technologies AG sieht in § 17 Abs. 1 vor, dass Beschlüsse grundsätzlich mit einfacher Mehrheit und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst werden können, sofern nicht nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften oder anderen Satzungsbestimmungen eine größere Mehrheit erforderlich ist.

Befugnisse des Vorstands zur Aktienausgabe

Genehmigtes Kapital

Genehmigtes Kapital 2010/I

Der Vorstand ist gemäß § 4 Abs. 8 der Satzung ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 10. Februar 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu €648.000.000 durch Ausgabe von bis zu 324.000.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010/I). Bei Barkapitalerhöhungen steht den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- (a) um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen,
- (b) soweit es erforderlich ist, um Inhabern von Options- oder Wandlungsrechten aus Options- und Wandelanleihen, die von der Gesellschaft oder deren nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte beziehungsweise nach Erfüllung von Wandlungspflichten zustünde,
- (c) wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung.

Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen auszuschließen. Der Vorstand der Infineon Technologies AG hat sich allerdings zum Schutz der Aktionäre vor Verwässerung verpflichtet, von dieser Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts sowohl bei Bar- als auch bei Sachkapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital 2010/I nur bis zu einem Betrag von insgesamt maximal 10 Prozent des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals beziehungsweise – falls dieser Wert geringer sein sollte – des zum Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals Gebrauch zu machen. Eine Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts in Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2010/I ist damit zum 30. September 2013 auf maximal 108.108.303 Stückaktien beziehungsweise €216.216.606 (dies entspricht 10 Prozent des zu diesem Zeitpunkt bestehenden Grundkapitals) beschränkt.

Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Genehmigtes Kapital 2010/II

Gemäß § 4 Abs. 9 der Satzung ist der Vorstand außerdem ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 10. Februar 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu €40.000.000 durch Ausgabe von bis zu 20.000.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bareinlagen zum Zwecke der Ausgabe an Mitarbeiter der Gesellschaft oder ihrer Konzernunternehmen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010/II). Dabei ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Die vorstehend dargestellte Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe neuer Aktien aus dem Genehmigten Kapital 2010/I soll den Vorstand in die Lage versetzen, einen auftretenden Kapitalbedarf flexibel und kostengünstig zu decken und je nach Marktlage, gegebenenfalls auch kurzfristig, attraktive Finanzierungsmöglichkeiten für Infineon zu nutzen. Demgegenüber dient das Genehmigte Kapital 2010/II der Bedienung von aktienbasierten Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen.

Aus den vorstehend beschriebenen genehmigten Kapitalia sind im Geschäftsjahr 2013 keine Aktien ausgegeben worden.

Bedingtes Kapital

Bedingtes Kapital I

§ 4 Abs. 4 der Satzung sieht vor, dass das Grundkapital der Infineon Technologies AG um bis zu nominal €34.628.048 bedingt erhöht ist (Bedingtes Kapital I, eingetragen im Handelsregister als Bedingtes Kapital 1999/I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird durch Ausgabe von bis zu 17.314.024 neuen, auf den Namen lautenden Aktien mit Gewinnberechtigung ab dem Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten, die im Rahmen des „Infineon Technologies AG 2001 International Long Term Incentive Plan“ aufgrund der am 6. April 2001 erteilten Ermächtigung ausgegeben wurden, von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen.

Bedingtes Kapital III

Zum Ende des Geschäftsjahres 2013 sah § 4 Abs. 5 der Satzung vor, dass das Grundkapital der Infineon Technologies AG um bis zu nominal €27.879.006 bedingt erhöht ist (Bedingtes Kapital III, eingetragen im Handelsregister als Bedingtes Kapital 2001/I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird durch Ausgabe von bis zu 13.939.503 neuen, auf den Namen lautenden Aktien mit Gewinnberechtigung ab dem Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten, die im Rahmen des „Infineon Technologies AG 2001 International Long Term Incentive Plan“ aufgrund der am 6. April 2001 erteilten Ermächtigung ausgegeben wurden, oder wie die Inhaber von Bezugsrechten, die im Rahmen des „Infineon Technologies AG Aktienoptionsplans 2006“ aufgrund der am 16. Februar 2006 erteilten Ermächtigung ausgegeben wurden, von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen. Im Geschäftsjahr 2013 wurden aus dem Bedingten Kapital III aufgrund der Ausübung von Aktienoptionen aus dem „Infineon Technologies AG Aktienoptionsplan 2006“ insgesamt 776.702 neue nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von €2 je Aktie ausgegeben. Hierdurch hat sich das Bedingte Kapital III um €1.553.404 auf nunmehr €26.325.602 ermäßigt. Die entsprechende Änderung der Satzung ist unmittelbar nach Geschäftsjahresende zum Handelsregister angemeldet und wie beantragt eingetragen worden.

Bedingtes Kapital 2009/I

Das Grundkapital der Infineon Technologies AG ist gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung um bis zu €149.900.000 durch Ausgabe von bis zu 74.950.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2009/I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber der im Mai 2009 von der Infineon Technologies AG als Garantin durch die Infineon Technologies Holding B.V. begebenen Wandelanleihe. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Wandlungsrechten aus der Wandelanleihe Gebrauch gemacht wird beziehungsweise Wandlungspflichten daraus erfüllt und soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden.

Bedingtes Kapital 2010/I

§ 4 Abs. 10 der Satzung sieht ferner vor, dass das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu nominal €24.000.000 durch Ausgabe von bis zu 12.000.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht ist (Bedingtes Kapital 2010/I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber von Bezugsrechten, die im Rahmen des „Infineon Technologies AG Aktienoptionsplans 2010“ bis zum 30. September 2013 begeben wurden, von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft in Erfüllung dessen nicht einen Barausgleich gewährt oder eigene Aktien liefert. Die neuen Aktien sind mit Wirkung ab dem Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe gewinnberechtigt.

Bedingtes Kapital 2010/II

Das Grundkapital ist gemäß § 4 Abs. 11 der Satzung außerdem um bis zu €260.000.000 durch Ausgabe von bis zu 130.000.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2010/II). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- und/oder Wandelanleihen, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 11. Februar 2010 von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen gegen Barleistung begeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Options- und/oder Wandlungsrechten aus den Anleihen Gebrauch gemacht wird beziehungsweise Wandlungspflichten aus den Anleihen erfüllt werden und soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Die durch bedingte Kapitalia abgesicherte Ausgabe von Aktienoptionen ist ein sinnvoller und in deutschen Unternehmen seit vielen Jahren üblicher Bestandteil der Vergütung von Vorständen und Führungskräften. Auch Infineon hat hiervon mehrfach Gebrauch gemacht. Soweit Infineon künftig andere langfristig wirkende Vergütungskomponenten einsetzt, dienen die bestehenden bedingten Kapitalia dazu, die aus bereits ausgegebenen Aktienoptionen fließenden Bezugsrechte während der Restlaufzeit der Optionsprogramme abzusichern. Die übrigen bedingten Kapitalia decken die Wandlungsrechte der Inhaber der von der Infineon Technologies Holding B.V. begebenen Wandelanleihe. Soweit die Kapitalia zu diesem Zweck nicht mehr benötigt werden (zum Beispiel weil Anleihen zurückgekauft und entwertet wurden), schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung üblicherweise die Aufhebung der Kapitalia vor.

Mit Ausnahme des Bedingten Kapitals III (siehe dort) sind aus den vorstehend beschriebenen bedingten Kapitalia im Geschäftsjahr 2013 keine Aktien ausgegeben worden. Die näheren Einzelheiten der verschiedenen Aktienoptionspläne sind im Anhang zum Konzernabschluss Nr. 32, die näheren Einzelheiten der von der Infineon Technologies Holding B.V. begebenen Wandelanleihe im Anhang zum Konzernabschluss Nr. 27 dargestellt.

 Siehe Seite 244

 Siehe Seite 238

Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelanleihen

Die Hauptversammlung vom 11. Februar 2010 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 10. Februar 2015 einmalig oder mehrmals Options- und/oder Wandelanleihen (gemeinsam „Anleihen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu €2.000.000.000 zu begeben und für solche von nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft begebenen Anleihen die Garantie zu übernehmen und den Inhabern von Anleihen Options- oder Wandlungsrechte auf insgesamt bis zu 130.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu €260.000.000 nach näherer Maßgabe der jeweiligen Bedingungen der Anleihen zu gewähren. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Anleihen auszuschließen,

- › sofern der Ausgabepreis den nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert der Anleihen nicht wesentlich unterschreitet; dies gilt jedoch nur insoweit, als die zur Bedienung der dabei begründeten Options- und/oder Wandlungsrechte auszugebenden Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder bezogen auf den Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch auf den Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung;
- › um Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben, vom Bezugsrecht der Aktionäre auf die Anleihen auszunehmen oder, soweit es erforderlich ist, um Inhabern von Options- oder Wandlungsrechten aus Anleihen, die von der Gesellschaft oder ihren nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Rechte beziehungsweise nach Erfüllung von Wandlungspflichten zustünde.

Der Options- oder Wandlungspreis muss – auch bei Anwendung der Regelungen zum Verwässerungsschutz – mindestens 90 Prozent des durchschnittlichen Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft in der Xetra-Schlussauktion an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) betragen und zwar während der zehn Börsentage vor dem Tag der Beschlussfassung durch den Vorstand über die Begebung der Anleihen oder, sofern den Aktionären ein Bezugsrecht auf die Anleihen zusteht, während der Tage, an denen Bezugsrechte auf die Anleihen an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt werden, mit Ausnahme der letzten beiden Börsentage des Bezugsrechtshandels. Der Options- beziehungsweise Wandlungspreis kann unbeschadet des § 9 Abs. 1 AktG aufgrund einer Verwässerungsschutzklausel nach näherer Bestimmung der Bedingungen der Anleihen dann ermäßigt werden, wenn die Gesellschaft bis zum Ablauf der Options- oder Wandlungsfrist unter Einräumung eines Bezugsrechts an ihre Aktionäre das Grundkapital erhöht oder weitere Anleihen begibt oder garantiert und den Inhabern von Optionsrechten oder den Gläubigern von Wandelanleihen hierbei kein Bezugsrecht eingeräumt wird. Die Bedingungen können auch für andere Maßnahmen, die zu einer wirtschaftlichen Verwässerung der Options- beziehungsweise Wandlungsrechte führen können, eine wertwahrende Anpassung des Options- beziehungsweise Wandlungspreises oder des Options- beziehungsweise Wandlungsverhältnisses vorsehen. In jedem Fall darf der anteilige Betrag am Grundkapital der je Wandelanleihe zu beziehenden Aktien den Nennbetrag der Anleihe nicht übersteigen.

Der Vorstand ist ermächtigt, unter Beachtung der Vorgaben des Hauptversammlungsbeschlusses die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Anleihen und deren Bedingungen festzulegen.

Die vorstehend dargestellte Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelanleihen soll den Vorstand in die Lage versetzen, flexibel und kostengünstig einen auftretenden Kapitalbedarf zu decken und je nach Marktlage, gegebenenfalls auch kurzfristig, attraktive Finanzierungsmöglichkeiten für Infineon zu nutzen.

Erwerb eigener Aktien

Die Infineon Technologies AG wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Februar 2013 bis zum 27. Februar 2018 ermächtigt, im Rahmen der gesetzlichen Grenzen eigene Aktien bis zu insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Betrag geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung darf von der Gesellschaft nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien genutzt werden. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, für einen oder mehrere Zwecke durch die Gesellschaft ausgeübt werden. Sie darf auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte genutzt werden. Der Erwerb der eigenen Aktien erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse, mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots beziehungsweise einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten (gemeinsam „öffentliches Kaufangebot“) oder über ein Kreditinstitut beziehungsweise ein anderes die Voraussetzungen des § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG erfüllendes Unternehmen (gemeinsam „Kreditinstitut“), das im Rahmen eines konkreten Rückkaufprogramms mit dem Erwerb beauftragt wird.

- (a) Erfolgt der Erwerb über die Börse, darf der von der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Nebenkosten) den am Handelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) nicht um mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten.

- (b) Erfolgt der Erwerb mittels eines öffentlichen Kaufangebots, kann ein bestimmter Kaufpreis oder eine Kaufpreisspanne festgelegt werden. Dabei darf der von der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Nebenkosten) den arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den letzten drei Börsenhandelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des öffentlichen Kaufangebots („Stichtag“) um nicht mehr als 10 Prozent über- und um nicht mehr als 20 Prozent unterschreiten. Ergibt sich nach dem Stichtag eine wesentliche Kursabweichung, so kann der Kaufpreis entsprechend angepasst werden; Referenzzeitraum sind in diesem Fall die drei Börsenhandelstage vor der Veröffentlichung der Anpassung. Das Volumen des Kaufes kann begrenzt werden. Überschreitet die gesamte Zeichnung des öffentlichen Kaufangebots dieses Volumen, richtet sich die Annahme durch die Gesellschaft nach Quoten. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen (bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär) kann vorgesehen werden. Das öffentliche Kaufangebot kann weitere Bedingungen vorsehen.
- (c) Im Rahmen eines konkreten Rückkaufprogramms kann ein Kreditinstitut beauftragt werden, an einer vorab festgelegten Mindestzahl von Börsentagen im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) und spätestens bis zum Ablauf einer zuvor vereinbarten Periode entweder eine vereinbarte Anzahl von Aktien oder Aktien für einen zuvor festgelegten Gesamtkaufpreis zu erwerben und an die Gesellschaft zu übertragen. Dabei (i) muss das Kreditinstitut die Aktien über die Börse erwerben, (ii) darf der von dem Kreditinstitut gezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Nebenkosten) den am Handelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) nicht um mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten und (iii) hat der von der Gesellschaft zu zahlende Kaufpreis je Aktie einen Abschlag zum arithmetischen Mittel der volumengewichteten Durchschnittskurse (Volume Weighted Average Price – VWAP) der Infineon-Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) während der tatsächlichen Periode des Rückerwerbs aufzuweisen. Davon abgesehen ist das Kreditinstitut – vorbehaltlich etwaiger weiterer Vorgaben durch die Gesellschaft im Einzelfall – in der Umsetzung des Rückkaufprogramms frei.

Die Gesellschaft ist ermächtigt, selbst oder durch abhängige oder in Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser oder einer früher erteilten Ermächtigung erworben wurden oder werden, außer durch Veräußerung über die Börse oder über ein Veräußerungsangebot an alle Aktionäre zu allen gesetzlich zulässigen, insbesondere zu den folgenden Zwecken zu verwenden:

- (a) Sie können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung führt zur Herabsetzung des Grundkapitals um den auf die eingezogenen Aktien entfallenden Anteil. Abweichend hiervon kann der Vorstand bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung unverändert bleibt und sich stattdessen der Anteil der nicht eingezogenen Aktien am Grundkapital entsprechend erhöht. Der Vorstand ist für diesen Fall ermächtigt, die Angabe der Aktienanzahl in der Satzung zu ändern.
- (b) Sie können Dritten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen sowie anderen mit einem solchen Akquisitionsvorhaben im Zusammenhang stehenden einlagefähigen Wirtschaftsgütern angeboten und auf sie übertragen werden.
- (c) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegen Barzahlung an Dritte auch anders als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden, wenn der Preis, zu dem die Aktien veräußert werden, den am Tag der Veräußerung durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs der Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) nicht wesentlich unterschreitet (ohne Nebenkosten). Darüber hinaus darf in diesen Fällen die Summe der veräußerten Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder bezogen auf den Zeitpunkt des

Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch bezogen auf den Zeitpunkt ihrer Ausübung. Hierauf ist der anteilige Betrag des Grundkapitals anzurechnen, der auf Aktien entfällt, die unter Ausschluss des Bezugsrechts in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder verwendet werden. Ferner sind auf diese Zahl die Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten ausgegeben wurden oder noch ausgegeben werden können, sofern die zugrunde liegenden Anleihen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben wurden.

- (d) Sie können zur Erfüllung der Verpflichtungen der Gesellschaft aus von ihr in der Vergangenheit oder in Zukunft begebenen oder garantierten Options- und Wandelanleihen genutzt werden.
- (e) Sie können zur unmittelbaren oder mittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen aus dem „Infineon Technologies AG Aktienoptionsplan 2006“ oder aus dem „Infineon Technologies AG Aktienoptionsplan 2010“ verwendet werden. Soweit eigene Aktien Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft übertragen werden sollen, gilt diese Ermächtigung für den Aufsichtsrat.
- (f) Sie können Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft, Mitgliedern des Vorstands und der Geschäftsführungen verbundener Unternehmen sowie Arbeitnehmern der Gesellschaft oder verbundener Unternehmen zum Erwerb angeboten oder als Vergütungsbestandteil zugesagt werden; die angebotenen beziehungsweise zugesagten Aktien können auch nach Beendigung des Organ- oder Arbeitsverhältnisses an die Berechtigten übertragen werden. Die Aktien können dabei auch einem Kreditinstitut übertragen werden, das die Aktien mit der Verpflichtung übernimmt, sie ausschließlich für die Zwecke nach Satz 1 zu verwenden. Soweit eigene Aktien Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft angeboten oder zugesagt sowie übertragen werden sollen, gilt diese Ermächtigung für den Aufsichtsrat.

Die aufgrund dieser oder einer früher erteilten Ermächtigung erworbenen Aktien können auch zur Rückführung von Wertpapierdarlehen verwendet werden, die bei einem Kreditinstitut zu einem der Zwecke nach Buchstaben b) bis f) aufgenommen worden sind.

Die Ermächtigungen können einmal oder mehrmals, einzeln oder gemeinsam, ganz oder in Teilen ausgenutzt werden. Ein Bezugsrecht der Aktionäre auf die hiervon betroffenen eigenen Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen mit Ausnahme von Buchstabe a) verwendet werden. Darüber hinaus ist im Fall der Veräußerung der Aktien über ein Veräußerungsangebot an alle Aktionäre das Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge ausgeschlossen.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Februar 2013 darf der Erwerb von Aktien der Infineon Technologies AG auch durch den Einsatz von Eigenkapitalderivaten durchgeführt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, (i) Optionen zu veräußern, die die Gesellschaft bei Ausübung zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft verpflichten („Put-Optionen“), und (ii) Optionen zu erwerben, die die Gesellschaft bei Ausübung zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft berechtigen („Call-Optionen“). Der Erwerb kann ferner unter Einsatz einer Kombination von Put- und Call-Optionen (gemeinsam „Derivate“) erfolgen. Der Aktienerwerb kann unter Einsatz von Derivaten auch über ein Kreditinstitut durchgeführt werden, das im Rahmen eines konkreten Rückkaufprogramms zu den von der Hauptversammlung festgelegten Bedingungen beauftragt wird, spätestens bis zum Ablauf einer zuvor vereinbarten Periode entweder eine vereinbarte Anzahl von Aktien oder Aktien für einen zuvor festgelegten Gesamtkaufpreis derivategestützt zu erwerben und an die Gesellschaft zu übertragen.

Aktien erwerben unter Einsatz von Derivaten sind dabei auf Aktien im Umfang von insgesamt höchstens 5 Prozent des Grundkapitals beschränkt und zwar bezogen sowohl auf den Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung als auch ihrer Ausübung durch den Einsatz des Derivats. Die in Ausübung dieser Ermächtigung erworbenen Aktien sind darüber hinaus auf die Erwerbsgrenze für die gemäß der oben beschriebenen Ermächtigung zum unmittelbaren Erwerb eigener Aktien erworbenen Aktien anzurechnen. Die Laufzeit der einzelnen Derivate darf jeweils höchstens 18 Monate betragen, muss spätestens am 27. Februar 2018 enden und muss so gewählt werden, dass der Erwerb der eigenen Aktien in Ausübung oder Erfüllung der Derivate nicht nach dem 27. Februar 2018 erfolgen kann.

Die Derivatgeschäfte müssen mit einem Kreditinstitut oder über die Börse abgeschlossen werden. Es muss sichergestellt sein, dass die Derivate nur mit Aktien bedient werden, die zuvor unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes über die Börse zu dem im Zeitpunkt des börslichen Erwerbs aktuellen Kurs der Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) erworben wurden. Der in dem Derivat vereinbarte Preis (ohne Nebenkosten, aber unter Berücksichtigung der erhaltenen beziehungsweise gezahlten Optionsprämie) für den Erwerb einer Aktie bei Ausübung von Optionen darf den am Tag des Abschlusses des Derivatgeschäfts durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs für Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) um nicht mehr als 10 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 30 Prozent unterschreiten.

Der von der Gesellschaft für Derivate gezahlte Erwerbspreis darf nicht wesentlich über und der von der Gesellschaft vereinnahmte Veräußerungspreis für Derivate nicht wesentlich unter dem nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert der jeweiligen Optionen liegen, bei dessen Ermittlung unter anderem der vereinbarte Ausübungspreis zu berücksichtigen ist.

Werden eigene Aktien unter Einsatz von Derivaten unter Beachtung der vorstehenden Regelungen erworben, ist ein Recht der Aktionäre, solche Derivatgeschäfte mit der Gesellschaft abzuschließen, in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgeschlossen. Ein Recht der Aktionäre auf Abschluss von Derivatgeschäften besteht auch insoweit nicht, als beim Abschluss von Derivatgeschäften ein bevorrechtigtes Angebot für den Abschluss von Derivatgeschäften bezogen auf geringe Stückzahlen an Aktien vorgesehen wird.

Aktionäre haben ein Recht auf Andienung ihrer Infineon-Aktien nur, soweit die Gesellschaft ihnen gegenüber aus den Derivatgeschäften zur Abnahme der Aktien verpflichtet ist. Ein etwaiges weitergehendes Andienungsrecht ist ausgeschlossen.

Für die Verwendung eigener Aktien, die unter Einsatz von Derivaten erworben werden, gelten die oben bei der Ermächtigung zum unmittelbaren Erwerb eigener Aktien dargestellten Regelungen entsprechend.

Wesentliche Vereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots

Die am 26. Mai 2009 von der Infineon Technologies AG als Garantin durch die Infineon Technologies Holding B.V. begebene Wandelanleihe, die im Mai 2014 fällig wird (siehe Anhang zum Konzernabschluss Nr. 27), enthält eine sogenannte „Change of Control“-Klausel, die den Gläubigern für den Fall eines definierten Kontrollwechsels einen Rückzahlungsanspruch einräumt.

 Siehe Seite 238

Darüber hinaus enthalten einige Patentlizenzaustauschverträge, Entwicklungskooperationen, Förderverträge beziehungsweise -bescheide, Joint-Venture-Vereinbarungen und Lizenzverträge „Change of Control“-Klauseln, die dem Vertragspartner bei einer Änderung der Kontrolle über die Infineon Technologies AG das Recht zur Kündigung oder andere für die Gesellschaft unter Umständen nachteilige Sonderrechte einräumen oder die Fortsetzung des Vertrags von der Zustimmung des Vertragspartners abhängig machen.

Die vorgenannten „Change of Control“-Klauseln bei der Wandelanleihe entsprechen der für Finanzinstrumente dieser Art jeweils marktüblichen Praxis zum Schutz der Gläubiger. Die Regelungen, die die Infineon Technologies AG im Rahmen ihrer allgemeinen Geschäftstätigkeit mit ihren Vertragspartnern für den Fall eines Kontrollwechsels vereinbart hat, entsprechen ebenfalls marktüblichen Gepflogenheiten. Das Gleiche gilt für die von der Gesellschaft abgeschlossenen beziehungsweise sie begünstigenden Förderverträge beziehungsweise -bescheide sowie Joint-Venture-Vereinbarungen.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots

Sofern ein Vorstandsmitglied im Rahmen eines Kontrollwechsels ausscheidet, hat es derzeit Anspruch auf Fortzahlung des Jahreseinkommens bis zum Ende der vertraglich vereinbarten Laufzeit, im Fall einer Amtsniederlegung/Kündigung durch das betreffende Vorstandsmitglied aufgrund des ihm eingeräumten Sonderkündigungsrechts maximal jedoch für 36 Monate, im Fall einer Abberufung/Kündigung durch die Infineon Technologies AG für mindestens 24 und maximal 36 Monate. Nähere Einzelheiten hierzu finden sich im Vergütungsbericht.

Die mit den Mitgliedern des Vorstands vereinbarten „Change of Control“-Klauseln entsprechen der Empfehlung in Nummer 4.2.3 Abs. 5 des Deutschen Corporate Governance Kodex. Sie sollen dazu dienen, die Vorstandsmitglieder im Fall eines Kontrollwechsels abzusichern und auf diese Weise in einer Übernahmesituation ihre Unabhängigkeit zu erhalten.

Vergleichbare Regelungen für Arbeitnehmer existieren nicht.

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Praxis der Unternehmensführung

Corporate Governance – Standards guter und verantwortungsbewusster Unternehmensführung

Vorstand und Aufsichtsrat der Infineon Technologies AG verstehen unter Corporate Governance ein umfassendes Konzept für eine verantwortungsvolle, transparente und wertorientierte Unternehmensführung. Gute Corporate Governance fördert das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger, der Finanzmärkte, der Geschäftspartner und Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit in unser Unternehmen. Vorstand, Aufsichtsrat und Führungskräfte sorgen dafür, dass die Corporate Governance in allen Bereichen des Unternehmens aktiv gelebt und ständig weiterentwickelt wird. Neben dem Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) umfasst Corporate Governance bei Infineon auch die Standards des internen Kontrollsystems, Compliance – dabei insbesondere die Leitlinien für das unternehmerische Verhalten („Infineon Business Conduct Guidelines“) – sowie die Regelungen zu den Organisations- und Aufsichtspflichten im Unternehmen, die im Infineon-Intranet von allen Mitarbeitern eingesehen werden können.

„Business Conduct Guidelines“

Wir führen unser Geschäft verantwortungsvoll in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Regelungen – und wir haben verschiedene Richtlinien aufgestellt, die dazu beitragen, dass dieses Ziel erreicht wird. Die „Business Conduct Guidelines“ der Infineon Technologies AG als wichtigster Bestandteil sind im Internet unter www.infineon.com/conductguidelines veröffentlicht und für den Vorstand und alle Mitarbeiter weltweit verbindlich. Die „Business Conduct Guidelines“ werden regelmäßig überprüft und weiterentwickelt. Sie enthalten insbesondere Regelungen zum gesetzeskonformen Verhalten, zum Umgang mit Geschäftspartnern und Dritten, zur Vermeidung von Interessenkonflikten, zum Umgang mit Firmeneinrichtungen, Daten und Informationen sowie zum Thema Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit. Daneben enthalten sie aber auch Regeln zum Umgang mit Beschwerden und Hinweisen auf Verstöße gegen diese Richtlinien.

Corporate Compliance Officer und Compliance-Panel

Das zum 1. Juni 2011 eingerichtete eigenständige Compliance Office wurde im Laufe der Geschäftsjahre 2012 und 2013 mit zusätzlichen personellen Ressourcen und einem vergrößerten Budget ausgestattet. Damit bekräftigt Infineon sein klares Bekenntnis zu uneingeschränkter Rechtstreue und der Einhaltung ethischer Standards, welche die legitimen Interessen von Mitarbeitern, Lieferanten, Kunden und Aktionären schützen, die Reputation Infineons bewahren und die Bedürfnisse des Unternehmens berücksichtigen. Neben den klassischen Compliance-Zielen wie Risikominimierung, Effizienz- und Effektivitätssteigerung dient die Sicherstellung der Compliance dazu, das Ansehen von Infineon als verlässlichem und fairem Geschäftspartner nachhaltig zu festigen und damit zum Gesamterfolg des Unternehmens beizutragen.

Der Corporate Compliance Officer der Infineon Technologies AG berichtet direkt an das für den Bereich Finanzen zuständige Mitglied des Vorstands. Er arbeitet an der Erstellung von Richtlinien mit, entwickelt das Infineon-Compliance-Programm, initiiert Compliance-Audits oder wirkt dabei mit, berät die Mitarbeiter, nimmt Beschwerden und Hinweise – auch anonym – entgegen und koordiniert die Aufklärung von Compliance-Fällen. Darüber hinaus führt er turnusmäßig Schulungsmaßnahmen für Mitarbeiter zu Compliance-Themen, unter anderem Kartellrecht und Antikorruption, durch. Auch im Geschäftsjahr 2013 wurden umfangreiche Schulungsmaßnahmen durchgeführt. Der Corporate Compliance Officer wird von regionalen Compliance Officers unterstützt. Die Gesellschaft hat außerdem ein Compliance-Panel implementiert, das sich aus erfahrenen Führungskräften der Bereiche Recht, Personal, interne Revision und Unternehmenssicherheit und dem Corporate Compliance Officer zusammensetzt. Die Mitglieder des Compliance-Panels treffen sich regelmäßig. Primäre Aufgabe des Panels ist es, über den Stand der Compliance im Unternehmen zu beraten sowie Grundsatzthemen zur laufenden Verbesserung des Compliance-Systems zu erörtern und zu beschließen.

Risikomanagement

Der Vorstand betrachtet ein systematisches und effektives Risiko- und Chancenmanagement als wichtigen Teil guter Corporate Governance und wesentlichen Erfolgsfaktor. Es ist Bestandteil unserer Geschäftstätigkeit und sorgt dafür, dass Risiken und Chancen frühzeitig erkannt und Risikopositionen minimiert werden. Durch diese Transparenz der unternehmensweiten Risikosituation wird ein zusätzlicher Beitrag zur systematischen und kontinuierlichen Steigerung des Unternehmenswerts geleistet.

Unser unternehmensweites Risiko- und Chancenmanagementsystem besteht aus den Teilprozessen Risikoidentifikation, Risikoanalyse, Risikosteuerung und Risikoüberwachung und wird kontinuierlich den veränderten Rahmenbedingungen angepasst. Seine Wirksamkeit wird regelmäßig vom Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats überprüft.

Einzelheiten zum Risikomanagement bei Infineon sind im Risiko- und Chancenbericht dargestellt, der sowohl das Risiko- und Chancenmanagement als auch das interne Kontrollsystem bei Infineon näher beschreibt.

Transparente Unternehmensführung

Wir erstatten unseren Aktionären nach einem festen Finanzkalender viermal im Jahr Bericht über die Geschäftsentwicklung sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Die Mitglieder des Vorstands informieren Aktionäre, Analysten, Medien und Öffentlichkeit regelmäßig über die Quartals- und Jahresergebnisse. Unsere umfangreiche Investor-Relations-Arbeit umfasst regelmäßige Treffen sowie Telefonkonferenzen mit Analysten und institutionellen Anlegern. Alle Mitteilungen und Informationen stehen in der Regel auf unserer Internet-Seite (www.infineon.com), und dort auch in englischer Sprache, zur Verfügung.

@ www.infineon.com

Neben der regelmäßigen Berichterstattung informiert die Infineon Technologies AG in Ad-hoc-Mitteilungen über nicht öffentlich bekannte Umstände, die geeignet sind, im Fall ihres Bekanntwerdens den Börsenpreis der Infineon-Aktie erheblich zu beeinflussen.

Die Gesellschaft verfügt über einen Offenlegungsausschuss („Disclosure Committee“), der aus Mitarbeitern verschiedener Fachabteilungen besteht und die Veröffentlichung bestimmter Finanzaufgaben und -daten sowie anderer wesentlicher Informationen sowohl im Rahmen der regelmäßigen Finanzberichterstattung als auch der Ad-hoc-Publizität überprüft und freigibt.

Der Vorstand der Gesellschaft muss nach deutschem Recht einen „Bilanzeid“ leisten. Die hierzu erforderlichen Angaben werden in einem internen Verfahren von Führungskräften, die unternehmerische Verantwortung tragen, gegenüber dem Vorstand bestätigt.

D&O-Versicherung

Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder der Infineon-Gruppe (sogenannte D&O-Versicherung). Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass (unter anderem) Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder bei der Ausübung ihrer Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden. Gemäß der gesetzlichen Regelung in § 93 Abs. 2 AktG (für den Vorstand) beziehungsweise der Empfehlung in Nr. 3.8 DCGK (für den Aufsichtsrat) wurde für die betreffenden Organmitglieder ein Selbstbehalt von 10 Prozent des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der jährlichen festen Vergütung in der D&O-Police vereinbart.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Seit dem Geschäftsjahr 2009 erstellt die Infineon Technologies AG den Konzernabschluss ausschließlich nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der Infineon Technologies AG wird weiterhin nach den Vorschriften des HGB erstellt. Der Jahres- und der Konzernabschluss der Infineon Technologies AG sowie der zusammengefasste Lagebericht werden nach Billigung durch den Aufsichtsrat innerhalb von 90 Tagen nach dem Ende eines Geschäftsjahres veröffentlicht.

Die Rechnungslegung unseres Unternehmens für das Geschäftsjahr 2013 wird von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München („KPMG“) geprüft. Außerdem wurden auch die Quartalsfinanzberichte durch die KPMG einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Prüfungen umfassen auch das Risikofrüherkennungssystem und die Abgabe der Entsprechenserklärung nach § 161 AktG. Die Quartalsberichte sowie der Halbjahresfinanzbericht werden vor der Veröffentlichung vom Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss mit dem Vorstand erörtert. Mit der KPMG wurde vereinbart, dass der Vorsitzende des Ausschusses über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Der Abschlussprüfer soll auch über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung und der prüferischen Durchsicht ergeben, unverzüglich berichten.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte („Directors' Dealings“)

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie bestimmte Führungskräfte, die unter anderem regelmäßig Zugang zu Insiderinformationen haben, sowie diesen nahestehende Personen sind gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet, der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) eigene Geschäfte mit Aktien der Gesellschaft mitzuteilen. Dies gilt jedoch nur, solange die Gesamtsumme der von einer der oben genannten Führungskräfte und ihr nahestehenden Personen getätigten Wertpapiergeschäfte innerhalb eines Kalenderjahres mindestens €5.000 erreicht. Die Gesellschaft ist dazu verpflichtet, die ihr zugehenden Mitteilungen zu veröffentlichen und an das Unternehmensregister zu übermitteln. Die Veröffentlichung wird außerdem der BaFin mitgeteilt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist der Gesellschaft folgendes Wertpapiergeschäft gemeldet worden:

Datum	06.12.2012
Name, Vorname	Mayrhuber, Wolfgang
Funktion	Vorsitzender des Aufsichtsrats
Bezeichnung	Aktien der Infineon Technologies AG
ISIN/WKN	DE0006231004/623 100
Kauf/Verkauf	Kauf
Preis (pro Stück)	€5,75
Stückzahl	17.500
Geschäftsvolumen	€100.625
Geschäftsort	Börse Frankfurt/Main (Xetra)

Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2013 wird auf den ausführlichen Vergütungsbericht verwiesen, der ebenfalls Bestandteil des Konzernlageberichts ist.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Infineon Technologies AG treffen ihre Entscheidungen in der Hauptversammlung, die mindestens einmal im Jahr stattfindet. Jede Aktie hat eine Stimme. Zur Teilnahme an der Hauptversammlung sind alle Aktionäre berechtigt, die im Aktienregister eingetragen sind und sich rechtzeitig angemeldet haben. Die Hauptversammlung fasst Beschlüsse zu allen ihr gesetzlich zugewiesenen Angelegenheiten, insbesondere über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Gewinnverwendung, die Wahl des Abschlussprüfers und Satzungsänderungen. Aktionäre können Gegenanträge zu den Beschlussvorschlägen der Verwaltung stellen, in der Hauptversammlung reden und Fragen stellen und haben unter bestimmten Voraussetzungen das Recht, Beschlüsse der Hauptversammlung anzufechten, gerichtliche Sonderprüfungen zu verlangen und Schadensersatzansprüche der Gesellschaft gegen deren Organe geltend zu machen, wenn sie ein Fehlverhalten oder Missstände bei der Unternehmensführung und -kontrolle erkennen. Wir wollen die Aktionäre bei der Ausübung ihrer Rechte in der Hauptversammlung so weit wie möglich unterstützen. Die Aktionäre können sich elektronisch zur Hauptversammlung anmelden, per Briefwahl oder über online erteilte Weisungen, zum Beispiel an den Stimmrechtsvertreter, an den Abstimmungen teilnehmen oder die Generaldebatte im Internet verfolgen. Alle Dokumente und Informationen zur Hauptversammlung stehen auf unserer Internet-Seite zur Verfügung. Außerdem ist unsere Investor-Relations-Abteilung das ganze Jahr über sowohl telefonisch als auch auf elektronischem Wege erreichbar, um den Informationsaustausch zwischen uns und unseren Aktionären sicherzustellen.

Infineon-Aktienoptionspläne

Eine Darstellung unserer Aktienoptionspläne findet sich im Anhang zum Konzernabschluss unter Nr. 32; im Volltext sind die Pläne unter www.infineon.com (► Über Infineon/Investor/Corporate Governance/Aktienoptionsplan) einsehbar.

 Siehe Seite 244

 www.infineon.com (► Über Infineon/Investor/Corporate Governance/Aktienoptionsplan)

Erklärung zur Unternehmensführung (Bestandteil des Lageberichts – ungeprüft)

Entsprechenserklärung 2013 von Vorstand und Aufsichtsrat der Infineon Technologies AG gemäß § 161 Aktiengesetz zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben im November 2013 die folgende Erklärung gemäß § 161 AktG abgegeben:

1. „Die Infineon Technologies AG hat seit der Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im November 2012 mit einer Ausnahme allen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 entsprochen. Es handelt sich um die folgende, bereits in der Erklärung vom November 2012 genannte und begründete Ausnahme:

Nummer 5.4.6 des Kodex sieht vor, dass eine etwaige erfolgsorientierte Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet sein soll. Die terminologische Anlehnung an die Vorgaben des Aktiengesetzes zur Vorstandsvergütung legt nahe, dass erfolgsorientierte Vergütungsbestandteile auch für den Aufsichtsrat eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben sollen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Infineon Technologies AG erhalten neben einer festen Grundvergütung eine erfolgsorientierte Vergütung. Diese wird nur ausgezahlt, wenn das Ergebnis je Aktie jeweils einen bestimmten Mindestbetrag übersteigt.

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im vergangenen Jahr mit dieser Thematik auseinandergesetzt. Sie sind zu dem Ergebnis gekommen, dass das Vergütungssystem für den Aufsichtsrat auch ohne eine mehrjährige Bemessungsgrundlage auf den langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtet ist, da sich der für die Auszahlung zu erreichende Mindestbetrag jährlich erhöht. Dadurch werden Anreize zu einer Unternehmensentwicklung gesetzt, bei der das Ergebnis kontinuierlich steigt. Beide Organe haben daher keine Notwendigkeit gesehen, das kurz zuvor mit großer Mehrheit der Hauptversammlung verabschiedete Vergütungssystem für den Aufsichtsrat erneut zu ändern.

2. Am 10. Juni 2013 ist der Kodex in der Neufassung vom 13. Mai 2013 wirksam geworden. Die Infineon Technologies AG hat den in dieser Fassung enthaltenen Empfehlungen ebenfalls entsprochen und wird ihnen zukünftig entsprechen; das gilt auch für die geänderten Empfehlungen zur Vorstandsvergütung in den Nummern 4.2.2 und 4.2.3 des Kodex, nachdem sich der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 6. August 2013 mit diesen befasst hat.

Der Empfehlung zur Aufsichtsratsvergütung in Nummer 5.4.6 des Kodex wird mit unveränderter Begründung weiterhin nicht entsprochen.“

Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Die Gesellschaft beachtet sämtliche gesetzlichen Anforderungen an die Unternehmensführung. Sie beachtet – mit einer in der Entsprechenserklärung genannten Ausnahme – die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Für die Praxis der Unternehmensführung sind darüber hinaus insbesondere die Leitlinien für das unternehmerische Verhalten („Infineon Business Conduct Guidelines“) sowie die Regelungen zu den Organisations- und Aufsichtspflichten im Unternehmen maßgeblich. Beide Regelwerke können im Infineon-Intranet von allen Mitarbeitern weltweit eingesehen werden.

Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Das deutsche Aktienrecht, dem die Infineon Technologies AG unterliegt, sieht ein zweistufiges System der Verwaltung der Gesellschaft vor, nämlich die Unternehmensführung durch den Vorstand und die Unternehmenskontrolle durch den Aufsichtsrat. Wir sind davon überzeugt, dass diese Trennung der beiden Funktionen eine wesentliche Voraussetzung für eine gute Corporate Governance ist. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten aber im Unternehmensinteresse eng zusammen.

Vorstand

Infolge des Ausscheidens von Herrn Peter Bauer zum 30. September 2012 besteht der Vorstand der Infineon Technologies AG seit dem 1. Oktober 2012 aus drei Mitgliedern. Für die Mitglieder des Vorstands hat der Aufsichtsrat entsprechend den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex eine Altersgrenze festgesetzt. Die Mitglieder des Vorstands sollen demgemäß in der Regel nicht älter als 67 Jahre sein. Bei der Zusammensetzung des Vorstands achtet der Aufsichtsrat nach seiner Geschäftsordnung neben der fachlichen und persönlichen Eignung auch auf Vielfalt (Diversity) und strebt dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen an. Derzeit gehören dem Vorstand nur Männer an (100 Prozent), davon zwei in der mittleren Altersgruppe zwischen 30 und 50 Jahren (66,7 Prozent) und einer (33,3 Prozent) in der Altersgruppe über 50 Jahre.

Der Vorstand ist das Leitungsorgan der Gesellschaft; er ist allein an das Unternehmensinteresse gebunden und orientiert sich dabei am Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts unter Berücksichtigung der Interessen aller Stakeholder. Er bestimmt die unternehmerischen Ziele, die strategische Ausrichtung, die Unternehmenspolitik und die Konzernorganisation.

Nach deutschem Aktienrecht ist der Vorstand insgesamt für die Führung der Gesellschaft verantwortlich. Der Vorstand der Gesellschaft hat sich mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Geschäftsordnung gegeben. Danach leiten seine Mitglieder die Gesellschaft gemeinschaftlich und arbeiten kollegial zusammen. Der Vorsitzende des Vorstands koordiniert die Zusammenarbeit des Vorstands mit dem Aufsichtsrat. Er hält mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats regelmäßig Kontakt und berät mit ihm die wesentlichen Aspekte der Strategie, Planung, Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat im Rahmen der ordentlichen Sitzungen umfassend und zeitnah über die Geschäftsentwicklung, die wirtschaftliche Situation des Unternehmens und der einzelnen Geschäftsbereiche sowie über die Finanz- und Investitionsplanung. Über Angelegenheiten, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung der Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung sind, unterrichtet der Vorsitzende des Vorstands den Vorsitzenden des Aufsichtsrats unverzüglich.

Aufsichtsrat

Arbeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Unternehmensführung. Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Belange informiert und stimmt mit ihm die Strategie und deren Umsetzung ab. Der Aufsichtsrat erörtert die Quartalsberichte; er prüft und billigt den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss der Infineon Technologies AG. Wesentliche Vorstandsentscheidungen, wie die konzernweite Finanz- und Investitionsplanung sowie größere Akquisitionen und Beteiligungen, Desinvestitionen und Finanzmaßnahmen, unterliegen seiner Zustimmung. Einzelheiten sind in den Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat geregelt. Ergibt eine Abstimmung im Aufsichtsrat Stimmengleichheit, hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats in einer erneuten Abstimmung bei nochmaliger Stimmengleichheit zwei Stimmen.

Die Aufgaben des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sind im Gesetz, in der Satzung und in den Geschäftsordnungen des Aufsichtsrats beziehungsweise seiner Ausschüsse geregelt. Darüber hinaus enthält der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) Empfehlungen zur Arbeit des Aufsichtsrats.

Einmal jährlich überprüft der Aufsichtsrat die Effizienz seiner Tätigkeit einschließlich der Zusammenarbeit mit dem Vorstand. Grundsätzlich erfolgt die Überprüfung anhand eines Fragenkatalogs, der verschiedene Bereiche und Kriterien der Aufsichtsratsarbeit adressiert. Die Ergebnisse werden anschließend im Aufsichtsrat erörtert. Im Geschäftsjahr 2010 wurde erstmals eine Bestandsaufnahme der Aufsichtsratsstätigkeit durch einen unabhängigen externen Berater vorgenommen. Die letzte Effizienzprüfung – wieder mittels eines Fragenkatalogs – fand im Sommer 2013 statt. Wesentliche Effizienzdefizite wurden dabei nicht festgestellt.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Infineon Technologies AG besteht aus zwölf Mitgliedern und setzt sich nach dem Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) zu gleichen Teilen aus Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer zusammen. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Vertreter der Arbeitnehmer von Delegierten der Mitarbeiter der deutschen Infineon-Betriebsstätten nach Maßgabe des MitbestG gewählt. Die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder beträgt grundsätzlich circa fünf Jahre. Sowohl die Vertreter der Anteilseigner als auch die Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 2010 neu gewählt. Am 17. Februar 2011 wurde Herr Wolfgang Mayrhuber als Nachfolger von Herrn Prof. Dr. Klaus Wucherer durch die Hauptversammlung in den Aufsichtsrat und am gleichen Tag durch den Aufsichtsrat zu seinem Vorsitzenden gewählt. Die Amtszeit aller Aufsichtsratsmitglieder dauert bis zum Ende der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2014 beschließt.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats insgesamt soll nach Auffassung des Aufsichtsrats den Grundsätzen der Vielfalt (Diversity) entsprechen. Das bedeutet zum einen, dass die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der in einem offenen, innovativen, weltweit tätigen Unternehmen wie Infineon vorzufindenden Vielfalt möglichst Rechnung tragen soll. Es bedeutet aber auch, dass niemand nur deshalb als Kandidat für den Aufsichtsrat ausscheidet oder für den Aufsichtsrat vorgeschlagen wird, weil sie oder er über eine bestimmte Diversity-Eigenschaft verfügt beziehungsweise nicht verfügt. Dabei ist „Diversity“ als internationale (nicht im Sinne einer bestimmten Staatsbürgerschaft, sondern einer prägenden Herkunft, Erziehung, Ausbildung oder beruflichen Tätigkeit), geschlechtliche und altersmäßige Vielfalt zu verstehen.

Der Empfehlung in Nummer 5.4.1 DCGK (Stand Mai 2010) folgend hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 22. November 2010 konkrete Ziele für seine Zusammensetzung beschlossen. Der Kodex sieht seit der Fassung vom 15. Mai 2012 in Nummer 5.4.1 DCGK zusätzlich vor, dass auch die nach Einschätzung des Aufsichtsrats angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder in den Zielekatalog aufgenommen werden soll. Daher hatte der Aufsichtsrat seine Ziele mit Beschluss vom 7. August 2012 wie folgt ergänzt:

„Der Aufsichtsrat besteht je zur Hälfte aus Vertretern der Arbeitnehmer und der Anteilseigner. Auf die Auswahl der Aufsichtsratskandidaten der Arbeitnehmer kann der Aufsichtsrat keinen Einfluss nehmen; auch die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat werden nicht vom Aufsichtsrat bestimmt, sondern von der Hauptversammlung gewählt. Ungeachtet dessen ist erklärtes Ziel des Aufsichtsrats, dass ihm angehören

- (i) mindestens neun unabhängige Vertreter [...] (darunter mindestens vier Vertreter der Anteilseigner),
- (ii) mindestens zwei Frauen und
- (iii) mindestens vier internationale Vertreter [...].

Diesen Mindestzielen entspricht die Zusammensetzung des Aufsichtsrats bereits jetzt. Sie sollen auch in Zukunft jederzeit verwirklicht werden.“

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats entspricht auch weiterhin diesen Zielen. Der Aufsichtsrat beachtet außerdem die in seiner Geschäftsordnung festgesetzte Altersgrenze, wonach als Mitglied des Aufsichtsrats in der Regel nur eine Person vorgeschlagen werden soll, die nicht älter als 69 Jahre ist. Im Aufsichtsrat sind derzeit zwei Frauen (16,7 Prozent) und zehn Männer (83,3 Prozent), hiervon einer (8,3 Prozent) in der mittleren Altersgruppe zwischen 30 und 50 Jahren und alle übrigen (91,7 Prozent) in der Altersgruppe über 50 Jahre.

Der Aufsichtsrat wird dieses Anforderungsprofil und diese Ziele bei seinen künftigen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigen; dabei wird er auch die persönlichen und geschäftlichen Beziehungen eines jeden Kandidaten zum Unternehmen, den Organen der Gesellschaft und/oder einem wesentlich an der Gesellschaft beteiligten Aktionär insoweit offenlegen, als die entsprechenden Umstände nach der Einschätzung des Aufsichtsrats von einem objektiv urteilenden Aktionär als maßgebend für seine Wahlentscheidung angesehen würden. Entsprechendes gilt für den Nominierungsausschuss, soweit er das Votum des Aufsichtsrats vorbereitet. Der Aufsichtsrat empfiehlt seinen von den Arbeitnehmern gewählten Mitgliedern, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten nach Kräften um eine Berücksichtigung des Anforderungsprofils und der Ziele im Hinblick auf die von den zuständigen Gremien der Arbeitnehmer zu machenden Wahlvorschläge zu bemühen. Außerdem empfiehlt der Aufsichtsrat eine Berücksichtigung der Ziele auch denjenigen seiner Mitglieder, die einen Antrag auf gerichtliche Bestellung eines Aufsichtsratsmitglieds stellen.

Aufsichtsratsausschüsse

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sieht die Bildung von drei Ausschüssen vor. Dies sind der Vermittlungsausschuss, der Präsidialausschuss und der Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss. Daneben hat der Aufsichtsrat einen Strategie- und Technologieausschuss und den vom DCGK vorgesehenen Nominierungsausschuss eingerichtet. Alle Aufsichtsratsausschüsse – mit Ausnahme des lediglich von Anteilseignervertretern besetzten Nominierungsausschusses – sind paritätisch besetzt.

Der **Vermittlungsausschuss**, dem der Vorsitzende des Aufsichtsrats, sein Stellvertreter und je ein Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer angehören, unterbreitet dem Aufsichtsrat konkrete Vorschläge für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die für eine Bestellung erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird.

Der **Präsidialausschuss**, dem der Vorsitzende des Aufsichtsrats, sein Stellvertreter und je ein Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer angehören, bereitet unter anderem die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie die Entscheidung des Aufsichtsratsplenums über die Vorstandsvergütung vor. Weiter ist er für den Abschluss, die Änderung und die Beendigung der Verträge mit Vorstandsmitgliedern zuständig, soweit nicht die Bezüge betroffen sind.

Der **Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss** (Prüfungsausschuss) besteht aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, seinem Stellvertreter und je einem weiteren Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer. Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Dr. Eckart Sünner, verfügt aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als Vorsitzender des Prüfungsausschusses eines anderen DAX-Konzerns über besonderen Sachverstand und langjährige Erfahrung auf dem Gebiet der Rechnungslegung. Er qualifiziert sich damit als unabhängiger Finanzexperte im Sinne des § 100 Abs. 5 AktG.

Der Prüfungsausschuss überwacht den Rechnungslegungsprozess, erörtert und prüft den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss sowie die Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte. Auf der Grundlage des Berichts des Abschlussprüfers macht der Ausschuss Vorschläge zur Billigung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat. Der Prüfungsausschuss erteilt den Prüfungsauftrag für den Jahres- und Konzernabschluss sowie für die prüferische Durchsicht der Zwischenfinanzberichte an den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, legt gemeinsam mit dem Abschlussprüfer die Prüfungsschwerpunkte fest und ist für die Festsetzung der Vergütung des Abschlussprüfers zuständig.

Darüber hinaus befasst sich der Prüfungsausschuss unter anderem mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems und des Risikomanagementsystems. Dazu kann er sich direkt an alle Mitarbeiter des Unternehmens wenden und auch externe Hilfe in Anspruch nehmen. Die interne Revision berichtet jährlich an den Prüfungsausschuss, der einen Prüfungsplan und Prüfungsschwerpunkte festlegen kann.

Der Prüfungsausschuss ist ferner zuständig für die Erörterung von Compliance-Fragen. Der Vorstand beziehungsweise der Corporate Compliance Officer erstatten dem Prüfungsausschuss regelmäßig Bericht über Struktur und Arbeit der Compliance-Organisation und informieren über auftretende Compliance-Fälle.

Der **Strategie- und Technologieausschuss**, dem je drei Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer angehören, beschäftigt sich mit der Geschäftsstrategie und wichtigen Technologiefragen.

Der **Nominierungsausschuss**, dem der Vorsitzende des Aufsichtsrats und zwei weitere Vertreter der Anteilseigner angehören, schlägt dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vor.

Alle Ausschüsse berichten dem Aufsichtsrat regelmäßig umfassend über ihre Arbeit. Weitere Angaben zur Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sowie zu ihrer personellen Zusammensetzung finden sich im Anhang zum Konzernabschluss Nr. 42 sowie im Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung.

 Siehe Seite 271

Vermeidung von Interessenkonflikten

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats legen etwaige Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat unverzüglich offen. Im Geschäftsjahr 2013 sind bei Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats keine Interessenkonflikte aufgetreten. Der Deutsche Corporate Governance Kodex verlangt vor der Übernahme externer Aufsichtsratsmandate durch Mitglieder des Vorstands die Zustimmung des Aufsichtsrats. Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat der Übernahme eines Aufsichtsratsmandats durch Herrn Asam bei der EPCOS AG zugestimmt.

Wesentliche Geschäfte zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands oder ihnen nahestehenden Personen bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dies gilt auch für Berater- und sonstige Dienstleistungs- oder Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft. Im November 2010 hat der Aufsichtsrat vorsorglich einem mehrjährigen Vertrag zwischen der Gesellschaft und der TU München (Lehrstuhl für Technische Elektronik von Frau Prof. Dr. Schmitt-Landsiedel) über die Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zum Thema „Sensing für Automotive“ zugestimmt; dieser Vertrag ist am 30. September 2013 ausgelaufen. Die Gesellschaft befindet sich derzeit in Verhandlungen mit der TU München über eine Fortsetzung des Vertrags.

Anteilsbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Anteilsbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder an der Infineon Technologies AG betrug zum 30. September 2013 weniger als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Informationen über die Zusammensetzung des Vorstands, des Aufsichtsrats sowie der Ausschüsse des Aufsichtsrats finden sich im Anhang zum Konzernabschluss Nr. 42.

 Siehe Seite 271

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht ist integrierter Bestandteil des Lageberichts und erläutert entsprechend den gesetzlichen Vorgaben und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 (DCGK) die Grundzüge des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat der Infineon Technologies AG sowie die Vergütung der einzelnen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder. Die transparente und verständliche Berichterstattung hierüber stellt für Infineon ein wesentliches Element guter Corporate Governance dar.

Vergütung des Vorstands

Vergütungssystem

Das Vergütungssystem für den Vorstand wird – ebenso wie die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder – vom Aufsichtsratsplenum auf Vorschlag des Präsidialausschusses festgelegt und regelmäßig überprüft. Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands soll sich an der üblichen Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen im In- und Ausland sowie an der wirtschaftlichen Lage und den Zukunftsaussichten des Unternehmens orientieren. Zusätzlich sollen die Aufgaben und Leistungen des jeweiligen Vorstandsmitglieds und das Gehaltsgefüge innerhalb des Unternehmens berücksichtigt werden. Hierfür ist das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft des Unternehmens insgesamt, auch in der zeitlichen Entwicklung, zu beachten. Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten. Die Vergütung soll schließlich so bemessen sein, dass sie im nationalen und internationalen Vergleich wettbewerbsfähig ist und damit Anreize für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit in einem dynamischen Umfeld bietet.

Die letzte Überprüfung des Vergütungssystems für den Vorstand durch einen unabhängigen externen Vergütungsexperten fand im Geschäftsjahr 2012 statt. Sie kam zu dem Ergebnis, dass das Vergütungssystem den aktienrechtlichen Anforderungen entspreche und die Vergütung im Vergleich zum Markt üblich und angemessen sei. Die variable Vergütung sei, wie vom Aktiengesetz gefordert, auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Die nächste turnusmäßige Überprüfung der Vorstandsvergütung steht im Geschäftsjahr 2014 an.

Bestandteile des Vergütungssystems für den Vorstand

Die Vorstandsmitglieder erhalten als Vergütung für ihre Tätigkeit ein Jahreseinkommen, das sich – basierend auf einer 100-prozentigen Zielerreichung – zu circa 45 Prozent aus einer fixen Vergütung und zu circa 55 Prozent aus variablen Vergütungsbestandteilen zusammensetzt:

- › **Fixe Vergütung:** Die fixe Vergütung besteht aus einem fest vereinbarten, erfolgsunabhängigen Jahresgrundgehalt, das in zwölf gleichen monatlichen Raten gezahlt wird.
- › **Variable, das heißt erfolgsbezogene Vergütung:** Die variable Vergütung ist aufgeteilt in drei Komponenten und besteht aus einem Jahresbonus (Short Term Incentive), einem Mehrjahres-Bonus (Mid Term Incentive) sowie einer langfristigen variablen Vergütung (Long Term Incentive).

Der **Short Term Incentive (STI)** soll im Einklang mit der kurzfristigen Unternehmensentwicklung die Leistung im jeweils abgelaufenen Geschäftsjahr belohnen. Der STI entspricht (bei einer angenommenen Zielerreichung von 100 Prozent) circa 20 Prozent des Zieljahreseinkommens. Er wird vom Aufsichtsrat in einem zweistufigen Verfahren festgelegt:

- (i) Zunächst werden zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres einheitlich für alle Vorstände Zielfunktionen hinsichtlich der beiden für die Gesellschaft maßgeblichen Erfolgsgrößen „Free-Cash-Flow“ und „Return on Capital Employed (RoCE)“ definiert. Im Sinne einer einheitlichen Unternehmenssteuerung sind die gleichen Erfolgsgrößen – ergänzt um das Segmentergebnis – auch für die variablen Vergütungsbestandteile (Bonuszahlungen) der Mitarbeiter des Unternehmens maßgeblich. Für die Bemessung des STI sind beide Erfolgsgrößen gleichwertig; sie werden im Kapitel „Unternehmensinternes Steuerungssystem“ näher beschrieben.
- (ii) Nach Ablauf des Geschäftsjahres werden in Abhängigkeit von der tatsächlichen Zielerreichung für Free-Cash-Flow und RoCE vom Aufsichtsrat der konkrete Zielerreichungsgrad und der sich daraus ergebende STI-Betrag festgestellt.

Ein STI wird nur gezahlt, wenn auf Basis des festgestellten Jahresabschlusses bei beiden Erfolgsgrößen (Free-Cash-Flow, RoCE) ein Schwellenwert von jeweils mindestens 50 Prozent der vereinbarten Zielfunktion erreicht wird. Wird eines der beiden Mindestziele verfehlt, entfällt eine STI-Zahlung für das betreffende Geschäftsjahr. Bei Überschreiten des Schwellenwerts wird das arithmetische Mittel der beiden Zielerreichungsgrade gebildet. Aus der so errechneten Prozentzahl ergibt sich der konkrete STI-Auszahlungsbetrag. Dabei gilt jedoch eine Begrenzung (Cap) von 250 Prozent, das heißt, es wird unabhängig vom erreichten Zielerreichungsgrad maximal das Zweieinhalbfache des Ziel-STI (= 100 Prozent) ausgezahlt. Der Aufsichtsrat kann den jeweiligen Auszahlungsbetrag in Abhängigkeit von der Leistung des gesamten Vorstands, der Lage des Unternehmens und eventuellen besonderen Entwicklungen nach seinem billigen Ermessen um bis zu 50 Prozent erhöhen oder reduzieren, wobei das Limit für eine Anpassung nach unten bei dem sich aus einer 50-prozentigen Zielerreichung ergebenden Auszahlungsbetrag, für eine Anpassung nach oben beim Cap (250 Prozent) liegt.

Beginnt oder endet das Amt als Vorstand während des Geschäftsjahres, wird der STI-Anspruch auf Monatsbasis zeitanteilig gequotelt (1/12 für jeden angefangenen Monat). Der Anspruch auf einen STI-Bonus für das Geschäftsjahr des Ausscheidens entfällt bei Amtsniederlegung oder Eigenkündigung sowie dann, wenn dem Vorstandsmitglied aus wichtigem Grund gekündigt wird.

Der **Mid Term Incentive (MTI)** soll im Einklang mit der mittelfristigen Unternehmensentwicklung eine nachhaltige Leistung des Vorstands belohnen. Der MTI stellt zusammen mit dem Long Term Incentive sicher, dass die Vergütungsstruktur für den Vorstand – wie das Aktiengesetz dies fordert – auf eine „nachhaltige Unternehmensentwicklung“ ausgerichtet ist. Bei einer angenommenen Zielerreichung von 100 Prozent entspricht der MTI circa 20 Prozent des Zieljahreseinkommens.

Mit dem Beginn jedes Geschäftsjahres beginnt eine neue MTI-Tranche zu laufen. Jede Tranche hat eine Laufzeit von drei Jahren und wird am Ende der Laufzeit in bar ausgezahlt. Die Höhe der Auszahlung hängt von den während des Dreijahreszeitraums jeweils erzielten Ergebnissen für RoCE und Free-Cash-Flow ab. Dabei entsprechen die Zielwerte für RoCE und Free-Cash-Flow für die einzelnen Jahre einer MTI-Tranche den jährlich vorab festgelegten STI-Zielen. Pro Jahr eines jeden Dreijahreszeitraums müssen für das RoCE- und das Free-Cash-Flow-Ziel jeweils mindestens 50 Prozent der vereinbarten Zielfunktion erreicht werden, andernfalls liegt die für den MTI maßgebliche Zielerreichung für beide Zielgrößen für das betreffende Jahr bei null. Bei Überschreiten des Schwellenwerts gilt für den MTI des betreffenden Jahres der für den STI ermittelte Zielerreichungsgrad. Für die Berechnung des nach Ablauf des Dreijahreszeitraums zu zahlenden MTI ist der arithmetische Durchschnitt der drei jährlichen Zielerreichungsgrade zu bilden. Dabei kommt es – anders als beim STI – auch dann zu einer Auszahlung des MTI, wenn der durchschnittliche Zielerreichungsgrad für den Dreijahreszeitraum unter dem Schwellenwert von 50 Prozent liegt. Nach oben gilt eine Begrenzung (Cap) von 200 Prozent, das heißt, es wird unabhängig vom erreichten Zielerreichungsgrad maximal das Zweifache des Ziel-MTI (= 100 Prozent) ausgezahlt.

Der Aufsichtsrat kann den MTI-Auszahlungsbetrag nach seinem billigen Ermessen in Abhängigkeit von der Leistung des gesamten Vorstands, der Lage des Unternehmens und eventuellen besonderen Entwicklungen um bis zu 50 Prozent erhöhen oder reduzieren. Als Orientierungspunkt für eine solche Ermessensausübung zieht der Aufsichtsrat unter anderem heran, inwieweit die vom Aufsichtsrat jährlich – ausschließlich für diesen Zweck – festgelegten Dreijahresziele für Umsatzwachstum und Segmentergebnis erreicht wurden. Anders als für den STI gilt für die Ermessensanpassung durch den Aufsichtsrat keine Untergrenze; die Obergrenze bildet jedoch in jedem Fall das Cap (200 Prozent).

Im Fall des unterjährigen Amtsantritts wird die MTI-Tranche zeitanteilig gequotelt (1/36 für jeden angefangenen Monat einer vollständigen MTI-Tranche). Für den Fall des Ausscheidens ist sichergestellt, dass das Vorstandsmitglied höchstens die seiner Amtszeit entsprechende Anzahl an MTI-Tranchen verdienen kann. Bereits begonnene MTI-Tranchen verfallen ersatzlos, wenn Vorstandsmandat oder Dienstverhältnis außerplanmäßig beendet werden, etwa im Fall einer Abberufung vom Amt oder einer Kündigung aus wichtigem Grund.

Der **Long Term Incentive (LTI)** soll eine langfristige und – wie der MTI – nachhaltige Leistung der Vorstandsmitglieder belohnen und einen Gleichlauf mit dem Interesse der Aktionäre an einer positiven Entwicklung des Aktienkurses sicherstellen. Der LTI entspricht (bei einer angenommenen Zielerreichung von 100 Prozent) circa 15 Prozent des Zieljahreseinkommens eines jeden Vorstandsmitglieds.

Als LTI hat die Gesellschaft zuletzt einen von der Hauptversammlung 2010 beschlossenen Aktienoptionsplan („Aktienoptionsplan 2010“) unterhalten. Auf dieser Grundlage hat der Aufsichtsrat den Vorstandsmitgliedern jährlich – letztmals im Geschäftsjahr 2013 – eine Tranche von Aktienoptionen zugeteilt, die dem auf den LTI entfallenden Anteil am Zieljahreseinkommen entsprach. Die gewährten Aktienoptionen unterliegen grundsätzlich den für die Mitarbeiter geltenden Planbedingungen. Danach gelten auch für sie eine vierjährige Warte- und eine dreijährige Ausübungsfrist sowie ein relatives (bessere Entwicklung als der Philadelphia Semiconductor Index (SOX) während eines bestimmten Zeitfensters) und ein absolutes Erfolgsziel (Kurssteigerung der Infineon-Aktie um mindestens 20 Prozent). Beläuft sich der Gewinn aus ausgeübten Aktienoptionen auf mehr als 250 Prozent des auf den LTI des betreffenden Jahres entfallenden Jahreseinkommens (Cap), so verfallen die Optionen in Höhe des übersteigenden Teils.

Für die Geschäftsjahre nach 2013 hat der Aufsichtsrat ein neues LTI-Konzept verabschiedet, dem die Hauptversammlung 2013 im Rahmen der Billigung des neuen Vorstandsvergütungssystems bereits zugestimmt hat. Dabei handelt es sich um einen sogenannten „Performance Share“-Plan. Die – zunächst noch vorläufige – Zuteilung der (virtuellen) Performance Shares erfolgt jeweils zum 1. Oktober eines jeden Geschäftsjahres für das an diesem Tag beginnende Geschäftsjahr. Zugeteilt werden Performance Shares im Umfang des vertraglich vereinbarten LTI-Zuteilungswerts. Voraussetzungen für die endgültige Zuteilung der – auch dann noch virtuellen – Performance Shares sind ein Eigeninvestment des Vorstandsmitglieds in Infineon-Aktien in Höhe von 25 Prozent seines individuellen LTI-Zuteilungswerts und der Ablauf einer vierjährigen, für das Eigeninvestment und die Performance Shares geltenden Haltefrist. 50 Prozent der Performance Shares sind zudem erfolgsabhängig; sie werden nur dann endgültig zugeteilt, wenn sich die Infineon-Aktie zwischen dem Tag der vorläufigen Zuteilung der Performance Shares und dem Ende der Haltefrist besser als der SOX entwickelt. Sind am Ende der Haltefrist die Bedingungen für eine endgültige Zuteilung von Performance Shares – entweder sämtlicher oder nur der nicht erfolgsabhängigen Shares – erfüllt, erwirbt das Vorstandsmitglied einen Anspruch gegen die Gesellschaft auf Übertragung der entsprechenden Anzahl (realer) Infineon-Aktien; Performance Shares, die das Erfolgsziel nicht erreicht haben, verfallen ersatzlos. Dabei darf der Wert der dem Vorstandsmitglied je LTI-Tranche endgültig zugeteilten Performance Shares 250 Prozent des jeweiligen LTI-Zuteilungsbetrags nicht übersteigen; oberhalb dieser Grenze erlöschen alle Performance Shares (Cap). Maßgeblich für die Wertberechnung im Rahmen des Cap ist der Schlusskurs der Infineon-Aktie im Xetra-Handel am Ende der Haltefrist; der Zeitpunkt der Übertragung der Infineon-Aktien spielt dafür keine Rolle.

Die Übertragung der Infineon-Aktien erfolgt in ein Depot des Vorstandsmitglieds. Über die übertragenen Aktien kann das Vorstandsmitglied anschließend frei verfügen. Das Gleiche gilt für die als Eigeninvestment erworbenen Infineon-Aktien nach dem Ablauf der Haltefrist.

Der Aufsichtsrat hat das Recht, dem Vorstandsmitglied nach der Wartezeit statt der Übertragung von Infineon-Aktien einen Ausgleich in Geld zu leisten.

Scheidet das Vorstandsmitglied während der ersten zwei Jahre der Haltefrist der Performance Shares einer LTI-Tranche aus dem Dienst aus, verfallen diese ersatzlos, es sei denn, das Ausscheiden erfolgt aufgrund Erreichens der vertraglich festgelegten Altersgrenze. Für die Eigeninvestment-Aktien endet die Haltefrist mit dem Ausscheiden; über sie kann das Vorstandsmitglied anschließend frei verfügen. Scheidet das Vorstandsmitglied später aus – außer bei Amtsniederlegung oder Eigenkündigung sowie dann, wenn dem Vorstandsmitglied aus wichtigem Grund gekündigt wird –, läuft die LTI-Tranche (einschließlich des Eigeninvestments) unverändert weiter. Das Vorstandsmitglied wird insoweit in jeder Hinsicht so behandelt, als ob es weiter im Amt geblieben wäre; eine zeitanteilige Kürzung aufgrund des vorzeitigen Ausscheidens findet nicht statt.

Performance Shares nach dem neuen LTI sind erstmals am 1. Oktober 2013 für das an diesem Tag beginnende Geschäftsjahr ausgegeben worden.

Ist die Bereitstellung eines LTI in ausreichender Höhe auf Basis des „Performance Share“-Plans nicht möglich oder vom Aufsichtsrat nicht gewünscht, ist der Aufsichtsrat verpflichtet, geeignete andere LTI-Instrumente mit einem entsprechenden Wert festzusetzen.

Schließlich hat der Aufsichtsrat die Möglichkeit, unter anderem bei besonderen Leistungen des Vorstands, eine **Sonderleistung** zu gewähren. Aufgrund einer entsprechenden Änderung der Vorstandsverträge im Geschäftsjahr 2013 ist die Sonderleistung nunmehr jedoch wertmäßig auf maximal 30 Prozent der fixen Vergütung des Vorstandsmitglieds beschränkt.

Vorstandsvergütung im Geschäftsjahr 2013

Gesamtbarvergütung

Die im Geschäftsjahr 2013 aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten für ihre Tätigkeit eine fixe, erfolgsunabhängige Vergütung (Jahresgrundgehalt zuzüglich Sachbezugswerten) in Höhe von insgesamt €2.364.040 (die im Vorjahr aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2012 €3.105.029).

Die Vorstandsmitglieder erhalten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2013 eine variable, erfolgsabhängige Vergütung in Höhe von insgesamt €1.739.096 (Vorjahr: €3.415.818). Diese setzt sich zusammen aus dem Short Term Incentive (STI) in Höhe von insgesamt €895.104 (Vorjahr: €1.366.560) sowie den für das Geschäftsjahr 2013 gewährten Tranchen des Mid Term Incentive (MTI) in Höhe von insgesamt €843.992 (Vorjahr: €2.049.258; darin enthalten war eine Ausgleichszahlung in Höhe von insgesamt €1.218.300 an die Herren Bauer und Dr. Ploss als Ersatz für ein noch nicht fälliges MTI). Die mit Ablauf des Geschäftsjahres 2013 vollständig erdiente und zur Auszahlung kommende MIT-Tranche 2011 – 2013 beläuft sich auf €807.576.

Eine Sonderleistung wurde vom Aufsichtsrat nicht gewährt.

Die für das Geschäftsjahr 2013 gewährte Vergütung, die im abgelaufenen Geschäftsjahr oder in Folgejahren zur Auszahlung kommt, beträgt damit €4.103.136 (Vorjahr: €6.520.847).

Aktienbasierte Vergütung

Im (und für das) Geschäftsjahr 2013 sind letztmals Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2010 an die Mitglieder des Vorstands ausgegeben worden; ab dem Geschäftsjahr 2014 erhalten die Vorstandsmitglieder unter dem ihnen vertraglich zustehenden LTI eine langfristige, aktienbasierte Vergütung in Form sogenannter Performance Shares.

Maßgeblich für die Berechnung der zuzuteilenden Anzahl an Aktienoptionen war deren Fair Market Value. Dabei wurde auf den Fair Market Value der Aktienoptionen ohne Berücksichtigung des für diese Optionen geltenden Cap abgestellt. Dieser Wert entsprach dem Fair Market Value der übrigen im Rahmen des Aktienoptionsplans 2010 von der Gesellschaft an die Mitarbeiter gewährten Optionen ohne Cap.

Nach dem Aktienoptionsplan 2010 entspricht der für den Erwerb einer neuen Aktie aufzuwendende Ausübungspreis 120 Prozent des durchschnittlichen Aktienkurses während der fünf Handelstage vor dem Ausgabebetrag der Option. Die ausgegebenen Optionen können nur ausgeübt werden, wenn der Infineon-Aktienkurs den Ausübungspreis während der Laufzeit der Option erreicht oder übertrifft (absolutes Erfolgsziel). Außerdem muss sich der Kurs besser entwickeln als der „Philadelphia Semiconductor Index“ (SOX) (relatives Erfolgsziel). Hierzu werden zunächst als jeweilige Referenzwerte (100 Prozent) die arithmetischen Durchschnitte der Infineon-Aktienkurse und der Tagesendstände des SOX während eines Dreimonatszeitraums nach Ausgabe der Optionen gebildet. Während eines Zeitraums, der ein Jahr nach Ausgabe der Optionen beginnt und bis zum Ende ihrer Laufzeit dauert, muss der Infineon-Aktienkurs den SOX (Tagesendstand), gemessen an den jeweiligen Referenzwerten, mindestens einmal an mindestens zehn aufeinanderfolgenden Handelstagen übertreffen.

Weitere Einzelheiten des Aktienoptionsplans 2010 sind im Anhang zum Konzernabschluss Nr. 32 aufgeführt.

 Siehe Seite 244

Auf der Grundlage des Aktienoptionsplans 2010 haben im (und für das) Geschäftsjahr 2013 Herr Dr. Ploss als Vorsitzender des Vorstands 187.500, Herr Asam 130.952 und Herr Mittal 229.167 Aktienoptionen erhalten. Herr Mittal ist zum 1. Januar 2012 zum Mitglied des Vorstands bestellt worden. Gemäß der zwischen Herrn Mittal und der Gesellschaft getroffenen Vereinbarung sind die ihm als LTI für das Geschäftsjahr 2012 zeitanteilig zustehenden Aktienoptionen erst im Geschäftsjahr 2013 zugeteilt worden. Entsprechend entfallen 98.215 der Herrn Mittal im Geschäftsjahr 2013 insgesamt gewährten Aktienoptionen auf den LTI 2012.

Für die Aktienoptionen gilt ein Ausübungs-Cap von 250 Prozent ihres Fair Market Value zum Gewährungszeitpunkt. Bei der Berechnung des Cap wurde der Fair Market Value einer Option ohne wertmindernde Begrenzung zugrunde gelegt (€1,68; Vorjahr: €1,75).

Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine Aktienoptionen ausgeübt oder verwirkt. Es sind 180.000 (Vorjahr: 95.000) Aktienoptionen von Herrn Bauer verfallen.

Im Vorjahr sind an die Mitglieder des Vorstands 209.714 (Herr Bauer, damals Vorsitzender des Vorstands), 220.000 (Herr Asam) beziehungsweise 125.714 Optionen (Herr Dr. Ploss) ausgegeben worden; die Herrn Mittal für diesen Zeitraum als Vorstandsmitglied zustehenden Aktienoptionen sind mit der Tranche 2013 zugeteilt worden. Die gewährten Aktienoptionen laufen beim Ausscheiden aus dem Amt grundsätzlich weiter; sie verfallen jedoch ersatzlos, wenn Vorstandsmandat oder Dienstverhältnis außerplanmäßig beendet werden, etwa im Fall einer Abberufung vom Amt oder einer Kündigung aus wichtigem Grund. Wegen des von Herrn Bauer wahrgenommenen, vertraglich vereinbarten Sonderkündigungsrechts bleiben die ihm während seiner Dienstzeit gewährten Optionen vorbehaltlich ihrer Ausübung daher weiter bestehen.

Die im Geschäftsjahr 2013 aktiven Mitglieder des Vorstands haben während ihrer Zugehörigkeit zum Vorstand folgende Aktienoptionen erhalten:

Aktienbasierte Vergütung

	Geschäfts- jahr	Zu Beginn des Geschäftsjahres ausstehende Optionen		Im Geschäftsjahr gewährte Optionen	
		Anzahl	Durchschnitt der Aus- übungs- preise ¹ in €	Anzahl	Durchschnitt der Aus- übungs- preise ¹ in €
Vorstandsmitglied					
Dr. Reinhard Ploss (Vorsitzender des Vorstands)	2013	245.714	7,81	187.500	7,00
	2012	120.000	8,62	125.714	7,03
Dominik Asam	2013	220.000	7,03	130.952	7,00
	2012	–	–	220.000	7,03
Arunjai Mittal (seit 01.01.2012)	2013	–	–	229.167	7,00
	2012	–	–	–	–
Peter Bauer (bis 30.09.2012)	2013	–	–	–	–
	2012	475.000	9,65	209.714	7,03
Gesamt	2013	465.714		547.619	
	2012	595.000		555.428	

1 Gewichteter Durchschnitt

2 Bedingt durch das Ausscheiden von Herrn Bauer zum 30. September 2012 sind im Geschäftsjahr 2012 die gesamten, mit seiner aktienbasierten Vergütung in Zusammenhang stehenden Aufwendungen erfasst worden.

Sonstige Zusagen

Die Gesellschaft hat bereits im Geschäftsjahr 2009 mit jedem der damals amtierenden Vorstandsmitglieder eine sogenannte Erstattungsvereinbarung abgeschlossen; von den derzeit aktiven Vorstandsmitgliedern ist nur Herr Dr. Ploss von der Vereinbarung betroffen. Die Vereinbarung sieht vor, dass die Gesellschaft, soweit rechtlich zulässig, alle Kosten und Auslagen erstattet, die von dem jeweiligen Vorstandsmitglied im Zusammenhang mit gerichtlichen, behördlichen, regulatorischen oder parlamentarischen Verfahren und Untersuchungen sowie Schiedsverfahren aufgewendet werden, an denen das Vorstandsmitglied aufgrund seiner Vorstandstätigkeit für die Gesellschaft beteiligt ist. Eine Kostenerstattung ist aber insbesondere ausgeschlossen, soweit das Verfahren eine Handlung oder Unterlassung des Erstattungsberechtigten zum Gegenstand hat, mit welcher dieser seine Sorgfaltspflichten als Vorstandsmitglied im Sinne von § 93 Abs. 2 AktG schuldhaft verletzt hat.

Im Geschäftsjahr 2013 sind von der Gesellschaft unter der Erstattungsvereinbarung keine Leistungen erbracht worden.

Am Ende des Geschäftsjahres ausstehende Optionen				Am Ende des Geschäftsjahres ausübbarer Optionen		Gesamt- aufwand für aktien- basierte Vergütung ² in €
Anzahl	Durchschnitt der Aus- übungs- preise ¹ in €	Bandbreite der Aus- übungs- preise in €	Durchschnitt der Rest- laufzeit ¹ in Jahren	Anzahl	Durchschnitt der Aus- übungs- preise ¹ in €	
433.214	7,46	7,00 – 8,62	5,37	–	–	70.766
245.714	7,81	7,03 – 8,62	5,72	–	–	43.944
350.952	7,02	7,00 – 7,03	5,58	–	–	50.631
220.000	7,03	7,03	6,21	–	–	27.614
229.167	7,00	7,00	6,21	–	–	27.904
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
589.714	8,79	7,03 – 13,30	4,06	180.000	11,03	375.803
1.013.333				–		149.301
1.055.428				180.000		447.361

Gesamtvergütung

Die an die aktiven Mitglieder des Vorstands für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2013 gewährte Gesamtvergütung in Höhe von insgesamt €4.530.974 (Vorjahr: €7.065.167) ergibt sich aus der folgenden Übersicht (brutto, ohne gesetzliche Abzüge). Dabei entspricht der LTI der oben beschriebenen „aktienbasierten Vergütung“:

Gesamtvergütung

in €	Erfolgsunabhängige Vergütung		
	Geschäftsjahr	Jahres- grundgehalt	Sonstiges ¹
Vorstandsmitglied			
Dr. Reinhard Ploss (Vorsitzender des Vorstands)	2013	945.000	14.192
	2012	685.000	21.465
Dominik Asam	2013	685.000	22.624
	2012	685.000	34.691
Arunjai Mittal (seit 01.01.2012)	2013	685.000	12.224
	2012	513.750	14.152
Peter Bauer (bis 30.09.2012)	2013	–	–
	2012	1.100.000	50.971
Gesamt	2013	2.315.000	49.040
	2012	2.983.750	121.279

1 In der Spalte „Sonstiges“ aufgeführte Vergütungsbestandteile umfassen insbesondere geldwerte Vorteile aus der Bereitstellung von Dienstwagen, zugunsten der Vorstandsmitglieder für den Todesfall und den Fall der Invalidität gezahlte Versicherungsentgelte sowie Erfindervergütung.

2 Der MTI wurde erst mit dem neuen Vorstandsvergütungssystem zum 1. Oktober 2010 eingeführt. Im Geschäftsjahr 2012 erhielten die Herren Bauer und Dr. Ploss eine Ausgleichszahlung für das Fehlen einer auslaufenden MTI-Tranche.

3 Die Werte für die im Geschäftsjahr 2013 aktiven Vorstandsmitglieder Dr. Ploss, Asam und Mittal basieren auf einem Fair Market Value je Option in Höhe von €0,95 (Vorjahr: €0,98), der unter Berücksichtigung des wertmindernden Cap mittels eines Monte-Carlo-Simulationsmodells ermittelt wurde.

Die Mitglieder des Vorstands erhielten weder im Geschäftsjahr 2013 noch im Geschäftsjahr 2012 vom Unternehmen Kredite.

Die Mitglieder des Vorstands haben weder im Geschäftsjahr 2013 noch im Geschäftsjahr 2012 Leistungen von Dritten erhalten, die ihnen im Hinblick auf ihre Tätigkeit als Vorstand zugesagt oder gewährt worden sind.

Zusagen an den Vorstand für den Fall einer Beendigung der Tätigkeit

Versorgungszusagen und Ruhegehälter im Geschäftsjahr 2013

Den bereits vor der Verabschiedung des neuen Vorstandsvergütungssystems im Jahr 2010 aktiven Mitgliedern des Vorstands ist vertraglich ein Festbetrag zur Altersversorgung zugesagt worden. Dies betrifft im Geschäftsjahr 2013 allein noch Herrn Dr. Ploss, der danach die Zusage auf ein jährliches Ruhegehalt in Höhe von zurzeit €195.000 hat, das sich – bis zum Erreichen eines Maximalbetrags von €210.000 – für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Vorstand um €5.000 erhöht. Dieser Anspruch ist bereits vertraglich sowie auch im Rahmen der gesetzlichen Regelungen unverfallbar geworden und durch eine von der Gesellschaft finanzierte, an Herrn Dr. Ploss verpfändete Rückdeckungsversicherung abgesichert. Ab dem Zeitpunkt des Rentenzahlungsbeginns ist der Ruhegehaltsanspruch nach Maßgabe des Betriebsrentengesetzes alle drei Jahre zu überprüfen und proportional in dem Maße zu erhöhen, wie der vom Statistischen Bundesamt festgestellte Verbraucherpreisindex prozentual gestiegen ist. Endet das Vorstandsmandat von Herrn Dr. Ploss, beginnt der Ruhegehaltsanspruch frühestens mit Vollendung des 60. Lebensjahres.

Variable Vergütung						Gesamt- vergütung
Short Term Incentive	Mid Term Incentive				Long Term Incentive ³	
	Ausgleichs- zahlung ²	Rückstellung für die Tranche 2011 – 2013	Rückstellung für die Tranche 2012 – 2014	Rückstellung für die Tranche 2013 – 2015		
362.880	–	98.632	98.663	134.540	178.125	1.832.032
320.320	484.176	106.773	106.773	–	123.200	1.847.707
266.112	–	117.505	98.663	98.663	124.404	1.412.971
320.320	–	106.773	106.773	–	123.200	1.376.757
266.112	–	–	98.663	98.663	125.309	1.285.971
240.240	–	–	80.080	–	92.400	940.622
–	–	–	–	–	–	–
485.680	734.124	161.893	161.893	–	205.520	2.900.081
895.104	–	216.137	295.989	331.866	427.838	4.530.974
1.366.560	1.218.300	375.439	455.519	–	544.320	7.065.167

Gemäß den im neuen Vorstandsvergütungssystem berücksichtigten Empfehlungen haben Herr Asam und Herr Mittal anstelle einer dienstzeitabhängigen Festrentenzusage eine beitragsorientierte Ruhegehaltszusage erhalten, die sich im Wesentlichen nach dem für die Infineon-Mitarbeiter geltenden Infineon-Pensionsplan richtet: Danach hat die Gesellschaft für die Herren Asam und Mittal ein persönliches Versorgungskonto (Basiskonto) eingerichtet und stellt jährliche Versorgungsbeiträge zur Gutschrift hierauf bereit. Die Gesellschaft verzinst den erreichten Stand des Basiskontos jährlich bis zum Eintritt des Versorgungsfalles; zusätzlich kann sie Überschussgutschriften erteilen. Der im Versorgungsfall (Alter, Invalidität, Tod) erreichte Stand des Basiskontos – bei Invalidität oder Tod ergänzt um einen Anhebungsbetrag – ist das Versorgungsguthaben, das in zwölf Jahresraten, auf Antrag des Vorstandsmitglieds auch in acht Jahresraten, als Einmalkapital oder als lebenslange Rente an das Vorstandsmitglied beziehungsweise dessen Hinterbliebene ausgezahlt wird. Auch die vertraglich oder gesetzlich unverfallbaren Ansprüche von Herrn Asam und Herrn Mittal sind durch von der Gesellschaft finanzierte, an die jeweiligen Vorstandsmitglieder verpfändete Rückdeckungsversicherungen abgesichert.

Unterschiede zwischen den Versorgungsregelungen von Herrn Asam und Herrn Mittal bestehen beim Initialbaustein, bei der jährlichen Dotierung des Versorgungskontos und bei der Unverfallbarkeit:

Zusätzlich zu einem einmaligen und vertraglich unverfallbaren Initialbaustein im Wert von €540.000 als Ausgleich für den Verzicht auf unverfallbare Altersversorgungsansprüche im Zusammenhang mit der vorzeitigen Vertragsauflösung beim Vorarbeitgeber stellt die Gesellschaft für Herrn Asam für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Vorstand einen im Ermessen des Aufsichtsrats stehenden Versorgungsbeitrag von 25 bis 40 Prozent des jeweils vereinbarten Jahresgrundgehalts, also der fixen Vergütung, bereit. Für das Geschäftsjahr 2013 wurde der Versorgungsbeitrag für Herrn Asam wie im Vorjahr auf 30 Prozent seines Jahresgrundgehalts festgelegt. Dies entspricht €205.500. Die Versorgungsansprüche aus den für Herrn Asam bereitgestellten Versorgungsbeiträgen werden zum Ablauf des 31. Dezember 2013 vertraglich unverfallbar, es sei denn, das Vorstandsamt von Herrn Asam endet bereits vor Ablauf dieses Termins.

Herr Mittal hat aus seiner früheren Beschäftigung für die Gesellschaft einen bereits seit September 2006 gesetzlich unverfallbaren Versorgungsanspruch. In seinem Vorstands-Anstellungsvertrag ist daher klargestellt, dass die danach erfolgenden Bereitstellungen zur Altersversorgung von Herrn Mittal diesen unverfallbaren Versorgungsanspruch fortführen, das heißt, ihrerseits keiner eigenen Unverfallbarkeitsregelung unterliegen. Die Gesellschaft stellt für Herrn Mittal für jedes volle Geschäftsjahr, in dem ein Dienstverhältnis als Vorstandsmitglied zur Gesellschaft besteht, einen fixen Versorgungsbeitrag von 30 Prozent des jeweils vereinbarten Jahresgrundgehalts bereit; einer erneuten Entscheidung des Aufsichtsrats über die Höhe der Zuführung bedarf es nicht. Für das Geschäftsjahr 2013 beträgt der Versorgungsbeitrag €205.500.

Die für die Herren Asam und Mittal jeweils bereitgestellten Versorgungsguthaben werden – entsprechend der Regelung für die Infineon-Mitarbeiter – nach Vollendung des 67. Lebensjahres ausgezahlt, sofern das Dienstverhältnis dann bereits beendet ist. Auf Antrag kann auch eine vorzeitige Auszahlung erfolgen, soweit das Dienstverhältnis nach Vollendung des 60. Lebensjahres endet. Wählen die Begünstigten im Leistungsfall die Verrentung, findet eine automatische jährliche Anpassung des Rentenbetrages nach Maßgabe des Infineon-Pensionsplans statt.

Für die Versorgungszusagen der im Geschäftsjahr 2013 aktiven Mitglieder des Vorstands wurden nach IFRS insgesamt €524.632 (Vorjahr: €247.956) den Pensionsrückstellungen erfolgswirksam zugeführt (ohne Zinsaufwand). Gemäß IFRS wird der Personalaufwand zum Beginn eines Geschäftsjahres für das laufende Geschäftsjahr ermittelt. Der Anstieg des Personalaufwands im Geschäftsjahr 2013 gegenüber dem Vorjahr beruht im Wesentlichen auf unterschiedlichen Rechnungszinssätzen zum jeweiligen Bewertungszeitpunkt (5,0 Prozent zum 30. September 2011 gegenüber 3,5 Prozent zum 30. September 2012) sowie der vollen Berücksichtigung der durch die Berufung zum Vorstand geänderten Versorgungszusage für Herrn Mittal.

Die folgende Übersicht zeigt den jährlichen Ruhegehaltsanspruch sowie die jeweiligen Versorgungsbeiträge der im Geschäftsjahr 2013 aktiven Vorstandsmitglieder bei Eintritt in den Ruhestand auf Basis der bisher erworbenen Ansprüche:

Ruhegehaltsanspruch

in €	Geschäfts- jahr	Ruhegehalts- ansprüche (Jahresbezug) bei Eintritt des Pensionsfalls	Für das jeweilige Geschäftsjahr festgelegte Versorgungs- beiträge	Barwert des Ruhegehalts- beziehungs- weise Versorgungs- anspruchs	Erfolgs- wirksame Zuführung zu den Pensionsrück- stellungen (ohne Zins- aufwand)
Vorstandsmitglied					
Dr. Reinhard Ploss (Vorsitzender des Vorstands)	2013	195.000	–	4.037.092	148.302
	2012	190.000	–	3.853.093	112.560
Dominik Asam ¹	2013	–	205.500	1.161.739	211.352
	2012	–	205.500	979.836	111.491
Arunjaithal ¹ (seit 01.01.2012)	2013	–	205.500	1.859.479	164.978
	2012	–	154.125	1.753.419	23.905
Peter Bauer (bis 30.09.2012)	2013	–	–	–	–
	2012	450.000	–	7.984.810	–
Gesamt	2013	195.000	411.000	7.058.310	524.632
	2012	640.000	359.625	14.571.158	247.956

¹ Beitragsorientierte Ruhegehaltszusage nach dem im Jahr 2010 verabschiedeten neuen Vergütungssystem.
Mit Ausnahme des vertraglich unverfallbaren Initialbausteins gelten die Versorgungsansprüche von Herrn Asam drei Jahre nach Amtsantritt als unverfallbar.

Vorzeitige Beendigung des Dienstvertrags

Die Dienstverträge der Mitglieder des Vorstands enthalten eine sogenannte „Change of Control“-Klausel, die die Bedingungen einer Beendigung der Vorstandstätigkeit im Fall einer wesentlichen Änderung der Eigentümerstruktur von Infineon regelt. Ein Kontrollwechsel im Sinne dieser Klausel liegt vor, wenn ein Dritter einzeln oder gemeinsam mit einem Anderen im Sinne von § 30 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes mindestens 30 Prozent der Stimmrechte an der Infineon Technologies AG hält. Bei einem Kontrollwechsel sind die Mitglieder des Vorstands berechtigt, innerhalb einer Frist von zwölf Monaten nach Bekanntwerden des Kontrollwechsels ihr Mandat niederzulegen und ihren Dienstvertrag zu kündigen. In diesem Fall haben die Mitglieder des Vorstands Anspruch auf Fortzahlung des Jahreseinkommens bis zum Ende der vertraglich vereinbarten Laufzeit, maximal jedoch für 36 Monate. Im Fall einer Abberufung oder Kündigung durch die Infineon Technologies AG innerhalb von zwölf Monaten nach Bekanntwerden eines Kontrollwechsels haben die Vorstandsmitglieder Anspruch auf Fortzahlung des Jahreseinkommens bis zum Ende der vertraglich vereinbarten Laufzeit, mindestens jedoch für 24, maximal für 36 Monate.

Im Übrigen enthalten die Vorstandsverträge für den Fall einer vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses keine Abfindungszusage.

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2013

An frühere Mitglieder des Vorstands wurden im Geschäftsjahr 2013 Gesamtbezüge (insbesondere Versorgungsleistungen) von €1.097.095 (Vorjahr: €1.058.912) ausbezahlt. Die Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands betragen zum 30. September 2013 insgesamt €47.929.138 (Vorjahr: €42.192.107). Hauptsächlich für den Anstieg ist hier die Berücksichtigung der Pensionsverbindlichkeit gegenüber Herrn Bauer, die im Geschäftsjahr 2012 noch bei den aktiven Vorständen aufgeführt wurde.

Im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat hat Herr Bauer nach seinem Ausscheiden aus dem Amt als Vorsitzender des Vorstands den von ihm bisher in Anspruch genommenen Sicherheitsdienst der Gesellschaft für ein weiteres Jahr – das heißt bis zum 30. September 2013 – in dem gewohnten Rahmen unentgeltlich weitergenutzt; hierauf etwa anfallende Steuern trägt Herr Bauer.

Herr Bauer hat aus dem von ihm mit der Gesellschaft am 26. November 2012 nach vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats abgeschlossenen Beratervertrag keine Vergütung erhalten. Die im Zusammenhang mit von ihm erbrachten Beratungsleistungen entstandenen Aufwendungen sind Herrn Bauer erstattet worden.

Überprüfung der Vorstandsvergütung; Veränderungen des Vorstandsvergütungssystems und der individuellen Vorstandsverträge

Überprüfung des Vorstandsvergütungssystems und der individuellen Vorstandsvergütungen

In Übereinstimmung mit Ziff. 4.2.2 DCGK hat der Aufsichtsrat das seit dem 1. Oktober 2010 bestehende Vorstandsvergütungssystem zuletzt im Geschäftsjahr 2012 durch einen unabhängigen Vergütungsexperten auf seine Angemessenheit überprüfen lassen. Die nächste turnusmäßige Überprüfung findet im Geschäftsjahr 2014 statt. Bei dieser Gelegenheit werden auch die individuellen Zieljahreseinkommen der einzelnen Vorstandsmitglieder einer genauen Prüfung unterzogen werden.

Einführung eines neuen Long Term Incentive (LTI); Anpassung der Vorstandsdiensverträge

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 7. August 2012 mit dem „Performance Share“-Plan einen neuen, ab dem Geschäftsjahr 2014 geltenden Long Term Incentive (LTI) beschlossen. Die Vorstandsdiensverträge wurden im Einvernehmen mit den Herren Dr. Ploss, Asam und Mittal im November 2012 entsprechend angepasst. Auch die Hauptversammlung hat das (nur) hinsichtlich des LTI neue Vorstandsvergütungssystem im Februar 2013 gemäß § 120 Abs. 4 AktG mit großer Mehrheit gebilligt. Der neue LTI kommt nicht nur für die Vorstandsmitglieder, sondern mit Beginn des Geschäftsjahres 2014 auch für die Führungskräfte des Unternehmens weltweit zum Einsatz. Damit wird im Hinblick auf die langfristige Vergütungskomponente ein Gleichlauf der Interessen von Vorstand und Führungskräften erreicht.

Zu Einzelheiten zum neuen „Performance Share“-Plan vergleiche oben „Bestandteile des Vergütungssystems für den Vorstand“.

Änderungen des DCGK; weitere Anpassung der Vorstandsdiensverträge

Auch verschiedene Änderungen des DCGK vom Mai 2013 betreffen die Vorstandsvergütung:

Zum einen verlangt die Neufassung des DCGK nunmehr, dass alle variablen Vergütungsbestandteile und die Vergütung insgesamt betragsmäßige Höchstgrenzen aufweisen. Demgemäß hat der Aufsichtsrat im August 2013 beschlossen, dass die einem Vorstandsmitglied vom Aufsichtsrat in einem Geschäftsjahr gewährten Sonderleistungen – als dem letzten bei Infineon bisher noch nicht begrenzten Vergütungsbestandteil – wertmäßig nicht mehr als 30 Prozent des festen Jahresgrundgehalts des jeweiligen Vorstandsmitglieds betragen dürfen; dies gilt auch im Zuge einer einvernehmlichen Vertragsaufhebung. Alle Vorstandsmitglieder haben in eine entsprechende Änderung ihrer Dienstverträge eingewilligt.

Weiter verlangt die Neufassung des DCGK in puncto Vergütung nunmehr einen noch umfassenderen und differenzierteren Vertikalvergleich, als er aktienrechtlich bereits geboten ist. Danach soll der Aufsichtsrat bei der Ausgestaltung der Vorstandsvergütung insbesondere deren Verhältnis zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt, auch über die Zeit, berücksichtigen. Entsprechende Feststellungen hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung im August 2013 getroffen; Anpassungen der Vorstandsdiensverträge waren danach nicht erforderlich.

Schließlich sieht der DCGK nunmehr vor, dass der Aufsichtsrat bei Versorgungszusagen das jeweils angestrebte Versorgungsniveau – auch nach der Dauer der Vorstandszugehörigkeit – festlegen und den daraus abgeleiteten jährlichen sowie den langfristigen Aufwand für das Unternehmen berücksichtigen soll. Auch insoweit hat sich der Aufsichtsrat im August 2013 von der Kodex-Konformität der bestehenden Altersvorsorge überzeugt; Anpassungen der Vorstandsdiensverträge waren auch in diesem Fall nicht erforderlich.

Vergütung des Aufsichtsrats

Vergütungsstruktur

Das System der Aufsichtsratsvergütung wurde im Geschäftsjahr 2010 grundlegend überprüft und auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat von der Hauptversammlung am 17. Februar 2011 mit (Rück-)Wirkung zum 1. Oktober 2010 neu geregelt. Die Vergütung des Aufsichtsrats trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens Rechnung. Die Vergütung des Aufsichtsrats pro Geschäftsjahr (Gesamtvergütung) ist in § 11 der Satzung der Gesellschaft geregelt und enthält drei Komponenten:

- › Eine **feste Vergütung** (Grundvergütung) in Höhe von €50.000. Sie steht jedem Aufsichtsratsmitglied zu und wird innerhalb eines Monats nach Abschluss des Geschäftsjahres gezahlt;
- › eine **variable Vergütung** in Höhe von €1.500 je €0,01, um den das Ergebnis je Aktie einen Mindestbetrag von €0,30 übersteigt, wobei sich der Mindestbetrag jährlich, erstmals für das am 1. Oktober 2011 begonnene Geschäftsjahr, um je €0,03 erhöht; der Mindestbetrag belief sich damit für das Geschäftsjahr 2013 auf €0,36. Maßgeblich ist jeweils das gemäß den einschlägigen Rechnungslegungsvorschriften für den Konzernabschluss ermittelte unverwässerte Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten. Die variable Vergütung ist auf einen Betrag von €50.000 pro Geschäftsjahr begrenzt. Die variable Vergütung steht ebenfalls jedem Aufsichtsratsmitglied zu. Sie ist mit dem Ablauf der ersten ordentlichen Hauptversammlung nach dem Geschäftsjahr, auf das sich die Vergütung bezieht, zur Zahlung fällig;
- › einen **Zuschlag** für den mit der Wahrnehmung bestimmter Funktionen innerhalb des Aufsichtsrats verbundenen Mehraufwand: Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält einen Zuschlag von €50.000, jeder seiner Stellvertreter von €37.500, die Vorsitzenden des Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschusses sowie des Strategie- und Technologieausschusses von je €25.000 und jedes Mitglied eines Aufsichtsratsausschusses – mit Ausnahme des Nominierungsausschusses und des Vermittlungsausschusses – von €15.000. Der Zuschlag fällt nur an, wenn sich das Gremium, dem das Aufsichtsrats- oder Ausschussmitglied angehört, in dem betreffenden Geschäftsjahr versammelt oder Beschlüsse gefasst hat. Soweit ein Mitglied des Aufsichtsrats mehrere der genannten Funktionen ausübt, erhält es gleichwohl nur einen einzigen Zuschlag, der sich nach der am höchsten dotierten Funktion bemisst. Der Zuschlag wird innerhalb eines Monats nach Abschluss des Geschäftsjahres an die jeweiligen Funktionsträger gezahlt.

Bei einem unterjährigen Eintritt in den (oder Ausscheiden aus dem) Aufsichtsrat, einen seiner Ausschüsse oder eine mit einem Zuschlag vergütete Funktion erfolgt eine anteilige Kürzung der betreffenden Vergütungskomponente.

Als Teil der Gesamtvergütung gewährt die Gesellschaft jedem Mitglied des Aufsichtsrats für seine persönliche Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats oder einem seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld von €2.000. Finden an einem Tag mehrere Sitzungen statt, fällt das Sitzungsgeld nur einmal an.

Mitgliedern des Aufsichtsrats werden zudem sämtliche Auslagen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Aufsichtsratsmandats entstehen, sowie die von ihnen insoweit etwa abzuführende Umsatzsteuer erstattet. Die Gesellschaft zahlt den Aufsichtsratsmitgliedern des Weiteren die auf ihre Gesamtvergütung und auf das Sitzungsgeld etwa anfallende Umsatzsteuer.

Aufsichtsratsvergütung im Geschäftsjahr 2013

Die den Mitgliedern des Aufsichtsrats zeitanteilig für die Dauer ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat beziehungsweise einem Aufsichtsratsausschuss für das Geschäftsjahr 2013 jeweils gewährte Gesamtvergütung (einschließlich Sitzungsgeld) setzt sich wie folgt zusammen (hierin nicht enthalten ist die Umsatzsteuer in Höhe von 19 Prozent):

Aufsichtsratsvergütungen

In €	Geschäfts- jahr	Feste Vergütung	Variable Vergütung ¹	Zuschlag für be- sondere Funktionen	Sitzungs- geld	Gesamt- vergütung
Aufsichtsratsmitglied						
Wigand Cramer	2013	50.000	–	15.000	24.000	89.000
	2012	50.000	10.500	15.000	22.000	97.500
Alfred Eibl	2013	50.000	–	15.000	18.000	83.000
	2012	50.000	10.500	15.000	18.000	93.500
Peter Gruber	2013	50.000	–	15.000	18.000	83.000
	2012	50.000	10.500	15.000	18.000	93.500
Gerhard Hobbach	2013	50.000	–	15.000	16.000	81.000
	2012	50.000	10.500	15.000	24.000	99.500
Hans-Ulrich Holdenried	2013	50.000	–	15.000	22.000	87.000
	2012	50.000	10.500	15.000	26.000	101.500
Prof. Dr. Renate Köcher	2013	50.000	–	–	12.000	62.000
	2012	50.000	10.500	–	8.000	68.500
Wolfgang Mayrhuber	2013	50.000	–	50.000	28.000	128.000
	2012	50.000	10.500	50.000	32.000	142.500
Manfred Puffer	2013	50.000	–	–	16.000	66.000
	2012	50.000	10.500	–	18.000	78.500
Gerd Schmidt	2013	50.000	–	37.500	24.000	111.500
	2012	50.000	10.500	37.500	26.000	124.000
Prof. Dr. Doris Schmitt-Landsiedel	2013	50.000	–	25.000	18.000	93.000
	2012	50.000	10.500	25.000	18.000	103.500
Jürgen Scholz	2013	50.000	–	15.000	16.000	81.000
	2012	50.000	10.500	15.000	18.000	93.500
Dr. Eckart Süner	2013	50.000	–	25.000	20.000	95.000
	2012	50.000	10.500	25.000	20.000	105.500
Gesamt	2013	600.000	–	227.500	232.000	1.059.500
	2012	600.000	126.000	227.500	248.000	1.201.500

¹ Basierend auf einem Ergebnis je Aktie im Jahr 2013 in Höhe von €0,25 und 2012 in Höhe von €0,40.

Mitglieder des Aufsichtsrats haben weder im Geschäftsjahr 2013 noch im Geschäftsjahr 2012 vom Unternehmen Kredite erhalten.

Sonstiges (Geschäftsjahr 2013)

Im November 2010 hat der Aufsichtsrat einem bis zum 30. September 2013 laufenden Vertrag zwischen der Gesellschaft und der TU München, Lehrstuhl für Technische Elektronik (Frau Prof. Dr. Schmitt-Landsiedel), über die Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zum Thema „Sensing für Automotive“ vorsorglich gemäß § 114 AktG zugestimmt. Unter dem Vertrag sind im Geschäftsjahr 2013 von der Gesellschaft vereinbarungsgemäß €45.000 an die TU München gezahlt worden. Die Gesellschaft befindet sich derzeit in Verhandlungen mit der TU München über eine Fortsetzung des Vertrags.

Im Mai 2011 hat die Gesellschaft mit ihrem ehemaligen Aufsichtsratsmitglied Prof. Dr. Wucherer einen vorbehaltlich vorzeitiger Kündigung bis Anfang 2015 laufenden Vertrag über die allgemeine und projektbezogene Beratung des Strategie- und Technologieausschusses abgeschlossen. Der Vertrag sieht ein jährliches Pauschalhonorar von €20.000 vor, das auch im Geschäftsjahr 2013 für die von Herrn Prof. Dr. Wucherer während dieser Zeit geleisteten Dienste angefallen ist.

Neubiberg, im November 2013

Der Vorstand

Dr. Reinhard Ploss

Dominik Asam

Arunjai Mittal



KONZERN- ABSCHLUSS

KONZERNLAGEBERICHT
UNSER KONZERN



KONZERNLAGEBERICHT
UNSER GESCHÄFTSJAHR 2013



KONZERNABSCHLUSS



194	KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG
195	KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
196	KONZERN-BILANZ
198	KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
200	KONZERN-EIGENKAPITAL-VERÄNDERUNGSRECHNUNG
202	ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

für das am 30. September 2013 endende Geschäftsjahr

€ in Millionen	Anhang Nr.	2013	2012
Umsatzerlöse		3.843	3.904
Umsatzkosten		- 2.520	- 2.477
Bruttoergebnis vom Umsatz		1.323	1.427
Forschungs- und Entwicklungskosten		- 525	- 455
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten		- 440	- 475
Sonstige betriebliche Erträge	8	19	25
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8	- 52	- 67
Betriebsergebnis		325	455
Finanzerträge	9	30	38
Finanzaufwendungen	10	- 51	- 61
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	19	2	- 1
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		306	431
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11	- 23	1
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		283	432
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5	- 11	- 5
Konzernjahresüberschuss		272	427
Davon entfallen auf:			
Nicht beherrschende Anteile		-	-
Aktionäre der Infineon Technologies AG		272	427
Ergebnis je Aktie (in Euro), zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG – unverwässert:			
Ergebnis je Aktie (in Euro) aus fortgeführten Aktivitäten – unverwässert	12	0,26	0,40
Ergebnis je Aktie (in Euro) aus nicht fortgeführten Aktivitäten – unverwässert	12	- 0,01	-
Ergebnis je Aktie (in Euro) – unverwässert	12	0,25	0,40
Ergebnis je Aktie (in Euro), zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG – verwässert:			
Ergebnis je Aktie (in Euro) aus fortgeführten Aktivitäten – verwässert	12	0,26	0,39
Ergebnis je Aktie (in Euro) aus nicht fortgeführten Aktivitäten – verwässert	12	- 0,01	-
Ergebnis je Aktie (in Euro) – verwässert	12	0,25	0,39

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für das am 30. September 2013 endende Geschäftsjahr

€ in Millionen	2013	2012
Konzernjahresüberschuss	272	427
Sonstiges Ergebnis		
Positionen, die in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden können:		
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	20	-112
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	-12	10
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Sicherungsgeschäften	-7	8
Summe der Positionen, die in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden können	1	-94
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	1	-94
Gesamtergebnis nach Steuern	273	333
Davon entfallen auf:		
Nicht beherrschende Anteile	-	-
Aktionäre der Infineon Technologies AG	273	333

KONZERN-BILANZ

zum 30. September 2013

€ in Millionen	Anhang Nr.	2013	2012
AKTIVA:			
Kurzfristige Vermögenswerte:			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		527	425
Finanzinvestments	13	1.759	1.810
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	14	571	539
Vorräte	15	609	567
Ertragsteuerforderungen		12	6
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	16	9	9
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	17	136	149
Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte	5	–	5
Summe kurzfristige Vermögenswerte		3.623	3.510
Sachanlagen	18	1.600	1.731
Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte	22	170	146
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	19	34	32
Aktive latente Steuern	11	325	315
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	20	116	124
Sonstige Vermögenswerte	21	37	40
Summe langfristige Vermögenswerte		2.282	2.388
Summe Aktiva		5.905	5.898

€ in Millionen	Anhang Nr.	2013	2012
PASSIVA:			
Kurzfristige Verbindlichkeiten:			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	27	134	55
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	23	574	622
Rückstellungen	24	675	710
Ertragsteuerverbindlichkeiten		62	69
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	25	12	100
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	26	137	122
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		1.594	1.678
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	27	169	240
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	35	246	293
Passive latente Steuern	11	4	4
Langfristige Rückstellungen	24	46	30
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	28	7	8
Sonstige Verbindlichkeiten	29	63	70
Summe langfristige Verbindlichkeiten		535	645
Summe Verbindlichkeiten		2.129	2.323
Eigenkapital:	30		
Grundkapital		2.162	2.160
Zusätzlich eingezahltes Kapital (Kapitalrücklage)		5.549	5.674
Verlustvortrag		-3.907	-4.199
Andere Rücklagen		9	28
Eigene Aktien		-37	-
Put-Optionen auf eigene Aktien		-	-88
Eigenkapital der Aktionäre der Infineon Technologies AG		3.776	3.575
Summe Passiva		5.905	5.898

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für das am 30. September 2013 endende Geschäftsjahr

€ in Millionen	Anhang Nr.	2013	2012
	33		
Konzernjahresüberschuss		272	427
Zuzüglich: Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		11	5
Anpassungen zur Überleitung des Konzernjahresüberschusses auf Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit:			
Planmäßige Abschreibungen		466	428
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		23	-1
Zinsergebnis		21	22
Wertberichtigungen auf Forderungen		-8	5
Verluste (Gewinne) aus dem Abgang von Sachanlagen		-1	1
Anteiliges Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen		-2	1
Außerplanmäßige Abschreibungen		19	28
Aktienbasierte Vergütung		3	2
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen		-34	51
Veränderung der Vorräte		-44	-62
Veränderung der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte		21	-14
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten		-45	-96
Veränderung der Rückstellungen		-19	-78
Veränderung der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten		15	-20
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		-37	-34
Erhaltene Zinsen		14	36
Gezahlte Zinsen		-12	-15
Gezahlte Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-53	-19
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten		610	667
Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten		-9	-28
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		601	639

€ in Millionen	Anhang Nr.	2013	2012
Auszahlungen für Finanzinvestments		- 1.340	- 2.369
Einzahlungen aus Finanzinvestments		1.387	2.242
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte		- 63	- 58
Auszahlungen für Sachanlagen		- 315	- 832
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen und sonstigen Vermögenswerten		3	4
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten		- 328	- 1.013
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten		- 1	- 12
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit		- 329	- 1.025
Veränderung der Finanzforderungen und -verbindlichkeiten von nahestehenden Unternehmen		- 1	-
Erhöhung langfristiger Verbindlichkeiten		52	70
Rückzahlungen langfristiger Verbindlichkeiten		- 51	- 67
Rückkauf von nachrangigen Wandelanleihen		-	- 62
Einzahlungen aus Ausgabe von Aktien		2	2
Kauf eigener Aktien		- 38	- 20
Einzahlungen aus der Begebung von Put-Optionen auf eigene Aktien		-	8
Dividendenzahlungen		- 129	- 130
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten		- 165	- 199
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten		-	-
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit		- 165	- 199
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		107	- 585
Währungsumrechnungseffekte auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		- 5	3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Periodenanfang		425	1.007
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Periodenende		527	425

KONZERN-EIGENKAPITAL-VERÄNDERUNGSRECHNUNG

für das am 30. September 2013 endende Geschäftsjahr

€ in Millionen, außer Anzahl von Aktien	Anhang Nr.	Ausgegebene Stückaktien		Zusätzlich eingezahltes Kapital (Kapital- rücklage)	Verlustvortrag	
		Anzahl	Betrag			
	30					
Konzern-Bilanz zum 1. Oktober 2011		1.086.745.835	2.173	5.854	- 4.514	
Konzernüberschuss		-	-	-	427	
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		-	-	-	- 112	
Gesamtergebnis nach Steuern		-	-	-	315	
Dividenden		-	-	- 130	-	
Ausgabe/Einziehung von auf den Namen lautenden Stückaktien:						
Ausübung von Aktienoptionen		560.497	1	1	-	
Einziehung von eigenen Aktien		- 7.000.000	- 14	- 32	-	
Aktienbasierte Vergütungen		-	-	2		
Erwerb eigener Aktien		-	-	-	-	
Saldo Zu-/Abgänge Put-Optionen auf eigene Aktien		-	-	10	-	
Sonstige Eigenkapitalveränderungen		-	-	- 31	-	
Konzern-Bilanz zum 30. September 2012		1.080.306.332	2.160	5.674	- 4.199	
Konzern-Bilanz zum 1. Oktober 2012		1.080.306.332	2.160	5.674	- 4.199	
Konzernüberschuss		-	-	-	272	
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		-	-	-	20	
Gesamtergebnis nach Steuern		-	-	-	292	
Dividenden		-	-	- 129	-	
Ausgabe von auf den Namen lautenden Stückaktien:						
Ausübung von Aktienoptionen		776.702	2	1	-	
Aktienbasierte Vergütungen		-	-	3	-	
Erwerb eigener Aktien		-	-	-	-	
Saldo Zu-/Abgänge Put-Optionen auf eigene Aktien		-	-	-	-	
Konzern-Bilanz zum 30. September 2013		1.081.083.034	2.162	5.549	- 3.907	

Andere Rücklagen			Eigene Aktien	Put-Optionen auf eigene Aktien	Summe Eigenkapital der Aktionäre der Infineon Technologies AG	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
Fremd- währungs- umrechnungs- differenzen	Nicht realisierte Gewinne (Verluste) aus Wertpapieren	Nicht realisierte Gewinne (Verluste) aus Sicherungs- geschäften					
16	3	-9	-26	-142	3.355	-	3.355
-	-	-	-	-	427	-	427
10	-	8	-	-	-94	-	-94
10	-	8	-	-	333	-	333
-	-	-	-	-	-130	-	-130
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	2	-	2
-	-	-	46	-	-	-	-
-	-	-	-	-	2	-	2
-	-	-	-20	-	-20	-	-20
-	-	-	-	54	64	-	64
-	-	-	-	-	-31	-	-31
26	3	-1	-	-88	3.575	-	3.575
26	3	-1	-	-88	3.575	-	3.575
-	-	-	-	-	272	-	272
-12	-	-7	-	-	1	-	1
-12	-	-7	-	-	273	-	273
-	-	-	-	-	-129	-	-129
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	3	-	3
-	-	-	-	-	3	-	3
-	-	-	-37	-	-37	-	-37
-	-	-	-	88	88	-	88
14	3	-8	-37	-	3.776	-	3.776

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

Die Infineon-Gruppe („Infineon“ oder „Infineon-Konzern“), bestehend aus der Infineon Technologies AG (nachfolgend auch „die Gesellschaft“) und deren Tochtergesellschaften, entwirft, entwickelt, produziert und vermarktet ein breites Spektrum an Halbleiterprodukten und Systemlösungen. Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt auf Automobilelektronik, Industrieelektronik und chipkartenbasierter Sicherheit. Ferner werden die Produkte von Infineon in einer Vielzahl mikroelektronischer Anwendungen eingesetzt, wie in Computersystemen, Telekommunikationssystemen und Konsumgütern. Das Produktspektrum umfasst Standardkomponenten, kundenspezifische Teil- oder Systemlösungen sowie spezifische Bauelemente für Digital-, Analog- und Mixed-Signal-Anwendungen sowie eingebettete nichtflüchtige Speicher. Den Großteil der Umsätze erzielt Infineon mit Leistungshalbleitern, die übrigen Umsätze entfallen auf Embedded Control (an Zielanwendung angepasste Mikrocontroller-Designs) und andere Produktkategorien. Fertigungsstätten, Beteiligungen und Kunden befinden sich hauptsächlich in Europa, Asien und Nordamerika.

Die Infineon Technologies AG ist eine börsennotierte Gesellschaft nach deutschem Recht und Mutterunternehmen des Infineon-Konzerns. Sie hat ihren Firmensitz Am Campeon 1 – 12, 85579 Neubiberg (Deutschland) und ist im Handelsregister des Amtsgerichts München unter der Registernummer HRB 126492 eingetragen.

1 Grundlagen des Konzernabschlusses

Der von der Infineon Technologies AG als oberstes Mutterunternehmen aufgestellte Konzernabschluss zum 30. September 2013 wurde gemäß den vom International Accounting Standards Board („IASB“) erlassenen International Financial Reporting Standards („IFRS“) und den diesbezüglichen Interpretationen, die zum 30. September 2013 anzuwenden waren, soweit die IFRS und Interpretationen von der Europäischen Union („EU“) übernommen sind, sowie den ergänzend nach § 315a Abs. 1 des Handelsgesetzbuches („HGB“) anzuwendenden Vorschriften erstellt.

Das Geschäftsjahr von Infineon und der Gesellschaft endet zum 30. September.

Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollständig erfüllt und vermitteln ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die von Infineon angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind unter Anhang Nr. 2 und Nr. 3 näher erläutert.

Der Konzernabschluss umfasst die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung und die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Bilanz, die Konzern-Kapitalflussrechnung, die Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnung sowie den Anhang zum Konzernabschluss. Die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert.

Die Bilanzierung und Bewertung sowie die Erläuterungen und Angaben zum IFRS-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 basieren grundsätzlich auf denselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch dem Konzernabschluss 2012 zugrunde lagen.

Einzelne Aufgliederungen im Anhang zum Konzernabschluss von Posten der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung und der Konzern-Bilanz des Vorjahres wurden an die Darstellung für das Geschäftsjahr 2013 angepasst. Dies hatte jedoch keine Auswirkungen auf den Ausweis in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung und in der Konzern-Bilanz.

Alle in diesem Konzernabschluss gezeigten Beträge lauten in Euro („€“), außer wenn anders angegeben. Abweichungen von Betragsangaben untereinander sind aufgrund von Rundungen möglich.

Am 19. November 2013 hat der Vorstand der Gesellschaft den Konzernabschluss aufgestellt und zur Vorlage an den Aufsichtsrat der Gesellschaft freigegeben.

Erstmals angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB hat nachfolgende Standards geändert beziehungsweise neu verabschiedet, die verpflichtend im Konzernabschluss zum 30. September 2013 anzuwenden sind und Auswirkungen auf den Konzernabschluss von Infineon haben:

- › **Änderung an IAS 1, „Darstellung des Abschlusses – Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses“** (Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Juli 2012). Die Änderung sieht vor, innerhalb der Gesamtergebnisrechnung künftig im sonstigen Ergebnis zwischen Posten des sonstigen Ergebnisses zu unterscheiden, die in die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert wurden oder werden können, und solchen Posten, die nicht umgegliedert werden können.

Erlassene, noch nicht angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB hat kürzlich folgende, aus heutiger Sicht für Infineon relevante, neue beziehungsweise geänderte Standards verabschiedet. Da diese Standards jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden sind beziehungsweise eine Übernahme durch die EU noch aussteht, wurden sie im Konzernabschluss zum 30. September 2013 nicht angewendet. Die neuen Standards beziehungsweise Änderungen von bestehenden Standards sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem Zeitpunkt des Inkrafttretens beginnen. Eine vorzeitige Anwendung erfolgt für gewöhnlich nicht, auch wenn einzelne Standards dies zulassen:

- › **„Improvements to IFRS (2011)“** (Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2013). Die Verlautbarung fasst verschiedene kleinere Änderungen an bestehenden Standards zusammen, die aus einem Zyklus jährlicher Verbesserungen an den IFRS resultieren. Die Anwendung dieser Änderungen wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.
- › **IFRS 13, „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“** (Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2013). Der Standard gibt standardübergreifend einheitliche Bewertungsmaßstäbe zum beizulegenden Zeitwert vor, indem unter anderem der Begriff definiert und dargestellt wird, welche Methoden für dessen Bestimmung in Frage kommen. Darüber hinaus werden die Anhangangaben zum beizulegenden Zeitwert erweitert. Die Anwendung dieses Standards wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.
- › **Änderung des IAS 19, „Leistungen an Arbeitnehmer“** (Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2013). Die Änderungen betreffen die Erfassung und Bewertung des Aufwands für leistungsorientierte Pensionspläne und von Leistungen aus der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses. Unter anderem betrifft die Änderung die Berechnung der erwarteten Erträge aus dem Planvermögen, die zukünftig auf Basis des Diskontierungssatzes erfolgen. Des Weiteren wird die zeitverzögerte Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste abgeschafft und eine direkte Erfassung im sonstigen Ergebnis verlangt. Da Infineon bereits derzeit die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis erfasst, wird die Änderung keine Auswirkungen auf die Konzern-Bilanz haben. Infolge der geänderten Definition für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses stellen die im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen zugesagten Aufstockungsbeträge nunmehr andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer dar. Daher werden die Aufstockungsbeträge nicht mehr mit Abschluss der Altersteilzeitvereinbarung, sondern bei Anwendung des Blockmodells ratierlich über die Arbeitsphase aufgebaut. Die künftige Erfassung der Verzinsung des Planvermögens auf Basis des Diskontierungssatzes der Pensionsverpflichtung zu Periodenbeginn sowie die geänderte Bilanzierung von Leistungen aus der Beendigung von Arbeitsverhältnissen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.
- › **Änderung IFRS 7, „Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten“** (Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2013). Die Änderung betrifft erweiterte Angabepflichten zu Saldierungsrechten. Neben erweiterten Angaben zu den nach IAS 32 tatsächlich vorgenommenen Saldierungen sind zukünftig auch Angaben zu bestehenden Saldierungsrechten erforderlich und zwar unabhängig davon, ob die Saldierung tatsächlich vorgenommen wurde. Die Anwendung dieses Standards wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

- › **Änderung des IAS 32, „Finanzinstrumente: Darstellung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten“** (Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2014). Die Änderung konkretisiert die bisherigen Vorschriften zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten in der Bilanz, wobei das derzeit gemäß IAS 32 geltende Saldierungsmodell beibehalten wird. Die Änderung stellt klar, dass der Anspruch auf Saldierung gegenwärtig bestehen muss und nicht von einem Ereignis in der Zukunft abhängig sein darf. Darüber hinaus wird klargestellt, dass Bruttoaufrechnungsmechanismen der Nettoaufrechnung gleichzusetzen sind. Die Anwendung des überarbeiteten Standards wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.
- › **IFRS 10, „Konzernabschlüsse“, IFRS 11, „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“, IFRS 12, „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“** (Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2013; Verschiebung der verpflichtenden Anwendung für EU-Unternehmen auf den 1. Januar 2014). Mit diesen neuen Standards wird ein einheitliches Konsolidierungsmodell eingeführt, das das Kriterium der Beherrschung als Grundlage für die Konsolidierung von Unternehmen aller Art festlegt. Außerdem werden Grundsätze für die Finanzberichterstattung von an gemeinsamen Vereinbarungen beteiligten Parteien aufgestellt und die derzeit geltenden Angabepflichten zu Tochterunternehmen, gemeinsamen Vereinbarungen, assoziierten Unternehmen und nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen zusammengeführt, erweitert und ersetzt. Infolge dieser neuen IFRS-Standards hat das IASB zudem IAS 27, „Einzelabschlüsse“, und IAS 28, „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“, überarbeitet und umbenannt. Die Anwendung dieser Standards wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.
- › **IFRS 9, „Finanzinstrumente“** (Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2015). In dem Standard wird die erste Phase eines dreiphasigen Projekts, den bisherigen IAS 39, „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“, zu ersetzen, umgesetzt und die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten geregelt. Finanzielle Vermögenswerte werden zukünftig entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Vorschriften zur Klassifizierung und Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten wurden bis auf neue Regelungen zur Berücksichtigung des eigenen Kreditrisikos bei Ausübung der Fair-Value-Option unverändert aus dem bislang geltenden IAS 39 übernommen. Die zwei weiteren Phasen des Projekts, die „Wertminderungen“ und die „Bilanzierung von Sicherungsgeschäften“ betreffen, werden derzeit noch vom IASB überarbeitet. Infineon analysiert derzeit die Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Darüber hinaus sind weitere Standards und Interpretationen verabschiedet worden, die aus heutiger Sicht jedoch keine Relevanz für den Konzernabschluss haben.

2 Zusammenfassung wesentlicher Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wird in Übereinstimmung mit den nachfolgenden Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt:

Konsolidierungskreis

Der vorliegende Konzernabschluss umfasst auf konsolidierter Basis die Einzelabschlüsse der Infineon Technologies AG und ihrer direkten und indirekten Tochtergesellschaften. Als Tochtergesellschaft gilt ein Unternehmen, das von der Infineon Technologies AG unmittelbar oder mittelbar beherrscht wird. Beherrschung ist die Möglichkeit, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Indiz für die Beherrschung ist die Verfügungsgewalt über die Mehrheit der Stimmrechte, wobei bei der Beurteilung der Beherrschung auch potenzielle Stimmrechte zu berücksichtigen sind.

Ein Unternehmen wird ab dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem der Konzern die Möglichkeit der Beherrschung erlangt (Erwerbszeitpunkt). Im Rahmen der Erstkonsolidierung werden die erworbenen Vermögenswerte und Schulden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt angesetzt. Ein Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs und dem anteiligen beizulegenden Zeitwert der Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten wird, falls aktivisch, als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen oder, falls passivisch, erfolgswirksam vereinnahmt.

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätzen erstellt. Die bilanziellen Effekte konzerninterner Transaktionen sowie Gewinne und Verluste aus konzerninternen Geschäftsbeziehungen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Infineon entkonsolidiert eine Tochtergesellschaft zu dem Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung der Finanz- und Geschäftspolitik verloren geht und kein Nutzen mehr aus der Tätigkeit der Tochtergesellschaft gezogen werden kann. Beispiele für den Verlust der Beherrschungsmöglichkeit sind ein vollständiger oder teilweiser Verkauf der Anteile an einer Tochtergesellschaft, die Aufgabe von Stimmrechten oder die Eröffnung des Insolvenzverfahrens über eine Tochtergesellschaft.

Eine Aufstellung der Tochtergesellschaften der Infineon Technologies AG ist unter Anhang Nr. 42 enthalten.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

Infineon bilanziert Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (wie nachfolgend definiert) nach den Grundsätzen der Equity-Methode (zusammen: „Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen“).

(a) Assoziierte Unternehmen

Ein „assoziertes Unternehmen“ ist ein Unternehmen, bei welchem Infineon über maßgeblichen Einfluss, nicht jedoch über die Möglichkeit der Beherrschung der finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen verfügt. Ein maßgeblicher Einfluss wird regelmäßig vermutet, wenn Infineon zwischen 20 und 50 Prozent der Stimmrechte hält.

(b) Gemeinschaftsunternehmen

Ein „Gemeinschaftsunternehmen“ beruht auf einer vertraglichen Vereinbarung, nach der zwei oder mehr Partner eine wirtschaftliche Tätigkeit durchführen, die der gemeinschaftlichen Führung unterliegt.

Equity-Methode

Ausgehend von den Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile an einem assoziierten Unternehmen oder einem Gemeinschaftsunternehmen wird der jeweilige Beteiligungsbuchwert jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschüttete Dividenden und sonstige Veränderungen im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens beziehungsweise des Gemeinschaftsunternehmens erhöht oder vermindert, soweit diese auf die Anteile von Infineon entfallen.

Ein Geschäfts- oder Firmenwert, der bei der Akquisition eines assoziierten Unternehmens oder eines Gemeinschaftsunternehmens entsteht, ist im Buchwert der Beteiligung (abzüglich aufgelaufener Aufwendungen für Wertminderungen) enthalten. Übersteigen die Wertminderungen den Buchwert der jeweiligen Beteiligung, werden andere Vermögenswerte, die im Zusammenhang mit dem Beteiligungsunternehmen stehen (zum Beispiel konzernintern gewährte Kredite oder andere Forderungen), abgeschrieben. Sollten der Buchwert der Beteiligung und andere im Zusammenhang mit der Beteiligung stehende Vermögenswerte vollständig abgeschrieben sein, ist zu prüfen, ob zusätzliche Verluste zu erfassen sind, sofern Infineon verpflichtet ist, diese auszugleichen.

Gewinne und Verluste aus Transaktionen mit Unternehmen, an denen Infineon eine nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligung hält, werden entsprechend dem Anteil von Infineon an dem jeweiligen Unternehmen eliminiert.

Soweit das Geschäftsjahresende des Unternehmens, an dem Infineon eine nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligung hält, um nicht mehr als drei Monate vom Geschäftsjahresende der Gesellschaft abweicht, wird der Anteil Infineons am Periodenergebnis des entsprechenden Unternehmens zeitversetzt erfasst.

Sonstige Beteiligungen

Sonstige Beteiligungen, an denen Infineon weniger als 20 Prozent hält, werden zu Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen bilanziert, sofern der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmbar ist.

Berichtswährung und Währungsumrechnung

Die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem ein Unternehmen tätig ist und in dem es hauptsächlich Zahlungsmittel erwirtschaftet und verwendet, wird als dessen funktionale Währung bezeichnet. Die funktionale Währung der Infineon Technologies AG ist der Euro. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Die funktionale Währung ausländischer Tochtergesellschaften entspricht in der Regel der lokalen Währung oder dem Euro.

Fremdwährungstransaktionen werden mit dem am Tag des Geschäftsvorfalles geltenden Wechselkurs in die funktionale Währung des jeweiligen Unternehmens umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf die funktionale Währung des bilanzierenden Unternehmens lauten, werden zu dem am jeweiligen Bilanzstichtag geltenden Stichtagskurs umgerechnet. Kursgewinne und -verluste aus der Währungsumrechnung werden ergebniswirksam in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung im Betriebsergebnis erfasst.

Die Vermögenswerte und Schulden ausländischer Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden mit dem Kurs zum Ende des Berichtszeitraums in Euro umgerechnet. Erträge und Aufwendungen dieser Gesellschaften werden mit dem durchschnittlichen Wechselkurs des Berichtszeitraums umgerechnet. Unterschiede aus der Umrechnung von Vermögenswerten und Schulden, die aus zu den Vorjahren abweichenden Wechselkursen resultieren, werden innerhalb des Eigenkapitals als „Andere Rücklagen“ ausgewiesen.

Nachfolgend sind die bei der Erstellung des Konzernabschlusses verwendeten Wechselkurse (€1 in Fremdwährungseinheiten) für die wesentlichen Währungen aufgeführt:

€1 in Fremdwährungseinheiten	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	30. September 2013	30. September 2012	2013	2012
Japanischer Yen	133,4100	99,8200	121,0254	102,5161
Malaysischer Ringgit	4,3391	3,9611	4,1016	4,0449
Singapur-Dollar	1,6947	1,5844	1,6359	1,6413
US-Dollar	1,3499	1,2845	1,3119	1,3004

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der folgenden Tabelle können die wichtigsten Bewertungsgrundsätze bei der Erstellung des Konzernabschlusses entnommen werden:

Bilanzposten	Bewertungsgrundsatz
Aktiva	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Nennwert
Finanzinvestments	Beizulegender Zeitwert/Fortgeführte Anschaffungskosten
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Vorräte	Niedrigerer Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert
Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte	Niedrigerer Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten
Sachanlagen	Fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten
Geschäfts- oder Firmenwerte	Impairment-only-Ansatz
Immaterielle Vermögenswerte (außer Geschäfts- oder Firmenwerte)	
Mit bestimmter Nutzungsdauer	Fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten
Mit unbestimmter Nutzungsdauer	Impairment-only-Ansatz
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig und langfristig)	
Kredite und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Zur Veräußerung verfügbar	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Designierte Sicherungsinstrumente	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert
Sonstige Vermögenswerte (kurzfristig und langfristig)	Fortgeführte Anschaffungskosten
Passiva	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten
Finanzverbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten
Rückstellungen	
Pensionen	Methode der laufenden Einmalprämien
Sonstige Rückstellungen	Erfüllungsbetrag
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig und langfristig)	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Designierte Sicherungsinstrumente	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten
Sonstige Verbindlichkeiten (kurzfristig und langfristig)	Fortgeführte Anschaffungskosten
Put-Optionen auf eigene Aktien	Barwert des Erfüllungsbetrags bei Ausgabe
Eigene Aktien	Anschaffungskosten

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden Bargeld sowie alle Finanzmittel mit einer Laufzeit zum Erwerbszeitpunkt von bis zu drei Monaten ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei einem Unternehmen einen finanziellen Vermögenswert und gleichzeitig bei einem anderen Unternehmen eine finanzielle Verbindlichkeit und/oder ein Eigenkapitalinstrument begründet. Finanzinstrumente, die sowohl Eigenkapital- als auch Fremdkapitalbestandteile enthalten (zum Beispiel Wandelanleihen, die dem Gläubiger das Recht zur Wandlung der Anleihe in Aktien des Unternehmens gewähren), sind gemäß IAS 32, „Finanzinstrumente: Darstellung“, zu beurteilen und, soweit erforderlich, in eine Eigenkapital- und Fremdkapitalkomponente aufzuteilen.

Zu den finanziellen Vermögenswerten zählen bei Infineon insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Finanzinvestments, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie zu Handelszwecken gehaltene derivative Finanzinstrumente mit positivem beizulegendem Zeitwert zum Bilanzstichtag.

Finanzielle Verbindlichkeiten umfassen bei Infineon vor allem Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten, Finanzverbindlichkeiten sowie derivative Finanzinstrumente mit negativem beizulegendem Zeitwert zum Bilanzstichtag.

Die Zugangsbewertung von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die dem Erwerb oder der Emission von Finanzinstrumenten direkt zurechenbaren Transaktionskosten gehen nur in den Buchwert ein, soweit die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Erfüllungstag bilanziert. Der Erfüllungstag ist der Tag, an dem ein Vermögenswert an oder durch Infineon geliefert wird.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus der Investition ausgelaufen sind oder übertragen wurden und Infineon alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum des finanziellen Vermögenswerts verbunden sind, übertragen hat. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn diese getilgt ist, das heißt, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten

Infineon unterscheidet finanzielle Vermögenswerte nach folgenden Kategorien: „Kredite und Forderungen“, „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ und „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“. In den Geschäftsjahren 2013 und 2012 hatte Infineon keine finanziellen Vermögenswerte der weiteren von IAS 39 vorgesehenen Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte“ zugeordnet. Zu den finanziellen Vermögenswerten zählen des Weiteren „Designierte Sicherungsinstrumente (Cash-Flow-Hedges)“.

Infineon unterteilt seine finanziellen Verbindlichkeiten in die Kategorien: „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ und „Andere finanzielle Verbindlichkeiten“. Zu den finanziellen Verbindlichkeiten zählen des Weiteren „Designierte Sicherungsinstrumente (Cash-Flow-Hedges)“.

Die Einordnung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit in eine der genannten Kategorien nimmt Infineon bei erstmaliger Erfassung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit vor.

Kredite und Forderungen

Gewährte Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimm- baren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögens- werten, es sei denn, die Restlaufzeit zum Bilanzstichtag ist länger als zwölf Monate; dann werden sie als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Die gewährten Kredite und Forderungen von Infineon beinhalten die Bilanzposten „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ sowie „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“. Darüber hinaus fallen darunter als Finanzinvestments ausgewiesene Festgeldanlagen und Commercial Papers mit einer ursprünglichen Laufzeit zum Erwerbszeitpunkt zwischen drei und zwölf Monaten.

Gewährte Kredite und Forderungen werden bei Zugang mit dem beizulegenden Zeitwert, unter Einbeziehung von Anschaffungsnebenkosten, bewertet. Die Folgebewertung erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Gewährte Kredite und Forderungen unterliegen einer Werthaltig- keitsprüfung. Eine Wertminderung wird angenommen, wenn objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass Infineon zu dem jeweiligen Fälligkeitstermin nicht alle vertraglich vereinbarten Beträge erhalten wird. Objektive Hinweise, die auf eine Wertminderung hindeuten, sind zum Beispiel bekannte Zahlungsschwierigkeiten oder die Insolvenz des Schuldners, was zu einer entsprechenden Wertberichtigung führt. Die Erfassung der Wert- berichtigung erfolgt aufwandswirksam über ein Wertberichtigungskonto. Wenn es sicher zum Zahlungsausfall kommt, beispielsweise aufgrund des Abschlusses eines Insolvenzverfahrens oder eines Vergleichs, werden gewährte Kredite und Forderungen als uneinbringlich eingestuft und zusammen mit gegebenenfalls hierfür erfassten Wertberichtigungen ausgebucht.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert oder keiner der weiteren Kategorien zugeordnet sind. Sie umfassen im Wesentlichen Wertpapiere des Umlaufvermögens, die als Teil der Finanzinvestments ausgewiesen werden (siehe Anhang Nr. 13).

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden bei Zugang mit dem beizulegenden Zeitwert, unter Einbeziehung von Anschaffungsnebenkosten, bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zum jeweiligen Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert. Anschaffungsnebenkosten im Zusammenhang mit zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten mit einer endlichen Laufzeit und festen oder bestimmbaren Zahlungen werden aktiviert und unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Liegt der beizulegende Zeitwert dauerhaft beziehungsweise wesentlich unter den fortgeführten Anschaffungskosten, liegt eine erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung vor.

Infineon beurteilt Rückgänge der beizulegenden Zeitwerte dahingehend, ob eine Wertberichtigung von finanziellen Vermögenswerten oder von Gruppen finanzieller Vermögenswerte erforderlich ist. Im Fall von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wird ein erheblicher beziehungsweise dauerhafter Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des finanziellen Vermögenswerts unter seine Anschaffungskosten als Anhaltspunkt für eine Wertminderung angesehen. Sofern ein solches Anzeichen vorliegt, wird der direkt im Eigenkapital angesetzte kumulierte Verlust in Höhe der Differenz zwischen Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert abzüglich etwaiger Wertminderungen, die zuvor ergebniswirksam behandelt worden waren, aus dem Eigenkapital ausgebucht und ergebniswirksam erfasst.

Wenn als zur Veräußerung verfügbar eingestufte finanzielle Vermögenswerte verkauft werden, werden die bereits zuvor im Eigenkapital erfassten kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam erfasst.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten umfassen bei Infineon nahezu ausschließlich Derivate zur Absicherung von Währungs- oder Zinsrisiken, für die kein Hedge-Accounting angewendet wird.

Derivative Finanzinstrumente werden als „zu Handelszwecken gehalten“ eingestuft und erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente designiert sind und Hedge-Accounting angewandt wird. Sämtliche Marktwertänderungen werden ergebniswirksam erfasst. Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte undesignierter derivativer Finanzinstrumente, die mit dem operativen Geschäft in Verbindung stehen, werden als Teil der Umsatzkosten erfasst. Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte undesignierter derivativer Finanzinstrumente, die zu Finanzierungszwecken genutzt werden, werden dagegen als Finanzerträge beziehungsweise Finanzaufwendungen ausgewiesen.

Die Bilanzierung aller Finanzinstrumente dieser Kategorie erfolgt zum Wert am Handelstag. Derivative Finanzinstrumente mit einem positiven beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag werden als „sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte“, solche mit einem negativen beizulegenden Zeitwert als „sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Zum 30. September 2013 und 2012 hatte Infineon keine derivativen Finanzinstrumente mit einer Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten abgeschlossen.

Designierte Sicherungsinstrumente (Cash-Flow-Hedges)

Bestimmte derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken oder Risiken der Rohstoffpreisentwicklung (wie beispielsweise des Goldpreises) werden erwarteten und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden zukünftigen Transaktionen als Sicherungsinstrumente zugeordnet, um das damit verbundene Risiko abzusichern (Absicherung von Zahlungsströmen).

Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert als „sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte“ oder „sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten“ bilanziert.

Der effektive Teil der Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts derivativer Finanzinstrumente, die zur Absicherung von Zahlungsströmen designed sind und die Voraussetzungen zur Bilanzierung als Teil einer Sicherungsbeziehung erfüllen, wird unmittelbar im Eigenkapital erfasst. Unter „effektiv“ versteht man den Grad, zu dem Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Zahlungsströme des Grundgeschäfts, die aus einem gesicherten Risiko resultieren, durch Änderung des beizulegenden Zeitwerts oder der Zahlungsströme des Sicherungsgeschäfts kompensiert werden. Der Gewinn oder Verlust aus dem ineffektiven Teil wird erfolgswirksam gebucht. Im Eigenkapital direkt erfasste Beträge werden in den Perioden in die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung umbucht, in denen das Grundgeschäft erfolgswirksam wird.

Wenn ein Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert wird oder wenn die Voraussetzungen zur Bilanzierung als Sicherungsbeziehung nicht mehr erfüllt sind, verbleibt der bis zu diesem Zeitpunkt erfasste Gewinn oder Verlust im Eigenkapital, bis das entsprechende Grundgeschäft tatsächlich stattfindet. Sofern ein erwartetes Grundgeschäft nicht mehr eintreten wird, erfolgt eine sofortige erfolgswirksame Auflösung des im Eigenkapital aufgelaufenen Gewinns oder Verlusts.

Andere finanzielle Verbindlichkeiten

Sämtliche übrigen finanziellen Verbindlichkeiten, darunter Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Schuldinstrumente, werden mit fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Dies gilt auch für den Fremdkapitalanteil von zusammengesetzten Finanzinstrumenten wie die von Infineon ausgegebene nachrangige Wandelanleihe sowie für die im Zusammenhang mit von der Gesellschaft geschriebenen Put-Optionen auf eigene Aktien zu bilanzierenden Verpflichtungen.

Zusammengesetzte Finanzinstrumente

Infineon hat als zusammengesetztes Finanzinstrument eine Wandelanleihe ausgegeben (siehe Anhang Nr. 27), die dem Halter das Recht gewährt, die Wandelanleihe gegen Aktien der Gesellschaft einzutauschen, wobei die Anzahl der unterliegenden Aktien fix ist und nicht in Abhängigkeit vom beizulegenden Zeitwert der Aktien variiert.

Die Verbindlichkeitskomponente eines solchen zusammengesetzten Finanzinstruments wird bei Begebung mit dem beizulegenden Zeitwert einer vergleichbaren Verbindlichkeit ohne Wandlungsrecht angesetzt. Das Wandlungsrecht wird als Eigenkapitalinstrument klassifiziert. Bei Ausgabe des zusammengesetzten Finanzinstruments wird das Wandlungsrecht mit dem Unterschiedsbetrag des beizulegenden Zeitwerts des gesamten zusammengesetzten Finanzinstruments und des beizulegenden Zeitwerts der Verbindlichkeitskomponente bewertet und innerhalb des Eigenkapitals erfasst. Direkt zuordenbare Transaktionskosten werden der Eigen- und Fremdkapitalkomponente proportional zu deren Buchwerten bei erstmaliger Erfassung zugeordnet.

Die Verbindlichkeitskomponente wird zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet, wohingegen die Eigenkapitalkomponente während der Laufzeit des zusammengesetzten Finanzinstruments unverändert bleibt.

Bei Rückkauf des zusammengesetzten Finanzinstruments vor dessen Fälligkeit erfolgt eine Aufteilung des entrichteten Entgelts auf die Eigen- und die Fremdkapitalkomponente. Der Unterschiedsbetrag zum Zeitpunkt des Rückkaufs zwischen Buchwert der Fremdkapitalkomponente und dem beizulegenden Zeitwert einer vergleichbaren Verbindlichkeit ohne Wandlungsoption wird ergebniswirksam im Zinsaufwand oder Zinsertrag erfasst. Der Unterschiedsbetrag zwischen entrichtetem Entgelt und dem beizulegenden Zeitwert einer vergleichbaren Verbindlichkeit ohne Wandlungsoption führt zu einer Verringerung oder Erhöhung des Eigenkapitals (Kapitalrücklage).

Put-Optionen auf eigene Aktien

Von der Gesellschaft geschriebene Put-Optionen, denen Aktien der Gesellschaft unterliegen, werden als „Verpflichtung zum Erwerb eigener Aktien“ innerhalb der sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen, sofern die Erfüllung durch die Lieferung einer fixen Anzahl von Aktien gegen einen fest vorgeschriebenen Betrag erfolgen muss. Bei der Ausgabe der Put-Option wird die Verpflichtung mit dem Barwert des Erfüllungsbetrags der Option angesetzt. Korrespondierend erfolgt eine entsprechende Verringerung des Eigenkapitals, die innerhalb des Eigenkapitals als „Put-Optionen auf eigene Aktien“ ausgewiesen wird. Die für die Ausgabe der Put-Optionen erhaltene Optionsprämie wird in der Kapitalrücklage erfasst. Die Verbindlichkeiten werden nach dem Prinzip der Periodenabgrenzung (Accrual Basis) angesetzt und die abzugrenzenden Zinsen werden als Zinsaufwendungen erfasst. Mit Ausübung der Put-Optionen erlischt die Verbindlichkeit, während im Eigenkapital eine Reklassifizierung von „Put-Optionen auf eigene Aktien“ zu „Eigene Aktien“ erfolgt. Verfällt die Put-Option, werden sowohl die Eigenkapitalreduzierung als auch die erfasste Verpflichtung ausgebucht.

Vorräte

Unter den Vorräten werden diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die im Rahmen der Produktion oder bei der Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe), die sich zum Bilanzstichtag im Produktionsprozess befinden (unfertige Erzeugnisse) oder die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse und Waren).

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus den unter Anwendung der Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungskosten beziehungsweise Herstellungskosten (produktionsbezogene Vollkosten) und ihrem Nettoveräußerungswert angesetzt. Letzterer entspricht dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten. Die Herstellungskosten beinhalten die Materialkosten, Fertigungslöhne und angemessene Teile der zurechenbaren Gemeinkosten, wozu auch die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte zählen. Die Berechnung der Gemeinkostenzuschläge wird auf der Grundlage einer Normalauslastung der Produktionskapazität ermittelt.

Wertberichtigungen auf den Nettovermögenswert der Vorräte werden konzerneinheitlich auf Produktebene für technisch obsoleete Vorräte sowie Bestände mit geringer Umschlagshäufigkeit beziehungsweise auf Basis der voraussichtlichen Absatzmöglichkeiten des jeweiligen Produkts vorgenommen. Im Geschäftsjahr 2013 hat Infineon die Wertberichtigungssätze für Produkte mit geringer Umschlagshäufigkeit analysiert und angepasst. Aus der Anpassung resultierte ein einmaliger positiver Ergebniseffekt von €16 Millionen.

Laufende und latente Ertragsteuern

Die Ermittlung der laufenden Ertragsteuerbelastung erfolgt gemäß den zum Bilanzstichtag geltenden steuerrechtlichen Bestimmungen der Länder, in denen Infineon tätig ist.

Infineon ermittelt latente Steuern für temporäre Differenzen zwischen den Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden sowie für steuerliche Verlustvorträge, während auf Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen keine latenten Steuern zu erfassen sind. Ebenso erfolgt keine Berücksichtigung latenter Ertragsteuern im Rahmen des erstmaligen Ansatzes eines Vermögenswerts oder einer Schuld im Zusammenhang mit einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das IFRS-Ergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Aktive latente Steuern aus abzugsfähigen temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen, die passive latente Steuern aus zu versteuernden temporären Differenzen übersteigen, werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem wahrscheinlich ist, dass die jeweilige Konzerngesellschaft ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Realisierung des entsprechenden Vorteils erzielen wird. Die Bewertung aktiver und passiver latenter Steuern erfolgt anhand der Steuersätze und steuerlichen Vorschriften, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden und die anzuwenden sind, wenn die aktiven latenten Steuern realisiert beziehungsweise die passiven latenten Steuern erfüllt werden.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, soweit sie dieselbe Steuerbehörde und dasselbe Steuersubjekt oder eine Gruppe verschiedener Steuersubjekte, die gemeinsam ertragsteuerlich veranlagt werden, betreffen.

Ertragsteuern werden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst, mit Ausnahme derer, die sich auf Sachverhalte beziehen, die direkt im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst worden sind.

Nicht fortgeführte Aktivitäten

Nicht fortgeführte Aktivitäten werden ausgewiesen, sobald ein Unternehmensbestandteil als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert wird oder bereits abgegangen ist. Der Unternehmensbestandteil muss dabei entweder (a) einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellen oder (b) Teil eines abgestimmten Gesamtplans zur Veräußerung eines gesonderten wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs sein oder (c) eine Tochtergesellschaft darstellen, die ausschließlich mit Weiterveräußerungsabsicht erworben wurde.

Nicht fortgeführte Aktivitäten werden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung und in der Konzern-Kapitalflussrechnung in gesonderten Zeilen ausgewiesen. Die Position „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ enthält neben den Ergebnissen aus der laufenden Geschäftstätigkeit auch Gewinne oder Verluste aus der Veräußerung der nicht fortgeführten Aktivitäten.

Die Vorjahresperiode in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung sowie der Konzern-Kapitalflussrechnung wird so angepasst, dass diese den nicht fortgeführten Aktivitäten zum jeweiligen Bilanzstichtag entsprechen.

Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte und zur Veräußerung stehende Verbindlichkeiten

Bei den als „Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte“ ausgewiesenen Positionen kann es sich um langfristige Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten (zum Beispiel die Vermögenswerte einer zur Veräußerung stehenden Tochtergesellschaft oder die Vermögenswerte von nicht fortgeführten Aktivitäten) handeln, bei denen der Buchwert überwiegend durch ein hochwahrscheinliches Veräußerungsgeschäft innerhalb der nächsten zwölf Monate oder durch ein bereits abgewickelter Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte werden in der Konzern-Bilanz als separater Posten innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte ausgewiesen. Verbindlichkeiten, die zusammen mit zur Veräußerung stehenden Vermögenswerten in einer Transaktion abgegeben werden, sind auf der Passivseite unter „Zur Veräußerung stehende Verbindlichkeiten“ innerhalb der kurzfristigen Verbindlichkeiten gesondert ausgewiesen.

Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Sie werden zum Bilanzstichtag zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

Sachanlagen

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen sowie gegebenenfalls außerplanmäßige Wertminderungen.

Die Anschaffungskosten setzen sich aus dem Anschaffungspreis, den Anschaffungsnebenkosten und nachträglichen Anschaffungskosten abzüglich erhaltener Anschaffungspreisminderungen zusammen. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten.

Besteht eine Verpflichtung, einen Vermögenswert des Sachanlagevermögens zum Ende der Nutzungsdauer stillzulegen oder rückzubauen oder einen Standort wiederherzustellen, wird bei Anschaffung beziehungsweise Fertigstellung der Barwert der hierfür anfallenden zukünftigen Zahlungen zusammen mit den Herstellungsbeziehungsweise Anschaffungskosten aktiviert und über die Nutzungsdauer des zugrunde liegenden Vermögenswerts abgeschrieben. Die in gleicher Höhe passivierte Verpflichtung wird in den Folgeperioden aufgezinst.

Erstreckt sich die Bauphase von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens über einen Zeitraum von mehr als zwölf Monaten, werden die bis zur Fertigstellung anfallenden zuordenbaren Fremdkapitalzinsen als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten in Übereinstimmung mit den Bedingungen des IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ aktiviert. In den Geschäftsjahren 2013 und 2012 wurden keine Zinsen aktiviert.

Laufende Instandhaltungsaufwendungen sowie Aufwendungen für die Reparatur von Sachanlagen werden grundsätzlich bei Anfall erfolgswirksam erfasst. Eine Aktivierung nachträglicher Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfolgt dann, wenn durch die Maßnahme (zum Beispiel Generalüberholung einer technischen Anlage) der zukünftige Nutzen der Sachanlage wesentlich erhöht wird.

Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden nach der linearen Methode vorgenommen. Grund und Boden, grundstücksgleiche Rechte und Anlagen im Bau werden nicht planmäßig abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen liegen die folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Gebäude	10 – 25
Technische Anlagen und Maschinen	3 – 10
Sonstige Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 – 10

Voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen, die über den nutzungsbedingten Werteverzehr hinausgehen, wird durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Bei Wegfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, welche die fortgeführten Anschaffungsbeziehungsweise Herstellungskosten nicht übersteigen.

Wenn Sachanlagen verkauft, stillgelegt oder verschrottet werden, wird der Gewinn beziehungsweise Verlust als Differenz zwischen dem Nettoverkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise Aufwendungen erfasst.

Infineon nimmt das in IAS 16 „Sachanlagen“ bestehende Wahlrecht zur Neubewertung von Sachanlagen nicht in Anspruch.

Finanzimmobilien

Infineon verfügt über keine Finanzimmobilien und wendet daher IAS 40 „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ nicht an.

Leasing

Infineon ist Leasingnehmer von Sachanlagen. Bei Operating-Leasingverträgen werden die Mietaufwendungen linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt. Alle Leasinggeschäfte, bei denen Infineon als Leasingnehmer aufgrund bestimmter Kriterien als wirtschaftlicher Eigentümer anzusehen ist, werden nach IAS 17 „Leasingverhältnisse“ als Finanzierungsleasing behandelt. Dies ist dann der Fall, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Vermögenswert auf Infineon als Leasingnehmer übergehen.

Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten und anderem Anlagevermögen

Geschäfts- oder Firmenwert

Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist ein Vermögenswert, der den künftigen wirtschaftlichen Nutzen von bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen Vermögenswerten darstellt, die nicht einzeln identifiziert und getrennt erfasst werden können. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist der Betrag, um den die Anschaffungskosten eines Unternehmens den beizulegenden Nettozeitwert der erworbenen, separat identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten am Tag des Unternehmenszusammenschlusses übersteigen. Der aus dem Unternehmenserwerb resultierende Geschäfts- oder Firmenwert wird in dem Bilanzposten „Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden und identifizierbar sind, werden getrennt vom Geschäfts- oder Firmenwert erfasst und ausgewiesen.

Der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwert wird denjenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units, CGUs) zugeordnet, die aus den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses Nutzen ziehen. Diese Ebene liegt unterhalb der Segmentebene und stellt die kleinste Gruppe von Vermögenswerten dar, die aus fortgeführter Tätigkeit Zahlungsströme generieren, die weitestgehend unabhängig von den Zahlungsströmen anderer Vermögenswerte und Gruppen von Vermögenswerten sind (siehe Anhang Nr. 22 bezüglich der Zuordnung des bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwertes auf CGUs).

Ein erworbener Geschäfts- oder Firmenwert unterliegt keiner planmäßigen Abschreibung, sondern wird von Infineon jährlich im vierten Quartal des Geschäftsjahres sowie zusätzlich, wenn Ereignisse oder veränderte Rahmenbedingungen („auslösende Ereignisse“) darauf hindeuten, dass der erzielbare Betrag unter den Buchwert gesunken sein könnte, auf eventuelle Wertminderungen überprüft. Der Werthaltigkeitstest für den Geschäfts- oder Firmenwert wird auf Ebene der CGU durchgeführt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Falls der Buchwert der jeweiligen CGU einschließlich des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts den erzielbaren Betrag der CGU übersteigt, muss der Geschäfts- oder Firmenwert entsprechend gemindert werden. Für erfasste Wertminderungen dürfen in Folgeperioden keine Wertaufholungen vorgenommen werden. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags erfordert in erheblichem Umfang Ermessen des Managements.

Infineon ermittelt den erzielbaren Betrag der CGU anhand des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Der Nutzungswert wird ermittelt anhand der künftigen Zahlungsströme aus der fortgesetzten Nutzung der CGU sowie unter Anwendung eines angemessenen Diskontierungssatzes für die erwarteten künftigen Zahlungsströme.

Die Bestimmung der künftigen Zahlungsströme erfolgt auf der Grundlage von in der Vergangenheit erlangten Sachkenntnissen, den aktuellen wirtschaftlichen Ergebnissen und der im vierten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres verabschiedeten strategischen Planung über einen Zeitraum von fünf Jahren. Die Planung wird unter Verwendung von bestimmten konzerneinheitlichen Annahmen „von unten nach oben“ (Bottom-up-Methode) aufgestellt. Bestimmte, für die Schätzung der künftigen Zahlungsströme außerdem relevante Parameter (zum Beispiel Abschreibungen, Investitionsausgaben, Änderung des Nettoumlaufvermögens) werden auf der Basis definierter Einflussfaktoren bestimmt. Zahlungsströme für Zeiträume über den Planungshorizont hinaus werden mit der Methode der ewigen Rente geschätzt. Im Geschäftsjahr 2013 wurde für die ewige Rente eine Wachstumsrate von 1 Prozent (Vorjahr: 1 Prozent) angenommen; die Wachstumsrate wurde aus frei verfügbaren Marktstudien von Marktforschungsinstituten abgeleitet und übersteigt nicht die langfristigen durchschnittlichen historischen Wachstumsraten des Geschäftsfelds, in dem die betreffende CGU tätig ist.

Der Diskontierungssatz wurde aus den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, WACC) der betreffenden CGU nach Steuern ermittelt; für die Schätzung der Eigenkapitalkosten wurde das „Capital Asset Pricing Model“ (CAPM) verwendet. Der für die Diskontierung der künftigen Zahlungsströme vor Steuern relevante Vorsteuer-WACC wurde aus den geschätzten künftigen Zahlungsströmen nach Steuern und dem Nachsteuer-WACC abgeleitet. Der so geschätzte Diskontierungssatz spiegelt die gegenwärtigen Marktrenditen sowie die speziellen Risiken der jeweiligen CGU wider. In Übereinstimmung mit IAS 36 bestimmt Infineon den anzuwendenden WACC anhand von Marktinformationen; der risikolose Zinssatz wurde aus der Rendite langlaufender Staatsanleihen und der Betafaktor aus einer Gruppe von Vergleichsunternehmen, die eine mit der CGU vergleichbare Risikostruktur aufweisen, und unter Berücksichtigung von Verschuldungsgraden abgeleitet. Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein Diskontierungsfaktor vor Steuern von 17,7 Prozent (entspricht einem WACC von 12,3 Prozent nach Steuern; Vorjahr: 18,0 Prozent, entsprach einem WACC von 11,0 Prozent nach Steuern) angewendet, um den erzielbaren Betrag der relevanten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu bestimmen. Zusätzlich führt Infineon Sensitivitätsanalysen durch, in denen für die Ermittlung des WACC sowie der Wachstumsrate der ewigen Rente von den ursprünglichen Schätzungen abweichende Annahmen getroffen werden, die von Infineon für nicht wahrscheinlich, aber noch für möglich gehalten werden. Damit berücksichtigt Infineon Unsicherheiten im Rahmen von Schätzungen und analysiert die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts auch für Szenarien, die ungünstiger als geschätzt sind. Bei diesen Szenarien wurde die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts jeweils bestätigt. Eine Erhöhung oder Verringerung des WACC beziehungsweise der Wachstumsrate in der ewigen Rente um 1 Prozentpunkt hatte keine Auswirkung auf die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts. Die unveränderte Gültigkeit des gefundenen Ergebnisses wurde bis zur Aufstellung des Konzernabschlusses durch die stete Beobachtung, ob auslösende Ereignisse vorliegen, die darauf hindeuten, dass der erzielbare Betrag unter den Buchwert gesunken sein könnte, überwacht.

Andere immaterielle Vermögenswerte

Andere immaterielle Vermögenswerte bestehen hauptsächlich aus erworbenen immateriellen Vermögenswerten wie Lizenzen und Technologien, die zu Anschaffungskosten angesetzt werden, sowie aus aktivierten Entwicklungskosten. Diese immateriellen Vermögenswerte haben eine begrenzte Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren und werden mit den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Anwendung der linearen Abschreibungsmethode bewertet. Zu den Ansatzkriterien bezüglich aktivierter Entwicklungskosten siehe „Forschungs- und Entwicklungskosten“ auf Seite 218.

Weder im Geschäftsjahr 2013 noch im Geschäftsjahr 2012 verfügte Infineon über andere immaterielle Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer.

Anderes Anlagevermögen

Infineon überprüft langfristige Vermögenswerte einschließlich Sachanlagen auf mögliche Wertminderungen, wenn Ereignisse oder Veränderungen der Umstände darauf hinweisen, dass der Buchwert des Vermögenswerts nicht mehr erzielbar sein könnte. Die Werthaltigkeit von genutzten Vermögenswerten wird durch einen Vergleich des Buchwerts des Vermögenswerts mit dessen erzielbarem Betrag ermittelt. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert. Der Nutzungswert wird grundsätzlich anhand diskontierter zukünftiger Zahlungsströme der CGU, der der Vermögenswert zugeordnet ist, berechnet. Um die zukünftigen Zahlungsströme abschätzen zu können, ist erhebliches Ermessen des Managements erforderlich.

Wird ein Vermögenswert als wertgemindert eingestuft, bemisst sich die Höhe der zu erfassenden Abschreibung als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem erzielbaren Betrag. In Vorjahren erfasste Wertminderungen für Vermögenswerte mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts werden zurückgenommen, soweit sich seit der Erfassung der letzten Wertminderung eine Änderung der zugrunde liegenden Schätzung ergeben hat und sich in der Folge ein geringerer Wertminderungsbedarf ergibt. Es erfolgt maximal eine Zuschreibung bis zu dem Buchwert, der bestimmt worden wäre (abzüglich der planmäßigen Abschreibungen), wenn in früheren Jahren keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Infineon hat für die meisten Mitarbeiter für die Zeit nach der altersbedingten Beendigung ihrer Tätigkeit direkt oder durch Zahlungen an private und öffentliche Einrichtungen Vorsorge getroffen. Die Leistungen unterscheiden sich nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Erfordernissen des jeweiligen Landes und sind meist von Beschäftigungsdauer und Entgelt des Mitarbeiters abhängig. Die betriebliche Altersvorsorge umfasst sowohl beitragsorientierte (defined contribution) als auch leistungsorientierte (defined benefit) Pläne.

Bei den beitragsorientierten Plänen zahlt Infineon aufgrund gesetzlicher oder privatrechtlicher Bestimmungen festgelegte Beiträge an eine eigenständige Einheit (einen Fonds) oder an öffentliche oder private Rentenversicherungen. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die Beiträge werden zum Fälligkeitszeitpunkt als Aufwand des jeweiligen Jahres in den Funktionskosten und damit im Betriebsergebnis ausgewiesen. Für Zahlungsverpflichtungen, die an die verschiedenen beitragsorientierten Pläne zu leisten sind, werden Verbindlichkeiten eingestellt. Vorauszahlungen werden als Vermögenswert aktiviert, soweit eine Rückerstattung oder Reduzierung zukünftiger Zahlungen möglich ist.

Die anderen Pläne, die nicht unter die Definition eines beitragsorientierten Plans fallen, werden als leistungsorientierte Pläne bilanziert. Dabei handelt es sich um Verpflichtungen des Unternehmens aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an berechnigte aktive und ehemalige Mitarbeiter sowie deren Hinterbliebene. Die Verpflichtungen beziehen sich auch auf Ruhegelder. Die für die leistungsorientierten Pläne ausgewiesene Verbindlichkeit umfasst den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Bilanzstichtag abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens sowie Anpassungen für nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung sowie der daraus resultierende Aufwand werden gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ für jeden Plan separat jährlich durch unabhängige, qualifizierte Versicherungsmathematiker mittels der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Für die Berechnung werden versicherungsmathematische Verfahren verwendet, für die spezifische Annahmen zu treffen sind. Dies sind im Wesentlichen der Abzinsungssatz, die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen, erwartete künftige Steigerungen von Gehältern und Renten sowie Sterberaten.

Die Bestimmung der Abzinsungssätze basiert auf Renditen für erstrangige, festverzinsliche Unternehmensanleihen von Schuldnern sehr hoher Bonität am Bilanzstichtag, die auf die Währung lauten, in der die Leistungen erfolgen werden, und deren Restlaufzeiten etwa den Laufzeiten der jeweiligen Pensionsverpflichtungen entsprechen.

Im Rahmen der Bilanzierung der leistungsorientierten Pläne werden, mit Ausnahme der Zinskomponente aus der Rückstellungszuführung sowie der erwarteten Erträge aus dem Planvermögen, sämtliche Aufwendungen und Erträge per saldo in den Funktionsbereichen im Betriebsergebnis erfasst. Die Zinskomponente aus der Rückstellungszuführung wird, ebenso wie die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen, in den Finanzaufwendungen beziehungsweise Finanzerträgen im Finanzergebnis gezeigt. Die sich bei den leistungsorientierten Plänen ergebenden versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus nicht erwarteten Änderungen der Pensionsverpflichtungen oder Planvermögenswerte sowie aus Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen werden im sonstigen Ergebnis und in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung in den Perioden ausgewiesen, in denen sie angefallen sind. Infineon macht von diesem Wahlrecht der Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste Gebrauch, um Ergebnisschwankungen in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung zu reduzieren. Dies entspricht bezüglich der Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bereits der Methodik des geänderten IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ der bei Infineon erstmalig in dem am 1. Oktober 2013 beginnenden Geschäftsjahr zur Anwendung kommen wird.

Ein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort ergebniswirksam erfasst, es sei denn, die Änderungen des Pensionsplans hängen von einer gewissen Fortdauer des Arbeitsverhältnisses ab. In diesem Fall wird der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand linear über diesen Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit verteilt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden für gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen gebildet, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren, die wahrscheinlich zu einem künftigen Abfluss von wirtschaftlichen Ressourcen führen, dessen Höhe verlässlich geschätzt werden kann.

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt nach IAS 37, „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen“, oder gegebenenfalls auch nach IAS 19, „Leistungen an Arbeitnehmer“, mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag. Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung erforderlichen Ausgabe dar. Die Schätzungen von Ergebnis und finanzieller Auswirkung hängen von der Bewertung des Managements zusammen mit Erfahrungswerten und gegebenenfalls der Einschätzung unabhängiger Sachverständiger (zum Beispiel Rechtsanwälte) ab. Die zugrunde liegenden Informationen umfassen auch durch Ereignisse nach dem Abschlussstichtag bis zum Aufstellungsdatum erlangte Informationen. Wenn der zu bewertende Sachverhalt eine große Anzahl von möglichen künftigen Entwicklungen aufweist, wird die Verpflichtung durch Gewichtung aller möglichen Ergebnisse mit ihren jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeiten geschätzt (Erwartungswertmethode). Bei einer Bandbreite möglicher Ergebnisse, innerhalb derer die Wahrscheinlichkeit der einzelnen Punkte gleich groß ist, wird der Mittelpunkt der Bandbreite verwendet.

Soweit bei Verpflichtungen erst nach mehr als einem Jahr mit Mittelabflüssen gerechnet wird, werden die Rückstellungen mit dem Barwert der voraussichtlichen Mittelabflüsse angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist. Als Zinssatz für die Barwertermittlung verwendet Infineon einen risikoäquivalenten Vorsteuerzinssatz, der die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinssatz widerspiegelt. Bei der Abschätzung der künftigen wirtschaftlichen Belastung werden gegebenenfalls Preissteigerungsannahmen berücksichtigt. Drohverlustrückstellungen bewertet Infineon mit dem niedrigeren Wert aus den erwarteten Kosten bei Erfüllung oder bei Beendigung des Vertrags. Zuführungen zu Rückstellungen erfolgen grundsätzlich erfolgswirksam.

Es erfolgt keine Saldierung von positiven Ergebnisbeiträgen. Demgemäß werden Erstattungsansprüche gegenüber Dritten getrennt von den Rückstellungen aktiviert, wenn ihre Realisation nahezu sicher ist.

Resultiert aus einer geänderten Einschätzung eine Reduzierung des Verpflichtungsumfangs, wird die Rückstellung anteilig aufgelöst und der Ertrag in den Funktionsbereichen erfasst, die ursprünglich bei der Bildung der Rückstellung mit dem Aufwand belastet waren.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz vom Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig beeinflusst werden können, abhängt. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, die aber wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen oder deren Vermögensabfluss sich nicht zuverlässig quantifizieren lässt. Die Eventualverbindlichkeiten sind nicht in der Konzern-Bilanz zu erfassen, sondern im Anhang zum Konzernabschluss auszuweisen und zu beschreiben.

Eigene Aktien

Eigene Aktien im Bestand werden zu Anschaffungskosten, einschließlich direkt zuordenbarer Anschaffungsnebenkosten, als Verringerung des Eigenkapitals ausgewiesen. Im Fall des Erwerbs eigener Aktien über die Ausgabe von Put-Optionen auf eigene Aktien entsprechen die Anschaffungskosten dem auf den Ausgabebetrag abgezinsten Barwert des Ausübungswerts der Put-Optionen. Bei einem nachfolgenden Einzug der eigenen Aktien wird das Grundkapital um den rechnerischen Anteil der Aktien am Grundkapital verringert. In Höhe des verbleibenden Unterschiedsbetrags zu den Anschaffungskosten wird die Kapitalrücklage verringert.

Segmentberichterstattung

Die Ressourcenallokation und die Bewertung der Ertragskraft der operativen Segmente werden bei Infineon durch den Vorstand der Infineon Technologies AG als Hauptentscheidungsträger wahrgenommen. Die Segment- und Regionenabgrenzung sowie die Auswahl der dargestellten Kennzahlen erfolgen in Übereinstimmung mit den internen Steuerungs- und Berichtssystemen (Management Approach). Die der Ermittlung zugrunde liegenden Daten werden aus dem nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss abgeleitet.

Das Geschäft von Infineon ist in die vier operativen Segmente Automotive, Industrial Power Control, Power Management & Multimarket und Chip Card & Security strukturiert.

Verbleibende Aktivitäten aus veräußerten Geschäftsbereichen werden unter „Sonstige Geschäftsbereiche“ zusammengefasst. Unter „Konzernfunktionen und Eliminierungen“ werden die Ergebnisse sowie bestimmte Konzernfunktionen erfasst, die nicht auf die operativen Segmente allokiert wurden.

Umsatzrealisierung

Infineon erwirtschaftet Umsatzerlöse durch den Verkauf von Halbleiterprodukten und Systemlösungen. Die Halbleiterprodukte von Infineon beinhalten ein weites Spektrum von Chips und Komponenten, die in elektronischen Applikationen für Fahrzeugelektronik über Industrieanwendungen bis hin zu Chipkarten zum Einsatz kommen. Ferner werden die Produkte von Infineon in einer Vielzahl mikroelektronischer Anwendungen wie Computersystemen, Telekommunikationssystemen und Konsumgütern eingesetzt. Die Unterschiede in den Produktarten und Applikationen sind Differenzierungsmerkmal hinsichtlich der Zuordnung der Umsatzerlöse zu den einzelnen Segmenten.

Zusätzlich erwirtschaftet Infineon jeweils geringe Teile seines Umsatzes aus der Gewährung von Lizenzen für seine Schutz- und Urheberrechte sowie Entwicklungsvereinbarungen.

Die Bewertung der Umsatzerlöse basiert auf dem beizulegenden Zeitwert der zu erhaltenden Gegenleistung.

Umsatzerlöse aus Produktverkäufen

Umsatzerlöse aus Produktverkäufen werden gemäß IAS 18 als „Umsatzerlöse“ erfasst, wenn die Voraussetzungen zur Umsatzrealisierung erfüllt sind. Umsatzerlöse werden zum Zeitpunkt der Übertragung der maßgeblich mit dem Eigentum der verkauften Ware verbundenen Risiken und Chancen auf den Käufer erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass Infineon der wirtschaftliche Nutzen aus dem Verkauf zufließen wird. Die Höhe der erfassten Umsatzerlöse basiert auf den beizulegenden Zeitwerten der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung unter Berücksichtigung von Rücklieferungen, Skonti und Boni.

Infineon realisiert bei Verkäufen an Großhändler (Distributoren) den Umsatz grundsätzlich, wenn das Produkt an den Großhändler verkauft wird (sogenannte Sell-in-Methode). Gemäß der üblichen Vorgehensweise in der Halbleiterindustrie können Großhändler unter bestimmten Umständen eine Preisabsicherung ersuchen. Preisabsicherungen ermöglichen den Großhändlern, eine Gutschrift für noch nicht verkaufte Vorräte zu beantragen, wenn Infineon die Standardlistenpreise für solche Produkte reduziert hat. Zusätzlich kann ein Großhändler eine sogenannte Ship-and-Debit-Gutschrift ersuchen. Die Entscheidung über die Genehmigung solcher Gutschriften an den Großhändler liegt ausschließlich bei Infineon. Infineon ermittelt die Rückstellung für Preisabsicherungen in der Periode, in der der relevante Umsatz gelegt wird, auf Basis eines rollierenden historischen Preistrends, von Verkaufsrabatten, von speziellen Modalitäten der Preissicherungsvereinbarung und von anderen zu diesem Zeitpunkt bekannten Faktoren. Der historische Preistrend wird ermittelt als die Differenz zwischen den Angebotspreisen und den Standardlistenpreisen für den Großhändler. Aufgrund der Umschlagshäufigkeit der Vorräte, der Transparenz der allgemeinen Preisbildung für Vorratsvermögen von Standardprodukten sowie der langjährigen Erfahrung der Preisbildung mit Großhändlern ist Infineon in der Lage, die Rückstellung für Preisabsicherungen und Ship-and-Debit-Gutschriften zum Periodenende verlässlich zu schätzen.

Weiterhin können die Großhändler unter bestimmten Voraussetzungen Bestände gegen gleiche oder andere Produkte umtauschen („Warenrotation“) oder Verwurfsgutschriften ersuchen. Umtauschgutschriften werden auf Grundlage der erwarteten Warenrotation gemäß den vertraglichen Vereinbarungen abgegrenzt. Verwurfsgutschriften werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen abgegrenzt und bei berechtigtem Anspruch bis zur Höhe eines bestimmten Maximalbetrags bezogen auf den Umsatz der Periode gewährt. In der Vergangenheit waren derartige Rückgaben dem Betrag nach unwesentlich. Infineon überwacht fortwährend derartige Rückgaben.

Teilweise werden mit bestimmten Kunden oder Großhändlern Rabatte vereinbart, welche bei Erreichung bestimmter Umsatzgrenzen gewährt werden. Fallweise erhalten die Kunden oder Großhändler auch für gemeinsam festgelegte Werbemaßnahmen eine Erstattung. Derartige Rabatte und Erstattungen werden im Rahmen der Umsatzrealisierung berücksichtigt.

Andere Warenrückgaben sind nur innerhalb der regulären Gewährleistungsfrist aufgrund von Qualitätsmängeln zulässig. Infineon bildet Gewährleistungsrückstellungen auf der Grundlage von Erfahrungswerten sowie aufgrund vorliegender Kenntnisse über andere Gewährleistungskosten und erfasst den Aufwand in den Umsatzkosten.

Lizenzerlöse und Erlöse aus Entwicklungsvereinbarungen

Lizenzerlöse und Erlöse aus Entwicklungsvereinbarungen werden vereinnahmt, wenn die Leistung erbracht ist, jedoch nicht vor Beginn der zugrunde liegenden Lizenzvereinbarung. Erhaltene Zahlungen sind in der Regel nicht zurückzahlbar. Sie werden, soweit erforderlich, entsprechend abgegrenzt und über den Zeitraum der künftigen Leistungserbringung vereinnahmt (zum Beispiel bei Zahlungen von Kunden im Rahmen von Entwicklungsaktivitäten).

Stücklizenzgebühren werden bei Nutzung der Lizenz durch den Kunden erfolgswirksam vereinnahmt.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Kosten für Forschungsaktivitäten, die unternommen werden, um zu neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen zu gelangen, werden als Aufwand erfasst.

Die Kosten für Entwicklungsaktivitäten werden aktiviert, sofern die Ergebnisse in einen Plan oder einen Entwurf für die Produktion von neuen oder deutlich verbesserten Produkten oder für verbesserte Prozesse münden. Voraussetzung für die Aktivierung ist, dass die Entwicklungskosten verlässlich ermittelt werden können, das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar sowie zukünftiger Nutzen daraus wahrscheinlich ist. Darüber hinaus muss Infineon die Absicht haben und in der Lage sein, die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen. Die aktivierten Kosten umfassen die Materialkosten, die Personalkosten und die direkt zurechenbaren Gemeinkosten, soweit diese dazu dienen, die Nutzung des Vermögenswerts vorzubereiten. Die aktivierten Kosten sind als selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte in dem Bilanzposten „Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte“ enthalten (siehe Anhang Nr. 22). Entwicklungskosten, welche die Aktivierungsvoraussetzungen nicht erfüllen, werden als Aufwand erfasst. Die aktivierten Entwicklungskosten werden zu Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Aktivierte Entwicklungskosten werden nach Abschluss der Entwicklung und mit dem Hochlaufen der Produktion als Teil der Umsatzkosten in der Regel über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren abgeschrieben.

Aktivierte Entwicklungskosten werden einem jährlichen Wertminderungstest unterzogen, sofern sie noch nicht der planmäßigen Abschreibung unterliegen und darüber hinaus soweit Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Anhaltspunkte für eine Wertminderung sind insbesondere Rückgänge der erwarteten Umsatzerlöse oder höhere Aufwendungen.

Zuschüsse und Zulagen

Fördermittel für Investitionen beinhalten steuerfreie Investitionszulagen und zu versteuernde Investitionszuschüsse für Sachanlagen. Sie werden zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem hinreichend sichergestellt ist, dass einerseits Infineon die Förderbedingungen erfüllt und andererseits die Fördermittel ausgezahlt werden. Steuerfreie Investitionszulagen werden passivisch abgegrenzt und erfolgswirksam über die verbleibende Nutzungsdauer der geförderten Sachanlagen vereinnahmt. Zu versteuernde Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt und reduzieren damit die Abschreibungen der künftigen Perioden.

Zuschüsse und Zulagen zu Aufwendungen werden mit der entsprechenden Aufwandsposition in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung verrechnet (siehe Anhang Nr. 6).

Aktienbasierte Vergütung

Infineon unterhält Vergütungspläne, in deren Rahmen den Vorständen und ausgewählten Führungskräften Eigenkapitalinstrumente wie Aktienoptionen oder, ab dem Geschäftsjahr 2014, sogenannte „Performance Shares“ ausgegeben werden. Diese Vergütungspläne sind gemäß IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“ grundsätzlich als aktienbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zu klassifizieren und werden entsprechend bilanziert. Der beizulegende Zeitwert des gewährten Eigenkapitalinstruments wird zum Zeitpunkt der Gewährung (Grant Date) mittels eines Optionspreisbewertungsmodells berechnet und als Aufwand linear über den Erdienungszeitraum (Vesting Period) verteilt, in dem Infineon die Gegenleistung des Mitarbeiters in Form seiner Arbeitsleistung erhält und die Erreichung des relativen Erfolgsziels (bessere Entwicklung als der Philadelphia Semiconductor Index (SOX) während eines bestimmten Zeitfensters) erwartet wird. Der Aufwand wird in den Funktionskosten im Betriebsergebnis erfasst und direkt gegen das Eigenkapital (Kapitalrücklage) gebucht. Der als Aufwand erfasste Betrag wird angepasst, um die tatsächliche Anzahl der Eigenkapitalinstrumente wiederzugeben, die letztlich durch die Mitarbeiter ausübbar werden.

Bei Aktienoptionen wird der Mittelzufluss bei Ausübung abzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten im Grundkapital sowie in der Kapitalrücklage erfasst. Performance Shares führen zu keinem Mittelzufluss.

3 Schätzungen und Annahmen

Die Erstellung von Abschlüssen in Übereinstimmung mit IFRS erfordert vom Management Annahmen und Schätzungen, die Auswirkungen auf ausgewiesene Beträge und damit in Zusammenhang stehende Angaben haben.

Schätzungen und Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung und müssen gegebenenfalls künftig angepasst werden. Sie können sich von Periode zu Periode ändern und einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Die wesentlichen Schätzungen und Annahmen können Schätzungen beinhalten, bei denen das Management für die gleiche Periode auch zu einer anderen Schätzung hätte gelangen können.

Obwohl diese Annahmen und Schätzungen nach bestem Wissen des Managements, basierend auf den gegenwärtigen Ereignissen und Maßnahmen, erfolgen, kann es bei den tatsächlichen Ergebnissen zu Abweichungen von diesen Schätzungen kommen.

Bereiche, die Schätzungen und Annahmen beinhalten und folglich am ehesten davon betroffen sind, wenn die tatsächlichen Ergebnisse von den Schätzungen abweichen, sind:

- › Bewertung des Vorratsvermögens,
- › Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen,
- › Werthaltigkeit nichtfinanzieller Vermögenswerte,
- › Ansatz und Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern,
- › Ansatz und Bewertung von Rückstellungen sowie
- › Bewertung von Pensionsplänen.

Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Beurteilungen am Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der bis zur Aufstellung des Konzernabschlusses durch den Vorstand am 19. November 2013 erlangten Erkenntnisse.

Bewertung des Vorratsvermögens

Die Vorräte, mit einem Buchwert zum 30. September 2013 in Höhe von €609 Millionen (Vorjahr: €567 Millionen), werden mit dem niedrigeren Wert aus den anhand der Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- oder Herstellungskosten einerseits und dem Nettoveräußerungswert andererseits angesetzt. Infineon überprüft die Werthaltigkeit der Vorräte unter Berücksichtigung von Quantität und Zusammensetzung der Vorratspositionen, aktuellen wirtschaftlichen Geschehnissen und Marktbedingungen, der erwarteten zukünftigen Produktnachfrage, der technischen Entwicklung und der Entwicklung der Preise. Diese Beurteilung ist grundsätzlich wertend und erfordert umfangreiche Schätzungen auch hinsichtlich von Produktnachfrage und Preisentwicklung, welche anfällig für wesentliche Veränderungen sein können.

In zukünftigen Perioden könnte ein Abwertungsbedarf der Vorräte entstehen, sowohl aus rückläufiger Produktnachfrage auf den durch Infineon bedienten Märkten als auch aus technologischer Überalterung aufgrund kurzfristiger Weiterentwicklung der Produkte und auch aus technologischem Fortschritt oder Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld, die Einfluss auf die Marktpreise der Produkte von Infineon haben könnten. Diese und andere Faktoren könnten in der Zukunft zu einer Anpassung der Bewertung der Vorräte führen und einen wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage des Unternehmens haben.

Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen

Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, auf aktuellen Konjunkturentwicklungen und der Analyse von Forderungsausfällen der Vergangenheit beruhen. Soweit die Wertberichtigung aus historischen Ausfallraten auf Portfolioebene abgeleitet wird, führt ein Rückgang der Forderungen zu einer entsprechenden Verminderung solcher Vorsorgen und umgekehrt. Zum 30. September 2013 betrugen die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen €8 Millionen (Vorjahr: €16 Millionen). Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Kunden kann der Umfang der vorzunehmenden Wertberichtigungen die bilanzierten Wertberichtigungen übersteigen.

Werthaltigkeit nichtfinanzieller Vermögenswerte

Die Überprüfung langfristiger Vermögenswerte, insbesondere des Geschäfts- oder Firmenwerts und selbst-erstellter immaterieller Vermögenswerte mit einem Buchwert von €157 Millionen zum 30. September 2013 (Vorjahr: €140 Millionen), auf Wertminderung erfordert wesentliche Schätzungen und Annahmen. Diese umfassen den gewichteten Durchschnitt der Kapitalkosten (WACC) und die bei dessen Bestimmung verwendeten Parameter, die auf der Unternehmensplanung basierenden künftigen Zahlungsströme einschließlich der zugrunde liegenden Planungsannahmen und Parameter sowie die Wachstumsrate der ewigen Rente.

Ansatz und Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern

Infineon überprüft aktivierte latente Steuern an jedem Bilanzstichtag auf Abwertungsbedarf. Die Einschätzung erfordert Annahmen des Managements im Hinblick auf die Höhe des zukünftig zu versteuernden Gewinns sowie weitere positive und negative Einflussgrößen. Die tatsächliche Nutzung aktiver Steuerlatenzen hängt von der Möglichkeit Infineons ab, zukünftig entsprechende zu versteuernde Gewinne zu erzielen, um steuerliche Verlustvorträge oder Steuervergünstigungen vor ihrem eventuellen Verfall in Anspruch nehmen zu können.

Auf Basis dieser Überprüfung bilanziert Infineon zum 30. September 2013 beziehungsweise zum 30. September 2012 €325 Millionen beziehungsweise €315 Millionen aktive latente Steuern. Die Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern betragen €1.176 Millionen beziehungsweise €1.254 Millionen zum 30. September 2013 beziehungsweise zum 30. September 2012.

Der erfasste Gesamtbetrag aktiver latenter Steuern könnte zu verringern sein, falls zukünftige steuerpflichtige Gewinne sowie Erträge geringer als erwartet ausfallen oder falls Änderungen der Steuergesetzgebung die Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen oder Steuervergünstigungen zeitlich oder der Höhe nach begrenzen und damit eine nachteilige Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Umgekehrt ist der erfasste Gesamtbetrag aktiver latenter Steuern zu erhöhen, falls zukünftige steuerpflichtige Gewinne sowie Erträge höher als erwartet ausfallen und damit eine vorteilhafte Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Ansatz und Bewertung von Rückstellungen

Wie unter Anhang Nr. 38 dargestellt, ist Infineon Partei in verschiedenen Rechts- und Klageverfahren, etwa im Hinblick auf die Verletzung geistigen Eigentums oder auch hinsichtlich von Vorgängen im Zusammenhang mit der Insolvenz von Qimonda, die innerhalb und außerhalb der regelmäßigen Geschäftstätigkeit entstehen.

Infineon beurteilt in diesem Zusammenhang regelmäßig die Wahrscheinlichkeit ungünstiger Verfahrensausgänge oder Urteile und schätzt die Bandbreite möglicher Zahlungen. Infineon erfasst Rückstellungen und Verbindlichkeiten für solche Verpflichtungen und Risiken im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten, darunter Rückstellungen für wesentliche Rechtskosten, von denen zum jeweiligen Bilanzstichtag angenommen wird, dass sie wahrscheinlich eintreten können – das heißt, dass aus Sicht Infineons zum jeweiligen Beurteilungszeitpunkt überwiegende Gründe für eine Verpflichtung oder ein Risiko sprechen – und die Verpflichtung oder das Risiko zum jeweiligen Beurteilungszeitpunkt mit hinreichender Genauigkeit eingeschätzt werden kann. Sobald zusätzliche Informationen verfügbar sind, werden, sofern notwendig, die möglichen Rückstellungen für diese Verfahren neu bewertet und getroffene Einschätzungen überprüft. Diese Rückstellungen können fallweise in der Zukunft Änderungen durch neue Entwicklungen oder durch Veränderungen der Rahmenbedingungen erfahren, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können. Obwohl das Management die Annahmen und Schätzungen nach bestem Wissen, basierend auf gegenwärtigen Ereignissen und Maßnahmen, getroffen hat, kann es bei Eintritt der tatsächlichen Ergebnisse zu Abweichungen von den Schätzungen kommen.

Darüber hinaus sind Annahmen und Schätzungen in erheblichem Umfang für andere Rückstellungen, zum Beispiel für Gewährleistungen und Lizenzverpflichtungen, erforderlich. Die Annahmen und Schätzungen hierfür basieren vorrangig auf Erfahrungswerten der Vergangenheit und Einschätzungen damit betrauter Personen.

Die Rückstellungen belaufen sich zum 30. September 2013 auf €721 Millionen (Vorjahr: €740 Millionen).

Bewertung von Pensionsplänen

Die Kosten für Pensionszusagen von Infineon werden anhand versicherungsmathematischer Gutachten unter Anwendung der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt, welche auf verschiedenen Annahmen wie Abzinsungsfaktoren und erwarteten Erträgen des Planvermögens beruht. Der Buchwert der Pensionsverpflichtungen abzüglich des Planvermögens beträgt zum 30. September 2013 €246 Millionen (Vorjahr: €293 Millionen). Die Abzinsungsfaktoren werden auf Grundlage der Renditen für erstrangige, festverzinsliche Unternehmensanleihen von Schuldern sehr hoher Bonität bestimmt. Eine Erhöhung der Abzinsungsfaktoren um 25 Basispunkte würde die Pensionsverpflichtungen um €28 Millionen verringern. Eine Reduzierung der Abzinsungsfaktoren um 25 Basispunkte würde die Pensionsverpflichtungen um €30 Millionen erhöhen. Die Annahmen in Bezug auf die erwarteten Erträge aus Planvermögen berücksichtigen langfristige historische Renditen, die Anlagestrategie sowie Schätzungen langfristiger Anlageerträge. Mit Anwendung des neuen IAS 19, „Leistungen an Arbeitnehmer“, ab dem Geschäftsjahr 2014 wird für die Ermittlung der erwarteten Erträge aus dem Planvermögen der jeweilige Abzinsungsfaktor zugrunde gelegt. Weitere Basisannahmen in Bezug auf Pensionsverbindlichkeiten und -aufwendungen werden aufgrund von aktuellen Marktbedingungen getroffen. Eine Veränderung einer oder mehrerer dieser grundlegenden Annahmen könnte wesentliche Auswirkungen auf die Bewertung der langfristigen Verpflichtungen haben. Für weitergehende Informationen siehe Anhang Nr. 35.

4 Akquisitionen

Infineon hat in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 keine Akquisitionen getätigt.

5 Geschäftsanteilsveräußerungen und nicht fortgeführte Aktivitäten

Qimonda – nicht fortgeführte Aktivitäten

Am 23. Januar 2009 stellte die Qimonda AG („Qimonda“), eine sich im Mehrheitsbesitz von Infineon befindende Tochtergesellschaft, beim Amtsgericht München Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens. Das Insolvenzverfahren wurde am 1. April 2009 eröffnet. Insolvenzverfahren wurden auch über weitere in- und ausländische Tochtergesellschaften von Qimonda eröffnet. Einige dieser Verfahren sind bereits abgeschlossen. Auswirkungen dieser Vorgänge sind, sofern die zugrunde liegenden Ereignisse vor der Eröffnung der Insolvenzverfahren eintraten, in allen ausgewiesenen Berichtsperioden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung sowie der Konzern-Kapitalflussrechnung als nicht fortgeführte Aktivitäten dargestellt. Sofern Ereignisse nach der Eröffnung der Insolvenzverfahren eingetreten sind, werden ihre Auswirkungen als Teil der fortgeführten Aktivitäten dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2013 und 2012 waren Anpassungen bei einzelnen Rückstellungen im Zusammenhang mit der Insolvenz von Qimonda an die aktuellen Entwicklungen erforderlich.

Die im Zusammenhang mit der Insolvenz von Qimonda bestehenden Risiken sind unter Anhang Nr. 38 („Rechtliche Risiken – Vorgänge im Zusammenhang mit Qimonda“) ausführlich beschrieben.

Verkauf des Mobilfunkgeschäfts – nicht fortgeführte Aktivitäten

Am 30. August 2010 hat Infineon mit der Intel Corporation („Intel“) einen Vertrag über den Verkauf des Mobilfunkgeschäfts des Segments Wireless Solutions („Mobilfunkgeschäft“) zu einem Kaufpreis von US\$1,4 Milliarden abgeschlossen. Vom Geschäft des Segments Wireless Solutions verblieb lediglich das Geschäft mit analogen und digitalen TV-Tunern und Empfangskomponenten für Satellitenradio sowie Hochfrequenz-Leistungsverstärkern für Mobilfunk-Basisstationen bei Infineon. Der Verkauf wurde am 31. Januar 2011 vollzogen. Alle dem Mobilfunkgeschäft zugeordneten Vermögenswerte, Patente, sonstiges geistiges Eigentum sowie ausgewählte Verbindlichkeiten wurden einzeln übertragen. Das Mobilfunkgeschäft wird vom Erwerber unter Intel Mobile Communications („IMC“) geführt.

Im Geschäftsjahr 2013 ergaben sich Anpassungen des Gewinns vor Steuern aus dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts durch Rückstellungsaufösungen sowie nachlaufende Erträge aus dem Mobilfunkgeschäft von in Summe €4 Millionen (Vorjahr: €5 Millionen).

Infineon erbringt nach Abschluss des Verkaufs weiterhin Tätigkeiten für IMC, die unter den fortgeführten Aktivitäten und in der Segmentberichterstattung unter „Sonstige Geschäftsbereiche“ ausgewiesen werden.

Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ergebnisse von Qimonda und dem Mobilfunkgeschäft, die in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung als „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ dargestellt sind, setzen sich in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2013	2012
Qimondas Anteil am Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 15	- 10
Anteil des Mobilfunkgeschäfts am Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4	5
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 11	- 5

Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte

Die zum 30. September 2012 als zur Veräußerung stehend ausgewiesenen Vermögenswerte in Höhe von €5 Millionen umfassten von Qimonda Dresden GmbH & Co. OHG („Qimonda Dresden“) übernommene Sachanlagen, die weiterveräußert werden sollten. Zum 30. September 2013 werden keine zur Veräußerung stehenden Vermögenswerte ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2013 und 2012 wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von €4 Millionen und €8 Millionen auf diese zur Veräußerung stehenden Vermögenswerte erfasst.

6 Zuschüsse und Zulagen

Infineon hat im Rahmen staatlicher Wirtschaftsförderungsprogramme von verschiedenen staatlichen Stellen Fördermittel erhalten, unter anderem für die Errichtung von Fertigungsstätten, für Forschung und Entwicklung sowie Mitarbeiterentwicklung. Die im Konzernabschluss enthaltenen, ertragswirksamen Zuschüsse und Zulagen stellen sich für die Geschäftsjahre 2013 und 2012 wie folgt dar:

€ in Millionen	2013	2012
In der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung enthalten in:		
Umsatzkosten	27	24
Forschungs- und Entwicklungskosten	52	53
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	1	1
Gesamt	80	78

In den Geschäftsjahren 2013 und 2012 wurden zu versteuernde Investitionszuschüsse in Höhe von €1 Million und €12 Millionen von den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten abgezogen.

7 Aufwendungen für bezogene Leistungen und Material sowie Personalaufwendungen

In der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung (fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten) sind die nachfolgend aufgeführten Aufwendungen für bezogene Leistungen, Material und Personal enthalten.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen und Material setzen sich für die Geschäftsjahre 2013 und 2012 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2013	2012
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	829	899
Aufwendungen für bezogene Leistungen	779	833
Aufwendungen für Lizenzen	63	51
Gesamt (fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten)	1.671	1.783

Die Personalaufwendungen setzen sich für die Geschäftsjahre 2013 und 2012 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2013	2012
Löhne und Gehälter	1.154	1.090
Sozialabgaben, Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	213	186
Gesamt (fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten)	1.367	1.276

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter nach Regionen für die Geschäftsjahre 2013 und 2012 ist in folgender Übersicht dargestellt:

	2013	2012
Europa	12.536	12.212
Darin: Deutschland	8.493	8.272
Asien-Pazifik (ohne Japan)	13.219	13.532
Darin: China	1.457	1.349
Japan	121	113
Amerika	499	485
Gesamt	26.375	26.342

8 Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich für die Geschäftsjahre 2013 und 2012 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2013	2012
Mieterträge	12	13
Erträge aus Anlagenverkäufen	2	2
Andere Erträge mit Kunden	2	5
Versicherungserstattungen	1	2
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	1	2
Sonstiges	1	1
Gesamt	19	25

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich für die Geschäftsjahre 2013 und 2012 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2013	2012
Außerplanmäßige Abschreibungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und zur Veräußerung stehende Vermögenswerte	19	28
Aufwendungen für Restrukturierungen und ähnliche Maßnahmen	18	–
Aufwendungen im Zusammenhang mit Mieterträgen	9	7
Aufwendungen im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten	5	28
Aufwendungen aus Anlagenverkäufen	1	3
Sonstige	–	1
Gesamt	52	67

9 Finanzerträge

Die Finanzerträge beinhalten in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 Zinserträge in Höhe von €30 Millionen beziehungsweise €38 Millionen.

10 Finanzaufwendungen

Die Finanzaufwendungen in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 setzen sich wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2013	2012
Zinsaufwendungen	51	60
Wertänderungen und Verluste aus dem Verkauf von Finanzinvestments	–	1
Gesamt	51	61

Die Zinsaufwendungen im Geschäftsjahr 2012 enthalten einen Verlust vor Steuern in Höhe von €6 Millionen aus Rückkäufen von Anteilen der im Jahr 2014 fälligen Wandelanleihe (siehe Anhang Nr. 27).

11 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aus fortgeführten Aktivitäten ermitteln sich für die zum 30. September 2013 und 2012 endenden Geschäftsjahre wie folgt:

€ in Millionen	2013	2012
Laufender Steueraufwand	– 39	– 47
Latenter Steuerertrag	16	48
Ertrag aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 23	1

Für die Geschäftsjahre 2013 und 2012 beträgt der deutsche Gesamtsteuersatz für die Infineon Technologies AG 29 Prozent. Dieser setzt sich aus dem Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 Prozent und dem Gewerbesteuersatz von 13 Prozent zusammen.

Die folgende Überleitung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aus fortgeführten Aktivitäten zum 30. September 2013 und 2012 erfolgt unter Zugrundelegung des deutschen Gesamtsteuersatzes in Höhe von 29 Prozent für die Geschäftsjahre 2013 und 2012:

€ in Millionen	2013	2012
Erwarteter Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 89	– 125
Veränderung verfügbarer Steuervergünstigungen	10	41
Steuersatzdifferenzen	20	21
Nicht abzugsfähige Aufwendungen und steuerfreie Erträge, netto	– 1	10
Steuern für frühere Geschäftsjahre	–	– 3
Veränderung der Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	38	57
Sonstiges	– 1	–
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 23	1

Die aktiven und passiven latenten Steuern setzen sich zum 30. September 2013 und 2012 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	30. September 2013		30. September 2012	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	12	– 29	16	– 24
Sachanlagen	95	– 6	103	– 7
Rückstellungen und Pensionsverpflichtungen	122	– 104	137	– 112
Verlustvorräte	1.004	–	1.036	–
Steuervergünstigungen	263	–	290	–
Sonstiges	150	– 10	136	– 10
Summe latente Steuern	1.646	– 149	1.718	– 153
Wertberichtigung	– 1.176	–	– 1.254	–
Saldierung	– 145	145	– 149	149
Gesamt	325	– 4	315	– 4

In Deutschland hatte die Infineon Technologies AG zum 30. September 2013 körperschaftsteuerliche Verlustvorräte in Höhe von €2,9 Milliarden und gewerbesteuerliche Verlustvorräte in Höhe von €4,0 Milliarden. Im Ausland bestehen steuerliche Verlustvorräte in Höhe von €56 Millionen sowie ungenutzte Vorräte aus Steuervergünstigungen in Höhe von €263 Millionen. Diese steuerlichen Verlustvorräte und Steuervergünstigungen sind grundsätzlich nur durch die Einheit nutzbar, bei der die steuerlichen Verluste oder die Steuerforderungen entstanden und nach geltendem Recht nicht verfallen sind. Aufgrund entsprechender gesetzlicher Regelungen in ausländischen Jurisdiktionen verfallen Verlustvorräte in Höhe von €24 Millionen innerhalb eines Zeitraums von 7 Jahren.

Infineon hat die aktiven latenten Steuern auf die Notwendigkeit einer Wertberichtigung überprüft. Das Bestehen von steuerlichen Verlustvorräten ist generell ein gewichtiges Indiz, dass nicht von einer Nutzung der aktiven latenten Steuern ausgegangen werden kann. Bei der Überprüfung der Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern im Inland hat Infineon deshalb insbesondere auf die historisch insgesamt profitablen fortgeführten Aktivitäten abgestellt.

Basierend auf den Ergebnissen der Überprüfung der aktiven latenten Steuern und unter Abwägung aller positiven und negativen Faktoren und Informationen im Hinblick auf die vorhersehbare Zukunft hat Infineon nach Saldierung aktive latente Steuern in Höhe von €325 Millionen und €315 Millionen zum 30. September 2013 und 2012 angesetzt.

Die Veränderung des Saldos der aktiven und passiven latenten Steuern in der Bilanz stellt sich wie folgt dar:

€ in Millionen	2013	2012
Latente Steuern, Saldo zu Beginn des Geschäftsjahres	311	255
Latenter Steuerertrag aus fortgeführten Aktivitäten	16	48
Latente Steuern, die direkt im Eigenkapital erfasst werden	– 2	4
Effekte aus der Währungsumrechnung	– 4	4
Latente Steuern, Saldo zum Ende des Geschäftsjahres	321	311

Infineon hat zum 30. September 2013 und 2012 auf kumulierte einbehaltene Gewinne ausländischer Gesellschaften keine zusätzlichen Ertrag- oder Quellensteuern berechnet, da diese Gewinne in den Auslandsgesellschaften unbegrenzt reinvestiert bleiben sollen. Eine betragsmäßige Schätzung der nicht berücksichtigten passiven latenten Steuern auf diese einbehaltenen Gewinne ist nicht durchführbar.

Unter Berücksichtigung der direkten Eigenkapitalbuchungen und der Aufwendungen/Erträge aus fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten ergab sich folgender Steueraufwand/-ertrag:

€ in Millionen	2013	2012
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aus fortgeführten Aktivitäten	- 23	1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aus nicht fortgeführten Aktivitäten	- 1	- 8
Direkt im Eigenkapital erfasste Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 2	7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 26	-

12 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus dem Konzernjahresüberschuss, dividiert durch den gewichteten Durchschnitt der während der Berichtsperiode ausstehenden Aktien. Bei der Ausübung von Aktienoptionen erhöhen die ausgegebenen Aktien die Anzahl der ausstehenden Aktien. Aktienrückkäufe und nach erfolgter Ausübung von Put-Optionen auf eigene Aktien erworbene Aktien vermindern die Anzahl der ausstehenden Aktien.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ermittelt sich wie folgt:

€ in Millionen (wenn nicht anders angegeben)	2013	2012
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten, zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	283	432
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	- 11	- 5
Konzernjahresüberschuss, zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	272	427
Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien (in Millionen):		
– Grundkapital	1.080,7	1.086,6
– Anpassung für eigene Aktien	- 5,4	- 6,3
Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien – unverwässert:	1.075,3	1.080,3
Ergebnis je Aktie (in €) – unverwässert¹:		
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten, zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	0,26	0,40
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	- 0,01	-
Ergebnis je Aktie (in €), zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG – unverwässert	0,25	0,40

¹ Die Berechnung des Ergebnisses je Aktie basiert auf ungerundeten Werten.

Die dem Grundkapital zugrunde liegende Anzahl ausstehender Aktien erhöhte sich zeitanteilig im Geschäftsjahr 2013 durch die Ausübung von 776.702 Aktienoptionen durch Mitarbeiter. Der zeitanteilige Effekt des Erwerbs von 6 Millionen eigenen Aktien ist unter „Anpassung für eigene Aktien“ dargestellt.

Die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf der Annahme einer Umwandlung aller potenziell verwässernden Instrumente in Stammaktien – mit der Folge einer entsprechenden Erhöhung der Aktienanzahl auf der einen sowie einer entsprechenden Reduzierung der Ergebnisbelastung aus diesen Instrumenten, wie zum Beispiel Zinsaufwand, auf der anderen Seite. Ein potenziell verwässerndes Instrument ist die 2014 fällige Wandelanleihe. Dieses Instrument wird bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie nur dann mit einbezogen, wenn der Effekt aus der potenziellen Wandlung in Stammaktien das Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten reduziert. Darüber hinaus sind ausgegebene Aktienoptionen und ausstehende Put-Optionen auf eigene Aktien potenziell verwässernde Instrumente, sofern der Ausübungspreis bei Aktienoptionen unter beziehungsweise bei Put-Optionen auf eigene Aktien über dem durchschnittlichen Aktienkurs der Periode liegt.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie ermittelt sich wie folgt:

€ in Millionen (wenn nicht anders angegeben)	2013	2012
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten, zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	283	432
Anpassung für Zinsaufwendungen auf die Wandelanleihe	–	14
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten, zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG – verwässert	283	446
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	– 11	– 5
Konzernjahresüberschuss, zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG – verwässert	272	441
Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien – unverwässert (in Millionen):	1.075,3	1.080,3
Anpassungen für:		
– Effekt aus der potenziellen Wandlung der Wandelanleihe	–	52,7
– Effekt aus Aktienoptionen	0,7	1,2
– Effekt aus Put-Optionen auf eigene Aktien	–	0,1
Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien – verwässert:	1.076,0	1.134,3
Ergebnis je Aktie (in €) – verwässert ¹ :		
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten, zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	0,26	0,39
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	– 0,01	–
Ergebnis je Aktie (in €), zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG – verwässert	0,25	0,39

¹ Die Berechnung des Ergebnisses je Aktie basiert auf ungerundeten Werten.

Die durchschnittliche Anzahl potenziell verwässernder Instrumente, die nicht verwässernd gewirkt haben, wurde bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie nicht berücksichtigt. Dazu gehörten:

- › Für das Geschäftsjahr 2013 wurden 50,6 Millionen Aktien, die bei Wandlung der nachrangigen **Wandelanleihe** ausgegeben werden können, nicht berücksichtigt, da sie das Ergebnis je Aktie erhöht hätten. Im Geschäftsjahr 2012 wurden diese Aktien berücksichtigt, da sie das verwässerte Ergebnis je Aktie verringert haben.
- › In den Geschäftsjahren 2013 und 2012 wurden 12,0 Millionen und 12,2 Millionen an Vorstände und Mitarbeiter ausgegebene **Aktienoptionen** nicht berücksichtigt, da deren Ausübungspreis während der Berichtsperiode höher war als der durchschnittliche Aktienkurs.
- › Im Geschäftsjahr 2013 und 2012 wurden 2,2 Millionen und 6,2 Millionen der geschriebenen **Put-Optionen** auf eigene Aktien nicht berücksichtigt, da deren Ausübungspreis während der Berichtsperiode niedriger war als der durchschnittliche Aktienkurs.

13 Finanzinvestments

Finanzinvestments umfassen Festgeldanlagen bei Kreditinstituten und Wertpapiere. Die Festgeldanlagen bei Kreditinstituten mit ursprünglichen Laufzeiten von bis zu sechs Monaten sind nach IAS 39, „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“, als Kredite oder Forderungen qualifiziert. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Darüber hinaus beinhalten die Finanzinvestments Wertpapiere, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zu den jeweiligen Bilanzstichtagen mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden, wobei unrealisierte Gewinne und Verluste, die nicht als dauerhafte Wertminderung anzusehen sind, im Eigenkapital erfasst werden. Die ergebniswirksame Erfassung der Gewinne und Verluste erfolgt bei Verkauf der Wertpapiere oder bei dauerhaften Wertminderungen.

Die Finanzinvestments setzen sich zum 30. September 2013 und 2012 wie folgt zusammen (weitere Informationen siehe Anhang Nr. 36 und Anhang Nr. 37):

€ in Millionen	2013	2012
Festgelder	1.706	1.754
Wertpapiere	53	56
Finanzinvestments	1.759	1.810

14 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, die innerhalb eines Jahres fällig sind, setzen sich zum 30. September 2013 und 2012 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2013	2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	522	485
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen nahestehende Unternehmen	4	5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	526	490
Wertberichtigungen	- 8	- 16
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Saldo	518	474
Forderungen aus Fördermitteln (siehe Anhang Nr. 6)	39	53
Finanzforderungen und sonstige Forderungen gegen Dritte	13	11
Forderungen gegen Arbeitnehmer	1	1
Gesamt	571	539

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 wie folgt entwickelt:

€ in Millionen	2013	2012
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahres	16	22
Verbrauch von Wertberichtigungen, Saldo	- 2	- 6
Zuführung/Auflösung Wertberichtigungen	- 6	-
Wertberichtigungen zum Ende des Geschäftsjahres	8	16

Im Geschäftsjahr 2013 sind Wertberichtigungen von Finanzforderungen und sonstige Forderungen gegen Dritte in Höhe von €2 Millionen aufgelöst worden.

Die zum Stichtag ausstehenden, nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte setzen sich wie folgt zusammen:

€ in Millionen	Nicht wertberichtigt, aber überfällig						
	Buchwert	Davon weder wertberichtigt noch überfällig	Überfällig zwischen 0 und 30 Tagen	Überfällig zwischen 31 und 60 Tagen	Überfällig zwischen 61 und 180 Tagen	Überfällig zwischen 181 und 360 Tagen	Überfällig seit mehr als 360 Tagen
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte, abzüglich Wertberichtigungen zum 30. September 2013	514	496	12	1	1	-	4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte, abzüglich Wertberichtigungen zum 30. September 2012	469	455	8	-	-	2	4

Bezüglich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die am Bilanzstichtag nicht überfällig und nicht wertberichtigt sind, gibt es keine Hinweise, dass die Kunden, basierend auf der Kredithistorie und den aktuellen Bonitätseinstufungen, nicht imstande sind, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Forderungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden als sonstige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen (siehe Anhang Nr. 20).

15 Vorräte

Die Vorräte setzen sich zum 30. September 2013 und 2012 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2013	2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	92	77
Unfertige Erzeugnisse	350	309
Fertige Erzeugnisse und Waren	167	181
Gesamt	609	567

Der Betrag der Vorräte, der in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 als Aufwand erfasst worden ist, umfasst im Wesentlichen die Umsatzkosten der jeweiligen Geschäftsjahre.

In den Geschäftsjahren 2013 und 2012 waren Vorräte in Höhe von €83 Millionen und €85 Millionen wertberichtigt.

16 Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

€ in Millionen	2013	2012
Als Sicherheit hinterlegte Zahlungsmittel	7	–
Derivative Finanzinstrumente	2	9
Gesamt	9	9

In dem Posten „Als Sicherheit hinterlegte Zahlungsmittel“ sind zum 30. September 2013 €7 Millionen für Zinszahlungen der nachrangigen im Jahr 2014 fälligen Wandelanleihe (siehe Anhang Nr. 27) enthalten, die zum 30. September 2012 unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten (siehe Anhang Nr. 20) ausgewiesen waren.

17 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich zum 30. September 2013 und 2012 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2013	2012
Umsatzsteuer- und sonstige Forderungen gegen Finanzbehörden	66	64
Abgegrenzte Aufwendungen	33	35
Sonstige	37	50
Gesamt	136	149

18 Sachanlagen

Die Zusammenfassung der Entwicklung der Sachanlagen in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 ist in der folgenden Übersicht dargestellt:

Entwicklung des Konzernsachanlagevermögens 2013

€ in Millionen	Anschaffungs- und Herstellungskosten						30. September 2013
	1. Oktober 2012	Zugänge	Abgänge	Um-buchungen	Über-tragungen ¹	Fremd-währungs-effekte	
Grundstücke, grundstücks-gleiche Rechte und Bauten	827	11	– 2	26	–	– 2	860
Technische Anlagen und Maschinen	5.949	120	– 80	177	11	– 8	6.169
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.131	43	– 55	4	–	– 4	1.119
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	278	142	–	– 207	–	– 1	212
Gesamt	8.185	316	– 137	–	11	– 15	8.360

Entwicklung des Konzernsachanlagevermögens 2012

€ in Millionen	Anschaffungs- und Herstellungskosten						30. September 2012 ²
	1. Oktober 2011 ²	Zugänge	Abgänge	Um-buchungen	Über-tragungen ¹	Fremd-währungs-effekte	
Grundstücke, grundstücks-gleiche Rechte und Bauten	770	46	– 3	11	–	3	827
Technische Anlagen und Maschinen	5.313	456	– 68	233	–	15	5.949
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.121	73	– 78	12	–	3	1.131
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	296	247	– 1	– 256	– 9	1	278
Gesamt	7.500	822	– 150	–	– 9	22	8.185

¹ Zum 30. September 2013 und 2012 beziehen sich die als Übertragung gezeigten Beträge hauptsächlich auf Vermögenswerte, die als „zur Veräußerung stehend“ umgegliedert wurden.

² Die Eröffnungswerte und Endwerte der historischen Anschaffungskosten und der kumulierten Abschreibungen des Geschäftsjahres 2012 wurden gemäß IAS 8.41 ff. angepasst. Im Rahmen der im Geschäftsjahr 2008 vorgenommenen Umgliederung von Altis von zur Veräußerung stehenden Vermögensgegenständen waren die historischen Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen jeweils um insgesamt €1,05 Milliarden zu niedrig ausgewiesen worden. Durch diese Anpassungen ergeben sich keine Änderungen der veröffentlichten Nettobuchwerte in der Konzern-Bilanz beziehungsweise von Größen der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung oder der Konzern-Kapitalflussrechnung. Ebenso ergaben sich dadurch zu keinem Zeitpunkt Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Infineon.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung mehrheitlich in den Umsatzkosten erfasst.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung als sonstiger betrieblicher Aufwand ausgewiesen. Zum 30. September 2013 und 2012 war das Sachanlagevermögen weder sicherungsübereignet noch verpfändet.

Kumulierte Abschreibungen							Buchwerte		
1. Oktober 2012	Abschreibungen	Abgänge	Umbuchungen	Übertragungen ¹	Außerplanmäßige Abschreibungen	Fremdwährungseffekte	30. September 2013	30. September 2013	30. September 2012
- 596	- 27	2	-	-	-	1	- 620	240	231
- 4.839	- 349	79	- 9	- 11	-	7	- 5.122	1.047	1.110
- 1.019	- 66	55	9	-	-	3	- 1.018	101	112
-	-	-	-	-	-	-	-	212	278
- 6.454	- 442	136	-	- 11	-	11	- 6.760	1.600	1.731

Kumulierte Abschreibungen							Buchwerte		
1. Oktober 2011 ²	Abschreibungen	Abgänge	Umbuchungen	Übertragungen ¹	Außerplanmäßige Abschreibungen	Fremdwährungseffekte	30. September 2012 ²	30. September 2012 ²	30. September 2011 ²
- 567	- 24	3	-	-	- 6	- 2	- 596	231	203
- 4.549	- 329	67	- 5	-	- 9	- 14	- 4.839	1.110	764
- 1.041	- 57	77	5	-	-	- 3	- 1.019	112	80
-	-	-	-	-	-	-	-	278	296
- 6.157	- 410	147	-	-	- 15	- 19	- 6.454	1.731	1.343

19 Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

Infineon Technologies Bipolar GmbH & Co. KG

Mit Wirkung zum 30. September 2007 und basierend auf einer am 28. September 2007 geschlossenen Vereinbarung mit der Siemens AG („Siemens“) hat die Gesellschaft alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ihres Geschäfts mit bipolaren Leistungshalbleitern (einschließlich Lizenzen, Patenten sowie Frontend- und Backend-Fertigung) in die damals neu gegründete Infineon Technologies Bipolar GmbH & Co. KG („Bipolar“) eingebracht. Siemens hat anschließend einen Anteil von 40 Prozent an Bipolar erworben. Nach kartellrechtlicher Genehmigung wurde die Transaktion am 30. November 2007 abgeschlossen. Die Joint-Venture-Vereinbarung gewährt Siemens bestimmte vertragliche Mitbestimmungsrechte, welche der Ausübung eines beherrschenden Einflusses von Infineon über Bipolar entgegenstehen. Daher bilanziert Infineon seinen Anteil an Bipolar unter Anwendung der Equity-Methode. Das Geschäftsjahr von Bipolar endet zum 30. September.

LS Power Semitech Co., Ltd.

Im Geschäftsjahr 2009 unterzeichnete die Gesellschaft eine Vereinbarung mit LS Industrial Systems Co., Ltd. („LSIS“), welche am 27. November 2009 vollzogen wurde, um das Joint Venture LS Power Semitech Co., Ltd. („LS“) zu gründen. LSIS hält 54 Prozent und die Gesellschaft 46 Prozent an LS. LS entwickelt, produziert und vertreibt eingegossene Leistungsmodule für Haushaltsgeräte. Die Beteiligung an dem Gemeinschaftsunternehmen wird nach der Equity-Methode bilanziert. Das Geschäftsjahr von LS endet zum 31. Dezember, entsprechend dem Geschäftsjahr von LSIS. Das anteilige Ergebnis von LS wird auf Basis eines Zwischenabschlusses mit einem dreimonatigen Zeitverzug erfasst. Die Auswirkungen aus dem Zeitverzug waren unwesentlich.

Cryptomathic Holding ApS

Die Anteile an der Cryptomathic Holding ApS („Cryptomathic“) in Höhe von 25 Prozent wurden von der Gesellschaft im Mai 2002 erworben. Die Cryptomathic entwickelt und vertreibt über ihre Tochtergesellschaft Cryptomathic A/S Software und Beratungsleistungen im Bereich der digitalen Sicherheit. Das Geschäftsjahr der Cryptomathic endet zum 31. Dezember. Aufgrund eines Aktienrückkaufs erhöhte sich die Beteiligungsquote auf 34 Prozent. Die Beteiligung wird aufgrund dieses Anteils nach der Equity-Methode bilanziert. Das anteilige Ergebnis von Cryptomathic wird auf Basis eines Zwischenabschlusses mit einem dreimonatigen Zeitverzug erfasst. Die Auswirkungen aus dem Zeitverzug waren unwesentlich.

Zusammengefasste Finanzinformationen

Die zusammengefassten Finanzinformationen für die zum 30. September 2013 nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen (nicht an den prozentualen Anteil Infineons angepasst) stellen sich für die Geschäftsjahre 2013 und 2012 wie folgt dar:

€ in Millionen	2013							
	Umlaufvermögen	Anlagevermögen	Kurzfristige Verbindlichkeiten	Langfristige Verbindlichkeiten	Eigenkapital	Umsatzerlöse	Bruttoergebnis vom Umsatz	Jahresüberschuss
Bipolar	62	14	14	12	50	83	11	1
LS	9	19	13	8	7	22	1	-5
Cryptomathic	7	1	4	-	4	10	7	4
Gesamt	78	34	31	20	61	115	19	-

€ in Millionen	2012							
	Umlaufvermögen	Anlagevermögen	Kurzfristige Verbindlichkeiten	Langfristige Verbindlichkeiten	Eigenkapital	Umsatzerlöse	Bruttoergebnis vom Umsatz	Jahresüberschuss
Bipolar	62	15	16	11	50	95	8	1
LS	9	21	6	12	12	15	-	-6
Cryptomathic	5	1	2	-	4	7	4	1
Gesamt	76	37	24	23	66	117	12	-4

Aufgrund bereits in Vorjahren erfasster anteiliger Verluste ist der Buchwert an LS bereits vollständig abgeschrieben. Darüber hinausgehende anteilige Verluste in Höhe von €2 Millionen für das Geschäftsjahr 2013 wurden nicht erfasst, da keine Verpflichtung zur Verlustübernahme seitens der Gesellschaft besteht. Insgesamt belaufen sich diese Verluste auf €2 Millionen zum 30. September 2013.

20 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich zum 30. September 2013 und 2012 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2013	2012
Als Sicherheit hinterlegte Zahlungsmittel	75	83
Wertpapiere	15	14
Investitionen in sonstige Beteiligungen	6	6
Langfristige Forderungen	5	5
Forderungen für Fördermittel (siehe Anhang Nr. 6)	5	5
Sonstige	10	11
Gesamt	116	124

In dem Posten „Als Sicherheit hinterlegte Zahlungsmittel“ ist sowohl zum 30. September 2013 als auch zum 30. September 2012 im Wesentlichen die Mietkaution für die Unternehmenszentrale Campeon in Höhe von €75 Millionen (siehe Anhang Nr. 39) ausgewiesen. Zum 30. September 2012 waren ferner €7 Millionen für Zinszahlungen der nachrangigen im Jahr 2014 fälligen Wandelanleihe (siehe Anhang Nr. 27) enthalten, die zum 30. September 2013 unter den sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten (siehe Anhang Nr. 16) ausgewiesen sind.

21 Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte setzen sich zum 30. September 2013 und 2012 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2013	2012
Geleistete Anzahlungen	7	13
Abgegrenzte Aufwendungen	28	26
Vermögenswerte im Zusammenhang mit Leistungen an Arbeitnehmer (siehe Anhang Nr. 35)	2	–
Sonstige	–	1
Gesamt	37	40

22 Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der immateriellen Vermögenswerte zum 30. September 2013 und 2012. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden mehrheitlich unter den Umsatzkosten ausgewiesen. Außerplanmäßige Abschreibungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte und anderer immaterieller Vermögenswerte 2013

€ in Millionen	Anschaffungs- und Herstellungskosten					30. September 2013
	1. Oktober 2012	Zugänge selbst erstellt	Zugänge erworben	Abgänge	Fremdwährungseffekte	
Entgeltlich erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte	21	–	–	–	–	21
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	194	51	–	–	–	245
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	141	–	12	– 17	–	136
Gesamt	356	51	12	– 17	–	402

Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte und anderer immaterieller Vermögenswerte 2012

€ in Millionen	Anschaffungs- und Herstellungskosten					30. September 2012
	1. Oktober 2011	Zugänge selbst erstellt	Zugänge erworben	Abgänge	Fremdwährungseffekte	
Entgeltlich erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte	21	–	–	–	–	21
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	137	57	–	–	–	194
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	141	–	1	– 1	–	141
Gesamt	299	57	1	– 1	–	356

Der Geschäfts- oder Firmenwert von €21 Millionen entfällt mit €19 Millionen auf eine CGU innerhalb des Segments Power Management & Multimarket. Hinsichtlich der Vorgehensweise und der unterstellten Annahmen für den jährlich vorzunehmenden Werthaltigkeitstest der Geschäfts- oder Firmenwerte siehe Anhang Nr. 2 bei „Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten und anderem Anlagevermögen“.

Zum 30. September 2013 und 2012 waren keine immateriellen Vermögenswerte sicherungsübereignet oder verpfändet.

Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte	
1. Oktober 2012	Abschreibungen	Abgänge	Außerplanmäßige Abschreibungen	Fremdwährungseffekte	30. September 2013	30. September 2013	30. September 2012
–	–	–	–	–	–	21	21
– 75	– 19	–	– 15	–	– 109	136	119
– 135	– 5	17	–	–	– 123	13	6
– 210	– 24	17	– 15	–	– 232	170	146

Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte	
1. Oktober 2011	Abschreibungen	Abgänge	Außerplanmäßige Abschreibungen	Fremdwährungseffekte	30. September 2012	30. September 2012	30. September 2011
–	–	–	–	–	–	21	21
– 58	– 12	–	– 5	–	– 75	119	79
– 130	– 6	1	–	–	– 135	6	11
– 188	– 18	1	– 5	–	– 210	146	111

23 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten setzen sich zum 30. September 2013 und 2012 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2013	2012
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	557	603
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Unternehmen	12	12
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	569	615
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	1	2
Sonstige	4	5
Gesamt	574	622

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Fälligkeit von unter einem Jahr. Der ausgewiesene Buchwert entspricht dem Marktwert.

Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden in den Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen (siehe Anhang Nr. 28).

24 Rückstellungen

Die kurz- und langfristigen Rückstellungen setzen sich zum 30. September 2013 und 2012 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2013	2012
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	176	188
Gewährleistungen	114	109
Rückstellungen im Zusammenhang mit Qimonda	356	326
Sonstige	75	117
Gesamt	721	740

Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern beinhalten unter anderem Kosten für variable Vergütungen, Abfindungen, Jubiläumszahlungen, andere Personalkosten sowie Sozialabgaben.

Rückstellungen für Gewährleistungen spiegeln im Wesentlichen die geschätzten zukünftigen Kosten zur Erfüllung vertraglicher Anforderungen bezüglich verkaufter Produkte wider.

Rückstellungen im Zusammenhang mit Qimonda sind in Anhang Nr. 38 näher erläutert.

Sonstige Rückstellungen enthalten Rückstellungen für Verzugsstrafen oder Vertragsverzug, Rückbauverpflichtungen, Rechtsstreitigkeiten (außer im Zusammenhang mit Qimonda) sowie diverse andere Verpflichtungen.

Bis zu einem Betrag von €675 Millionen und €710 Millionen des Gesamtbetrags der Rückstellungen in Höhe von €721 Millionen und €740 Millionen für die Geschäftsjahre 2013 und 2012 wird der Zahlungsmittelabfluss innerhalb eines Jahres erwartet. Für die Mehrheit des verbleibenden Betrags von €46 Millionen und €30 Millionen zum 30. September 2013 beziehungsweise 2012 wird der Zahlungsmittelabfluss in einem Zeitraum von zwei bis fünf Jahren erwartet.

Die Entwicklung der Rückstellungen für das Geschäftsjahr 2013 wird nachfolgend dargestellt:

€ in Millionen	1. Oktober 2012	Zugänge	Verbrauch	Auflösung	30. Sep- tember 2013
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	188	129	– 130	– 11	176
Gewährleistungen	109	48	– 13	– 30	114
Rückstellungen im Zusammenhang mit Qimonda	326	42	– 9	– 3	356
Sonstige	117	–	– 17	– 25	75
Summe Rückstellungen	740	219	– 169	– 69	721

Die Gesamtbeträge der Rückstellungen sind zum 30. September 2013 und 2012 in der Konzern-Bilanz wie folgt dargestellt:

€ in Millionen	2013	2012
Kurzfristig	675	710
Langfristig	46	30
Gesamt	721	740

25 Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich zum 30. September 2013 und 2012 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2013	2012
Abgegrenzte Zinsen	8	8
Derivative Finanzinstrumente mit negativem beizulegenden Zeitwert (siehe Anhang Nr. 36)	4	3
Verpflichtung zum Erwerb eigener Aktien (siehe Anhang Nr. 30)	–	89
Gesamt	12	100

Die im Vorjahr unter den sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Verpflichtungen zum Erwerb eigener Aktien in Höhe von €89 Millionen entsprachen dem auf den Ausgabetag diskontierten Ausübungswert der zum 30. September 2012 ausstehenden Put-Optionen auf Aktien der Infineon Technologies AG im Rahmen des Programms zur Kapitalrückgewähr (siehe Anhang Nr. 30) zuzüglich der bis zum Bilanzstichtag vorgenommenen Aufzinsung.

26 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich zum 30. September 2013 und 2012 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2013	2012
Lohn- und Gehaltsverbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	66	58
Erhaltene Anzahlungen	24	31
Abgegrenzte Zuschüsse und Zulagen (siehe Anhang Nr. 6)	19	7
Abgegrenzte Erträge	18	15
Umsatzsteuer- und sonstige Steuerverbindlichkeiten	8	9
Sonstige	2	2
Gesamt	137	122

27 Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich zum 30. September 2013 und 2012 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2013	2012
Kurzfristige Bestandteile der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	26	55
Ausstehende nachrangige Wandelanleihe, Zinssatz 7,5 %, fällig 2014	108	–
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten:	134	55
Ausstehende nachrangige Wandelanleihe, Zinssatz 7,5 %, fällig 2014	–	100
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:		
Unbesicherte Darlehen, Durchschnittszinssatz 1,25 % (Vorjahr: 1,40 %), fällig 2014 – 2022	169	140
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	169	240
Gesamt	303	295

Am 26. Mai 2009 begab die Gesellschaft (als Garantin) durch ihre Tochtergesellschaft Infineon Technologies Holding B.V. (als Emittentin) eine im Jahr 2014 fällige nachrangige Wandelanleihe zum Nominalwert in Höhe von €196 Millionen mit einem Disagio von 7,2 Prozent im Rahmen eines Angebots an institutionelle Investoren in Europa. Die Wandelanleihe kann jederzeit während der Laufzeit in ursprünglich maximal 74,9 Millionen Aktien der Gesellschaft umgewandelt werden, wobei der Wandlungspreis nach Anpassungen aufgrund von Verwässerungsschutzklauseln nach der Kapitalerhöhung der Gesellschaft im August 2009 sowie den Dividendenzahlungen für die Geschäftsjahre 2010 bis 2012 derzeit €2,22 beträgt. Die Wandelanleihe verzinst sich mit 7,5 Prozent pro Jahr. Der Nominalwert der Wandelanleihe ist unbesichert und steht gleichrangig mit allen gegenwärtigen und künftigen nachrangigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft. Die Zinskupons der Anleihe sind besichert und nicht nachrangig. Die Infineon Technologies AG hat sich verpflichtet, solange die Anleihe aussteht, keine weiteren Sicherheiten aus ihrem Vermögen zu bestellen, ohne dass die Anleihegläubiger gleichrangig an dieser Sicherheit teilnehmen. Die Anleihe beinhaltet für die Gläubiger bei einem definierten Kontrollwechsel der Infineon Technologies AG das Recht auf Rückzahlung. Die Infineon Technologies AG kann seit dem 16. Dezember 2011 den Anleihegläubigern das Angebot unterbreiten, die ausstehenden Anleihen vorzeitig zum Nennbetrag zuzüglich bis zum Rückzahlungstag aufgelaufener Zinsen zurückzuzahlen, wenn der Kurs der Aktie der Gesellschaft an 15 Handelstagen innerhalb eines Zeitraums von 30 aufeinanderfolgenden Handelstagen 150 Prozent des Wandlungspreises übersteigt. Erklären Anleihegläubiger daraufhin die Wandlung, erhalten sie zusätzlich zu den zugrunde liegenden Aktien den Barwert aller noch ausstehenden Zinszahlungen bis zur Fälligkeit. Die Wandelanleihe wird an der Frankfurter Wertpapierbörse im Freiverkehr gehandelt. Bei Ausgabe der nachrangigen Wandelanleihe im Geschäftsjahr 2009 wurden €31 Millionen, die auf das Wandlungsrecht der Anleihegläubiger entfallen, in der Kapitalrücklage erfasst. Die Verbindlichkeitskomponente der Wandelanleihe wird nach der Effektivzinismethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Wandelanleihe wird zum 30. September 2013 unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

In den Geschäftsjahren 2011 und 2012 hat die Gesellschaft insgesamt Anteile im Nennwert von €83 Millionen (teilweise im Rahmen ihres Programms zur Kapitalrückgewähr (siehe Anhang Nr. 30)) zurückgekauft und entwertet. Das zum Bilanzstichtag noch verbleibende ausstehende Nominalvolumen der Anleihe von €113 Millionen kann in bis zu 51 Millionen Aktien gewandelt werden.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen hauptsächlich aus Projektfinanzierungen der Infineon Technologies Austria AG.

Darüber hinaus hat Infineon weitere, voneinander unabhängige kurz- und langfristige Kreditlinien vereinbart. Die Kreditlinien per 30. September 2013 setzen sich insgesamt wie folgt zusammen:

€ in Millionen			Zum 30. September 2013		
Laufzeit	Zusage durch Finanzinstitut	Zweck/Beabsichtigter Einsatz	Gesamthöhe	In Anspruch genommen	Verfügbar
Kurzfristig	Feste Zusage	Generelle betriebliche Zwecke, Betriebskapital, Garantien	62	–	62
Kurzfristig	Keine feste Zusage	Betriebskapital, Cash-Management	27	–	27
Langfristig ¹	Feste Zusage	Generelle betriebliche Zwecke	135	135	–
Langfristig ¹	Feste Zusage	Projektfinanzierung	60	60	–
Gesamt			284	195	89

1 Einschließlich kurzfristiger Bestandteile der langfristigen Finanzverbindlichkeiten.

Die auf Finanzverbindlichkeiten entfallenden Zinsaufwendungen beliefen sich in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 jeweils auf €19 Millionen.

Von den Finanzverbindlichkeiten werden in den nächsten Jahren folgende Beträge fällig:

Geschäftsjahr (€ in Millionen)	Betrag
2014	134
2015	125
2016	13
2017	12
2018 und später	19
Gesamt	303

Für die Finanzverbindlichkeiten werden in den nächsten Jahren nachfolgende Zinszahlungen fällig:

Geschäftsjahr (€ in Millionen)	Betrag
2014 ¹	11
2015	1
2016	1
2017	–
2018 und später	–
Gesamt	13

1 Beinhaltet den Unterschied zwischen Buch- und Nominalwert der im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe (Aufzinsungseffekt).

28 Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten beliefen sich auf €7 Millionen und €8 Millionen zum 30. September 2013 und 2012.

29 Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten setzen sich zum 30. September 2013 und 2012 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2013	2012
Abgegrenzte Erträge	32	39
Abgrenzungen von Personalaufwendungen	16	17
Abgegrenzte Zuschüsse und Zulagen (siehe Anhang Nr. 6)	12	11
Sonstige	3	3
Gesamt	63	70

30 Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital der Infineon Technologies AG hat sich im Geschäftsjahr 2013 infolge der Ausübung von 776.702 Aktienoptionen durch Mitarbeiter (gegenüber 560.497 Ausübungen im Geschäftsjahr 2012) um €1.553.404 erhöht. Zum 30. September 2013 betrug das Grundkapital damit €2.162.166.068. Es ist eingeteilt in 1.081.083.034 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von €2 am Grundkapital. Jede Aktie gewährt eine Stimme und den gleichen Anteil am Gewinn nach Maßgabe der von der Hauptversammlung beschlossenen Dividendenausschüttung. Zum Tag der Hauptversammlung von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien sind weder stimm- noch gewinnberechtigt. Zum 30. September 2013 hielt die Gesellschaft 6 Millionen eigene Aktien (Vorjahr: keine).

Kapitalrücklage

Im Geschäftsjahr 2013 verringerte sich die Kapitalrücklage im Konzernabschluss um €125 Millionen. Davon entfielen €129 Millionen auf die im Februar 2013 gezahlte Dividende. Infolge der Ausübung von Aktienoptionen durch Mitarbeiter erhöhte sich die Kapitalrücklage um €1 Million. Für die aktienbasierte Vergütung beliefen sich die anteiligen Aufwendungen für das Geschäftsjahr 2013 auf €3 Millionen; die Kapitalrücklage erhöhte sich im selben Umfang (siehe Anhang Nr. 32).

Im Geschäftsjahr 2012 verringerte sich die Kapitalrücklage im Konzernabschluss um €180 Millionen. Davon entfielen €130 Millionen auf die im März 2012 gezahlte Dividende. Im Geschäftsjahr 2012 hat die Gesellschaft für €62 Millionen Anteile der im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe mit einem Nominalwert in Höhe von insgesamt €24 Millionen zurückgekauft. €31 Millionen wurden nach Abzug von Steuern direkt als Reduktion der Kapitalrücklage erfasst. Diese Reduktion der Kapitalrücklage reflektiert den mit dem Rückkauf der Wandelanleihe verbundenen Rückkauf des Wandlungsrechts über 10,4 Millionen Aktien, bewertet auf Basis des Wandlungsverhältnisses zum Zeitpunkt des Rückkaufs (siehe Anhang Nr. 27). Die Kapitalrücklage wurde im Geschäftsjahr 2012 um €8 Millionen aufgrund der vereinnahmten Optionsprämien für begebene Put-Optionen auf eigene Aktien erhöht (siehe unten). Bedingt durch die Einziehung von 7 Millionen eigenen Aktien und die damit verbundene Kapitalherabsetzung hat sich die Kapitalrücklage im Gegenzug um €32 Millionen reduziert. Infolge der Ausübung von Aktienoptionen durch Mitarbeiter erhöhte sich die Kapitalrücklage um €1 Million. Für die aktienbasierte Vergütung beliefen sich die anteiligen Aufwendungen für das Geschäftsjahr 2012 auf €2 Millionen; die Kapitalrücklage erhöhte sich im selben Umfang (siehe Anhang Nr. 32).

Genehmigtes Kapital

Zum 30. September 2013 sieht die Satzung der Gesellschaft zwei Genehmigte Kapitalia über insgesamt bis zu €688.000.000 vor.

Der Vorstand ist gemäß § 4 Abs. 8 der Satzung ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 10. Februar 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu €648.000.000 durch Ausgabe von bis zu 324.000.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010/I). Dabei ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen.

Der Vorstand der Infineon Technologies AG hat sich allerdings zum Schutz der Aktionäre vor Verwässerung verpflichtet, von dieser Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts sowohl bei Bar- als auch bei Sachkapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital 2010/I nur bis zu einem Betrag von insgesamt maximal 10 Prozent des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung beziehungsweise – falls dieser Wert geringer sein sollte – des zum Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals Gebrauch zu machen. Eine Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts in Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2010/I ist damit zum 30. September 2013 auf maximal 108.108.303 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von €216.216.606 beschränkt.

Gemäß § 4 Abs. 9 der Satzung ist der Vorstand außerdem ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 10. Februar 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu €40.000.000 durch Ausgabe von bis zu 20.000.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bareinlagen zum Zwecke der Ausgabe an Mitarbeiter der Gesellschaft oder ihrer Konzernunternehmen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010/II). Dabei ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Bedingtes Kapital

Das im Handelsregister eingetragene Bedingte Kapital der Gesellschaft beträgt zum 30. September 2013 €496.407.054. Es setzt sich aus insgesamt fünf Bedingten Kapitalia zusammen:

- › Bedingtes Kapital I (eingetragen im Handelsregister als „Bedingtes Kapital 1999/I“) gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung in Höhe von bis zu €34.628.048, das durch Ausgabe von bis zu 17.314.024 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien im Rahmen des „Infineon Technologies AG 2001 International Long Term Incentive Plan“ („Long Term Incentive Plan 2001“) der Gesellschaft verwendet werden kann;
- › Bedingtes Kapital III (eingetragen im Handelsregister als „Bedingtes Kapital 2001/I“) gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung in Höhe von bis zu €27.879.006, das durch Ausgabe von bis zu 13.939.503 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien im Rahmen der Aktienoptionspläne Long Term Incentive Plan 2001 und „Infineon Technologies AG Aktienoptionsplan 2006“ („Aktienoptionsplan 2006“) der Gesellschaft (siehe Anhang Nr. 32) verwendet werden kann;
- › Bedingtes Kapital 2009/I gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung in Höhe von bis zu €149.900.000, das durch Ausgabe von bis zu 74.950.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien zur Gewährung von Rechten an die Inhaber der Wandelanleihe, die im Mai 2009 begeben wurde (siehe Anhang Nr. 27), verwendet werden kann;
- › Bedingtes Kapital 2010/I gemäß § 4 Abs. 10 der Satzung in Höhe von bis zu €24.000.000, das durch Ausgabe von bis zu 12.000.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien im Rahmen des „Infineon Technologies AG Aktienoptionsplans 2010“ („Aktienoptionsplan 2010“) der Gesellschaft (siehe Anhang Nr. 32) verwendet werden kann;
- › Bedingtes Kapital 2010/II gemäß § 4 Abs. 11 der Satzung in Höhe von bis zu €260.000.000, das durch Ausgabe von bis zu 130.000.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien zur Gewährung von Rechten an die Inhaber von Options- oder Wandelanleihen, die bis zum 10. Februar 2015 begeben werden können, verwendet werden kann.

Andere Rücklagen

Die Veränderungen in den anderen Rücklagen setzen sich in den Geschäftsjahren zum 30. September 2013 und 2012 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2013			2012		
	Vor Steuern	Steuern	Netto	Vor Steuern	Steuern	Netto
Nicht realisierte Gewinne (Verluste) aus Sicherungsbeziehungen	-7	-	-7	8	-	8
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	-12	-	-12	10	-	10
Gesamt	-19	-	-19	18	-	18

Verlustvortrag

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung des Verlustvortrags zum 30. September 2012 und 2013:

€ in Millionen	
Saldo zum 1. Oktober 2011	– 4.514
Konzernjahresüberschuss auf Aktionäre der Infineon Technologies AG entfallend	427
Versicherungsmathematische Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen nach Steuern von €4 Millionen	– 112
Saldo zum 30. September 2012	– 4.199
Konzernjahresüberschuss auf Aktionäre der Infineon Technologies AG entfallend	272
Versicherungsmathematische Gewinne aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen nach Steuern von minus €2 Millionen	20
Saldo zum 30. September 2013	– 3.907

Put-Optionen auf eigene Aktien und eigene Aktien

Die Infineon Technologies AG hat am 9. Mai 2011 beschlossen, die von der Hauptversammlung am 17. Februar 2011 erteilte Ermächtigung zum Aktienrückkauf zu nutzen. Von dem ursprünglich für Maßnahmen der Kapitalrückgewähr beabsichtigten Volumen von bis zu €300 Millionen sind bis zum Ende des Programms am 31. März 2013 €212 Millionen aufgewendet worden. Die Kapitalrückgewähr ist zu wesentlichen Teilen durch den Erwerb eigener Aktien über den Einsatz von Put-Optionen erfolgt. Außerdem wurden auch Teile der ausstehenden nachrangigen Wandelanleihe zurückgekauft. Der Aktienrückkauf erfolgte nach Maßgabe der §§ 14 Abs. 2, 20a Abs. 3 WpHG in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der Verordnung (EG) Nr. 2273/2003 der Kommission vom 22. Dezember 2003.

Im Rahmen des Programms zur Kapitalrückgewähr wurden Put-Optionen auf eigene Aktien mit einer Laufzeit von maximal neun Monaten mit einem Gesamtvolumen von €302 Millionen begeben und dafür Prämien in Höhe von €16 Millionen vereinnahmt. Im Geschäftsjahr 2013 wurden bis zur Beendigung des Programms zum 31. März 2013 Put-Optionen über 6 Millionen Aktien ausgeübt. Für den Erwerb dieser Aktien hat Infineon €38 Millionen an die Inhaber der Optionen gezahlt. Zum 30. September 2013 befinden sich somit insgesamt 6 Millionen eigene Aktien im Bestand der Gesellschaft. In den Geschäftsjahren 2011 und 2012 wurden für €46 Millionen 7 Millionen Aktien zurückgekauft, die die Gesellschaft eingezogen hat. Das Grundkapital wurde entsprechend herabgesetzt. Seit Beendigung des Programms zum 31. März 2013 stehen keine Put-Optionen auf eigene Aktien mehr aus (zum 30. September 2012 waren Put-Optionen mit einem Ausübungswert von €89 Millionen über insgesamt 16 Millionen Aktien ausstehend).

Die mit dem Barwert des Erfüllungsbetrags der zum 30. September 2012 ausstehenden Put-Optionen in Höhe von €88 Millionen erfasste Verpflichtung zum Erwerb eigener Aktien führte zu einer entsprechenden Verringerung des Eigenkapitals, die innerhalb des Eigenkapitalpostens „Put-Optionen auf eigene Aktien“ ausgewiesen wurde. Die Verpflichtung wurde nach dem Prinzip der Periodenabgrenzung (Accrual Basis) als sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeit angesetzt und über die Laufzeit aufgezinste. Mit Erfüllung begebener Put-Optionen gegen Zahlung ist die jeweilige Verbindlichkeit erloschen und es erfolgte eine Umgliederung innerhalb des Eigenkapitals von „Put-Optionen auf eigene Aktien“ zu „Eigene Aktien“. Im Fall der Nichtausübung von Optionen wurde hingegen die jeweilige Verbindlichkeit eigenkapitalerhöhend wieder aufgelöst.

Die folgende Tabelle enthält die Entwicklung der ausgegebenen Put-Optionen in den Geschäftsjahren 2013 und 2012:

jeweils in Millionen	Aus- übungswert in €	Unter- liegende Aktienanzahl
Zum 1. Oktober 2011 ausstehende Put-Optionen	144	26
Im Geschäftsjahr 2012 ausgegebene Put-Optionen	120	22
Abzüglich: im Geschäftsjahr 2012 verfallene Put-Optionen	– 155	– 29
Abzüglich: im Geschäftsjahr 2012 ausgeübte Put-Optionen	– 20	– 3
Zum 30. September 2012 ausstehende Put-Optionen	89	16
Im Geschäftsjahr 2013 ausgegebene Put-Optionen	–	–
Abzüglich: im Geschäftsjahr 2013 verfallene Put-Optionen	– 51	– 10
Abzüglich: im Geschäftsjahr 2013 ausgeübte Put-Optionen	– 38	– 6
Zum 30. September 2013 ausstehende Put-Optionen	–	–

Am 19. November 2013 hat der Aufsichtsrat ein neues Kapitalrückgewährprogramm von bis zu €300 Millionen gebilligt, das bis zum 30. September 2015 genutzt werden kann, um erneut Aktien oder Anteile der 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe zu erwerben. Der Erwerb eigener Aktien kann dabei auch wieder über Put-Optionen erfolgen. Für detaillierte Informationen dazu siehe Anhang Nr. 41.

Dividenden

Nach dem Aktiengesetz richtet sich der Betrag, der zur Dividendenzahlung an die Aktionäre zur Verfügung steht, nach dem Bilanzgewinn der Muttergesellschaft, der nach den Vorschriften des HGB ermittelt wird. Alle Dividendenzahlungen müssen von der Hauptversammlung beschlossen werden.

Für das Geschäftsjahr 2012 wurde gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Februar 2013 eine Bardividende in Höhe von €0,12 je Aktie (Gesamtbetrag: €129 Millionen) ausgeschüttet. Im Geschäftsjahr 2012 wurden €0,12 je Aktie (Gesamtbetrag: €130 Millionen) für das Geschäftsjahr 2011 ausgeschüttet.

Es soll vorgeschlagen werden, aus dem Bilanzgewinn der Infineon Technologies AG für das Geschäftsjahr 2013 eine Dividende in Höhe von €0,12 je dividendenberechtigte Stückaktie auszuschütten. Unter Berücksichtigung der fehlenden Dividendenberechtigung der von der Gesellschaft zum Tag der Hauptversammlung gehaltenen eigenen Aktien würde dies zu einer voraussichtlichen Ausschüttung von etwa €129 Millionen führen. Da die Zahlung dieser Dividende abhängig von der Zustimmung der Hauptversammlung ist, die für den 13. Februar 2014 vorgesehen ist, wurde keine Verbindlichkeit im Konzernabschluss erfasst.

31 Kapitalmanagement

Das primäre Ziel von Infineon im Hinblick auf das Kapitalmanagement besteht darin, finanzielle Flexibilität auf Grundlage einer soliden Kapitalstruktur sicherzustellen. Wie bei vergleichbaren Unternehmen der Halbleiterbranche steht dabei eine ausreichende Liquiditätsausstattung im Vordergrund, um die laufende Geschäftstätigkeit finanzieren und geplante Investitionen in allen Phasen des Geschäftszyklus vornehmen zu können. Andererseits soll die Verschuldung nur einen moderaten Anteil am Finanzierungsmix ausmachen. Auf Basis dieser Leitlinien hat Infineon drei Hauptziele für sein Kapitalmanagement definiert:

- › Brutto-Cash-Position zwischen 30 und 40 Prozent vom Umsatz
- › Positive Netto-Cash-Position
- › Bruttoverschuldung höchstens 2x EBITDA (Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Zinsen und Steuern zuzüglich planmäßiger Abschreibungen)

Infineon unterliegt keinen satzungsmäßigen oder gesetzlichen Auflagen im Hinblick auf die Kapitalausstattung.

Das Kapitalmanagement sowie seine Ziele und Definitionen basieren auf Kennziffern, die auf Grundlage des IFRS-Konzernabschlusses ermittelt werden. Infineon definiert die Netto-Cash/(Debt)-Position als das Ergebnis aus Brutto-Cash-Position abzüglich der kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten (Bruttoverschuldung). Die Brutto-Cash-Position setzt sich aus Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten sowie Finanzinvestments zusammen. Infineon definiert EBIT als den Überschuss (Fehlbetrag) aus fortgeführten Aktivitäten vor Zinsen und Steuern. EBITDA wiederum ist EBIT zuzüglich planmäßiger Abschreibungen.

Zum 30. September 2012 wies Infineon eine Netto-Cash-Position von €1.940 Millionen auf, die sich im Verlauf des Geschäftsjahres 2013 auf €1.983 Millionen erhöhte. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen die Nachfrageerholung ab dem zweiten Quartal, welche auch maßgeblich zur Erhöhung der Brutto-Cash-Position auf €2.286 Millionen zum 30. September 2013 von €2.235 Millionen zum Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres beigetragen hat. Auf Basis von Umsatzerlösen von €3.843 Millionen liegt das Verhältnis von Brutto-Cash zu Umsatz bei 59,5 Prozent zum 30. September 2013 (Vorjahr: 57,2 Prozent) und somit oberhalb des angestrebten Zielkorridors. Damit verfügt Infineon weiterhin über ausreichend finanzielle Flexibilität und ist in der Lage, neben der Durchführung der geplanten Investitionen, auch regelmäßig Dividenden (siehe Anhang Nr. 30) auszuschütten und geplante Maßnahmen zur Kapitalrückgewähr umzusetzen.

Das Verhältnis von Bruttoverschuldung zu EBITDA lag per 30. September 2013 bei 0,4 (Vorjahr: 0,3) und zeigt den prinzipiell vorhandenen Fremdfinanzierungsspielraum gemäß definierten Leitlinien von Infineon auf.

32 Aktienoptionspläne

Die Gesellschaft hat folgende Aktienoptionspläne: den Aktienoptionsplan 2006 sowie den Aktienoptionsplan 2010.

Aktienoptionsplan 2006

Im Jahr 2006 verabschiedete die Hauptversammlung den Aktienoptionsplan 2006, der den „Long Term Incentive Plan 2001“ ablöste. Gemäß den Bedingungen des Aktienoptionsplans 2006 konnte die Gesellschaft innerhalb von drei Jahren bis zu 13 Millionen Optionen ausgeben. Der Ausübungspreis für eine neue Aktie entspricht 120 Prozent des durchschnittlichen Aktienkurses während der fünf Handelstage vor dem Ausgabetag der Option. Die ausgegebenen Optionen können nur ausgeübt werden, wenn die Entwicklung des Infineon-Aktienkurses den vergleichbaren Philadelphia Semiconductor Index (SOX) an drei aufeinanderfolgenden Tagen mindestens einmal innerhalb der Laufzeit der Option übersteigt. Die ausgegebenen Optionen können innerhalb von sechs Jahren nach der Ausgabe ausgeübt werden, jedoch nur, wenn seit der Ausgabe der jeweiligen Optionsrechte drei Jahre vergangen sind und der Aktienkurs an mindestens einem Handelstag während der Laufzeit den Ausgabepreis erreicht hat.

Aktienoptionsplan 2010

Im Jahr 2010 verabschiedete die Hauptversammlung den Aktienoptionsplan 2010, der den Aktienoptionsplan 2006 ablöste. Gemäß den Bedingungen des Aktienoptionsplans 2010 konnte die Gesellschaft innerhalb von drei Jahren bis zu 12 Millionen Optionen ausgeben. Der Ausübungspreis für eine neue Aktie entspricht 120 Prozent des durchschnittlichen Aktienkurses während der fünf Handelstage vor dem Ausgabetag der Option.

Die ausgegebenen Optionen können nur ausgeübt werden, wenn der Infineon-Aktienkurs sich besser entwickelt als der SOX. Hierzu werden zunächst als jeweilige Referenzwerte (100 Prozent) die arithmetischen Durchschnitte der Infineon-Aktienkurse und der Tagesendstände des SOX während eines Dreimonatszeitraums nach der Ausgabe der Optionen gebildet. Während eines Zeitraums, der ein Jahr nach Ausgabe der Optionen beginnt und bis zum Ende ihrer Laufzeit dauert, muss der Infineon-Aktienkurs den SOX (Tagesendstand), gemessen an den jeweiligen Referenzwerten, sodann mindestens einmal je Handelstag an mindestens zehn aufeinanderfolgenden Handelstagen übertreffen. Die vorstehende Vergleichsrechnung ist für jede Ausgabe von Optionen mit entsprechend angepassten Referenzwerten durchzuführen.

Zur Bedienung der Optionsrechte, die unter dem Aktienoptionsplan 2006 und dem Aktienoptionsplan 2010 begeben wurden, stehen verschiedene Bedingte Kapitalia zur Verfügung, die im Lagebericht im Kapitel „Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB“ und im Anhang unter Nr. 30 „Eigenkapital“ dargestellt sind. Die Gesellschaft kann jedoch den Bezugsberechtigten anbieten, anstelle von Aktien aus den hierfür zur Verfügung stehenden Bedingten Kapitalia wahlweise eigene Aktien der Gesellschaft oder einen Barausgleich zu erhalten.

Die Entwicklung der Aktienoptionspläne von 2006 und 2010 innerhalb der Geschäftsjahre 2012 und 2013 stellt sich wie folgt dar:

	Anzahl der Optionen (in Millionen Stück)	Gewichteter durch- schnittlicher Ausübungs- preis (in €)
Ausstehende Optionen zum 30. September 2011	12,9	8,10
Gewährte Optionen	3,7	7,03
Ausgeübte Optionen	- 0,6	2,72
Verfallene und ausgelaufene Optionen	- 2,9	8,90
Ausstehende Optionen zum 30. September 2012	13,1	7,85
Ausübbar zum 30. September 2012	6,2	7,93
Ausstehende Optionen zum 30. September 2012	13,1	7,85
Gewährte Optionen	4,4	7,00
Ausgeübte Optionen	- 0,8	2,72
Verfallene und ausgelaufene Optionen	- 4,9	9,71
Ausstehende Optionen zum 30. September 2013	11,8	7,11
Ausübbar zum 30. September 2013	0,9	2,72

Die nachfolgende Tabelle fasst die Informationen zu ausstehenden Aktienoptionen zum 30. September 2013 und 2012 zusammen:

Ausübungspreise	30. September 2013		30. September 2012	
	Anzahl der Optionen (in Millionen Stück)	Gewichtete durch- schnittliche Restlaufzeit (in Jahren)	Anzahl der Optionen (in Millionen Stück)	Gewichtete durch- schnittliche Restlaufzeit (in Jahren)
Unter €5	0,9	1,67	1,7	2,67
€5 – €10	10,9	5,32	9,9	4,06
€10 – €15	-	-	1,5	0,35
Gesamt	11,8	5,05	13,1	3,45

Im Geschäftsjahr 2013 wurden insgesamt 776.702 Aktienoptionen ausgeübt. Der durchschnittliche Aktienkurs bei Ausübung betrug €6,48. Im Geschäftsjahr zum 30. September 2012 wurden insgesamt 560.497 Aktienoptionen ausgeübt. Der durchschnittliche Aktienkurs bei Ausübung betrug €5,91.

Infineon hat den beizulegenden Zeitwert einer gewährten Aktienoption aus dem Aktienoptionsplan 2006 und dem Aktienoptionsplan 2010 zum Ausgabezeitpunkt mittels eines Monte-Carlo-Simulationsmodells ermittelt. Dieses Modell berücksichtigt die Ausübungsbedingung in Bezug auf die Entwicklung des SOX und den Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert der Aktienoptionen. Infineon nutzt eine Kombination von impliziter Volatilität von gehandelten Optionen auf die Aktie der Gesellschaft und historischer Volatilität, um den beizulegenden Zeitwert der gewährten Aktienoptionen zu berechnen. Die erwartete Laufzeit der gewährten Optionen wurde ebenfalls mittels des Monte-Carlo-Simulationsmodells geschätzt.

Der Verfall von Optionen wird für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts auf Basis von historischen Erfahrungen geschätzt und zum Zeitpunkt des tatsächlichen Verfalls erfasst. Der risikofreie Zins beruht auf der Rendite von Bundesanleihen mit einer vergleichbaren Laufzeit zum Gewährungszeitpunkt der Optionen.

Am 14. Dezember 2012 wurden 547.619 Aktienoptionen an Vorstände und 3.848.140 Aktienoptionen an ausgewählte Mitarbeiter ausgegeben. In der folgenden Tabelle sind die Annahmen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts für die im Dezember 2012 ausgegebenen Aktienoptionen dargestellt:

	Mitarbeiter	Vorstands- mitglieder
Risikofreier Zinssatz	0,84 %	0,84 %
Erwartete Volatilität der Aktie	41 %	41 %
Erwartete Volatilität des SOX	32 %	32 %
Erwartete Korrelation der Aktie und des SOX	46 %	46 %
Durchschnittlicher Aktienkurs zum Bewertungszeitpunkt	€5,82	€5,82
Ausübungspreis	€7,00	€7,00
Verfallrate pro Jahr	3,40 %	3,40 %
Erwartete Dividendenrendite	2,04 %	2,04 %
Erwartete Laufzeit in Jahren	6,66	6,37
Beizulegender Zeitwert pro Option zum Gewährungszeitpunkt	€1,68	€0,95

Am 15. Dezember 2011 waren 555.428 Aktienoptionen an Vorstände und 3.120.000 Aktienoptionen an ausgewählte Mitarbeiter ausgegeben worden. In der folgenden Tabelle sind die Annahmen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts für die im Dezember 2011 ausgegebenen Aktienoptionen dargestellt:

	Mitarbeiter	Vorstands- mitglieder
Risikofreier Zinssatz	1,46 %	1,46 %
Erwartete Volatilität der Aktie	43 %	43 %
Erwartete Volatilität des SOX	32 %	32 %
Erwartete Korrelation der Aktie und des SOX	36 %	36 %
Durchschnittlicher Aktienkurs zum Bewertungszeitpunkt	€5,86	€5,86
Ausübungspreis	€7,03	€7,03
Verfallrate pro Jahr	3,40 %	3,40 %
Erwartete Dividendenrendite	2,05 %	2,05 %
Erwartete Laufzeit in Jahren	6,65	6,37
Beizulegender Zeitwert pro Option zum Gewährungszeitpunkt	€1,75	€0,98

Der beizulegende Zeitwert pro Option für die Vorstandsmitglieder unterscheidet sich von dem der Mitarbeiter dadurch, dass der maximale Gewinn aus der Ausübung der Aktienoptionen für die Vorstandsmitglieder auf 250 Prozent ihres beizulegenden Zeitwerts zum Gewährungszeitpunkt (ohne Berücksichtigung des Cap) begrenzt ist; oberhalb dieser Grenze erlöschen alle etwa noch vorhandenen Optionen (Cap). Die Berücksichtigung des Cap wirkt demgemäß wertmindernd auf die Aktienoptionen. Nähere Einzelheiten hierzu finden sich im Vergütungsbericht.

Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen

Die Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen beliefen sich in den Geschäftsjahren zum 30. September 2013 und 2012 auf €3 Millionen und €2 Millionen.

33 Ergänzende Informationen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

In den Geschäftsjahren 2013 und 2012 lagen keine wesentlichen zahlungsunwirksamen Akquisitions- und Finanzierungsaktivitäten vor.

Von den zum 30. September 2013 und 2012 bilanzierten Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von €527 Millionen und €425 Millionen unterlagen €33 Millionen beziehungsweise €21 Millionen rechtlichen Transfereinschränkungen und standen somit nicht zur generellen Verfügung von Infineon. Es handelt sich dabei um Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von konsolidierten Gesellschaften, die in Ländern mit rechtlichen Transfereinschränkungen ansässig sind, wie zum Beispiel der Volksrepublik China.

34 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Infineon nimmt im laufenden Geschäftsbetrieb auch Transaktionen mit nach der Equity-Methode bilanzierten und anderen verbundenen Unternehmen vor („nahestehende Unternehmen“). Die nahestehenden Unternehmen, die von Infineon beherrscht werden oder auf die Infineon einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, sind im Anhang Nr. 42 dargestellt. Nahestehende Personen sind Personen in Schlüsselpositionen des Unternehmens, namentlich Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und deren nahe Angehörige („nahestehende Personen“).

Nahestehende Unternehmen

Infineon bezieht bestimmte Vorprodukte und Leistungen von und verkauft bestimmte Produkte und Leistungen an nahestehende Unternehmen. Diese Käufe von und Verkäufe an nahestehende Unternehmen erfolgen in der Regel zu Herstellungskosten zuzüglich einer Gewinnmarge.

Die Forderungen gegen nahestehende Unternehmen bestehen ausschließlich aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen gegen nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen von jeweils €3 Millionen zum 30. September 2013 und 2012 und gegen andere verbundene Unternehmen in Höhe von €1 Million und €2 Millionen zum 30. September 2013 und 2012.

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen bestehen ausschließlich aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen in Höhe von jeweils €10 Millionen zum 30. September 2013 und 2012 und anderen verbundenen Unternehmen in Höhe von €3 Millionen und €4 Millionen zum 30. September 2013 und 2012.

Die Umsätze und Leistungsverrechnungen mit nahestehenden Unternehmen bestehen ausschließlich mit nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen in Höhe von insgesamt €22 Millionen und €20 Millionen zum 30. September 2013 und 2012 und mit anderen verbundenen Unternehmen in Höhe von jeweils €2 Millionen zum 30. September 2013 und 2012. Bezüge von nahestehenden Unternehmen bestehen ausschließlich von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen in Höhe von €82 Millionen und €94 Millionen zum 30. September 2013 und 2012 und von anderen verbundenen Unternehmen in Höhe von €28 Millionen und €27 Millionen zum 30. September 2013 und 2012.

Nahestehende Personen

Die im Geschäftsjahr 2013 aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten für ihre Tätigkeit eine erfolgsunabhängige fixe Vergütung in Höhe von insgesamt €2,4 Millionen (Vorjahr: €3,1 Millionen). Die Vorstandsmitglieder erhalten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2013 außerdem eine variable, erfolgsabhängige Vergütung in Höhe von insgesamt €1,7 Millionen (Vorjahr: €3,4 Millionen). Diese setzt sich zusammen aus einem Short Term Incentive in Höhe von insgesamt €0,9 Millionen (Vorjahr: €1,4 Millionen) und einem Mid Term Incentive in Höhe von insgesamt €0,8 Millionen (Vorjahr: €2,0 Millionen). Darüber hinaus wurden auf der Basis des Aktienoptionsplans 2010 im Geschäftsjahr 2013 den Vorständen 547.619 (Vorjahr: 555.428) Aktienoptionen ausgegeben. Die an die aktiven Mitglieder des Vorstands für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2013 gewährte Gesamtvergütung beträgt €4,5 Millionen (Vorjahr: €7,1 Millionen).

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats der Infineon Technologies AG einschließlich des an sie gezahlten Sitzungsgelds betrug im Geschäftsjahr 2013 insgesamt €1,1 Millionen (Vorjahr: €1,2 Millionen). Die bei Infineon beschäftigten Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat beziehen zudem für ihre Tätigkeit als Arbeitnehmer ein Gehalt.

An frühere Mitglieder des Vorstands wurden im Geschäftsjahr 2013 Gesamtbezüge (insbesondere Versorgungsleistungen) von €1,1 Millionen ausbezahlt (Vorjahr: €1,1 Millionen).

Die Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands betrugen zum 30. September 2013 insgesamt €47,9 Millionen (Vorjahr: €42,2 Millionen).

Weder die Infineon Technologies AG noch eine ihrer Tochtergesellschaften hat ein Darlehen an Mitglieder des Aufsichtsrats oder des Vorstands gewährt.

Hinsichtlich der Angaben zur individuellen Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gemäß § 315a Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 9 HGB wird auf die Ausführungen im Vergütungsbericht verwiesen, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist.

In den Geschäftsjahren 2013 und 2012 gab es keine Transaktionen zwischen Infineon und nahestehenden Personen, die über das bestehende Anstellungs-, Dienst- oder Bestellungsverhältnis beziehungsweise die vertragliche Vergütung hierfür hinausgehen.

35 Pensionspläne

Leistungsorientierte Pläne

Verpflichtungen zum Bilanzstichtag

Pensionsverpflichtungen von Infineon entstehen zurzeit überwiegend über leistungsorientierte Pensionszusagen (Defined Benefit Obligations), die einem bedeutenden Anteil der Mitarbeiter gewährt werden. Die Pensionszusagen richten sich im Wesentlichen nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit und dem Entgelt. Ein Teil der Altersversorgungspläne bezieht sich auf das Einkommen im letzten Monat oder letzten Jahr der Betriebszugehörigkeit, andere sind vom durchschnittlichen Einkommen während der Betriebszugehörigkeit abhängig. Der Bewertungsstichtag für die Pensionspläne von Infineon ist der 30. September.

Die Daten zu den Pensionsplänen von Infineon sind für die deutschen Versorgungspläne („Inland“) und die ausländischen Versorgungspläne („Ausland“) zum 30. September 2013 und 2012 in der folgenden Tabelle dargestellt:

€ in Millionen	2013			2012		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Änderung der Anwartschaftsbarwerte (DBO) unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen:						
Anwartschaftsbarwerte zu Beginn des Geschäftsjahres	- 567	- 109	- 676	- 422	- 84	- 506
Aufwendungen für die im Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche	- 15	- 3	- 18	- 10	- 4	- 14
Erträge (Aufwendungen) für Versorgungsansprüche aus vorangegangenen Geschäftsjahren	2	- 6	- 4	-	-	-
Aufwendungen aus Aufzinsung der Anwartschaftsbarwerte	- 19	- 4	- 23	- 20	- 5	- 25
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste)	15	6	21	- 126	- 14	- 140
Gezahlte Versorgungsleistungen	11	3	14	11	3	14
Fremdwährungseffekte	-	5	5	-	- 5	- 5
Anwartschaftsbarwerte zum Ende des Geschäftsjahres	- 573	- 108	- 681	- 567	- 109	- 676
Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens:						
Beizulegender Zeitwert zu Beginn des Geschäftsjahres	344	39	383	307	31	338
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	17	3	20	15	2	17
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste)	1	-	1	22	1	23
Beitrag des Unternehmens	43	6	49	11	6	17
Gezahlte Versorgungsleistungen	- 11	- 3	- 14	- 11	- 4	- 15
Fremdwährungseffekte	-	- 2	- 2	-	3	3
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Ende des Geschäftsjahres	394	43	437	344	39	383

Überleitung der in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen Beträge:

€ in Millionen	2013			2012		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Pensionsverpflichtungen, Saldo	-179	-65	-244	-223	-70	-293
Davon in: Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-181	-65	-246	-223	-70	-293
Davon in: Sonstige Vermögenswerte	2	-	2	-	-	-

Einzelnen Verpflichtungen aus der betrieblichen Altersversorgung in Höhe von €11 Millionen stand ein zu verrechnendes Deckungsvermögen aus Rückdeckungsversicherungen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von €13 Millionen gegenüber. Aus der Verrechnung dieser Verpflichtungen mit dem dazugehörigen Deckungsvermögen resultiert ein Vermögenswert im Zusammenhang mit Leistungen an Arbeitnehmer in Höhe von €2 Millionen, der unter „Sonstige Vermögenswerte“ ausgewiesen wird (siehe Anhang Nr. 21).

Die Finanzierung des Anschaffungsbarwerts der Versorgungspläne setzt sich wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2013			2012		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Pläne, die nicht über einen Fonds finanziert werden	74	54	128	73	50	123
Pläne, die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert werden	499	54	553	494	59	553
Gesamt	573	108	681	567	109	676

Der Finanzierungsstatus entwickelte sich seit dem Geschäftsjahr 2009 wie folgt:

€ in Millionen		Anwartschafts- barwert	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Finanzierungsstatus	Finanzierungsstatus in %
2013	Inland	-573	394	-179	69
	Ausland	-108	43	-65	40
	Gesamt	-681	437	-244	64
2012	Inland	-567	344	-223	61
	Ausland	-109	39	-70	36
	Gesamt	-676	383	-293	57
2011	Inland	-422	307	-115	73
	Ausland	-84	31	-53	37
	Gesamt	-506	338	-168	67
2010	Inland	-456	317	-139	70
	Ausland	-83	30	-53	36
	Gesamt	-539	347	-192	64
2009	Inland	-360	305	-55	85
	Ausland	-65	25	-40	38
	Gesamt	-425	330	-95	78

Der Finanzierungsstatus der Pensionspläne von Infineon entspricht den in der Konzern-Bilanz zum 30. September 2013 und 2012 ausgewiesenen Beträgen, da keine Vermögenswertobergrenzen (Asset Ceiling) zur Anwendung kamen.

Versicherungsmathematische Annahmen

Die Unterschiede aus der erwarteten und tatsächlichen Entwicklung der Anwartschaftsbarwerte und des Planvermögens sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Diese Unterschiede ergeben sich aus der erwarteten Veränderung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf Basis von versicherungsmathematischen Annahmen und den tatsächlichen Veränderungen dieser Werte, ohne Berücksichtigung des Zinsänderungseffekts.

€ in Millionen		Unterschiede aus erwarteten und tatsächlichen Entwicklungen:	
		des Anwartschaftsbarwerts	des beizulegenden Zeitwerts des Fondsvermögens
2013	Inland	- 2	1
	Ausland	1	-
	Gesamt	- 1	1
2012	Inland	- 4	22
	Ausland	- 4	1
	Gesamt	- 8	23
2011	Inland	- 8	- 26
	Ausland	- 3	- 1
	Gesamt	- 11	- 27
2010	Inland	- 3	3
	Ausland	-	1
	Gesamt	- 3	4
2009	Inland	- 1	- 14
	Ausland	3	- 4
	Gesamt	2	- 18

Der Ermittlung der versicherungsmathematischen Werte der Versorgungspläne lagen folgende durchschnittliche gewichtete Annahmen zugrunde:

in %	2013		2012	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Abzinsungsfaktor zum Ende des Geschäftsjahres	3,7	4,2	3,5	3,8
Personalkostenteuerungsrate	2,0	2,4	2,0	2,2
Erwartete Rentenentwicklung	2,0	0,8	2,0	0,7
Erwartete Rendite auf das Planvermögen zu Beginn des Geschäftsjahres	4,8	6,9	5,0	7,3

Die Abzinsungsfaktoren werden auf der Basis erstrangiger festverzinslicher Unternehmensanleihen von Schuldnern sehr hoher Bonität gebildet, die, falls die Pensionsanwartschaften zum Stichtag glattgestellt würden, bis zum Fälligkeitszeitpunkt die benötigten zukünftigen Einzahlungen bereitstellen würden.

Investitionsstrategie

Das Vermögen der Pensionspläne wird von mehreren Anlageberatern angelegt. Die Pläne sehen eine Kombination aus aktiven und passiven Investitionsprogrammen vor. Unter Berücksichtigung der Laufzeit der zugrunde liegenden Verpflichtungen wird ein Portfolio der Investitionen des Planvermögens, bestehend aus Anteils-, Gläubiger- und anderen Wertpapieren, angestrebt, um die langfristige Gesamtkapitalrendite bei einem bestimmten Risiko zu maximieren. Das Investitionsrisiko wird laufend durch periodenweise Prüfungen des Portfolios, durch Abstimmung mit Anlageberatern und durch jährliche Verbindlichkeitsberechnungen kontrolliert. Die Investitionsmethoden und -strategien werden periodisch überprüft, um sicherzustellen, dass die Ziele der Versorgungspläne unter Berücksichtigung von Änderungen im Aufbau des Versorgungsplans, der Marktbedingungen oder anderer wesentlicher Punkte erreicht werden. Zusätzlich gibt Infineon detaillierte Vermögens-/Verbindlichkeitsstudien in Auftrag, die regelmäßig von unabhängigen Anlageberatern und Versicherungsfachleuten durchgeführt werden.

Erwartete langfristige Rendite des Planvermögens

Um die erwartete Gesamtkapitalrendite des Planvermögens festlegen zu können, bedarf es mehrerer Annahmen. Die Methode, die Infineon anwendet, um die Rendite des Planvermögens zu bestimmen, basiert auf langjährigen historischen Finanzmarktrelationen, den verschiedenen Arten der Investitionsklassen, in denen das Planvermögen angelegt wurde, auf langfristigen Investitionsstrategien sowie auch auf der kumulierten Rendite, die für Infineons Portfolio normalerweise in einem bestimmten Zeitraum zu erwarten ist. Infineon überprüft die erwartete langfristige Gesamtkapitalrendite jährlich und nimmt, wenn nötig, Anpassungen vor.

Verteilung des Planvermögens

Am 30. September 2013 und 2012 stellen sich die prozentuale Verteilung des investierten Planvermögens und die Zielverteilung in den wesentlichen Anlagekategorien wie folgt dar:

in %	Zielverteilung		2013		2012	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Anteilspapiere	27	35	24	36	27	36
Gläubigerpapiere	53	33	48	32	52	30
Sonstiges	20	32	28	32	21	34
Gesamt	100	100	100	100	100	100

Der in der obigen Tabelle aufgeführte Posten „Sonstiges“ beinhaltet Rohstofffonds, Immobilienfonds, Rückdeckungsversicherungen und Zahlungsmittel.

Die Verteilung des Planvermögens auf Anlagekategorien basiert auf der Einschätzung der Geschäfts- und Finanzlage, demografischen und versicherungsmathematischen Daten, Finanzierungsmöglichkeiten, geschäftsbezogenen Risikofaktoren, Marktsensitivitätsanalysen und anderen relevanten Faktoren. Insgesamt soll die Verteilung der Sicherung des Planvermögens dienen und gleichzeitig für ausreichend stabile, beispielsweise inflationsbereinigte Einkünfte sorgen, um sowohl derzeitige als auch zukünftige Pensionszusagen erfüllen zu können. Aufgrund des aktiven Portfoliomanagements kann die tatsächliche Verteilung des Anlagevermögens, innerhalb bestimmter Grenzen der verschiedenen Risikoklassen, von der geplanten Verteilung abweichen.

Gemäß den Richtlinien von Infineon investieren die Pensionspläne nicht in Aktien von Infineon.

Der tatsächliche Gewinn aus dem Planvermögen im Geschäftsjahr zum 30. September 2013 betrug €20 Millionen. Im Vorjahr wurde aus dem Planvermögen ein tatsächlicher Gewinn von €41 Millionen erzielt.

In Gewinn-und-Verlust-Rechnung und Gesamtergebnisrechnung erfasste Beträge

Die Aufwendungen und Erträge für leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 beinhalten:

€ in Millionen	2013			2012		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Aufwendungen für die im Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche	-15	-3	-18	-10	-4	-14
Aufwendungen aus Aufzinsung der Anwartschaftsbarwerte	-19	-4	-23	-20	-5	-25
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	17	3	20	15	2	17
Amortisation von noch nicht realisierten Versorgungsansprüchen aus vorangegangenen Geschäftsjahren	2	-6	-4	-	-	-
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	-15	-10	-25	-15	-7	-22

Die Dienstzeitaufwendungen wurden in den Umsatzkosten, soweit produktionsbezogen, beziehungsweise in den Forschungs- und Entwicklungskosten, Vertriebskosten und allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung wurden unter den Finanzaufwendungen und der erwartete Ertrag aus dem Planvermögen wurde unter den Finanzerträgen ausgewiesen.

Versicherungsmathematische Gewinne von €22 Millionen für das Geschäftsjahr 2013 und Verluste von €117 Millionen für das Geschäftsjahr 2012 sind außerhalb des Konzernjahresüberschusses im sonstigen Ergebnis erfasst. Die kumulierten versicherungsmathematischen Verluste betrugen zum 30. September 2013 und 2012 €162 Millionen und €184 Millionen. Darüber hinaus sind kumulierte versicherungsmathematische Verluste von €5 Millionen, die aus Deferred-Compensation-Plänen sowie aus Plänen für medizinische Leistungen resultieren, ebenfalls im sonstigen Ergebnis erfasst.

Im kommenden Geschäftsjahr werden aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen Auszahlungen von €19 Millionen erwartet.

Beitragsorientierte Pläne

Im Rahmen beitragsorientierter Pläne werden festgelegte Beiträge an externe Versicherungen oder Fonds entrichtet. Über die Bezahlung der festgelegten Beiträge hinaus bestehen für Infineon grundsätzlich keine weiteren Leistungsverpflichtungen oder Risiken aus diesen Pensionsplänen. Zudem entrichtet der Konzern Beiträge an gesetzliche Rentenversicherungsträger. In den Geschäftsjahren 2013 und 2012 betrugen die Aufwendungen im Zusammenhang mit beitragsorientierten Plänen €109 Millionen und €103 Millionen.

36 Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte sowie die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente nach den jeweiligen Klassen sowie eine Aufgliederung in die verschiedenen Kategorien von Finanzinstrumenten gemäß IAS 39 dar.

€ in Millionen	Kategorien der finanziellen Vermögenswerte					
	Buchwert	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Zur Veräußerung verfügbar	Kredite und Forderungen	Designierte Sicherungsinstrumente (Cash-Flow-Hedges)	Beizulegender Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte						
Bilanz zum 30. September 2013						
Kurzfristige Vermögenswerte:						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	527	–	–	527	–	527
Finanzinvestments	1.759	–	53	1.706	–	1.759
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	571	–	–	571	–	571
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	9	2	–	7	–	9
Langfristige Vermögenswerte:						
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	116	–	20	96	–	116
Gesamt	2.982	2	73	2.907	–	2.982
Bilanz zum 30. September 2012						
Kurzfristige Vermögenswerte:						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	425	–	–	425	–	425
Finanzinvestments	1.810	–	56	1.754	–	1.810
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	539	–	–	539	–	539
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	9	3	–	–	6	9
Langfristige Vermögenswerte:						
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	124	–	20	104	–	124
Gesamt	2.907	3	76	2.822	6	2.907

€ in Millionen	Kategorien der finanziellen Verbindlichkeiten					
	Buchwert	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Andere finanzielle Verbindlichkeiten (Restbuchwert)	Designierte Sicherungsinstrumente (Cash-Flow-Hedges)	Miet- und Leasingverbindlichkeiten	Beizulegender Zeitwert
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Bilanz zum 30. September 2013						
Kurzfristige Verbindlichkeiten:						
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	134	–	134	–	–	138
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	574	–	574	–	–	574
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	12	1	8	3	–	12
Langfristige Verbindlichkeiten:						
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	169	–	169	–	–	169
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	7	–	7	–	–	7
Gesamt	896	1	892	3	–	900
Bilanz zum 30. September 2012						
Kurzfristige Verbindlichkeiten:						
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	55	–	55	–	–	55
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	622	–	622	–	–	622
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	100	3	97	–	–	100
Langfristige Verbindlichkeiten:						
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	240	–	240	–	–	246
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	8	–	8	–	–	8
Gesamt	1.025	3	1.022	–	–	1.031

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden anhand von amtlichen Börsenkursen oder nach der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt. Aufgrund der kurzen Laufzeiten der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, der Finanzinvestments, der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und nahestehenden Unternehmen sowie der sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Die als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierten langfristigen Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, der auf dem an einem aktiven Markt notierten Marktpreis basiert, oder sie werden als Barwerte der zukünftig erwarteten Cash-Flows ermittelt. Die kurzfristigen, als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierten Vermögenswerte werden unter Berücksichtigung von Bewertungsmodellen bewertet, in welche beobachtbare Marktdaten einfließen.

Der beizulegende Zeitwert der unbesicherten Darlehen und der verzinslichen Bankverbindlichkeiten entspricht annähernd dem Buchwert, da die Verzinsung den derzeit marktüblichen Zinsen entspricht. Zum 30. September 2013 wurde die nachrangige Wandelanleihe mit Fälligkeit im Jahr 2014 mit einem Aufschlag von 236,0 Prozent (Vorjahr: 127,0 Prozent) gegenüber ihrem Nominalwert an der Börse gehandelt. Die beizulegenden Zeitwerte von Devisentermingeschäften und Fremdwährungsoptionen werden auf Basis der Marktbedingungen zum Bilanzstichtag ermittelt. Für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Fremdwährungsoptionen werden anerkannte Bewertungsmodelle angewandt. Der beizulegende Zeitwert einer Option wird neben der Restlaufzeit der Option zusätzlich durch weitere Faktoren, wie zum Beispiel die aktuelle Höhe und Volatilität des zugrunde liegenden Wechselkurses, beeinflusst.

Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Finanzinstrumente werden gemäß IFRS 7 in verschiedene Bewertungslevels eingeteilt. Hierbei handelt es sich um Finanzinstrumente, die

- › zu aktuellen Marktpreisen in einem aktiven Markt für identische Finanzinstrumente bewertet werden (Level 1),
- › zu aktuellen Marktpreisen in einem aktiven Markt für vergleichbare Finanzinstrumente oder mit Bewertungsmodellen, deren wesentliche Inputfaktoren auf beobachtbare Marktdaten zurückzuführen sind, bewertet werden (Level 2) oder
- › mithilfe von Inputfaktoren bewertet werden, die nicht auf beobachtbaren Marktpreisen basieren (Level 3).

Die Einteilung in Bewertungslevels stellt sich zum 30. September 2013 wie folgt dar:

€ in Millionen	Fair Value	Beizulegender Zeitwert nach Kategorie		
		Level 1	Level 2	Level 3
Geschäftsjahr 2013				
Finanzielle Vermögenswerte				
Kurzfristige Vermögenswerte:				
Finanzinvestments	53	–	53	–
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	2	–	2	–
Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte	–	–	–	–
Langfristige Vermögenswerte:	–	–	–	–
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	20	15	–	5
Gesamt	75	15	55	5
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Kurzfristige Verbindlichkeiten:				
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	4	1	3	–
Gesamt	4	1	3	–
Geschäftsjahr 2012				
Finanzielle Vermögenswerte				
Kurzfristige Vermögenswerte:				
Finanzinvestments	56	–	56	–
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	9	–	9	–
Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte	–	–	–	–
Langfristige Vermögenswerte:	–	–	–	–
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	20	14	–	6
Gesamt	85	14	65	6
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Kurzfristige Verbindlichkeiten:				
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	3	–	3	–
Gesamt	3	–	3	–

Die nach IFRS 7 für Finanzinstrumente anzugebenden Nettogewinne beziehungsweise -verluste innerhalb der fortgeführten Aktivitäten in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung belaufen sich in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 auf die nachfolgenden Beträge:

€ in Millionen	2013	2012
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1	– 1
Kredite und Forderungen	– 3	58
Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft	–	–
Zu Handelszwecken gehalten	– 1	– 5
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	– 3	– 62
Designierte Sicherungsinstrumente (Cash-Flow-Hedges)	– 4	– 2
Gesamt	– 10	– 12

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Infineon setzt derivative Finanzinstrumente wie Zins-Swap-Vereinbarungen, Devisentermingeschäfte sowie Rohstoffswaps ein. Ziel dieser Transaktionen ist die Verringerung der Auswirkungen von Zins-, Währungs- und Rohstoffpreisschwankungen auf künftige Nettozahlungsströme. Derivative Finanzinstrumente werden bei Infineon zu Sicherungszwecken und nicht zu Handels- oder spekulativen Zwecken verwendet.

Die entsprechenden Nominalwerte und beizulegenden Zeitwerte der von Infineon zum 30. September 2013 und 2012 gehaltenen Derivate sind im Folgenden dargestellt:

€ in Millionen	2013		2012	
	Nominalwert	Beizulegende Zeitwerte	Nominalwert	Beizulegende Zeitwerte
Devisenterminverträge Verkauf				
US-Dollar	131	2	144	1
Japanischer Yen	1	–	–	–
Singapur-Dollar	–	–	–	–
Britisches Pfund	–	–	1	–
Devisenterminverträge Kauf				
US-Dollar	18	–	38	–
Japanischer Yen	12	–	10	–
Singapur-Dollar	20	–	21	–
Britisches Pfund	8	–	7	–
Malaysischer Ringgit	35	–	46	–1
Devisenoptionen Verkauf				
US-Dollar	–	–	–	–
Rohstoffswaps	41	–3	52	6
Sonstige	–	–	–	–
Gesamt		–1		6

Infineon schließt Fremdwährungsderivate ab, um das Währungsrisiko erwarteter Zahlungseingänge auszugleichen. Weder im Geschäftsjahr 2013 noch im Geschäftsjahr 2012 wurden Fremdwährungsderivate als Cash-Flow-Hedges bestimmt.

Zur Absicherung des Preisrisikos für sehr wahrscheinliche zukünftige Goldeinkäufe hat Infineon in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 Swapgeschäfte abgeschlossen und als Cash-Flow-Sicherungsbeziehung bilanziert. Zum 30. September 2013 beträgt der beizulegende Wert dieser Swapgeschäfte minus €3 Millionen (Vorjahr: €6 Millionen). Im Geschäftsjahr 2013 wurden Wertänderungen im beizulegenden Zeitwert dieser Swapgeschäfte in Höhe von minus €9 Millionen (Vorjahr: €6 Millionen) in den anderen Rücklagen erfasst. Infineon hat in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 für diese Sicherungsbeziehungen keine Ineffektivitäten erfasst. In den Geschäftsjahren 2013 und 2012 wurden keine Gewinne und Verluste aus den anderen Rücklagen erfolgswirksam erfasst, die daraus resultierten, dass Cash-Flow-Sicherungsbeziehungen für zukünftige Rohstoffeinkäufe aufgehoben wurden, da der Eintritt der abgesicherten Transaktion als unwahrscheinlich anzunehmen war.

37 Management finanzieller Risiken

Infineon ist aufgrund seiner Geschäftstätigkeit einer Vielfalt von finanziellen Risiken ausgesetzt: Marktrisiken (einschließlich Währungsrisiken, Zinsrisiken und Preisrisiken), Kredit- beziehungsweise Bonitätsrisiken und Liquiditätsrisiken. Das Risikomanagement von Infineon bezüglich finanzieller Risiken soll mögliche negative Auswirkungen auf die Ertragslage und Liquiditätssituation begrenzen. Zur Begrenzung bestimmter Risiken, denen Infineon ausgesetzt ist, werden derivative Finanzinstrumente genutzt. Das Management finanzieller Risiken wird durch die zentrale Finance & Treasury-Abteilung (FT) anhand von Richtlinien, die durch den Vorstand genehmigt sind, vorgenommen. In enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten werden die finanziellen Risiken durch FT identifiziert, bewertet und abgesichert. Die Richtlinien von FT umfassen neben Grundsätzen bezüglich des allgemeinen Risikomanagements dokumentierte Vorgaben im Hinblick auf einzelne Bereiche, wie beispielsweise Währungsrisiken, Zinsänderungsrisiken, Kreditrisiken, den Einsatz derivativer und nicht derivativer Finanzinstrumente oder die Anlage freier Liquidität.

Marktrisiko

Das Marktrisiko ist definiert als das Verlustrisiko, das aus einer nachteiligen Veränderung der Marktpreise von Finanzinstrumenten resultiert. Unter das Marktrisiko werden auch das Währungsrisiko und Zinsrisiko subsumiert.

Im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist Infineon dem Marktrisiko in verschiedener Weise ausgesetzt, im Wesentlichen durch Änderungen von Fremdwährungskursen und Zinssätzen. Um diesem Risiko zu begegnen, schließt Infineon verschiedene derivative Finanzgeschäfte mit diversen Vertragspartnern ab. Derivate werden ausschließlich zur Absicherung, nicht jedoch zu Handels- oder Spekulationszwecken verwendet.

Währungsrisiko

Das Währungsrisiko ist das Risiko von Veränderungen von Wechselkursen. Gemäß IFRS treten Wechselkursrisiken bei monetären Finanzinstrumenten auf, die auf eine fremde Währung lauten, das heißt auf eine andere Währung als die funktionale Währung, wobei die fremde Währung die relevante Risikovariablen darstellt. Translationsbedingte Risiken bleiben unberücksichtigt.

Obgleich Infineon den Konzernabschluss in Euro aufstellt, fallen in unterschiedlicher Höhe bedeutende Anteile der Umsatzerlöse wie auch der Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten sowie der Vertriebskosten der Produkte in anderen Währungen, hauptsächlich in US-Dollar, an. Schwankungen der Wechselkurse dieser Währungen im Vergleich zum Euro hatten in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 Auswirkungen auf die Ergebnisse von Infineon.

Der Vorstand hat Richtlinien erlassen, welche die einzelnen Unternehmen der Infineon-Gruppe verpflichten, die Währungsrisiken gegenüber ihrer funktionalen Währung zu steuern. Zur Ermittlung der Währungsrisiken erstellen die Konzerngesellschaften monatlich eine rollierende währungsfeine Finanzplanung. Die daraus ermittelten Nettowährungspositionen müssen gesichert werden. Dies erfolgt in der Regel durch den Abschluss von internen Sicherungsgeschäften.

Die Geschäftspolitik von Infineon zur Begrenzung kurzfristiger Fremdwährungsrisiken sieht vor, mindestens 75 Prozent des erwarteten Nettozahlungsmittelzuflusses über einen Zeitraum von zwei Monaten, mindestens 50 Prozent des erwarteten Nettozahlungsmittelzuflusses im dritten Monat und, in Abhängigkeit von der Art des Grundgeschäfts, einen Anteil in nachfolgenden Zeiträumen abzusichern. Ein Teil des Fremdwährungsrisikos bleibt aufgrund des Unterschieds zwischen tatsächlichen und erwarteten Beträgen bestehen. Infineon ermittelt dieses Restrisiko auf Basis der Zahlungsflüsse unter Berücksichtigung der Bilanzposten, von eingegangenen oder vergebenen Aufträgen sowie auf Basis aller anderen geplanten Einnahmen und Ausgaben.

In den Geschäftsjahren 2013 und 2012 hat Infineon Nettoverluste aus Fremdwährungssicherungsgeschäften und Fremdwährungstransaktionen in Höhe von €3 Millionen und €6 Millionen im Konzernjahresüberschuss erfasst.

Die folgende Tabelle stellt die Auswirkungen einer Änderung des Wechselkurses um 10 Prozent auf die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung für die Geschäftsjahre 2013 und 2012 sowie das Eigenkapital für die fortgeführten Aktivitäten zum 30. September 2013 und 2012 für die wesentlichen Währungen dar:

€ in Millionen	Konzern-Gewinn- und-Verlust-Rechnung		Eigenkapital	
	+10 %	- 10 %	+10 %	- 10 %
30. September 2013				
EUR/USD	9	- 11	-	-
EUR/MYR	- 2	2	-	-
EUR/YEN	-	-	-	-
EUR/SGD	-	-	-	-
30. September 2012				
EUR/USD	8	- 10	-	-
EUR/MYR	- 1	2	-	-
EUR/YEN	1	- 1	-	-
EUR/SGD	-	-	-	-

Zinsrisiko

Entsprechend IFRS 7, „Finanzinstrumente: Angaben“, ist das Zinsrisiko definiert als das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts oder zukünftiger Zahlungen eines Finanzinstruments aufgrund von Zinssatz-änderungen.

Die Zinsrisikopositionen von Infineon resultieren aus Geldanlageinstrumenten sowie Finanzverbindlichkeiten, die sich aus Wertpapieremissionen und Kreditaufnahmen zusammensetzen. Vor dem Hintergrund der Zyklizität des Kerngeschäfts sowie zur Erhaltung hoher operativer Flexibilität hält Infineon einen vergleichsweise hohen Bestand an flüssigen Finanzmitteln, der in Instrumente mit kurzer Zinsbindungsdauer angelegt wird. Diese Vermögenswerte werden hauptsächlich mit Vertragslaufzeiten zwischen einem und zwölf Monaten zu kurzfristig erzielbaren Zinssätzen angelegt. Das damit einhergehende Zinsrisiko wird in gewissem Umfang durch Finanzverbindlichkeiten kompensiert, die zu einem Teil variabel verzinslich sind.

Zur Reduzierung des verbleibenden Nettozinsänderungsrisikos kann Infineon Zinsderivate, wie zum Beispiel Zins-Swaps, nutzen, um die aktivische und passivische Zinsbindungsdauer einander anzunähern.

Gemäß IFRS 7 ist eine Sensitivitätsanalyse zu erstellen, welche die Auswirkungen möglicher Änderungen der Marktzinsen auf das Ergebnis sowie das Eigenkapital darstellt. Infineon nutzt hierfür die Iterationsmethode. Infineon hält keine festverzinslichen finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Des Weiteren hält Infineon weder in 2013 noch in 2012 festverzinsliche, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Änderungen der Marktzinssätze wirken sich auf die Zinserträge und -aufwendungen aus variabel verzinslichen Finanzinstrumenten aus. Unter der Annahme einer Änderung des Marktzinssatzes um 100 Basispunkte wäre das Zinsergebnis sowohl 2013 als auch 2012 um je €1 Million höher oder niedriger ausgefallen.

Sonstige Preisrisiken

IFRS 7, „Finanzinstrumente: Angaben“, definiert das sonstige Preisrisiko als das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Zahlungen eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken können (bei denen es sich nicht um jene handelt, die sich aus dem Zinsrisiko oder dem Wechselkursrisiko ergeben), und zwar unabhängig davon, ob diese Änderungen durch Faktoren verursacht werden, die für jedes einzelne Finanzinstrument oder seinen Emittenten spezifisch sind, oder durch Faktoren, die alle ähnlichen auf dem Markt gehandelten Finanzinstrumente betreffen.

Infineon hält Finanzinstrumente, welche Preisrisiken ausgesetzt sind. Eine Änderung der relevanten Marktpreise um jeweils 5 Prozent hätte eine Ergebnisauswirkung von €0,1 Millionen beziehungsweise €0,2 Millionen in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 gehabt.

Weiterhin ist Infineon aufgrund seiner Abhängigkeit von verschiedenen Materialien Preisrisiken ausgesetzt. Infineon versucht, diese Risiken durch seine Einkaufsstrategie (einschließlich des Warenbezugs bei unterschiedlichen Anbietern, soweit möglich) und betriebliche Maßnahmen zu minimieren. Nach diesen erwähnten Maßnahmen schließt Infineon zusätzlich derivative Finanzinstrumente für bestimmte Rohstoffeinkäufe (Gold) des folgenden Geschäftsjahres ab, um das verbleibende Risiko aus einer Schwankung der Rohstoffpreise zu begrenzen. Eine Änderung der relevanten Marktpreise um jeweils 5 Prozent hätte im Geschäftsjahr 2013 eine Eigenkapitalauswirkung von €0,2 Millionen (Vorjahr: €0,2 Millionen).

Kreditrisiko

Ein Kreditrisiko materialisiert sich, wenn ein Kunde oder eine andere Gegenpartei eines Finanzinstruments nicht den vertraglichen Verpflichtungen nachkommt.

Infineon ist diesem Risiko infolge seiner laufenden Geschäftstätigkeit, seiner Finanzmittelanlage und bestimmter Finanzierungsaktivitäten ausgesetzt. Die Kreditrisiken von Infineon resultieren im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, Finanzinvestments sowie aus derivativen Finanzinstrumenten. Ohne Berücksichtigung etwaiger zusätzlicher Sicherheiten entspricht der Buchwert der Finanzinvestments, der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dem maximalen Kreditrisiko.

Das Kreditrisiko bei Forderungen ist aufgrund der großen Anzahl sowie wegen der regionalen Verteilung der Kunden begrenzt. Infineon steuert Kreditrisiken durch umfassende Kreditprüfung aller wesentlichen Kunden, Kreditlimitvergabe sowie Überwachungsprozesse. Gemäß den Richtlinien des Konzerns werden neue Kunden auf ihre Bonität geprüft. Außerdem bestehen für den einzelnen Kunden Kreditlimits. Bonität und Kreditlimits werden ständig überwacht. Andere Aktivitäten zur Senkung des Kreditausfallrisikos beinhalten Eigentumsvorbehaltsklauseln. Trotz kontinuierlicher Überwachungen kann Infineon die Möglichkeit eines Verlusts aus einem Kreditausfall einer der Vertragsparteien nicht im vollen Umfang ausschließen.

Währungs- und Zinssicherungsgeschäfte sowie die Anlage flüssiger Mittel in Zahlungsmitteläquivalenten und Finanzinvestments werden von FT weltweit mit großen Kreditinstituten mit hoher Kreditwürdigkeit getätigt. Infineon setzt zur Beurteilung der Kreditwürdigkeit der Kreditinstitute eine Methodik ein, mit deren Hilfe täglich und auf Basis der aktuellen Ratings (von Standard & Poor's, Moody's oder Fitch) sowie der Credit-Default-Swap-Prämien Anlagegrenzen für die einzelnen Kreditinstitute neu berechnet werden. Eventuelle Überziehungen der errechneten Anlagegrenzen haben eine unmittelbare Meldung und Aufforderung zur Reduzierung des Risikos zur Folge.

Infineon hat seine Geldanlagen auf mehr als zehn Kreditinstitute verteilt. Zum 30. September 2013 war kein Kreditinstitut für mehr als 12 Prozent (Vorjahr: 15 Prozent) der Geldanlagen verantwortlich. Daraus resultiert ein maximales Risiko von €230 Millionen (Vorjahr: €300 Millionen) bei Ausfall eines einzelnen Kreditinstituts, vorausgesetzt, dass keine Form der Einlagensicherung greift. Zudem hielt Infineon derivative Finanzinstrumente mit einem positiven beizulegenden Zeitwert von €2 Millionen (Vorjahr: €9 Millionen).

Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko

Das Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner sich aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergebenden Verpflichtungen hat.

Liquiditätsrisiken könnten aus einem potenziellen Unvermögen von Infineon resultieren, fällige finanzielle Verpflichtungen zu erfüllen. Das Liquiditätsmanagement von Infineon sieht vor, ausreichende Zahlungsmittelbestände und kurzfristig verfügbare Finanzmittel vorzuhalten und zusätzlich die Verfügbarkeit einer Finanzierung durch adäquate zugesagte Kreditmittel erschließen zu können.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Fälligkeitsstruktur nicht derivativer Finanzverbindlichkeiten sowie eine Analyse der Zahlungsmittelabflüsse aus derivativen Finanzinstrumenten mit negativen beizulegenden Zeitwerten. Die Tabelle stellt die jeweiligen vertraglichen undiskontierten Zahlungen aus Finanzverbindlichkeiten dar. Zahlungen werden zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem Infineon Vertragspartner eines Finanzinstruments geworden ist. Beträge in Fremdwährung sind mit dem Stichtagskurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Die Beträge in Bezug auf variabel verzinsliche Finanzinstrumente sind unter Verwendung der Zinssätze der letzten Zinsfestsetzung vor dem 30. September 2013 ermittelt. Zahlungsausgänge, die jederzeit geleistet werden können, sind dem Zeitraum zugeordnet, zu dem die früheste Tilgung möglich ist.

€ in Millionen	Vertragliche Cash-Flows	2014	2015	2016	2017	2018	Danach
Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	906	728	128	14	14	6	16
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten:							
Mittelabflüsse	65	65	–	–	–	–	–
Mittelzuflüsse ¹	– 61	– 61	–	–	–	–	–
Gesamt	910	732	128	14	14	6	16

¹ Mittelzuflüsse aus derivativen Finanzverbindlichkeiten werden gezeigt, sofern diese bei Erfüllung des Instruments anfallen, um sämtliche vertraglichen Zahlungen darzustellen.

38 Rechtliche Risiken

Rechtsstreitigkeiten und staatliche Untersuchungsverfahren

Wettbewerbsrechtliche Verfahren

Im September 2004 hat die Gesellschaft mit der Kartellabteilung des US-Bundesjustizministeriums in Verbindung mit deren Untersuchung möglicher Verletzungen US-amerikanischer Kartellgesetze in der DRAM-Industrie ein sogenanntes „Plea Agreement“ abgeschlossen. Bei US-Bundes- und einzelstaatlichen Gerichten sind mehrere mutmaßliche Preisabsprachen betreffende Sammelklagen gegen die Gesellschaft und ihre US-Tochtergesellschaft Infineon Technologies North America Corp. („IF North America“) und weitere DRAM-Anbieter von indirekten DRAM-Erwerbern, Generalstaatsanwälten verschiedener US-amerikanischer Bundesstaaten und Gebiete, kalifornischen Schulbezirken, politischen Unterabteilungen und staatlichen Stellen eingereicht worden. In den Klagen wird unter anderem die Verletzung von bundes- und einzelstaatlichen Kartellgesetzen und einzelstaatlichen Wettbewerbsgesetzen hinsichtlich des Verkaufs und der Preisgestaltung von DRAM-Produkten zu bestimmten Zeiträumen beginnend in oder nach 1998 bis spätestens Juni 2002 behauptet. Mit den Klagen werden der tatsächliche Schaden sowie dreifacher Schadensersatz in unspezifizierter Höhe, Strafzahlungen, Kosten und Anwaltsgebühren sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten geltend gemacht.

Die Gesellschaft hat eine Vergleichsvereinbarung zur Beilegung dieser Rechtsstreitigkeiten geschlossen, die bestimmten Bedingungen unterliegt. Im Rahmen dieses Vergleichs hat die Gesellschaft circa US\$29 Millionen auf ein Treuhandkonto gezahlt. Nach Zustimmung des Gerichts wird die Gesellschaft von Forderungen der Generalstaatsanwälte und solcher Mitglieder der Klasse befreit, die sich nicht für einen Austritt aus dieser Vergleichsvereinbarung entscheiden sollten. Bis zur Zustimmung des Gerichts zu dieser Vergleichsvereinbarung besteht das Risiko, dass Mitglieder der Klasse sich für einen Austritt entscheiden.

Zwischen Dezember 2004 und Februar 2005 wurden zwei Sammelklagen gegen die Gesellschaft, IF North America und andere DRAM-Hersteller in der kanadischen Provinz Quebec und je eine Sammelklage in den Provinzen Ontario und British Columbia im Namen aller direkten und aller indirekten Kunden eingereicht, die in Kanada ansässig sind und im Zeitraum zwischen Juli 1999 und Juni 2002 direkt oder indirekt DRAM-Produkte erworben hatten. In den Klagen werden jeweils Schadensersatz, Untersuchungs- und Verwaltungskosten sowie Zinsen, Gerichts- und Anwaltskosten geltend gemacht. Die Kläger tragen in erster Linie rechtswidrige Absprachen zur Wettbewerbsbeschränkung sowie unerlaubte Preisabsprachen im Hinblick auf DRAM-Preise vor.

Im Oktober 2008 hat die Europäische Kommission („EU-Kommission“) gegen die Gesellschaft und weitere Hersteller von Chips für Smartcards ein kartellrechtliches Untersuchungsverfahren eingeleitet. Die Gesellschaft hat in den Jahren 2009 und 2012 sowie im ersten Kalenderquartal 2013 schriftliche Auskunftersuche der EU-Kommission erhalten und beantwortet. Am 22. April 2013 wurden der Gesellschaft die Beschwerdepunkte der EU-Kommission übermittelt. Darin wurde der Gesellschaft erstmalig mitgeteilt, worauf sich der von der EU-Kommission erhobene Vorwurf einer Kartellrechtsverletzung stützt. Eine verlässliche Einschätzung des weiteren Verfahrensverlaufs ist nicht möglich. Die Gesellschaft wird sich gegen alle Vorwürfe eines kartellrechtlichen Verhaltens verteidigen. Zu diesem Zweck hat die Gesellschaft am 22. Juli 2013 bei der EU-Kommission ihre Stellungnahme zu den Beschwerdepunkten eingereicht.

Im Juni 2010 hat das brasilianische Justizministerium (Abteilung Wirtschaftsrecht) („SDE“) bekannt gegeben, dass es eine Untersuchung im Hinblick auf mögliche kartellrechtswidrige Aktivitäten in der DRAM-Industrie eingeleitet hat. Die Bekanntgabe der SDE nennt die Gesellschaft, mehrere DRAM-Hersteller und diverse leitende Angestellte als Verfahrensbeteiligte und konzentriert sich auf den Zeitraum von Juli 1998 bis Juni 2002. Die Bekanntmachung der SDE basiert auf den durchgeführten Kartellverfahren in den USA und in Europa.

Sofern mit den in diesem Abschnitt genannten wettbewerbsrechtlichen Verfahren Verpflichtungen und Risiken verbunden sind, von denen die Gesellschaft annimmt, dass sie wahrscheinlich eintreten können, und die zum jetzigen Zeitpunkt mit hinreichender Genauigkeit eingeschätzt werden können, hat die Gesellschaft entsprechende Rückstellungen, auch für Rechts- und Verteidigungskosten, gebildet. Jegliche Stellungnahme der Gesellschaft zum möglichen Ausgang obiger Verfahren könnte die Position der Gesellschaft in diesen Verfahren ernsthaft beeinträchtigen.

Patentrechtliche Verfahren

Im November 2008 hat die Volterra Semiconductor Corporation („Volterra“) Klage gegen die Gesellschaft, IF North America und Primarion, Inc., eine ehemalige Tochtergesellschaft der Gesellschaft und mittlerweile Teil von IF North America, („die Beklagten“) wegen angeblicher Verletzung von fünf US-Patenten durch Produkte, die von Primarion angeboten wurden, bei dem US-Bezirksgericht für den nördlichen Bezirk Kaliforniens eingereicht, worin Volterra Schadensersatz, erhöhten Schadensersatz für angebliche absichtliche Verletzung und eine gerichtliche Unterlassungsverfügung verlangt. Volterra zog später ein Patent zurück; vier Patente verbleiben im Verfahren. Im Mai 2011 hat das Gericht entschieden, dass zwei Patente verletzt sind. Diese Entscheidung war von der Gesellschaft erwartet worden, dementsprechend hat sie sich auf die Berufung vorbereitet und Rückstellungen für Rechtskosten und solche Verpflichtungen und Risiken gebildet, von denen die Gesellschaft annimmt, dass sie wahrscheinlich eintreten können, und die zum jetzigen Zeitpunkt mit hinreichender Genauigkeit eingeschätzt werden können. Der Fall ist nun in der Schadensbestimmungsphase. Jedoch zeigte sich im Offenlegungsverfahren („Discovery“), dass der von Volterra ursprünglich eingereichten Schadenstheorie von Verlusten durch Preisverfall bei der US-Gesellschaft und Patentinhaberin die rechtliche Grundlage fehlt, nachdem 99,99 Prozent der als Basis für diesen Anspruch angegebenen Verkäufe von einer asiatischen Tochtergesellschaft getätigt wurden, deren Profite nicht „inexorably“ (wortwörtlich: unaufhaltsam) an die US-Gesellschaft fließen. Volterra hatte dann eine neue Schadenstheorie vorgetragen, die sich auf Wertverlust der Tochtergesellschaft stützte. Das Gericht lehnte diese jedoch kürzlich ebenfalls als rechtlich ungültig ab und hat die Gerichtsverhandlung („Jury Trial“) für die Schadensfeststellung ausgesetzt. Stattdessen wurden Schriftsätze zur Unterlassungsverfügung sowie eine Mediation angeordnet. Sollte die Mediation nicht erfolgreich sein, ist zu erwarten, dass das Gericht außerdem Schriftsätze zu der Frage anordnen wird, ob das Verfahren unmittelbar in die Berufung gehen kann. Das Verfahren wird bezüglich der übrigen zwei Patente erst nach formalem Abschluss der 1. Instanz des Falls hinsichtlich der ersten beiden Patente fortgeführt. Im Januar 2010 hat die Gesellschaft ihrerseits Klage gegen Volterra vor dem US-Bezirksgericht für den Bezirk von Delaware wegen der Verletzung von vier US-Patenten der Gesellschaft erhoben; das Verfahren war zunächst ausgesetzt worden. Im Dezember 2011 wurde die Aussetzung aufgehoben und das Verfahren nach Kalifornien verlegt, wo es sich im Offenlegungsverfahren („Discovery“) befindet. Im August 2013 hat außerdem die Infineon Technologies Austria AG, eine Tochtergesellschaft der Gesellschaft, vor dem US-Bezirksgericht für den östlichen Bezirk von Texas Klage gegen Volterra sowie deren asiatische Tochtergesellschaft wegen der Verletzung von vier US-Patenten der Gesellschaft erhoben. Jegliche Stellungnahme der Gesellschaft zum möglichen Ausgang dieser Verfahren könnte die Position der Gesellschaft in diesen Verfahren ernsthaft beeinträchtigen. Es gibt keine Sicherheit, dass die erfassten Rückstellungen ausreichen, um allen Verpflichtungen nachzukommen, die im Zusammenhang mit diesem Rechtsstreit entstehen könnten.

Im April 2011 hatte die Gesellschaft die Atmel Corporation auf die Verletzung von elf Patenten im US-Bezirksgericht für den Bezirk Delaware verklagt. Atmel hatte anschließend unter anderem Gegenklage wegen angeblicher Verletzung von zehn Patenten erhoben. Im Juni 2013 einigten sich die Parteien auf einen Vergleich, der eine breite Überkreuzlizenzierung sowie Zahlungen an Infineon beinhaltet. Über die Höhe der Zahlungen haben die beiden Parteien Stillschweigen vereinbart. Das Gerichtsverfahren ist eingestellt.

Vorgänge im Zusammenhang mit Qimonda

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Mai 2006 wurden alle wesentlichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Geschäftsaktivitäten, die dem Speichergeschäft („Memory Products“) zuzuordnen waren, aus Infineon ausgegliedert und im Wege der Sacheinlage in Qimonda eingebracht. Im Zuge der rechtlichen Verselbstständigung wurden neben den Ausgliederungs- und Einbringungsverträgen vom April/Mai 2006 verschiedene Dienstleistungsverträge mit Qimonda abgeschlossen. Am 23. Januar 2009 hat Qimonda beim Amtsgericht München Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens gestellt. Am 1. April 2009 wurde das Insolvenzverfahren eröffnet. Neben Qimonda haben auch verschiedene in- und ausländische Tochtergesellschaften von Qimonda Insolvenz angemeldet, insbesondere die Qimonda Dresden und die Qimonda Flash GmbH („Qimonda Flash“).

Aus der Insolvenz von Qimonda, Qimonda Dresden und Qimonda Flash haben sich verschiedene Streitigkeiten zwischen dem Insolvenzverwalter dieser Gesellschaften und Infineon entwickelt, die teilweise bereits gerichtlich anhängig sind. Der Insolvenzverwalter und Infineon führen ihre Gespräche fort und bemühen sich weiterhin um eine einvernehmliche Lösung.

Gerichtliche Auseinandersetzungen

Angebliche wirtschaftliche Neugründung und Differenzhaftung

Der Insolvenzverwalter hat im November 2010 beim Landgericht München I eine unbezifferte Feststellungsklage gegen die Infineon Technologies AG und – im Wege der Streitverkündung – gegen die Infineon Technologies Holding B.V. sowie die Infineon Technologies Investment B.V. eingereicht. Er hat beantragt festzustellen, dass Infineon verpflichtet sei, die Unterbilanz von Qimonda auszugleichen, die im Zeitpunkt der Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen von Qimonda bestand, das heißt, Qimonda denjenigen Betrag zu erstatten, um den das tatsächliche Gesellschaftsvermögen von Qimonda im Zeitpunkt der Eröffnung des Insolvenzverfahrens hinter dem Betrag des Grundkapitals von Qimonda zurückblieb. Der Insolvenzverwalter ist der Auffassung, dass es sich bei der Aufnahme der operativen Tätigkeit durch Qimonda um eine von der Rechtsprechung sogenannte wirtschaftliche Neugründung handele, die nicht formgerecht offengelegt worden sei. Am 6. März 2012 hat der Bundesgerichtshof in einem in anderer Sache ergangenen Grundsatzurteil entschieden, dass es für eine etwaige Haftung im Fall der wirtschaftlichen Neugründung allerdings nicht – wie vom Insolvenzverwalter behauptet – auf den Zeitpunkt der Insolvenzeröffnung, sondern lediglich den Zeitpunkt der Neugründung ankommt.

Am 14. Februar 2012 hat der Insolvenzverwalter zusätzlich zu seiner unbezifferten Feststellungsklage hilfsweise einen Zahlungsantrag gestellt und zudem weitere Ansprüche geltend gemacht. Wegen der angeblichen wirtschaftlichen Neugründung verlangte der Insolvenzverwalter mit seinem Hilfsantrag die Zahlung von mindestens €1,71 Milliarden zuzüglich Zinsen. Am 15. Juni 2012 hat der Insolvenzverwalter seinen Zahlungsantrag vom 14. Februar 2012 erhöht. Seinen angeblichen Anspruch aus wirtschaftlicher Neugründung beziffert der Insolvenzverwalter nunmehr mit mindestens rund €3,35 Milliarden zuzüglich Zinsen. Außerdem stützt er einen wesentlichen Teil seiner Ansprüche zusätzlich auf die – schon im August 2011 unbeziffert außergerichtlich geltend gemachte – sogenannte Differenzhaftung. Dem liegt die Behauptung zugrunde, dass von Infineon ausgegliederte Speichergeschäft habe von Anfang an einen negativen Wert in Milliardenhöhe gehabt. Die Differenz zum geringsten Ausgabebetrag der an Infineon im Zuge der Ausgliederung von Qimonda ausgegebenen Aktien habe Infineon dem Insolvenzverwalter zu erstatten.

Diese Behauptung steht im Widerspruch zu zwei Wertgutachten, die in Vorbereitung der Kapitalerhöhung von unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften angefertigt wurden, und zwar von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Auftrag von Infineon und von einer anderen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als gerichtlich bestelltem Sacheinlage- und Nachgründungsprüfer. In ihrem Wertgutachten kommt die von Infineon beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu dem Ergebnis, dass der Wert des eingebrachten Geschäftsbereichs den geringsten Ausgabebetrag der ausgegebenen Aktien um ein Vielfaches überstieg. Die gerichtlich bestellte Sacheinlage- und Nachgründungsprüferin hat dem Gericht bestätigt, dass der geringste Ausgabebetrag der ausgegebenen Aktien – wie vom Gesetz gefordert – durch den Wert der Sacheinlagen gedeckt sei.

Die Parteien haben in diesem Verfahren umfangreiche Schriftsätze und Sachverständigengutachten ausgetauscht. Eine erste mündliche Verhandlung fand am 19. Januar 2012, eine zweite am 15. November 2012 statt. Am 29. August 2013 hat das Gericht einen unabhängigen Sachverständigen zur Klärung vor allem der vom Insolvenzverwalter aufgeworfenen Bewertungsfragen bestellt.

Fortbestand der Nutzungsrechte von Infineon und den Lizenznehmern von Infineon an Qimonda-Patenten

Im Zuge der Einbringung des Speichergeschäfts hat Infineon zahlreiche Patente auf Qimonda übertragen und sich im Einbringungsvertrag Nutzungsrechte an diesen Patenten zurückbehalten. Der Einbringungsvertrag enthält außerdem Regelungen über wechselseitige Lizenzierungen. Der Insolvenzverwalter hat für diese Vereinbarung das Wahlrecht der Nichterfüllung geltend gemacht. Sollte diese Nichterfüllungswahl rechtlich Bestand haben, wären die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften sowohl an Patenten, die die Gesellschaft im Wege der Einbringung auf Qimonda übertragen hat, als auch an Patenten, die von Qimonda nach der Ausgliederung selbst angemeldet wurden, nicht mehr lizenziert. Als Folge könnte die Gesellschaft diese Patente unter anderem möglicherweise nicht mehr vollständig an Dritte unterlizenzieren. Dies könnte auch Vertragspartner der Gesellschaft betreffen, mit denen die Gesellschaft Patentlizenz austauschverträge abgeschlossen hat, und möglicherweise Schadensersatzansprüche gegen die Gesellschaft auslösen.

Im Januar 2011 hat die Gesellschaft in dieser Angelegenheit beim Landgericht München I eine Feststellungsklage gegen den Insolvenzverwalter eingereicht. Mit der Klage soll gerichtlich festgestellt werden, dass die Nutzungsrechte von Infineon und seinen Lizenznehmern an dem oben genannten geistigen Eigentum der Qimonda-Gruppe weiterhin Bestand haben. Am 9. Februar 2012 hat das Landgericht München I der Klage von Infineon fast vollständig stattgegeben und die Klage nur bezüglich der bereits vor Insolvenzeröffnung auf Dritte übertragenen oder erloschenen Patente und bezüglich der Auskunftsansprüche abgewiesen. Die Widerklage des Insolvenzverwalters wurde abgewiesen. Beide Seiten haben Berufung zum Oberlandesgericht München eingelegt. Mit Urteil vom 25. Juli 2013 hat das Gericht die erstinstanzliche Entscheidung (und damit die Rechtsauffassung der Gesellschaft) von wenigen Einschränkungen abgesehen bestätigt. Der Insolvenzverwalter und die Gesellschaft haben Revision zum Bundesgerichtshof eingelegt.

Im Oktober 2009 hat der Insolvenzverwalter beim US Bankruptcy Court für den Eastern District of Virginia beantragt festzustellen, dass Nutzungsrechte unter US-Patenten von Qimonda nicht unter eine Schutzvorschrift des US-Insolvenzrechts fallen, wonach solche Nutzungsrechte trotz Insolvenz des Lizenzgebers fortbestehen. Der Insolvenzverwalter stützt sich dabei auf die Ansicht, dass der gesetzliche Schutz von Lizenzen in der Insolvenz nach Section 365(n) des US Bankruptcy Codes nur für US-Insolvenzverfahren gelte, nicht aber für ausländische (hier deutsche) Insolvenzverfahren. Infineon und weitere Halbleiterhersteller haben Widerspruch gegen diesen Antrag eingelegt.

Nachdem der US Bankruptcy Court dem Antrag des Insolvenzverwalters im November 2009 stattgegeben hatte, verwies der US District Court für den Eastern District of Virginia die Klage im Juli 2010 an den US Bankruptcy Court mit der Auflage zurück, die berechtigten Interessen der Lizenznehmer und die der Insolvenzgläubiger vor dem Hintergrund des Zwecks der gesetzlichen Regelung eingehend abzuwägen. Im Oktober 2011 entschied der US Bankruptcy Court nach sorgfältiger Abwägung der Interessen der Parteien, dass der gesetzliche Schutz nach Section 365(n) des US Bankruptcy Codes auf Qimondas US-Patente Anwendung findet, die Nutzungsrechte an diesen Patenten also Bestand haben. Der Insolvenzverwalter hat gegen die Entscheidung des US Bankruptcy Court Berufung direkt beim Berufungsgericht (Court of Appeals for the Fourth Circuit) eingelegt. Eine mündliche Verhandlung vor dem Berufungsgericht hat am 17. September 2013 stattgefunden. Das Berufungsgericht hat noch keine Entscheidung erlassen.

Insolvenzrechtliche Anfechtung von konzerninternen Zahlungen

Am 22. März 2013 hat der Insolvenzverwalter beim Landgericht München I Klage gegen Infineon eingereicht, die Infineon am 17. April 2013 zugestellt wurde. Mit der Klage werden Insolvenzanfechtungsansprüche in Höhe von €105,9 Millionen und US\$28 Millionen zuzüglich Zinsen in Höhe von fünf Prozentpunkten über dem Basiszinssatz seit Eröffnung des Insolvenzverfahrens geltend gemacht. Es handelt sich um konzerninterne Zahlungen von Qimonda an Infineon („IC-Zahlungen“) ab April 2008 und eine Zahlung von Qimonda direkt an das US-Bundesjustizministerium („DoJ-Zahlung“) vom Oktober 2008. Einige dieser IC-Zahlungen hatte der Insolvenzverwalter bereits mit Schreiben vom 2. September 2011 angefochten.

Die Klage wird primär auf Insolvenzanfechtung und teilweise ergänzend auf das aktienrechtliche Verbot der Einlagenrückgewähr gestützt. Der Insolvenzverwalter behauptet insbesondere, es habe sich um von Infineon gestundete Beträge gehandelt, Infineon habe zum Zeitpunkt der Zahlung bereits von der drohenden Zahlungsunfähigkeit von Qimonda gewusst oder es würde ein Missverhältnis zwischen Leistung und Gegenleistung vorliegen. Darüber hinaus behauptet der Insolvenzverwalter aber auch, dass bestimmte Rechtsgeschäfte zwischen Qimonda und Infineon das aktienrechtliche Verbot der Einlagenrückgewähr verletzt hätten, da diese marktunüblich und für Qimonda nachteilig gewesen seien. Die Gesellschaft hat am 31. Juli 2013 ihre Klageerwidern bei Gericht eingereicht. Am 31. Oktober 2013 hat der Insolvenzverwalter seine Replik bei Gericht eingereicht.

Außergerichtlich geltend gemachte Ansprüche

Inotera

Qimonda hat im Oktober 2008 eine Beteiligung an dem Joint Venture Inotera Memories, Inc. („Inotera“) an Micron Technology, Inc. („Micron“) für US\$400 Millionen verkauft. Der Insolvenzverwalter hat den Verkauf inzwischen gegenüber Micron insolvenzrechtlich angefochten und Micron vor dem Landgericht München I verklagt. In kurzen Schreiben vom April und August 2010 hat der Insolvenzverwalter angedeutet, dass er möglicherweise im Zusammenhang mit dem Verkauf der Inotera-Beteiligung auch Ansprüche aus Konzernhaftung gegen Infineon sieht. Der Insolvenzverwalter hat in diesen Schreiben die angeblichen Ansprüche gegen Infineon bislang nicht näher substantiiert.

Weitere vom Insolvenzverwalter geltend gemachte Ansprüche

Der Insolvenzverwalter hatte im letzten Quartal des Geschäftsjahres 2011 schriftlich weitere Ansprüche gegen die Gesellschaft vorgetragen. Diese macht er nun teilweise in der am 22. März 2013 beim Landgericht München I eingereichten Klage (siehe oben: „Insolvenzrechtliche Anfechtung von konzerninternen Zahlungen“) gerichtlich geltend.

Die übrigen vom Insolvenzverwalter vorgebrachten Ansprüche wurden von ihm noch nicht gerichtlich geltend gemacht. Er behauptet zum einen, dass bestimmte weitere Rechtsgeschäfte zwischen Qimonda und Infineon das aktienrechtliche Verbot der Einlagenrückgewähr verletzt hätten, da diese marktunüblich und für Qimonda nachteilig gewesen seien. Weiterhin wird behauptet, Infineon habe als herrschendes Unternehmen Qimonda zu nachteiligen Rechtsgeschäften veranlasst, ohne diesen Nachteil ausgeglichen zu haben.

Zum anderen wird vom Insolvenzverwalter vorgebracht, dass hinsichtlich zahlreicher, im zeitlichen Zusammenhang mit der Einbringung des Speichergeschäfts in Qimonda zwischen dieser und Infineon abgeschlossener Verträge die aktienrechtlichen Nachgründungsvorschriften verletzt worden seien.

Schließlich behauptet der Insolvenzverwalter, ihm stünden Ansprüche gegen Infineon zu, weil Qimonda von Infineon keine für ihr Überleben ausreichende Finanzierungsstruktur und Liquiditätsausstattung erhalten habe.

Prüfung dieser Ansprüche durch Infineon

Die 2011 schriftlich vorgetragenen Ansprüche des Insolvenzverwalters wurden meist ohne konkrete Bezifferung vorgebracht und beschränken sich vielfach auf pauschale Darstellungen ohne nähere Substanziierung. Die Gesellschaft hat diese Ansprüche auf Basis des von ihr ermittelten Sachstands in schriftlicher Form zurückgewiesen. Die Gesellschaft sieht für eine Vielzahl der vorgebrachten Ansprüche gute Argumente, um sich im Fall einer gerichtlichen Geltendmachung dieser Ansprüche erfolgreich gegen diese zu verteidigen. Es verbleiben jedoch nicht unerhebliche Risiken und Unsicherheiten, da unter anderem zu einigen spezifischen Sachverhaltskonstellationen keine vergleichbare höchstrichterliche Rechtsprechung existiert.

Mündlich vorgebrachte Ansprüche des Insolvenzverwalters

Im Zusammenhang mit der Ausgliederung des Speichergeschäfts haben Infineon und Qimonda Verträge zur Trennung der IT-Systeme geschlossen. Der Insolvenzverwalter hat in einem Gespräch im Geschäftsjahr 2011 behauptet, beim Abschluss dieser Verträge seien die aktienrechtlichen Nachgründungsvorschriften verletzt worden. Zudem seien die Verträge marktunüblich gewesen. Der Insolvenzverwalter behauptet ferner, er habe Ansprüche gegen Infineon im Zusammenhang mit den bei der Ausgliederung des Speichergeschäfts zwischen Qimonda und Infineon abgeschlossenen (Unter-)Mietverträgen. Diese Ansprüche wurden nun im Wesentlichen ebenfalls in der Klage vom 22. März 2013 gerichtlich geltend gemacht.

Insolvenz der Qimonda Dresden GmbH & Co. OHG

Infineon war bis zur Ausgliederung des Speichergeschäfts persönlich haftende Gesellschafterin von Qimonda Dresden. Bestimmte Altgläubiger haben deshalb sogenannte Nachhaftungsansprüche gegen Infineon. Diese kann nur der Insolvenzverwalter im Namen dieser Gläubiger geltend machen. Diese Ansprüche schließen, unter anderem, mögliche Rückzahlungen von öffentlichen Fördermitteln, Gewerbesteuerforderungen, Forderungen von Dienstleistern und Lieferanten, aber auch mitarbeiterbezogene Ansprüche wie Vergütungen und Sozialabgaben ein. Infineon und der Insolvenzverwalter haben sich am 7. Juli 2011 auf eine Rahmenvereinbarung zur geordneten Abarbeitung der Nachhaftungsfragen geeinigt. Infineon und der Insolvenzverwalter haben sich dabei auch darauf verständigt, dass Infineon in Höhe von 70 Prozent der Nachhaftungszahlungen als normaler, nicht nachrangiger Insolvenzgläubiger bei der Masse Regress nehmen kann. Mit einzelnen Nachhaftungsgläubigern konnten inzwischen Vergleiche erzielt werden.

Weitere Ansprüche

Infineon könnte weiteren Ansprüchen ausgesetzt sein, die aus Verträgen, Angeboten, nicht abgeschlossenen Transaktionen, fortbestehenden Verpflichtungen, Verbindlichkeiten, Risiken und anderen Verpflichtungen resultieren, die im Zusammenhang mit der Ausgliederung des Speichergeschäfts auf Qimonda übertragen wurden.

Rückstellungen im Zusammenhang mit Qimonda

Infineon erfasst Rückstellungen und Verbindlichkeiten für solche Verpflichtungen und Risiken, von denen Infineon zum jeweiligen Bilanzstichtag annimmt, dass sie wahrscheinlich zu einer Zahlung führen können – das heißt, dass aus Sicht von Infineon zum jeweiligen Beurteilungszeitpunkt überwiegende Gründe für eine Verpflichtung oder ein Risiko sprechen –, und wenn die Verpflichtung oder das Risiko zum jeweiligen Beurteilungszeitpunkt mit hinreichender Genauigkeit eingeschätzt werden kann.

Wie oben beschrieben, sieht sich Infineon im Zusammenhang mit dem Insolvenzverfahren über das Vermögen von Qimonda und deren Tochtergesellschaften bestimmten Risiken ausgesetzt. Zum 30. September 2013 und zum 30. September 2012 hat Infineon daher im Zusammenhang mit einigen der oben genannten Sachverhalte Rückstellungen von insgesamt €356 Millionen beziehungsweise €326 Millionen bilanziert. Die Erläuterung von konkret zurückgestellten Beträgen für einzelne Verpflichtungen und Risiken, die im Zusammenhang mit der Insolvenz von Qimonda stehen, könnte die rechtliche Position oder die Verhandlungsposition von Infineon ernsthaft beeinträchtigen und erfolgt daher nicht.

Es gibt keine Sicherheit, dass die erfassten Rückstellungen ausreichen, um allen Verpflichtungen nachzukommen, die sich im Zusammenhang mit der Insolvenz von Qimonda, insbesondere mit den oben dargestellten Angelegenheiten, ergeben können. Außerdem könnten möglicherweise Verpflichtungen und Risiken eintreten, die momentan nicht als wahrscheinlich angesehen werden und daher nicht von den Rückstellungen erfasst sind.

In jeder dieser Angelegenheiten überprüft Infineon fortlaufend die Begründetheit der geltend gemachten Ansprüche, setzt sich energisch gegen unbegründete Ansprüche zur Wehr und versucht, im Ermessen und besten Interesse von Infineon alternative Lösungsmöglichkeiten zu finden. Sollten die geltend gemachten Ansprüche Bestand haben, könnten erhebliche finanzielle Verpflichtungen für Infineon entstehen, welche einen negativen Einfluss auf das Geschäft und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Sonstiges

Gegen Infineon laufen verschiedene andere Rechtsstreitigkeiten und Verfahren im Zusammenhang mit der jetzigen oder früheren Geschäftstätigkeit. Diese können Produkte, Leistungen, Patente, Umweltangelegenheiten und andere Sachverhalte betreffen. Infineon ist nach derzeitigem Kenntnisstand der Auffassung, dass aus dem Ausgang dieser anderen Rechtsstreitigkeiten und Verfahren kein wesentlicher negativer Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erwarten ist. Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, dass dies in Zukunft anders bewertet werden muss und sich aus der Neubewertung der anderen Rechtsstreitigkeiten und Verfahren eine wesentliche negative Beeinflussung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, insbesondere zum Zeitpunkt der Neubewertung, ergeben könnte. Darüber hinaus ist Infineon im Zusammenhang mit seiner jetzigen oder früheren Geschäftstätigkeit vielfältigen rechtlichen Risiken ausgesetzt, die bisher nicht zu Rechtsstreitigkeiten führten. Dazu zählen unter anderem Risiken aus Produkthaftungs-, Umwelt-, Kapitalmarkt-, Antikorruptions-, Wettbewerbs- und Kartellrecht sowie sonstigen Compliance-Vorschriften. In diesem Zusammenhang könnte Infineon auch für Gesetzesverstöße einzelner Mitarbeiter oder Dritter in Anspruch genommen werden.

Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und sonstige ungewisse Rechtspositionen

Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und sonstige ungewisse Rechtspositionen werden gebildet, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine Verpflichtung entstanden ist, und der entsprechende Betrag zumindest annähernd geschätzt werden kann. Wenn sich der geschätzte Betrag der Verbindlichkeiten innerhalb einer Bandbreite bewegt und kein Betrag innerhalb der Bandbreite wahrscheinlicher ist als ein anderer geschätzter Betrag, wird der Mittelwert der Bandbreite zurückgestellt.

Sobald weitere Informationen verfügbar sind, wird eine mögliche Haftung erneut überprüft und, wenn notwendig, werden die Schätzungen entsprechend angepasst. Die in Bezug auf diese Vorgänge gebildeten Rückstellungen sind abhängig von künftigen neuen Entwicklungen oder veränderten Umständen in jedem der Vorgänge, welche erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Eine endgültige negative Entscheidung in jeder der oben beschriebenen Angelegenheiten könnte erhebliche finanzielle Verpflichtungen begründen und andere negative Auswirkungen haben, was wiederum einen wesentlichen nachteiligen Einfluss auf das Geschäft und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben kann. In jeder dieser Angelegenheiten überprüft Infineon fortlaufend die Begründetheit der geltend gemachten Ansprüche, setzt sich energisch gegen diese zur Wehr und versucht, im Ermessen und besten Interesse von Infineon alternative Lösungsmöglichkeiten zu finden. Unabhängig von der Richtigkeit der Vorwürfe und dem Erfolg der genannten Klagen und anderen oben beschriebenen Angelegenheiten, können erhebliche Kosten im Zusammenhang mit der Verteidigung gegen die Vorwürfe oder mit deren gütlicher Erledigung entstehen, was erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Infineon haben kann.

39 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse betreffen potenzielle zukünftige Ereignisse, deren Eintritt zu einer Verpflichtung führen würde. Zum Bilanzstichtag werden diese als unwahrscheinlich angesehen, können aber nicht ausgeschlossen werden.

Die folgende Tabelle zeigt die Haftungsverhältnisse von Infineon gegenüber Dritten zum 30. September 2013, ohne mögliche Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten:

Zahlungen fällig in (€ in Millionen)	Gesamt	Weniger als 1 Jahr	1 – 2 Jahren	2 – 3 Jahren	3 – 4 Jahren	4 – 5 Jahren	5 Jahren und länger
Garantien	111	10	5	14	7	45	30

Auf Konzernebene hat Infineon zum 30. September 2013 gegenüber Dritten Garantien in Höhe von €111 Millionen ausgereicht. Garantien werden im Wesentlichen für Zahlungen auf Einfuhrzölle, für Mieten von Gebäuden und für Eventualverbindlichkeiten in Verbindung mit erhaltenen staatlichen Zuschüssen ausgegeben.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere Risiken

Neben Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Haftungsverhältnissen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen. Diese resultieren insbesondere aus Leasing- und langfristigen Mietverträgen sowie aus unbedingten Abnahmeverpflichtungen, die im Nachfolgenden näher erläutert werden.

Die nicht abgezinsten künftigen Mindestleasing- und -mietzahlungen aus Operating-Leasing belaufen sich auf €574 Millionen (Vorjahr: €555 Millionen). Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen sind folgendermaßen fällig:

Zahlungen fällig in (€ in Millionen)	Gesamt	Weniger als 1 Jahr	1 – 2 Jahren	2 – 3 Jahren	3 – 4 Jahren	4 – 5 Jahren	5 Jahren und länger
Zahlungen aus Leasingverträgen	574	74	55	63	50	47	285

Aus Untermietverträgen werden zukünftige Einzahlungen von €46 Millionen erwartet; diese wurden bei den Zahlungen aus Leasingverträgen berücksichtigt.

Die gesamten Aufwendungen für Operating-Leasing-Verträge betrugen €66 Millionen im Geschäftsjahr 2013 und €71 Millionen im Geschäftsjahr 2012.

Aus bereits erteilten Aufträgen für begonnene oder geplante Investitionsvorhaben in Sachanlagen (Bestellobligo) bestanden zum 30. September 2013 Verpflichtungen in Höhe von €150 Millionen (Vorjahr: €145 Millionen).

Das Bestellobligo für geplante Investitionsvorhaben in immaterielle Vermögenswerte zum 30. September 2013 betrug €2 Millionen (Vorjahr: €22 Millionen).

Im Zusammenhang mit der Rohstoff- und Rohmaterialversorgung bestehen langfristige Abnahmeverpflichtungen insbesondere für Wafer, strategische Rohstoffe, Halbleitervorprodukte, Strom und Gas. Hieraus ergeben sich zum Stichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Mindestabnahmeverpflichtungen in Höhe von rund €553 Millionen (Vorjahr: €533 Millionen). Die Laufzeit dieser Verträge liegt zwischen ein und fünf Jahren. Bezüge aus diesen Vereinbarungen werden entsprechend dem üblichen Geschäftsverlauf erfasst. Um der Nachfrage seitens seiner Kunden nach seinen Produkten entsprechen zu können, überprüft Infineon regelmäßig den voraussichtlichen Einkaufsbedarf. Die Einkaufsverträge werden regelmäßig auf drohende Verluste überprüft, die eintreten können, falls zum Beispiel die voraussichtlichen Bedarfsmengen unter die Mindestabnahmemengen fallen.

Infineon erhält im Rahmen seiner Investitionstätigkeit Zuwendungen in Form von Zuschüssen und Zulagen der öffentlichen Hand für den Bau und die Finanzierung von bestimmten Fertigungsstätten. Darüber hinaus erhält Infineon Zuwendungen für ausgewählte Projekte im Rahmen seiner Forschungs- und Entwicklungstätigkeit. Diese Beträge werden bei Erreichen definierter Kriterien erfolgswirksam vereinnahmt. Infineon hat bestimmte Zuwendungen erhalten unter der Voraussetzung, dass bestimmte projektbezogene Kriterien geschaffen beziehungsweise erhalten werden, wie zum Beispiel die Schaffung einer gewissen Anzahl von Arbeitsplätzen über einen gewissen Zeitraum. Infineon ist verpflichtet, diese Bedingungen zu erfüllen. Von der Erfüllung dieser Bedingungen geht Infineon derzeit aus. Sollten jedoch diese Bedingungen nicht erfüllt werden, können maximal €60 Millionen der bis zum 30. September 2013 erhaltenen Zuwendungen zurückgefordert werden. Dieser Betrag enthält keine möglichen Verbindlichkeiten für Zuwendungen, die Qimonda von der öffentlichen Hand bezogen hat (siehe Anhang Nr. 38).

Im Zusammenhang mit seiner regelmäßigen Geschäftstätigkeit kann Infineon bei bestimmten Umsätzen und anderen Verträgen verpflichtet sein, die Vertragspartner unter bestimmten Konditionen vom Schadensersatz bei Gewährleistungsfällen, Patentverletzungen und anderen Vorfällen freizustellen. Der Höchstbetrag von eventuellen zukünftigen Zahlungen für diese Art von Vereinbarungen kann nicht zuverlässig geschätzt werden, da die eventuelle Verpflichtung von Vorkommnissen, deren Eintrittswahrscheinlichkeit nicht bestimmbar ist, und von bestimmten vertragsspezifischen Fakten und Umständen abhängig ist. In der Vergangenheit hatten Zahlungen für diese Art von Vereinbarungen keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Am 23. Dezember 2003 hat die Gesellschaft einen langfristigen Leasingvertrag mit der MoTo Objekt Campeon GmbH & Co. KG („MoTo“) abgeschlossen. Dieser beinhaltet eine Leasingvereinbarung über einen Bürokomplex, als Campeon bezeichnet, im Süden Münchens, der von MoTo im zweiten Halbjahr 2005 fertiggestellt wurde. Infineon hat keine Finanzierungsverpflichtung für MoTo und keine Garantien im Zusammenhang mit der Errichtung übernommen. Im Oktober 2005 wurde Campeon im Rahmen einer Operating-Leasing-Vereinbarung übernommen und der Umzug der Mitarbeiter zum neuen Standort im Geschäftsjahr 2006 durchgeführt. Der Bürokomplex wurde für 20 Jahre von der Gesellschaft gemietet. Nach 15 Jahren hat die Gesellschaft das Recht, den Bürokomplex zu kaufen (Non-bargain Purchase Option) oder weiterhin für die restlichen fünf Jahre zu mieten. Gemäß der Leasingvereinbarung leistete die Gesellschaft eine Mietkaution in Höhe von €75 Millionen auf ein Treuhandkonto, die zum 30. September 2013 unter „Als Sicherheit hinterlegte Zahlungsmittel“ innerhalb der sonstigen finanziellen Vermögenswerte in der Konzern-Bilanz enthalten war. Die Leasingzahlungen unterliegen limitierten Anpassungen basierend auf festgelegten Finanzkennzahlen von Infineon. Die Leasingvereinbarung wurde als Operating-Leasing gemäß IAS 17 mit einer linearen monatlichen Aufwandsbelastung in Höhe der Leasingraten über den Leasingzeitraum klassifiziert.

40 Segmentberichterstattung

Segmentdarstellung

Basis für die Identifizierung der berichtspflichtigen Segmente sind die Unterschiede zwischen den Produktarten und Applikationen.

Im Geschäftsjahr 2013 war das Geschäft von Infineon in die vier operativen Segmente Automotive, Industrial Power Control, Power Management & Multimarket und Chip Card & Security strukturiert. Daneben differenziert Infineon in Sonstige Geschäftsbereiche sowie Konzernfunktionen und Eliminierungen.

Automotive

Das Segment Automotive entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt Halbleiterprodukte für Anwendungen in der Automobilindustrie.

Industrial Power Control

Das Segment Industrial Power Control entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt Halbleiterprodukte für die Erzeugung, die Übertragung und Einsparung beim Verbrauch elektrischer Energie.

Power Management & Multimarket

Das Segment Power Management & Multimarket entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt Halbleiterprodukte für effiziente Stromversorgungen sowie für mobile Endgeräte und Mobilfunk-Infrastruktur.

Chip Card & Security

Das Segment Chip Card & Security entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt halbleiterbasierte Sicherheitsprodukte für Kartenanwendungen und vernetzte Systeme.

Sonstige Geschäftsbereiche

Die Sonstigen Geschäftsbereiche umfassen verbleibende Aktivitäten von veräußerten Geschäften und andere Geschäftsaktivitäten und enthalten seit dem Verkauf des Wireline-Communications-Geschäfts sowie des Mobilfunkgeschäfts, entsprechend den abgeschlossenen Produktionsvereinbarungen, Produktlieferungen an Lantiq und Intel Mobile Communications, sofern diese nicht den nicht fortgeführten Aktivitäten zugeordnet sind.

Konzernfunktionen und Eliminierungen

Konzernfunktionen und Eliminierungen dient der Eliminierung konzerninterner Umsatzerlöse und Ergebnisse, soweit diese zwischen den Segmenten vorliegen sollten.

Ebenfalls sind bestimmte Posten in Konzernfunktionen und Eliminierungen enthalten, die nicht auf die übrigen Segmente umgelegt werden. Das gilt insbesondere für bestimmte Kosten der Konzernzentrale sowie bestimmte spezielle strategische Technologieinitiativen, wie die 300-Millimeter-Dünnwafer-Fertigungstechnologie, die nicht den Segmenten zugeordnet sind, da sie zentral entschieden werden und nicht der direkten Kontrolle des Segmentmanagements obliegen.

Darüber hinaus stehen die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die unfertigen Erzeugnisse der gemeinsamen Frontend-Fertigungsstätten und die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe der gemeinsamen Backend-Fertigungsstätten nicht unter der Kontrolle oder in Verantwortung des Managements der operativen Segmente, sondern sind den Konzernfunktionen zugeordnet. Lediglich die unfertigen Erzeugnisse der Backend-Fertigungsstätten und die fertigen Erzeugnisse sind den operativen Segmenten zugeordnet.

Hauptentscheidungsträger, Definition Segmentergebnis und Zurechnung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten auf die Segmente

Der Vorstand als gemeinschaftlicher Hauptentscheidungsträger (Chief Operating Decision Maker) entscheidet über die Ressourcenzuteilung auf die Segmente.

Anhand der Umsatzerlöse und des Segmentergebnisses beurteilt der Vorstand den Erfolg und legt operative Ziele sowie Budgets für die Segmente fest.

Das Segmentergebnis ist definiert als Betriebsergebnis ohne Berücksichtigung von: Wertminderungen von Vermögenswerten (abzüglich Wertaufholungen); Ergebniseffekten aus Umstrukturierungsmaßnahmen und Schließungen; Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen; akquisitionsbedingten Abschreibungen und Gewinnen (Verlusten); Gewinnen (Verlusten) aus dem Verkauf von Vermögenswerten, Geschäftsbereichen oder Beteiligungen an Tochtergesellschaften sowie sonstigen Erträgen (Aufwendungen), einschließlich Kosten für Gerichtsverfahren.

Finanzierungsentscheidungen sowie Entscheidungen über die Anlage von verfügbaren Finanzmitteln erfolgen nicht auf Segment-, sondern auf Unternehmensebene. Daher werden weder Finanzerträge noch Finanzaufwendungen (einschließlich Zinserträge und Zinsaufwendungen) unternehmensintern auf die Segmente allokiert.

Weder werden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten den Segmenten zugerechnet, noch werden die Segmente auf Basis dieser Größen beurteilt. Des Weiteren wird keine Berechnung des Cash-Flows auf Segmentbasis durchgeführt.

Die Ausnahme bilden bestimmte Vorratsinformationen, die unternehmensintern regelmäßig auf Segmentbasis analysiert werden. Ebenfalls werden den einzelnen Segmenten die Aufwendungen für Abschreibungen nach Maßgabe des Produktionsvolumens und der erzeugten Produkte auf Basis von Standardkosten zugeordnet.

Segmentdaten

Die folgenden Darstellungen zeigen ausgewählte Segmentdaten:

€ in Millionen	2013	2012
Umsatzerlöse:		
Automotive	1.714	1.660
Industrial Power Control	651	728
Power Management & Multimarket	987	929
Chip Card & Security	463	457
Sonstige Geschäftsbereiche	26	125
Konzernfunktionen und Eliminierungen	2	5
Gesamt	3.843	3.904

Zwischen den operativen Segmenten bestehen derzeit keine Liefer- und Leistungsbeziehungen. Demgemäß liegen in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 keine intersegmentären Umsätze vor. Kosten werden gegebenenfalls ergebnisneutral weiterbelastet.

€ in Millionen	2013	2012
Segmentergebnis:		
Automotive	167	219
Industrial Power Control	38	118
Power Management & Multimarket	144	142
Chip Card & Security	39	56
Sonstige Geschäftsbereiche	-9	5
Konzernfunktionen und Eliminierungen	-2	-13
Gesamt	377	527

Die folgende Tabelle stellt die Überleitung vom Segmentergebnis auf das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag dar:

€ in Millionen	2013	2012
Segmentergebnis	377	527
Zuzüglich/Abzüglich:		
Wertaufholungen/Wertminderungen von Vermögenswerten und von zur Veräußerung stehenden Vermögenswerten, Saldo	- 19	- 28
Ergebniseffekte aus Umstrukturierungen und Schließungen, Saldo	- 18	- 1
Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen	- 3	- 2
Akquisitionsbedingte Abschreibungen und Verluste	- 2	- 3
Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Vermögenswerten, Geschäftsbereichen oder Beteiligungen an Tochtergesellschaften, Saldo	1	- 1
Sonstige Aufwendungen	- 11	- 37
Betriebsergebnis	325	455
Finanzerträge	30	38
Finanzaufwendungen	- 51	- 61
Anteiliges Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	2	- 1
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	306	431

€ in Millionen	2013	2012
Abschreibungen:		
Automotive ¹	204	179
Industrial PowerControl ¹	82	81
Power Management & Multimarket ^{1,2}	109	102
ChipCard & Security ¹	66	51
Sonstige Geschäftsbereiche ¹	5	15
Konzernfunktionen und Eliminierungen	-	-
Gesamt	466	428

1 Im Geschäftsjahr 2013 sind €5 Millionen an nicht im Segmentergebnis enthaltenen Abschreibungen bei den Segmenten enthalten.

2 Enthält im Geschäftsjahr 2013 und 2012 €2 Millionen und €3 Millionen an nicht im Segmentergebnis enthaltenen akquisitionsbedingten Abschreibungen.

Das anteilige Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von insgesamt €2 Millionen im Geschäftsjahr 2013 wurde zur Hälfte im Segment Industrial Power Control und zur anderen Hälfte im Segment Sonstige Geschäftsbereiche vereinnahmt. Das Ergebnis im Geschäftsjahr 2012 in Höhe von minus €1 Million wurde im Segment Industrial Power Control vereinnahmt. Das anteilige Ergebnis ist jedoch nicht Bestandteil des Segmentergebnisses.

€ in Millionen	2013	2012
Vorräte:		
Automotive	176	171
Industrial Power Control	66	85
Power Management & Multimarket	96	97
Chip Card & Security	33	28
Sonstige Geschäftsbereiche	1	1
Konzernfunktionen und Eliminierungen	237	185
Gesamt	609	567

Unternehmensweite Angaben gemäß IFRS 8

Die Umsatzerlöse und langfristigen Vermögenswerte nach Regionen für die Geschäftsjahre 2013 und 2012 stellen sich wie folgt dar:

€ in Millionen	2013	2012
Umsatzerlöse:		
Europa, Naher Osten, Afrika	1.567	1.732
Darin: Deutschland	795	908
Asien-Pazifik (ohne Japan)	1.560	1.470
Darin: China	710	637
Japan	227	252
Amerika	489	450
Gesamt	3.843	3.904

€ in Millionen	2013	2012
Sachanlagen, Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte:		
Europa	1.191	1.233
Darin: Deutschland	723	709
Asien-Pazifik (ohne Japan)	567	633
Darin: China	18	18
Japan	1	1
Amerika	11	10
Gesamt	1.770	1.877

Der Ausweis des Umsatzes mit Dritten richtet sich nach dem Sitz des Rechnungsempfängers. Eine Aufgliederung der Beschäftigtenzahlen nach Regionen ist in Anhang Nr. 7 dargestellt.

Für das Geschäftsjahr 2013 beruhen Umsätze in Höhe von €395 Millionen auf Transaktionen mit einem einzelnen Kunden. Dessen Umsätze entfallen auf alle vier operativen Segmente von Infineon. Im Geschäftsjahr 2012 entfielen €399 Millionen auf Transaktionen mit einem einzelnen Kunden.

41 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ausgabe von Performance Shares

Zum 1. Oktober 2013 wurden dem Vorstand 114.046 (virtuelle) Performance Shares und Mitarbeitern 1.326.718 (virtuelle) Performance Shares zugeteilt. Die Zuteilung der Performance Shares hat keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Neues Programm zur Kapitalrückgewähr

Die Gesellschaft hat ein neues Programm zur Kapitalrückgewähr beschlossen und beabsichtigt, hierfür bis zum 30. September 2015 Mittel von bis zu €300 Millionen aufzuwenden. Die Kapitalrückgewähr kann unter Ausnutzung der von der Hauptversammlung am 28. Februar 2013 erteilten Ermächtigung zum Aktienrückkauf durch den Erwerb eigener Aktien über den Einsatz von Put-Optionen oder einen direkten Rückkauf eigener Aktien im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse erfolgen. Außerdem kann das Unternehmen auch weitere Teile der ausstehenden 2014 fälligen Wandelanleihe zurückkaufen. Der Aktienrückkauf dient ausschließlich dem Zweck der Einziehung der Aktien zur Kapitalherabsetzung, der Bedienung von Wandelanleihen und der Zuteilung von Aktien an Mitarbeiter, Organmitglieder von verbundenen Unternehmen und Mitglieder des Vorstands und erfolgt im Übrigen nach Maßgabe der §§ 14 Abs. 2, 20a Abs. 3 WpHG in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der Verordnung (EG) Nr. 2273/2003 der Kommission vom 22.12.2003 („EG-VO“).

Das Programm zur Kapitalrückgewähr kann – im Rahmen der durch den Hauptversammlungsbeschluss gesetzten zeitlichen Grenzen und unter Beachtung weiterer rechtlicher Regelungen – jederzeit ausgesetzt und wieder aufgenommen werden.

Weitere Details zum Aktienrückkaufprogramm sowie zum aktuellen Stand werden regelmäßig im Internet unter www.infineon.com/cms/de/corporate/investor/ veröffentlicht.

42 Ergänzende Erläuterungen nach HGB

Anwendung von Befreiungsvorschriften

Die unten genannten Konzerngesellschaften, mit denen die Infineon Technologies AG Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge abgeschlossen hat, beabsichtigen, die in § 264 Abs. 3 HGB eingeräumte Möglichkeit zur Befreiung von bestimmten Vorschriften über die Aufstellung, Prüfung und Offenlegung ihres Jahresabschlusses nach den Regelungen für Kapitalgesellschaften in Anspruch zu nehmen, und zwar wie folgt:

- › Hitex Development Tools GmbH, Karlsruhe,
- › Infineon Technologies Finance GmbH, Neubiberg,
- › Infineon Technologies Mantel 19 GmbH, Neubiberg,
- › Infineon Technologies Mantel 21 GmbH, Neubiberg und
- › Infineon Technologies Mantel 25 GmbH, Neubiberg,

machen von der Möglichkeit der Befreiung von den Vorschriften des § 325 HGB über die Offenlegung des Jahresabschlusses Gebrauch.

Die Infineon Technologies Dresden GmbH macht von der Möglichkeit der Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Lageberichts und von der Möglichkeit der Befreiung von den Vorschriften des § 325 HGB über die Offenlegung des Jahresabschlusses Gebrauch.

Aufgrund der Insolvenz der Qimonda AG, München, werden die Qimonda AG und ihre Tochtergesellschaften nicht in den Konzernabschluss der Gesellschaft einbezogen. Infineon liegen keine Informationen darüber vor, ob die Qimonda AG einen Konzernabschluss aufstellt oder von Möglichkeiten zur Befreiung von bestimmten Vorschriften über die Aufstellung eines Konzernabschlusses Gebrauch macht.

Angabe gemäß § 161 AktG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung wurde vom Vorstand und vom Aufsichtsrat abgegeben und dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht. Sie ist im Internet unter www.infineon.com („Über Infineon/Investor/Corporate Governance/Entsprechenserklärung“) veröffentlicht.

Gebühren für Prüfungs- und Beratungsleistungen nach § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

Gebühren für Abschlussprüfung

Die Aktionäre haben in der Hauptversammlung am 28. Februar 2013 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München („KPMG“), zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013 gewählt. Im Geschäftsjahr 2013 betrug das Prüfungshonorar der KPMG insgesamt €0,8 Millionen für die Konzernabschlussprüfung und verschiedene Jahresabschlussprüfungen.

Gebühren für sonstige Bestätigungsleistungen

Zusätzlich zu den oben genannten Beträgen berechnete KPMG im Geschäftsjahr 2013 insgesamt €0,3 Millionen für sonstige Bestätigungsleistungen. Diese Leistungen bestanden im Wesentlichen aus der prüferischen Durchsicht von Quartalsabschlüssen.

Gebühren für Steuerberatungsleistungen

Zusätzlich zu den oben genannten Beträgen berechnete KPMG im Geschäftsjahr 2013 €10,5 Tausend für steuerliche Beratungsleistungen.

Gebühren für sonstige Leistungen

€33,0 Tausend wurden im Geschäftsjahr 2013 von KPMG für sonstige Leistungen an die Gesellschaft berechnet.

Vorstand und Aufsichtsrat

Vergütungen im Geschäftsjahr 2013

Hinsichtlich der Angaben zur individuellen Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 9 HGB wird auf die Ausführungen im Vergütungsbericht verwiesen, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist.

Der Vorstand

Als Vorstand der Gesellschaft waren im Geschäftsjahr 2013 folgende Herren bestellt beziehungsweise berufen:

Name	Alter	Ende der Amtszeit	Beruf	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Dr. Reinhard Ploss	57	30. September 2015	Vorsitzender des Vorstands, Chief Executive Officer, Arbeitsdirektor	Mitglied des Aufsichtsrats › Infineon Technologies Austria AG, Villach, Österreich (Vorsitzender) Mitglied des Board of Directors › Infineon Technologies (Kulim) Sdn. Bhd., Kulim, Malaysia (Vorsitzender)
Dominik Asam	44	31. Dezember 2018	Mitglied des Vorstands, Executive Vice President, Finanzvorstand	Mitglied des Aufsichtsrats › EPCOS AG, München (seit 29. Januar 2013) › Infineon Technologies Austria AG, Villach, Österreich Mitglied des Board of Directors › Infineon Technologies Asia Pacific Pte., Ltd., Singapur › Infineon Technologies China Co., Ltd., Shanghai, Volksrepublik China › Infineon Technologies North America Corp., Wilmington, Delaware, USA
Arunjai Mittal	42	31. Dezember 2014	Mitglied des Vorstands, Executive Vice President	Mitglied des Aufsichtsrats › Infineon Technologies Austria AG, Villach, Österreich (bis 27. Juni 2013) Mitglied des Board of Directors › Infineon Technologies Asia Pacific Pte., Ltd., Singapur (Vorsitzender) › Infineon Technologies India, Pvt. Ltd., Bangalore, Indien › Infineon Technologies Industrial Power, Inc., Wilmington, Delaware, USA (Vorsitzender) (bis 1. Januar 2013) › Infineon Technologies North America Corp., Wilmington, Delaware, USA (Vorsitzender) › Infineon Technologies Japan K.K., Tokio, Japan (seit 1. Oktober 2012)

Der Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2013, deren Position im Aufsichtsrat, deren Beruf, deren Mitgliedschaften in anderen Aufsichts- und Kontrollgremien und deren Alter sind nachfolgend dargestellt (Stand: 30. September 2013):

Name	Alter	Ende der Amtszeit	Beruf	Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Wolfgang Mayrhuber Vorsitzender	66	Ordentliche Hauptversammlung 2015	Unternehmensberater	Mitglied des Aufsichtsrats › Deutsche Lufthansa AG, Köln (Vorsitzender) (seit 7. Mai 2013) › BMW AG, München › Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München › Lufthansa Technik AG, Hamburg (bis 7. Mai 2013) › Austrian Airlines AG, Wien, Österreich (bis 7. Mai 2013) Mitglied des Board of Directors › Heico Corporation, Hollywood, Florida, USA Mitglied des Verwaltungsrats › UBS AG, Zürich, Schweiz (bis 2. Mai 2013)
Gerd Schmidt ¹ Stellvertretender Vorsitzender	59	Ordentliche Hauptversammlung 2015	Vorsitzender des Betriebsrats Regensburg, Infineon Technologies AG	
Wigand Cramer ¹	60	Ordentliche Hauptversammlung 2015	Gewerkschaftssekretär der IG Metall, Berlin	
Alfred Eibl ¹	64	März 2014	Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats, Infineon Technologies AG	
Peter Gruber ¹ Vertreter der leitenden Angestellten	52	Ordentliche Hauptversammlung 2015	Leiter Operations Finanzen, Infineon Technologies AG	Mitglied des Aufsichtsrats › Infineon Technologies Dresden GmbH, Dresden Mitglied des Board of Directors › Infineon Technologies (Kulim) Sdn. Bhd., Kulim, Malaysia
Gerhard Hobbach ¹	51	Ordentliche Hauptversammlung 2015	Mitglied des Betriebsrats Campeon, Infineon Technologies AG	
Hans-Ulrich Holdenried	62	Ordentliche Hauptversammlung 2015	Unternehmensberater	Mitglied des Aufsichtsrats › Integrata AG, Stuttgart › Wincor Nixdorf AG, Paderborn
Prof. Dr. Renate Köcher	61	Ordentliche Hauptversammlung 2015	Geschäftsführerin Institut für Demoskopie Allensbach GmbH, Allensbach	Mitglied des Aufsichtsrats › Allianz SE, München › BMW AG, München › Robert Bosch GmbH, Gerlingen › Nestlé Deutschland AG, Frankfurt am Main
Dr. Manfred Puffer	50	Ordentliche Hauptversammlung 2015	Unternehmensberater	Mitglied des Board of Directors › Athene Holding Ltd., Pembroke, Bermuda › Athene Life Re Ltd., Pembroke, Bermuda
Prof. Dr. Doris Schmitt-Landsiedel	60	Ordentliche Hauptversammlung 2015	Professorin Technische Universität München	
Jürgen Scholz ¹	52	Ordentliche Hauptversammlung 2015	1. Bevollmächtigter der IG Metall, Regensburg	Mitglied des Aufsichtsrats › Krones AG, Neutraubling Mitglied des Verwaltungsrats › BMW BKK AG, Dingolfing
Dr. Eckart Sünner	69	Ordentliche Hauptversammlung 2015	Of Counsel Allen & Overy, Mannheim	Mitglied des Aufsichtsrats › K+S AG, Kassel

¹ Arbeitnehmervertreter

Ausschüsse des Aufsichtsrats:

Vermittlungsausschuss

Wolfgang Mayrhuber (Vorsitzender)

Alfred Eibl

Hans-Ulrich Holdenried

Gerd Schmidt

Präsidialausschuss

Wolfgang Mayrhuber (Vorsitzender)

Gerhard Hobbach

Hans-Ulrich Holdenried

Gerd Schmidt

Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss

Dr. Eckart Sünner (Vorsitzender)

Wigand Cramer

Wolfgang Mayrhuber

Gerd Schmidt

Strategie- und Technologieausschuss

Prof. Dr. Doris Schmitt-Landsiedel (Vorsitzende)

Alfred Eibl

Peter Gruber

Hans-Ulrich Holdenried

Wolfgang Mayrhuber

Jürgen Scholz

Nominierungsausschuss

Wolfgang Mayrhuber (Vorsitzender)

Prof. Dr. Renate Köcher

Dr. Manfred Puffer

Der Anteilsbesitz der Mitglieder des Aufsichtsrats an Aktien der Infineon Technologies AG einzeln oder gesamt betrug zum 30. September 2013 weniger als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Die Geschäftsadresse jedes der Aufsichtsratsmitglieder ist: Infineon Technologies AG, Am Campeon 1–12, D-85579 Neubiberg (Deutschland).

Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen zum 30. September 2013

Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil in %	Eigen- kapital (€ in Millionen)	Jahres- ergebnis (€ in Millionen)	Fuß- note
Vollkonsolidierte Tochtergesellschaften:					
Hitex Development Tools GmbH	Karlsruhe, Deutschland	100	2,16	–	3
Infineon Integrated Circuit (Beijing) Co., Ltd.	Peking, Volksrepublik China	100	12,55	0,88	6
Infineon Technologies (Advanced Logic) Sdn. Bhd.	Malakka, Malaysia	100	24,34	1,40	3
Infineon Technologies (Kulim) Sdn. Bhd.	Kulim, Malaysia	100	142,83	25,45	3
Infineon Technologies (Malaysia) Sdn. Bhd.	Malakka, Malaysia	100	149,42	28,12	3
Infineon Technologies (Wuxi) Co., Ltd.	Wuxi, Volksrepublik China	100	104,94	10,24	6
Infineon Technologies (Xi'an) Co., Ltd.	Xi'an, Volksrepublik China	100	7,75	0,58	6
Infineon Technologies Asia Pacific Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	100	153,49	33,21	3
Infineon Technologies Australia Pty. Ltd.	Bayswater, Australien	100	1,06	0,06	3
Infineon Technologies Austria AG	Villach, Österreich	100	401,84	85,88	3
Infineon Technologies Batam PT	Batam, Indonesien	100	12,38	1,32	3
Infineon Technologies Cegléd Kft.	Cegléd, Ungarn	100	16,26	1,54	3
Infineon Technologies Center of Competence (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai, Volksrepublik China	100	2,63	0,09	6
Infineon Technologies China Co., Ltd.	Shanghai, Volksrepublik China	100	96,05	12,02	6
Infineon Technologies Dresden GmbH	Dresden, Deutschland	100	224,27	–	3
Infineon Technologies Finance GmbH	Neubiberg, Deutschland	100	369,89	–	3
Infineon Technologies France S.A.S.	St. Denis, Frankreich	100	12,90	1,77	3
Infineon Technologies Holding B.V.	Rotterdam, Niederlande	100	2.102,71	188,22	3
Infineon Technologies Hong Kong, Ltd.	Hongkong, Volksrepublik China	100	1,46	0,29	3
Infineon Technologies India, Pvt. Ltd.	Bangalore, Indien	100	16,70	1,31	4
Infineon Technologies Industrial Power, Inc.	Wilmington, Delaware, USA	100	9,45	1,04	3
Infineon Technologies Investment B.V.	Rotterdam, Niederlande	100	1,04	–	3
Infineon Technologies Italia s.r.l.	Mailand, Italien	100	0,81	0,39	3
Infineon Technologies IT-Services GmbH	Klagenfurt, Österreich	100	6,03	3,39	3
Infineon Technologies Japan K.K.	Tokio, Japan	100	5,31	0,97	3
Infineon Technologies Korea Co., Ltd.	Seoul, Republik Korea	100	3,90	0,72	3
Infineon Technologies Nordic AB	Kista, Schweden	100	5,34	– 0,60	3
Infineon Technologies North America Corp.	Wilmington, Delaware, USA	100	95,48	6,01	3
Infineon Technologies Romania & Co. Societate in Comandita	Bukarest, Rumänien	100	0,42	0,40	7
Infineon Technologies Shared Service Center, Unipessoal Lda.	Maia, Portugal	100	0,98	0,14	3
Infineon Technologies Taiwan Co., Ltd.	Taipeh, Taiwan	100	2,35	0,75	3
Infineon Technologies U.K. Ltd.	Bristol, Großbritannien	100	2,32	1,17	3
Molstanda Vermietungsgesellschaft mbH	Neubiberg, Deutschland	94	9,85	2,43	6
Gemeinschaftsunternehmen/ Assoziierte Unternehmen:					
Cryptomathic A/S	Arhus, Dänemark	34	12,01	0,70	6
Cryptomathic Holding ApS	Arhus, Dänemark	34	3,96	2,51	6
Infineon Technologies Bipolar GmbH & Co. KG	Warstein, Deutschland	60	68,21	– 0,86	3
Infineon Technologies Bipoláris Kft.	Cegléd, Ungarn	60	1,48	– 0,05	3
LS Power Semitech Co., Ltd.	Cheonan, Republik Korea	46	6,69	– 9,78	6

Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil in %	Eigen- kapital (€ in Millionen)	Jahres- ergebnis (€ in Millionen)	Fuß- note
Tochtergesellschaften von untergeordneter Bedeutung:¹					
DICE Danube Integrated Circuit Engineering GmbH	Linz, Österreich	72	0,09	–	3
DICE Danube Integrated Circuit Engineering GmbH & Co. KG	Linz, Österreich	72	1,23	1,17	3
EPOS embedded core & power systems GmbH & Co. KG	Duisburg, Deutschland	100	0,47	0,22	3
EPOS embedded core & power systems Verwaltungs GmbH	Duisburg, Deutschland	100	0,04	–	3
eupec Thermal Management Inc.	Wilmington, Delaware, USA	51	0,25	0,08	3
Hitex (UK) Limited	Coventry, Großbritannien	88	1,53	0,29	3
Infineon Technologies Austria Pensionskasse AG	Villach, Österreich	100	0,72	0,04	6
Infineon Technologies Bipolar Verwaltungs GmbH	Warstein, Deutschland	60	0,03	–	3
Infineon Technologies Canada, Inc.	St. John, New Brunswick, Kanada	100	0,00	–	3
Infineon Technologies Delta GmbH	Neubiberg, Deutschland	100	0,02	–	3
Infineon Technologies Gamma GmbH	Neubiberg, Deutschland	100	0,02	–	3
Infineon Technologies Iberia S.L.U.	Madrid, Spanien	100	0,14	0,03	3
Infineon Technologies Ireland Ltd.	Dublin, Irland	100	0,47	0,08	3
Infineon Technologies Mantel 19 GmbH	Neubiberg, Deutschland	100	0,05	–	3
Infineon Technologies Mantel 21 GmbH	Neubiberg, Deutschland	100	0,03	–	3
Infineon Technologies Mantel 24 GmbH	Neubiberg, Deutschland	100	0,02	–	3
Infineon Technologies Mantel 25 GmbH	Neubiberg, Deutschland	100	0,02	–	3
Infineon Technologies Mantel 26 AG	Neubiberg, Deutschland	100	0,05	–	3
Infineon Technologies Pluto GmbH in Liquidation	Neubiberg, Deutschland	100	0,22	–	3
Infineon Technologies Romania s.r.l.	Bukarest, Rumänien	100	0,04	0,01	6
Infineon Technologies RUS LLC	Moskau, Russische Föderation	100	0,09	0,02	6
Infineon Technologies Schweiz GmbH	Zürich, Schweiz	100	0,21	0,04	3
Infineon Technologies South America Ltda.	São Paulo, Brasilien	100	0,08	–0,02	3
KAI Kompetenzzentrum Automobil- und Industrieelektronik GmbH	Villach, Österreich	60	0,10	–	6
KFE Kompetenzzentrum Fahrzeug Elektronik GmbH	Lippstadt, Deutschland	24	0,96	–0,20	6
Magellan Technology Pty. Ltd.	Annandale, Australien	18	1,02	–1,19	5
MicroLinks Technology Corp.	Kaohsiung, Taiwan	1	0,98	–0,38	6
OSPT IP Pool GmbH	Neubiberg, Deutschland	100	0,02	–	3
Qimonda AG und deren Tochtergesellschaften:²					
Celis Semiconductor Corp.	Colorado Springs, Colorado, USA	17	–	–	2
Itarion Solar Ltda.	Vila do Conde, Portugal	40	–	–	2
Qimonda (Malaysia) Sdn. Bhd. in Liquidation	Malakka, Malaysia	77	–	–	2
Qimonda AG in Insolvenz	München, Deutschland	77	–	–	2
Qimonda Asia Pacific Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	77	–	–	2
Qimonda Belgium BVBA in Insolvenz	Leuven, Belgien	77	–	–	2
Qimonda Beteiligungs GmbH in Insolvenz	München, Deutschland	77	–	–	2
Qimonda Bratislava s.r.o. in Liquidation	Bratislava, Slowakei	77	–	–	2
Qimonda Dresden GmbH & Co. OHG in Insolvenz	Dresden, Deutschland	77	–	–	2
Qimonda Dresden Verwaltungsgesellschaft mbH in Insolvenz	Dresden, Deutschland	77	–	–	2
Qimonda Europe GmbH in Liquidation	München, Deutschland	77	–	–	2
Qimonda Finance LLC in Insolvenz	Wilmington, Delaware, USA	77	–	–	2
Qimonda Flash Geschäftsführungs GmbH in Liquidation	Dresden, Deutschland	77	–	–	2
Qimonda Flash GmbH in Insolvenz	Dresden, Deutschland	77	–	–	2
Qimonda France SAS in Liquidation	St. Denis, Frankreich	77	–	–	2
Qimonda Holding B.V. in Insolvenz	Rotterdam, Niederlande	77	–	–	2
Qimonda International Trade (Shanghai) Co. Ltd.	Shanghai, Volksrepublik China	77	–	–	2

Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil in %	Eigen- kapital (€ in Millionen)	Jahres- ergebnis (€ in Millionen)	Fuß- note
Qimonda Investment B.V.	Rotterdam, Niederlande	77	–	–	2
Qimonda IT (Suzhou) Co., Ltd. in Liquidation	Suzhou, Volksrepublik China	77	–	–	2
Qimonda Italy s.r.l. in Liquidation	Padua, Italien	77	–	–	2
Qimonda Korea Co.Ltd. in Liquidation	Seoul, Republik Korea	77	–	–	2
Qimonda Licensing LLC	Fort Lauderdale, Florida, USA	77	–	–	2
Qimonda Memory Product Development Center (Suzhou) Co., in Liquidation	Suzhou, Volksrepublik China	77	–	–	2
Qimonda North America Corp. in Insolvenz	Wilmington, Delaware, USA	77	–	–	2
Qimonda Richmond LLC in Insolvenz	Wilmington, Delaware, USA	77	–	–	2
Qimonda Solar GmbH	Dresden, Deutschland	77	–	–	2
Qimonda Taiwan Co. Ltd. in Liquidation	Taipeh, Taiwan	77	–	–	2
Qimonda UK Ltd. in Liquidation	High Blantyre, Schottland	77	–	–	2

1 Einige Tochtergesellschaften wurden, weil sie nicht wesentlich sind, in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 nicht in die Konsolidierung einbezogen. Infineon beurteilt jährlich die Wesentlichkeit dieser Tochtergesellschaften zu jedem Bilanzstichtag. Das Jahresergebnis, die Umsatzerlöse mit externen Kunden sowie der Gesamtvermögenswert aller als unwesentlich klassifizierten Tochtergesellschaften beliefen sich zusammen jeweils auf weniger als 1 Prozent des jeweiligen Wertes des Gesamtkonzerns.

2 Am 23. Januar 2009 stellte die Qimonda AG beim Amtsgericht München Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens. Am 1. April 2009 wurde das Insolvenzverfahren formell eröffnet. Aufgrund der durch die Insolvenz der Qimonda AG eingetretenen erheblichen und andauernden Beschränkung der Rechte von Infineon unterbleibt die Angabe des Eigenkapitals und des Jahresergebnisses bei der Qimonda AG und deren Tochtergesellschaften. Zudem basiert die Auflistung der von der Qimonda AG gehaltenen Beteiligungen auf Informationen vom 30. September 2010, da Infineon keine weiteren Informationen bezüglich der Insolvenz oder Liquidation von Qimonda-Gesellschaften vom Insolvenzverwalter der Qimonda AG erhalten hat. Aufgrund der vollständigen Wertberichtigung der Qimonda-Beteiligungen in Vorjahren haben diese keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Infineon.

3 Eigenkapital und Jahresergebnis per 30. September 2012.

4 Eigenkapital und Jahresergebnis per 31. März 2012.

5 Eigenkapital und Jahresergebnis per 30. Juni 2012.

6 Eigenkapital und Jahresergebnis per 31. Dezember 2012.

7 Eigenkapital und Jahresergebnis per 30. September 2012 (Rumpfwirtschaftsjahr vom 1. Januar 2012 bis 30. September 2012).

Die Werte in der oben stehenden Tabelle entsprechen den nach landesspezifischen Vorschriften aufgestellten Abschlüssen und sind zum Teil vorläufig.

Neubiberg, 19. November 2013

Infineon Technologies AG
Der Vorstand

Dr. Reinhard Ploss

Dominik Asam

Arunjai Mittal

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Neubiberg, 19. November 2013

Infineon Technologies AG

Dr. Reinhard Ploss

Dominik Asam

Arunjai Mittal

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Infineon Technologies AG, Neubiberg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapital-Veränderungsrechnung und Anhang – sowie ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2012 bis 30. September 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 19. November 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Braun
Wirtschaftsprüfer

Wolper
Wirtschaftsprüfer

MEHRJAHRESÜBERSICHT 2009 – 2013

€ in Millionen, außer wenn anders angegeben	2013	2012	2011	2010	2009
DATEN DER KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG					
Umsatzerlöse nach Regionen					
Europa, Naher Osten, Afrika	1.567	1.732	1.920	1.528	1.019
Darin: Deutschland	795	908	1.090	862	530
Asien-Pazifik (ohne Japan)	1.560	1.470	1.450	1.202	768
Darin: China	710	637	663	595	359
Japan	227	252	202	184	116
Amerika	489	450	425	381	281
Umsatzerlöse nach Segmenten					
Automotive	1.714	1.660	1.552	1.268	839
Industrial & Multimarket ¹	–	–	–	1.429	948
Industrial Power Control	651	728	797	–	–
Power Management & Multimarket	987	929	1.003	–	–
Chip Card & Security	463	457	428	407	341
Sonstige Geschäftsbereiche	26	125	216	194	48
Konzernfunktionen und Eliminierungen	2	5	1	–3	8
Summe Umsatzerlöse	3.843	3.904	3.997	3.295	2.184
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.323	1.427	1.654	1.237	497
Bruttomarge	34,4 %	36,6 %	41,4 %	37,5 %	22,8 %
Forschungs- und Entwicklungskosten	– 525	– 455	– 439	– 399	– 319
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	– 440	– 475	– 449	– 386	– 332
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen, netto	– 33	– 42	– 30	– 104	– 29
Betriebsergebnis	325	455	736	348	– 183
Finanzergebnis (Finanzerträge und -aufwendungen, netto)	– 21	– 23	– 26	– 66	– 53
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	2	– 1	4	8	7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 23	1	30	22	– 4
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	283	432	744	312	– 233
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 11	– 5	375	348	– 441
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	272	427	1.119	660	– 674
Ergebnis je Aktie (in Euro), zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG – unverwässert:					
Ergebnis je Aktie (in Euro) aus fortgeführten Aktivitäten – unverwässert	0,26	0,40	0,68	0,29	– 0,27
Ergebnis je Aktie (in Euro) aus nicht fortgeführten Aktivitäten – unverwässert	– 0,01	–	0,35	0,32	– 0,46
Ergebnis je Aktie (in Euro) – unverwässert	0,25	0,40	1,03	0,61	– 0,73
Ergebnis je Aktie (in Euro), zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG – verwässert:					
Ergebnis je Aktie (in Euro) aus fortgeführten Aktivitäten – verwässert	0,26	0,39	0,66	0,28	– 0,27
Ergebnis je Aktie (in Euro) aus nicht fortgeführten Aktivitäten – verwässert	– 0,01	–	0,32	0,30	– 0,46
Ergebnis je Aktie (in Euro) – verwässert	0,25	0,39	0,98	0,58	– 0,73
Kennzahlen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung					
Umsatzrendite ²	7,1 %	10,9 %	28,0 %	20,0 %	– 30,9 %
EBIT ³	327	453	740	363	– 189
EBIT-Marge ⁴	8,5 %	11,6 %	18,5 %	11,0 %	– 8,7 %
EBITDA ⁵	793	881	1.104	699	264
Segmentergebnis					
Automotive	167	219	279	198	– 117
Industrial & Multimarket ¹	–	–	–	294	40
Industrial Power Control	38	118	202	–	–
Power Management & Multimarket	144	142	242	–	–
Chip Card & Security	39	56	54	22	– 4
Sonstige Geschäftsbereiche	– 9	5	14	– 4	– 9
Konzernfunktionen und Eliminierungen	– 2	– 13	– 5	– 35	– 50
Segmentergebnis	377	527	786	475	– 140
Segmentergebnis-Marge	9,8 %	13,5 %	19,7 %	14,4 %	– 6,4 %

€ in Millionen, außer wenn anders angegeben	2013	2012	2011	2010	2009
DATEN DER KONZERN-BILANZ					
Bilanzsumme	5.905	5.898	5.873	4.993	4.366
Brutto-Cash-Position	2.286	2.235	2.692	1.727	1.507
Netto-Cash-Position	1.983	1.940	2.387	1.331	802
Vorräte	609	567	507	514	460
Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte	–	5	5	495	112
Sachanlagen	1.600	1.731	1.343	838	928
Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte	170	146	111	87	369
Finanzverbindlichkeiten	303	295	305	396	850
Rückstellungen	721	740	836	608	525
Zur Veräußerung stehende Verbindlichkeiten	–	–	–	177	9
Summe Verbindlichkeiten	2.129	2.323	2.518	2.368	2.273
Summe Eigenkapital	3.776	3.575	3.355	2.625	2.093
Bilanzkennzahlen					
Eigenkapitalquote	63,9 %	60,6 %	57,1 %	52,6 %	47,9 %
Eigenkapitalrendite	7,2 %	11,9 %	33,4 %	25,1 %	–32,2 %
Gesamtkapitalrendite	4,6 %	7,2 %	19,1 %	13,2 %	–15,4 %
Return on Capital Employed (RoCE)	14,1 %	22,3 %	62,1 %	30,2 %	–11,9 %
DATEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG					
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	610	667	983	958	282
Mittelzufluss (-abfluss) aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	–328	–1.013	–2.499	–355	25
Mittelzufluss (-abfluss) aus der Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	–165	–199	–352	–487	391
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus nicht fortgeführten Aktivitäten	–10	–40	1.206	136	–446
Planmäßige Abschreibungen	466	428	364	336	453
Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte	–378	–890	–887	–325	–115
Cash-Flow	107	–585	–662	252	252
Free-Cash-Flow	235	–219	106	573	274
Börsenkennzahlen zum 30. September					
Dividendenertrag pro Aktie ⁷ in €	0,12	0,12	0,12	0,10	–
Dividende ⁷ in Mio. €	129	129	130	109	–
Schlusskurs Xetra-Handelssystem in €	7,40	4,94	5,59	5,08	3,86
Schlusskurs OTCQX in US\$	9,98	6,44	7,39	6,93	5,60
Anzahl der ausstehenden Aktien in Mio. Stück	1.081	1.080	1.087	1.087	1.087
Marktkapitalisierung in Mio. €	7.995	5.335	6.073	5.521	4.189
Marktkapitalisierung in Mio. US\$	10.789	6.957	8.031	7.514	6.129
Infineon-Mitarbeiter (zum 30. September in absoluten Zahlen)	26.725	26.658	25.720	26.654	26.464

1 Mit Wirkung zum 1. Januar 2012 wurde das Segment Industrial & Multimarket in die zwei Bereiche Industrial Power Control und Power Management & Multimarket aufgeteilt. Die Vorjahreszahlen für das Geschäftsjahr 2011 wurden entsprechend angepasst.

2 Umsatzrendite = Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag im Verhältnis zu den Umsatzerlösen.

3 EBIT = Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Zinsen und Steuern.

4 EBIT-Marge = EBIT im Verhältnis zu den Umsatzerlösen.

5 EBITDA = EBIT zuzüglich planmäßiger Abschreibungen.

6 Gesamtkapitalrendite = Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag im Verhältnis zum Gesamtvermögen.

7 Für das Geschäftsjahr 2013 wird der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Bardividende von €0,12 je Aktie vorgeschlagen. Dies würde zu einer Ausschüttung von rund €129 Millionen führen.

GRAFIKVERZEICHNIS

Grafik	Seite	Grafik	Seite
G 01 Nachhaltigkeit	2	G 31 Marktanteil bei mikrocontrollerbasierten Chipkarten-ICs	61
G 02 Umsatzentwicklung von Infineon und der einzelnen Segmente im Geschäftsjahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr	23	G 32 Investitionen	71
G 03 Umsatz, Segmentergebnis und Segmentergebnis-Marge der letzten zwölf Quartale	24	G 33 Corporate Social Responsibility	80
G 04 Erwartete weltweite Automobilproduktion nach Regionen	26	G 34 Stakeholder	81
G 05 Emissionsziele verschiedener Regionen	27	G 35 Projekte im Geschäftsjahr 2013	82
G 06 Neu installierte Leistung von Umrichtern für Windenergieanlagen im Jahr 2012 nach Regionen	28	G 36 Verletzungsrate (IR)	83
G 07 Erwartetes Wachstum von Tablets	29	G 37 Ausfalltagequote (LDR)	83
G 08 Erwartetes Wachstum von Bezahlkarten mit Kombi-Schnittstelle	29	G 38 Wasserverbrauch	84
G 09 „Vom Produkt zum System“	33	G 39 Normierter Wasserverbrauch	84
G 10 Infineon sichert sich seine Wettbewerbsfähigkeit und Profitabilität durch eine dritte Säule: Systemkompetenz	35	G 40 Wassermanagement	85
G 11 Umsatz und Segmentergebnis des Segments Automotive	39	G 41 Wassereinleitungen 2013	85
G 12 Regionale Umsatzverteilung des Segments Automotive	39	G 42 Energieverbrauch	86
G 13 Weltmarkt Automobilhalbleiter im Jahr 2012 nach Regionen	43	G 43 Normierter Elektrizitätsverbrauch	86
G 14 Marktanteil bei Automobilhalbleitern	43	G 44 PFC-Emissionen	87
G 15 Marktanteil bei Automobilhalbleitern in der Region Asien-Pazifik inklusive weiterer Länder	43	G 45 Ziel für PFC-Emissionen	87
G 16 Marktanteil bei Automobilhalbleitern in Korea	43	G 46 Betrachtete Emissionen und Immissionen bei der Berechnung des CO ₂ -Fußabdrucks	88
G 17 Umsatz und Segmentergebnis des Segments Industrial Power Control	45	G 47 CO ₂ -Bilanz	89
G 18 Regionale Umsatzverteilung des Segments Industrial Power Control	46	G 48 Abfallgenerierung	90
G 19 Rund 10 Prozent des weltweiten Stromverbrauchs könnten durch drehzahlgeregelte Elektromotoren eingespart werden	47	G 49 Abfall nach Entsorgungsmethoden im Geschäftsjahr 2013	90
G 20 Verbesserung der Leistungsdichte in den letzten 20 Jahren	47	G 50 Normierte Abfallgenerierung	90
G 21 Marktanteil bei diskreten Leistungshalbleitern und -modulen	49	G 51 Schmelzhütten nach Regionen	94
G 22 Marktanteil bei IGBT-Modulen	49	G 52 Beispiele der Infineon Corporate Citizenship Aktivitäten im Geschäftsjahr 2013	95
G 23 Umsatz und Segmentergebnis des Segments Power Management & Multimarket	51	G 53 Nationalitäten (Infineon weltweit 2013)	98
G 24 Regionale Umsatzverteilung des Segments Power Management & Multimarket	51	G 54 Frauen in Führungspositionen (Infineon weltweit)	98
G 25 Geforderte Effizienz bei unterschiedlicher Belastung von Computer-Netzteilen gemäß der 80 PLUS-Initiative	53	G 55 Aufwendungen für Weiterbildung	99
G 26 Marktanteil bei Standard-MOSFET-Leistungstransistoren	55	G 56 Geschlechterverteilung (Neueinstellungen weltweit 2013)	103
G 27 Marktanteil bei Chips für Silizium-Mikrofone	55	G 57 Altersstruktur (Neueinstellungen weltweit 2013)	103
G 28 Umsatz und Segmentergebnis des Segments Chip Card & Security	57	G 58 Altersstruktur (Infineon weltweit 2013)	103
G 29 Regionale Umsatzverteilung des Segments Chip Card & Security	58	G 59 Entwicklung der Infineon-Aktie	108
G 30 Schematischer Aufbau einer Karte mit Coil on Module-Technologie	59	G 60 Weltwirtschaftswachstum	116
		G 61 Entwicklung des Halbleitermarktes	117
		G 62 Umsatzerlösen nach Segmenten	119
		G 63 Umsatzerlöse nach Regionen	120
		G 64 Auftragseingang und Umsatz	120
		G 65 Bruttoergebnis und Bruttomarge	121
		G 66 F&E-Kosten	122
		G 67 Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	122
		G 68 Bilanzstruktur Aktiva	125
		G 69 Bilanzstruktur Passiva	125
		G 70 RoCE	126
		G 71 Cash-Flow	128
		G 72 Free-Cash-Flow	129
		G 73 Brutto- und Netto-Cash-Position zum 30. September 2013 und 2012 im Vergleich	130
		G 74 Risikoklassifizierungsmatrix	141

FINANZGLOSSAR

ADS

American Depositary Shares – ADS's sind in den USA gehandelte Wertpapiere repräsentiert durch ADR's (American Depositary Receipt) von nicht amerikanischen Emittenten. Sie erleichtern nicht amerikanischen Unternehmen den Zugang zu US-amerikanischen Kapitalmärkten und bieten so US-amerikanischen Anlegern Investitionsmöglichkeiten in nicht amerikanische Wertpapiere. Infineons ADS's werden seit Einstellung der Börsennotierung an der New York Stock Exchange („NYSE“) am außerbörslichen Markt OTCQX International Premier als sog. Level 1-Programm gehandelt. Nach der Deregistrierung werden Infineons ADS's weiterhin am OTCQX-Markt unter dem Symbol „IFNNY“ notiert.

Assoziierte Unternehmen

Ein Unternehmen, bei welchem die Gesellschaft über maßgeblichen Einfluss, nicht jedoch über die Möglichkeit der Beherrschung der finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen verfügt. Ein maßgeblicher Einfluss wird regelmäßig vermutet, wenn die Gesellschaft zwischen 20 und 50 Prozent der Stimmrechte hält.

Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Ergebnis- und Kapitalanteile

Anteile am Jahresergebnis beziehungsweise am Eigenkapital, die nicht dem Konzern, sondern Konzernfremden zugerechnet werden.

Ausgliederung

Rechtliche Verselbständigung von Unternehmensteilen (zum Beispiel Geschäftsgebieten).

Brutto-Cash-Position

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zuzüglich Finanzinvestments.

Bruttoergebnis vom Umsatz

Umsatz abzüglich Herstellungskosten des Umsatzes.

Cash-Flow

Zahlungswirksamer Saldo aus Mittelzuflüssen und -abflüssen innerhalb eines Geschäftsjahres. Der Cash-Flow ist Teil des Konzernabschlusses und zeigt für einen bestimmten Zeitraum, aus welchen Quellen sich eine Gesellschaft finanziert und wofür die Zahlungsmittel verwendet wurden, gegliedert nach laufender Geschäftstätigkeit (Mittel, die durch Kauf/Verkauf von Produkten und Dienstleistungen generiert wurden), Investitionstätigkeit (Mittelabfluss einer Gesellschaft für Investitionen oder Mittelzufluss aus Desinvestitionen) und Finanzierungstätigkeit (Mittelzufluss durch die Ausgabe von Aktien, Anleihen und Darlehen beziehungsweise Mittelabfluss durch die Rücknahme von Aktien und Anleihen beziehungsweise Rückzahlung von Darlehen).

DAX

Deutscher Aktienindex – der Index bildet die Wertentwicklung der Aktien der 30 hinsichtlich Orderumsatz und Marktkapitalisierung größten deutschen Aktiengesellschaften ab, die an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt werden.

Defined Benefit Obligation (DBO)

Höhe der Verbindlichkeiten eines Pensionsplans zum Zeitpunkt der Berechnung unter der Annahme, dass der Plan weitergeführt wird und nicht in absehbarer Zeit ausläuft.

Derivate

Produkte, deren Wert sich hauptsächlich von Preisen, Preisschwankungen und Preiserwartungen des zugrunde liegenden Basisinstruments (zum Beispiel Wertpapiere, Devisen, Zinspapiere) ableitet.

Equity-Methode

Bewertungsmethode für Anteile an assoziierten Unternehmen, bei denen wir einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik haben.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus dem Konzernjahresüberschuss (-fehlbetrag), dividiert durch den gewichteten Durchschnitt der während der Berichtsperiode ausstehenden Aktien. Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der gewogene Mittelwert der ausstehenden Aktien um die Anzahl der zusätzlichen Aktien erhöht, die ausstünden, wenn potenziell verwässernde Instrumente in Aktien umgetauscht worden wären.

Free-Cash-Flow

Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten und Mittelzufluss (-abfluss) aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten, bereinigt um Zahlungsströme aus dem Kauf und Verkauf von Finanzinvestments.

Goodwill (Geschäfts- oder Firmenwert)

Dies ist der Betrag, um den die Anschaffungskosten eines Unternehmenszusammenschlusses den beizuliegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden am Tag des Unternehmenszusammenschlusses übersteigen. Nach IFRS wird der Geschäfts- oder Firmenwert nicht über eine Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern bei einer eventuellen Wertminderung durch eine außerplanmäßige Abschreibung reduziert. Die Überprüfung des Wertes erfolgt mindestens einmal jährlich.

IFRS

International Financial Reporting Standards; Infineon stellt den Konzernabschluss gemäß den Vorgaben von IFRS auf, soweit diese von der Europäischen Union übernommen sind.

Joint Venture

Vertragliche Vereinbarung, nach der zwei oder mehr Partner eine wirtschaftliche Tätigkeit durchführen, die der gemeinsamen Führung unterliegt.

Latente Steuern

Da die steuerliche Gesetzgebung des Öfteren von den handelsrechtlichen Vorgaben abweicht, können Unterschiede zwischen (a) dem zu versteuernden Einkommen und dem handelsrechtlichen Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und (b) der steuerlichen Bemessungsgrundlage von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten und ihren jeweiligen Buchwerten entstehen. Eine latente Steuerverbindlichkeit und der zugehörige Aufwand entstehen aus dem Einkommen, das bereits handelsrechtlich, jedoch nicht steuerrechtlich erfasst ist. Umgekehrt entsteht eine latente Steuerforderung, wenn der Aufwand erst in Zukunft steuerlich abzugsfähig ist, jedoch handelsrechtlich bereits erfasst wurde.

Namensaktien

Aktien, die auf den Namen einer bestimmten Person lauten. Diese Person wird entsprechend den aktienrechtlichen Vorgaben mit einigen persönlichen Angaben sowie der Aktienanzahl in das Aktienregister der Gesellschaft eingetragen. Nur wer im Aktienregister der Gesellschaft eingetragen ist, gilt gegenüber der Gesellschaft als Aktionär und kann beispielsweise seine Rechte in der Hauptversammlung ausüben.

Netto-Cash-Position

Brutto-Cash-Position abzüglich kurz- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten.

Nettoumlaufvermögen

Nettoumlaufvermögen besteht aus kurzfristigen Vermögenswerten abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, abzüglich Finanzinvestments, abzüglich zur Veräußerung stehende Vermögenswerte, abzüglich kurzfristige Verbindlichkeiten ohne kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten sowie ohne zur Veräußerung stehende Verbindlichkeiten.

Put-Optionen

Bei einer Put-Option erwirbt der Käufer vertraglich das Recht, eine festgelegte Menge eines bestimmten Basiswerts, zum Beispiel einer Aktie, zu einem bestimmten Zeitpunkt (europäische Option) und zu einem vereinbarten Preis (Basispreis) zu verkaufen. Im Gegenzug dafür erhält der Emittent vom Erwerber des Put eine Optionsprämie.

RoCE

Return on Capital Employed (Kapitalrendite) ist definiert als Betriebsergebnis aus fortgeführten Aktivitäten nach Steuern, dividiert durch das eingesetzte Kapital. Die Kennzahl RoCE zeigt den Zusammenhang zwischen der Profitabilität und dem für den Geschäftsbetrieb notwendigen Kapital auf.

Segmentergebnis

Infineon definiert das Segmentergebnis als Betriebsergebnis ohne Berücksichtigung von: Wertminderungen von Vermögenswerten (abzüglich Wertaufholungen); Ergebniseffekten aus Umstrukturierungsmaßnahmen und Schließungen; Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen; akquisitionsbedingten Abschreibungen und Gewinnen (Verlusten); Gewinnen (Verlusten) aus dem Verkauf von Vermögenswerten, Geschäftsbereichen oder Beteiligungen an Tochtergesellschaften sowie sonstigen Erträgen (Aufwendungen), einschließlich Kosten für Gerichtsverfahren. Dies ist die Kennzahl, mit der Infineon die operative Ertragskraft seiner Segmente bewertet.

Segmentergebnis-Marge

Kennzahl zur Bestimmung der operativen Ertragskraft, die das Segmentergebnis im Verhältnis zum Umsatz darstellt.

Wandelanleihe

Wandelanleihen sind verzinsliche Wertpapiere, die zumeist ihrem Inhaber neben dem Recht auf Verzinsung und Rückzahlung des Nennbetrags auch ein Wandlungsrecht gewähren. Der Inhaber kann während der Laufzeit (Wandlungsfrist) die Wandelanleihe in eine bestimmte Anzahl von Aktien der emittierenden Aktiengesellschaft umtauschen. Das Wandlungsverhältnis ist festgelegt und wird typischerweise bei Vorgängen, die die Aktionäre betreffen, wie zum Beispiel Dividendenzahlungen, angepasst. Wandelt der Inhaber der Anleihe diese nicht innerhalb der Wandlungsfrist in Aktien, zahlt der Emittent die Anleihe am Ende der Laufzeit zum Nennbetrag zurück.

TECHNOLOGIEGLOSSAR

300-Millimeter-Technologie

Oberbegriff für die Herstellung und Prozessierung von Wafern mit einem Durchmesser von 300 Millimetern.

40-/65-/90-Nanometer-Technologie

Fertigungstechnologie, mit der Strukturen auf dem Chip mit einer Breite von 40 beziehungsweise 65 beziehungsweise 90 Nanometern dargestellt werden können. Je feiner die Strukturen – also etwa Leiterbahnen und Zwischenräume – sind, desto kleiner und damit billiger kann der Chip hergestellt werden. Chronologisch gesehen folgt die 40-Nanometer-Technologie auf die 65-Nanometer-Technologie, die wiederum nach der 90-Nanometer-Technologie eingeführt wurde.

ABS

Antiblockiersystem. Elektronisches Sicherheitssystem für das Kraftfahrzeug, das bei starkem Bremsen das Blockieren der Räder verhindert.

AC/DC-Wandlung

Alternating Current/Direct Current-Wandlung. Wechselspannung-Gleichspannung-Wandlung. Dies ist ein Oberbegriff für Netzteile. Dort wird die Netz-Wechselspannung in eine Gleichspannung gewandelt, die oftmals noch auf einem niedrigeren Spannungsniveau feingeregelt werden muss (vgl. „DC/DC-Spannungsregelung“).

Analog-/Mixed-Signal

„Mixed-Signal“ ist ein Oberbegriff für integrierte Schaltkreise, die gleichzeitig mit analogen und digitalen Signalen arbeiten. Sie werden aufgrund der ähnlichen Anforderungen an die Entwicklungs- und Fertigungsprozesse meist mit jenen integrierten Schaltkreisen zusammengefasst, die ausschließlich mit analogen Signalen arbeiten. Dadurch entsteht die Kombination „Analog-/Mixed-Signal“.

ASIC

Application Specific Integrated Circuit. Logikschaltung, die auf speziellen Kundenwunsch für eine spezifische Nutzung konstruiert wurde.

ASSP

Application Specific Standard Product. Standardprodukt, das für eine spezifische Nutzung konstruiert wurde und von vielen Kunden genutzt werden kann.

AURIX™

Markenname von Infineon für die 32-Bit-Mehrkern-Automotive-Mikrocontroller-Familie.

Backend-Fertigung

Teil des Halbleiterherstellungsprozesses, der ausgeführt wird, nachdem der Wafer den Reinraum verlassen hat (vgl. „Frontend-Fertigung“). Zu diesem Vorgang gehören die Überprüfung der Chips auf dem Wafer, etwaige notwendige Reparaturen der Chips, Sägen der Wafer und Verpackung der einzelnen Chips. Immer mehr Halbleiterhersteller lagern den Montagevorgang an unabhängige Montageunternehmen aus, einige sogar das Testen. Ein Großteil der Montageunternehmen befindet sich in Ländern des pazifischen Raumes.

Bandabstand

Der Begriff Bandabstand, auch Bandlücke genannt, geht auf das quantenmechanische Bändermodell zurück. Damit wird der energetische Abstand zwischen Valenzband und Leitungsband eines Festkörpers bezeichnet. Die Einheit ist Elektronenvolt (eV). Leiter haben keine Bandlücke, Nichtleiter haben eine Bandlücke von größer 4 eV. Halbleiter haben eine Bandlücke im Bereich 0,1 eV bis etwa 4 eV (Si: 1,12 eV; SiC: 2,36 bis 3,03 eV; GaN: 3,37 eV).

Bare Die

Ein einzelner, ungehäuster Chip. Unter „Bare Die“-Geschäft versteht man den Verkauf von vollständig prozessierten, aber ungehäusten Chips. Das Häusen und anschließende Testen der gehäusten Chips erfolgt beim Kunden. In den meisten Fällen findet dieses Geschäft mit IGBT-Modul-Herstellern statt, die zwar eine Modul-Fertigung, aber selbst keine Halbleiter-Fertigung besitzen.

BCD-Prozess

Spezieller Prozess zur Herstellung von Hochspannungs-ICs mit geringer Leistung. Die Abkürzung BCD steht dabei für „Bipolar CMOS with DMOS“.

Bipolar

Ein Leistungsbipolartransistor ist eine spezialisierte Version eines Bipolartransistors, der für das Leiten und Sperren von großen elektrischen Strömen (bis zu mehreren Hundert Ampere) und sehr hohen Spannungen (bis zu mehreren Tausend Volt) optimiert ist. In der Industrie stellt der Leistungsbipolartransistor – ebenso wie der häufig alternativ verwendete Leistungs-MOSFET (vgl. „MOSFET“) – eine wichtige industrielle Halbleiterkomponente zur Beeinflussung des elektrischen Stroms dar.

Bit

Informationseinheit, die einen von zwei Werten annimmt, zum Beispiel „richtig“/„falsch“ oder „0“/„1“.

Byte

Maß für Informationseinheit bei Datenverarbeitungsanlagen. Ein Byte entspricht acht Bit (vgl. „Bit“).

Chipkarte

Kunststoffkarte mit eingebautem Speicherchip oder Mikrocontroller; kann mit Geheimzahl kombiniert werden.

Cloud Computing

Der Begriff umschreibt den Ansatz, Rechenkapazität, Datenspeicher, Netzwerkkapazitäten oder auch fertige Software dynamisch an den Bedarf angepasst über ein Netzwerk zur Verfügung zu stellen. Aus Nutzersicht scheint die zur Verfügung gestellte abstrahierte IT-Infrastruktur fern und undurchsichtig, wie in einer „Wolke“ verhüllt, zu geschehen. Der Zugriff auf die entfernten Systeme erfolgt über ein Netzwerk, meist das des Internet, mittels eines Endgeräts, zum Beispiel eines Netbooks oder eines Tablet-PCs („Tablet“).

CMOS

Complementary Metal Oxide Substrate. Halbleiter-Standardfertigungstechnologie, um Mikrochips mit geringem Energieverbrauch und hohem Integrationsgrad zu produzieren.

Common Criteria

Die Common Criteria for Information Technology Security Evaluation (kurz auch Common Criteria; deutsch etwa: Allgemeine Kriterien für die Bewertung der Sicherheit von Informationstechnologie) sind ein internationaler Standard über die Kriterien der Bewertung und Zertifizierung der Sicherheit von Computersystemen im Hinblick auf Datensicherheit. Die Common Criteria definieren sieben Stufen der Vertrauenswürdigkeit (Evaluation Assurance Level, EAL1 bis EAL7 (höchste Stufe)), die die Korrektheit der Implementierung des betrachteten Systems beziehungsweise die Prüftiefe beschreiben.

CoolMOST™

Hochvolt-Leistungstransistor für Spannungen von 300 bis 1.200 Volt.

DC/DC-Spannungsregelung

Direct Current/Direct Current-Spannungsregelung. Eine hohe Eingangs-Gleichspannung wird auf eine (in den meisten Fällen) niedrigere, hochpräzise Ausgangs-Gleichspannung geregelt. Die DC/DC-Spannungsregelung sitzt meist auf dem Motherboard, ganz nahe am elektrischen Verbraucher. Dieser Verbraucher kann zum Beispiel der Mikroprozessor eines PCs oder Servers sein oder der Grafikcontroller einer Grafikkarte oder der Netzwerkprozessor einer Telekommunikationseinrichtung.

Dünnyafer

Ein Wafer (vgl. „Wafer“) ist normalerweise rund 350 Mikrometer (μm ; vgl. „Mikrometer“) dick, wenn er in die einzelnen Chips gesägt wird. Von Dünnyafer spricht man, wenn der Wafer auf unter 200 Mikrometer dünn geschliffen wird. Zum Vergleich: Ein Haar oder ein Blatt Papier liegt bei rund 60 Mikrometern. Die Dünnyafer-Technologie bietet Vorteile: Mit dünneren Chips kann man sowohl die Verluste reduzieren als auch die entstehende Wärme besser abführen. Daneben lassen sich auch elektrisch aktive Strukturen auf der Rückseite herstellen, die ganz neue Funktionen des Chips ermöglichen. Zudem haben Dünnyafer-Chips in kompakteren Gehäusen Platz.

Durchbruchspannung

Die Durchbruchspannung bezeichnet bei Halbleiterbauelementen die Spannung, bei deren Überschreiten der Strom stark ansteigt und letztendlich zu einer Zerstörung des Bauelements führen kann. Die Durchbruchspannung kann durch die Dotierung der Halbleiterschichten bestimmt werden.

Durchlasswiderstand

Bezeichnung für den Einschaltwiderstand oder auch einen minimalen Durchgangswiderstand eines Feldeffekt-Transistors. Die korrekte Schreibweise lautet $R_{DS(on)}$, wobei das R für den elektrischen Widerstand steht. Der Index „DS“ steht für die Anschlussleitungen des Feldeffekt-Transistors, die als Drain (D) und Source (S) bezeichnet werden. Das „on“ (englisch für „an“) steht für den eingeschalteten Zustand des Feldeffekt-Transistors im Schaltbetrieb.

Embedded Flash

Ein nichtflüchtiger Speicher, der zusammen mit einem Mikrocontroller-Rechenkern auf einem Chip integriert wird. Der nichtflüchtige Speicher enthält den Programmcode.

Epitaxie

Von griechisch epi = „auf“ oder „über“ und taxis = „ordnen“ oder „ausrichten“. Epitaxie ist eine Form des Kristallwachstums. Sie tritt in der Natur (zum Beispiel bei Mineralien) und in der Technik auf. In der Halbleitertechnik wird mit Epitaxie das Aufwachsen von kristallinen Schichten auf einem Substrat (in der Regel der Wafer) verstanden. Mittels Epitaxie lassen sich verschiedene Dotierprofile für Transistoren herstellen, wie sie mit anderen Verfahren, zum Beispiel Diffusion oder Ionenimplantation, nicht möglich sind.

EPS

Electric Power Steering. Elektrisch unterstützte Servolenkung, die im Gegensatz zur hydraulisch unterstützten Servolenkung über einen elektrischen Motor verfügt. Der Vorteil liegt darin, dass die Lenkunterstützung bedarfsgerecht ausgelegt werden kann. Das heißt, sie wird nur tätig, wenn sie während Lenkvorgängen auch nötig ist, was zu einer Kraftstoffersparnis gegenüber hydraulischen Lenksystemen führt.

ESD

Electrostatic Discharge; elektrostatische Entladung. ESD ist ein durch große Potenzialdifferenz in einem elektrisch isolierenden Material entstehender Funke oder Durchschlag, der einen sehr kurzen hohen elektrischen Stromimpuls verursacht und dabei elektronische Geräte, etwa ein Mobiltelefon, zerstören kann. Ursache der Potenzialdifferenz ist meist eine Aufladung durch Reibungselektrizität. Sie tritt zum Beispiel beim Laufen über einen Teppich auf, wobei ein Mensch auf rund 30.000 Volt aufgeladen werden kann.

ESP

Elektronisches Stabilitätsprogramm. Eine Technik in Kraftfahrzeugen, die mittels Sensoren und Computer durch gezieltes Abbremsen einzelner Räder dem Schleudern gegensteuert.

Euro NCAP

European New Car Assessment Programme – Europäisches Neuwagen-Bewertungsprogramm. Es führt Crashtests durch und versorgt Automobilkäufer mit einer realitätsnahen und unabhängigen Beurteilung der Sicherheitsmerkmale einiger der beliebtesten in Europa verkauften Fahrzeuge. Euro NCAP wurde 1997 gegründet und wird mittlerweile von sieben europäischen Regierungen sowie Automobil- und Verbraucherorganisationen aus allen EU-Ländern unterstützt.

Exa

Dezimal-Präfix für die Verwendung im internationalen Einheitensystem. Exa steht für $10^{18} = 1$ Trillion, abgekürzt „E“, zum Beispiel Exabyte (EByte).

FACTS

Flexible AC Transmission System; flexibles Drehstromübertragungsnetz. Steuerungssysteme in der elektrischen Energietechnik. Sie werden in der Stromversorgung zur gezielten Beeinflussung von Leistungsflüssen in Drehstromnetzen eingesetzt, wobei als wesentliche Eigenschaft Komponenten der Leistungselektronik und damit Leistungshalbleiter, zum Beispiel IGBT-Module, zur Anwendung kommen. Die Steuerung der Leistungsflüsse kann in Wechselspannungsnetzen durch Veränderung der Blind- und Wirkleistung mittels Kondensatorbatterien oder Kompensationsspulen durchgeführt werden.

Firmware

Software, die in elektronische Geräte eingebettet ist. Sie ist zumeist in einem Speicher eines Controllers gespeichert und durch den Anwender in der Regel nicht austauschbar. Der Begriff leitet sich davon ab, dass Firmware funktional fest mit der Hardware verbunden ist, was bedeutet, dass das eine ohne das andere nicht nutzbar ist. Sie nimmt eine Zwischenstellung zwischen Hardware und der Anwendungssoftware ein.

Frontend-Fertigung

Verarbeitung von Wafern, die im Reinraum durchgeführt wird. Zu den wesentlichen Verarbeitungsschritten zählen Belichtung, Ionenimplantation und das Aufbringen von Metallisierungsschichten. Nachdem die Verarbeitung der Wafer im Reinraum beendet ist – insgesamt bis zu 500 Arbeitsschritte –, werden sie an die Backend-Fertigung weitergeleitet; dort werden sie getestet und gehäust (vgl. „Backend-Fertigung“).

Galliumnitrid

Verbindungshalbleiter aus Gallium (chemisches Zeichen: Ga) und Stickstoff (chemisches Zeichen: N). Abkürzung ist GaN. GaN wird aufgrund seiner besonderen Materialeigenschaften (zum Beispiel gute Wärmeleitfähigkeit und hohe Elektronenmobilität) unter anderem für Hochfrequenz-MOSFETs verwendet (vgl. „MOSFET“).

Giga

Dezimal-Präfix für die Verwendung im internationalen Einheitensystem. Giga steht für $10^9 = 1$ Milliarde, abgekürzt „G“, zum Beispiel Gigabyte (GByte).

GMR

Giant Magneto-Resistance. Der GMR-Effekt wird in Sensoren zur Messung von Magnetfeldern eingesetzt. GMR-Sensoren werden unter anderem als Lenkwinkelsensor im Auto eingesetzt.

GPS

Global Positioning System. Satellitengestütztes Funkortungsverfahren zur Positionsbestimmung aufgrund von Laufzeitunterschieden der empfangenen Signale.

Halbleiter

Kristalliner Werkstoff, dessen elektrische Leitfähigkeit durch Einbringung von Dotierstoffen (in der Regel Bor oder Phosphor) gezielt verändert werden kann. Halbleiter sind beispielsweise Silizium und Germanium. Der Begriff wird auch für ICs aus diesem Werkstoff verwendet.

Hall-Sensor

Ein auf dem Hall-Prinzip basierender Sensor zur Messung von Magnetfeldern. Benannt nach dem US-amerikanischen Physiker Edwin Herbert Hall (1855 – 1938). Hall-Sensoren werden zum Beispiel zur Positionserkennung von Pedalstellungen oder zur Messung der Rotationsgeschwindigkeit von Achsen eingesetzt.

Hertz

Hertz (Kurzzeichen: Hz) ist die Einheit für die Frequenz. Die Einheit wurde nach dem deutschen Physiker Heinrich Rudolf Hertz (1857 – 1894) benannt. Die Frequenz ist die Anzahl der Schwingungen pro Sekunde, allgemeiner auch die Anzahl von beliebigen sich wiederholenden Vorgängen pro Sekunde. Häufig verwendete Einheiten sind Kilohertz (tausend Schwingungen pro Sekunde), Megahertz (eine Million Schwingungen pro Sekunde) und Gigahertz (eine Milliarde Schwingungen pro Sekunde).

HEV/EV

Hybridauto (Hybrid Electric Vehicle)/Elektroauto (Electric Vehicle). Zusammenfassung der Fahrzeuge mit Teil- oder Vollenantrieb durch einen Elektromotor (vgl. „Hybridauto“).

HGÜ

Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung. HGÜ ist ein Verfahren der elektrischen Energieübertragung mit hoher Gleichspannung von bis zu 800.000 Volt über Entfernungen von über 1.000 Kilometern. HGÜ wird auch zur Anbindung von Offshore-Windparks ans Stromnetz des Festlands eingesetzt.

Hybridauto

Unter einem Hybridauto versteht man üblicherweise ein Kraftfahrzeug, das neben einem Verbrennungsmotor noch von mindestens einem Elektromotor angetrieben wird. Der Hybridantrieb wird im Serienautomobilbau eingesetzt, um die Effizienz zu verbessern, den fossilen Kraftstoffverbrauch zu verringern oder die Leistung im niedrigen Drehzahlbereich zu steigern. In Voll-Hybridautos kann das Fahrzeug allein mittels des Elektromotors angetrieben werden. In milden Hybridautos (oder auch Mild-Hybridautos genannt) dient der Elektromotor nur zur Unterstützung des Verbrennungsmotors, also etwa beim Beschleunigen.

Hybridtechnik

Das griechische Wort „hybrid“ bedeutet übersetzt „gemischt“ oder auch „von zweierlei Herkunft“. Der Name bezeichnet den Kern der neuen Antriebstechnologie im Fahrzeugbau: Hybridfahrzeuge sind mit zwei Antriebsarten ausgestattet: Ein Diesel- oder Benzinmotor wird mit einem elektrischen Antrieb kombiniert.

IC

Integrated Circuit (integrierte Schaltung). Bauelement auf Basis eines Halbleitermaterials wie beispielsweise Silizium, auf dem zahlreiche Komponenten wie Transistoren, Widerstände, Kondensatoren und Dioden integriert und miteinander verbunden sind.

IGBT-Modul

Insulated-Gate-Bipolar-Transistor-Modul (Bipolartransistor mit isolierter Gate-Elektrode). Ein IGBT ist ein Halbleiterbauelement, das aufgrund seiner Robustheit, hohen Sperrspannung und nahezu leistungslosen Ansteuerung Anwendung in der Leistungselektronik findet. Mehrere IGBTs, zusammengeschaltet und in einem Gehäuse verpackt, nennt man Modul. Diese Module werden für die Ansteuerung von Elektromotoren im Automobilbereich wie auch im Industriebereich eingesetzt. Drehzahl und Drehmoment des Elektromotors können stufenlos reguliert werden. Auch Züge wie der deutsche ICE oder der französische TGV nutzen für die effiziente Ansteuerung der Elektroantriebe IGBT-Module.

Integrity Guard

Integrity Guard (IG) ist eine revolutionäre Sicherheitstechnologie für Chipkarten- und Sicherheitsanwendungen. Damit leitet Infineon ein neues Zeitalter im Bereich der hardwarebasierten Sicherheit ein. IG wurde speziell für anspruchsvolle und langlebige Anwendungen (unter anderem Bezahlkarten und hoheitliche Dokumente) entwickelt. Durch IG bietet ein Sicherheitscontroller zum ersten Mal vollständige Fehlererkennung sowie umfassende Verschlüsselung aller Chipfunktionen über den gesamten Datenpfad im Chip. Man spricht daher auch von „digitaler Sicherheit“. IG wird in den Sicherheitscontrollern der Familien SLE 77 und 78 verwendet. IG wurde mit mehreren internationalen Preisen ausgezeichnet.

Inverter

Ein Inverter, auch Wechselrichter genannt, ist ein elektrisches Gerät, das Gleichspannung in Wechselspannung beziehungsweise Gleichstrom in Wechselstrom umwandelt. Inverter werden zum Beispiel bei Solaranlagen eingesetzt, um die in den Solarmodulen erzeugte Gleichspannung in eine Wechselspannung zu wandeln und sie ins Netz einzuspeisen.

ISO 26262

Die ISO 26262 ist eine ISO-Norm für sicherheitsrelevante elektrische/elektronische Systeme in Kraftfahrzeugen. Die ISO 26262 definiert ein Vorgehensmodell zusammen mit geforderten Aktivitäten sowie anzuwendenden Methoden in Entwicklung und Produktion. Die Umsetzung der Norm soll die funktionale Sicherheit eines Systems mit elektrischen/elektronischen Komponenten im Kraftfahrzeug gewährleisten. Zu den Anwendern dieses Standards gehören Automobilhersteller, Automobilzulieferer und Prüfinstitute.

Kilo

Dezimal-Präfix für die Verwendung im internationalen Einheitensystem. Kilo steht für $10^3 = 1.000 = \text{Tausend}$, abgekürzt „k“. Im informationstechnischen Sinn steht Kilo für $2^{10} = 1.024$, abgekürzt „K“, zum Beispiel Kilobyte (KByte).

LDMOS

Laterally Diffused MOS Transistor. Mit den steigenden Anforderungen an die elektrischen Eigenschaften von Feldeffekt-Transistoren (MOSFETs) wurden in den vergangenen Jahrzehnten Varianten des planaren MOSFET entwickelt. Sie unterscheiden sich häufig in der Gestaltung des Dotierprofils oder der Materialwahl. So ist zum Beispiel zwischen lateralen (also parallel zu der Oberfläche ausgerichteten) und vertikalen Bauformen zu unterscheiden. Während laterale Transistoren (LDMOS) vorwiegend in hochfrequenten Anwendungen der Nachrichtentechnik zum Einsatz kommen, findet sich die vertikale Bauform überwiegend in der Leistungselektronik wieder.

Leistungshalbleiter

In den letzten 30 Jahren haben Leistungshalbleiter in der Antriebstechnik ebenso wie in der Energieübertragung und -verteilung weitgehend die elektromechanischen Lösungen verdrängt, weil mit ihnen hohe Energieflüsse fast nach Belieben geformt werden können. Der Vorteil der Bauelemente besteht darin, dass sie extrem schnell – typischerweise innerhalb von Bruchteilen von Sekunden – zwischen den Zuständen „offen“ und „geschlossen“ wechseln können. Durch die schnelle Folge von Ein-/Aus-Pulsen kann fast jede beliebige Form des Energieflusses nachgebildet werden, beispielsweise auch eine Sinuswelle.

Leistungs transistor

Mit Leistungs transistor wird in der Elektronik ein Transistor zum Schalten oder Steuern großer Spannungen, Ströme beziehungsweise Leistungen bezeichnet. Eine exakte Grenze zwischen Transistoren zur Signalverarbeitung und Leistungs transistoren ist nicht einheitlich festgelegt. Leistungs transistoren werden überwiegend in Gehäusen produziert, die eine Montage auf Kühlkörpern ermöglichen, da es anders nicht möglich ist, die bei manchen Typen und Anwendungen bis zu einigen Kilowatt betragende Verlustleistung abzuführen (vgl. „Leistungshalbleiter“).

Mega

Dezimal-Präfix für die Verwendung im internationalen Einheitensystem. Mega steht für $10^6 = 1.000.000 = 1 \text{ Million}$, abgekürzt „M“. Im informationstechnischen Sinn steht Mega für $2^{20} = 1.048.576$, zum Beispiel Megabyte (MByte).

MEMS

Mikro-Elektromechanisches System. Ein Mikro-Elektromechanisches System – oder einfach Mikrosystem – ist ein miniaturisiertes Gerät, eine Baugruppe oder ein Bauteil, dessen Komponenten kleinste Abmessungen (im Mikrometerbereich) haben und als System zusammenwirken. Üblicherweise besteht ein Mikrosystem aus einem oder mehreren Sensoren, Aktoren und einer Steuerungselektronik auf einem Chip. Infineon fertigt Mikrofone als MEMS. Wegen der geringen Abmessungen, der geringen Leistungsaufnahme, der guten Abschirmung von Störsignalen und der kostengünstigen Produktion werden diese Mikrofone zunehmend in mobilen Endgeräten, wie beispielsweise Smartphones, Tablets und Kameras, eingebaut oder in Accessoires wie Headsets und Hörgeräten.

Mikrocontroller

Mikroprozessor, der auf einem einzelnen IC, mit Speicher und Schnittstellen kombiniert, integriert ist und als eingebettetes System funktioniert. In einem Mikrocontroller lassen sich komplexe logische Schaltungen realisieren und per Software kontrollieren.

Mikrometer

Metrisches Längenmaß. Entspricht dem millionsten Teil eines Meters (10^{-6} Meter), das Symbol ist μm . Der Durchmesser eines Menschenhaars beträgt zum Beispiel 0,1 Millimeter oder 100 Mikrometer.

MOSFET

Metal-Oxide-Semiconductor Field-Effect Transistor. Der MOSFET ist die heute am meisten verwendete Transistorarchitektur. Der MOSFET wird sowohl in hochintegrierten Schaltkreisen als auch in der Leistungselektronik als spezieller Leistungs-MOSFET verwendet.

Nanometer

Metrisches Längenmaß. Entspricht dem milliardsten Teil eines Meters (10^{-9}), das Symbol ist nm. Der Durchmesser der Desoxyribonukleinsäure (DNS) beträgt ungefähr 2 Nanometer. Die Fertigungsstrukturbreiten in der Halbleiterbranche werden inzwischen in Nanometern gemessen (vgl. „65-Nanometer-Technologie“).

NFC

Near Field Communication. Ein internationaler Übertragungsstandard zum kontaktlosen Austausch von Daten über kurze Strecken. Die ersten Entwürfe des Übertragungsstandards gehen schon einige Jahre zurück, aber erst 2011 mit der Einführung dieser Technologie in den ersten Smartphones kam der Durchbruch. Die Nahfunktechnik NFC kann als Zugriffsschlüssel an Terminals auf Inhalte und für Dienste verwendet werden, wie beispielsweise bargeldlose Zahlungen oder papierloses Ticketing.

OptiMOS™

Niedervolt-Leistungstransistoren für Spannungen von 20 bis 300 Volt.

Peta

Dezimal-Präfix für die Verwendung im Internationalen Einheitensystem. Peta steht für $10^{15} = 1$ Billiarde, abgekürzt „P“, zum Beispiel Petabyte (PByte).

Plug-in-Hybrid-Fahrzeug

Ein Plug-in-Hybrid ist ein Kraftfahrzeug mit Hybridantrieb, dessen Batterie zusätzlich über das Stromnetz extern geladen werden kann. Meist hat es eine größere Batterie als ein reines Hybridfahrzeug und stellt so eine Mischform zwischen Letzterem und einem Elektroauto dar.

Repowering

In der Praxis bedeutet „Repowering“, dass alte Windenergieanlagen durch neue, leistungsstärkere und effizientere ersetzt werden. Ziel sind eine bessere Ausnutzung der verfügbaren Standorte und die Erhöhung der installierten Leistung bei gleichzeitiger Reduktion der Anzahl der Anlagen.

Schaltnetzteil

Ein Schaltnetzteil ist eine elektronische Baugruppe, die eine Wechselspannung in eine Gleichspannung umwandelt. Schaltnetzeile besitzen einen höheren Wirkungsgrad als Netztransformatoren und können kompakter und leichter aufgebaut werden als konventionelle Netzteile, die einen schweren Trafo mit Eisenkern enthalten. Schaltnetzeile werden vor allem in PCs, Notebooks und Servern eingesetzt. Sie erreichen aber auch bei kleinen Leistungen bereits einen sehr hohen Wirkungsgrad, so dass sie zunehmend auch in Steckernetzteilen, etwa als Ladegerät für Mobiltelefone, zu finden sind.

Schottky-Diode

Eine spezielle Diode, die keinen Halbleiter-Halbleiter-Übergang, sondern einen Metall-Halbleiter-Übergang besitzt. Als Halbleitermaterial verwendet man bis 250 Volt meist Silizium. Für Spannungen über 300 Volt kommt Siliziumkarbid (SiC) zum Einsatz. SiC-Schottky-Dioden bieten in der Leistungselektronik gegenüber den konventionellen Dioden eine Reihe von Vorteilen. Beim Einsatz zusammen mit IGBT-Transistoren ist eine erhebliche Reduktion der Schaltverluste in der Diode selbst, aber auch im Transistor möglich. Der Name geht auf den deutschen Physiker Walter Schottky (1886 – 1976) zurück (vgl. „Siliziumkarbid“).

Shrinken

Unter „Shrinken“ (von engl. „to shrink“ = schrumpfen) versteht man in der Halbleiterfertigung den Übergang zur Fertigungstechnologie mit der nächstkleineren Strukturgröße. Durch den Einsatz einer kleineren Strukturgröße werden – mit wenigen Ausnahmen – alle Halbleiterschaltungselemente verkleinert, eben geschrumpft. Dadurch wird der Chip mit derselben Funktionalität kleiner; es passen mehr Chips auf den Wafer; die Herstellkosten sinken.

Silizium

Chemisches Element mit halbleitenden Eigenschaften. Chemisches Zeichen: Si. Silizium ist das wichtigste Ausgangsmaterial in der Halbleiterindustrie.

Siliziumkarbid

Verbindungshalbleiter aus Silizium (chemisches Zeichen: Si) und Kohlenstoff (chemisches Zeichen: C). Chemisches Zeichen SiC. SiC wird aufgrund seiner besonderen Materialeigenschaften (zum Beispiel gute Wärmeleitfähigkeit) unter anderem für Schottky-Dioden verwendet (vgl. „Schottky-Diode“).

SIM-Karte

Subscriber-Identity-Module-Karte. Eine Chipkarte, die in ein Mobiltelefon gesteckt wird und zur Identifikation des Nutzers im Netz dient. Mit ihr stellen Mobilfunk-Anbieter Teilnehmern mobile Telefonanschlüsse zur Verfügung.

Smartphone

Ein internetfähiges Mobiltelefon, das mehr Computerfunktionalität und -konnektivität als ein herkömmliches fortschrittliches Mobiltelefon zur Verfügung stellt. Aktuelle Smartphones lassen sich meist über zusätzliche Programme (sogenannte Apps) vom Anwender individuell mit neuen Funktionen aufrüsten.

Smart Power Technologie

Neben der allgemeinen Verbesserung der Robustheit von Leistungshalbleiterbauelementen gegen hohe Strom- und Spannungsspitzen und der Verringerung des Durchlasswiderstands werden zunehmend weitere Funktionen in das Bauteil integriert. Diese Bauteile werden dann häufig als Smart Power Devices bezeichnet und enthalten neben Schutzschaltungen (zum Beispiel Schutz gegen thermische Überlastung, Strombegrenzung) auch komplexere Funktionen wie etwa einfache Mikrocontroller oder Analog-Digital-Wandler. Die spezielle Fertigungstechnologie für solche Smart Power Devices bezeichnet man als Smart-Power-Technologie, zum Beispiel SPT9 von Infineon.

Tablet

Ein tragbarer Computer, der unter anderem wie ein Notizblock verwendet werden kann. Die Bedienung erfolgt per Eingabestift, in zunehmendem Maße auch per Finger direkt auf einem berührungsempfindlichen Bildschirm. In der jüngsten Entwicklung dienen Tablets vorwiegend dem Internet-Zugang und damit als Endgerät für Cloud Computing (vgl. „Cloud Computing“).

Tera

Dezimal-Präfix für die Verwendung im internationalen Einheitensystem. Tera steht für $10^{12} = 1$ Billion, abgekürzt „T“, zum Beispiel Terabyte (TByte).

TPM

Trusted Platform Module. Ein Chip, der einen Computer oder ähnliche Geräte um grundlegende Sicherheitsfunktionen wie Lizenz- oder Datenschutz erweitert. Außer der Verwendung in PCs und Notebooks kann das TPM in Tablet-PCs, Smartphones und Unterhaltungselektronik integriert werden. Ein Gerät mit TPM, speziell angepasstem Betriebssystem und entsprechender Software bildet zusammen eine Trusted Computing Platform (vgl. „Trusted Computing“).

Transistor

Elektronisches Bauelement zum Schalten und Verstärken von elektrischen Signalen. Transistoren werden beispielsweise in der Nachrichtentechnik, Computersystemen und in der Leistungselektronik eingesetzt; als diskrete Einzelkomponente oder millionenfach auf einem integrierten Schaltkreis.

Trusted Computing

„Trusted Computing“ bedeutet, dass die im PC, aber auch in anderen computergestützten Systemen wie Mobiltelefonen verwendete Hard- und Software kontrolliert werden kann. Dies geschieht über einen zusätzlichen Chip, Trusted Platform Module (TPM), der mittels kryptografischer Verfahren die Integrität sowohl der Hardware als auch der Software-Datenstrukturen messen kann und diese Werte nachprüfbar abspeichert.

Umrichter

Steuereinheit, die Wechselspannungen verschiedener Spannungen und Frequenzen ineinander überführen kann. Dies geschieht durch Leistungselektronik. Umrichter werden unter anderem in Windrädern eingesetzt, um die fluktuierende Windenergie ins Stromnetz mit einer Spannung mit konstanter Frequenz einzuspeisen. In der elektrischen Antriebstechnik, also etwa bei Motorsteuerungen und Zügen, wird mittels eines Umrichters aus einem Netz mit konstanter Frequenz und Spannung eine Ausgangsspannung mit variabler, lastabhängiger Frequenz erzeugt.

VSD

Variable Speed Drive. Elektronische Steuerung zur Drehzahlregelung von Elektromotoren.

Wafer

Scheibe aus einem Halbleiterwerkstoff, aus der man den eigentlichen Chip herstellt. Gängige Durchmesser für Wafer sind 200 Millimeter und 300 Millimeter.

Wechselrichter

Ein Wechselrichter (auch Inverter genannt; vgl. „Inverter“) ist ein elektrisches Gerät, das Gleichspannung in Wechselspannung beziehungsweise Gleichstrom in Wechselstrom umrichtet.

MITGLIEDSCHAFTEN UND PARTNERSCHAFTEN

Infineon ist in zahlreichen Industrieverbänden und Normungsorganisationen engagiert, wie zum Beispiel:

Industrieverbände

- › Welt-Halbleiterverband (WSC; Organisation der regionalen Halbleiterverbände)
- › Europäischer Halbleiterverband (ESIA)
- › Verband der europäischen Sicherheitsindustrie (EUROSMART)
- › Chinesischer Halbleiterverband (CSIA)
- › Verband der amerikanischen Halbleiterindustrie (SIA)
- › Bundesverband Informationswirtschaft Telekommunikation und neue Medien e.V. (BITKOM)
- › Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V. (ZVEI)

Normungsorganisationen

- › International Electrotechnical Commission (IEC)
- › International Organization for Standardization (ISO)
- › International Technology Roadmap for Semiconductors (ITRS)
- › Standardisierungskonsortium der Mikroelektronikindustrie (JEDEC)
- › Europäische Normungsorganisation für die Telekommunikationsindustrie (ETSI)
- › Automotive Open System Architecture (AUTOSAR)
- › Deutsches Institut für Normung e.V. (DIN)
- › Deutsche Kommission Elektrotechnik Elektronik (DKE)

GRI-INDEX

GRI-Indikator	Thema	Seite
1	STRATEGIE UND ANALYSE	
1.1	Vorwort des Vorsitzenden des Vorstands	6 – 9
1.2	Beschreibung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	140 – 150
2	ORGANISATIONSPROFIL	
2.1	Name der Organisation	Umschlag: „Titel“
2.2	Wichtigste Marken, Produkte und/oder Dienstleistungen	Umschlag: „Infineon auf einen Blick“
2.3	Organisationsstruktur	112 – 113, 275 – 277
2.4	Hauptsitz der Organisation	112 – 113
2.5	Länder der Geschäftstätigkeit	112 – 113 sowie begleitende Erläuterungen (www.infineon.com/Nachhaltigkeit_Reporting)
2.6	Eigentümerstruktur und Rechtsform	106 – 109
2.7	Märkte	40 – 42, 47 – 49, 52 – 55, 59 – 61
2.8	Größe der Organisation	Umschlag: „Infineon auf einen Blick“
2.9	Wesentliche Veränderungen im Berichtsjahr	104 – 105
2.10	Im Berichtsjahr erhaltene Auszeichnungen	110 – 111
3	BERICHTSPARAMETER	
3.1 – 3.3	Berichtsprofil	2 – 3
3.4	Ansprechpartner	Umschlag: „Rückseite“
3.5	Vorgehensweise zur Bestimmung des Berichtsinhalts	2 – 3
3.6 – 3.11	Berichtsumfang und -grenzen	Begleitende Erläuterungen (www.infineon.com/Nachhaltigkeit_Reporting)
3.12	GRI-Index	293 – 295
3.13	Externe Prüfung des Berichts	279, CSR-Internetseite (www.infineon.com/Nachhaltigkeit_Reporting)
4	GOVERNANCE, VERPFLICHTUNGEN UND ENGAGEMENT	
4.1 – 4.2	Corporate Governance Struktur	172 – 176
4.3	Unabhängige Mitglieder des höchsten Leitungsorgans	Nicht relevant: Infineon hat einen Aufsichtsrat
4.4	Mechanismen für Empfehlungen von Anteilseignern und Mitarbeitern an das höchste Leitungsorgan	81, 169, 171
4.5	Zusammenhang zwischen der Bezahlung der Führungsgremien und der Unternehmensleistung	177 – 191
4.6	Mechanismen zur Vermeidung von Interessenkonflikten	176
4.7	Qualifikation der Mitglieder des höchsten Leitungsorgans in Bezug auf Nachhaltigkeitsthemen	172
4.8	Leitbilder, Verhaltenskodizes und Prinzipien	92 – 93, 168 – 170
4.9	Verfahren des höchsten Leitungsorgans zur Überwachung der Nachhaltigkeitsleistung	92 – 93, 168 – 191, 147 – 150
4.10	Verfahren zur Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung des höchsten Leitungsorgans	172, 175 – 176
4.11	Berücksichtigung des Vorsorgeprinzips	22 – 25, 104 – 105
4.12	Teilnahme und Unterstützung von extern entwickelten Vereinbarungen, Prinzipien und Initiativen	2 – 3
4.13	Mitgliedschaften	292
4.14 – 4.17	Einbindung von Stakeholdern	81 – 82

GRI-Indikator	Thema	Seite
	ÖKONOMISCHE LEISTUNGSINDIKATOREN	
	Managementansatz	6 – 19
EC1	Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	Umschlag: „Infineon-Kennzahlen“
EC2	Finanzielle Folgen des Klimawandels	149
EC3	Umfang der betrieblichen sozialen Zuwendungen	248 – 252
EC4	Finanzielle Zuwendungen der öffentlichen Hand	218
EC8	Infrastrukturinvestitionen und Dienstleistungen, die vorrangig im öffentlichen Interesse erfolgen	101
EC9	Wesentliche indirekte wirtschaftliche Auswirkungen	140 – 150
	ÖKOLOGISCHE LEISTUNGSINDIKATOREN	
	Managementansatz	83
EN3 – 4	Direkter und indirekter Energieverbrauch nach Primärenergieträgern	86
EN6	Produktinitiativen für eine Erhöhung der Energieeffizienz oder die auf erneuerbaren Energien basieren	37, 40 – 41, 46, 88 – 89
EN8	Gesamtwasserentnahme nach Quellen	84
EN10	Anteil an rückgewonnenem und wiederverwendetem Wasser	85
EN 16	Gesamte direkte und indirekte Treibhausgasemissionen nach Gewicht	87 – 89
EN21	Gesamte Wassereinleitung	85
EN22	Gesamte Abfallmenge nach Art und Entsorgungsmethode	90
EN26	Initiativen, um die Umweltauswirkungen von Produkten zu minimieren	91
EN29	Wesentliche Umweltauswirkungen durch den Transport von Produkten, Gütern und Materialien sowie durch die Mobilität von Mitarbeitern	88 – 89
	ARBEITSBEDINGUNGEN	
	Managementansatz	96
LA1	Belegschaft nach Beschäftigungsverhältnissen und Regionen	98, 102
LA2	Mitarbeiterfluktuation nach Altersgruppen, Geschlecht und Regionen	103
LA3	Betriebliche Leistungen für Vollzeitbeschäftigte	100 – 101
LA4	Prozentsatz der Mitarbeiter, die unter Kollektivvereinbarungen fallen	92
LA7	Verletzungen, Berufskrankheiten, Ausfalltage und Arbeitsunfälle	83
LA8	Unterricht und Schulungen in Bezug auf ernste Krankheiten	82
LA13	Zusammensetzung und Aufteilung der Mitarbeiter nach Kategorie (Geschlecht, Altersgruppe, Zugehörigkeit zu einer Minderheit)	97 – 99

GRI-Indikator	Thema	Seite
	MENSCHENRECHTE	
	Managementansatz	92
HR3	Mitarbeiterschulungen zu Menschenrechten	Infineon führte 14.578 Trainingsstunden weltweit im Rahmen des Business Conduct Guidelines-Trainings durch. Dieses Training beinhaltet auch Informationen zu den Menschenrechten. 55 % unserer Mitarbeiter wurden geschult.
	GESELLSCHAFT	
	Managementansatz	94 – 95
S01	Geschäftstätigkeiten, die mit einem Engagement im Gemeinwesen verbunden sind; Bewertung von Auswirkungen sowie Entwicklungsprogramme	94 – 95
S03	Anteil der bezüglich Antikorruption geschulten Mitarbeiter	92, 93
S07	Klagen aufgrund wettbewerbswidrigen Verhaltens	259 – 260
	PRODUKTVERANTWORTUNG	
	Managementansatz	91
PR1	Lebenszyklusstadien, in denen die Auswirkungen von Produkten auf die Gesundheit und Arbeitssicherheit hinsichtlich Verbesserungen untersucht werden	91

GRI-ZERTIFIKAT



Erklärung: Prüfung der Anwendungsebene durch die GRI

GRI bestätigt hiermit, dass **Infineon Technologies AG** ihren Bericht „Geschäftsbericht 2013“ den GRI Report Services vorgelegt hat, die zum Schluss gekommen sind, dass der Bericht die Anforderungen der Anwendungsebene B+ erfüllt.

GRI Anwendungsebenen drücken den Umfang aus, in dem der Inhalt der GRI G3.1 in der eingereichten Nachhaltigkeitsberichterstattung umgesetzt wurde. Die Prüfung bestätigt, dass die geforderte Auswahl und Anzahl der Angaben für diese Anwendungsebene in der Berichterstattung enthalten ist. Die Prüfung bestätigt außerdem, dass der GRI-Content Index eine gültige Darstellung der vorgeschriebenen Offenlegungen gemäss den GRI G3.1 Richtlinien aufzeigt. Für die Methode siehe www.globalreporting.org/SiteCollectionDocuments/ALC-Methodology.pdf

Anwendungsebenen geben keine Beurteilung der Nachhaltigkeitsleistungen des Berichterstatters oder der Qualität der im Bericht enthaltenen Informationen wieder.

Amsterdam, 6. November 2013

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Nelmara Arbex".

Nelmara Arbex
Deputy Chief Executive
Global Reporting Initiative



Das "+" wurde dieser Anwendungsebene hinzugefügt, weil Infineon Technologies AG für Teile des Berichts/den Bericht eine externe Bestätigung eingeholt hat. GRI akzeptiert dabei die Beurteilung des Berichterstatters selbst bezüglich der Auswahl seines Assurance-Anbieters und des Umfangs des Untersuchungsgegenstandes der externen Bestätigung.

Die Global Reporting Initiative (GRI) ist eine netzwerkbasierende Organisation, die den Weg für die Entwicklung des weltweit meist verwendeten Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung bereitet hat und sich zu seiner kontinuierlichen Verbesserung und weltweiten Anwendung einsetzt. Die GRI-Leitfaden legen die Prinzipien und Indikatoren fest, die Organisationen zur Messung und Berichterstattung ihrer ökonomischen, ökologischen und sozialen Leistungen verwenden können. www.globalreporting.org

Disclaimer: Wo die entsprechende Nachhaltigkeitsberichterstattung externe Links enthält, einschliesslich audio-visuellen Materials, betrifft dieses Statement nur das bei GRI eingereichte Material zum Zeitpunkt der Prüfung am 31. Oktober 2013. GRI schliesst explizit die Anwendung dieses Statements in Bezug auf jegliche spätere Änderungen dieses Materials aus.

FINANZTERMINE

Donnerstag, 30. Januar 2014¹

Veröffentlichung der Ergebnisse des 1. Quartals 2014

Donnerstag, 13. Februar 2014

Ordentliche Hauptversammlung 2014

(Beginn: 10.00 Uhr)

ICM – Internationales Congress Center München
(Deutschland)

Dienstag, 29. April 2014¹

Veröffentlichung der Ergebnisse des 2. Quartals 2014

Mittwoch, 30. Juli 2014¹

Veröffentlichung der Ergebnisse des 3. Quartals 2014

Dienstag, 18. November 2014¹

Veröffentlichung der Ergebnisse des 4. Quartals
und des Geschäftsjahres 2014

¹ vorläufig

Besuchen Sie uns im Internet: www.infineon.com



IMPRESSUM

Herausgeber:	Infineon Technologies AG, Neubiberg (Deutschland)
Redaktion:	Investor Relations, Consolidation and External Reporting
Redaktionsschluss:	29. November 2013
Geschäftsjahr:	1. Oktober bis 30. September
Abschlussprüfer:	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin (Deutschland)
Gestaltung:	HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG, Hamburg (Deutschland)
Fotonachweis:	Werner Bartsch, Hamburg (Deutschland), Seiten 7, 10 und 11 Rolf Bewersdorf, Frankfurt am Main (Deutschland), Seite 13 BMW AG, München (Deutschland), Seite 38 Robert Bosch GmbH, Gerlingen-Schillerhöhe (Deutschland), Seite 38 Bombardier Transportation, Berlin (Deutschland), Seite 44 Bosch Rexroth AG, Lohr am Main (Deutschland), Seite 44 Google Germany, Hamburg (Deutschland), Seite 56 pmdtechnologies GmbH, Siegen (Deutschland), Seite 68 Fotostudio Reller GmbH, München (Deutschland), Titel, Seite 62 und 65
Druck:	G. Peschke Druckerei GmbH, München (Deutschland)

Hinweis:

Die folgenden Bezeichnungen waren im Geschäftsjahr 2013 Markennamen der Infineon Technologies AG: Infineon, das Infineon-Logo, AURIX, CIPURSE, CoolMOS, DAVE, EconoDUAL, EconoPACK, HybridPACK, OPTIGA, OptiMOS, PrimePACK, SOLID FLASH, TRENCHSTOP, TriCore.

Mitarbeiter:

Der Begriff Mitarbeiter wird im vorliegenden Geschäftsbericht für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gleichermaßen verwendet.

In die Zukunft gerichtete Aussagen:

Dieser Bericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen über das Geschäft, die finanzielle Entwicklung und die Erträge des Infineon-Konzerns.

Diesen Aussagen liegen Annahmen und Prognosen zugrunde, die auf gegenwärtig verfügbaren Informationen und aktuellen Einschätzungen beruhen. Sie sind mit einer Vielzahl von Unsicherheiten und Risiken behaftet. Der tatsächliche Geschäftsverlauf kann daher wesentlich von der erwarteten Entwicklung abweichen.

Infineon übernimmt über die gesetzlichen Anforderungen hinaus keine Verpflichtung, in die Zukunft gerichtete Aussagen zu aktualisieren.

INFINEON TECHNOLOGIES AG

Hauptverwaltung:

Kontakt für Anleger und Analysten:

Kontakt für Journalisten:

Besuchen Sie uns im Internet:

Am Campeon 1–12, 85579 Neubiberg/München (Deutschland), Tel. +49 89 234-0

investor.relations@infineon.com, Tel.+4 98 92 34-26655, Fax+4 98 92 34-9552 987

media.relations@infineon.com, Tel.+ 498 92 34-28480, Fax+ 498 92 34-9554 521

www.infineon.com